

Aus diesem Heft	165
-----------------------	-----

Textteil

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1984 (Vorläufiges Ergebnis)	167
Ausländer im Bundesgebiet 1984	196
Jahresabschlüsse 1983 von Aktiengesellschaften des Produzierenden Gewerbes	202
Zahlungsschwierigkeiten 1984	209
Weinmosternte 1984	214
Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe 1984	217
Außenhandel 1984 nach Waren	222
Luftverkehr 1984	229
Einfluß wichtiger Todesursachen auf die Sterblichkeit und die Lebenserwartung	233
Jugendhilfe 1982 (Einrichtungen und tätige Personen)	241
Kommunale Finanzplanungen 1984 bis 1988	249
Ergebnisse der laufenden Lohnstatistik für 1984	252
Preise im Februar 1985	256

Tabellentell

Übersicht	69*
Statistische Monatszahlen	70*
Ausgewählte Tabellen	84*

Herausgeber

Statistisches Bundesamt

Verlag

W. Kohlhammer, Stuttgart und Mainz

Die Angaben beziehen sich auf das
Bundesgebiet; sie schließen Berlin (West) ein.

Contents	Page
In this issue	165

Texts

National accounts, 1984 (Preliminary results)	167
Aliens in the Federal Republic, 1984	196
Annual financial statements, 1983, of joint-stock companies of production industries	202
Insolvencies, 1984	209
Production of wine must, 1984	214
Building industry proper and finishing trades, 1984	217
Foreign trade, 1984, by commodities	222
Air transport, 1984	229
Influence of major causes of death on mortality and expectation of life	233
Public youth welfare, 1982 (Institutions and active persons)	241
Local financial plans, 1984 to 1988	249
Results of current wage statistics for 1984	252
Prices in February 1985	256

Tables

Summary survey	69*
Monthly statistical figures	70*
Selected tables	84*

Data relate to the Federal Republic; they include Berlin (West).

Table des matières	Pages
Dans ce numéro	165

Textes

Comptabilité nationale de 1984 (Résultats provisoires)	167
Etrangers en République fédérale en 1984	196
Bilans annuels 1983 de sociétés anonymes des industries productrices	202
Insolvabilités en 1984	209
Production de moût de vin en 1984	214
Activité principale et industries accessoires du bâtiment en 1984	217
Commerce extérieur en 1984 par produit	222
Trafic aérien en 1984	229
Influence de causes de décès importantes sur la mortalité et l'espérance de vie	233
Aide à l'enfance et à la jeunesse en 1982 (Institutions et personnel)	241
Programmes financiers des communes, 1984 à 1988	249
Résultats des statistiques courantes des salaires pour 1984	252
Prix en février 1985	256

Tableaux

Résumé	69*
Chiffres statistiques mensuels	70*
Quelques tableaux sélectionnés	84*

Les données se rapportent au territoire de la République fédérale; Berlin-Ouest y est inclus.

Aus diesem Heft

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1984

Im Anschluß an erste vorläufige Sozialproduktsergebnisse, die im Januar-Heft dieser Zeitschrift vorgelegt wurden, gibt der vorliegende Aufsatz einen umfassenden Überblick über die Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts in jeweiligen und konstanten Preisen, die Verteilung des Volkseinkommens, die Einnahmen und Ausgaben des Staates, das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte sowie über Ersparnis und Vermögensbildung in der Volkswirtschaft. Die im Januar vorgelegten Ergebnisse wurden — ebenso wie die Angaben für die Vorjahre — anhand vollständigeren statistischen Ausgangsmaterials überprüft und, soweit erforderlich, korrigiert. Außer Jahreszahlen stehen nunmehr Halbjahresergebnisse und für die großen Aggregate der Entstehungs- und Verwendungsrechnung sowie für ausgewählte Einkommensgrößen auch Vierteljahresangaben zur Verfügung. Vollständige Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen in tiefer Gliederung nach diesem Rechenstand werden im Vorbericht der Fachserie 18 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“, Reihe 1 „Konten und Standardtabellen 1984“ im Mai 1985 veröffentlicht.

Die wirtschaftliche Erholung hat sich 1984 fortgesetzt. Das Bruttoinlandsprodukt stieg in konstanten Preisen von 1983 auf 1984 um 2,6 %. 1983 hatte die im Inland erbrachte Leistung — nach rückläufiger Entwicklung 1981 und 1982 — real erstmals wieder zugenommen. Das verstärkte wirtschaftliche Wachstum war nicht mit einem Anstieg der Zahl der Erwerbstätigen verbunden, sondern wurde insgesamt allein durch Produktivitätsleistungen erreicht. Die jahresdurchschnittliche Zahl der Arbeitslosen war 1984 mit 2,27 Millionen etwa so hoch wie 1983.

Die wesentlichen Anstöße für das Wirtschaftswachstum kamen 1984 von der Auslandsnachfrage (Ausfuhr real + 7,9 %). Die Nachfrage nach Gütern der letzten inländischen Verwendung nahm preisbereinigt nur um 1,7 % zu. Der Private Verbrauch war real 0,6 % höher als 1983, die Anlageinvestitionen stiegen real um 1,3 %.

Das Volkseinkommen erhöhte sich 1984 um 4,7 %. Die beiden Einkommensarten, aus denen sich das Volkseinkommen zusammensetzt, haben sich 1984 — wie schon in den Vorjahren — sehr unterschiedlich entwickelt. Die Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit stiegen um 3 % und die Bruttoeinkommen aus Unternehmen und Vermögen um 9,1 %.

Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte nahm 1984 deutlich stärker (+ 3,4 % gegenüber 1983) zu als im Vorjahr. Unter den verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte erhöhten sich die entnommenen Gewinne um 8,6 %, die Netto-lohn- und -gehaltsumme um 1,4 % und die empfangenen laufenden Übertragungen um 1,1 %. Der Anstieg des verfügbaren Einkommens wurde zu einer Erhöhung des privaten Verbrauchs um 3,2 % und einer Ausweitung der Ersparnis um 5,0 % verwendet. Die Sparquote war damit 1984 etwa gleich hoch (11,5 %) wie im Vorjahr.

Ausländer im Bundesgebiet 1984

Die Ergebnisse der maschinellen Auszählung des Ausländerzentralregisters (AZR) durch das Statistische Bundesamt zum Stichtag 30. September werden jährlich in dieser Zeitschrift veröffentlicht. Am 30. September 1984 haben sich 4,364 Mill. Ausländer — nicht nur vorübergehend — in der Bundesrepublik aufgehalten. Gegenüber dem gleichen Stichtag des Vorjahres waren das 171 000 Personen oder 4 % weniger. Damit hat sich die 1983 erstmals seit 1975 festgestellte Abnahme der Zahl der Ausländer gegenüber dem jeweiligen Vorjahresstand 1984 — und zwar leicht verstärkt — fortgesetzt. Die in diesem Beitrag tiefgegliedert dargestellten Daten und ihre Analyse erlauben es, interessante Rückschlüsse auf Ursachen dieser Entwicklung zu ziehen.

Jahresabschlüsse 1983 von Aktiengesellschaften des Produzierenden Gewerbes

Die Vorausergebnisse der Bilanzstatistik der Aktiengesellschaften werden hiermit für den Bereich des Produzierenden Gewerbes veröffentlicht. Sie basieren auf 739 Jahresabschlüssen

(88 % der Aktiengesellschaften im Produzierenden Gewerbe), die bis Ende Oktober 1984 aufgrund des Aktiengesetzes veröffentlicht wurden und für die vergleichbare Vorjahresabschlüsse vorlagen. Die Bilanzsumme dieser Aktiengesellschaften belief sich Ende 1983 auf 482,2 Mrd. DM. Das Eigenkapital (Grundkapital und Rücklagen) machte 26,1 % der Bilanzsumme aus. Die Umsatzerlöse nahmen gegenüber 1982 um 3 % auf 634,9 Mrd. DM zu.

Zahlungsschwierigkeiten 1984

Entgegen den noch zu Beginn des vergangenen Jahres nach den damals vorliegenden Daten auch in dieser Zeitschrift geäußerten Erwartungen hat die Zahl der Insolvenzen im Berichtsjahr wiederum zugenommen. Mit 16 760 von den Konkursgerichten gemeldeten Insolvenzfällen mußte gegenüber 1983 eine Zunahme um insgesamt 4,0 % festgestellt werden. Hierzu hat die Situation im Baugewerbe mit ihrer negativen Auswirkung auf andere Branchen beigetragen. Ferner hat sich ausgewirkt, daß 1984 mehr natürliche Personen in Zahlungsschwierigkeiten gerieten. Bemerkenswert ist die Abnahme der Konkurs- und Vergleichsverfahren um 11 % im Verarbeitenden Gewerbe.

Weinmosternte 1984

Dem Bericht über die Weinmosternte 1984 liegen Ergebnisse aus verschiedenen statistischen Quellen zugrunde. Sie ermöglichen u. a. die Darstellung regional tiefer gegliederter Ergebnisse und die Einstufung des Weines nach Qualitätsklassen. Mit 7,99 Mill. hl lag die Weinmosternte 1984 mengenmäßig weit unter dem Ertrag des Vorjahres (— 39 %). Das durchschnittliche Mostgewicht mit 63° Öchsle (1983: 75° Öchsle) und der hohe Säuregehalt von 12,6 % (8,5 %) belegen die Qualitätsminderung gegenüber dem ausgesprochen guten und ertragreichen Jahrgang 1983.

Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe 1984

Die Daten aus diesem Bereich sind im Hinblick auf die konjunkturelle Entwicklung der Bauwirtschaft von besonderem Interesse; ihre Analyse gibt Aufschluß über die Situation dieses Wirtschaftszweiges im Jahr 1984. Gegenüber dem Vorjahr nahmen die Auftragseingänge (nicht preisbereinigt) im Wohnungsbau (gegenüber 1983: — 19,6 %) und im gewerblichen Hochbau (— 11,4 %) ab. Für den gewerblich-

chen Tiefbau und für den öffentlichen Bau konnte mit Zuwächsen von 13,6 % bzw. 6,1 % eine Belebung der Nachfrage registriert werden. Die Bauleistung, gemessen an den geleisteten Arbeitsstunden, war trotz des Rückgangs der Baunachfrage in geringerem Maße rückläufig (— 1,3 % gegenüber 1983) als im Jahr zuvor (— 2,8 %).

Außenhandel 1984 nach Waren

Über den Außenhandel 1984 insgesamt sowie über seine regionale Gliederung ist auf der Basis vorläufiger Ergebnisse bereits berichtet worden. Anhand der nunmehr vorliegenden endgültigen Ergebnisse wird die Darstellung der warenmäßigen Gliederung vertieft.

Die Einfuhr von Fertigwaren erreichte im Berichtsjahr einen Anteil von fast 54 % an der Gesamteinfuhr und nahm damit innerhalb der letzten drei Jahre stetig an Bedeutung zu, während der Import von Rohstoffen im gleichen Zeitraum abnahm und bei dem 1983 erreichten Anteil von gut 13 % stagnierte. Bei der warenmäßigen Zusammensetzung der Ausfuhr spielten 1984 wie zuvor die gewerblichen Fertigwaren mit einem Anteil von 84 % die größte Rolle.

Luftverkehr 1984

Der Bericht über die Entwicklung des Luftverkehrs im Jahr 1984 enthält u. a. Daten über die Leistungen dieses Verkehrsbereichs, die Luftfahrtunternehmen, den Bestand an Flugzeugen und die Flugbetriebsunfälle über dem Bundesgebiet. Im Vergleich zu 1983 zeigten die Fluggastzahl sowie das Luftfracht- und Luftpostaufkommen besonders hohe Zuwachsraten. So konnte die gewerbliche Luftfahrt mit 38,6 Mill. Passagieren ein Plus von 7,7 % verbuchen, das Aufkommen an Luftfracht und Luftpost nahm um 9,2 % bzw. 8,7 % zu. Damit wurde sowohl beim Passagieraufkommen als auch beim Luftfrachttransport das bisher beste Ergebnis der Luftfahrtgeschichte erreicht.

Einfluß wichtiger Todesursachen auf die Sterblichkeit und die Lebenserwartung

Der Todesursachenstatistik kommt für die Beurteilung gesundheitlicher Risiken große Bedeutung zu. In einem Beitrag werden für Sterbefälle an zahlenmäßig besonders bedeutsamen

Krankheiten mit Hilfe von Sterbetafelberechnungen Aussagen über das Sterberisiko und die Lebenserwartung gemacht. Betrachtet wird dabei der Zeitraum 1970 bis 1983, in dem sowohl die absolute Zahl der Gestorbenen als auch die standardisierte Sterbeziffer zurückging. Auf den Altersaufbau der Bevölkerung von 1970 bezogen verringerte sich die Sterbeziffer von 1 212 Gestorbenen je 100 000 Einwohner im Jahr 1970 auf 950 Gestorbene je 100 000 Einwohner im Jahr 1983. Die Verringerung der Sterblichkeit bei den untersuchten Todesursachen wird differenziert dargelegt.

Jugendhilfe 1982

In Heft 1/1985 dieser Zeitschrift wurde bereits über die Maßnahmen der Jugendarbeit 1982 berichtet. Ein weiterer Beitrag befaßt sich nun mit den auf dem Gebiet der Jugendhilfe bestehenden Einrichtungen und ihren Mitarbeitern. Dabei werden u. a. die Institutionen nach Art, die Zahl der verfügbaren Plätze sowie die Beschäftigten nach Geschlecht, Alter, Beruf bzw. Ausbildungsabschluß, Stellung im Beruf, Art der Tätigkeit und Arbeitsbereich nachgewiesen. 1982 standen für die Jugendhilfe rund 52 000 Einrichtungen mit rund 264 000 tätigen Personen zur Verfügung. Über 70 % der Einrichtungen hatten einen freien, 27 % einen öffentlichen und nur 2 % einen privat-gewerblichen Träger.

Kommunale Finanzplanungen 1984 bis 1988

Die finanzwirtschaftlichen Perspektiven der Gebietskörperschaften für den Zeitraum 1984 bis 1988 sind Thema dieser Darstellung. Dabei wird die Statistik über die Finanzplanungen der Gemeinden und Gemeindeverbände ausgewertet. Für das Haushaltsjahr 1985 haben die kommunalen Gebietskörperschaften in den Verwaltungshaushalten Ausgaben und Einnahmen vorgesehen, die jeweils um 2,9 % höher liegen als 1984.

Ergebnisse der laufenden Lohnstatistik für 1984

Die Tarifpolitik des Jahres 1984 stand überwiegend unter dem Aspekt einer Verkürzung der wöchentlichen Arbeitszeit. Hierfür wurde teilweise auch auf Lohnerhöhungen verzichtet. Dies machen die Ergebnisse der laufenden Lohnstatistik deutlich. Danach hat sich der seit 1981 beobachtete Trend zu

niedrigeren Lohn- und Gehaltsabschlüssen im Berichtsjahr verstärkt fortgesetzt. Für 1984 betragen die tariflichen Jahreszuwachsrate bei den Stunden- und Wochenlöhnen der Arbeiter 2,8 % und bei den Monatsgehältern der Angestellten 2,6 %. Die Jahreszuwachsrate der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste der Arbeiter und Arbeiterinnen betragen 1984 in Industrie und Handel 2,2 bzw. 2,5 %. Die Bruttomonatsverdienste der Angestellten nahmen 1984 für die Männer um 3,4 % und für die Frauen um 3,7 % zu.

Preise im Februar 1985

Der im wesentlichen saisonal bedingte Preisauftrieb, der für Januar festgestellt wurde, hat sich im Februar 1985 wieder etwas beruhigt.

Mit einem Anstieg von 0,3 % gegenüber dem Vormonat lag der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (1980 = 100) im Februar 1985 deutlich unter dem Anstieg Januar 1985 gegenüber Dezember 1984. Verglichen mit Februar 1984 betrug der Preisanstieg 3,1 %.

Der Preisindex für die Lebenshaltung (1980 = 100) erhöhte sich gegenüber dem Vormonat mit 0,4 % ebenfalls geringer als im Januar 1985 gegenüber Dezember 1984; die Steigerung gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresmonat betrug 2,3 %.

Weitere wichtige Monatszahlen

Produktion

Der von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigte Index der Nettoproduktion für fachliche Unternehmensstelle des Produzierenden Gewerbes lag im Februar 1985 mit einem Stand von 100,7 (1980 = 100) um 10,4 % über dem Stand des Vormonats und um 0,3 % höher als im Februar 1984.

Außenhandel

Im Februar 1985 lag der Wert der Einfuhr mit 38,2 Mrd. DM um 5,1 % und der Wert der Ausfuhr mit 42,9 Mrd. DM um 4,2 % höher als im Februar 1984.

Im Zeitraum Januar/Februar 1985 war die Einfuhr mit 77,7 Mrd. DM um 9,5 % und die Ausfuhr mit 85,0 Mrd. DM um 9,2 % gegenüber Januar/Februar 1984 angestiegen. *Ha./St.*

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1984

Vorläufiges Ergebnis

Vorbemerkung

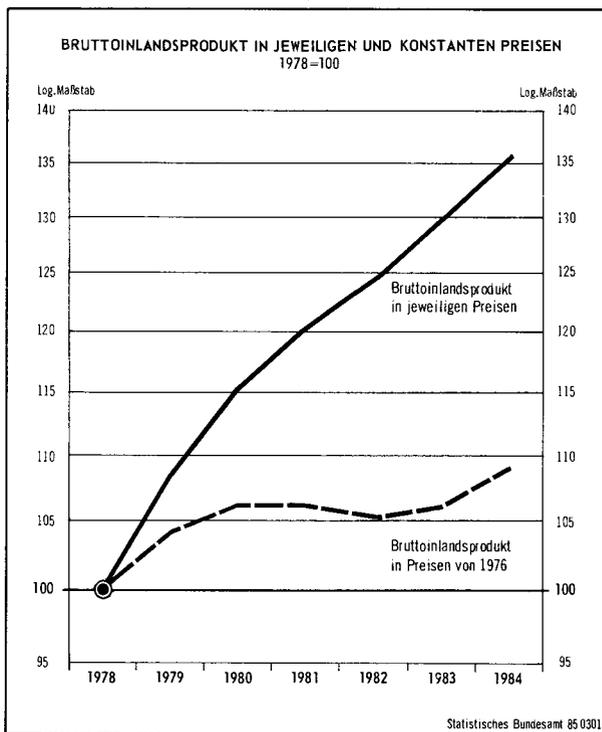
Im Anschluß an die ersten vorläufigen Ergebnisse der Sozialproduktberechnung für 1984, die im Januar-Heft dieser Zeitschrift veröffentlicht worden sind, gibt dieser Beitrag einen ersten umfassenden Überblick über die Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für das Jahr 1984. In die Berechnungen wurde gegenüber dem Januarstand zusätzlich das von Anfang Januar bis Anfang März 1985 neu angefallene statistische Ausgangsmaterial eingearbeitet. Auch die Ergebnisse für 1982 und 1983 wurden aufgrund neuer statistischer Informationen überprüft und zum Teil überarbeitet.

Die Tabellen im Textteil dieses Beitrages enthalten Zahlen für den Zeitraum 1979 bis 1984. Vierteljahresangaben für ausgewählte Größen der Entstehungs-, Verwendungs- und Verteilungsrechnung des Sozialprodukts sind im Tabellenteil auf S. 110* abgedruckt; sie wurden bereits in Heft 11/1985 des „Statistischen Wochendienstes“ veröffentlicht. Tiefer gegliederte Jahres- und Halbjahreszahlen können dem Vorbericht 1984 der Reihe 1 „Konten und Standardtabellen“ in der Fachserie 18 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“ entnommen werden, der im Mai erscheinen wird. In diesem Vorbericht werden — wie in den Vorjahren — für das vor dem Berichtsjahr liegende Jahr einige Aggregate tiefer gegliedert nachgewiesen; das betrifft insbesondere die von den einzelnen Sektoren empfangenen und geleisteten Erwerbs- und Vermögenseinkommen, die Aufteilung der unverteilter Gewinne auf Unternehmen mit bzw. ohne eigene Rechtspersönlichkeit und damit verbunden die detaillierte Darstellung der Unternehmensgewinne.

1 Entstehung des Sozialprodukts

Das wirtschaftliche Wachstum fiel im Berichtsjahr stärker aus als 1983. Das Bruttoinlandsprodukt — der umfassendste Ausdruck für die im Inland erbrachte wirtschaftliche Leistung — stieg in konstanten Preisen von 1983 auf 1984 um 2,6 %. Im Vorjahr hatte — wie Schaubild 1 und Tabelle 1 zeigen — das Bruttoinlandsprodukt nach rückläufiger Entwicklung in den Jahren 1981 und 1982 real erstmals wieder zugenommen. Der Anstieg in den letzten beiden Jahren war allerdings deutlich verhaltener als in früheren Aufschwungsphasen. Das Bruttosozialprodukt, das die von Inländern erbrachte wirtschaftliche Leistung mißt, nahm 1984 in konstanten Preisen ebenfalls um 2,6 % gegenüber 1983 zu. Bruttoinlandsprodukt und Bruttosozialprodukt unterscheiden sich voneinander durch den Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt. Schaubild 2 verdeutlicht die unterschiedlichen Meßkonzepte des Brut-

Schaubild 1



toinlandsprodukts, Bruttosozialprodukts und des Volkseinkommens, die auf die Erfassung der wirtschaftlichen Leistung im geographischen Gebiet (Inlandskonzept) oder der ansässigen Bevölkerung (Inländerkonzept) gerichtet sind bzw. im Volkseinkommen den Einfluß der indi-

Tabelle 1: Bruttoinlandsprodukt und Bruttosozialprodukt

Jahr ¹⁾ Halbjahr ¹⁾	In jeweiligen Preisen			In Preisen von 1976		
	Bruttoinlandsprodukt	Einkommen aus der übrigen Welt (Saldo) ²⁾	Bruttosozialprodukt	Bruttoinlandsprodukt	Einkommen aus der übrigen Welt (Saldo) ²⁾	Bruttosozialprodukt
Mill. DM						
1979	1 392 460	2 840	1 395 300	1 239 170	2 430	1 241 600
1980	1 481 360	4 340	1 485 700	1 262 000	3 500	1 265 500
1981	1 544 120	980	1 545 100	1 262 370	630	1 263 000
1982	1 601 190	- 1 290	1 599 900	1 251 190	- 1 190	1 250 000
1983	1 669 560	4 140	1 673 700	1 263 740	2 860	1 266 600
1984	1 744 990	5 010	1 750 000	1 296 290	3 410	1 299 700
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1979	+ 8,4	x	+ 8,2	+ 4,2	x	+ 4,0
1980	+ 6,4	x	+ 6,5	+ 1,8	x	+ 1,9
1981	+ 4,2	x	+ 4,0	+ 0,0	x	- 0,2
1982	+ 3,7	x	+ 3,5	- 0,9	x	- 1,0
1983	+ 4,3	x	+ 4,6	+ 1,0	x	+ 1,3
1984	+ 4,5	x	+ 4,6	+ 2,6	x	+ 2,6
Mill. DM						
1982 1. Hj	764 980	- 3 180	761 800	609 730	- 2 530	607 200
2. Hj	836 210	1 890	838 100	641 460	1 340	642 800
1983 1. Hj	792 690	- 890	791 800	610 530	- 730	609 800
2. Hj	876 870	5 030	881 900	653 210	3 590	656 800
1984 1. Hj	827 400	- 1 200	826 200	624 840	- 940	623 900
2. Hj	917 590	6 210	923 800	671 450	4 350	675 800
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %						
1982 1. Hj	+ 4,5	x	+ 4,1	- 0,2	x	- 0,6
2. Hj	+ 3,0	x	+ 3,1	- 1,5	x	- 1,4
1983 1. Hj	+ 3,6	x	+ 3,9	+ 0,1	x	+ 0,4
2. Hj	+ 4,9	x	+ 5,2	+ 1,8	x	+ 2,2
1984 1. Hj	+ 4,4	x	+ 4,3	+ 2,3	x	+ 2,3
2. Hj	+ 4,6	x	+ 4,8	+ 2,8	x	+ 2,9

¹⁾ Ab 1982 vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Aus der übrigen Welt empfangene abzügl. an die übrige Welt geleistete Erwerbs- und Vermögenseinkommen.

Schaubild 2

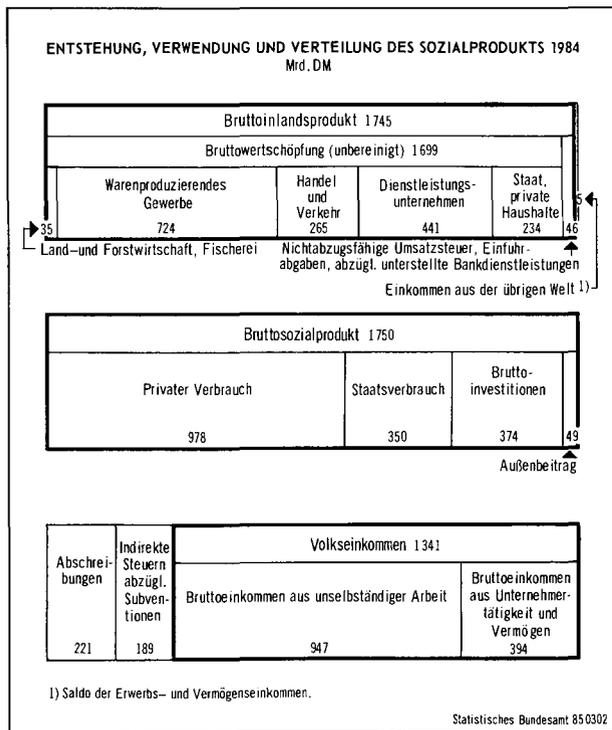
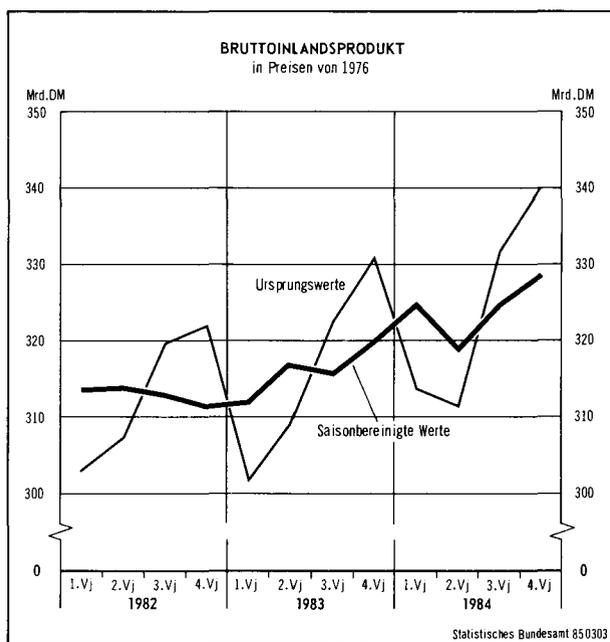


Schaubild 3



rekten Steuern und Subventionen und der gesamtwirtschaftlichen Abschreibungen rechnerisch ausschalten. Der Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen war — nach einem starken Anstieg von 1982 auf 1983 — im Berichtsjahr nur unwesentlich höher als im Vorjahr. Die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts unterscheidet sich deshalb 1984 kaum von der des Bruttosozialprodukts.

Die wirtschaftliche Entwicklung innerhalb des Berichtsjahres war relativ uneinheitlich. Die Vierteljahresergebnisse in Tabelle 2 zeigen, daß das Bruttoinlandsprodukt im ersten Quartal 1984 real um 4 % höher war als im ersten Vierteljahr 1983. In der schwachen Zuwachsrate vom zweiten Vierteljahr 1983 zum zweiten Vierteljahr 1984 spiegeln sich die Ausfälle in der Produktion und auf der Nachfrageseite bei Ausrüstungsinvestitionen und Ausfuhrwider, die als Folge von Streiks und Aussperrungen in der

Tabelle 2: Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts nach Vierteljahren

Vierteljahr ¹⁾	Ursprungswerte		Saisonbereinigte Werte ²⁾		
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1976	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1976	
	Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in %		Veränderung gegenüber dem Vorquartal in % ³⁾		
1982	1. Vj	+ 4,6	- 0,4	+ 0,5	- 1,0
	2. Vj	+ 4,3	- 0,1	+ 1,0	+ 0,0
	3. Vj	+ 3,3	- 1,5	+ 1,0	- 0,5
	4. Vj	+ 2,8	- 1,5	+ 0,0	- 0,5
1983	1. Vj	+ 3,3	- 0,5	+ 1,0	+ 0,5
	2. Vj	+ 3,9	+ 0,7	+ 1,5	+ 1,5
	3. Vj	+ 4,0	+ 0,9	+ 1,0	- 0,5
	4. Vj	+ 5,7	+ 2,8	+ 2,0	+ 1,5
1984	1. Vj	+ 6,2	+ 4,0	+ 1,5	+ 1,5
	2. Vj	+ 2,7	+ 0,7	- 1,5	- 2,0
	3. Vj	+ 4,3	+ 2,9	+ 2,5	+ 2,0
	4. Vj	+ 5,0	+ 2,7	+ 2,5	+ 1,0

1) Ab 1982 vorläufiges Ergebnis. — 2) Census-Verfahren X11, multiplikative Variante. — 3) Auf ganze bzw. halbe Prozentpunkte gerundet.

Metall- und Druckindustrie im Mai und Juni mit entsprechenden Folgewirkungen in weiteren Wirtschaftsbereichen und in der Nachfrage zu verzeichnen waren. Das dritte und vierte Quartal zeigen für das Bruttoinlandsprodukt in konstanten Preisen Zunahmen gegenüber den entsprechenden Vierteljahren 1983 um jeweils knapp 3 %. Wie in den vorangegangenen Berichten wird dieser Vorjahresvergleich, bei dem „Basiseffekte“ der Vorjahre sich in der Entwicklung ausdrücken können, durch einen Vorquartalsvergleich ergänzt (siehe Tabelle 2). Dafür werden Angaben benutzt, in denen saisonbedingte Ausschläge der Ursprungswerte rechnerisch ausgeschaltet sind, um die Vierteljahresangaben untereinander vergleichbar zu machen. In Schaubild 3 werden die Ursprungswerte und saisonbereinigten Werte für das Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1976 dargestellt. Die Reihe der Ursprungswerte zeigt, daß innerhalb der Jahre die Vierteljahresergebnisse eine ausgeprägte saisonale Verteilung aufweisen, so daß nur entsprechende Vierteljahre miteinander verglichen werden können. An der Reihe der saisonbereinigten Werte läßt sich der konjunkturelle Verlauf unmittelbar ablesen. Die wirtschaftliche Leistung hat danach seit Anfang 1983 wieder zugenommen. Vom ersten zum zweiten Quartal 1984 war die Entwicklung infolge der bereits erwähnten Auswirkungen der Streiks und der Aussperrungen rückläufig, vom zweiten zum dritten Quartal, in dem ein Teil der durch die Arbeitskämpfe bedingten Produktionsausfälle nachgeholt wurde, war das wirtschaftliche Wachstum dagegen besonders ausgeprägt. Läßt man die durch die Arbeitskämpfe beeinflusste Entwicklung des realen Inlandsprodukts im zweiten und dritten Quartal außer Betracht und bezieht die wirtschaftliche Leistung des vierten Vierteljahres auf die des ersten Quartals, so ergibt sich saisonbereinigt ein Anstieg für das vierte Vierteljahr um 1 %.

Das Bruttosozialprodukt in jeweiligen Preisen stieg 1984 um 4,6 % auf 1 750 Mrd. DM, also prozentual in gleichem Ausmaß wie im Vorjahr. Gleichzeitig hat sich die

Preisentwicklung abermals beträchtlich verlangsamte. Der Preisindex des Sozialprodukts nahm 1984 um knapp 2 % zu; das ist der niedrigste Preisanstieg seit 1967; 1982 und 1983 hatten die Zunahmen noch bei 4½ bzw. 3 % gelegen. Wegen der Verschlechterung der Terms of Trade um rund 1 % schlägt sich der verlangsamte Preisanstieg des Sozialprodukts nicht in gleichem Maße in der Preisentwicklung der Güter der letzten inländischen Verwendung (Privater Verbrauch, Staatsverbrauch, Bruttoinvestitionen) nieder. Die negative Entwicklung der Terms of Trade — gemessen an der Relation von Ausfuhrpreisanstieg zu Einfuhrpreisanstieg — bedeutet, daß die relativ stark gestiegenen Einfuhrpreise (+ 4 %) nicht in gleichem Maße als Ausfuhrpreiserhöhung (+ 3 %) weitergegeben werden konnten. Die Preise der Güter der letzten inländischen Verwendung stiegen deshalb etwas stärker (+ 2½ %) als der Preisindex des Sozialprodukts. Die Teuerungsrate des Privaten Verbrauchs (in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen), auf den mehr als die Hälfte der Güter der letzten inländischen Verwendung entfällt, ging von rund + 3 % im Vorjahr auf + 2½ % zurück.

Die wirtschaftliche Leistung wurde im Berichtsjahr von einer weiterhin rückläufigen Anzahl Erwerbstätiger durch Produktivitätssteigerungen erzielt. Die gesamtwirtschaftliche Produktivität — gemessen am Bruttoinlandsprodukt in konstanten Preisen je Erwerbstätigen — nahm von 1983 auf 1984 um knapp 3 % zu (siehe Tabelle 3). Die

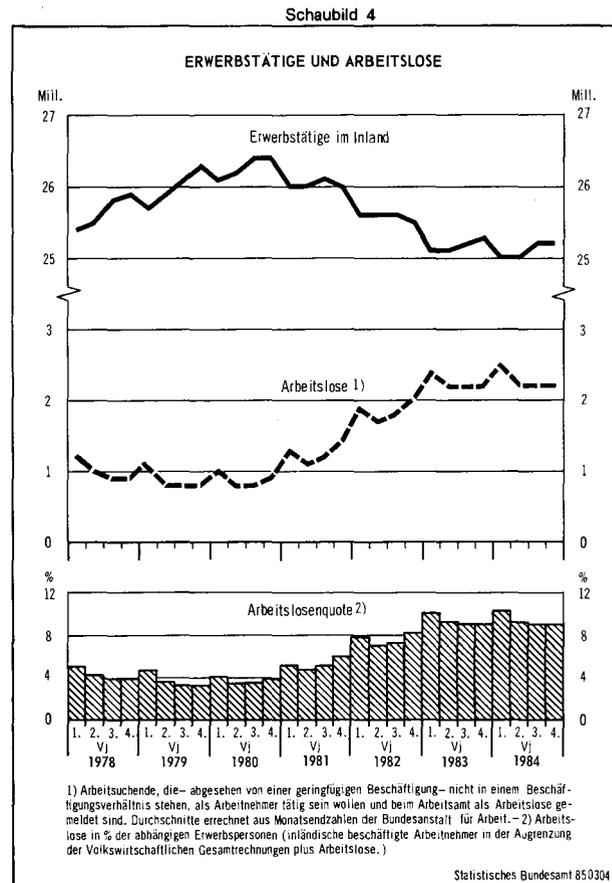


Tabelle 3: Erwerbstätige, Arbeitslose und Produktivität¹⁾

Jahr ²⁾ Halbjahr ²⁾	Erwerbstätige im Inland		Arbeits- lose	Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1976		
	ins- gesamt	darunter beschäftigte Arbeitnehmer		ins- gesamt	je durch- schnittlich Erwerbs- tätigen	
	1 000 ³⁾		Mill. DM	1970 = 100		
1979	25 986	22 606	876	1 239 170	130	132
1980	26 251	22 935	889	1 262 000	132	133
1981	26 048	22 793	1 272	1 262 370	132	135
1982	25 572	22 335	1 833	1 251 190	131	136
1983	25 167	21 942	2 258	1 263 740	132	139
1984	25 111	21 882	2 266	1 296 290	136	143
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1979	+ 1,3	+ 1,8	- 11,8	+ 4,2	+ 2,8	
1980	+ 1,0	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,8	+ 0,8	
1981	- 0,8	- 0,6	+ 43,1	+ 0,0	+ 0,8	
1982	- 1,8	- 2,0	+ 44,1	- 0,9	+ 1,0	
1983	- 1,6	- 1,8	+ 23,2	+ 1,0	+ 2,6	
1984	- 0,2	- 0,3	+ 0,4	+ 2,6	+ 2,8	
1982 1. Hj	25 578	22 337	1 788	609 730	127	132
2. Hj	25 566	22 333	1 878	641 460	134	139
1983 1. Hj	25 082	21 857	2 331	610 530	128	135
2. Hj	25 252	22 027	2 185	653 210	137	144
1984 1. Hj	25 005	21 779	2 348	624 840	131	139
2. Hj	25 217	21 985	2 183	671 450	140	148
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %						
1982 1. Hj	- 1,8	- 1,9	+ 49,1	- 0,2	+ 1,6	
2. Hj	- 1,9	- 2,1	+ 39,7	- 1,5	+ 0,4	
1983 1. Hj	- 1,9	- 2,1	+ 30,4	+ 0,1	+ 2,1	
2. Hj	- 1,2	- 1,4	+ 16,3	+ 1,8	+ 3,1	
1984 1. Hj	- 0,3	- 0,4	+ 0,7	+ 2,3	+ 2,7	
2. Hj	- 0,1	- 0,2	- 0,1	+ 2,8	+ 2,9	

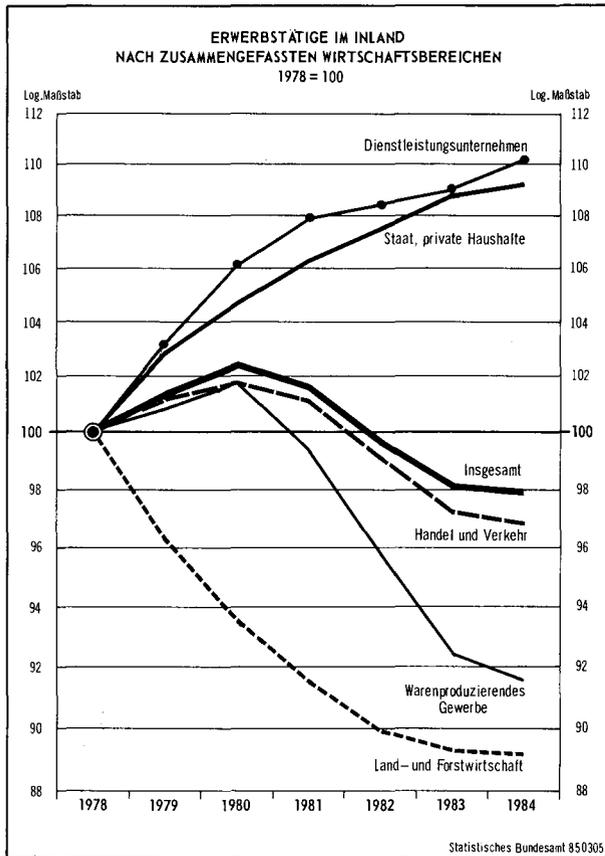
1) Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1976 je durchschnittlich Erwerbstätigen. —
2) Ab 1982 vorläufiges Ergebnis. — 3) Im Jahresdurchschnitt.

Zahl der im Inland jahresdurchschnittlich Erwerbstätigen verringerte sich etwas (— 0,2 %). Die Zahl der Arbeitslosen war im Jahresdurchschnitt mit 2,27 Millionen nur unwesentlich höher als 1983. Schaubild 4 verdeutlicht, daß 1984 die Arbeitslosigkeit zum erstenmal seit 1980 nicht weiter zugenommen hat. Bei der Beurteilung dieser Entwicklung ist zu beachten, daß sich eine Reihe nichtkonjunktureller Einflüsse entlastend auf den Arbeitsmarkt auswirkt. Dazu zählen z. B. die Verminderung der Zahl der im Bundesgebiet arbeitenden Ausländer als Folge der Regelungen im Rückkehrhilfegesetz und die verstärkten Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung. Hierauf wird weiter unten näher eingegangen.

Schaubild 5 zeigt die Entwicklung der Anzahl der Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen. Die Dienstleistungsunternehmen sowie der Staat und die privaten Haushalte wiesen — wie bereits seit einer langen Reihe von Jahren — auch im Jahr 1984 Zunahmen bei den Erwerbstätigen auf, in der Land- und Forstwirtschaft, dem Warenproduzierenden Gewerbe sowie im Bereich Handel und Verkehr waren weiterhin rückläufige Zahlen der Erwerbstätigen zu beobachten, im Berichtsjahr jedoch nicht im gleichen Ausmaß wie in den Vorjahren.

In den folgenden Ausführungen wird der Beitrag der einzelnen Wirtschaftsbereiche zur Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts dargestellt. Ausgangspunkt ist die unbeeinträchtigte Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche, von der das Bruttoinlandsprodukt abgeleitet wird, indem (gesamtwirtschaftlich) die unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen abgesetzt und die nichtabzugsfähige Umsatzsteuer sowie die Einfuhrabgaben hinzugesetzt

Schaubild 5



werden (siehe hierzu auch Schaubild 2)¹⁾. Eine bereichsweise Aufgliederung dieser Übergangsposten ist nicht sinnvoll beziehungsweise aus statistischen Gründen nicht möglich.

Gemessen an der Bruttowertschöpfung in konstanten Preisen hat sich die positive gesamtwirtschaftliche Entwicklung im Berichtsjahr 1984 in allen Wirtschaftsbereichen verstärkt fortgesetzt (siehe Tabellen 4 und 5). Das Ergebnis wird entscheidend durch die Entwicklung im Warenproduzierenden Gewerbe und hier insbesondere im Verarbeitenden Gewerbe bestimmt, die sich in einer deutlichen Zunahme der preisbereinigten Bruttowertschöpfung gegenüber dem Vorjahr von + 3,5 bzw. + 3,9 % niederschlägt (nach jeweils rund + 1 % 1983). Ähnlich günstig verlief die Entwicklung im zusammengefaßten Bereich Energiewirtschaft, Bergbau. Seit der konjunkturellen Aufschwungsphase von 1976 bis 1979 waren derartig starke wirtschaftliche Impulse in diesen Wirtschaftsbereichen nicht mehr zu beobachten gewesen. Auch im Baugewerbe zeichnet sich bei der preisbereinigten Bruttowertschöpfung im Jahresdurchschnitt für 1984 eine leichte Besserung (+ 1,3 % gegenüber 1983) auf niedrigem Niveau ab, nach den zum Teil deutlichen Rückgängen seit 1981. Weitgehend parallel zur Entwicklung im Warenproduzierenden Gewerbe verlief der Erholungsprozeß im zusammengefaßten Bereich Verkehr, Nachrichtenübermittlung (1984: + 3,2 %, 1983: + 1,0 %). Demgegenüber gingen vom Wirtschaftsbereich Handel keine zusätzlichen konjunkturellen Impulse aus (Zunahme von

Tabelle 4: Bruttowertschöpfung

Jahr ¹⁾	In jeweiligen Preisen			In Preisen von 1976		
	Bruttowertschöpfung (unbereinigt)	davon		Bruttowertschöpfung (unbereinigt)	davon	
Unternehmen		Staat, private Haushalte ²⁾	Unternehmen		Staat, private Haushalte ²⁾	
Mill. DM						
1979	1 342 660	1 158 790	183 870	1 208 420	1 047 100	161 320
1980	1 425 840	1 226 470	199 370	1 230 250	1 064 860	165 390
1981	1 493 980	1 281 620	212 360	1 232 010	1 062 920	169 090
1982	1 560 240	1 340 170	220 070	1 224 530	1 053 790	170 740
1983	1 626 850	1 399 020	227 830	1 236 370	1 064 050	172 320
1984	1 699 150	1 465 590	233 560	1 270 540	1 096 250	174 290
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1979	+ 8,1	+ 8,2	+ 7,6	+ 4,4	+ 4,5	+ 3,3
1980	+ 6,2	+ 5,8	+ 8,4	+ 1,8	+ 1,7	+ 2,5
1981	+ 4,8	+ 4,5	+ 6,5	+ 0,1	- 0,2	+ 2,2
1982	+ 4,4	+ 4,6	+ 3,6	- 0,6	- 0,9	+ 1,0
1983	+ 4,3	+ 4,4	+ 3,5	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,9
1984	+ 4,4	+ 4,8	+ 2,5	+ 2,8	+ 3,0	+ 1,1

¹⁾ Ab 1982 vorläufiges Ergebnis. – ²⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

1,5 % im Berichtsjahr nach + 2,0 % im Vorjahr). Den Dienstleistungsunternehmen ist bei geringfügig erhöhten Zunahmen der realen Bruttowertschöpfung im Vorjahresvergleich (+ 2,5 % nach rund + 2 % 1983 und 1982) insgesamt eine konjunkturstabilisierende Wirkung zuzuschreiben. Im Wirtschaftsbereich Staat, private Haushalte, private Organisationen ohne Erwerbszweck entsprach die Entwicklung der Bruttowertschöpfung etwa der in den beiden Vorjahren (rund + 1 %), womit dieser Bereich im Berichtsjahr aber deutlich hinter dem Unternehmenssektor (+ 3,0 % gegenüber 1983) zurückblieb. Nach den bisher vorliegenden, allerdings noch sehr unvollständigen Informationen konnte 1984 im Bereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei unter anderem wegen besserer Ernteergebnisse eine deutliche Zunahme der Bruttowertschöpfung in konstanten Preisen (+ 5,3 % gegenüber 1983) erzielt werden.

In den Angaben zur Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen (siehe Tabellen 4 und 6) spiegelt sich beim Vergleich mit den preisbereinigten Ergebnissen eine gegenüber den beiden Vorjahren merklich abgeflachte Preisentwicklung wider. Die Zunahme der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche insgesamt (unbereinigt) entsprach im Berichtsjahr (+ 4,4 % gegenüber 1983) in etwa der Entwicklung in den Jahren 1982 und 1983, wogegen sich nach der Berechnung in konstanten Preisen in diesem Zeitraum eine deutliche wirtschaftliche Erholung abzeichnete. In den einzelnen hier beschriebenen Wirtschaftsbereichen stellen sich diese Effekte allerdings unterschiedlich dar. Im Wirtschaftsbereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei stieg 1984 die nominelle Bruttowertschöpfung nach dem starken Rückgang im Vorjahr (– 10,4 % gegenüber 1982) zwar wieder an (+ 2,9 %), allerdings lag diese Zunahme vor allem wegen des Drucks auf die landwirtschaftlichen Outputpreise doch deutlich unter der Zunahme der preisbereinigten Bruttowertschöpfung. Hinsichtlich der Einkommenslage dieses Bereichs ist zu beachten, daß die Bruttowertschöpfung nach dem derzeitigen Konzept der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen im Prinzip frei von Umsatzsteuer dargestellt wird, so daß sich die Anhebung der Vorsteuerpauschale für die Landwirtschaft mit Wirkung vom

¹⁾ Nähere Erläuterungen zu den Zu- und Absetzungen siehe WiSta 8/1982, S. 551 ff.

1. Juli 1984 nicht auf die Bruttowertschöpfung auswirkt, sondern über die Erhöhung der Subventionen erst in den entstandenen Einkommen sichtbar wird. Im Warenproduzierenden Gewerbe waren 1984 die wirtschaftlichen Auftriebskräfte so stark, daß trotz eines deutlich abgeschwächten Preisanstiegs (+ 1,5 %, nach rund + 3 % im Jahr 1983) auch bei der Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen eine höhere Zuwachsrate als im Vorjahr erzielt werden konnte (+ 5 %, nach + 4 %). Diese Aussage trifft im übrigen auch für die hier dargestellten Teilbereiche des Warenproduzierenden Gewerbes zu (siehe Tabellen 5 und 6). Auch im Bereich Verkehr, Nachrichtenübermittlung lag 1984 die Zunahme der nominellen Bruttowertschöpfung (+ 3,8 %) über der des Vorjahres (+ 3,3 %). Im Wirtschaftsbereich Handel entsprach dagegen die Entwicklung der nominellen Bruttowertschöpfung im Jahr 1984 der des vorangegangenen Jahres (+ 3,7 %) bei geringfügig höheren Preiseffekten (+ 2,1 %, nach + 1,7 % im Vorjahr), die aus dem Großhandelsbereich resultierten. Auffallend bei den Dienstleistungsunternehmen ist, daß deren nominelle Bruttowertschöpfung im Berichtsjahr sogar weniger zunahm (+ 5,1 %) als im Vorjahr (+ 7 %). Hier wirkte sich vor allem die geringere Zunahme der nominellen Wertschöpfung im Teilbereich Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen aus (1984: + 5,4 %, 1983: + 9,2 %), die ihrerseits wesentlich durch eine abgebremsste Zunahme der Zinsmarge (Differenz aus Ertrags- und Sollzinsen) der Kreditinstitute

beeinflußt wurde. Ein geringerer Anstieg der Wohnungsmieten sowie der Dienstleistungspreise wirkte bei den Dienstleistungsunternehmen ebenfalls in diese Richtung. Auch im Bereich Staat, private Haushalte, private Organisationen ohne Erwerbszweck fiel die Zunahme der nominalen Bruttowertschöpfung im Berichtsjahr etwas niedriger aus als im Vorjahr (+ 2,5 %, nach + 3,5 % im Vorjahr). Damit blieb die Bruttowertschöpfung dieser Bereiche, die im wesentlichen durch die Löhne und Gehälter der dort Beschäftigten bestimmt wird, in ihrer Entwicklung seit 1982 hinter der des Unternehmenssektors zurück (siehe Tabelle 4).

Einen Überblick über die vierteljährliche Entwicklung nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen gibt die folgende Aufstellung:

	Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in %			
	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	+ 4,0	+ 8,2	+ 4,7	+ 6,0
Warenproduzierendes Gewerbe	+ 6,8	- 0,3	+ 3,8	+ 3,8
Handel und Verkehr	+ 3,5	+ 1,0	+ 2,4	+ 2,1
Dienstleistungs- unternehmen	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,5
Staat, private Haushalte, private Organisationen ohne Erwerbszweck	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,2	+ 1,3
Bruttoinlandsprodukt	+ 4,0	+ 0,7	+ 2,9	+ 2,7

Tabelle 5: Bruttowertschöpfung der Unternehmen
in Preisen von 1976

Jahr ¹⁾ Halbjahr ¹⁾	Ins- gesamt ²⁾	Land- und Forst- wirt- schaft, Fischerei	Warenproduzierendes Gewerbe				Handel und Verkehr			Dienstleistungsunternehmen					
			zu- sammen	Energie- und Wasser- versor- gung, Bergbau	Verarbei- tendes Gewerbe	Bau- gewerbe	zu- sammen	Handel	Verkehr, Nach- richten- über- mittlung	zu- sammen	darunter				
													Kredit- institute, Versiche- rungs- unter- nehmen		Wohnungs- ver- mietung ³⁾
													Mill. DM		
1979	1 047 100	32 150	545 850	48 680	423 670	73 500	199 540	120 140	79 400	269 560	58 890	71 220			
1980	1 064 860	32 540	548 950	48 020	425 580	75 350	203 920	120 590	83 330	279 450	60 060	72 900			
1981	1 062 920	34 290	537 020	48 100	417 480	71 440	205 360	118 770	86 590	286 250	61 130	74 580			
1982	1 053 790	39 150	520 200	47 110	404 630	68 460	202 090	115 030	87 060	292 350	63 330	76 150			
1983	1 064 050	36 090	524 630	47 270	409 150	68 210	205 190	117 300	87 890	298 140	65 130	77 620			
1984	1 096 250	37 990	542 960	48 810	425 040	69 110	209 780	119 070	90 710	305 520	67 080	79 180			
													Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %		
1979	+ 4,5	- 3,4	+ 5,0	+ 7,2	+ 4,8	+ 4,8	+ 4,6	+ 1,9	+ 8,8	+ 4,5	+ 7,2	+ 2,4			
1980	+ 1,7	+ 1,2	+ 0,6	- 1,4	+ 0,5	+ 2,5	+ 2,2	+ 0,4	+ 4,9	+ 3,7	+ 2,0	+ 2,4			
1981	- 0,2	+ 5,4	- 2,2	+ 0,2	- 1,9	- 5,2	+ 0,7	- 1,5	+ 3,9	+ 2,4	+ 1,8	+ 2,3			
1982	- 0,9	+ 14,2	- 3,1	- 2,1	- 3,1	- 4,2	- 1,6	- 3,1	+ 0,5	+ 2,1	+ 3,6	+ 2,1			
1983	+ 1,0	- 7,8	+ 0,9	+ 0,3	+ 1,1	- 0,4	+ 1,5	+ 2,0	+ 1,0	+ 2,0	+ 2,8	+ 1,9			
1984	+ 3,0	+ 5,3	+ 3,5	+ 3,3	+ 3,9	+ 1,3	+ 2,2	+ 1,5	+ 3,2	+ 2,5	+ 3,0	+ 2,0			
													Mill. DM		
1982 1. Hj	511 730	7 560	259 620	24 380	204 690	30 550	99 250	56 070	43 180	145 300	31 470	37 920			
2. Hj	542 060	31 590	260 580	22 730	199 940	37 910	102 840	58 960	43 880	147 050	31 860	38 230			
1983 1. Hj	511 310	7 940	255 090	24 020	201 020	30 050	100 070	57 130	42 940	148 210	32 400	38 660			
2. Hj	552 740	28 150	269 540	23 250	208 130	38 160	105 120	60 170	44 950	149 930	32 730	38 960			
1984 1. Hj	525 760	8 420	263 220	25 210	207 110	30 900	102 290	57 900	44 390	151 830	33 290	39 440			
2. Hj	570 490	29 570	279 740	23 600	217 930	38 210	107 490	61 170	46 320	153 690	33 790	39 740			
													Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %		
1982 1. Hj	- 0,1	+ 4,1	- 1,3	- 0,4	- 0,5	- 6,7	- 0,5	- 2,4	+ 2,1	+ 2,1	+ 3,8	+ 2,2			
2. Hj	- 1,6	+ 16,9	- 4,9	- 3,7	- 5,6	- 2,1	- 2,7	- 3,9	- 0,9	+ 2,2	+ 3,8	+ 2,0			
1983 1. Hj	- 0,1	+ 5,0	- 1,7	- 1,5	- 1,8	- 1,6	+ 0,8	+ 1,9	- 0,6	+ 2,0	+ 3,0	+ 2,0			
2. Hj	+ 2,0	- 10,9	+ 3,4	+ 2,3	+ 4,1	+ 0,7	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,4	+ 2,0	+ 2,7	+ 1,9			
1984 1. Hj	+ 2,8	+ 6,0	+ 3,2	+ 5,0	+ 3,0	+ 2,8	+ 2,2	+ 1,3	+ 3,4	+ 2,4	+ 2,7	+ 2,0			
2. Hj	+ 3,2	+ 5,0	+ 3,8	+ 1,5	+ 4,7	+ 0,1	+ 2,3	+ 1,7	+ 3,0	+ 2,5	+ 3,2	+ 2,0			

¹⁾ Ab 1982 vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Unbereinigt, d. h. vor Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. — ³⁾ Einschl. Nutzung von Eigentümerwohnungen.

Wie sich die preisbereinigte Entwicklung der einzelnen Wirtschaftsbereiche auf das gesamtwirtschaftliche Wachstum ausgewirkt hat, ist in Schaubild 6 dargestellt.

Dabei ist jedoch zu beachten, daß die Beiträge der Wirtschaftsbereiche auf die Summe der (unbereinigten) Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche und nicht direkt auf das Bruttoinlandsprodukt bezogen sind, weil — wie bereits ausgeführt — die unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen, die nichtabzugsfähige Umsatzsteuer und die Einfuhrabgaben nicht aufgliedert nach Wirtschaftsbereichen vorliegen; zudem entspricht die Säulenhöhe nicht direkt der Veränderungsrate der (unbereinigten) Gesamtwertschöpfung, da die negativen Wachstumsbeiträge gegebenenfalls abgezogen werden müssen. Das Schaubild veranschaulicht den dominierenden Einfluß des Warenproduzierenden Gewerbes auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung. Deutlich sichtbar werden die Auswirkungen des Streiks in der Metall- und Druckindustrie im zweiten Quartal 1984. Diese haben sich offenbar auch hemmend auf die Entwicklung der Handels- und (Güter-)Verkehrsbereiche niedergeschlagen. Die Entwicklung im dritten und zum Teil auch noch im vierten Quartal dürfte durch Nachholeffekte positiv beeinflusst worden sein. Demgegenüber zeigen die Dienstleistungsunternehmen wie auch der Bereich Staat, private Haushalte, private Organisationen ohne Erwerbszweck weitgehend schwankungsfreie Wachstumsbeiträge zur Wirtschaftsentwicklung. Der Bereich Land- und Forstwirtschaft,

Schaubild 6

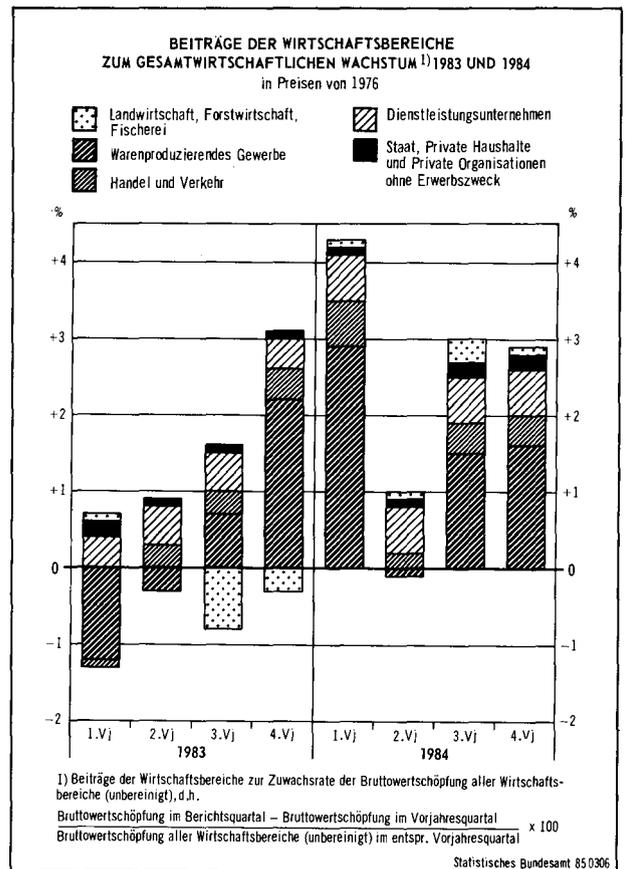


Tabelle 6: Bruttowertschöpfung der Unternehmen in jeweiligen Preisen

Jahr ¹⁾ Halbjahr ¹⁾	Ins- gesamt ²⁾	Land- und Forst- wirt- schaft, Fischerei	Warenproduzierendes Gewerbe				Handel und Verkehr			Dienstleistungsunternehmen						
			zu- sammen	Energie- und Wasser- versor- gung, Bergbau	Verar- beitendes Gewerbe	Bau- gewerbe	zu- sammen	Handel	Verkehr, Nach- richten- über- mittlung	zu- sammen	darunter					
													Kredit- institute, Versiche- rungs- unter- nehmen			Wohnungs- ver- mietung ³⁾
													Mill. DM			
1979	1 158 790	30 880	611 040	48 650	474 280	88 110	217 570	136 720	80 850	299 300	61 150	76 780				
1980	1 226 470	30 890	639 420	50 470	489 200	99 750	225 970	140 920	85 050	330 190	66 810	82 420				
1981	1 281 620	33 350	647 440	53 130	495 300	99 010	239 620	149 980	89 640	361 210	76 840	87 120				
1982	1 340 170	38 250	663 150	58 790	507 920	96 440	246 330	152 830	93 500	392 440	88 640	93 650				
1983	1 399 020	34 290	689 600	60 590	530 400	98 610	255 140	158 520	96 620	419 990	96 770	100 670				
1984	1 465 590	35 290	724 250	63 930	559 080	101 240	264 610	164 320	100 290	441 440	102 010	106 420				
													Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %			
1979	+ 8,2	- 3,3	+ 8,6	+ 6,9	+ 7,9	+ 13,2	+ 8,6	+ 8,3	+ 9,2	+ 8,4	+ 7,6	+ 4,5				
1980	+ 5,8	+ 0,0	+ 4,6	+ 3,7	+ 3,1	+ 13,2	+ 3,9	+ 3,1	+ 5,2	+ 10,3	+ 9,3	+ 7,3				
1981	+ 4,5	+ 8,0	+ 1,3	+ 5,3	+ 1,2	- 0,7	+ 6,0	+ 6,4	+ 5,4	+ 9,4	+ 15,0	+ 5,7				
1982	+ 4,6	+ 14,7	+ 2,4	+ 10,7	+ 2,5	- 2,6	+ 2,8	+ 1,9	+ 4,3	+ 8,6	+ 15,4	+ 7,5				
1983	+ 4,4	- 10,4	+ 4,0	+ 3,1	+ 4,4	+ 2,3	+ 3,6	+ 3,7	+ 3,3	+ 7,0	+ 9,2	+ 7,5				
1984	+ 4,8	+ 2,9	+ 5,0	+ 5,5	+ 5,4	+ 2,7	+ 3,7	+ 3,7	+ 3,8	+ 5,1	+ 5,4	+ 5,7				
													Mill. DM			
1982 1. Hj	643 440	8 070	325 520	30 670	252 230	42 620	119 050	73 550	45 500	190 800	42 730	45 840				
2. Hj	696 730	30 180	337 630	28 120	255 690	53 820	127 280	79 280	48 000	201 640	45 910	47 810				
1983 1. Hj	669 600	7 290	333 640	31 330	259 570	42 740	123 510	76 510	47 000	205 160	47 820	49 380				
2. Hj	729 420	27 000	355 960	29 260	270 830	55 870	131 630	82 010	49 620	214 830	48 950	51 290				
1984 1. Hj	698 010	7 480	346 080	32 980	268 520	44 580	128 870	79 920	48 950	215 580	50 500	52 240				
2. Hj	767 580	27 810	378 170	30 950	290 560	56 660	135 740	84 400	51 340	225 860	51 510	54 180				
													Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %			
1982 1. Hj	+ 5,5	+ 10,1	+ 4,0	+ 14,0	+ 4,7	- 5,4	+ 4,0	+ 3,3	+ 5,1	+ 9,0	+ 16,1	+ 7,6				
2. Hj	+ 3,7	+ 16,0	+ 0,9	+ 7,2	+ 0,5	- 0,3	+ 1,7	+ 0,6	+ 3,5	+ 8,3	+ 14,6	+ 7,4				
1983 1. Hj	+ 4,1	- 9,7	+ 2,5	+ 2,2	+ 2,9	+ 0,3	+ 3,7	+ 4,0	+ 3,3	+ 7,5	+ 11,9	+ 7,7				
2. Hj	+ 4,7	- 10,5	+ 5,4	+ 4,1	+ 5,9	+ 3,8	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,4	+ 6,5	+ 6,6	+ 7,3				
1984 1. Hj	+ 4,2	+ 2,6	+ 3,7	+ 5,3	+ 3,4	+ 4,3	+ 4,3	+ 4,5	+ 4,1	+ 5,1	+ 5,6	+ 5,8				
2. Hj	+ 5,2	+ 3,0	+ 6,2	+ 5,8	+ 7,3	+ 1,4	+ 3,1	+ 2,9	+ 3,5	+ 5,1	+ 5,2	+ 5,6				

1) Ab 1982 vorläufiges Ergebnis. — 2) Unbereinigt, d. h. vor Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. — 3) Einschl. Nutzung von Eigentümerwohnungen.

schaft, Fischerei weist wegen der besonderen Produktionsbedingungen sehr ausgeprägte Schwankungen auf.

2 Verwendung des Sozialprodukts

Die wirtschaftliche Erholung hat sich 1984 fortgesetzt. Wie bereits beschrieben, ist das Bruttosozialprodukt von 1982 auf 1983 real um 1,3 % und von 1983 auf 1984 um 2,6 % gestiegen. Anders als im Jahr 1983, in dem die konjunkturellen Impulse — von der Verwendungsseite des Sozialprodukts betrachtet — nahezu ausschließlich von der Inlandsnachfrage ausgegangen waren, wurde das wirtschaftliche Wachstum 1984 hauptsächlich von der Auslandsnachfrage getragen.

Nach den Ergebnissen für die Verwendungsseite des Sozialprodukts in jeweiligen Preisen hat die Nachfrage nach Gütern der letzten inländischen Verwendung im Berichtsjahr mit + 4,1 % etwas weniger zugenommen als 1983 (+ 4,7 %). Die Auslandsnachfrage stieg dagegen um 11,1 %, nachdem sie 1983 praktisch stagniert hatte (+ 0,2 %). Ebenfalls kräftig erhöht wurde 1984 die Einfuhr von Waren und Dienstleistungen (+ 9,9 %, nach + 0,1 % 1983). Der Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr von Waren und Dienstleistungen) nahm 1984 von 38½ Mrd. DM (1983) um 10 Mrd. DM auf 48½ Mrd. DM zu. Insgesamt ergab sich für das Bruttosozialprodukt ein Anstieg um 4,6 % (nach ebenfalls + 4,6 % 1983). Wie bereits erwähnt, war der nominale Anstieg des Sozialprodukts mit einer deutlichen Abschwächung des Preisauftriebs verbunden; d. h. das

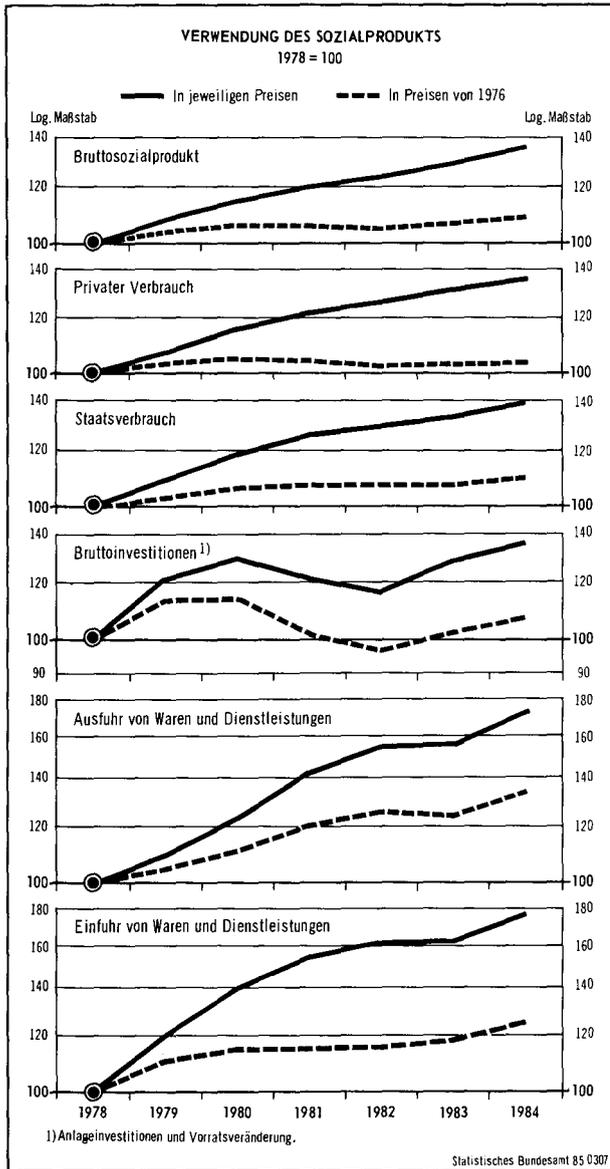
beschleunigte reale Wachstum hat sich nicht in gleichem Maße in einer nominalen Zunahme des Sozialprodukts, sondern in einer gemäßigteren Preisentwicklung niedergeschlagen. Die Ergebnisse für die einzelnen Verwendungsaggregate sind in Tabelle 7 dargestellt. Die Ausgaben für den Privaten Verbrauch, die vom Gewicht her den wichtigsten Verwendungsposten des Sozialprodukts darstellen, sind im Berichtsjahr nur um 3,2 % erhöht worden, prozentual also etwa im Ausmaß der Zunahme des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte. Im Vorjahr war der Private Verbrauch deutlich stärker (+ 4,1 %) als das verfügbare Einkommen ausgeweitet worden, entsprechend hatte die Ersparnis der privaten Haushalte 1983 abgenommen. Ebenfalls deutlich schwächer als im Vorjahr entwickelten sich die Ausrüstungsinvestitionen. Sie stiegen 1984 um 1,9 %, nach -1,5 % 1982 und + 8,5 % 1983. Dabei ist neben den bereits erwähnten Auswirkungen der Streiks und Aussperrungen in der Metallindustrie auch zu berücksichtigen, daß für bis Ende 1983 gelieferte Investitionsgüter eine Investitionszulage gewährt wurde und daß deshalb vermutlich ein nicht unerheblicher Teil der Investitionsvorhaben von 1984 auf 1983 vorgezogen wurde. Darauf wird im Abschnitt 6 noch näher eingegangen. Stärker als im Jahr 1983 nahmen im Berichtsjahr der Staatsverbrauch und die Bauinvestitionen zu (+ 4,2 bzw. 4,0 %). Der Lageraufbau war — wie in früheren Aufschwungsphasen — relativ kräftig; er belief sich — nach den zur Zeit noch sehr unvollständigen Unterlagen — auf rund 16 Mrd. DM, war also etwas geringer als z. B. 1980 (19 Mrd. DM).

Tabelle 7: Verwendung des Sozialprodukts

Jahr ¹⁾	Bruttosozialprodukt		Letzte inländische Verwendung von Gütern								Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	Nachrichtlich		
			insgesamt	Letzter Verbrauch			Bruttoinvestitionen					Vorratsveränderung	Ausfuhr	Einfuhr
				zusammen	Privater Verbrauch	Staatsverbrauch	zusammen	Anlageinvestitionen		Bauten					von Waren und Dienstleistungen^{2)}
in jeweiligen Preisen Mill. DM														
1979	1 395 300	1 384 170	1 052 750	779 250	273 500	331 420	304 820	119 660	185 160	26 600	11 130	383 140	372 010	
1980	1 485 700	1 488 810	1 131 930	834 030	297 900	356 880	337 980	127 870	210 110	18 900	- 3 110	430 610	433 720	
1981	1 545 100	1 530 360	1 197 040	879 200	317 840	333 320	338 220	128 650	209 570	- 4 900	14 740	494 600	479 860	
1982	1 599 900	1 562 020	1 236 080	910 280	325 800	325 940	330 640	126 740	203 900	- 4 700	37 880	539 110	501 230	
1983	1 673 700	1 635 120	1 282 980	947 320	335 660	352 140	346 540	137 550	208 990	5 600	38 580	540 140	501 560	
1984	1 750 000	1 701 500	1 327 930	978 100	349 830	373 570	357 470	140 150	217 320	16 100	48 500	599 870	551 370	
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %														
1979	+ 8,2	+ 10,5	+ 7,7	+ 7,4	+ 8,3	+ 20,7	+ 14,3	+ 12,5	+ 15,4	18 700	- 26 300	+ 9,6	+ 19,1	
1980	+ 6,5	+ 7,6	+ 7,5	+ 7,0	+ 8,9	+ 7,7	+ 10,9	+ 6,9	+ 13,5	- 7 700	- 14 240	+ 12,4	+ 16,6	
1981	+ 4,0	+ 2,8	+ 5,8	+ 5,4	+ 6,7	- 6,6	+ 0,1	+ 0,6	- 0,3	- 23 800	17 850	+ 14,9	+ 10,6	
1982	+ 3,5	+ 2,1	+ 3,3	+ 3,5	+ 2,5	- 2,2	- 2,2	- 1,5	- 2,7	200	23 140	+ 9,0	+ 4,5	
1983	+ 4,6	+ 4,7	+ 3,8	+ 4,1	+ 3,0	+ 8,0	+ 4,8	+ 8,5	+ 2,5	10 300	700	+ 0,2	+ 0,1	
1984	+ 4,6	+ 4,1	+ 3,5	+ 3,2	+ 4,2	+ 6,1	+ 3,2	+ 1,9	+ 4,0	10 500	9 920	+ 11,1	+ 9,9	
in Preisen von 1976 Mill. DM														
1979	1 241 600	1 230 180	943 770	702 390	241 380	286 410	264 010	110 670	153 340	22 400	11 420	353 410	341 990	
1980	1 265 500	1 247 740	960 030	712 420	247 610	287 710	272 410	113 450	158 960	15 300	17 760	372 960	355 200	
1981	1 263 000	1 216 570	959 410	708 130	251 280	257 160	261 060	109 440	151 620	- 3 900	46 430	404 220	357 790	
1982	1 250 000	1 192 800	947 150	698 270	248 880	245 650	248 850	103 190	145 660	- 3 200	57 200	422 680	365 480	
1983	1 266 600	1 216 530	955 770	706 280	249 490	260 760	256 460	109 450	147 010	4 300	50 070	417 390	367 320	
1984	1 299 700	1 237 400	965 100	710 560	254 540	272 300	259 700	109 880	149 820	12 600	62 300	450 470	388 170	
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %														
1979	+ 4,0	+ 5,4	+ 3,2	+ 3,1	+ 3,5	+ 13,1	+ 7,3	+ 9,6	+ 5,6	15 300	- 15 130	+ 4,9	+ 10,2	
1980	+ 1,9	+ 1,4	+ 1,7	+ 1,4	+ 2,6	+ 0,5	+ 3,2	+ 2,5	+ 3,7	- 7 100	6 340	+ 5,5	+ 3,9	
1981	- 0,2	- 2,5	- 0,1	- 0,6	+ 1,5	- 10,6	- 4,2	- 3,5	- 4,6	- 19 200	28 670	+ 8,4	+ 0,7	
1982	- 1,0	- 2,0	- 1,3	- 1,4	- 1,0	- 4,5	- 4,7	- 5,7	- 3,9	700	10 770	+ 4,6	+ 2,1	
1983	+ 1,3	+ 2,0	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,2	+ 6,2	+ 3,1	+ 6,1	+ 0,9	7 500	- 7 130	- 1,3	+ 0,5	
1984	+ 2,6	+ 1,7	+ 1,0	+ 0,6	+ 2,0	+ 4,4	+ 1,3	+ 0,4	+ 1,9	8 300	12 230	+ 7,9	+ 5,7	

¹⁾ Ab 1982 vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Waren und Dienstleistungen einschl. Erwerbs- und Vermögenseinkommen.

Schaubild 7



Auch in konstanten Preisen ergab die Berechnung der Verwendungsseite des Sozialprodukts 1984 eine stärkere Zunahme des Staatsverbrauchs (+ 2,0 %), der Bauinvestitionen (+ 1,9 %) und der Lagerbestände (+ 12½ Mrd. DM) als 1983, während für den Privaten Verbrauch preisbereinigt nur ein Anstieg um 0,6 % gegenüber 1983 zu verzeichnen war. Die hohen Zunahmen des Privaten Verbrauchs in den siebziger Jahren (jahresdurchschnittlich preisbereinigt + 3,2 %) und die damit verbundenen konjunkturellen Anstöße wurden auch 1984 nicht annähernd wieder erreicht. Ebenso hat sich im Vergleich zur Vorjahresentwicklung der Zuwachs der Ausrüstungsinvestitionen deutlich verlangsamt: Mit einem Anstieg um real 0,4 % trugen sie kaum noch zum wirtschaftlichen Wachstum bei. Auf die Sondereinflüsse aus der bis Ende 1983 befristeten Investitionszulage, die sich in der starken Erhöhung der Ausrüstungsinvestitionen auswirkten, wurde bereits hingewiesen. Damit blieb die reale Entwicklung der Aggregate der letzten inländischen Verwendung (+ 1,7 %) im Berichtsjahr deutlich hinter der Zunahme des Bruttosozialprodukts (+ 2,6 %) zurück. Im Vorjahr hatte die Nachfrage nach Gütern der letzten inländischen Ver-

wendung preisbereinigt um 2,0 %, das Sozialprodukt dagegen nur um 1,3 % zugenommen. Im Abstand zwischen der Entwicklung der letzten inländischen Verwendung und der des Bruttosozialprodukts wird der Einfluß des Außenbeitrags deutlich, der — in konstanten Preisen gemessen — 1983 stark rückläufig war (— 7 Mrd. DM gegenüber 1982) und 1984 um rund 12 Mrd. DM auf 62½ Mrd. DM anstieg. Ausschlaggebend für diese Entwicklung war die hohe Zunahme der Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen (+ 7,9 %), während die Einfuhr real mit einem Zuwachs um 5,7 % zwar ebenfalls kräftig anstieg, aber deutlich hinter der Entwicklung der Ausfuhr blieb. Die Gründe für diese positive Entwicklung sind hauptsächlich in der besonders starken Erhöhung der Warenlieferungen vor allem in die USA, nach Kanada und nach Japan zu suchen, wo das wirtschaftliche Wachstum einen beträchtlichen Importsog ausübt; außerdem hat sich die Wettbewerbsposition der deutschen Exporteure durch den sinkenden Außenwert der DM gegenüber dem Dollar verbessert. Darauf wird noch näher eingegangen.

Die wirtschaftliche Entwicklung innerhalb des Berichtsjahres war in den einzelnen Quartalen sehr unterschiedlich. Nach einer kräftigen Zunahme des Sozialprodukts im ersten Vierteljahr 1984 (hier und im folgenden jeweils gegenüber dem entsprechenden Vierteljahr 1983 gemessen) um über 6 % war der Anstieg im zweiten Quartal deutlich schwächer (+ 2,7 %). Alle Aggregate der Inlandsnachfrage mit Ausnahme des Staatsverbrauchs wiesen geringere Zuwachsraten auf als im ersten Vierteljahr, wie die nachstehende Übersicht zeigt:

Verwendung des Sozialprodukts in jeweiligen Preisen
Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in %
1984

	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj
Privater Verbrauch	+ 3,8	+ 3,4	+ 3,0	+ 2,8
Staatsverbrauch	+ 2,9	+ 5,3	+ 2,8	+ 5,5
Ausrüstungsinvestitionen	+ 6,5	- 7,7	+ 6,4	+ 2,9
Bauinvestitionen	+ 9,3	+ 4,1	+ 0,9	+ 3,4
Ausfuhr	+ 9,7	+ 7,3	+ 12,9	+ 14,0
Einfuhr	+ 13,0	+ 9,9	+ 8,5	+ 8,6
Bruttosozialprodukt	+ 6,1	+ 2,7	+ 4,4	+ 5,1

Die Ausrüstungsinvestitionen blieben im wesentlichen aufgrund der Arbeitskämpfe in der Metallindustrie und den sich daraus ergebenden Auswirkungen unter ihrem Wert im zweiten Vierteljahr 1983. Auch der Außenbeitrag war um 2½ Mrd. DM niedriger als im Vorjahr. Im dritten und vierten Quartal nahm der Außenbeitrag im Vergleich zum Vorjahr sehr stark zu — im vierten Vierteljahr allein war er um 9½ Mrd. DM höher als im vierten Quartal 1983. Die Ausgaben für den Privaten Verbrauch stiegen in den letzten beiden Vierteljahren 1984 gegenüber den entsprechenden Vierteljahren 1983 deutlich weniger als in den ersten beiden Quartalen. Möglicherweise wirkt sich hierbei aus, daß Sonderzuwendungen der Unternehmen, wie Weihnachts- und Urlaubsgeld, wegen der Neuregelung der Bemessung der Sozialversicherungsbeiträge auf den Jahresanfang vorverlegt und auch ausgegeben wurden, so daß diese Einkommenssummen im vierten Vierteljahr nicht mehr für den Privaten Verbrauch zur Verfügung standen. Bei der Beurteilung der Entwicklung der Bauinvestitionen ist zu beachten, daß die Bautätigkeit im vierten Vierteljahr 1984 —

anders als 1983 — sehr stark von der bis zu den Weihnachtsfeiertagen weitgehend frostfreien Witterung begünstigt wurde und daß zum Jahresende 1984 die Frist für die Inanspruchnahme der Investitionszulage abließ.

Die nachstehenden Vierteljahresergebnisse in konstanten Preisen zeigen in den letzten beiden Quartalen jeweils eine Zunahme des Sozialprodukts um 2,9 % gegenüber den entsprechenden Vorjahresquartalen, nach einem durch die erwähnten Arbeitskämpfe in der Metallindustrie beeinflussten schwachen wirtschaftlichen Wachstum (+ 0,7 %) im zweiten Vierteljahr. Im dritten Vierteljahr dürften sich gewisse Nachholeffekte als Folge der Streiks und Aussperrungen im zweiten Quartal bei den Ausrüstungsinvestitionen, aber auch bei der Ausfuhr und beim Privaten Verbrauch bemerkbar machen. Die Entwicklung im vierten Vierteljahr war geprägt von der preisbereinigt sehr schwachen Zunahme des Privaten Verbrauchs und einem sehr starken Anstieg der Ausfuhr.

Im Jahr 1984 ist der Private Verbrauch schwächer gestiegen als in den Vorjahren. Er erhöhte sich im Berichtsjahr mit + 3,2 % prozentual in etwa gleichem Ausmaß wie das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte. 1982 und 1983 waren die Ausgaben für den Privaten Verbrauch (+ 3,5 bzw. + 4,1 %) deutlich stärker erhöht worden als der Anstieg des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte (+ 2,7 bzw. + 2,3 %). Die Preisentwicklung des Privaten Verbrauchs (nach den Abgrenzungen und Definitionen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen) verlangsamte sich 1984 auf + 2,6 %, das ist die geringste Zunahme seit 1969. Der Private Verbrauch in Preisen von 1976 nahm im Berichtsjahr gegenüber 1983 um 0,6 % zu, also etwas geringer als im Vorjahr.

Die Vierteljahresergebnisse zeigen für den Privaten Verbrauch ab Mitte 1983 eine verlangsamte Entwicklung:

Verwendung des Sozialprodukts in Preisen von 1976
Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in %

	1984			
	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj
Privater Verbrauch	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,3
Staatsverbrauch	+ 0,4	+ 2,2	+ 2,2	+ 3,1
Ausrüstungsinvestitionen	+ 4,2	- 8,5	+ 4,9	+ 1,3
Bauinvestitionen	+ 6,0	+ 1,5	- 0,7	+ 2,1
Ausfuhr	+ 7,0	+ 4,2	+ 9,8	+ 10,4
Einfuhr	+ 9,1	+ 4,6	+ 4,3	+ 4,9
Bruttosozialprodukt	+ 3,9	+ 0,7	+ 2,9	+ 2,9

Privater Verbrauch in jeweiligen Preisen
Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in %

1983				1984			
1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj
+ 3,8	+ 4,3	+ 4,3	+ 3,9	+ 3,8	+ 3,4	+ 3,0	+ 2,8

In der Gliederung der Käufe der privaten Haushalte im Inland nach Verwendungszwecken wurde im Berichtsjahr für alle Hauptgruppen mehr ausgegeben als 1983. Von allen Verwendungsbereichen nahmen die Aus-

Tabelle 8: Privater Verbrauch

Jahr ¹⁾ Halbjahr ¹⁾	In jeweiligen Preisen						In Preisen von 1976		
	insgesamt	davon (Verwendungszwecke)					je Einwohner	insgesamt	je Einwohner
		Nahrungs- und Genußmittel ²⁾	Wohnungsmieten ³⁾	Elektrizität, Gas, Brennstoffe	Waren und Dienstleistungen für Verkehrszwecke ⁴⁾	Übrige Verwendungszwecke ⁵⁾			
	Mill. DM								
1979	779 250	190 270	97 170	38 040	123 210	330 560	12 700	702 390	11 447
1980	834 030	203 860	104 430	40 300	127 970	357 470	13 547	712 420	11 572
1981	879 200	216 940	111 420	45 550	134 060	371 230	14 254	708 130	11 480
1982	910 280	228 080	119 270	48 090	138 080	376 760	14 768	698 270	11 329
1983	947 320	233 290	127 790	49 210	146 990	390 040	15 423	706 280	11 499
1984	978 100	239 020	135 080	52 230	151 060	400 710	—	710 560	—
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
1979	+ 7,4	+ 4,7	+ 5,6	+ 28,3	+ 6,7	+ 7,8	+ 7,4	+ 3,1	+ 3,1
1980	+ 7,0	+ 7,1	+ 7,5	+ 5,9	+ 3,9	+ 8,1	+ 6,7	+ 1,4	+ 1,1
1981	+ 5,4	+ 6,4	+ 6,7	+ 13,0	+ 4,8	+ 3,8	+ 5,2	- 0,6	- 0,8
1982	+ 3,5	+ 5,1	+ 7,0	+ 5,6	+ 3,0	+ 1,5	+ 3,6	- 1,4	- 1,3
1983	+ 4,1	+ 2,3	+ 7,1	+ 2,3	+ 6,5	+ 3,5	+ 4,4	+ 1,1	+ 1,5
1984	+ 3,2	+ 2,5	+ 5,7	+ 6,1	+ 2,8	+ 2,7	—	+ 0,6	—
	Mill. DM								
1982 1. Hj	440 840	111 120	58 730	24 800	70 200	175 900	7 148	342 190	5 548
2. Hj	469 440	116 870	60 540	23 290	67 880	200 860	7 621	356 080	5 781
1983 1. Hj	458 690	112 640	63 060	25 020	75 600	182 370	7 461	345 480	5 620
2. Hj	488 630	120 650	64 730	24 190	71 390	207 670	7 962	360 800	5 879
1984 1. Hj	475 260	116 250	66 700	26 940	77 430	187 940	7 760	347 630	5 676
2. Hj	502 840	122 770	68 380	25 290	73 630	212 770	—	362 930	—
	Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %								
1982 1. Hj	+ 4,7	+ 6,7	+ 7,1	+ 11,2	+ 3,9	+ 2,1	+ 4,7	- 0,6	- 0,6
2. Hj	+ 2,5	+ 3,7	+ 7,0	+ 0,2	+ 2,1	+ 0,9	+ 2,7	- 2,1	- 2,0
1983 1. Hj	+ 4,0	+ 1,3	+ 7,4	+ 0,9	+ 7,7	+ 3,7	+ 4,4	+ 1,0	+ 1,3
2. Hj	+ 4,1	+ 3,2	+ 6,9	+ 3,9	+ 5,2	+ 3,4	+ 4,5	+ 1,3	+ 1,7
1984 1. Hj	+ 3,6	+ 3,2	+ 5,8	+ 7,7	+ 2,4	+ 3,1	+ 4,0	+ 0,6	+ 1,0
2. Hj	+ 2,9	+ 4,8	+ 5,6	+ 4,5	+ 3,1	+ 2,5	—	+ 0,6	—

¹⁾ Ab 1982 vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Einschl. Verzehr in Gaststätten. — ³⁾ Einschl. Mietwert der Eigentümerwohnungen. — ⁴⁾ Einschl. Nachrichtenübermittlung. — ⁵⁾ Kleidung, Schuhe, Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung, für die Körper- und Gesundheitspflege, für Bildungs- und Unterhaltungszwecke und für persönliche Ausstattung.

gaben für Energie 1984 am stärksten zu; 1983 waren sie nur sehr schwach (+ 2,3%) gestiegen (siehe Tabelle 8). Ausschlaggebend hierfür war in erster Linie die Entwicklung der Ausgaben für leichtes Heizöl, die im Berichtsjahr um 10½% erhöht wurden (nach - 4,0% im Vorjahr). Dieser Anstieg ist zum großen Teil auf die starke Preisentwicklung zurückzuführen: Die Preise für leichtes Heizöl sind im Berichtsjahr um 5,8% gestiegen (1983: - 8,0%). Es wurde 1984 nach den mengenmäßigen Einsparungen in den Jahren 1980 bis 1983 aber auch wieder mehr Heizöl verbraucht (1983: + ½%, 1984: + 1½%). Ebenfalls überdurchschnittlich war der Anstieg der Aufwendungen für Wohnungsmieten (einschließlich Wert der Nutzung eigener Wohnungen). Unterdurchschnittlich stiegen die Ausgaben für Bildung und Unterhaltung, für die Haushaltsführung, für Kleidung, Schuhe sowie für Verkehrszwecke und Nachrichtenübermittlung. Besonders die Aufwendungen für Verkehrszwecke nahmen im Berichtsjahr deutlich weniger stark zu als 1983. Dabei wirkte sich vor allem die relativ schwache Entwicklung der Ausgaben für Kraftfahrzeuge sowie für Kraftfahrzeugreparaturen (1984: + 2½ bzw. + 3½%) aus. Die Ausgaben für Nahrungs- und Genußmittel wurden 1984 wie in den Vorjahren nur sehr geringfügig erhöht. Preisbereinigt ergab sich - nach einem Rückgang um 1% 1982 und Stagnation (- 0,1%) 1983 - allerdings

1984 wieder eine Zunahme des Nahrungs- und Genußmittelverbrauchs (+ 0,7%).

Für die Ermittlung des Privaten Verbrauchs sind außer den Käufen der privaten Haushalte im Inland auch die Ausgaben der Ausländer im Inland und die der Inländer im Ausland zu berücksichtigen. Der Private Verbrauch der Inländer in der übrigen Welt wurde in jeweiligen Preisen nach einem Rückgang im Vorjahr (- 2,2%) 1984 nur leicht ausgeweitet (+ 1,1%); dagegen nahmen die Ausgaben der Gebietsfremden im Inland 1984 sehr stark (+ 14,1%) zu. Im Vorjahr hatten die Ausländer im Inland knapp 8% mehr ausgegeben als 1982.

Der Staatsverbrauch in jeweiligen Preisen überstieg im Jahr 1984 seinen Vorjahreswert um 4,2%. Im Vergleich zur Entwicklung in den beiden vorangegangenen Jahren war die Zunahme damit zwar deutlich stärker, sie lag jedoch noch immer erheblich unter den in Tabelle 9 angegebenen Erhöhungen der Jahre 1979 bis 1981. Maßgeblich für den beschleunigten Anstieg des Staatsverbrauchs im Berichtsjahr war in erster Linie die kräftige Ausweitung der Ausgaben der Sozialversicherung für Gesundheitsleistungen (siehe Schaubild 8), die gegenüber 1983 um 7,7% zunahmen. 1983 hatte sich diese Größe nur um 3,2% und 1982 sogar nur um 1,1% erhöht. Nur schwach

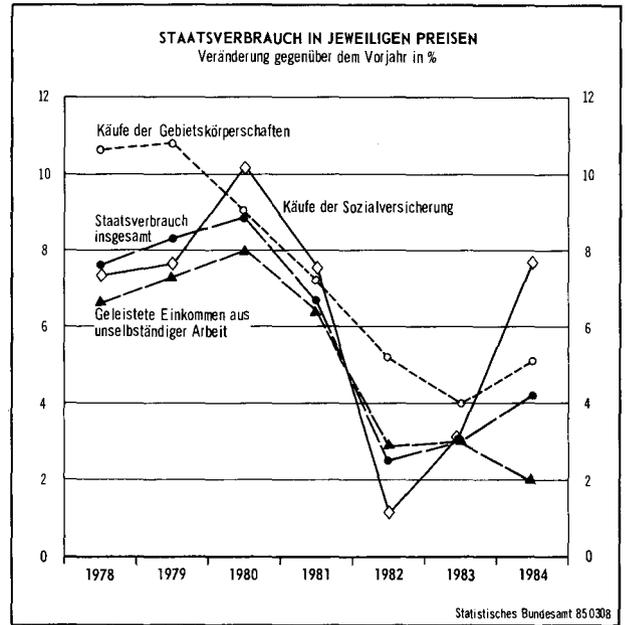
Tabelle 9: Staatsverbrauch

Jahr ¹⁾ Halbjahr ¹⁾	In jeweiligen Preisen								In Preisen von 1976
	insgesamt (Sp. 2 + 5 - 7)	Käufe von Gütern für die laufende Produktion			Bruttowertschöpfung ²⁾		Verkäufe von Verwaltungs- leistungen ³⁾	nachrichtlich Staatsver- brauch für zivile Zwecke	insgesamt
		zusammen	Gebietskörper- schaften	Sozial- versicherung	zusammen	darunter geleistete Einkommen aus unselbständiger Arbeit			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
	Mill. DM								
1979	273 500	152 260	77 310	74 950	159 030	150 580	37 790	235 220	241 380
1980	297 900	166 900	84 290	82 610	172 170	162 660	41 170	257 520	247 610
1981	317 840	179 250	90 400	88 850	183 430	173 080	44 840	274 190	251 280
1982	325 800	184 910	95 060	89 850	189 220	178 160	48 330	280 600	248 880
1983	335 660	191 590	98 900	92 690	195 240	183 590	51 170	287 860	249 490
1984	349 830	203 850	103 990	99 860	199 560	187 340	53 580	300 840	254 540
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
1979	+ 8,3	+ 9,2	+ 10,8	+ 7,6	+ 7,5	+ 7,3	+ 8,7	+ 8,7	+ 3,5
1980	+ 8,9	+ 9,6	+ 9,0	+ 10,2	+ 8,3	+ 8,0	+ 8,9	+ 9,5	+ 2,6
1981	+ 6,7	+ 7,4	+ 7,2	+ 7,6	+ 6,5	+ 6,4	+ 8,9	+ 6,5	+ 1,5
1982	+ 2,5	+ 3,2	+ 5,2	+ 1,1	+ 3,2	+ 2,9	+ 7,8	+ 2,3	- 1,0
1983	+ 3,0	+ 3,6	+ 4,0	+ 3,2	+ 3,2	+ 3,0	+ 5,9	+ 2,6	+ 0,2
1984	+ 4,2	+ 6,4	+ 5,1	+ 7,7	+ 2,2	+ 2,0	+ 4,7	+ 4,5	+ 2,0
	Mill. DM								
1982 1. Hj	152 690	88 820	44 190	44 630	86 850	81 380	22 980	131 290	123 520
2. Hj	173 110	96 090	50 870	45 220	102 370	96 780	25 350	149 310	125 360
1983 1. Hj	154 910	89 930	44 860	45 070	89 740	84 030	24 760	133 130	122 080
2. Hj	180 750	101 660	54 040	47 620	105 500	99 560	26 410	154 730	127 410
1984 1. Hj	161 320	94 990	46 180	48 810	92 130	86 070	25 800	140 220	123 680
2. Hj	188 510	108 860	57 810	51 050	107 430	101 270	27 780	160 620	130 860
	Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %								
1982 1. Hj	+ 2,8	+ 3,8	+ 4,0	+ 3,6	+ 2,9	+ 2,6	+ 7,6	+ 3,4	- 0,5
2. Hj	+ 2,3	+ 2,6	+ 6,2	- 1,2	+ 3,4	+ 3,2	+ 8,0	+ 1,4	- 1,4
1983 1. Hj	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,0	+ 3,3	+ 3,3	+ 7,7	+ 1,4	- 1,2
2. Hj	+ 4,4	+ 5,8	+ 6,2	+ 5,3	+ 3,1	+ 2,9	+ 4,2	+ 3,6	+ 1,6
1984 1. Hj	+ 4,1	+ 5,6	+ 2,9	+ 8,3	+ 2,7	+ 2,4	+ 4,2	+ 5,3	+ 1,3
2. Hj	+ 4,3	+ 7,1	+ 7,0	+ 7,2	+ 1,8	+ 1,7	+ 5,2	+ 3,8	+ 2,7

¹⁾ Ab 1982 vorläufiges Ergebnis. - ²⁾ Geleistete Einkommen aus unselbständiger Arbeit, gezahlte Produktionssteuern und Abschreibungen. - ³⁾ Einschl. selbsterstellter Anlagen.

stiegen im Berichtsjahr die vom Staat geleisteten Einkommen aus unselbständiger Arbeit. Die vergleichsweise geringfügigen Tarifanpassungen führten dazu, daß die Zunahme um 2,0% gegenüber 1983 die geringste im gesamten Zeitraum 1960 bis 1984 war. Neben der bereits im Jahr 1983 vereinbarten stufenweisen Anhebung der Angestelltenvergütungen und der Arbeiterlöhne um 2% ab Mai 1983 und um jeweils weitere 0,5% ab Juli 1983 und ab März 1984 sowie der Erhöhung der Beamtengehälter um 2% ab Juli 1983 wirkte sich 1984 noch die Zahlung eines einmaligen Ausgleichsbetrages in Höhe von 240DM für die Monate September bis Dezember 1984 für alle Beschäftigtengruppen erhöhend auf diese Ausgabenposition des Staates aus. Eine nur geringe Zunahme wiesen im Jahr 1984 auch die Ausgaben im militärischen Bereich auf (+ 2,5% gegenüber dem Vorjahr). Die vierteljährliche Entwicklung des Staatsverbrauchs zeigt im Berichtsjahr — wie aus der nachfolgenden Übersicht hervorgeht — ein sehr uneinheitliches Bild:

Schaubild 8



Staatsverbrauch in jeweiligen Preisen
Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in %
1984

	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj
Staat insgesamt	+ 2,9	+ 5,3	+ 2,8	+ 5,5
Gebietskörperschaften	+ 1,4	+ 3,4	+ 0,8	+ 5,2
Sozialversicherung	+ 6,2	+ 9,3	+ 7,2	+ 6,2

gungsaufwendungen, die besonders starke Zunahme des Staatsverbrauchs der Sozialversicherung im zweiten Vierteljahr 1984 und der schwache Anstieg des Staatsverbrauchs der Gebietskörperschaften im dritten Quartal. Letzterer erklärt sich vor allem daraus, daß im entsprechenden Quartal des Vorjahres in größerem Umfang Nachzahlungen an Löhnen und Gehältern für die Tarifanpassungen des Frühjahrs 1983 enthalten waren. In kon-

Von den hierfür maßgeblichen Einflußfaktoren seien genannt die sehr ungleichgewichtige Verteilung der Verteidi-

Tabelle 10: Anlageinvestitionen
in jeweiligen Preisen

Jahr ¹⁾ Halbjahr ¹⁾	Anlageinvestitionen			Ausrüstungsinvestitionen			Bauinvestitionen			
	insgesamt	Unternehmen ²⁾	Staat	zusammen	Unternehmen ²⁾	Staat	zusammen	zusammen	darunter Wohnbauten ³⁾	Staat
Mill. DM										
1979	304 820	255 270	49 550	119 660	114 710	4 950	185 160	140 560	88 290	44 600
1980	337 980	282 840	55 140	127 870	122 470	5 400	210 110	160 370	100 140	49 740
1981	338 220	286 090	52 130	128 650	123 610	5 040	209 570	162 480	100 770	47 090
1982	330 640	283 260	47 380	126 740	122 120	4 620	203 900	161 140	98 760	42 760
1983	346 540	302 700	43 840	137 550	132 910	4 640	208 990	169 790	105 770	39 200
1984	357 470	313 430	44 040	140 150	135 280	4 870	217 320	178 150	110 880	39 170
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %										
1979	+ 14,3	+ 14,3	+ 14,3	+ 12,5	+ 12,5	- 12,0	+ 15,4	+ 15,7	+ 15,7	+ 14,5
1980	+ 10,9	+ 10,8	+ 11,3	+ 6,9	+ 6,8	+ 9,1	+ 13,5	+ 14,1	+ 13,4	+ 11,5
1981	+ 0,1	+ 1,1	- 5,5	+ 0,6	+ 0,9	- 6,7	- 0,3	+ 1,3	+ 0,6	- 5,3
1982	- 2,2	- 1,0	- 9,1	- 1,5	- 1,2	- 8,3	- 2,7	- 0,8	- 2,0	- 9,2
1983	+ 4,8	+ 6,9	- 7,5	+ 8,5	+ 8,8	+ 0,4	+ 2,5	+ 5,4	+ 7,1	- 8,3
1984	+ 3,2	+ 3,5	+ 0,5	+ 1,9	+ 1,8	+ 5,0	+ 4,0	+ 4,9	+ 4,8	- 0,1
Mill. DM										
1982 1. Hj	152 160	131 370	20 790	58 650	56 830	1 820	93 510	74 540	45 190	18 970
2. Hj	178 480	151 890	26 590	68 090	65 290	2 800	110 390	86 600	53 570	23 790
1983 1. Hj	156 040	137 280	18 760	62 190	60 480	1 710	93 850	76 800	47 420	17 050
2. Hj	190 500	165 420	25 080	75 360	72 430	2 930	115 140	92 990	58 350	22 150
1984 1. Hj	161 230	142 710	18 520	61 490	59 670	1 820	99 740	83 040	51 850	16 700
2. Hj	196 240	170 720	25 520	78 660	75 610	3 050	117 580	95 110	59 030	22 470
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %										
1982 1. Hj	- 3,6	- 2,2	- 11,6	- 2,4	- 2,3	- 7,6	- 4,4	- 2,2	- 4,3	- 12,0
2. Hj	- 1,0	+ 0,1	- 7,1	- 0,7	- 0,3	- 8,8	- 1,3	+ 0,4	+ 0,1	- 6,9
1983 1. Hj	+ 2,5	+ 4,5	- 9,8	+ 6,0	+ 6,4	- 6,0	+ 0,4	+ 3,0	+ 4,9	- 10,1
2. Hj	+ 6,7	+ 8,9	- 5,7	+ 10,7	+ 10,9	+ 4,6	+ 4,3	+ 7,4	+ 8,9	- 6,9
1984 1. Hj	+ 3,3	+ 4,0	- 1,3	- 1,1	- 1,3	+ 6,4	+ 6,3	+ 8,1	+ 9,3	- 2,1
2. Hj	+ 3,0	+ 3,2	+ 1,8	+ 4,4	+ 4,4	+ 4,1	+ 2,1	+ 2,3	+ 1,2	+ 1,4

1) Ab 1982 vorläufiges Ergebnis. — 2) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — 3) Nur neue Bauten.

stanten Preisen des Jahres 1976 erhöhte sich der Staatsverbrauch im Berichtsjahr um 2,0%, nachdem er im Vorjahr nur geringfügig um 0,2% gestiegen und im Jahr 1982 um 1,0% zurückgegangen war.

Die Anlageinvestitionen beliefen sich 1984 in jeweiligen Preisen auf 357½ Mrd. DM. Der Anstieg gegenüber 1983 um 3,2% ist etwas geringer als der der gesamten letzten inländischen Verwendung. Bereits 1981 und 1982 war die Entwicklung der Anlageinvestitionen — wie die Angaben in Tabelle 7 zeigen — erheblich hinter der allgemeinen Entwicklung zurückgeblieben. Die Ausrüstungen nahmen 1984 in jeweiligen Preisen um 1,9% zu, während die Bauinvestitionen nominal um 4,0% anstiegen. Für die Bauinvestitionen bedeutet dies nach Veränderungen um -2,7% und +2,5% in den Jahren 1982 und 1983 eine leichte Beschleunigung; dagegen lag die Zunahme der Ausrüstungsinvestitionen im Berichtsjahr deutlich unter der Vorjahresentwicklung (+8,5%). Sektoral gesehen haben die Anlageinvestitionen des Staates mit einem Anstieg um 0,5% merklich schwächer zugenommen als die Unternehmensinvestitionen (+3,5%). Nach Ausschaltung von Preissteigerungen ergab sich bei den Anlageinvestitionen von 1983 auf 1984 ein Anstieg um 1,3% (nach +3,1% 1983).

Der nur geringe Anstieg der Ausrüstungsinvestitionen 1984 um 1,9% in jeweiligen Preisen bzw. um 0,4% in Preisen von 1976 muß vor dem Hintergrund der vermutlich investitionszulagebedingten, leicht überhöhten Vorjahresbasis gesehen werden (Ende 1983 war die

Lieferfrist für die Inanspruchnahme einer Investitionszulage für Ausrüstungen abgelaufen). Zum anderen wirkten sich die Folgen der Arbeitskämpfe in der Metallindustrie, insbesondere in der Automobilindustrie, unmittelbar auf die Entwicklung der Ausrüstungsinvestitionen im zweiten Quartal 1984 aus.

	Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in %	
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1976
1. Vj.	+ 6,5	+ 4,2
2. Vj.	- 7,7	- 8,5
3. Vj.	+ 6,4	+ 4,9
4. Vj.	+ 2,9	+ 1,3

Im Berichtsjahr gingen die Investitionen aus inländischer Produktion geringfügig um ½% zurück. Dagegen nahm die Einfuhr von neuen Ausrüstungsgütern um rund 13% zu. Damit entfielen über 22% der neu angeschafften Ausrüstungsinvestitionen auf importierte Güter. 1960 hatte dieser Anteil 9%, 1970 14½%, 1980 18% und 1983 20% betragen. Eine Untergliederung der neuen Ausrüstungen nach Güterarten ergibt nach den bisher vorliegenden, noch nicht ganz vollständigen Unterlagen ein sehr heterogenes Bild. An Maschinenbauerzeugnissen wurde 1984 nur unwesentlich mehr investiert als im Vorjahr. Die Investitionen in Straßenfahrzeuge gingen um etwa 7% zurück und an elektrotechnischen Erzeugnissen wurden rund 8% mehr investiert. Außergewöhnlich hohe Zuwächse sind wieder im Bereich der Büromaschinen, ADV-Geräte und -Einrichtungen zu verzeichnen. Hier liegen die Ergebnisse

Tabelle 11: Anlageinvestitionen
in Preisen von 1976

Jahr ¹⁾ Halbjahr ¹⁾	Anlageinvestitionen			Ausrüstungsinvestitionen			Bauinvestitionen			
	insgesamt	Unternehmen ²⁾	Staat	zusammen	Unternehmen ²⁾	Staat	zusammen	Unternehmen ²⁾		Staat
								zusammen	darunter Wohnbauten ³⁾	
Mill. DM										
1979	264 010	222 860	41 150	110 670	106 180	4 490	153 340	116 680	72 500	36 660
1980	272 410	230 520	41 890	113 450	108 780	4 670	158 960	121 740	74 870	37 220
1981	261 060	222 820	38 240	109 440	105 260	4 180	151 620	117 560	71 470	34 060
1982	248 850	214 150	34 700	103 190	99 520	3 670	145 660	114 630	68 460	31 030
1983	256 460	224 610	31 850	109 450	105 890	3 560	147 010	118 720	71 660	28 290
1984	259 700	228 280	31 420	109 880	106 220	3 660	149 820	122 060	73 380	27 760
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %										
1979	+ 7,3	+ 7,8	+ 4,5	+ 9,6	+ 9,6	+ 8,2	+ 5,6	+ 6,2	+ 6,0	+ 4,0
1980	+ 3,2	+ 3,4	+ 1,8	+ 2,5	+ 2,4	+ 4,0	+ 3,7	+ 4,3	+ 3,3	+ 1,5
1981	- 4,2	- 3,3	- 8,7	- 3,5	- 3,2	- 10,5	- 4,6	- 3,4	- 4,5	- 8,5
1982	- 4,7	- 3,9	- 9,3	- 5,7	- 5,5	- 12,2	- 3,9	- 2,5	- 4,2	- 8,9
1983	+ 3,1	+ 4,9	- 8,2	+ 6,1	+ 6,4	+ 3,0	+ 0,9	+ 3,6	+ 4,7	- 8,8
1984	+ 1,3	+ 1,6	- 1,4	+ 0,4	+ 0,3	+ 2,8	+ 1,9	+ 2,8	+ 2,4	- 1,9
Mill. DM										
1982 1. Hj	114 770	99 570	15 200	48 030	46 580	1 450	66 740	52 990	31 330	13 750
2. Hj	134 080	114 580	19 500	55 160	52 940	2 220	78 920	61 640	37 130	17 280
1983 1. Hj	116 420	102 660	13 760	49 800	48 480	1 320	66 620	54 180	32 430	12 440
2. Hj	140 040	121 950	18 090	59 650	57 410	2 240	80 390	64 540	39 230	15 850
1984 1. Hj	117 390	104 150	13 240	48 530	47 160	1 370	68 860	56 990	34 370	11 870
2. Hj	142 310	124 130	18 180	61 350	59 060	2 290	80 960	65 070	39 010	15 890
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %										
1982 1. Hj	- 6,7	- 5,8	- 12,1	- 7,2	- 7,1	- 11,6	- 6,3	- 4,7	- 7,3	- 12,1
2. Hj	- 2,9	- 2,2	- 6,9	- 4,4	- 4,0	- 12,6	- 1,8	- 0,5	- 1,5	- 6,1
1983 1. Hj	+ 1,4	+ 3,1	- 9,5	+ 3,7	+ 4,1	- 9,0	- 0,2	+ 2,2	+ 3,5	- 9,5
2. Hj	+ 4,4	+ 6,4	- 7,2	+ 8,1	+ 8,4	+ 0,9	+ 1,9	+ 4,7	+ 5,7	- 8,3
1984 1. Hj	+ 0,8	+ 1,5	- 3,8	- 2,6	- 2,7	+ 3,8	+ 3,4	+ 5,2	+ 6,0	- 4,6
2. Hj	+ 1,6	+ 1,8	+ 0,5	+ 2,8	+ 2,9	+ 2,2	+ 0,7	+ 0,8	- 0,6	+ 0,3

1) Ab 1982 vorläufiges Ergebnis. — 2) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — 3) Nur neue Bauten.

etwa um 27% höher als 1983, nachdem sie bereits 1983 gegenüber 1982 um über 22% gestiegen waren. Die genannten Gütergruppen machten 1984 mehr als 80% aller neuen Ausrüstungsinvestitionen aus.

Der Anstieg der Bauinvestitionen fiel 1984 — wie bereits erwähnt — in jeweiligen Preisen mit 4,0% deutlich höher aus als im Vorjahr (+ 2,5%, siehe Tabelle 10). In Preisen von 1976 gerechnet ergab sich ein Zuwachs von 1,9%. Dieses Jahresergebnis setzt sich aus einer sehr unterschiedlichen Entwicklung in den einzelnen Quartalen zusammen:

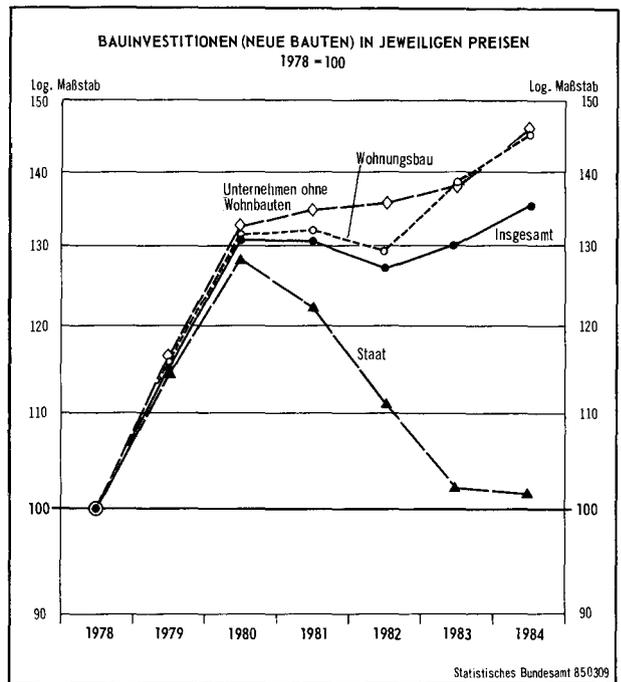
	Bauinvestitionen 1984		Preisentwicklung
	Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in %		
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1976	
1. Vj.	+ 9,3	+ 6,0	+ 3,1
2. Vj.	+ 4,1	+ 1,5	+ 2,6
3. Vj.	+ 0,9	- 0,7	+ 1,6
4. Vj.	+ 3,4	+ 2,1	+ 1,2

Im ersten Quartal 1984 hatte der hohe Auftragsüberhang im Baugewerbe aus dem Vorjahr eine Zunahme der Bauinvestitionen in jeweiligen Preisen um 9,3% gegenüber dem ersten Vierteljahr 1983 ermöglicht. In den beiden folgenden Quartalen wurde die Bauproduktion durch die zurückgehende Nachfrage nach Bauleistungen zunehmend ungünstig beeinflusst. Der als Frühindikator für die Bauproduktion geltende Auftragseingang im Bauhauptgewerbe war schon im ersten Vierteljahr niedriger (- 2,3%) gewesen als vor einem Jahr. Im Jahresverlauf verstärkte sich der Rückgang weiter, so daß im Jahr 1984 der nominelle Auftragseingangsindex um 5,8% unter dem des Vorjahres lag (siehe im Tabellenteil auf S.110*ff.). Daß die Bauinvestitionen trotz der verschlechterten Auftragslage im Baugewerbe im vierten Quartal 1984 deutlich höher waren (+ 3,4%, nach + 0,9% im dritten Quartal) als im vierten Vierteljahr 1983, ist auf außergewöhnlich günstige Witterungsbedingungen im November und Dezember zurückzuführen. Der witterungsbedingte Arbeitsausfall im Baugewerbe lag im Dezember 1984 nur bei etwa 20% der Ausfalltagewerke des langjährigen Durchschnitts. Außerdem führte die zum 31. Dezember 1984 ablaufende Frist zur Fertigstellung unbeweglicher Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens als Voraussetzung für die Inanspruchnahme der Investitionszulage nach dem Beschäftigungsförderungsgesetz vom Juni 1982 zu einem verstärkten Anstieg insbesondere der Leistungen des Ausbaugewerbes.

Die Entwicklung der einzelnen Bauarten verlief — wie schon in den Vorjahren seit 1981 — sehr differenziert. Wie Schaubild 9 zeigt, erreichte der öffentliche Bau 1984 fast das Vorjahresergebnis (- 0,1%). Der seit 1981 zu beobachtende starke Rückgang des öffentlichen Baus hat sich damit 1984 nicht fortgesetzt. Im Wohnungsbau (+ 4,8% im Jahr 1984) konnte der hohe Zuwachs des Vorjahres (+ 7,1%) nicht mehr ganz erzielt werden.

Im Vorjahresvergleich schwächte sich der Preisaufrtrieb der Bauinvestitionen 1984 von + 3% (erstes Quartal) auf + 1% (viertes Quartal) ab. Bei den einzelnen Bauarten

Schaubild 9



verlief die Preisentwicklung 1984 gleichmäßiger als in den Vorjahren. Nach Preisrückgängen in den beiden vorhergegangenen Jahren wurde 1984 auch im Tiefbau (Straßenbau, gewerblicher und öffentlicher Tiefbau) ein leichter Preisanstieg (1½%) beobachtet. Im Hochbau war die Preisentwicklung mit einem Zuwachs um 2% ähnlich hoch wie im Vorjahr (siehe auch die Indizes auf Seite 12*f. in WiSta 1/85).

Beim Außenbeitrag (Ausfuhr abzüglich Einfuhr) setzte sich im Jahr 1984 die nunmehr bereits seit vier Jahren andauernde Erhöhung der Ausfuhrüberschüsse fort. In jeweiligen Preisen gerechnet betrug der Außenbeitrag + 48,5 Mrd. DM. Er lag damit um 9,9 Mrd. DM über dem Vorjahreswert. Wie aus der nachfolgenden Übersicht hervorgeht, war dabei der Saldo des grenzüberschreitenden Warenverkehrs bei kräftig gestiegenen Warenaus- (+ 12,3%) und -einfuhren (+ 12,6%) um 5,8 Mrd. DM höher als im Vorjahr, während sich das traditionelle Defizit im Dienstleistungsverkehr weiter verminderte, und zwar um 4,1 Mrd. DM.

Außenbeitrag
Mill. DM

	Insgesamt	in jeweiligen Preisen	
		Waren	Dienstleistungen
1980	- 3 110	14 100	- 17 210
1981	14 740	34 980	- 20 240
1982	37 880	58 920	- 21 040
1983	38 580	54 010	- 15 430
1984	48 500	59 800	- 11 300
in Preisen von 1976			
1980	17 760	30 010	- 12 250
1981	46 430	58 780	- 12 350
1982	57 200	69 840	- 12 640
1983	50 070	58 530	- 8 460
1984	62 300	66 940	- 4 640

Die erneute Reduzierung des Defizits im Dienstleistungsverkehr (einschl. Erwerbs- und Vermögenseinkommen) war, wie Schaubilder 10 und 11 zeigen, mit einer Wende von negativen zu positiven vierteljährlichen Veränderungs-

raten bei den Dienstleistungsein- und -ausfuhren verbunden. Dies ist u. a. darauf zurückzuführen, daß die grenzüberschreitenden Erwerbs- und Vermögenseinkommen — und hierbei die aus der übrigen Welt empfangenen stärker als die an die übrige Welt geleisteten — ab dem zweiten Vierteljahr 1984 wieder zugenommen haben, nachdem sie in den Vorperioden überwiegend rückläufig gewesen waren. Zur Minderung des Defizits im Dienstleistungsverkehr trug ferner bei, daß sich die Reiseausgaben der Ausländer im Inland um 14,1% erhöhten, während Inländer im Ausland nur 1,1% mehr ausgaben als im Vorjahr. Allein Touristen, Geschäftsreisende u. ä. aus den Vereinigten Staaten von Amerika gaben im Jahr 1984 nach Angaben der Deutschen Bundesbank 430 Mill. DM mehr aus als im Vorjahr. In konstanten Preisen von 1976 war der Außenbeitrag mit einem Überschuß von 62,3 Mrd. DM um 12,2 Mrd. DM höher als im Vorjahr. Dies bedeutet, daß — rein rechnerisch — ungefähr ein Drittel der Zunahme des realen Sozialprodukts im Handel mit der übrigen Welt erwirtschaftet wurde.

In der vierteljährlichen Betrachtung (siehe die nachfolgende Textübersicht) verstärkte sich im Verlauf des Jahres 1984 die Exportkonjunktur — abgesehen vom streikbeeinflussten zweiten Quartal — sehr stark. Dies gilt insbesondere für den grenzüberschreitenden Warenverkehr (siehe auch Schaubilder 10 und 11). Sowohl bei nominaler als auch bei realer Betrachtung lagen die Zunahmen der Ausfuhr in den beiden letzten Quartalen über denen der Einfuhr, wogegen es in den ersten beiden Quartalen umgekehrt war:

Ausfuhr und Einfuhr von Waren und Dienstleistungen 1984
Veränderungen gegenüber dem Vorjahresquartal in %

	in jeweiligen Preisen		in Preisen von 1976	
	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr
1. Vj.	+ 9,7	+ 13,0	+ 7,0	+ 9,1
2. Vj.	+ 7,3	+ 9,9	+ 4,2	+ 4,6
3. Vj.	+ 12,9	+ 8,5	+ 9,8	+ 4,3
4. Vj.	+ 14,0	+ 8,6	+ 10,4	+ 4,9

Die Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen erhöhte sich im Jahr 1984 um 11,1%, wobei die Warenausfuhr (+ 12,3%) deutlich stärker stieg als die Dienstleistungsausfuhr (+ 6,2%). Bei der Warenausfuhr nahmen nach den Ergebnissen der Außenhandelsstatistik (Spezialhandel) vor allem die Exporte in die Vereinigten Staaten von Amerika außergewöhnlich stark zu (+ 42,6%). Ein Viertel der gesamten zusätzlichen Exporte der Bundesrepublik Deutschland ging 1984 in die USA. Die deutsche Exportwirtschaft profitierte dabei von dem Importsog, der von der amerikanischen Wirtschaft aufgrund der Belebung der dortigen Konjunktur und des starken US-Dollars ausgelöst wurde. Auch die Ausfuhren in die europäischen Länder und in die Entwicklungsländer (ohne OPEC-Länder) wiesen nach den Ergebnissen der Außenhandelsstatistik mit durchschnittlichen Zuwachsraten von + 12,2% bzw. + 11,5% stärkere Zuwächse auf als im Vorjahr. Eine nur geringe Zunahme ergab sich bei den Ausfuhren in die Staatshandelsländer Europas und Asiens (+ 3,2%). Die OPEC-Länder kauften im Jahr 1984 11,7% weniger deutsche Waren als im Vorjahr, Saudi-Arabien z. B. allein 17,1%

Tabelle 12: Ausfuhr und Einfuhr

Jahr ¹⁾ Halbjahr ¹⁾	In jeweiligen Preisen						In Preisen von 1976					
	Ausfuhr			Einfuhr			Ausfuhr			Einfuhr		
	insgesamt	Waren	Dienstleistungen ²⁾	insgesamt	Waren	Dienstleistungen ²⁾	insgesamt	Waren	Dienstleistungen ²⁾	insgesamt	Waren	Dienstleistungen ²⁾
	Mill. DM											
1979	383 140	306 790	76 350	372 010	278 800	93 210	353 410	285 340	68 070	341 990	260 050	81 940
1980	430 610	343 850	86 760	433 720	329 750	103 970	372 960	300 880	72 080	355 200	270 870	84 330
1981	494 600	392 310	102 290	479 860	357 330	122 530	404 220	324 680	79 540	357 790	265 900	91 890
1982	539 110	424 460	114 650	501 230	365 540	135 690	422 680	336 550	86 130	365 480	266 710	98 770
1983	540 140	427 710	112 430	501 560	373 700	127 860	417 390	334 790	82 600	367 320	276 260	91 060
1984	599 870	480 470	119 400	551 370	420 670	130 700	450 470	365 630	84 840	388 170	298 690	89 480
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %											
1979	+ 9,6	+ 10,2	+ 7,2	+ 19,1	+ 20,5	+ 15,1	+ 4,9	+ 5,8	+ 1,4	+ 10,2	+ 10,4	+ 9,4
1980	+ 12,4	+ 12,1	+ 13,6	+ 16,6	+ 18,3	+ 11,5	+ 5,5	+ 5,4	+ 5,9	+ 3,9	+ 4,2	+ 2,9
1981	+ 14,9	+ 14,1	+ 17,9	+ 10,6	+ 8,4	+ 17,9	+ 8,4	+ 7,9	+ 10,3	+ 0,7	- 1,8	+ 9,0
1982	+ 9,0	+ 8,2	+ 12,1	+ 4,5	+ 2,3	+ 10,7	+ 4,6	+ 3,7	+ 8,3	+ 2,1	+ 0,3	+ 7,5
1983	+ 0,2	+ 0,8	- 1,9	+ 0,1	+ 2,2	- 5,8	- 1,3	- 0,5	- 4,1	+ 0,5	+ 3,6	- 7,8
1984	+ 11,1	+ 12,3	+ 6,2	+ 9,9	+ 12,6	+ 2,2	+ 7,9	+ 9,2	+ 2,7	+ 5,7	+ 8,1	- 1,7
	Mill. DM											
1982 1. Hj	266 090	213 640	52 450	251 580	186 210	65 370	210 290	170 290	40 000	184 570	136 060	48 510
2. Hj	273 020	210 820	62 200	249 650	179 330	70 320	212 390	166 260	46 130	180 910	130 650	50 260
1983 1. Hj	263 160	210 530	52 630	242 700	181 730	60 970	204 710	165 460	39 250	179 390	135 160	44 230
2. Hj	276 980	217 180	59 800	258 860	191 970	66 890	212 680	169 330	43 350	187 930	141 100	46 830
1984 1. Hj	285 530	231 920	53 610	270 440	208 530	61 910	216 180	177 490	38 690	191 580	148 320	43 260
2. Hj	314 340	248 550	65 790	280 930	212 140	68 790	234 290	188 140	46 150	196 590	150 370	46 220
	Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %											
1982 1. Hj	+ 15,6	+ 15,1	+ 17,4	+ 8,8	+ 6,2	+ 16,8	+ 10,0	+ 9,3	+ 12,7	+ 4,6	+ 1,9	+ 12,9
2. Hj	+ 3,3	+ 2,0	+ 7,9	+ 0,4	- 1,5	+ 5,6	- 0,3	- 1,6	+ 4,7	- 0,2	- 1,3	+ 2,7
1983 1. Hj	- 1,1	- 1,5	+ 0,3	- 3,5	- 2,4	- 6,7	- 2,7	- 2,8	- 1,9	- 2,8	- 0,7	- 8,8
2. Hj	+ 1,5	+ 3,0	- 3,9	+ 3,7	+ 7,0	- 4,9	+ 0,1	+ 1,8	- 6,0	+ 3,9	+ 8,0	- 6,8
1984 1. Hj	+ 8,5	+ 10,2	+ 1,9	+ 11,4	+ 14,7	+ 1,5	+ 5,6	+ 7,3	- 1,4	+ 6,8	+ 9,7	- 2,2
2. Hj	+ 13,5	+ 14,4	+ 10,0	+ 8,5	+ 10,5	+ 2,8	+ 10,2	+ 11,1	+ 6,5	+ 4,6	+ 6,6	- 1,3

¹⁾ Ab 1982 vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Einschl. Erwerbs- und Vermögenseinkommen.

Schaubild 10

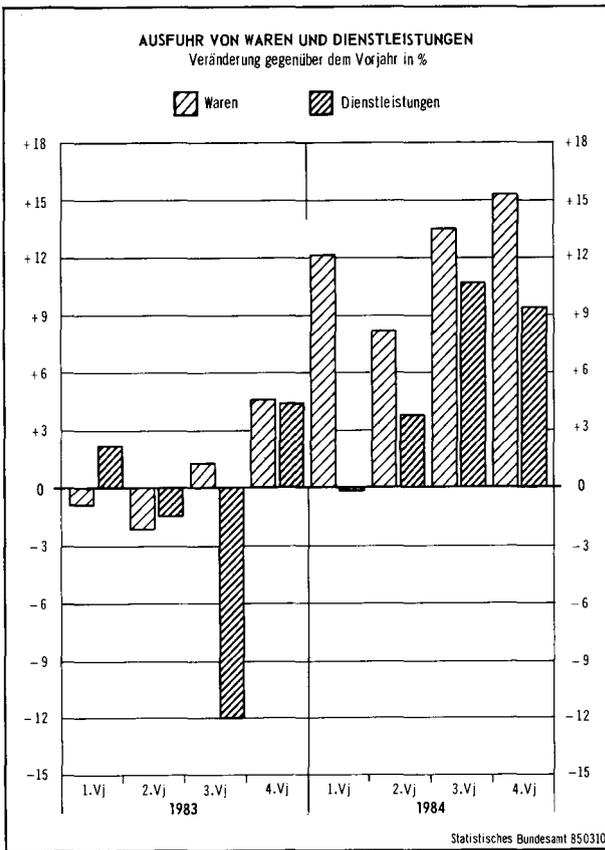
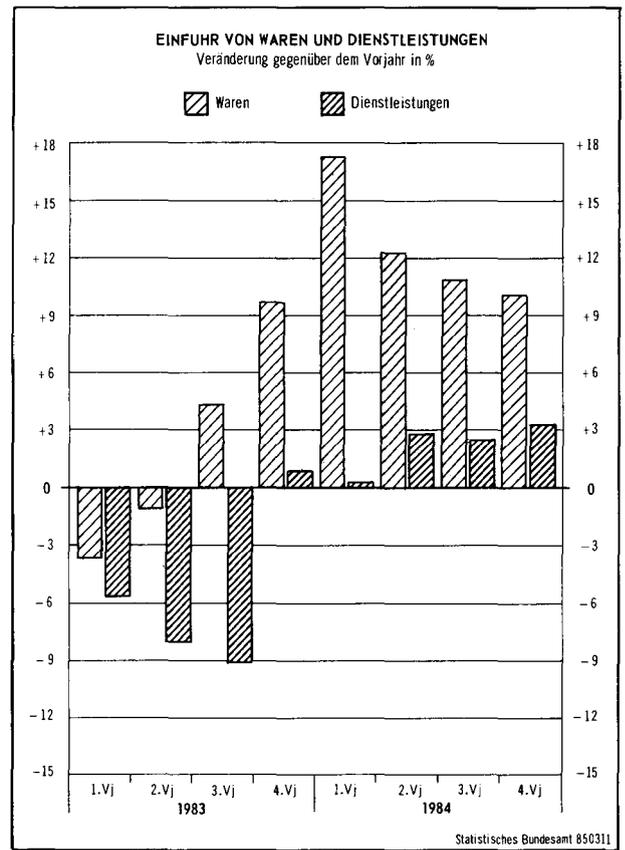


Schaubild 11



weniger. Hier dürfte sich u. a. die Halbierung der Einnahmen aus dem Ölgeschäft vom Jahr 1981 bis zum Jahr 1983 auswirken, die zu einem erheblichen Defizit in der Leistungsbilanz Saudi-Arabiens im Jahr 1983 führte, das auch durch steigende Kapitalerträge aus dem Ausland nicht beseitigt werden konnte²⁾. Die Abwertung der DM auch gegenüber dem Yen begünstigte die Ausfuhren nach Japan. Sie stiegen um 23,5%. In konstanten Preisen des Jahres 1976 belief sich der Zuwachs der gesamten Ausfuhr in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen auf 7,9%.

Die Einfuhr von Waren und Dienstleistungen lag um 9,9% über dem Vorjahresniveau. Nach Ausschaltung der Preissteigerungen bedeutete dies eine Zunahme um 5,7%. Auch bei der Einfuhr lag die Zunahme bei den Waren (+ 12,6% in jeweiligen Preisen) höher als bei den Dienstleistungen (+ 2,2%). Nach Angaben der Außenhandelsstatistik (Spezialhandel) kaufte die Bundesrepublik Deutschland insbesondere von Japan (+ 23,5%) und von den Staatshandelsländern (+ 19,0%) mehr Waren als 1983. Wie auch in den Vorjahren wuchsen die Einfuhren aus Großbritannien kräftig (+ 22,7%), während die Einfuhren aus den OPEC-Ländern stagnierten (+ 0%). Dies ist u. a. darauf zurückzuführen, daß mit der Erschließung der Erdölfelder in der Nordsee ein stetig wachsender Anteil des Erdölbedarfs der Bundesrepublik Deutschland in

Großbritannien gedeckt wird, während die Erdölkäufe aus den OPEC-Ländern an Gewicht verlieren.

3 Verteilung des Volkseinkommens

Aufgrund des nur schwachen Preisaufriffs im Jahr 1984 war der Anstieg des Volkseinkommens (+ 4,7% gegenüber 1983) — trotz der im Vergleich zum Vorjahr beschleunigten realen Entwicklung des Bruttosozialprodukts — nur geringfügig stärker als im Vorjahr (+ 4,4%). Zuwachsraten des realen Sozialprodukts, die in einer ähnlichen Größenordnung wie die des Jahres 1984 oder sogar niedriger lagen, gingen in zurückliegenden Jahren vielfach mit erheblich höheren Zunahmen des Volkseinkommens einher. Der Anstieg des Volkseinkommens entsprach etwa dem des nominalen Bruttosozialprodukts (+ 4,6%). Wie Tabelle 13 zeigt, wiesen die Differenzposten zwischen beiden Größen zum Teil sehr unterschiedliche Entwicklungen auf, die sich insgesamt gesehen jedoch weitgehend ausgeglichen haben. Auffallend kräftig war vor allem die Zunahme der Subventionen. Auf die Gründe für diese Entwicklung wird im einzelnen im Abschnitt über die Einnahmen und Ausgaben des Staates eingegangen. Der im Vergleich zum Anstieg des Bruttosozialprodukts leicht überproportionale Zuwachs der indirekten Steuern (+ 5,4%) ist vor allem auf die Anhebung der Umsatzsteuersätze zum 1. Juli 1983 zurückzuführen. Die vierteljährliche Entwicklung des Volkseinkommens, die in der nachfolgenden Übersicht dargestellt ist, weist zum Ende des Jahres 1984 eine steigende Tendenz auf. Der Einbruch im zweiten Vierteljahr läßt sich vor allem mit den Auswirkungen der Streiks in der Metall- und der Druckindustrie erklären.

²⁾ International Monetary Fund, Balance of Payments Statistics, Volume 35 (1984), Yearbook, Part 1, S. 506.

Verteilung des Volkseinkommens 1984
Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in %

	Volks- einkommen	Bruttoeinkommen aus	
		unselbständiger Arbeit	Unternehmertätigkeit und Vermögen
1. Vj	+ 5,8	+ 5,0	+ 7,8
2. Vj	+ 2,0	+ 1,3	+ 3,9
3. Vj	+ 4,8	+ 1,9	+ 11,5
4. Vj	+ 6,1	+ 3,7	+ 12,6

Die Zunahme des Volkseinkommens im Jahr 1984 führte vor allem zu einer kräftigen Erhöhung der Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen (+ 9,1% gegenüber 1983). Die Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit stiegen dagegen weit weniger (+ 3,0%). Verglichen mit der Vorjahresentwicklung läßt sich allerdings eine geringfügige Abschwächung der Zuwachsrates der Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen im Berichtsjahr und eine leichte Beschleunigung der Zunahme der Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit feststellen. Wie aus dem Schaubild 12 hervorgeht, liegen die Erhöhungen der Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen bereits seit 1982 beachtlich über denen der Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit. In den Jahren 1980 und 1981 war dies umgekehrt, wobei die Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen sogar absolute Rückgänge zu verzeichnen hatten.

Die Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen, die auch als Einkommen aus Unternehmen

und Vermögen bezeichnet werden, umfassen außerdem unter dem Begriff Unternehmenseinkommen zusammengefaßten unverteilten Gewinnen der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit, nichtentnommenen Gewinnen und Entnahmen der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit auch die Vermögenseinkommen, die der Staat und die privaten Haushalte — nach Abzug der geleisteten Zinsen — empfangen haben. Nach den derzeitigen noch unvollständigen Informationen ergibt sich bei der Unterteilung der Unternehmens- und Vermögenseinkommen in die beiden Komponenten folgendes Bild:

Unternehmens- und Vermögenseinkommen
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

	1982	1983	1984
Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen	+ 6,4	+ 10,5	+ 9,1
davon:			
Unternehmenseinkommen	+ 5,5	+ 15,5	+ 8,2
Vermögenseinkommen	+ 9,9	- 10,0	+ 14,1
dar.: Vermögenseinkommen der privaten Haushalte	+ 6,8	- 0,6	+ 13,1

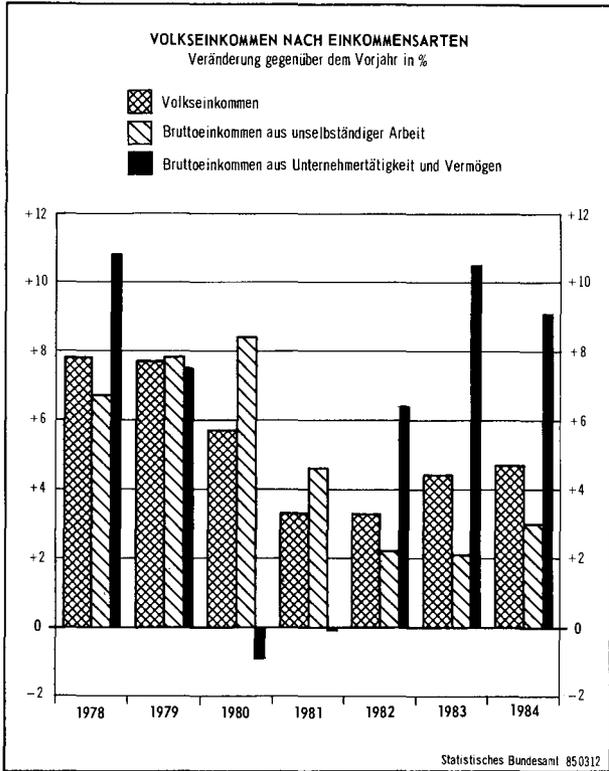
Die Vermögenseinkommen hatten — nach einem Rückgang im vorangegangenen Jahr — im Jahr 1984 einen beachtlichen Anstieg zu verzeichnen, der über der Zunahme der Gesamtgröße Unternehmens- und Vermögenseinkommen lag. Die Einkommen aus Unternehmen erhöhten sich entsprechend weniger, ihr Zuwachs lag deutlich unter

Tabelle 13: Sozialprodukt und Volkseinkommen

Jahr ¹⁾ Halbjahr ¹⁾	Brutto- sozial- produkt	Ab- schrei- bungen	Netto- sozial- produkt zu Markt- preisen (Sp. 1 - 2)	Indirekte Steuern	Subven- tionen	Volkseinkommen			Nachrichtlich	
						ins- gesamt (Sp. 3 - 4 + 5)	Bruttoeinkommen aus unselb- ständiger Arbeit	Unter- nehm- ertätig- keit und Vermögen	Bruttoeinkommen aus	
	1	2	3	4	5	6	7	8	unselb- ständiger Arbeit	Unter- nehm- ertätig- keit und Vermögen
Mill. DM										
1979	1 395 300	156 320	1 238 980	182 950	30 910	1 086 940	776 860	310 080	71,5	28,5
1980	1 485 700	173 320	1 312 380	193 300	30 300	1 149 380	842 050	307 330	73,3	26,7
1981	1 545 100	188 220	1 356 880	198 140	29 040	1 187 780	880 810	306 970	74,2	25,8
1982	1 599 900	200 510	1 399 390	201 700	29 330	1 227 020	900 550	326 470	73,4	26,6
1983	1 673 700	210 640	1 463 060	214 090	31 610	1 280 580	919 820	360 760	71,8	28,2
1984	1 750 000	220 520	1 529 480	225 730	36 910	1 340 660	947 000	393 660	70,6	29,4
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %										
1979	+ 8,2	+ 9,5	+ 8,0	+ 9,4	+ 5,1	+ 7,7	+ 7,8	+ 7,5	x	x
1980	+ 6,5	+ 10,9	+ 5,9	+ 5,7	- 2,0	+ 5,7	+ 8,4	- 0,9	x	x
1981	+ 4,0	+ 8,6	+ 3,4	+ 2,5	- 4,2	+ 3,3	+ 4,6	- 0,1	x	x
1982	+ 3,5	+ 6,5	+ 3,1	+ 1,8	+ 1,0	+ 3,3	+ 2,2	+ 6,4	x	x
1983	+ 4,6	+ 5,1	+ 4,5	+ 6,1	+ 7,8	+ 4,4	+ 2,1	+ 10,5	x	x
1984	+ 4,6	+ 4,7	+ 4,5	+ 5,4	+ 16,8	+ 4,7	+ 3,0	+ 9,1	x	x
Mill. DM										
% des Volkseinkommens										
1982 1. Hj	761 800	99 200	662 600	96 440	11 980	578 140	426 850	151 290	73,8	26,2
2. Hj	838 100	101 310	736 790	105 260	17 350	648 880	473 700	175 180	73,0	27,0
1983 1. Hj	791 800	103 800	688 000	99 590	13 690	602 100	433 290	168 810	72,0	28,0
2. Hj	881 900	106 840	775 060	114 500	17 920	678 480	486 530	191 950	71,7	28,3
1984 1. Hj	826 200	109 120	717 080	107 510	15 770	625 340	446 750	178 590	71,4	28,6
2. Hj	923 800	111 400	812 400	118 220	21 140	715 320	500 250	215 070	69,9	30,1
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %										
1982 1. Hj	+ 4,1	+ 7,4	+ 3,6	+ 2,7	- 9,6	+ 3,4	+ 2,6	+ 5,7	x	x
2. Hj	+ 3,1	+ 5,7	+ 2,7	+ 1,0	+ 9,9	+ 3,2	+ 1,9	+ 6,9	x	x
1983 1. Hj	+ 3,9	+ 4,6	+ 3,8	+ 3,3	+ 14,3	+ 4,1	+ 1,5	+ 11,6	x	x
2. Hj	+ 5,2	+ 5,5	+ 5,2	+ 8,8	+ 3,3	+ 4,6	+ 2,7	+ 9,6	x	x
1984 1. Hj	+ 4,3	+ 5,1	+ 4,2	+ 8,0	+ 15,2	+ 3,9	+ 3,1	+ 5,8	x	x
2. Hj	+ 4,8	+ 4,3	+ 4,8	+ 3,2	+ 18,0	+ 5,4	+ 2,8	+ 12,0	x	x

¹⁾ Ab 1982 vorläufiges Ergebnis.

Schaubild 12



dem des Vorjahres. Bei der Beurteilung der Höhe und Entwicklung der Einkommen aus Unternehmen ist zu beachten, daß diese wegen des Fehlens ausreichender statistischer Unterlagen für eine Originärberechnung nur als Differenz zwischen dem Volkseinkommen, dem Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit und den Vermögenseinkommen ermittelt werden können. Auswirkungen von möglichen Schätzungenauigkeiten müssen deshalb bei dieser Größe höher angesetzt werden als bei anderen Aggregaten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen.

Der seit 1982 zu beobachtende Rückgang der Lohnquote — gemessen als Anteil der Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit am Volkseinkommen — setzte sich auch im Berichtsjahr fort. Die Lohnquote ging von 71,8% im Jahr 1983 auf 70,6% im Jahr 1984 zurück und erreichte damit den niedrigsten Stand seit 1972 (69,8%). Ausgehend von einem Wert in Höhe von 60,1% im Jahr 1960 hatte die Lohnquote bis zur Mitte der siebziger Jahre und dann noch einmal — nach einem vorübergehenden Rückgang in der zweiten Hälfte der siebziger Jahre — zu Anfang der achtziger Jahre eine steigende Tendenz zu verzeichnen gehabt. Der höchste Wert war mit 74,2% im Jahr 1981 erreicht worden. Die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer nahm im Berichtsjahr um 0,3% gegenüber 1983 ab, während sich für die Selbständigen und Mithelfenden Familienangehörigen im gleichen Zeitabschnitt nach den vorliegenden, durch die Aussetzung des Mikrozensus sehr unvollständigen statistischen Unterlagen eine leichte Zunahme ergibt (+ 0,1%).

Wie aus Tabelle 14 zu entnehmen ist, ging mit dem nur mäßigen Anstieg der Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit im Jahr 1984 eine noch etwas geringere Zunahme der Brutto Lohn- und -gehaltssumme ein-

Tabelle 14: Einkommen aus unselbständiger Arbeit

Jahr ¹⁾ Halbjahr ¹⁾	Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	Sozialbeiträge der Arbeitgeber ²⁾	Brutto Lohn- und -gehaltssumme	Abzüge			Nettolohn- und -gehaltssumme
				insgesamt	Lohnsteuer ³⁾	Tatsächliche Sozialbeiträge der Arbeitnehmer	
Mill. DM							
1979	776 860	140 660	636 200	180 830	97 390	83 440	455 370
1980	842 050	154 260	687 790	202 870	112 050	90 820	484 920
1981	880 810	163 660	717 150	213 210	116 290	96 920	503 940
1982	900 550	168 350	732 200	223 860	121 750	102 110	508 340
1983	919 820	176 110	743 710	232 030	126 700	105 330	511 680
1984	947 000	182 820	764 180	245 120	134 800	110 320	519 060
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
1979	+ 7,8	+ 8,9	+ 7,5	+ 6,4	+ 5,4	+ 7,6	+ 8,0
1980	+ 8,4	+ 9,7	+ 8,1	+ 12,2	+ 15,1	+ 8,8	+ 6,5
1981	+ 4,6	+ 6,1	+ 4,3	+ 5,1	+ 3,8	+ 6,7	+ 3,9
1982	+ 2,2	+ 2,9	+ 2,1	+ 5,0	+ 4,7	+ 5,4	+ 0,9
1983	+ 2,1	+ 4,6	+ 1,6	+ 3,6	+ 4,1	+ 3,2	+ 0,7
1984	+ 3,0	+ 3,8	+ 2,8	+ 5,6	+ 6,4	+ 4,7	+ 1,4
Mill. DM							
1982 1. Hj	426 850	80 260	346 590	103 460	54 450	49 010	243 130
2. Hj	473 700	88 090	385 610	120 400	67 300	53 100	265 210
1983 1. Hj	433 290	83 490	349 800	106 260	56 410	49 850	243 540
2. Hj	486 530	92 620	393 910	125 770	70 290	55 480	268 140
1984 1. Hj	446 750	86 220	360 530	113 040	61 130	51 910	247 490
2. Hj	500 250	96 600	403 650	132 080	73 670	58 410	271 570
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %							
1982 1. Hj	+ 2,6	+ 3,1	+ 2,5	+ 5,6	+ 5,4	+ 5,9	+ 1,3
2. Hj	+ 1,9	+ 2,7	+ 1,7	+ 4,5	+ 4,1	+ 4,9	+ 0,5
1983 1. Hj	+ 1,5	+ 4,0	+ 0,9	+ 2,7	+ 3,6	+ 1,7	+ 0,2
2. Hj	+ 2,7	+ 5,1	+ 2,2	+ 4,5	+ 4,4	+ 4,5	+ 1,1
1984 1. Hj	+ 3,1	+ 3,3	+ 3,1	+ 6,4	+ 8,4	+ 4,1	+ 1,6
2. Hj	+ 2,8	+ 4,3	+ 2,5	+ 5,0	+ 4,8	+ 5,3	+ 1,3

¹⁾ Ab 1982 vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Tatsächliche und unterstellte Sozialbeiträge. Zu den unterstellten Sozialbeiträgen gehören z. B. Beiträge für die Altersversorgung der Beamten, Beiträge in Höhe der Aufwendungen der Arbeitgeber aufgrund betrieblicher Ruhegeldverpflichtungen und im Fall von Krankheit, Unfall u. ä. — ³⁾ Ohne Lohnsteuer auf Pensionen. — Vor Abzug der Arbeitnehmersparzulage.

her. Im Vergleich zum Jahr 1983, in dem die Brutto Lohn- und -gehaltssumme die geringste Erhöhung seit dem Rezessionsjahr 1967 gehabt hatte, war der Zuwachs — ebenso wie bei den Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit — etwas höher. Die Entwicklung im Berichtsjahr (siehe Schaubild 12) ergab sich aus einer bereits seit einer Reihe von Jahren zu beobachtenden erneuten Verringerung der Zuwachsrates der Durchschnittsverdienste (+ 3,0% von monatlich 2817 DM im Jahr 1983 auf monatlich 2902 DM im Berichtsjahr) und einem im Vergleich zum Vorjahr abgeschwächten Rückgang der Zahl der durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer (— 0,3%). Die Zunahme der Durchschnittsverdienste lag etwas über der Tariflohnentwicklung (+ 2,8% nach dem Tarifindex der Deutschen Bundesbank). Wie aus der folgenden Aufstellung hervorgeht, verlief die Entwicklung der Durchschnittsverdienste im Verlaufe des Jahres 1984 sehr unterschiedlich.

Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal in %

1984		
	Brutto Lohn- und -gehaltssumme	Brutto Lohn- und -gehaltssumme je beschäftigten Arbeitnehmer
1. Vj	+ 5,3	+ 5,8
2. Vj	+ 1,0	+ 1,2
3. Vj	+ 1,6	+ 1,9
4. Vj	+ 3,2	+ 3,4

Tabelle 15: Einkommen je Einwohner, je Erwerbstätigen und je beschäftigten Arbeitnehmer

Jahr ¹⁾ Halbjahr ¹⁾	Volkseinkommen				Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit			Brutto-lohn- und gehaltssumme		Netto-		
	je Einwohner		je Erwerbstätigen		je durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer							
	jährlich bzw. halbjährlich	Veränderung ²⁾	jährlich bzw. halbjährlich	Veränderung ²⁾	jährlich bzw. halbjährlich	monatlich	Veränderung ²⁾	monatlich	Veränderung ²⁾	monatlich	Veränderung ²⁾	
	DM	%	DM	%	DM		%	DM	%	DM	%	
1979	17 714	+ 7,6	41 743	+ 6,3	34 285	2 857	+ 5,9	2 340	+ 5,6	1 675	+ 6,1	
1980	18 669	+ 5,4	43 699	+ 4,7	36 633	3 053	+ 6,8	2 494	+ 6,6	1 758	+ 5,0	
1981	19 257	+ 3,1	45 507	+ 4,1	38 554	3 213	+ 5,2	2 616	+ 4,9	1 838	+ 4,6	
1982	19 907	+ 3,4	47 871	+ 5,2	40 212	3 351	+ 4,3	2 725	+ 4,2	1 892	+ 2,9	
1983	20 849	+ 4,7	50 760	+ 6,0	41 804	3 484	+ 4,0	2 817	+ 3,4	1 938	+ 2,5	
1984	...	...	53 258	+ 4,9	43 155	3 596	+ 3,2	2 902	+ 3,0	1 971	+ 1,7
1982 1. Hj	9 374	+ 3,4	22 551	+ 5,3	19 059	3 177	+ 4,6	2 579	+ 4,5	1 809	+ 3,2	
2. Hj	10 534	+ 3,4	25 320	+ 5,1	21 153	3 525	+ 4,0	2 870	+ 3,9	1 974	+ 2,6	
1983 1. Hj	9 794	+ 4,5	23 947	+ 6,2	19 769	3 295	+ 3,7	2 660	+ 3,1	1 852	+ 2,4	
2. Hj	11 056	+ 5,0	26 804	+ 5,9	22 027	3 671	+ 4,1	2 972	+ 3,6	2 023	+ 2,5	
1984 1. Hj	10 210	+ 4,2	24 947	+ 4,2	20 455	3 409	+ 3,5	2 751	+ 3,4	1 889	+ 2,0	
2. Hj	...	...	28 297	+ 5,6	22 690	3 782	+ 3,0	3 051	+ 2,7	2 053	+ 1,5

¹⁾ Ab 1982 vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres.

Hierfür ist eine Reihe von Sonderentwicklungen maßgeblich gewesen: Der kräftige Anstieg im ersten Quartal 1984 war vor allem darauf zurückzuführen, daß Sonderzahlungen wie Urlaubs- und Weihnachtsgeld, die in der Regel erst in der zweiten Jahreshälfte gezahlt werden, teilweise bereits zu Jahresbeginn geleistet wurden, um der gesetzlich vorgesehenen stärkeren Belastung solcher Zahlungen durch Sozialversicherungsabgaben zu entgehen. Nach der neuen Regelung unterliegen einmalig gezahlte Arbeitsentgelte ab 1984 der Beitragspflicht bis zu der bei der Zahlung erreichten anteiligen Jahresbeitragsbemessungsgrenze und nicht mehr nur bis zur monatlichen Beitragsbemessungsgrenze. Dieser Vorzieheffekt im ersten Vierteljahr 1984 hat sich in den Folgequartalen entsprechend dämpfend auf die Zuwachsraten der Durchschnittsverdienste ausgewirkt. Einen wesentlichen Einfluß auf die schwache Entwicklung der Effektivverdienste im zweiten Vierteljahr hatten die Lohn- und Gehaltsausfälle durch Streiks und Aussperrungen in der Metall- und Druckindustrie sowie durch streikbedingte Betriebsstillegungen außerhalb der Streikgebiete und der betroffenen Wirtschaftszweige. Der während des ganzen Jahres zu beobachtende massive Rückgang der Zahl der Kurzarbeiter (im Jahresdurchschnitt um rund 43%) wirkte sich dagegen positiv auf den Anstieg der Durchschnittsverdienste aus. Kurzarbeiter sind in der Zahl der durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer enthalten, das von der Bundesanstalt für Arbeit gezahlte Kurzarbeitergeld wird in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen jedoch als soziale Leistung des Staates nachgewiesen.

Die Sozialbeiträge der Arbeitgeber, die im Jahr 1984 nahezu ein Fünftel der Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit ausmachten, nahmen um 3,8% zu und damit stärker als die Brutto-lohn- und -gehaltssumme (siehe Tabelle 14). Ausschlaggebend hierfür war der Anstieg der tatsächlichen Sozialbeiträge der Arbeitgeber, während die unterstellten Sozialbeiträge einen vergleichsweise geringen Zuwachs aufwiesen. Bei der Zunahme der tatsächlichen Sozialbeiträge der Arbeitgeber, die vor allem von der Entwicklung der Beiträge an die Rentenversicherungen der Arbeiter und Angestellten sowie an die Arbeitslosenversicherung bestimmt wurde,

wirkten sich neben der Heraufsetzung der Beitragsbemessungsgrenzen zu Jahresbeginn insbesondere die Anhebung der Beitragssätze der gesetzlichen Rentenversicherung ab September 1983 und die Neuregelung bei der Ermittlung der Beiträge für einmalig gezahlte Arbeitsentgelte erhöhend aus.

Die Nettolohn- und -gehaltssumme, die sich nach Abzug der Sozialbeiträge der Arbeitnehmer und der Lohnsteuer von der Brutto-lohn- und -gehaltssumme ergibt, nahm 1984 gegenüber dem Vorjahr um 1,4% zu, d. h. wesentlich schwächer als die Brutto-lohn- und -gehaltssumme. Auch im Vorjahr hatten — allerdings auf etwas niedrigerem Niveau — die Netto- und Bruttogrößen ähnlich unterschiedliche Zuwächse aufgewiesen. Ausschlaggebend hierfür waren — wie seit einigen Jahren (siehe Tabelle 14) — die überproportional gestiegenen Abzüge an Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer und an Lohnsteuer. Die Entwicklung der Sozialbeiträge der Arbeitnehmer im Berichtsjahr resultierte aus den bereits erwähnten gesetzlichen Neuregelungen beim Beitragssatz und bei den Beitragsbemessungsgrenzen. In dem beachtlichen Anstieg der Lohnsteuer äußern sich die Steuerprogression sowie die im Vergleich zum Vorjahr geringeren Erstattungen aufgrund des Lohnsteuerjahresausgleichs. In diesem Zusammenhang sei bemerkt, daß wegen der Überschneidungen von Lohn- und veranlagter Einkommensteuer die bei der Berechnung der Nettolohn- und -gehaltssumme in Abzug gebrachte Lohnsteuer nicht mit der endgültigen steuerlichen Belastung der Löhne und Gehälter identisch ist. Wegen der in den letzten Jahren stark gestiegenen Erstattungen im Rahmen von Arbeitnehmerveranlagungen gemäß § 46 des Einkommensteuergesetzes dürfte die in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ausgewiesene Nettolohn- und -gehaltssumme sowohl im Niveau als auch in der Entwicklung etwas zu niedrig liegen. Im Rahmen der nächsten Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen Mitte dieses Jahres soll durch geeignete Umsetzungen bei den beiden Steuerarten ein verbesserter Nachweis der Nettolohn- und -gehaltssumme sowie — wie im folgenden Absatz kurz erläutert wird — der Nettoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen erreicht werden.

Die Entwicklung der Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen lag, wie bereits erwähnt, im Jahr 1984 etwas unter derjenigen des Vorjahres, der Anstieg war allerdings immer noch beachtlich (+ 9,1%). Geringfügig stärker als die Bruttogröße nahmen die Nettoeinkommen aus Unternehmen und Vermögen zu (+ 9,3%). Im Jahr 1983 war der Zuwachs der Nettogröße erheblich stärker über den der Bruttogröße hinausgegangen (siehe Tabelle 16). Die nahezu gleiche Zunahme

Tabelle 16: Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen

Jahr ¹⁾ Halbjahr ¹⁾	Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen	Direkte Steuern u. ä. ²⁾	Nettoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen				
			insgesamt	Entnommene Gewinne und Vermögenseinkommen		Nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ⁵⁾	
			zusammen ³⁾	Private Haushalte ⁴⁾	Staat		
Mill. DM							
1979	310 080	65 830	244 250	221 620	230 600	- 8 980	22 630
1980	307 330	61 950	245 380	238 130	250 180	-12 050	7 250
1981	306 970	59 070	247 900	260 630	275 270	-14 640	-12 730
1982	326 470	61 810	264 660	271 400	285 220	-13 820	- 6 740
1983	360 760	61 460	299 300	279 630	299 420	-19 790	19 670
1984	393 660	66 380	327 280	305 540	327 390	-21 850	21 740
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
1979	+ 7,5	+ 0,9	+ 9,5	+ 11,6	+ 10,9	x	x
1980	- 0,9	- 5,9	+ 0,5	+ 7,4	+ 8,5	x	x
1981	- 0,1	- 4,6	+ 1,0	+ 9,4	+ 10,0	x	x
1982	+ 6,4	+ 4,6	+ 6,8	+ 4,1	+ 3,6	x	x
1983	+ 10,5	- 0,6	+ 13,1	+ 3,0	+ 5,0	x	x
1984	+ 9,1	+ 8,0	+ 9,3	+ 9,3	+ 9,3	x	x
Mill. DM							
1982 1. Hj	151 290	29 430	121 860	135 180	139 440	- 4 260	-13 320
2. Hj	175 180	32 380	142 800	136 220	145 780	- 9 560	6 580
1983 1. Hj	168 810	28 850	139 960	138 730	145 940	- 7 210	1 230
2. Hj	191 950	32 610	159 340	140 900	153 480	-12 580	18 440
1984 1. Hj	178 590	31 870	146 720	145 680	158 360	-12 680	1 040
2. Hj	215 070	34 510	180 560	159 860	169 030	- 9 170	20 700
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %							
1982 1. Hj	+ 5,7	+ 1,2	+ 6,9	+ 11,8	+ 7,6	x	x
2. Hj	+ 6,9	+ 8,0	+ 6,6	- 2,5	+ 0,0	x	x
1983 1. Hj	+ 11,6	- 2,0	+ 14,9	+ 2,6	+ 4,7	x	x
2. Hj	+ 9,6	+ 0,7	+ 11,6	+ 3,4	+ 5,3	x	x
1984 1. Hj	+ 5,8	+ 10,5	+ 4,8	+ 5,0	+ 8,5	x	x
2. Hj	+ 12,0	+ 5,8	+ 13,3	+ 13,5	+ 10,1	x	x

¹⁾ Ab 1982 vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Öffentliche Abgaben auf Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen, Saldo der Schadenersicherungsansaktionen und der übrigen laufenden Übertragungen der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit sowie Saldo der tatsächlichen und unterstellten Sozialbeiträge und der sozialen Leistungen der Unternehmen. — ³⁾ Nach Abzug der Zinsen auf Konsumentenschulden und auf öffentliche Schulden. — ⁴⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — ⁵⁾ Nach der Umverteilung.

der Brutto- und Nettoeinkommen im Berichtsjahr erklärt sich aus dem Anstieg der von den Bruttoeinkommen aus Unternehmen und Vermögen in Abzug gebrachten Beträge (+ 8%), der einerseits von dem sehr starken Anstieg der Körperschaftsteuer (+ 18,5%) und der nichtveranlagten Steuern vom Ertrag (+ 26,7%) sowie andererseits von dem Rückgang der veranlagten Einkommensteuer (- 2,2%) geprägt wurde. In dem Zuwachs der Körperschaftsteuer kommen die verbesserte Gewinnsituation der körperschaftsteuerpflichtigen Unternehmen und die daraus resultierenden Vorauszahlungsanpassungen zum Ausdruck. Auch die Vorauszahlungen von veranlagter Einkommensteuer weisen in der zweiten Hälfte des Jahres 1984 erstmals seit längerer Zeit wieder Zunahmen auf, die

allerdings auf das gesamte Jahr gesehen von stark gestiegenen Erstattungen — vor allem von Lohnsteuer im Rahmen von Arbeitnehmerveranlagungen — überkompensiert wurden; wie bereits erwähnt, wird die veranlagte Einkommensteuer in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen voll den Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen zugeordnet. Der deutliche Anstieg der nichtveranlagten Steuern vom Ertrag schließlich wird hauptsächlich von der Entwicklung der Kapitalertragsteuer bestimmt, in der sich die im Vergleich zum Vorjahr stark erhöhten Ausschüttungen der Kapitalgesellschaften widerspiegeln.

Die Erhöhung der Nettoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen im Jahr 1984 um rund 28 Mrd. DM setzte sich aus einem Anstieg der entnommenen Gewinne und Vermögenseinkommen der privaten Haushalte in gleicher Höhe, aus einer Zunahme der nichtentnommenen Gewinne der Unternehmen um rund 2 Mrd. DM und aus einem Rückgang der per saldo vom Staat empfangenen Vermögenseinkommen um rund 2 Mrd. DM zusammen. Die Erhöhung der entnommenen Gewinne und Vermögenseinkommen der privaten Haushalte im Jahr 1984, die hier nach Abzug der Zinsen auf Konsumentenschulden betrachtet werden, lag deutlich über derjenigen des Vorjahres, was — nach dem derzeitigen Informationsstand — u. a. auf die sehr starke Erhöhung der Vermögenseinkommen der privaten Haushalte zurückzuführen sein dürfte. Der seit 1974 negative Betrag der Vermögenseinkommen des Staates (nach Abzug der Zinsen auf öffentliche Schulden) hat sich im Berichtsjahr bei einem nur schwachen Zuwachs der empfangenen Vermögenseinkommen (+ 0,4%) und einer hierüber hinausgehenden Zunahme der auf öffentliche Schulden zu leistenden Zinsen (+ 4,4%) weiter vergrößert. Im Jahr 1983 waren aufgrund stark erhöhter Zinsleistungen und ähnlich schwachem Anstieg der empfangenen Vermögenseinkommen die vom Staat per saldo empfangenen Vermögenseinkommen weit stärker zurückgegangen.

Die seit 1982 zu beobachtende positive Entwicklung der nichtentnommenen Gewinne der Unternehmen hat sich — in abgeschwächtem Ausmaß — auch im Berichtsjahr fortgesetzt. Sie sind gegenüber 1983 um 2 auf 21½ Mrd. DM gestiegen. Bei der Interpretation der nichtentnommenen Gewinne aller Unternehmen, insbesondere im Vergleich zu Gewinnen, die sich nach handels- oder steuerrechtlichen Richtlinien ergeben, sind u. a. die aus den speziellen Aussagezielen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen resultierenden Abweichungen zu den Konzepten der Handels- und Steuerbilanz zu berücksichtigen. So werden in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen außerordentliche Aufwendungen und Erträge bei der Einkommensermittlung nicht berücksichtigt und bei der Bewertung der Abschreibungen die im Berichtszeitraum geltenden Wiederbeschaffungspreise zugrunde gelegt. Ebenso wird die Vorratsveränderung frei von preisbedingten Scheingewinnen bzw. -verlusten nachgewiesen. Ferner ist bei der Beurteilung der Höhe und der Entwicklung der nichtentnommenen Gewinne der Unternehmen zu beachten, daß sich diese Angaben nur als Differenz zwischen dem Volkseinkommen, das sich über die Entste-

hungs- und Verwendungsrechnung des Sozialprodukts nach Abzug der Abschreibungen und indirekten Steuern (abzüglich Subventionen) ergibt, und den übrigen Größen der Verteilungs- und Finanzierungsrechnung (Finanzierungssaldo der privaten Haushalte, Einkommen aus unselbständiger Arbeit, entnommene Gewinne und Vermögenseinkommen) ermitteln lassen. Dadurch können auch geringe Ungenauigkeiten bei der Ermittlung der Größen, aus denen die Differenz gebildet wird, eine erhebliche Auswirkung auf die betragsmäßig relativ kleine Restgröße haben.

4 Einnahmen und Ausgaben des Staates

Die Entwicklung der Einnahmen (+ 5,0% gegenüber 1983) und Ausgaben (+ 4,1%) des Staates im Jahr 1984 führte bei im Vergleich zum Vorjahr höheren Zuwachsraten zu einer erneuten Reduzierung des Finanzierungsdefizits (siehe Tabelle 17), die allerdings mit rund 5½ Mrd. DM geringer ausfiel als im Vorjahr (8½ Mrd. DM). Von Bedeutung ist in diesem Zusammenhang, daß die Bruttoinvestitionen des Staates, die in den Vorjahren noch stark zurückgegangen waren, im Berichtsjahr wieder eine geringe Zunahme aufwiesen (+ 0,5% gegenüber 1983). Das Finanzierungsdefizit, bezogen auf die Ausgaben des Staates, betrug 1984 4,8%. Dies war die niedrigste Defizit-Ausgaben-Relation seit dem Jahr 1974, wie die folgende Übersicht zeigt:

Finanzierungsdefizit in % der Staatsausgaben

1974	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984
2,9	11,5	7,1	5,0	5,2	5,6	6,4	7,7	6,9	5,7	4,8

Der im Vergleich zum Vorjahr stärkere Anstieg der Einnahmen (siehe Tabelle 17) erklärt sich zum Teil aus den Auswirkungen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung auf die Haupteinnahmequellen des Staates, die Steuern und Sozialbeiträge, und zum Teil aus einnahmeerhöhenden gesetzlichen Änderungen. Die Steuern, rund 54% der Einnahmen des Staates, nahmen im Berichtsjahr mit 5,9% stärker zu als in den beiden Vorjahren. Der Zuwachs der tatsächlichen und unterstellten Sozialbeiträge, zusammengekommen mit rund 37% die zweitgrößte Einnahmekategorie des Staates, war im Berichtsjahr (+ 4,5%) deutlich höher als im Vorjahr, aber schwächer als im Jahr 1982. Verglichen mit der jahresdurchschnittlichen Entwicklung der Steuern und der Sozialbeiträge in den Jahren 1960 bis 1983 (+ 8,1 bzw. + 10,2%) verzeichneten beide Einnahmearten 1984 allerdings nur sehr niedrige Zunahmen. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß sich das Jahr 1984 durch sehr geringe Preissteigerungen ausgezeichnet hat. Bezieht man die öffentlichen Abgaben, die Summe aus Steuern und tatsächlichen Sozialbeiträgen, auf das Brutto-sozialprodukt, so ergibt sich für 1984 eine Relation von 41,1%. Diese ist in den achtziger Jahren etwa gleich hoch geblieben, wogegen sie in den Jahren davor eine deutlich steigende Tendenz aufwies:

Tabelle 17: Einnahmen und Ausgaben des Staates

Jahr ¹⁾ Halbjahr ¹⁾	Einnahmen ²⁾			Ausgaben ³⁾				Finanzierungs-saldo	Nachrichtlich			
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter				Ersparnis ⁵⁾	Nettoinvestitionen ⁶⁾	Saldo der Vermögensübertragungen ⁷⁾	
		Steuern	Sozialbeiträge		Übertragungen ⁴⁾	Staatsverbrauch	Bruttoinvestitionen					
	Mill. DM											
1979	632 550	358 460	228 960	670 340	323 200	273 500	49 550	- 37 790	28 370	41 330	- 24 830	
1980	677 900	381 250	247 460	724 560	342 230	297 900	55 640	- 46 660	26 180	46 370	- 26 470	
1981	708 640	386 500	268 170	768 100	362 540	317 840	52 330	- 59 460	7 140	42 220	- 24 380	
1982	743 250	395 180	284 500	798 010	380 820	325 800	47 380	- 54 760	7 220	36 560	- 25 420	
1983	772 540	414 690	289 920	818 830	389 190	335 660	43 840	- 46 290	12 290	32 440	- 26 140	
1984	811 480	439 030	302 880	852 400	406 200	349 830	44 040	- 40 920	20 720	32 080	- 29 560	
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %											
	in Mill. DM											
1979	+ 7,6	+ 7,1	+ 8,0	+ 8,1	+ 6,9	+ 8,3	+ 13,8	- 5 370	+ 2 370	+ 5 140	- 2 600	
1980	+ 7,2	+ 6,4	+ 8,1	+ 8,1	+ 5,9	+ 8,9	+ 12,3	- 8 870	- 2 190	+ 5 040	- 1 640	
1981	+ 4,5	+ 1,4	+ 8,4	+ 6,0	+ 5,9	+ 6,7	- 5,9	- 12 800	- 19 040	- 4 150	+ 2 090	
1982	+ 4,9	+ 2,2	+ 6,1	+ 3,9	+ 5,0	+ 2,5	- 9,5	+ 4 700	+ 80	- 5 660	- 1 040	
1983	+ 3,9	+ 4,9	+ 1,9	+ 2,6	+ 2,2	+ 3,0	- 7,5	+ 8 470	+ 5 070	- 4 120	- 720	
1984	+ 5,0	+ 5,9	+ 4,5	+ 4,1	+ 4,4	+ 4,2	+ 0,5	+ 5 370	+ 8 430	- 360	- 3 420	
	Mill. DM											
1982 1. Hj.	357 190	185 160	136 560	383 120	185 290	152 690	20 790	- 25 930	- 320	15 430	- 10 180	
2. Hj.	386 060	210 020	147 940	414 890	195 530	173 110	26 590	- 28 830	7 540	21 130	- 15 240	
1983 1. Hj.	366 800	190 910	137 850	391 790	190 580	154 910	18 760	- 24 990	- 350	13 160	- 11 480	
2. Hj.	405 740	223 780	152 070	427 040	198 610	180 750	25 080	- 21 300	12 640	19 280	- 14 660	
1984 1. Hj.	383 850	206 350	143 130	406 020	197 790	161 320	18 520	- 22 170	3 030	12 580	- 12 620	
2. Hj.	427 630	232 680	159 750	446 380	208 410	188 510	25 520	- 18 750	17 690	19 500	- 16 940	
	Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %											
	in Mill. DM											
1982 1. Hj.	+ 6,6	+ 2,3	+ 6,9	+ 3,9	+ 4,7	+ 2,8	- 12,4	+ 7 610	+ 4 560	- 3 330	- 280	
2. Hj.	+ 3,4	+ 2,2	+ 5,4	+ 3,9	+ 5,4	+ 2,3	- 7,1	- 2 910	- 4 480	- 2 330	- 760	
1983 1. Hj.	+ 2,7	+ 3,1	+ 0,9	+ 2,3	+ 2,9	+ 1,5	- 9,8	+ 940	- 30	- 2 270	- 1 300	
2. Hj.	+ 5,1	+ 6,6	+ 2,8	+ 2,9	+ 1,6	+ 4,4	- 5,7	+ 7 530	+ 5 100	- 1 850	+ 580	
1984 1. Hj.	+ 4,6	+ 8,1	+ 3,8	+ 3,6	+ 3,8	+ 4,1	- 1,3	+ 2 820	+ 3 380	- 580	- 1 140	
2. Hj.	+ 5,4	+ 4,0	+ 5,1	+ 4,5	+ 4,9	+ 4,3	+ 1,8	+ 2 550	+ 5 050	+ 220	- 2 280	

¹⁾ Ab 1982 vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Laufende Einnahmen, empfangene Vermögensübertragungen und Abschreibungen. — ³⁾ Laufende Ausgaben, geleistete Vermögensübertragungen und Bruttoinvestitionen. — ⁴⁾ Laufende- und Vermögensübertragungen. — ⁵⁾ Laufende Einnahmen abzüglich laufende Ausgaben. — ⁶⁾ Bruttoinvestitionen abzüglich Abschreibungen. — ⁷⁾ Empfangene abzüglich geleistete Vermögensübertragungen.

Öffentliche Abgaben in % des Bruttosozialprodukts

1960	1965	1970	1975	1980	1981	1982	1983	1984
32,6	33,3	35,5	39,6	41,1	41,1	41,2	40,8	41,1

Die Zunahme der Steuern im Jahr 1984 gegenüber dem Vorjahr (+ 5,9%) ist das Ergebnis eines deutlichen Anstiegs nahezu aller aufkommenstarken Einzelsteuern. Dabei erhöhten sich die direkten Steuern (+ 6,3%) stärker als die indirekten (+ 5,4%):

Steuereinnahmen des Staates		Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %				
		1980	1981	1982	1983	1984
Direkte Steuern		+ 7,1	+ 0,2	+ 2,7	+ 3,7	+ 6,3
darunter:						
Lohnsteuer		+ 14,7	+ 4,0	+ 4,7	+ 4,4	+ 6,2
Veranlagte Einkommensteuer		— 1,3	— 9,9	— 6,9	— 4,6	— 2,4
Körperschaftsteuer		— 7,0	— 4,0	+ 6,1	+ 12,8	+ 18,5
Indirekte Steuern		+ 5,7	+ 2,5	+ 1,8	+ 6,1	+ 5,4
darunter:						
Umsatzsteuer		+ 11,1	+ 4,4	+ 0,6	+ 7,9	+ 6,2
Gewerbesteuer		+ 8,1	— 3,9	+ 0,2	+ 0,3	+ 6,9

Die Entwicklung der Einnahmen aus der Lohnsteuer (+ 6,2%), die mit einem Anteil von gut 30% am gesamten in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nachgewiesenen Steueraufkommen größte Einzelsteuer ist, läßt sich nur zum Teil aus der Zunahme der Bruttolöhne und -gehälter (+ 2,8% im Berichtszeitraum) erklären. Hinzu kommen die Auswirkungen der Steuerprogression sowie der gegenüber dem Vorjahr rückläufigen Erstattungen im Rahmen des Lohnsteuerjahresausgleichs. Als einzige der größeren Steuern nahm 1984 die veranlagte Einkommensteuer (— 2,4%) ab, wobei zu erwähnen ist, daß zu den Vorauszahlungsterminen September und Dezember 1984 positive Veränderungsdaten zu verzeichnen waren. Aufkommensmindernd wirkten sich bei dieser Steuerart noch immer die steuerlichen Entlastungsmaßnahmen der letzten Jahre und zusätzlich die gegenüber dem Vorjahr wieder stark gestiegenen Erstattungen von zuviel einbehaltenen Lohnsteuer im Rahmen der Arbeitnehmerveranlagungen gemäß § 46 Einkommensteuergesetz aus. Beide Steuern auf das Einkommen der privaten Haushalte zusammengenommen erhöhten sich im Berichtsjahr um 4,6% und damit stärker als im Vorjahr (+ 2,6%). Maßgeblich für den kräftigen Anstieg des Aufkommens an Körperschaftsteuer (+ 18,5%) dürfte die verbesserte Gewinnsituation der körperschaftsteuerpflichtigen Unternehmen gewesen sein, die im Berichtsjahr zu Vorauszahlungsanpassungen nach oben führte. Bei der Umsatzsteuer, der zweitstärksten Einzelsteuer, fiel die Zunahme des Steueraufkommens im Jahr 1984 (+ 6,2%) geringer aus als im Vorjahr (+ 7,9%). Für die Abschwächung des Anstiegs dürfte vor allem maßgeblich sein, daß bei gleich hohem nominalen Sozialproduktwachstum in beiden Jahren die Entwicklung der einzelnen Verwendungsaggregate sehr unterschiedlich verlief. So nahm im Jahr 1984 der überwiegend mit Umsatzsteuer belastete Private Verbrauch deutlich weniger zu als 1983, die umsatzsteuerfreien Ausfuhrlieferungen haben sich dagegen 1984 sehr viel stärker erhöht. Der sowohl 1983 als auch 1984 im Vergleich zur

gesamtwirtschaftlichen Bemessungsgrundlage überproportionale Anstieg der Umsatzsteuer ist auch auf die Steuersatzanhebung ab 1. Juli 1983 von 13 auf 14% bzw. von 6,5 auf 7% zurückzuführen. Zu dem Anstieg der Verbrauchsteuern (+ 3,9%) trugen insbesondere das höhere Aufkommen an Tabaksteuer und an Mineralölsteuer bei.

Die Sozialbeiträge verzeichneten 1984 gegenüber dem Vorjahr einen Zuwachs von 4,5%. Dabei erhöhten sich die tatsächlichen Sozialbeiträge mit 4,6% leicht überproportional und die für die Beamtenversorgung und für die Beihilfen unterstellten Sozialbeiträge mit 3,2% deutlich schwächer als die Sozialbeiträge insgesamt. Im einzelnen wiesen die verschiedenen Beitragsarten sehr unterschiedliche Zunahmen auf:

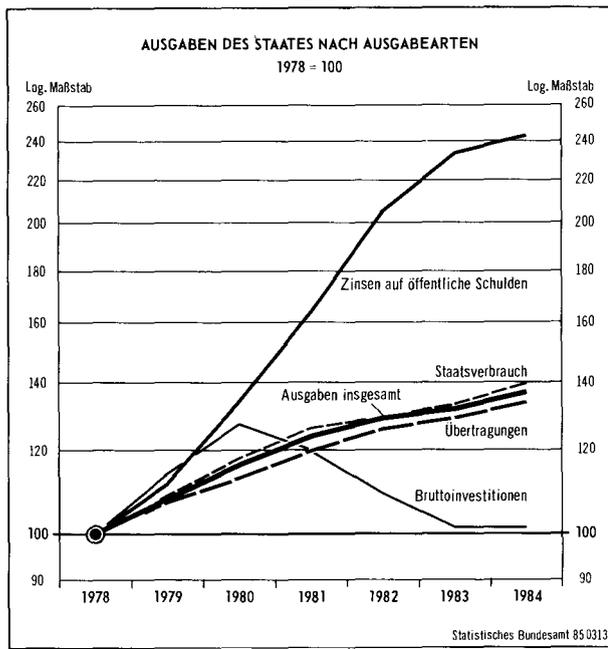
Sozialbeiträge an den Staat 1984		
	Anteil	Veränderung in %
Tatsächliche Sozialbeiträge	92,8	+ 4,6
Arbeitgeberbeiträge	43,0	+ 4,3
Arbeitnehmerbeiträge	36,3	+ 4,8
Beiträge des Staates für Empfänger sozialer Leistungen	8,2	— 2,1
Beiträge der Selbständigen, Hausfrauen u. ä.	5,3	+ 17,8
Unterstellte Sozialbeiträge	7,2	+ 3,2
Sozialbeiträge an den Staat insgesamt	100	+ 4,5

Zu dem Zuwachs der Einnahmen aus Pflichtbeiträgen für Arbeitnehmer (Arbeitgeber- und Arbeitnehmeranteil) im Berichtszeitraum trug neben der Erhöhung der gesamtwirtschaftlichen Bruttolohn- und -gehaltsumme (Anstieg um 2,8%) eine Reihe von ab dem zweiten Halbjahr 1983 in Kraft getretenen rechtlichen Änderungen bei. Der Beitragssatz zu den Rentenversicherungen der Arbeiter und Angestellten hat sich ab September 1983 von 18,0 auf 18,5% und der zur knappschaftlichen Rentenversicherung ebenfalls ab September 1983 von 23,5 auf 24,0% und ab Januar 1984 auf 24,25% erhöht. Die Beitragsbemessungsgrenzen in den Rentenversicherungen der Arbeiter und Angestellten und in der Arbeitslosenversicherung wurden ab Januar 1984 von 5000 auf 5200 monatlich (62400 DM jährlich), in der knappschaftlichen Rentenversicherung von 6100 auf 6400 DM monatlich (76800 DM jährlich) sowie in der gesetzlichen Krankenversicherung von 3750 auf 3900 DM monatlich (46800 DM jährlich) angehoben. Einmalig gezahlte Arbeitsentgelte, wie das Weihnachtsgeld und das Urlaubsgeld, werden ab 1984 nicht mehr wie bisher nur bis zur monatlichen Beitragsbemessungsgrenze, sondern bis zu der bei der Zahlung erreichten anteiligen Jahresbeitragsbemessungsgrenze einbezogen. Ferner wirkte sich auf die Entwicklung der einzelnen Komponenten der tatsächlichen Sozialbeiträge aus, daß beim Krankengeld und ähnlichen Lohnersatzleistungen ab 1984 bereits ab dem ersten Bezugsmonat (bisher ab dem 13. Monat) Beiträge zur Renten- und Arbeitslosenversicherung zu entrichten sind, daß die Rentner an den Beiträgen zur gesetzlichen Krankenversicherung (1% ab Juli 1983, 3% ab Juli 1984) beteiligt wurden und daß nicht der Rentenversicherungspflicht unterliegende Beschäftigte und Selbständige, die ihren Anspruch auf Erwerbs- und Berufsunfähigkeitsrente aufrechterhalten wollen, ab Januar

1984 regelmäßig freiwillige Rentenversicherungsbeiträge mindestens nach der Höhe des durchschnittlichen Arbeitnehmerinkommens zu entrichten haben.

Die Ausgaben des Staates haben 1984 (+ 4,1% gegenüber dem Vorjahr) deutlich stärker als im Vorjahr zugenommen (siehe Tabelle 17). Der Zuwachs im Berichtsjahr setzte sich aus einem nahezu gleich starken Anstieg der großen Ausgabenkategorien Geleistete Übertragungen (rund 48% der Ausgaben) und Aufwendungen für den

Schaubild 13



Staatsverbrauch (rund 41% der Ausgaben) sowie der Zinsen auf öffentliche Schulden zusammen, während die Bruttoinvestitionen nur eine schwache Zunahme zu verzeichnen hatten (siehe Schaubild 13). Innerhalb der vom Staat geleisteten Übertragungen ergaben sich vor allem im Hinblick auf die empfangenden Sektoren erhebliche Unterschiede (siehe auch Schaubild 14):

Geleistete Übertragungen des Staates
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

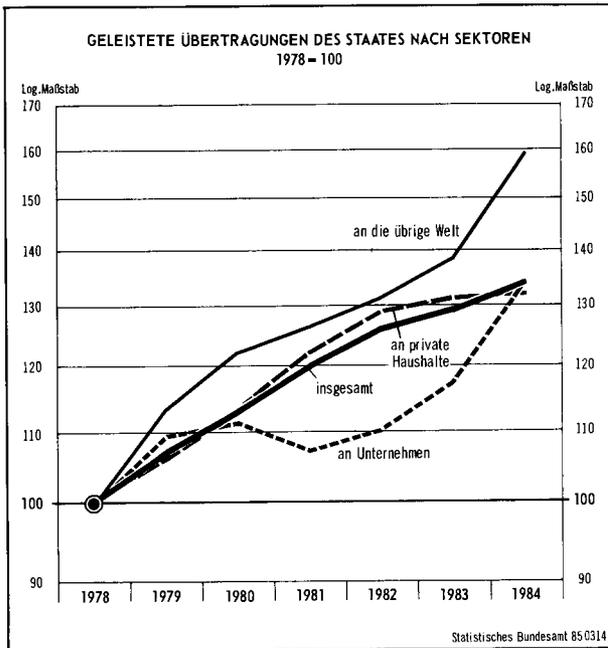
	1982	1983	1984
Geleistete Übertragungen	+ 5,0	+ 2,2	+ 4,4
an private Haushalte	+ 5,6	+ 1,1	+ 1,2
darunter:			
Soziale Leistungen	+ 6,2	+ 1,2	+ 1,5
Vermögensübertragungen	- 13,3	- 6,0	- 17,9
an Unternehmen	+ 2,4	+ 6,3	+ 15,3
darunter:			
Subventionen	+ 1,0	+ 7,8	+ 16,8
Vermögensübertragungen	+ 4,5	+ 5,1	+ 15,7
an die übrige Welt	+ 4,2	+ 5,3	+ 15,2

Wie die Übersicht zeigt, sind die Übertragungen an Unternehmen sowie an die übrige Welt deutlich gestiegen, letztere vor allem aufgrund höherer Zahlungen an die Europäischen Gemeinschaften und aufgrund beträchtlicher Beitragserstattungen aus der Rentenversicherung an in ihre Heimatländer zurückkehrende Gastarbeiter. Die an inländische private Haushalte geleisteten Übertragungen nah-

men dagegen wie im Vorjahr nur leicht zu. Auf die Entwicklung des Staatsverbrauchs wurde bereits in Abschnitt 2 näher eingegangen.

Weitaus größter Posten der Übertragungen des Staates an private Haushalte sind mit einem Anteil von rund 95% die sozialen Leistungen. Der geringe Anstieg dieser Größe im Jahr 1984 ist das Ergebnis von zum Teil stark gegenläufigen Entwicklungen bei den einzelnen Leistungsarten. Während die Renten aus den Rentenversicherungen der Arbeiter und Angestellten sowie der knappschaftlichen Rentenversicherung, auf die mehr als die Hälfte der sozialen Leistungen entfallen, vor Abzug der Eigenbeiträge der Rentner zur Krankenversicherung noch deutlich zunahmen (+ 4,3%), gingen andere Leistungen zum Teil beträchtlich zurück. Dazu gehören vor allem die Zahlungen der Arbeitslosenversicherung, die Ausbildungsbeihilfen, das Wohngeld und das Kindergeld. Bei den Renten wirkte sich im Berichtsjahr sowohl die Rentenerhöhung des Vorjahres zum 1. Juli 1983 um 5,6% als auch die Rentenanpassung zum 1. Juli 1984 um 3,4% aus. Es sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß bei der Darstellung der Ausgaben des Staates die sozialen Leistungen — im Gegensatz zur Tabelle 18, die im Zusammenhang mit der Beschreibung der Nettoeinkommen der privaten Haushalte steht — brutto, d. h. einschließlich der Lohnsteuer auf Pensionen, der Beiträge des Staates für Empfänger sozialer Leistungen und deren Eigenbeiträge zur Sozialversicherung, nachgewiesen werden. Stark abgenommen hat 1984 gegenüber dem Vorjahr der Gesamtbetrag der Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung und -hilfe (- 7,2%). Für den Rückgang waren sowohl die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt als auch eine Reihe von gesetzlich verfügten Leistungseinschränkungen von Bedeutung. Auf dem Arbeitsmarkt hat die durchschnittliche Zahl der Arbeitslosen im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig zugenommen, die der Bezieher von Arbeitslosengeld bzw. -hilfe zusammengefaßt sogar abgenommen. Aufgrund der Zunahme der Fälle mit langandauernder Arbeitslosigkeit hatte gegenüber 1983 ein größerer Anteil der Leistungsbezieher nur noch Anspruch auf die geringere Arbeitslosenhilfe. Die Zahl der Fälle von Kurzarbeit ist im Berichtsjahr erheblich zurückgegangen. Zusammen mit den gesetzlichen Maßnahmen zur Ausgabenbeschränkung, von denen hier insbesondere die Reduzierung von Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld und Schlechtwettergeld um fünf Prozentpunkte und der Arbeitslosenhilfe um zwei Prozentpunkte für kinderlose Leistungsempfänger, die Leistungseinschränkungen beim Unterhaltsgeld und die Änderungen der Bemessung des Arbeitslosengeldes unmittelbar nach Abschluß einer Ausbildung genannt werden sollen, führten die Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt im Vergleich zum Vorjahr zu einer Abnahme des Kurzarbeitergeldes um 41,7% (1,3 Mrd. DM) und des Arbeitslosengeldes um 17,4% (3,0 Mrd. DM) bei einem gleichzeitigen Anstieg der Arbeitslosenhilfe um 22,3% (1,6 Mrd. DM). Im Zusammenhang mit der Verminderung der Leistungen bei Arbeitslosigkeit sei noch auf den starken Anstieg der Geldleistungen der Sozialhilfe (+ 8,5%) hingewiesen, der u. a. auch auf die zusätzliche Inanspruchnahme dieser Leistungen durch Arbeitslosenhilfebezieher zurückzuführen sein dürfte. Erheb-

Schaubild 14



lichen Einfluß auf die Entwicklung der sozialen Leistungen hatte 1984 der starke Rückgang der Ausbildungsbeihilfen um 1,7 Mrd. DM auf etwa 30% der Leistungen des Vorjahres infolge der Umstellung der Studentenförderung auf Vollدارlehen und der teilweisen Streichung der Schülerförderung. Vermögensübertragungen an private Haushalte wurden im Berichtsjahr 17,9% oder 1 Mrd. DM weniger als im Vorjahr geleistet. Maßgeblich dafür war insbesondere der starke Rückgang der Aufwendungen für Sparprämien um 0,9 Mrd. DM. Hier beginnen sich die 1981 beschlossenen Maßnahmen — Aufhebung der Sparprämien für nach dem 12. November 1980 abgeschlossene Neuverträge und Wegfall der Doppelvergünstigung für vermögenswirksame Leistungen — auszuwirken. Stark rückläufig waren auch die Wohnbauprämien, während die Arbeitnehmerersparzulage leicht zunahm.

Wie bereits erwähnt, stiegen im Jahr 1984 die Übertragungen an Unternehmen erheblich an:

Übertragungen an	Übertragungen an Unternehmen			
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %			
	1981	1982	1983	1984
Übertragungen an Unternehmen	- 3,8	+ 2,4	+ 6,3	+ 15,3
darunter:				
Subventionen	- 4,2	+ 1,0	+ 7,8	+ 16,8
Vermögensübertragungen	- 3,9	+ 4,5	+ 5,1	+ 15,7

Mehr als die Hälfte der Übertragungen an Unternehmen werden als Subventionen gezahlt. Der kräftige Anstieg der Subventionen um 16,8% (5,3 Mrd. DM) ist in erster Linie auf deutlich höhere Hilfen im Bereich von Kohle und Stahl sowie auf die Entwicklung der in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen als Subventionen nachgewiesenen Umsatzsteuervergünstigungen an die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe, zur Förderung der Berliner Wirtschaft und für Bezüge aus dem Währungsgebiet der Mark der Deutschen Demokratischen Republik zurückzuführen.

Außerordentlich hohe Zunahmen ergaben sich bei den Subventionen zugunsten des Kohlebergbaus, wobei zum Teil noch erhebliche Beträge für das Vorjahr zum Ausgleich von Wettbewerbsnachteilen im Jahr 1983 anfielen. Zur Sicherung des Steinkohleneinsatzes in der Elektrizitätswirtschaft wurde — verglichen mit den Zahlungen im Vorjahr — fast die Hälfte mehr und zur Erleichterung der Produktion von Koks- und Hochofenkoks sowie des Absatzes an die Eisen- und Stahlindustrie in revierfernen Gebieten über 80% mehr ausgegeben, das ist für beide Subventionsarten zusammen eine Zunahme um 1,4 Mrd. DM. Erheblich mehr als im Vorjahr machten im Berichtsjahr die Aufwendungen (+ 0,9 Mrd. DM) zur Umstrukturierung im Stahlbereich, insbesondere im Zusammenhang mit der Stahlindustrie im Saarland, aus. Mit + 64,7% (2,2 Mrd. DM) hatten auch die oben genannten Umsatzsteuervergünstigungen einen kräftigen Anstieg zu verzeichnen. Dies resultierte vor allem aus der als Ausgleich für den Einkommensverlust in der deutschen Landwirtschaft infolge des Abbaus des EG-Währungsausgleichs und infolge der einschneidenden Maßnahmen im Bereich der Marktordnungswaren gewährten Erhöhung der Vorsteuerpauschale für die landwirtschaftlichen Betriebe um 3 Prozentpunkte ab Juli 1984. Auf dem Gebiet der nationalen Förderung der Landwirtschaft wurden ferner erheblich mehr Mittel für die Verbilligung von Gasöl aufgewendet. Die Zahlungen zugunsten der Landwirtschaft im Rahmen der Europäischen Marktordnungen haben sich 1984 um 5,0% erhöht. Hier wurden stärker gestiegene Leistungen bei der Ausfuhr landwirtschaftlicher und tierischer Erzeugnisse, bei der Destillation von Wein sowie bei den Stützungsmaßnahmen für Magermilch teilweise kompensiert durch niedrigere Aufwendungen für andere Marktordnungsmaßnahmen, u. a. für die Vorratshaltung landwirtschaftlicher Erzeugnisse. Die von Bund, Ländern und Gemeinden geleisteten Zinszuschüsse haben um 7,8% zugenommen, während die Leistungen an die Deutsche Bundesbahn rückläufig waren (- 2,3%). Vermögensübertragungen an den Unternehmenssektor leistet der Staat in erster Linie in Form von Investitionszuschüssen, zu denen auch die mit der Steuerschuld zu verrechnenden Investitionszulagen zählen. Der kräftige Zuwachs der 1984 an die Unternehmen gezahlten Vermögensübertragungen um 15,7%, das sind 3,8 Mrd. DM mehr als im Vorjahr, erklärt sich hauptsächlich aus der im Investitionszulagengesetz von 1982 beschlossenen und im Berichtsjahr verstärkt kassenwirksam gewordenen Investitionszulage, die unter einer Reihe von Voraussetzungen beim Erwerb von Investitionsgütern in Höhe von 10% des Wertes dieser Güter gewährt wurde, sowie aus der Investitionszulage für Investitionen in der Eisen- und Stahlindustrie nach dem zweiten Haushaltsstrukturgesetz („Stahlzulage“). Höher als im Vorjahr waren auch die Investitionsförderungsmaßnahmen der Bundesanstalt für Arbeit.

Für die Schulden des Staates mußten im Berichtszeitraum 4,4% mehr Zinsen aufgebracht werden. Der Zuwachs war im Vergleich zu den vorangegangenen Jahren außerordentlich gering (1982: + 24,4%, 1983: + 13,9%). Neben der nicht mehr so starken Zunahme der Neuverschuldung des Staates und dem — verglichen mit der Hochzins-

phase — in den letzten beiden Jahren gesunkenen Zinsniveau dürfte im Berichtsjahr auch die nur geringe Inanspruchnahme von Kassenverstärkungskrediten durch den Bund für diese Entwicklung von Bedeutung gewesen sein.

Die Bruttoinvestitionen des Staates nahmen 1984 geringfügig (+ 0,5 %) zu. Letztmalig war im Jahr 1980 ein Anstieg der Investitionen zu verzeichnen gewesen. In den dazwischenliegenden Jahren hatten die Investitionen zum Teil erheblich abgenommen, wie die nachstehende Übersicht zeigt:

Bruttoinvestitionen				
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %				
1980	1981	1982	1983	1984
+ 12,3	- 5,9	- 9,5	- 7,5	+ 0,5

Der leichte Anstieg der Investitionen ist auf eine Belebung der Investitionstätigkeit im zweiten Halbjahr 1984 zurückzuführen. Dagegen waren die Investitionen im ersten Halbjahr gegenüber dem Vorjahreszeitraum noch zurückgegangen. Erstmals seit 1981 waren die in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nachgewiesenen Bruttoinvestitionen des Staates betragsmäßig wieder höher als das Finanzierungsdefizit des Staates. Der Anteil der Bruttoinvestitionen an den Staatsausgaben (5,2 %) hat jedoch weiter leicht abgenommen. Im Berichtsjahr waren im übrigen die Ausgaben für Investitionen — wie im Vorjahr — deutlich niedriger als die Aufwendungen für die Zinsen auf die öffentlichen Schulden.

Für den Sektor Staat ergab sich im Jahr 1984 ein Finanzierungsdefizit von 40,9 Mrd. DM, das um 5,4 Mrd. DM niedriger war als im Vorjahr. Es setzte sich aus einem gegenüber dem Vorjahr um 8,0 Mrd. DM verringerten Finanzierungsdefizit bei den Gebietskörperschaften in Höhe von 37,5 Mrd. DM und einem Fehlbetrag bei der Sozialversicherung in Höhe von 3,4 Mrd. DM zusammen. 1983 hatte die Sozialversicherung ein Defizit von nur 0,8 Mrd. DM und im Jahr davor noch einen Überschuß von 7,4 Mrd. DM zu verzeichnen. Aus diesen Zahlen läßt sich entnehmen, daß die Gebietskörperschaften allein gesehen in den beiden letzten Jahren sehr viel größere Konsolidierungserfolge hatten, als dies aus den Angaben für den Staat insgesamt hervorgeht. Das Defizit der Gebietskörperschaften lag 1984 um nahezu 25 Mrd. DM unter dem von 1982. Dagegen hat die Sozialversicherung ihren Finanzierungssaldo im gleichen Zeitraum um knapp 11 Mrd. DM verschlechtert. Zur Beurteilung der finanziellen Situation der Sozialversicherung sei noch bemerkt, daß die Sozialversicherung im Berichtszeitraum 40,4 Mrd. DM an laufenden Übertragungen von den Gebietskörperschaften empfing, im Jahr 1982 waren es dagegen noch 45,9 Mrd. DM gewesen. Will man die Finanzierungssalden von Bund, Ländern und Gemeinden getrennt ermitteln, so muß aus statistischen Gründen für den Nachweis der Bauinvestitionen der Gebietskörperschaften anstelle der in der bisherigen Darstellung verwendeten produktionsmäßigen von der kassenmäßigen Abgrenzung ausgegangen werden. Das sich hierbei ergebende Defizit der Gebietskörperschaften in Höhe von 35,7 Mrd. DM verteilt sich auf den Bund mit 23,8 Mrd. DM und auf die Länder mit 13,2 Mrd. DM, während die Gemeinden 1984 einen Finanzierungsüberschuß von 1,4 Mrd. DM erwirtschafteten. Gegenüber 1983 hat der Bund sein Defizit um 2,6 Mrd. DM, die Länder das ihre um 5,0 Mrd. DM verringert. Die Gemeinden, die im Vorjahr noch einen geringen Fehlbetrag von 0,1 Mrd. DM aufwiesen, verbesserten ihren Finanzierungssaldo um 1,5 Mrd. DM.

wirtschafteten. Gegenüber 1983 hat der Bund sein Defizit um 2,6 Mrd. DM, die Länder das ihre um 5,0 Mrd. DM verringert. Die Gemeinden, die im Vorjahr noch einen geringen Fehlbetrag von 0,1 Mrd. DM aufwiesen, verbesserten ihren Finanzierungssaldo um 1,5 Mrd. DM.

5 Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte und seine Verwendung

Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte (ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit) nahm im Jahr 1984 um 3,4 % zu. Der Anstieg hat sich damit wieder beschleunigt, nachdem er über mehrere Jahre hinweg ständig kleiner geworden war (siehe Tabelle 18). Unterjährig nahm das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte den folgenden Verlauf:

Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte							
Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in %							
1983				1984			
1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj
+ 1,5	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,9	+ 4,2	+ 2,6	+ 3,5	+ 3,5

Auf die hohe Zuwachsrate im ersten Vierteljahr 1984 wirkten sich die vorgezogenen Sonderzahlungen und auf die niedrige im zweiten Vierteljahr die Streikausfälle aus.

Tabelle 18: Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte nach Einkommensarten¹⁾

Jahr ²⁾ Halb- jahr ²⁾	Verfügbares Einkommen ³⁾	Nettolohn- und -gehalt- summe	Entnommene Gewinne und Ver- mögens- ein- kommen	Empfangene laufende Über- tra- gungen ⁴⁾	Abzüglich	
					Zinsen auf Konsumenten- schulden	Nichtzu- rechen- bare geleistete laufende Über- tragungen
Mill. DM						
1979	892 000	455 370	241 140	233 810	10 540	27 780
1980	956 970	484 920	264 220	250 270	14 040	28 400
1981	1 016 870	503 940	293 060	268 620	17 790	30 960
1982	1 044 140	508 340	304 960	282 480	19 740	31 900
1983	1 068 230	511 680	317 640	289 350	18 220	32 220
1984	1 105 070	519 060	344 820	292 610	17 430	33 990
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1979	+ 8,1	+ 8,0	+ 11,4	+ 6,0	+ 22,7	+ 8,9
1980	+ 7,3	+ 6,5	+ 9,6	+ 7,0	+ 33,2	+ 2,2
1981	+ 6,3	+ 3,9	+ 10,9	+ 7,3	+ 26,7	+ 9,0
1982	+ 2,7	+ 0,9	+ 4,1	+ 5,2	+ 11,0	+ 3,0
1983	+ 2,3	+ 0,7	+ 4,2	+ 2,4	- 7,7	+ 1,0
1984	+ 3,4	+ 1,4	+ 8,6	+ 1,1	- 4,3	+ 5,5
Mill. DM						
1982 1. Hj	508 730	243 130	149 270	140 760	9 830	14 600
2. Hj	535 410	265 210	155 690	141 720	9 910	17 300
1983 1. Hj	518 570	243 540	155 260	144 230	9 320	15 140
2. Hj	549 660	268 140	162 380	145 120	8 900	17 080
1984 1. Hj	536 160	247 490	167 070	146 250	8 710	15 940
2. Hj	568 910	271 570	177 750	146 360	8 720	18 050
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %						
1982 1. Hj	+ 4,0	+ 1,3	+ 8,2	+ 5,8	+ 16,6	+ 6,6
2. Hj	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,4	+ 4,5	+ 5,9	+ 0,2
1983 1. Hj	+ 1,9	+ 0,2	+ 4,0	+ 2,5	- 5,2	+ 3,7
2. Hj	+ 2,7	+ 1,1	+ 4,3	+ 2,4	- 10,2	- 1,3
1984 1. Hj	+ 3,4	+ 1,6	+ 7,6	+ 1,4	- 6,5	+ 5,3
2. Hj	+ 3,5	+ 1,3	+ 9,5	+ 0,9	- 2,0	+ 5,7

1) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — 2) Ab 1982 vorläufiges Ergebnis. — 3) Ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit. — 4) Nach Abzug der Lohnsteuer auf Pensionen, der Beiträge des Staates für Empfänger sozialer Leistungen und der Eigenbeiträge der Empfänger sozialer Leistungen zur Sozialversicherung.

Der verglichen mit der Vorjahresentwicklung stärkere Anstieg des verfügbaren Einkommens im Jahr 1984 ist vor allem auf die kräftige Zunahme der entnommenen Gewinne und Vermögenseinkommen zurückzuführen (+ 8,6 %), die deutlich höher lagen als in den Vorjahren (1983: 4,2 %, 1982: 4,1 %). In erheblich geringerem Umfang trugen die Nettolöhne und -gehälter im Jahr 1984 (+ 1,4 %) zur Erhöhung des verfügbaren Einkommens bei. Allerdings stellt selbst diese relativ schwache Zunahme — verglichen mit der in den Jahren 1983 und 1982 — eine leichte Verbesserung der Entwicklung dieser Einkommensart dar, wobei sich die Abschwächung des Preisauftriebs zusätzlich günstig auf die Reallohnposition auswirkte.

Noch niedriger als die Zuwachsrate der Einkommen aus selbstständiger Arbeit lag 1984 die der empfangenen laufenden Übertragungen der privaten Haushalte (+ 1,1 %). Diese Zunahme ist die niedrigste, die in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland bisher ausgewiesen wurde. Die Zinsen auf Konsumentenschulden und die von privaten Haushalten geleisteten nichtzurechenbaren laufenden Übertragungen, um die die Summe der Nettoeinkommensarten das verfügbare Einkommen übersteigt, nahmen im Berichtsjahr um 1,9 % zu. Die Zinsen auf Konsum-

mentenschulden allein betrachtet waren infolge des gesunkenen Zinsniveaus niedriger als im Vorjahr.

Die — wie bereits erwähnt — außerordentlich schwache Erhöhung der empfangenen laufenden Übertragungen wird fast ausschließlich durch die Entwicklung der sozialen Leistungen determiniert. Tabelle 19 zeigt ausgewählte Leistungsarten. Bei den Ausgaben handelt es sich um Nettogrößen, d. h. die Lohnsteuer auf öffentliche Pensionen, die vom Staat für Empfänger sozialer Leistungen übernommenen Beiträge und die Eigenbeiträge dieser Personen zur Sozialversicherung sind abgezogen. Die geringe Zunahme im Berichtsjahr ist das Ergebnis sehr unterschiedlicher Entwicklungen der Einzelgrößen. Positiven Veränderungsrate bei der Arbeitslosenhilfe (+ 22,1 %), den Geldleistungen im Rahmen der Arbeitsmarktförderung (+ 3,2 %), den Geldleistungen der gesetzlichen Rentenversicherung (+ 4,1 %) und der Sozialhilfe (+ 8,5 %) standen Abnahmen bei den anderen dargestellten Arten sozialer Leistungen gegenüber. Auf die hierfür maßgeblichen Einflußfaktoren wurde bereits im Abschnitt über die Einnahmen und Ausgaben des Staates ausführlich eingegangen. An dieser Stelle sei lediglich auf einige besonders bemerkenswerte Entwicklungen hingewiesen. Der Rückgang der Zahlungen von Arbeitslosengeld um rund 2 Mrd. DM ging einher mit einer annähernden

Tabelle 19: Empfangene laufende Übertragungen der privaten Haushalte¹⁾

Jahr ²⁾ Halbjahr ²⁾	Laufende Übertragungen insgesamt ³⁾⁴⁾⁵⁾	Soziale Leistungen											Sonstige laufende Übertragungen ⁷⁾
		insgesamt ³⁾⁴⁾⁵⁾	darunter										
			Arbeitslosengeld ⁴⁾	Kurzarbeitergeld ⁴⁾	Arbeitslosenhilfe ⁴⁾	Geldleistungen im Rahmen der Arbeitsmarktförderung ⁴⁾⁶⁾	Geldleistungen aus der gesetzl. Rentenversicherung ⁴⁾⁵⁾	Öffentliche Pensionen ³⁾	Geldleistungen aus der Kranken- und Unfallversicherung ⁴⁾⁵⁾	Kinder-geld	Sozialhilfe	Ausbildungsbeihilfen	
Mill. DM													
1979	233 810	226 270	4 000	250	1 520	4 010	113 050	29 060	14 700	16 710	5 670	2 520	7 540
1980	250 270	241 590	4 410	360	1 450	5 090	118 840	31 180	16 380	16 930	6 200	3 140	8 680
1981	268 620	259 200	7 940	910	1 560	6 230	124 630	32 820	16 770	18 460	6 810	3 130	9 420
1982	282 480	272 790	10 830	1 570	2 770	6 510	132 780	33 530	16 740	16 180	7 190	3 070	9 690
1983	289 350	279 320	11 670	2 270	4 670	5 890	137 060	33 690	16 710	14 670	7 720	2 470	10 030
1984	292 610	282 330	9 690	1 430	5 700	6 080	142 740	33 620	16 300	14 240	8 380	790	10 280
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %													
1979	+ 6,0	+ 5,8	- 13,4	- 49,0	+ 4,8	+ 19,3	+ 4,6	+ 5,7	+ 9,8	+ 11,7	+ 2,2	+ 7,2	+ 13,7
1980	+ 7,0	+ 6,8	+ 10,3	+ 44,0	- 4,6	+ 26,9	+ 5,1	+ 7,3	+ 11,4	+ 1,3	+ 9,3	+ 24,6	+ 15,1
1981	+ 7,3	+ 7,3	+ 80,0	+ 152,8	+ 7,6	+ 22,4	+ 4,9	+ 5,3	+ 2,4	+ 9,0	+ 9,8	- 0,3	+ 8,5
1982	+ 5,2	+ 5,2	+ 36,4	+ 72,5	+ 77,6	+ 4,5	+ 6,5	+ 2,2	+ 0,2	- 12,4	+ 5,6	- 1,9	+ 2,9
1983	+ 2,4	+ 2,4	+ 7,8	+ 44,6	+ 68,6	- 9,5	+ 3,2	+ 0,5	- 0,2	- 9,3	+ 7,4	- 19,5	+ 3,5
1984	+ 1,1	+ 1,1	- 17,0	- 37,0	+ 22,1	+ 3,2	+ 4,1	- 0,2	- 2,5	- 2,9	+ 8,5	- 68,0	+ 2,5
Mill. DM													
1982 1. Hj	140 760	136 200	5 730	770	1 210	3 760	66 150	15 450	8 510	8 450	3 480	2 080	4 560
2. Hj	141 720	136 590	5 100	800	1 560	2 750	66 630	18 080	8 230	7 730	3 710	990	5 130
1983 1. Hj	144 230	139 380	6 650	1 590	2 220	3 380	67 190	15 670	8 330	7 530	3 790	1 990	4 850
2. Hj	145 120	139 940	5 020	680	2 450	2 510	69 870	18 020	8 380	7 140	3 930	480	5 180
1984 1. Hj	146 250	141 330	5 490	910	2 860	3 490	71 050	15 590	8 270	7 400	4 130	570	4 920
2. Hj	146 360	141 000	4 200	520	2 840	2 590	71 690	18 030	8 030	6 840	4 250	220	5 360
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %													
1982 1. Hj	+ 5,8	+ 5,7	+ 48,1	+ 63,8	+ 72,9	+ 3,9	+ 6,6	+ 1,6	- 1,0	- 8,9	+ 5,1	- 9,6	+ 8,8
2. Hj	+ 4,5	+ 4,8	+ 25,3	+ 81,8	+ 81,4	+ 5,4	+ 6,4	+ 2,6	+ 0,7	- 15,8	+ 6,0	+ 19,3	- 1,9
1983 1. Hj	+ 2,5	+ 2,3	+ 16,1	+ 106,5	+ 83,5	- 10,1	+ 1,6	+ 1,4	- 2,1	- 10,9	+ 8,9	- 4,3	+ 6,4
2. Hj	+ 2,4	+ 2,5	- 1,6	- 15,0	+ 57,1	- 8,7	+ 4,9	- 0,3	+ 1,8	- 7,6	+ 5,9	- 51,5	+ 1,0
1984 1. Hj	+ 1,4	+ 1,4	- 17,4	- 42,8	+ 28,8	+ 3,3	+ 5,7	- 0,5	- 0,7	- 1,7	+ 9,0	- 71,4	+ 1,4
2. Hj	+ 0,9	+ 0,8	- 16,3	- 23,5	+ 15,9	+ 3,2	+ 2,6	+ 0,1	- 4,2	- 4,2	+ 8,1	- 54,2	+ 3,5

¹⁾ Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — ²⁾ Ab 1982 vorläufiges Ergebnis. — ³⁾ Nach Abzug der Lohnsteuer auf Pensionen. — ⁴⁾ Nach Abzug der Beiträge des Staates für Empfänger sozialer Leistungen. — ⁵⁾ Nach Abzug der Eigenbeiträge der Empfänger sozialer Leistungen zur Sozialversicherung. — ⁶⁾ Förderung der beruflichen Ausbildung, Fortbildung, Umschulung, Leistungen zur Rehabilitation, Winterbauförderung u. ä. — ⁷⁾ Vom Staat und von der übrigen Welt.

Konstanz der jahresdurchschnittlichen Arbeitslosenzahl (1984: 2,27 Mill., 1983: 2,26 Mill. Arbeitslose). Trotzdem wurde er auch durch vermehrte Zahlungen von Arbeitslosenhilfe (+ 1 Mrd. DM) nicht annähernd kompensiert. An diesem Sachverhalt ändert sich auch dann nichts, wenn man Teile der zusätzlichen Leistungen der Sozialhilfe Arbeitslosen zurechnet. Die Nettobeträge der Geldleistungen der Kranken- und Unfallversicherung lagen im Berichtsjahr unter denen des Vorjahres (— 2,5 %), obwohl für die Bruttobeträge eine Wachstumsrate von 6,5 % zu verzeichnen war. Hierin kommt die am 1. Januar 1984 eingeführte Eigenbeteiligung der Kranken- und Verletztengeldempfänger an den Beitragszahlungen zu den gesetzlichen Rentenversicherungen und zur Arbeitslosenversicherung zum Ausdruck. Eine besonders starke Abnahme (— 68 %) zeigte sich bei den Ausbildungsbeihilfen. Diese ist, wie bereits erwähnt, auf die Umstellung der Studentenförderung auf Vollدارlehen und die teilweise Streichung der Schülerförderung zurückzuführen. Neben den in Tabelle 19 dargestellten Arten sozialer Leistungen fließen den privaten Haushalten hauptsächlich Geldleistungen zur Versorgung der Kriegsoffer, Beihilfen und Unterstützungen im öffentlichen Dienst, Betriebsrenten und Renten der Versorgungswerke sowie sonstige Übertragungen vom Staat und der übrigen Welt zu. Diese Zahlungen stiegen im Berichtsjahr zusammengenommen um 2,5 %.

Die Zunahme des verfügbaren Einkommens um 3,4 % ging im Jahr 1984 mit einem nahezu gleich großen Anstieg des

Privaten Verbrauchs um 3,2 % auf nahezu eine Billion DM und einer Erhöhung der Ersparnis um 5,0 % auf 127 Mrd. DM einher (siehe Tabelle 20). Die Sparquote — gemessen als Anteil der Ersparnis am verfügbaren Einkommen — lag mit 11,5 % nur wenig über der des Vorjahres (11,3 %). 1983 war die niedrigste Sparquote seit 1967 zu verzeichnen gewesen.

Vermindert man die Ersparnis um die per saldo geleisteten Vermögensübertragungen, so erhält man den Finanzierungssaldo der privaten Haushalte. Die Zunahme der per saldo geleisteten Vermögensübertragungen um 3,6 Mrd. DM im Jahr 1984 resultiert aus einer Erhöhung der geleisteten bei gleichzeitigem Rückgang der empfangenen Vermögensübertragungen. Die Entwicklung der geleisteten Vermögensübertragungen (+ 5,8 %) ist auf gestiegene Zuteilungen von Bauspareinlagen und Tilgungsbeträge für Bauspardarlehen zurückzuführen, die zusammen als unterstellte Vermögensübertragungen an den Unternehmenssektor (Wohnungsvermietung) gebucht werden. Die Abnahme der empfangenen Vermögensübertragungen (— 5,8 %) ist das Ergebnis eines geringfügigen Anstiegs der Nettozuführungen zu Rückstellungen im Rahmen der betrieblichen Alters- und Hinterbliebenenversorgung bei gleichzeitig stark rückläufigen Vermögensübertragungen des Staates, hauptsächlich bedingt durch die Abnahme der gewährten Sparprämien (— 37,8 %) und der Wohnbauprämien (— 13,0 %). Die Arbeitnehmersparzulage hat sich unwesentlich erhöht. Der Anstieg der per saldo geleisteten Vermögensübertragungen wurde durch die Zunahme der Ersparnis im Jahr 1984 mehr als kompensiert. Daher ergab sich für den Finanzierungssaldo der privaten Haushalte gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme um 2,5 Mrd. DM (+ 2,4 %).

Tabelle 20: Verwendung des verfügbaren Einkommens, Vermögensübertragungen und Finanzierungssaldo der privaten Haushalte ¹⁾

Jahr ²⁾ Halbjahr ²⁾	Verfügbares Einkommen ³⁾	Privater Verbrauch	Ersparnis ³⁾ (Sp. 1 — 2)	Saldo der Vermögens- übertragungen	Finanzierungs- saldo (Sp. 3 + 4)	Nachricht- lich: Spar- quote ³⁾ (Sp. 3 in % von 1)
	1	2	3	4	5	6
Mill. DM						
1979	892 000	779 250	112 750	— 15 020	97 730	+ 12,6
1980	956 970	834 030	122 940	— 14 990	107 950	+ 12,8
1981	1 016 870	879 200	137 670	— 15 800	121 870	+ 13,5
1982	1 044 140	910 280	133 860	— 17 240	116 620	+ 12,8
1983	1 068 230	947 320	120 910	— 16 680	104 230	+ 11,3
1984	1 105 070	978 100	126 970	— 20 250	106 720	+ 11,5
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1979	+ 8,1	+ 7,4	+ 13,4	x	x	x
1980	+ 7,3	+ 7,0	+ 9,0	x	x	x
1981	+ 6,3	+ 5,4	+ 12,0	x	x	x
1982	+ 2,7	+ 3,5	— 2,8	x	x	x
1983	+ 2,3	+ 4,1	— 9,7	x	x	x
1984	+ 3,4	+ 3,2	+ 5,0	x	x	x
Mill. DM						
1982 1. Hj	508 730	440 840	67 890	— 8 920	58 970	+ 13,3
2. Hj	535 410	469 440	65 970	— 8 320	57 650	+ 12,3
1983 1. Hj	518 570	458 690	59 880	— 8 090	51 790	+ 11,5
2. Hj	549 660	488 630	61 030	— 8 590	52 440	+ 11,1
1984 1. Hj	536 160	475 260	60 900	— 9 930	50 970	+ 11,4
2. Hj	568 910	502 840	66 070	— 10 320	55 750	+ 11,6
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %						
1982 1. Hj	+ 4,0	+ 4,7	+ 0,1	x	x	x
2. Hj	+ 1,4	+ 2,5	— 5,5	x	x	x
1983 1. Hj	+ 1,9	+ 4,0	— 11,8	x	x	x
2. Hj	+ 2,7	+ 4,1	— 7,5	x	x	x
1984 1. Hj	+ 3,4	+ 3,6	+ 1,7	x	x	x
2. Hj	+ 3,5	+ 2,9	+ 8,3	x	x	x

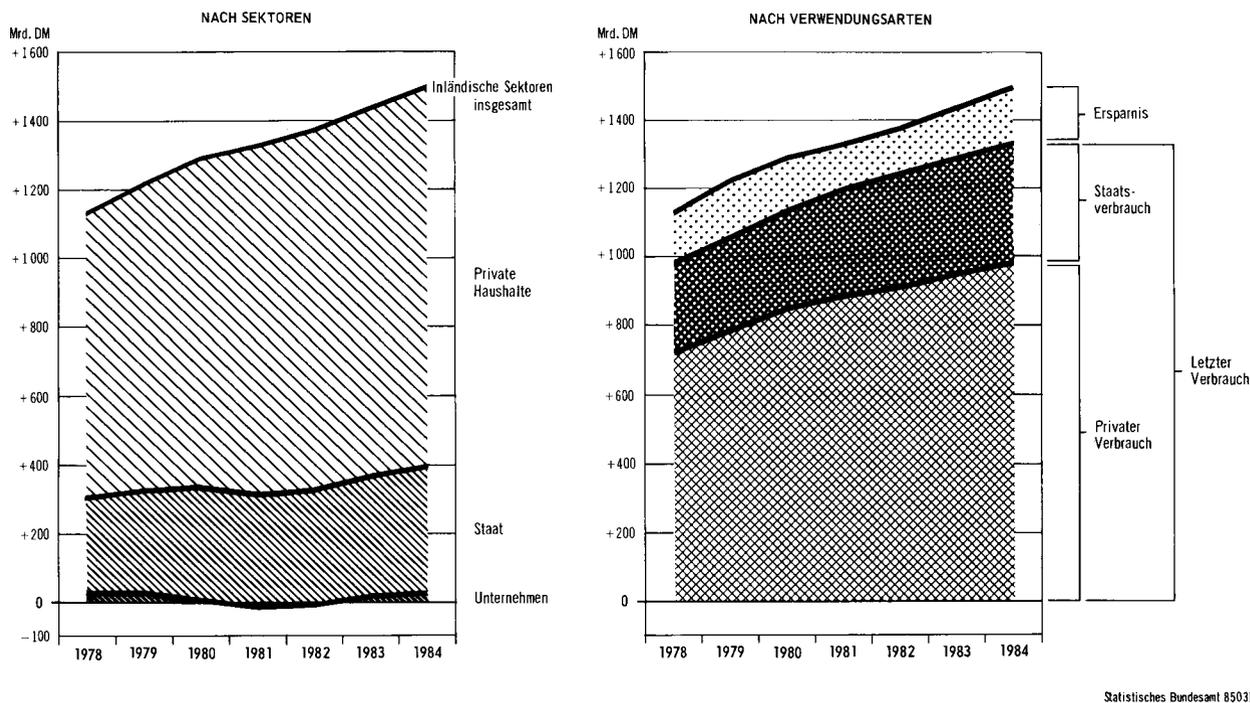
¹⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — ²⁾ Ab 1982 vorläufiges Ergebnis. — ³⁾ Ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit.

6 Ersparnis und Vermögensbildung

Der Anstieg des verfügbaren Einkommens der inländischen Sektoren im Jahr 1984 um 4,3 % war mit einer unterdurchschnittlichen Zunahme des letzten Verbrauchs der Volkswirtschaft um 3,5 % und einem kräftigen Zuwachs der gesamtwirtschaftlichen Ersparnis um 10,8 % verbunden (siehe Tabelle 21). Die Erhöhung des verfügbaren Einkommens lag im Berichtsjahr geringfügig unter der des Nettosozialprodukts zu Marktpreisen (+ 4,5 %), von dem es sich um den Saldo der laufenden Übertragungen zwischen Inländern und der übrigen Welt unterscheidet.

Zum Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Ersparnis im Jahr 1984 (+ 16½ Mrd. DM) trugen alle Sektoren bei. Eine besonders starke Zunahme wies die Ersparnis des Staates auf (+ 8½ Mrd. DM). Sie war im Berichtsjahr deutlich größer als in den vorangegangenen drei Jahren, blieb jedoch hinter den hohen Werten der Jahre 1977 bis 1980 zurück. Bei den Unternehmen erhöhte sich die Ersparnis, die den nichtentnommenen Gewinnen der Unternehmen entspricht, im Jahr 1984 um 2 auf 21½ Mrd. DM. Im Vorjahr war der Anstieg besonders ausgeprägt, so daß sich für die Unternehmensersparnis nach negativen Beträgen in den Jahren 1981 und 1982 ab 1983 wieder positive Werte ergaben. Im Berichtsjahr erreichte die Ersparnis der Unter-

VERFÜGBARES EINKOMMEN IN DER VOLKSWIRTSCHAFT



Statistisches Bundesamt 850315

nehmen — bei stark angestiegenen entnommenen Gewinnen und Vermögenseinkommen (+ 26 Mrd. DM) — nicht ganz den Vorjahresbetrag. In diesem Zusammen-

hang sei nochmals auf die Bemerkungen zur Aussagefähigkeit der Ersparnis der Unternehmen hingewiesen, die im Abschnitt über die Verteilung des Volkseinkommens

Tabelle 21: Nettosozialprodukt, verfügbares Einkommen in der Volkswirtschaft und seine Verwendung

Jahr ¹⁾ Halb- jahr ¹⁾	Netto- sozial- produkt zu Markt- preisen	Laufende Über- tragungen von der übrigen Welt (Saldo)	Verfügbares Einkommen										
			ins- gesamt	nach Sektoren			nach Verwendungsarten						
				Unter- nehmen ²⁾	Staat	Private Haus- halte ³⁾ 4)	Letzter Verbrauch			Ersparnis			
			zu- sammen	Staats- ver- brauch	Privater Ver- brauch	zu- sammen	Unter- neh- men ²⁾	Staat	Private Haus- halte ³⁾ 4)				
Mill. DM													
1979	1 238 980	- 22 480	1 216 500	22 630	301 870	892 000	1 052 750	273 500	779 250	163 750	22 630	28 370	112 750
1980	1 312 380	- 24 080	1 288 300	7 250	324 080	956 970	1 131 930	297 900	834 030	156 370	7 250	26 180	122 940
1981	1 356 880	- 27 760	1 329 120	- 12 730	324 980	1 016 870	1 197 040	317 840	879 200	132 080	- 12 730	7 140	137 670
1982	1 399 390	- 28 970	1 370 420	- 6 740	333 020	1 044 140	1 236 080	325 800	910 280	134 340	- 6 740	7 220	133 860
1983	1 463 060	- 27 210	1 435 850	19 670	347 950	1 068 230	1 282 980	335 660	947 320	152 870	19 670	12 290	120 910
1984	1 529 480	- 32 120	1 497 360	21 740	370 550	1 105 070	1 327 930	349 830	978 100	169 430	21 740	20 720	126 970
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %													
1979	+ 8,0	x	+ 7,9	x	+ 8,4	+ 8,1	+ 7,7	+ 8,3	+ 7,4	+ 13 780	- 1 890	+ 2 370	+ 13 300
1980	+ 5,9	x	+ 5,9	x	+ 7,4	+ 7,3	+ 7,5	+ 8,9	+ 7,0	- 7 380	- 15 380	- 2 190	+ 10 190
1981	+ 3,4	x	+ 3,2	x	+ 0,3	+ 6,3	+ 5,8	+ 6,7	+ 5,4	- 24 290	- 19 980	- 19 040	+ 14 730
1982	+ 3,1	x	+ 3,1	x	+ 2,5	+ 2,7	+ 3,3	+ 2,5	+ 3,5	+ 2 260	+ 5 990	+ 80	- 3 810
1983	+ 4,5	x	+ 4,8	x	+ 4,5	+ 2,3	+ 3,8	+ 3,0	+ 4,1	+ 18 530	+ 26 410	+ 5 070	- 12 950
1984	+ 4,5	x	+ 4,3	x	+ 6,5	+ 3,4	+ 3,5	+ 4,2	+ 3,2	+ 16 560	+ 2 070	+ 8 430	+ 6 060
Mill. DM													
1982 1. Hj	662 600	- 14 820	647 780	- 13 320	152 370	508 730	593 530	152 690	440 840	54 250	- 13 320	- 320	67 890
2. Hj	736 790	- 14 150	722 640	6 580	180 650	535 410	642 550	173 110	469 440	80 090	6 580	7 540	65 970
1983 1. Hj	688 000	- 13 640	674 360	1 230	154 560	518 570	613 600	154 910	458 690	60 760	1 230	- 350	59 880
2. Hj	775 060	- 13 570	761 490	18 440	193 390	549 660	669 380	180 750	488 630	92 110	18 440	12 640	61 030
1984 1. Hj	717 080	- 15 530	701 550	1 040	164 350	536 160	636 580	161 320	475 260	64 970	1 040	3 030	60 900
2. Hj	812 400	- 16 590	795 810	20 700	206 200	568 910	691 350	188 510	502 840	104 460	20 700	17 690	66 070
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %													
1982 1. Hj	+ 3,6	x	+ 3,5	x	+ 6,0	+ 4,0	+ 4,2	+ 2,8	+ 4,7	- 1 810	- 6 420	+ 4 560	+ 50
2. Hj	+ 2,7	x	+ 2,7	x	- 0,3	+ 1,4	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,5	+ 4 070	+ 12 410	- 4 480	- 3860
1983 1. Hj	+ 3,8	x	+ 4,1	x	+ 1,4	+ 1,9	+ 3,4	+ 1,5	+ 4,0	+ 6 510	+ 14 550	- 30	- 8 010
2. Hj	+ 5,2	x	+ 5,4	x	+ 7,1	+ 2,7	+ 4,2	+ 4,4	+ 4,1	+ 12 020	+ 11 860	+ 5 100	- 4 940
1984 1. Hj	+ 4,2	x	+ 4,0	x	+ 6,3	+ 3,4	+ 3,7	+ 4,1	+ 3,6	+ 4 210	- 190	+ 3 380	+ 1 020
2. Hj	+ 4,8	x	+ 4,5	x	+ 6,6	+ 3,5	+ 3,3	+ 4,3	+ 2,9	+ 12 350	+ 2 260	+ 5 050	+ 5 040

¹⁾ Ab 1982 vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Einschl. nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit. — ³⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — ⁴⁾ Ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit.

Tabelle 22: Vermögensbildung in der Volkswirtschaft

Mill. DM

Jahr ¹⁾	Alle Sektoren	Unternehmen	Staat	Private Haushalte	Veränderung gegenüber dem Vorjahr			
					alle Sektoren	Unternehmen	Staat	Private Haushalte
Vermögensbildung ²⁾								
1979	161 700	60 430	3 540	97 730	+ 12 870	+ 1 410	- 230	+ 11 690
1980	152 710	45 050	- 290	107 950	- 8 990	- 15 380	- 3 830	+ 10 220
1981	129 570	24 940	- 17 240	121 870	- 23 140	- 20 110	- 16 950	+ 13 920
1982	131 710	33 290	- 18 200	116 620	+ 2 140	+ 8 350	- 960	- 5 250
1983	150 270	59 890	- 13 850	104 230	+ 18 560	+ 26 600	+ 4 350	- 12 390
1984	166 690	68 810	- 8 840	106 720	+ 16 420	+ 8 920	+ 5 010	+ 2 490
Nettoinvestitionen								
1979	175 100	133 770	41 330	-	+ 43 210	+ 38 070	+ 5 140	-
1980	183 560	137 190	46 370	-	+ 8 460	+ 3 420	+ 5 040	-
1981	145 100	102 880	42 220	-	- 38 460	- 34 310	- 4 150	-
1982	125 430	88 870	36 560	-	- 19 670	- 14 010	- 5 660	-
1983	141 500	109 060	32 440	-	+ 16 070	+ 20 190	- 4 120	-
1984	153 050	120 970	32 080	-	+ 11 550	+ 11 910	- 360	-
Finanzierungssaldo ³⁾								
1979	- 13 400	- 73 340	- 37 790	97 730	- 30 340	- 36 660	- 5 370	+ 11 690
1980	- 30 850	- 92 140	- 46 660	107 950	- 17 450	- 18 800	- 8 870	+ 10 220
1981	- 15 530	- 77 940	- 59 460	121 870	+ 15 320	+ 14 200	- 12 800	+ 13 920
1982	6 280	- 55 580	- 54 760	116 620	+ 21 810	+ 22 360	+ 4 700	- 5 250
1983	8 770	- 49 170	- 46 290	104 230	+ 2 490	+ 6 410	+ 8 470	- 12 390
1984	13 640	- 52 160	- 40 920	106 720	+ 4 870	- 2 990	+ 5 370	+ 2 490

¹⁾ Ab 1982 vorläufiges Ergebnis. - ²⁾ Ersparnis zuzüglich per Saldo empfangene Vermögensübertragungen. Unternehmenssektor einschl. der nichtentnommenen Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit. Die Vermögensbildung des Sektors private Haushalte ist ohne diese nichtentnommenen Gewinne dargestellt und entspricht damit dem von der Deutschen Bundesbank ermittelten Finanzierungssaldo. - ³⁾ Veränderung der Forderungen abzüglich Veränderung der Verbindlichkeiten.

gemacht wurden. Die Ersparnis der privaten Haushalte ist im Jahr 1984 wieder gestiegen (+ 6 Mrd. DM), nachdem sie in den beiden vorangegangenen Jahren rückläufig gewesen war.

Die Vermögensbildung der Volkswirtschaft, die sich aus der Ersparnis zuzüglich der empfangenen und abzüglich der geleisteten Vermögensübertragungen ergibt, nahm 1984 in etwa gleichem Ausmaß wie die Ersparnis (+ 16½ Mrd. DM) zu (siehe Tabelle 22). Definitionsgemäß entspricht die Vermögensbildung der Summe aus den Nettoinvestitionen und dem Finanzierungssaldo gegenüber der übrigen Welt. Die Nettoinvestitionen stiegen auch im Jahr 1984 (+ 11½ Mrd. DM), nachdem im Vorjahr erstmals seit zwei Jahren wieder eine Zunahme zu verzeichnen war. Die Höhe der Nettoinvestitionen von 1980 konnte allerdings noch nicht wieder erreicht werden. Der seit 1982 wieder positive Finanzierungssaldo gegenüber der übrigen Welt nahm im Berichtsjahr erneut zu (um 5 auf 13½ Mrd. DM).

Die Finanzierungssalden der inländischen Sektoren entwickelten sich unterschiedlich. Während der Staat sein Finanzierungsdefizit um 5½ Mrd. DM abbaute, vergrößerten die privaten Haushalte ihren Finanzierungsüberschuß um 2½ Mrd. DM, und das Finanzierungsdefizit der Unternehmen nahm um 3 Mrd. DM zu. Wie aus Tabelle 23 ableitbar ist, haben die Unternehmen in Höhe dieses Betrages zusätzlich fremde Mittel aufgenommen, um zusammen mit den um 18 Mrd. DM höheren eigenen Mitteln die im Vergleich zum Vorjahr um 21 Mrd. DM gestiegenen Bruttoinvestitionen zu finanzieren. Im vorangegangenen Jahr hatten die Unternehmen — trotz einer vergleichsweise stärkeren Zunahme der Investitionstätigkeit — aufgrund der sehr positiven Entwicklung der Eigenmittel ihr Finanzierungsdefizit verringern können. Die genannte Erhöhung der Eigenmittel im Jahr 1984, die im Vergleich zu

derjenigen des Vorjahres relativ gering war, setzte sich aus der Zunahme der nichtentnommenen Gewinne (+ 2 Mrd. DM), dem Anstieg der von Unternehmen per saldo empfangenen Vermögensübertragungen (+ 7 Mrd. DM) und der Erhöhung der Abschreibungen der Unternehmen um knapp 9½ Mrd. DM zusammen. Bei den Vermögensübertragungen wiesen vor allem die Investitionszulagen vom

Tabelle 23: Bruttoinvestitionen der Unternehmen¹⁾ und ihre Finanzierung

Jahr ²⁾	Bruttoinvestitionen		Finanzierung der Bruttoinvestitionen				
	insgesamt	darunter Bruttoanlageinvestitionen	Eigene Mittel			Saldo der Vermögensübertragungen	Fremde Mittel (Finanzierungsdefizit)
			zusammen	Abschreibungen	Nichtentnommene Gewinne		
Mill. DM							
1979	281 870	255 270	208 530	148 100	22 630	37 800	73 340
1980	301 240	282 840	209 100	164 050	7 250	37 800	92 140
1981	280 990	286 090	203 050	178 110	- 12 730	37 670	77 940
1982	278 560	283 260	222 980	189 690	- 6 740	40 030	55 580
1983	308 300	302 700	259 130	199 240	19 670	40 220	49 170
1984	329 530	313 430	277 370	208 560	21 740	47 070	52 160
% der Bruttoinvestitionen bzw. der Finanzierungsmittel insgesamt							
1979	100	90,6	74,0	52,5	8,0	13,4	26,0
1980	100	93,9	69,4	54,5	2,4	12,5	30,6
1981	100	101,8	72,3	63,4	- 4,5	13,4	27,7
1982	100	101,7	80,0	68,1	- 2,4	14,4	20,0
1983	100	98,2	84,1	64,6	6,4	13,0	15,9
1984	100	95,1	84,2	63,3	6,6	14,3	15,8

¹⁾ Einschl. Wohnungsvermietung und privater Organisationen ohne Erwerbszweck. - ²⁾ Ab 1982 vorläufiges Ergebnis.

Staat sowie die Zuteilungen und Tilgungsbeträge der privaten Haushalte im Zusammenhang mit Bausparverträgen deutlich höhere Beträge auf als 1983. 1984 war die Fremdfinanzierungsquote der Unternehmen (15,8 %), gemessen als Relation der Nettozunahme der Verbindlichkeiten (Finanzierungsdefizit) zu den Bruttoinvestitionen, etwa gleich hoch wie im Vorjahr.

Der Finanzierungssaldo der privaten Haushalte entspricht, wie in Tabelle 20 dargestellt, der Ersparnis abzüglich der per saldo an andere Sektoren geleisteten Vermögensübertragungen. Wie im Abschnitt über das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte und seine Verwendung ausgeführt, nahm die Ersparnis bei einem unter der Entwicklung des verfügbaren Einkommens liegenden Anstieg des Privaten Verbrauchs im Berichtsjahr um 6 Mrd. DM (+ 5,0 %) zu. Die per saldo um 3½ Mrd. DM höheren geleisteten Vermögensübertragungen der privaten Haushalte führten zu der Zunahme des Finanzierungssaldos um 2½ Mrd. DM. Der weitere Abbau des statlichen Finanzierungsdefizits um 5½ Mrd. DM im Berichtsjahr ergab sich aus einem kräftigen Anstieg der laufenden Ersparnis (+ 8½ Mrd. DM), einer Erhöhung der per saldo geleisteten Vermögensübertragungen (+ 3½ Mrd. DM) und einem leichten Rückgang der Nettoinvestitionen (— ½ Mrd. DM). Im Abschnitt über die Einnahmen und Ausgaben des Staates wurde hierauf ausführlich eingegangen.

Zeitraum per saldo bei Inländern zusätzlich verschuldet hat. Nachdem bereits in den vorangegangenen zwei Jahren positive Salden zu verzeichnen gewesen waren, nahm im Jahr 1984 der Saldo um 4,9 Mrd. DM auf 13,6 Mrd. DM zu. Maßgeblich für den weiteren Ausbau des Nettoforderungsüberschusses gegenüber der übrigen Welt war der starke Anstieg des Außenbeitrags um 9,9 Mrd. DM. Negativ auf den Finanzierungssaldo wirkten dagegen die per saldo an die übrige Welt geleisteten laufenden Übertragungen und Vermögensübertragungen, die 1984 größer als 1983 waren (32,1 nach 27,2 Mrd. DM und 2,7 nach 2,6 Mrd. DM). Ausschlaggebend für diese Vergrößerung des Defizits der Übertragungen waren die bei den laufenden Übertragungen nachgewiesenen höheren Zahlungen des Bundes an die Europäischen Gemeinschaften sowie umfangreiche Beitragserstattungen der Rentenversicherungen an Gastarbeiter, die in ihre Heimatländer zurückgekehrt sind. Der Saldo der Vermögensübertragungen wird vor allem durch Zahlungen des Staates im Rahmen der Entwicklungshilfe bestimmt.

Tabelle 24: Wirtschaftliche Vorgänge mit der übrigen Welt

Dipl.-Volkswirt Heinrich Lützel
und Mitarbeiter

Jahr ¹⁾ Halbjahr ¹⁾	Außenbeitrag	Laufende Übertragungen			Saldo der laufenden Rechnung (Sp. 1 + 4)	Saldo der Vermögensübertragungen	Finanzierungssaldo (Sp. 5 + 6)
		empfangen	geleistet	Saldo (Sp. 2 - 3)			
	1	2	3	4	5	6	7
Mill. DM							
1979	11 130	9 750	32 230	-22 480	-11 350	-2 050	-13 400
1980	- 3 110	9 830	33 910	-24 080	-27 190	-3 660	-30 850
1981	14 740	9 270	37 030	-27 760	-13 020	-2 510	-15 530
1982	37 880	9 270	38 240	-28 970	- 8 910	-2 630	6 280
1983	38 580	12 070	39 280	-27 210	11 370	-2 600	8 770
1984	48 500	12 250	44 370	-32 120	16 380	-2 740	13 640
Veränderung gegenüber dem Vorjahr							
1979	-26 300	- 530	2 600	-3 130	-29 430	910	-30 340
1980	-14 240	80	1 680	-1 600	-15 840	-1 610	-17 450
1981	17 850	- 560	3 120	-3 680	14 170	-1 150	15 320
1982	23 140	-	1 210	-1 210	21 930	- 120	21 810
1983	700	2 800	1 040	1 760	2 460	30	2 490
1984	9 920	180	5 090	-4 910	5 010	- 140	4 870
Mill. DM							
1982 1. Hj	14 510	4 200	19 020	-14 820	- 310	-1 090	- 1 400
2. Hj	23 370	5 070	19 220	-14 150	9 220	-1 540	7 680
1983 1. Hj	20 460	5 640	19 280	-13 640	6 820	-1 150	5 670
2. Hj	18 120	6 430	20 000	-13 570	4 550	-1 450	3 100
1984 1. Hj	15 090	5 560	21 090	-15 530	- 440	-1 160	- 1 600
2. Hj	33 410	6 690	23 280	-16 590	16 820	-1 580	15 240
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres							
1982 1. Hj	15 500	- 340	640	- 980	14 520	50	14 570
2. Hj	7 640	340	570	- 230	7 410	- 170	7 240
1983 1. Hj	5 950	1 440	260	1 180	7 130	- 60	7 070
2. Hj	- 5 250	1 360	780	580	-4 670	90	- 4 580
1984 1. Hj	- 5 370	- 80	1 810	-1 890	-7 260	- 10	- 7 270
2. Hj	15 290	260	3 280	-3 020	12 270	- 130	12 140

¹⁾ Ab 1982 vorläufiges Ergebnis.

Die Ableitung des Finanzierungssaldos der übrigen Welt aus dem Außenbeitrag und den geleisteten und empfangenen Übertragungen ist in Tabelle 24 dargestellt. In anderer Betrachtungsweise faßt der Finanzierungssaldo die Nettoveränderungen von Forderungen und Verbindlichkeiten der inländischen Sektoren im Verkehr mit der übrigen Welt zusammen. Er zeigt, wenn er positiv ist, in welchem Umfang sich die übrige Welt im betrachteten

Ausländer im Bundesgebiet 1984

Ausländerzahl weiterhin rückläufig

Im Zeitraum 1982/83 war die Zahl der Ausländer im Bundesgebiet erstmals seit 1978 wieder zurückgegangen. Diese Entwicklung hat sich — leicht verstärkt — fortgesetzt. Nach dem Ergebnis der maschinellen Auszählung des Ausländerzentralregisters (AZR) durch das Statistische Bundesamt haben sich am 30. September 1984 rund 4,364 Mill. Ausländer — nicht nur vorübergehend — in der Bundesrepublik Deutschland aufgehalten. Gegenüber dem gleichen Stichtag des Vorjahres (4,535 Mill.) bedeutet das eine Abnahme um etwa 171 000 Personen oder 4 %. Im Zeitraum 1982/83 (jeweils Ende September) hatte der Rückgang 132 000 Personen oder 3 % betragen. Wie eine maschinelle Auszählung des AZR zum 31. Dezember 1984 ergab, hat sich die Zahl der Ausländer bis zu diesem Zeitpunkt um weitere 33 000 Personen auf rund 4,331 Mill. verringert.

Von den Ende September 1984 im AZR erfaßten 4,4 Mill. Ausländern waren 2,5 Mill. (57 %) männlichen und 1,9 Mill. (43 %) weiblichen Geschlechts. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung (61,089 Mill.) betrug 7,1 %, oder anders ausgedrückt: Etwa jeder vierzehnte Einwohner des Bundesgebietes besaß am 30. September 1984 eine fremde Staatsangehörigkeit.

Zahl der Fortzüge, insbesondere von Türken, erheblich gestiegen

Die Entwicklung der Ausländerzahl wird in erster Linie von den Wanderungen dieses Personenkreises über die Auslandsgrenzen des Bundesgebietes bestimmt. Wegen des am 1. Dezember 1983 in Kraft getretenen Gesetzes zur Förderung der Rückkehrbereitschaft von Ausländern (Rückkehrhilfegesetz)¹⁾ spielte im Jahr 1984 das zahlenmäßige Ausmaß der Abwanderung von Ausländern eine entscheidende Rolle. Betrachtet man zunächst die entsprechende Entwicklung bis Ende 1983, so ist folgendes festzustellen:

Im Zeitraum 1980 bis 1982 war die Zahl der Fortzüge von Ausländern in das Ausland Jahr für Jahr gestiegen. 1983 hatte sich diese Entwicklung trotz der überdurchschnittlich hohen Arbeitslosenquote bei den Ausländern überraschenderweise jedoch nicht fortgesetzt. In jenem Jahr verließen rund 425 000 Ausländer das Bundesgebiet; das waren 8 000 oder 2 % weniger als 1982 (433 000). Als Ursache hierfür war im Februar-Heft 1984 dieser Zeitschrift vermutet worden, daß zahlreiche rückkehrwillige Ausländer zunächst den Erlaß von Vorschriften über die Gewährung einer Rückkehrhilfe abgewartet haben²⁾. Ähnlich äü-

berte sich die Bundesregierung. In Beantwortung einer Kleinen Anfrage führte sie hinsichtlich der im Jahr 1983 rückläufigen Zahl der Fortzüge von Ausländern folgendes aus: „Dies deutet darauf hin, daß bei rückkehrwilligen Ausländern eine Abwartehaltung bestand, der mit dem Gesetz zur Förderung der Rückkehrbereitschaft von Ausländern die Grundlage entzogen wurde. Eine Quantifizierung dieses Effekts ist nicht möglich. Ebensovienig kann abgeschätzt werden, ob viele Ausländer durch die Begrenzung des Kreises der Anspruchsberechtigten in ihren Erwartungen enttäuscht wurden. Zur Vermeidung von Mitnahmeeffekten wurde der Kreis der Betroffenen bewußt eng gehalten“³⁾.

Die im Rückkehrhilfegesetz genannten finanziellen Leistungen (Zahlung der besonderen Rückkehrhilfe, Beitragserstattung aus der gesetzlichen Rentenversicherung) mußten vom Anspruchsberechtigten bis zum 30. Juni 1984 beantragt werden. Sie werden in der Regel erst dann gewährt, wenn der Ausländer die Bundesrepublik Deutschland auf Dauer verlassen hat. Nach den gesetzlichen Bestimmungen mußte der Antragsteller — bei Inanspruchnahme der besonderen Rückkehrhilfe (10 500 DM zuzüglich 1 500 DM für jedes Kind) auch seine ganze Familie — bis zum 30. September 1984 ausreisen. Von großem Interesse ist daher die Frage, wie sich die Zahl der Fortzüge von Ausländern als Folge des Rückkehrhilfegesetzes in den ersten neun Monaten des Jahres 1984 entwickelt hat. In diesem Zusammenhang sei jedoch darauf hingewiesen, daß in der Wanderungsstatistik nicht zwischen Fortzügen, die wegen Inanspruchnahme von Leistungen aus dem Rückkehrhilfegesetz, und solchen, die aus anderen Gründen erfolgten, unterschieden werden kann. Folglich ist auch keine Aussage darüber möglich, ob ein Ausländer das Bundesgebiet auf Dauer oder nur vorübergehend verlassen hat. Anhaltspunkte hierüber ergeben sich möglicherweise aus der Zunahme der Abwanderungen gegenüber dem Vorjahr, ferner aus der Anzahl von Beitragserstattungen aus der Rentenversicherung, obgleich hier gewisse „Mitnahmeeffekte“ — ausgelöst von Ausländern, die die Bundesrepublik ohnehin verlassen hätten — nicht auszuschließen sind. (Als Nachweis darüber, daß der Ausländer das Bundesgebiet entsprechend den Vorschriften des Rückkehrhilfegesetzes auf Dauer verlassen hat, gilt eine Grenzübertrittsbescheinigung, die bei der Ausreise von den Grenzbeamten abgestempelt wird⁴⁾).

Im Jahr 1984 ist die Zahl der Fortzüge von Ausländern über die Auslandsgrenzen des Bundesgebietes nach den bisher vorliegenden Ergebnissen — im Gegensatz zu 1983 — erheblich gestiegen. In den Monaten Januar bis September 1984 haben rund 443 000 Ausländer das Bundesgebiet verlassen; das sind etwa 130 000 oder 42 % mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum (313 000). Unter Berücksichtigung der für das vierte Quartal 1983 ermittelten Fortzüge (112 000) ergibt sich für den Zeitraum vom 1. Oktober

¹⁾ BGBl. I S. 1377.

²⁾ Fleischer, H.: „Ausländer im Bundesgebiet 1983“ in WiSta 2/1984, S. 99.

³⁾ Deutscher Bundestag, 10. Wahlperiode, Drucksache 10/2497 vom 26. 11. 1984, S. 3.

⁴⁾ Siehe hierzu Rosenmüller, Chr.: „Rückkehr fördern“ in Bundesarbeitsblatt 1/1984 S. 8.

1983 bis zum 30. September 1984 eine Abwanderung von 555 000 Ausländern (siehe Tabelle 1).

Die Zunahme der Fortzüge in den Monaten Januar bis September 1984 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum beruht zum weitaus größten Teil auf dem beträchtlichen Anstieg der Zahl der Fortzüge nach der Türkei. In den ersten neun Monaten des Jahres 1984 sind 189 000 Ausländer in dieses Land fortgezogen; das waren 121 000 oder 177 % mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum (68 000). Rechnet man auch hier die im vierten Quartal 1983 im Bundesgebiet registrierten Fortzüge nach der Türkei hinzu, so ergibt sich, daß in der Zeit vom 1. Oktober 1983 bis zum 30. September 1984 rund 221 000 Türken in ihre Heimat zurückgekehrt sind.

Tabelle 1: Wanderungen von Ausländern zwischen dem Bundesgebiet und dem Ausland nach ausgewählten Herkunfts- und Zielländern¹⁾
1000

Zeitraum	Ins-gesamt	Darunter						
		EG-Staaten			Türkei	Jugo-slawien	Spanien	Portu-gal
		zu-sammen	Grie-chen-land	Ita-lien				
Zuzüge								
1980	631,4	155,9	15,8	86,1	212,3	41,9	5,4	4,0
1981	501,1	133,1	18,5	65,0	84,1	33,9	5,7	3,1
1982	321,7	91,6	12,8	41,4	42,7	22,2	3,8	1,9
1983	273,3	76,1	10,0	35,7	27,8	17,2	2,8	1,5
1983 1. Vj ..	59,4	19,3	2,1	10,7	6,3	4,3	0,7	0,3
2. Vj ..	60,8	16,8	1,9	7,7	6,2	4,0	0,5	0,2
3. Vj ..	81,2	21,5	3,1	9,6	7,9	4,8	0,9	0,5
4. Vj ..	71,8	18,5	2,8	7,7	7,5	4,1	0,8	0,4
1984 1. Vj ..	67,3	19,7	2,1	11,0	6,7	4,5	0,6	0,3
2. Vj ..	73,7	16,8	1,7	8,5	7,7	4,5	0,5	0,3
3. Vj ²⁾ ..	105,9	22,6	3,0	10,0	9,8	5,8	0,9	0,5
Fortzüge								
1980	385,8	134,4	22,3	77,4	70,6	41,1	10,0	8,0
1981	415,5	134,5	15,8	80,7	70,9	40,0	8,9	7,8
1982	433,3	136,6	18,1	81,8	86,9	41,2	10,4	9,2
1983	424,9	122,0	18,9	71,6	100,4	36,3	10,1	9,4
1983 1. Vj ..	94,9	27,9	3,6	16,8	18,6	8,8	2,3	1,9
2. Vj ..	93,0	28,9	4,4	17,3	19,2	8,5	2,5	1,9
3. Vj ..	124,9	36,8	6,7	21,1	30,2	10,5	2,9	2,7
4. Vj ..	112,2	28,3	4,3	16,4	32,4	8,5	2,4	2,9
1984 1. Vj ..	109,2	25,6	3,5	15,2	34,7	8,1	2,2	2,7
2. Vj ..	131,9	24,5	3,5	14,7	58,0	7,4	2,4	5,9
3. Vj ²⁾ ..	202,0	32,7	5,9	17,8	95,9	10,2	2,6	10,4
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)								
1980	+245,6	+21,5	-6,5	+ 8,7	+141,7	+ 0,8	-4,6	-4,0
1981	+ 85,6	- 1,4	+2,8	-15,7	+ 13,1	- 6,0	-3,2	-4,7
1982	-111,6	-45,0	-5,3	-40,4	- 44,2	-19,0	-6,6	-7,3
1983	-151,7	-45,9	-9,0	-35,8	- 72,6	-19,1	-7,3	-7,9
1983 1. Vj ..	- 35,4	- 8,6	-1,5	- 6,1	- 12,4	- 4,5	-1,6	-1,5
2. Vj ..	- 32,2	-12,1	-2,5	- 9,6	- 12,9	- 4,5	-2,0	-1,7
3. Vj ..	- 43,7	-15,3	-3,6	-11,5	- 22,3	- 5,8	-2,0	-2,1
4. Vj ..	- 40,3	- 9,8	-1,5	- 8,7	- 25,0	- 4,4	-1,7	-2,6
1984 1. Vj ..	- 41,9	- 5,9	-1,5	- 4,1	- 28,0	- 3,6	-1,6	-2,4
2. Vj ..	- 58,2	- 7,6	-1,8	- 6,2	- 50,2	- 2,9	-1,8	-5,6
3. Vj ²⁾ ..	- 96,0	-10,1	-2,9	- 7,8	- 86,0	- 4,4	-1,7	-9,8

¹⁾ Ergebnis der Wanderungsstatistik. — ²⁾ Vorläufiges Ergebnis.

Von den im Bundesgebiet lebenden Jugoslawen und Spaniern hingegen haben zwischen Januar und September 1984 jeweils weniger unser Land verlassen als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Das könnte damit zusammenhängen, daß die Beitragserstattung aus der gesetzlich-

chen Rentenversicherung für Angehörige dieser beiden Staaten nicht möglich ist, weil einem solchen Verfahren bilaterale Vereinbarungen entgegenstehen. Die früheren Anwerbeländer Griechenland und Italien schließlich sind als Mitgliedstaaten der EG im Rückkehrhilfegesetz nicht berücksichtigt, da hier ein Verlassen des Bundesgebietes auf Dauer nicht gewährleistet werden kann⁵⁾. Das dürfte — zumindest teilweise — erklären, warum zwischen Januar und September 1984 nach Italien nur geringfügig mehr und nach Griechenland sogar weniger Ausländer zurückgekehrt sind als im gleichen Zeitraum des Jahres 1983.

Zwischen dem 1. Oktober 1983 und dem 30. September 1984 sind — wie gesagt — rund 555 000 Ausländer fortgezogen. Es wäre nun aber falsch, daraus zu folgern — wie dies in der Öffentlichkeit häufig geschieht —, daß sich die Zahl der Ausländer im Bundesgebiet in diesem Zeitraum in gleicher Höhe hätte verringern müssen. Die Ausländerzahl ändert sich nicht nur durch Fortzüge, sondern auch durch Zuzüge, Geburten und Sterbefälle sowie Einbürgerungen⁶⁾.

Erstmals wieder mehr Zuzüge

Im Zeitraum 1981/83 hatte sich die Zuwanderung von Ausländern Jahr für Jahr verringert. Jeweils gegenüber dem Vorjahr war die Zahl der Zuzüge 1981 um 21 %, 1982 um 36 % und 1983 um 14 % zurückgegangen. Die — im Jahr 1983 allerdings bereits deutlich abgeschwächte — Abnahme war hauptsächlich eine Folge der weiteren Verringerung des Ausmaßes von Familienzusammenführungen und des Rückgangs der Einreise von Asylbewerbern.

1984 ist die Entwicklung der Zuwanderung nach den bisher vorliegenden Ergebnissen anders verlaufen. In den Monaten Januar bis September wurden im Bundesgebiet rund 247 000 Zuzüge von Ausländern registriert; das waren etwa 46 000 oder 23 % mehr als in den gleichen Monaten des Vorjahres (201 000) (siehe Tabelle 1). Eine der Ursachen für diese erstmals seit 1980 wieder zu beobachtende Zunahme dürfte der erneute Anstieg der Zahl der Asylbewerber sein: Zwischen Januar und September 1984 waren rund 21 400 Asylsuchende in das Bundesgebiet eingereist und damit bereits mehr als im gesamten Jahr 1983 (19 700). Bis Ende 1984 erhöhte sich die Zahl der Asylbewerber auf rund 35 300. Von ihnen kamen etwa 7 000 oder 20 % aus einem Ostblockstaat.

Die Zunahme der Zahl der Zuzüge von Ausländern um rund 46 000 Personen beruht zu mehr als der Hälfte auf einem Anstieg der Zuwanderung aus Polen. Aus diesem Land sind zwischen Januar und September 1984 etwa 52 000 Ausländer zugezogen; das sind doppelt so viele wie in den vergleichbaren Monaten des Jahres 1983 (26 000). Hierbei handelt es sich zum weitaus größten Teil nicht um Asylsuchende, sondern um Zuwanderer, die ihren Wohnsitz aufgrund der für polnische Staatsangehörige bestehenden günstigen Voraussetzungen in die Bundesrepublik Deutschland verlegt haben. (Von allen im gesamt-

⁵⁾ Rosenmüller, Chr.: „Rückkehr fördern“ in Bundesarbeitsblatt 1/1984, S. 6.

⁶⁾ Der Wunsch, Deutscher zu werden, ist im allgemeinen jedoch nicht besonders groß. So sind im Zeitraum 1980/83 nur rund 56 200 Ausländer eingebürgert worden; das waren im Jahresdurchschnitt 14 050.

ten Jahr 1984 als Asylbewerber in das Bundesgebiet eingereisten Personen kamen — wie gesagt — nur etwa 7 000 aus einem Ostblockstaat.)

Ein — allerdings nur geringfügiger — Anstieg ist ferner bei den Zuzügen aus der Türkei, aus Jugoslawien, Italien und Portugal zu verzeichnen.

Insgesamt gesehen ergab sich in den Monaten Januar bis September 1984 aus 247 000 Zuzügen und 443 000 Fortzügen von Ausländern ein Abwanderungsüberschuß von rund 196 000 Personen. Damit war die Nettoabwanderung in diesem Zeitraum bereits um etwa 44 000 Personen höher als im gesamten Jahr 1983 (152 000). Beachtlich gestiegen ist der Abwanderungsüberschuß der Türken; er betrug in den Monaten Januar bis September 1984 rund 164 000 Personen gegenüber etwa 48 000 im gleichen Vorjahreszeitraum und 73 000 im gesamten Jahr 1983.

Nach wie vor beachtlicher Geburtenüberschuß

In den Monaten Januar bis September 1984 wurden im Bundesgebiet rund 41 100 Lebendgeborene mit ausländischer Staatsangehörigkeit registriert; das waren etwa 5 700 oder 12 % weniger als im entsprechenden Vorjahreszeitraum (46 800). Die rückläufige Geburtenentwicklung bei der ausländischen Bevölkerung hat sich somit fortgesetzt. Die Zahl der Sterbefälle von Ausländern im Bundesgebiet war in den Monaten Januar bis September 1984 mit 5 700 geringfügig niedriger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum (5 900). Insgesamt gesehen ergab sich in den ersten neun Monaten des Jahres 1984 aus 41 100 lebendgeborenen und 5 700 gestorbenen Ausländern ein Geburtenüberschuß von 35 400 Personen. Dieser Überschuß hat sich im Vergleich zu den entsprechenden Vorjahresmonaten (40 900) somit zwar weiter verringert; er ist aber nach wie vor relativ hoch.

Die Nettoerproduktionsrate⁷⁾ betrug 1983 für die deutsche Bevölkerung 0,62 und für die Ausländer im Bundesgebiet 0,72, d. h., es wurden bei den Deutschen 38 % und bei den Ausländern 28 % weniger Töchter geboren, als jeweils zum Ersetzen der Müttergeneration notwendig waren.

⁷⁾ Diese Ziffer sagt aus, inwieweit unter den gegebenen Geburts- und Sterblichkeitsverhältnissen eine Frauengeneration durch die von diesen Frauen geborenen Töchter ersetzt wird. Ist sie größer als 1, so würde die Generation der Mütter durch die der Töchter mehr als ersetzt, ist sie kleiner als 1, so würde die Generation der Töchter zum Ersetzen der Müttergeneration nicht ausreichen.

Regionale Verteilung

Von den Ausländern wohnten auch 1984 — wie bereits in den vorangegangenen Jahren — die meisten (1,3 Mill. oder 30 %) in Nordrhein-Westfalen. Weitere 845 000 oder 19 % lebten in Baden-Württemberg, 666 000 oder 15 % in Bayern und 506 000 oder 12 % in Hessen. Auf diese vier Länder entfielen somit etwa 3,3 Mill. oder 77 % der rund 4,4 Mill. Ausländer (siehe Tabelle 2). Gegenüber 1983 ist die Zahl der ausländischen Staatsangehörigen in allen Bundesländern mit Ausnahme von Berlin (West) zurückgegangen. Eine über dem Bundesdurchschnitt (— 3,8 %) liegende Abnahme wiesen Bremen (— 7,0 %), Schleswig-Holstein (— 6,8 %), Niedersachsen (— 5,8 %) und Nordrhein-Westfalen (— 5,6 %) auf. Betrachtet man den Anteil der Ausländer an der Gesamtbevölkerung, so war dieser mit 13 % am höchsten in Berlin (West), gefolgt von Hamburg (11 %), Hessen und Baden-Württemberg (jeweils 9 %).

Von den Ende September 1984 im AZR erfaßten rund 4,4 Mill. Ausländern wohnte etwa die Hälfte (2,2 Mill. oder 51 %) in Gemeinden, die am 30. Juni 1984 100 000 und mehr Einwohner hatten⁸⁾. Die höchsten Ausländerquoten wiesen wiederum Frankfurt (24 %) und Offenbach (21 %) auf. Auch in Stuttgart (18 %), München (16 %), Düsseldorf, Köln und Mannheim (jeweils 15 %) war der Ausländeranteil mehr als doppelt so hoch wie im Bundesdurchschnitt⁹⁾. Die niedrigste Ausländerquote hatten 1984 die Städte Oldenburg (3 %), Münster, Regensburg und Würzburg (jeweils 4 %).

Staatsangehörigkeit

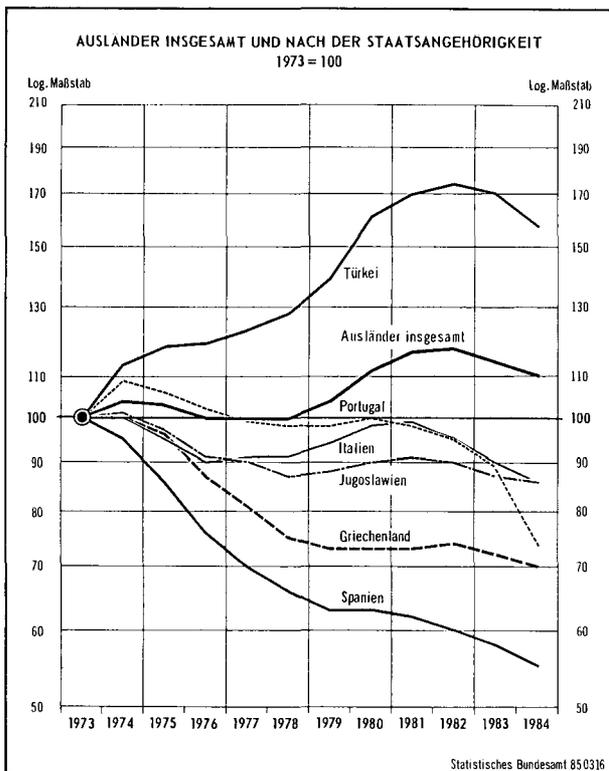
Unter den Ende September 1984 im AZR erfaßten rund 4,4 Mill. Ausländern waren — wie bereits in den vorangegangenen Jahren — die Türken am stärksten vertreten (1,4 Mill. oder 33 %). Den zweiten Platz nahmen wiederum die Jugoslawen ein (600 000 oder 14 %), gefolgt von den Italienern (545 000 oder 13 %), Griechen (287 000 oder 7 %), Österreichern (172 000 oder 4 %) und Spaniern (159 000 oder 4 %). Auf diese sechs Staaten entfielen somit rund 3,2 Mill. oder 73 % aller Ausländer (siehe Tabelle 3). Im Ver-

⁸⁾ Bei Redaktionsschluß lagen für die Gemeinden mit 100 000 und mehr Einwohnern noch keine fortgeschriebenen Einwohnerzahlen zum 30. 9. 1984 vor. Als Bezugsgröße für die Berechnung und tabellarische Darstellung von Verhältniszahlen (Ausländer je 1 000 Einwohner) mußte deshalb die fortgeschriebene Bevölkerungszahl am 30. 6. 1984 verwendet werden.

⁹⁾ Siehe Tabelle S. 84*.

Tabelle 2: Ausländer in den Ländern des Bundesgebietes

Land	30. 9. 1983			30. 9. 1984			30. 9. 1984 gegenüber 30. 9. 1983	
	1 000	%	je 1 000 Einwohner	1 000	%	je 1 000 Einwohner	1 000	%
Schleswig-Holstein	92,5	2,0	35	86,2	2,0	33	- 6,3	- 6,8
Hamburg	173,1	3,8	107	168,6	3,9	106	- 4,5	- 2,6
Niedersachsen	290,7	6,4	40	273,7	6,3	38	- 17,0	- 5,8
Bremen	50,3	1,1	74	46,8	1,1	70	- 3,5	- 7,0
Nordrhein-Westfalen	1 403,0	30,9	83	1 324,2	30,3	79	- 78,8	- 5,6
Hessen	516,1	11,4	93	506,3	11,6	92	- 9,8	- 1,9
Rheinland-Pfalz	166,5	3,7	46	161,5	3,7	45	- 5,0	- 3,0
Baden-Württemberg	874,8	19,2	95	845,2	19,4	92	- 29,6	- 3,4
Bayern	686,9	15,1	63	666,3	15,3	61	- 20,6	- 3,0
Saarland	45,0	1,0	43	44,5	1,0	42	- 0,5	- 1,1
Berlin (West)	236,2	5,2	127	240,3	5,5	130	+ 4,1	+ 1,7
Bundesgebiet	4 534,9	100	74	4 363,6	100	71	- 171,3	- 3,8



Vergleicht man die Veränderung der Zahl der Türken, Jugoslawen, Italiener, Griechen, Spanier und Portugiesen — also der Angehörigen der früheren Anwerbeländer in Europa — 1984 gegenüber 1974, so ist für alle Nationalitäten mit Ausnahme der Türkei eine, teilweise beträchtliche, Verringerung festzustellen. Die stärkste relative Abnahme wiesen mit 42 % die Spanier auf. Demgegenüber war die Zahl der Türken auch mehr als ein Jahrzehnt nach Erlaß des Anwerbestopps noch um fast 400 000 Personen oder 39 % höher als 1974.

Altersaufbau

Hinsichtlich der altersmäßigen Zusammensetzung bestehen zwischen den Ausländern im Bundesgebiet und der deutschen Bevölkerung wesentliche Unterschiede. Der Altersaufbau der Ausländer ist nach wie vor durch einen hohen Anteil von Personen jüngeren und mittleren Alters und einen niedrigen Anteil älterer Menschen gekennzeichnet. Von den Ende September 1984 im AZR erfaßten rund 4,4 Mill. Ausländern waren 1,2 Mill. oder 27 % unter 18 Jahre alt. Zehn Jahre zuvor hatte der Anteil der Kinder und Jugendlichen 22 % betragen. Etwa 71 % waren 18 bis unter 65 Jahre alt und nur 2 % 65 Jahre oder älter (siehe Tabelle 4). Bei der deutschen Bevölkerung betrug die prozentuale Relation hingegen 20:64:16.

gleich zu 1983 hat sich die Zahl der Angehörigen der genannten Staaten — die Österreicher ausgenommen — jeweils verringert. Am stärksten war der Rückgang bei den Türken (127 000 oder 8 %).

Erhebliche Unterschiede im Altersaufbau bestehen aber nicht nur zwischen Deutschen und Ausländern, sondern auch zwischen den einzelnen Nationalitäten. Während Ende September 1984 von allen Ausländern — wie gesagt —

Tabelle 3: Ausländer nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten
Stichtag: jeweils 30. September

Staatsangehörigkeit	1974		1983		1984		1984 gegenüber			
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1974		1983	
							1 000	%	1 000	%
Europa	3 761,1	91,6	3 988,2	87,9	3 811,2	87,3	+ 50,1	+ 1,3	- 177,0	- 4,4
dar.: EG-Staaten ¹⁾	1 287,8	31,3	1 167,0	25,7	1 142,5	26,2	- 145,3	- 11,3	- 24,5	- 2,1
Italien	629,6	15,3	565,0	12,5	545,1	12,5	- 84,5	- 13,4	- 19,9	- 3,5
Griechenland	406,4	9,9	292,3	6,4	287,1	6,6	- 119,3	- 29,4	- 5,2	- 1,8
Niederlande	109,9	2,7	108,6	2,4	108,6	2,5	- 1,3	- 1,2	± 0,0	0,0
Frankreich	59,1	1,4	71,9	1,6	72,4	1,7	+ 13,3	+ 22,5	+ 0,5	+ 0,7
Großbritannien und Nordirland	52,2	1,3	88,0	1,9	87,3	2,0	+ 35,1	+ 67,2	- 0,7	- 0,8
Belgien	14,8	0,4	18,1	0,4	18,4	0,4	+ 3,6	+ 24,3	+ 0,3	+ 1,7
Dänemark	9,4	0,2	12,7	0,3	12,9	0,3	+ 3,5	+ 37,2	+ 0,2	+ 1,6
Luxemburg	4,2	0,1	4,6	0,1	4,7	0,1	+ 0,5	+ 11,9	+ 0,1	+ 2,2
Irland	2,3	0,1	5,9	0,1	6,0	0,1	+ 3,7	+ 160,9	+ 0,1	+ 1,7
Türkei	1 027,8	25,0	1 552,3	34,2	1 425,8	32,7	+ 398,0	+ 38,7	- 126,5	- 8,1
Jugoslawien	707,8	17,2	612,8	13,5	600,3	13,8	- 107,5	- 15,2	- 12,5	- 2,0
Spanien	272,7	6,6	166,0	3,7	158,8	3,6	- 113,9	- 41,8	- 7,2	- 4,3
Portugal	121,5	3,0	99,5	2,2	83,0	1,9	- 38,5	- 31,7	- 16,5	- 16,6
Österreich	177,0	4,3	171,6	3,8	172,1	3,9	- 4,9	- 2,8	+ 0,5	+ 0,3
Polen	44,1	1,1	87,6	1,9	95,9	2,2	+ 51,8	+ 117,5	+ 8,3	+ 9,5
Schweiz	26,2	0,6	29,4	0,6	29,6	0,7	+ 3,4	+ 13,0	+ 0,2	+ 0,7
Übriges Europa	96,3	2,3	102,0	2,2	103,1	2,4	+ 6,8	+ 7,1	+ 1,1	+ 1,1
Afrika	69,3	1,7	125,2	2,8	124,5	2,9	+ 55,2	+ 79,7	- 0,7	- 0,6
Amerika	101,0	2,5	120,3	2,7	122,3	2,8	+ 21,3	+ 21,1	+ 2,0	+ 1,7
Asien	113,9	2,8	241,9	5,3	247,3	5,7	+ 133,4	+ 117,1	+ 5,4	+ 2,2
Indien	11,7	0,3	24,5	0,5	22,4	0,5	+ 10,7	+ 91,5	- 2,1	- 8,6
Iran	19,6	0,5	33,0	0,7	38,4	0,9	+ 18,8	+ 95,9	+ 5,4	+ 16,4
Pakistan	3,3	0,1	16,8	0,4	14,3	0,3	+ 11,0	+ 333,3	- 2,5	- 14,9
Übriges Asien	79,3	1,9	167,6	3,7	172,2	3,9	+ 92,9	+ 117,2	+ 4,6	+ 2,7
Australien und Ozeanien	6,7	0,2	6,2	0,1	6,2	0,1	- 0,5	- 7,5	± 0,0	0,0
Staatenlos	30,7	0,7	33,0	0,7	32,3	0,7	+ 1,6	+ 5,2	- 0,7	- 2,1
Ungeklärt und ohne Angabe	25,6	0,6	19,9	0,4	19,9	0,5	- 5,7	- 22,3	± 0,0	0,0
Insgesamt²⁾	4 127,4	100	4 534,9	100	4 363,6	100	+ 236,2	+ 5,7	- 171,3	- 3,8

¹⁾ Einschl. Griechenland, das seit 1. 1. 1981 Mitglied der EG ist. — ²⁾ 1974 einschl. 19 108 Personen, die nicht nach der Staatsangehörigkeit aufgliedert werden konnten; die Verhältniszahlen beziehen sich auf 4 108 258 Ausländer.

27 % unter 18 Jahre alt waren, gehörten von den Türken 39 %, von den Jugoslawen hingegen 24 % und von den Niederländern und Schweizern sogar nur 12 bzw. 10 % dieser Altersgruppe an (siehe Tabelle 5). Auffallend ist der hohe Anteil der unter 6jährigen Kinder bei den Türken; mit

Tabelle 4: Veränderungen im Altersaufbau der Ausländer

Stichtag: jeweils 30. September

Altersgruppen von ... bis unter ... Jahren	1982		1984		1984 gegenüber 1982	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Insgesamt						
unter 6	400,0	8,6	338,8	7,8	- 61,2	- 15,3
6-18	933,5	20,0	848,7	19,4	- 84,8	- 9,1
18-25	542,3	11,6	520,8	11,9	- 21,5	- 4,0
25-35	1 047,1	22,4	881,2	20,2	- 165,9	- 15,8
35-45	959,5	20,6	927,4	21,3	- 32,1	- 3,3
45-55	502,1	10,8	535,9	12,3	+ 33,8	+ 6,7
55-65	182,3	3,9	207,5	4,8	+ 25,2	+ 13,8
65 und mehr	99,9	2,1	103,3	2,4	+ 3,4	+ 3,4
Insgesamt ...	4 666,7	100	4 363,6	100	- 303,1	- 6,5
Männlich						
unter 6	213,6	7,9	179,4	7,2	- 34,2	- 16,0
6-18	510,6	18,8	460,0	18,4	- 50,6	- 9,9
18-25	304,1	11,2	290,1	11,6	- 14,0	- 4,6
25-35	559,6	20,7	460,5	18,4	- 99,1	- 17,7
35-45	617,7	22,8	566,4	22,7	- 51,3	- 8,3
45-55	341,7	12,6	363,7	14,5	+ 22,0	+ 6,4
55-65	112,3	4,1	127,9	5,1	+ 15,6	+ 13,9
65 und mehr	49,4	1,8	51,7	2,1	+ 2,3	+ 4,7
Zusammen ...	2 709,0	100	2 499,7	100	- 209,3	- 7,7
Weiblich						
unter 6	186,4	9,5	159,4	8,6	- 27,0	- 14,5
6-18	422,9	21,6	388,7	20,9	- 34,2	- 8,1
18-25	238,2	12,2	230,8	12,4	- 7,4	- 3,1
25-35	487,6	24,9	420,7	22,6	- 66,9	- 13,7
35-45	341,8	17,5	361,0	19,4	+ 19,2	+ 5,6
45-55	160,4	8,2	172,2	9,2	+ 11,8	+ 7,4
55-65	70,1	3,6	79,7	4,3	+ 9,6	+ 13,7
65 und mehr	50,5	2,6	51,6	2,8	+ 1,1	+ 2,2
Zusammen ...	1 957,9	100	1 864,1	100	- 93,8	- 4,8

11 % war er doppelt so hoch wie bei der deutschen Bevölkerung (5,5 %). Von den Niederländern und Schweizern befanden sich jeweils nur knapp 2 % in diesem Alter; dafür gab es unter den Angehörigen dieser beiden Staaten mit 14 bzw. 12 % anteilmäßig erheblich mehr Personen im Alter von 65 oder mehr Jahren als unter den Ausländern insgesamt (2 %), was mit der besonders langen Verweildauer der Niederländer und Schweizer im Bundesgebiet zusammenhängt.

Der überdurchschnittlich hohe Anteil der Kinder und Jugendlichen bei den Türken ist zum einen auf die Wande-

rungen dieses Personenkreises über die Auslandsgrenzen des Bundesgebiets und zum anderen auf die Zahl der in unserem Land geborenen Kinder mit türkischer Staatsangehörigkeit zurückzuführen. So waren beispielsweise von den in den Jahren 1980 bis 1983 aus der Türkei zugezogenen Ausländern im Durchschnitt 54 % unter 18 Jahre alt. Im gleichen Zeitraum wurden im Bundesgebiet rund 295 000 Ausländerkinder geboren; von ihnen besaßen etwa 147 000 oder knapp die Hälfte die türkische Staatsangehörigkeit.

Berechnet man für die deutsche Bevölkerung sowie die türkische Bevölkerung im Bundesgebiet altersspezifische Geburtenziffern (Lebendgeborene von deutschen bzw. türkischen Müttern bestimmten Alters je 1 000 deutsche bzw. türkische Frauen gleichen Alters) und addiert die einzelnen Ziffern, erhält man die sogenannte zusammengefaßte Geburtenziffer. Danach würden 1 000 türkische Frauen bei Fortdauer des im Jahr 1983 beobachteten generativen Verhaltens und ohne Berücksichtigung der Sterblichkeit während ihres Lebens im Durchschnitt 2 564 Kinder lebend zur Welt bringen¹⁰⁾. 1975 betrug der entsprechende Wert noch 4 302. Die Geburtenhäufigkeit bei den Türkinnen hat sich somit innerhalb von acht Jahren zwar um 40 % verringert; gleichwohl ist der Abstand zum generativen Verhalten der deutschen Bevölkerung — bei dieser ergibt sich für 1983 eine zusammengefaßte Geburtenziffer von 1 320 — noch relativ groß.

Veränderungen im Altersaufbau seit 1982

Der Altersaufbau der Ausländer ändert sich einmal durch das Aufrücken bestimmter Jahrgänge — bedingt durch die länger gewordene Aufenthaltsdauer im Bundesgebiet — und zum anderen durch die auf bestimmte Altersgruppen konzentrierten Zu- und Fortzüge dieses Personenkreises. In der Altersstruktur der Ausländer können sich daher verhältnismäßig rasch Umschichtungen vollziehen. Stellt man fest, wie sich ihr Bestand in bestimmten Altersgruppen seit 1982 — in jenem Jahr hatte die Ausländerzahl

¹⁰⁾ Dabei sind jene Kinder nicht miteinbezogen, die türkische Frauen in ihrer Heimat geboren und später in das Bundesgebiet mitgebracht haben; ferner auch nicht Kinder, von denen mindestens ein Elternteil die deutsche Staatsangehörigkeit besaß.

Tabelle 5: Ausländer nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten und Altersgruppen

Stichtag: 30. September 1984

Staatsangehörigkeit	Von jeweils 100 Personen waren von ... bis unter ... Jahren							
	unter 6	6-18	18-25	25-35	35-45	45-55	55-65	65 und mehr
Ausländer insgesamt	7,8	19,4	11,9	20,2	21,3	12,3	4,8	2,4
darunter:								
Türkei	11,4	27,8	14,9	13,5	19,5	11,0	1,6	0,3
Jugoslawien	7,0	17,3	4,9	19,7	29,2	16,4	4,7	0,8
Italien	8,0	17,4	14,4	23,2	17,2	12,3	5,8	1,7
Griechenland	6,1	22,3	10,9	14,8	19,5	19,1	6,0	1,1
Spanien	4,8	18,1	10,3	15,2	20,9	20,3	9,1	1,3
Portugal	6,0	22,6	11,7	12,9	27,6	15,1	3,5	0,5
Österreich	2,2	11,3	11,0	24,2	28,6	10,4	6,7	5,6
Niederlande	1,8	9,7	10,4	21,4	21,1	10,8	11,1	13,6
Schweiz	1,9	8,4	10,8	23,5	22,2	11,9	9,0	12,4

ihren bisher höchsten Stand erreicht — erhöht oder vermindert hat, zeigt sich folgendes (siehe Tabelle 4):

Zwischen 1982 und 1984 (jeweils Ende September) hat sich die Zahl der Ausländer insgesamt um rund 303 000 Personen verringert. Diese Abnahme resultiert aus einem Rückgang der Zahl der unter 45jährigen, der durch eine Zunahme der Besetzungszahlen der mittleren und oberen Altersgruppen nur zu einem geringen Teil kompensiert werden konnte. Am stärksten verringert hat sich die Zahl der 25- bis unter 35jährigen Ausländer (um 166 000 Personen oder 16 %). Ihr Anteil an der Gesamtzahl der Ausländer ging von 22 % (1982) auf 20 % (1984) zurück. Differenziert man nach dem Geschlecht, so ist bei den Männern — wie bei den Ausländern insgesamt — eine Abnahme der Zahl der unter 45jährigen Personen und eine leichte Zunahme der Zahl der 45jährigen und älteren festzustellen. Auch hier war der Rückgang am stärksten bei den 25- bis unter 35jährigen (um 99 000 oder 18 %). Ihr Anteil an allen Ausländern männlichen Geschlechts sank von 21 auf 18 %. Bei den Ausländerinnen, deren Zahl — bedingt durch den Nachzug von Familienangehörigen — insgesamt weniger stark abgenommen hat, beschränkt sich dieser Rückgang auf die unter 35jährigen.

Dr. Henning Fleischer

Jahresabschlüsse 1983 von Aktiengesellschaften des Produzierenden Gewerbes

Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien müssen aufgrund des Aktiengesetzes jährlich ihre Handelsbilanz offenlegen, d. h. im Bundesanzeiger bekanntmachen und zum Handelsregister einreichen. Die Veröffentlichungspflicht erstreckt sich auf den Jahresabschluß (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung) und auf die Angaben über die Verwendung des Bilanzgewinns; zum Handelsregister ist außerdem der Geschäftsbericht einzureichen. Die im Bundesanzeiger veröffentlichten Angaben werden in der Bilanzstatistik ausgewertet. Um einen Vergleich der Ergebnisse für das Berichtsjahr mit den Ergebnissen für das Vorjahr zu ermöglichen, werden in die Auswertung nur die Jahresabschlüsse solcher Gesellschaften einbezogen, von denen auch ein vergleichbarer Abschluß für das Vorjahr vorhanden ist. Diese Art der Aufbereitung erlaubt für die Bilanz und die Erfolgsrechnung den Nachweis von Veränderungen gegenüber dem Vorjahr bei denselben Unternehmen, also ohne Beeinträchtigung durch einen Wechsel im Kreis der einbezogenen Gesellschaften; sie ermöglicht außerdem eine weitgehend wirklichkeitsnahe Ermittlung der Angaben über Herkunft und Verwendung langfristiger Finanzierungsmittel auf der Grundlage einer Bewegungsrechnung für die Bilanz je Unternehmen (siehe dazu den Abschnitt „Finanzierung“). Die Ergebnisse der Bilanzstatistik werden jährlich in ausführlicher Form veröffentlicht¹⁾. Dabei werden die Angaben für Aktiengesellschaften und für Kommanditgesellschaften auf Aktien zusammengefaßt.

In diesem Aufsatz werden Vorausergebnisse für 1983 für den Bereich des Produzierenden Gewerbes vorgelegt. Sie beruhen auf 739 Jahresabschlüssen, die bis Ende Oktober 1984 veröffentlicht wurden, und auf den vergleichbaren Vorjahresabschlüssen. Damit konnten die Abschlüsse von 88 % aller Aktiengesellschaften des Produzierenden Gewerbes in die statistische Aufbereitung einbezogen werden. Das Grundkapital der erfaßten Gesellschaften hatte am Grundkapital aller Aktiengesellschaften des Produzierenden Gewerbes einen Anteil von 93 %. Ihre Gesamtleistung im Jahr 1983 (rund 638 Mrd. DM, siehe Tabelle 5) entsprach rund 35 % des Produktionswertes des Produzierenden Gewerbes laut Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (1 804 Mrd. DM).

¹⁾ Fachserie 2, Unternehmen und Arbeitsstätten, Reihe 2.1, Abschlüsse der Aktiengesellschaften. Das Heft 1981 erscheint voraussichtlich im Mai 1985, das Heft 1982 ist in Vorbereitung.

Bilanzen

Die Bilanzsumme wird häufig als ein Merkmal zur Kennzeichnung der Größe von Unternehmen verwendet. Sie zeigt den Wert der in einem Unternehmen insgesamt eingesetzten Vermögensgegenstände (Sachen und Rechte). Bei den hier einbezogenen Aktiengesellschaften belief sie sich (bereinigt um die Wertberichtigungen, die ausstehenden Einlagen auf das Grundkapital und den Buchwert der eigenen Aktien) 1983 auf 482,2 Mrd. DM (siehe Tabelle 1); das bedeutet gegenüber 1982 eine Erhöhung um 3,8 %. Dieser Zuwachs war etwas höher als derjenige im Jahr 1982 (+ 3,2 %). Er reichte jedoch nicht an die Erhöhungen

Tabelle 1: Vermögens- und Kapitalaufbau
von 739 Aktiengesellschaften des Produzierenden Gewerbes

Bilanzposten	1982		1983		1983 gegenüber 1982
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	
Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte ¹⁾	144 320	31,1	145 259	30,1	0,7
Finanzanlagen ¹⁾	58 507	12,6	61 986	12,9	5,9
Anlagevermögen zusammen	202 827	43,7	207 245	43,0	2,2
Vorräte	108 828	23,4	107 212	22,2	- 1,5
Forderungen ²⁾	117 368	25,3	123 293	25,6	5,0
Flüssige Mittel	32 600	7,0	42 089	8,7	29,1
Umlaufvermögen zusammen	258 797	55,7	272 594	56,5	5,3
Sonstige Aktiva	594	0,1	666	0,1	12,1
Bilanzverlust	2 165	0,5	1 716	0,4	-20,7
Bilanzsumme	484 383	100	482 221	100	3,8
Grundkapital ³⁾	61 052	13,1	62 869	13,0	3,0
Rücklagen	59 626	12,8	62 899	13,0	5,5
Eigenkapital zusammen	120 678	26,0	125 768	26,1	4,2
Steuerbegünstigte Rücklagen ⁴⁾	10 500	2,3	9 362	1,9	-10,8
Ertragszuschüsse	9 597	2,1	10 083	2,1	5,1
Posten mit Rücklageanteil zusammen	20 096	4,3	19 445	4,0	- 3,2
Pensionsrückstellungen	60 985	13,1	68 523	14,2	12,4
Alle übrigen Rückstellungen	54 677	11,8	62 449	13,0	14,2
Sozialverbindlichkeiten	3 891	0,8	3 543	0,7	- 9,0
Langfristige Verbindlichkeiten	43 903	9,5	41 605	8,6	- 5,2
Alle übrigen Verbindlichkeiten	154 357	33,2	153 685	31,9	- 0,4
Fremdkapital zusammen	317 812	68,4	329 804	68,4	3,8
Sonstige Passiva	517	0,1	587	0,1	13,6
Bilanzgewinn	5 279	1,1	6 617	1,4	25,4

¹⁾ Buchwert nach Abzug der Wertberichtigungen zum Anlagevermögen. — ²⁾ Buchwert nach Abzug der Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen. — ³⁾ Nominalbetrag abzüglich der ausstehenden Einlagen und des Buchwertes der eigenen Aktien. — ⁴⁾ Einschließlich Sonderwertberichtigungen.

in den weiter zurückliegenden Jahren heran. Die im Tabellenteil (Seite 87* ff.) nachgewiesenen Wirtschaftszweige zeigen zum Teil weit stärkere Erhöhungen der Bilanzsumme, so der Fahrzeugbau (+ 13,1 %), die Herstellung von Büromaschinen, ADV-Geräten und -einrichtungen (+ 9,7 %) sowie die Papier- und Pappeverarbeitung (+ 9,3 %), andererseits aber auch erhebliche Rückgänge der Bilanzsumme, wie z. B. die Gummiverarbeitung (- 6,3 %), der Schiffbau (- 6,9 %) und die Mineralölverarbeitung (- 10,2 %).

Der Buchwert des Anlagevermögens erreichte Ende 1983 207,2 Mrd. DM, das waren 43,0 % der Bilanzsumme. Gegenüber dem Stand Ende 1982 betrug die

Zunahme 2,2 %, also weniger als bei der Bilanzsumme (+ 3,8 %). Vom Anlagevermögen entfielen rund 30 % auf Finanzanlagen sowie rund 70 % auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte, deren Unterteilung und Veränderung sich wie folgt darstellt:

Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte 1983

Anlageart	Anteil am Bestand Ende 1983	Veränderung des Bestands gegenüber 1982 in %
Grundstücke und Gebäude	30,0	+ 3,0
Maschinen und maschinelle Anlagen	52,3	+ 1,5
Betriebs- und Geschäftsausstattung	9,0	+ 1,2
Anlagen in Bau und Anzahlungen auf Anlagen	8,0	- 12,9
Konzessionen u. ä.	0,7	+ 9,6
Insgesamt ...	100	+ 0,7

Von Bedeutung ist dabei, daß allein die Maschinen und maschinellen Anlagen (im wesentlichen Produktionsanlagen) über die Hälfte der Sachanlagen insgesamt ausmachen; jedoch war ihr Bestand Ende 1983 nur geringfügig höher als Ende 1982, vor allem, weil die Unternehmen bei dieser Anlageart 1983 etwas weniger investiert hatten als 1982. In Anlehnung an die Gliederung der veröffentlichten Jahresabschlüsse zeigt die Tabelle 2 die Entwicklung der Sachanlagen nach Anlagearten von Anfang 1982 bis Ende 1983, wobei die Bestandsveränderungen getrennt nach Reinzugängen (Saldo aus Zugängen von Stellen außerhalb des Unternehmens und aus Umbuchungen zwischen den Sachanlagen), Abgängen (zum Restbuchwert), Berichtigungen und Abschreibungen dargestellt werden. Die Reinzugänge waren bei den Sachanlagen im ganzen um 5,6 % niedriger als 1982. Ein besonders starker Rückgang (- 16,5 %) war bei Grundstücken und Gebäuden zu verzeichnen. Das ergibt die folgende Übersicht:

Reinzugang 1983

Anlageart	Anteil	Veränderung gegenüber 1982 in %
Grundstücke und Gebäude	15,7	- 16,5
Maschinen und maschinelle Anlagen	63,9	- 3,5
Betriebs- und Geschäftsausstattung	20,8	- 7,2
Anlagen in Bau und Anzahlungen auf Anlagen	- 1,5	x
Konzessionen u. ä.	1,0	+ 103,6
Insgesamt ...	100	- 5,6

Vom Reinzugang entfielen etwa 85 % auf bewegliche Sachanlagen (Maschinen und maschinelle Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung) und rund 16 % auf Grundstücke und Gebäude. Die Abschreibungen machten 1983 bezogen auf den Anfangsbestand und den Reinzugang 17,2 % aus (1982: 16,5 %). Bei der Beurteilung des Bestandes an Sachanlagen, des Reinzugangs und der Abschreibungen ist zu beachten, daß in ihnen das in den Unternehmen insgesamt eingesetzte Anlagevermögen nicht vollständig dargestellt wird. Anlagegegenstände, die sich die Unternehmen im Wege des Leasing beschaffen, werden in der Regel beim Leasinggeber und nicht beim Leasingnehmer bilanziert. Für sie fallen beim Leasingnehmer auch keine Abschreibungen an, sondern Aufwendungen für Mieten und Pachten, die in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Sonstigen Aufwendungen ausgewiesen werden.

Die Finanzanlagen erreichten Ende 1983 62,0 Mrd. DM (1982: 58,5 Mrd. DM). Ihre Zunahme gegenüber 1982 betrug 3,5 Mrd. DM oder + 5,9 %. Eine überdurchschnittliche Erhöhung zeigten die Aktiengesellschaften in der Metall-erzeugung und -bearbeitung (+ 30,0 %), der Energie- und Wasserversorgung (+ 14,4 %) sowie im Fahrzeugbau (+ 10,2 %). Zu den Finanzanlagen gehören Beteiligungen, andere Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dem Unternehmen dauernd zu dienen, und Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren.

Das Umlaufvermögen stieg 1983 um 5,3 % auf 272,6 Mrd. DM. Sein Anteil an der Bilanzsumme betrug 56,5 % (1982: 55,7 %). Der Gesamtbetrag des Umlaufvermögens verteilte sich auf Vorräte (39,3 %), Forderungen (45,2 %) und Flüssige Mittel (15,5 %).

Bei den Vorräten war per Saldo ein leichter Rückgang (- 1,5 %) zu beobachten. In dem Saldo sind jedoch Erhöhungen oder Verminderungen von Unternehmen zu Unternehmen bzw. von Wirtschaftszweig zu Wirtschaftszweig gegeneinander aufgerechnet. Zu den Vorräten gehören sowohl fremdbezogene Erzeugnisse (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Handelswaren) als auch Erzeugnisse aus eigener Herstellung (unfertige und fertige Erzeugnisse). Der folgenden Übersicht ist zu entnehmen, daß rund drei Viertel der Vorräte auf unfertige und fertige Erzeugnisse

Tabelle 2: Entwicklung der Sachanlagen¹⁾ bei 739 Aktiengesellschaften des Produzierenden Gewerbes

Mill. DM

Anlageart	Bestand Ende 1981	Reinzugang ²⁾	im Geschäftsjahr 1982			Bestand Ende 1982	Reinzugang ²⁾	im Geschäftsjahr 1983			Bestand Ende 1983
			Abgang	Berichtigung	Abschreibung			Abgang	Berichtigung	Abschreibung	
Grundstücke mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten	34 734	5 466	436	327	3 364	36 727	4 485	640	326	3 355	37 543
Grundstücke mit Wohnbauten	1 302	83	98	2	65	1 224	62	68	150	62	1 306
Grundstücke ohne Bauten	2 735	325	126	21	94	2 861	360	111	175	92	3 194
Bauten auf fremden Grundstücken	1 300	336	15	15	204	1 431	277	21	21	235	1 474
Grundstücke und Gebäude ...	40 070	6 210	675	364	3 727	42 243	5 185	839	673	3 744	43 517
Maschinen und maschinelle Anlagen	71 446	21 927	1 251	679	17 956	74 846	21 157	951	251	19 332	75 970
Betriebs- und Geschäftsausstattung	11 493	7 427	254	382	6 094	12 954	6 895	223	20	6 534	13 113
Anlagen in Bau und Anzahlungen auf Anlagen	14 930	- 662	259	- 9	705	13 295	- 486	612	- 10	604	11 583
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, Lizenzen u. ä.	941	169	13	59	174	982	344	12	2	241	1 076
Insgesamt ...	138 881	35 072	2 452	1 476	28 657	144 320	33 094	2 637	936	30 455	145 259

¹⁾ Einschl. immaterieller Anlagewerte. — ²⁾ Saldo aus Zugang und Umbuchungen.

aus eigener Herstellung entfielen, daß aber diese Bestände gegenüber 1982 geringfügig abgebaut werden konnten.

Vorratsbestände

	Ende 1983		Veränderung des Bestands gegenüber 1982 in %
	Mrd. DM	Anteil	
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	25,7	24,0	- 2,9
Unfertige Erzeugnisse	45,4	42,4	+ 0,4
Fertige Erzeugnisse	35,4	33,0	- 2,7
Vermietete Erzeugnisse	0,7	0,6	- 6,6
Insgesamt ...	107,2	100	- 1,5

In den Vorratsveränderungen nach Wirtschaftszweigen zeigen sich sowohl branchentypische Gegebenheiten als auch Unterschiede in den Auswirkungen der allgemeinen Wirtschaftslage auf bestimmte Wirtschaftszweige. Starke Erhöhungen der Vorräte gab es vor allem in der Herstellung von Büromaschinen, ADV-Geräten und -einrichtungen (+ 21,6%), in der Energie- und Wasserversorgung (+ 14,2%) sowie in der Papier- und Pappeverarbeitung (+ 13,9%). Verminderungen der Vorräte traten u. a. im Schiffbau (- 8,2%), in der Metallerzeugung und -bearbeitung (- 10,7%) und in der Mineralölverarbeitung (- 16,5%) auf (siehe im Tabellenteil S. 87* ff.).

Die Forderungen im Rahmen des Umlaufvermögens wurden 1983 mit 123,3 Mrd. DM ausgewiesen. Das entsprach einem Anteil an der Bilanzsumme von 25,6%. Gegenüber 1982 nahmen die Forderungen um 5,0% zu. Als Forderungen sind hier die geleisteten Anzahlungen, die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen, die Forderungen aus Krediten an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates sowie die sonstigen Vermögensgegenstände zusammengefaßt, und zwar bereinigt um die Pauschalwertberichtigung zu Forderungen.

Die flüssigen Mittel stiegen im Jahr 1983 um 29,1% auf 42,1 Mrd. DM. Ihr Anteil an der Bilanzsumme erhöhte sich von 7,0 auf 8,7%. Ihre Zusammensetzung und ihre Veränderungen gegenüber 1983 können der folgenden Übersicht entnommen werden:

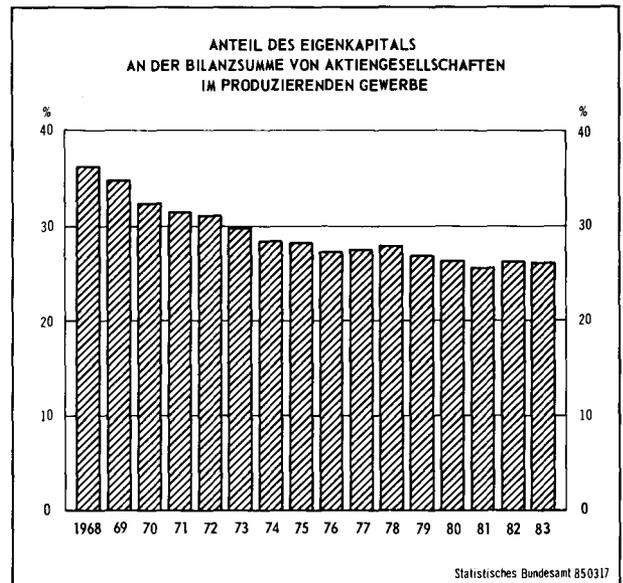
Flüssige Mittel Ende 1983

	Ende 1983		Veränderung des Bestands gegenüber 1982 in %
	Mrd. DM	Anteil	
Barmittel	0,2	0,6	+ 3,4
Wechselforderungen	1,6	3,9	+ 24,2
Schecks	0,2	0,5	- 2,5
Guthaben bei Kreditinstituten	18,0	42,8	+ 19,2
Wertpapiere des Umlaufvermögens	22,0	52,2	+ 42,8
Insgesamt ...	42,1	100	+ 29,1

Dabei zeigt sich, daß mehr als die Hälfte der flüssigen Mittel in Wertpapieren des Umlaufvermögens angelegt war und daß dieser Anlageform im Laufe des Jahres 1983 in beachtlichem Umfang (+ 42,8%) weitere Mittel zugeführt worden waren.

Die *Passivseite* der Bilanz besteht in der Hauptsache aus dem Eigenkapital (Ende 1983: 26,1% der Bilanzsumme) und dem Fremdkapital (68,4% der Bilanzsumme). Ein weiterer, nicht unwesentlicher Teil der Passivseite, nämlich die Sonderposten mit Rücklageanteil (4,0% der Bi-

Schaubild 1



lanzsumme), enthält sowohl Eigenkapitalteile (nämlich Rücklageanteile) als auch Fremdkapitalteile (Rückstellungsanteile). Diese Sonderposten mit Rücklageanteil umfassen steuerbegünstigte Rücklagen, die erst bei ihrer Auflösung zu versteuern sind, und Sonderwertberichtigungen zum Zwecke der Steuerstundung, ferner bei Versorgungsunternehmen einen Posten mit empfangenen Ertragszuschüssen, die im Interesse einer gleichmäßigen Ertragsentwicklung im allgemeinen auf zwanzig Jahre verteilt werden.

Zum *Eigenkapital* werden hier nur das Grundkapital (nach Abzug der ausstehenden Einlagen auf das Grundkapital und des Buchwertes der eigenen Aktien) und die Rücklagen gerechnet. Hinsichtlich der Sonderposten mit Rücklageanteil erlauben die vorhandenen Informationen aus den veröffentlichten Jahresabschlüssen nicht, den darin enthaltenen Teil mit Eigenkapital zu ermitteln. Die Tabelle 3 zeigt die Entwicklung des Eigenkapitalanteils an der Bilanzsumme bei den in der Bilanzstatistik erfaßten Aktiengesellschaften des Produzierenden Gewerbes seit 1968. Genaugenommen sind wegen des Wechsels der jeweils in die Auswertung einbezogenen Gesellschaften nur die Angaben für ein Berichtsjahr mit denjenigen für das dazugehörige Vorjahr vergleichbar. Trotzdem wird aus den Angaben für die weiter zurückliegenden Jahre deutlich eine rückläufige Tendenz der Ausstattung der Unternehmen mit Eigenmitteln sichtbar. Diese Entwicklung wurde im Jahr 1982 zwar unterbrochen, doch ist noch nicht erkennbar, ob daraus bereits eine Umkehrung des Trends abgeleitet werden kann (siehe auch Schaubild 1).

Ende 1983 betrug das Eigenkapital bei den Aktiengesellschaften des Produzierenden Gewerbes insgesamt 125,8 Mrd. DM oder 26,1% der Bilanzsumme. Innerhalb des Produzierenden Gewerbes hatten die Gesellschaften des Verarbeitenden Gewerbes eine höhere Eigenkapitalquote (27,7%), während der Eigenkapitalanteil in der Energie- und Wasserversorgung (einschl. Bergbau) nur 25,4% erreichte. Ganz erheblich unter dem Wert für das Produzie-

Tabelle 3: Eigenkapitalquote von Aktiengesellschaften des Produzierenden Gewerbes¹⁾

Jahr	Einbezogene Gesellschaften	Eigenkapitalquote ²⁾		
		Vorjahr	Berichtsjahr	Berichtsjahr gegenüber Vorjahr
		%		
	Anzahl			
		%		
1968	1 156	36,2	36,2	± 0,0
1969	1 106	36,0	34,7	- 3,6
1970	1 062	34,0	32,3	- 5,0
1971	1 016	32,2	31,5	- 2,2
1972	950	31,7	31,0	- 2,2
1973	951	30,8	29,8	- 3,2
1974	929	29,7	28,4	- 4,4
1975	906	28,4	28,2	- 0,7
1976	883	28,1	27,2	- 3,2
1977	873	27,7	27,5	- 0,7
1978	859	27,7	27,8	+ 0,4
1979	842	27,8	26,8	- 3,6
1980	822	26,9	26,3	- 2,2
1981	766	26,3	25,7	- 2,3
1982	745	25,8	26,2	+ 1,6
1983	739	26,0	26,1	+ 0,4

¹⁾ Angaben für 1968 bis 1980 nach den Grundzahlen aus der Fachserie 2, Reihe 2.1. - ²⁾ Anteil des Eigenkapitals (Grundkapital und Rücklagen nach Abzug der ausstehenden Einlagen auf das Grundkapital und des Buchwertes der eigenen Aktien) an der Bilanzsumme (nach Abzug der Wertberichtigungen, der ausstehenden Einlagen auf das Grundkapital und des Buchwertes der eigenen Aktien).

rende Gewerbe insgesamt lag das Baugewerbe mit nur 8,5 %.

Das Fremdkapital (bestehend aus Rückstellungen und Verbindlichkeiten) stieg gegenüber 1982 im gleichen Verhältnis wie die Bilanzsumme, nämlich um 3,8 %; folglich blieb sein Anteil an der Bilanzsumme mit 68,4 % auf gleicher Höhe wie im Vorjahr. Ende 1983 betrug das Fremdkapital 329,8 Mrd. DM. Von diesem Betrag entfielen rund 40 % auf Rückstellungen und rund 60 % auf Verbindlichkeiten. Unter den Rückstellungen haben wiederum die Pensionsrückstellungen als im Unternehmen selbst gebildetes Kapital eine besondere Bedeutung, weil sie wegen ihres langfristigen Charakters und wegen ihres verhältnismäßig starken Wachstums in den letzten Jahrzehnten einen wesentlichen Beitrag zur Finanzierung darstellten²⁾. Auch im Jahr 1983 wurden die Pensionsrückstellungen wiederum deutlich angehoben; sie stiegen um 12,4 % und erreichten 68,5 Mrd. DM. Die übrigen Rückstellungen nahmen um 14,2 % zu, während die Verbindlichkeiten insgesamt um 1,6 % zurückgingen.

Finanzierung

Eine Regel für die Bilanzanalyse besagt, daß das Eigenkapital und das langfristige Fremdkapital zusammen mindestens so hoch sein sollen wie das Anlagevermögen. Auf die erfaßten Gesellschaften im ganzen traf diese Regel 1983 in vollem Umfang zu: Dem Anlagevermögen in Höhe von 207,2 Mrd. DM stand langfristiges Kapital (Eigenkapital, Posten mit Rücklageanteil, langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen) im Gesamtbetrag von 258,9 Mrd. DM gegenüber, woraus sich eine Anlagendeckung von 125 % (1982: 123 %) errechnete. Für die Mehrzahl der in den Tabellen auf Seite 87* ff. nachgewiesenen Wirtschaftszweige ergab sich das gleiche Bild; eine Anlagendeckung

²⁾ Siehe hierzu Brettinger, F.-K.: „Jahresabschlüsse 1982 von Aktiengesellschaften des Produzierenden Gewerbes“ in WiSta 3/1984, S. 230 ff.

von weniger als 100 % hatten lediglich der Bergbau (ohne Steinkohlenbergbau und Kokerei) mit 81 % und der Schiffbau mit 95 %. Diese beiden Wirtschaftszweige wichen auch als einzige von einer weiteren Regel ab, nach der das Umlaufvermögen (1983: 272,6 Mrd. DM) mindestens so hoch sein soll wie die kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen zusammen (216,1 Mrd. DM). Für die Gesamtheit der erfaßten Gesellschaften betrug dieser Deckungsgrad 126 % (1982: 124 %); der Bergbau erreichte nur 81 % und der Schiffbau nur 98 %.

Die Angaben über die Deckung des Anlagevermögens und über die Sicherung des kurzfristigen Fremdkapitals werden ergänzt durch die Ergebnisse einer Finanzierungsrechnung (siehe Tabelle 4). Diese Rechnung zeigt, in welcher Höhe im Berichtsjahr langfristige Mittel verfügbar waren und mit welchen Beträgen ihnen langfristige Vorhaben gegenüberstanden. Der größte Teil der dargestellten Angaben wurde je Unternehmen als positive oder negative Veränderungen von Bestandsgrößen am Ende des Berichtsjahres gegenüber dem Ende des Vorjahres (Posten der Bilanz) ermittelt; die übrigen Angaben konnten den Jahresabschlüssen unmittelbar als Stromgrößen entnommen werden³⁾.

³⁾ Zur Methode siehe Fachserie 2, Unternehmen und Arbeitsstätten, Reihe 2.1, Abschlüsse der Aktiengesellschaften 1980, S. 12f.

Tabelle 4: Herkunft und Verwendung langfristiger Finanzierungsmittel bei Aktiengesellschaften des Produzierenden Gewerbes

Bilanzposten	1983 (739 Gesellschaften)		1982 (745 Gesellschaften)
	Mill. DM	in % der Mittelverwendung	
Mittelherkunft			
Zugang bei			
Rücklagen	5 804	11,4	8,1
abzüglich Agio	- 1 407	- 2,8	- 2,9
Sonderposten mit Rücklageanteil ¹⁾	763	1,5	4,9
Langfristigen Rückstellungen ²⁾ und Sozialverbindlichkeiten	8 456	16,6	8,0
Im Unternehmen gebildetes Kapital zusammen	13 617	26,7	18,0
Abschreibungen auf Anlagevermögen sowie Anlagenabgang	35 420	69,3	63,0
Innenfinanzierung zusammen	49 037	96,0	81,0
Zugang bei			
Grundkapital (vor Berichtigung)	2 316	4,5	4,7
zuzüglich Agio	+ 1 407	+ 2,8	+ 2,9
Sonderposten mit Rücklageanteil ³⁾	504	1,0	1,1
Langfristigen Verbindlichkeiten	3 213	6,3	7,4
Außenfinanzierung zusammen	7 440	14,6	16,2
Langfristige Finanzierung insgesamt	56 477	110,5	97,2
Mittelverwendung			
Zugang bei			
Sachanlagen ⁴⁾	34 030	66,6	70,6
Finanzanlagen	5 808	11,4	10,9
Zugang zusammen	39 838	78,0	81,5
Entnahme bzw. Tilgung bei			
Grundkapital	1 021	2,0	0,3
Rücklagen (vor Berichtigung)	2 070	4,1	2,0
Sonderposten mit Rücklageanteil ¹⁾³⁾	1 919	3,8	2,9
Langfristigen Verbindlichkeiten ⁵⁾	6 242	12,2	13,3
Entnahme und Tilgung zusammen	11 253	22,0	18,5
Langfristige Mittelverwendung insgesamt	51 091	100	100
Überdeckung (+)/Unterdeckung (-)	5 386	10,5	- 2,8

¹⁾ Steuerbegünstigte Rücklagen, Sonderwertberichtigungen. - ²⁾ Überwiegend Pensionsrückstellungen. - ³⁾ Empfangene Ertragszuschüsse. - ⁴⁾ Einschl. Saldo aus Umbuchungen und Berichtigungen. - ⁵⁾ Einschl. langfristiger Rückstellungen.

Nach dem Ergebnis dieser Berechnung hatten die 739 einbezogenen Aktiengesellschaften des Produzierenden Gewerbes im Laufe des Jahres 1983 insgesamt 56,5 Mrd. DM an langfristigen Mitteln zur Verfügung. Für die Finanzierung langfristiger Vorhaben verwendeten sie jedoch nur 51,1 Mrd. DM, so daß 5,4 Mrd. DM (10,5 % der verwendeten Mittel) für kurzfristige Vorhaben übrigblieben. Im Vorjahr war die Finanzierungssituation umgekehrt gewesen: Die verfügbaren langfristigen Mittel reichten für die langfristigen Vorhaben nicht aus, und es mußten 2,8 % der verwendeten Mittel im kurzfristigen Bereich beschafft werden.

Die verwendeten langfristigen Mittel wurden 1983 zu 96 % von den Gesellschaften selbst aufgebracht (aus Abschreibungsgegenwerten sowie Zuführungen zu den Rücklagen, zu den langfristigen Rückstellungen und zu den Sozialverbindlichkeiten), und nur für einen Rest von 4 % mußten Mittel außerhalb der Unternehmen aufgenommen werden (vor allem durch Kapitalerhöhungen und durch das Eingehen langfristiger Verbindlichkeiten).

Von den verwendeten langfristigen Mitteln dienten 78 % der Beschaffung von Sachanlagen und der Ausweitung der Finanzanlagen. Die restlichen 22 % wurden für die Tilgung langfristiger Verbindlichkeiten und für Entnahmen von Eigenkapital benötigt.

Erfolgsrechnung

Die in der Bilanzstatistik verwendete Gliederung der Erfolgsrechnung (Gewinn- und Verlustrechnung) richtet sich nach der im § 157 des Aktiengesetzes vorgeschriebenen Staffelform (4). Die Ergebnisse für die Gesamtheit der hier einbezogenen 739 Aktiengesellschaften werden in Tabelle 5 nachgewiesen, die gegenüber der Gliederung nach dem Aktiengesetz eine leicht zusammengefaßte Form darstellt. Die Gesamtergebnisse können jedoch nur die durchschnittliche Ertragssituation wiedergeben, weil in ihnen die Werte von Gesellschaften mit positivem Jahresergebnis und die Angaben von Gesellschaften mit negativem Jahreserfolg zusammengefaßt sind. Das wird u. a. am Bilanzgewinn deutlich: Gesellschaften mit Bilanzgewinnen 1983 von zusammen 6,6 Mrd. DM standen Gesellschaften mit Bilanzverlusten in Höhe von 1,7 Mrd. DM gegenüber. Etwas genaueren Aufschluß gibt darüber die Erfolgsrechnung in der Gliederung nach Wirtschaftszweigen im Tabellenteil auf Seite 87* ff.

Die Umsatzerlöse stiegen bei den einbezogenen 739 Aktiengesellschaften im Jahr 1983 um 3,0 % auf 634,9 Mrd. DM. Die Zunahme der Umsatzerlöse gegenüber 1982 übertraf die Preissteigerung bei gewerblichen Erzeugnissen. Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) hatte nämlich von 1982 auf 1983 nur um 1,5 % zugenommen. Schaubild 2 zeigt, daß es in der Vergangenheit zwar einige noch günstigere Entwicklungen, aber auch eine Anzahl von Jahren mit ungünstigerem Verlauf gab. Die gegenüber dem Jahr 1982 positive Entwicklung der gesamten Wirtschaft im Berichtsjahr 1983

(das Bruttosozialprodukt hatte real um 1,3 % zugenommen)⁵⁾ war auch in der Entwicklung der Umsatzerlöse bei den einbezogenen Aktiengesellschaften deutlich zu er-

Tabelle 5: Erfolgsrechnungen von 739 Aktiengesellschaften des Produzierenden Gewerbes

Erträge und Aufwendungen	1982		1983		1983 gegenüber 1982
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	
Umsatzerlöse	616 549	98,8	634 916	99,5	3,0
Vorratsveränderung (Saldo)	3 316	0,5	- 896	- 0,1	x
Aktivierte Eigenleistungen	3 949	0,6	3 842	0,6	- 2,7
Gesamtleistung	623 813	100	637 861	100	2,3
- Materialverbrauch	372 813	59,8	378 627	59,4	1,6
Rohrertrag	251 000	40,2	259 233	40,6	3,3
Erträge aus Gewinn- gemeinschaften, Gewinn- und Teilgewinnabführungs- verträgen	2 816	0,5	2 756	0,4	- 2,2
Erträge aus Beteiligungen	3 425	0,5	3 710	0,6	8,3
Erträge aus anderen Finanzanlagen	355	0,1	343	0,1	- 3,3
Sonstige Zinsen und Erträge	6 876	1,1	6 292	1,0	- 8,5
Anlagenabgang und Zuschreibungen	3 630	0,6	3 207	0,5	- 11,7
Erträge aus Verlust- übernahme	1 280	0,2	1 555	0,2	21,5
Alle übrigen Erträge	24 135	3,9	21 101	3,3	- 12,6
Ausweispflichtige Erträge zusammen	42 517	6,8	38 963	6,1	- 8,4
Rohrertrag und Ausweis- pflichtige Erträge	293 517	47,1	298 197	46,7	1,6
Löhne und Gehälter	109 784	17,6	110 563	17,3	0,7
Sozialabgaben	17 844	2,9	18 123	2,8	1,6
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	10 032	1,6	12 855	2,0	28,1
Abschreibungen auf Sach- anlagen und immaterielle Anlagewerte	28 657	4,6	30 455	4,8	6,3
Abschreibungen auf Finanzanlagen	1 875	0,3	2 609	0,4	39,2
Abgang und Wertminderung vom Umlaufvermögen	2 321	0,4	2 098	0,3	- 9,6
Anlagenabgang	525	0,1	549	0,1	4,6
Zinsaufwand	9 897	1,6	7 597	1,2	- 23,2
Steuern vom Einkommen usw.	13 983	2,2	15 263	2,4	9,2
Sonstige Steuern	18 323	2,9	16 962	2,7	- 7,4
Aufwand aus Verlustübernahme	3 205	0,5	2 685	0,4	- 16,9
Abgeführte Gewinne usw.	1 259	0,2	1 136	0,2	- 9,7
Sonstige Aufwendungen	68 955	11,1	69 547	10,9	0,9
Ausweispflichtige Aufwen- dungen zusammen	286 657	46,0	290 422	45,5	1,3
Jahresüberschuß (Saldo)	6 859	1,1	7 774	1,2	13,3
Entnahme aus Rücklagen ¹⁾	1 249	0,2	3 187	0,5	155,2
Gewinnvortrag	100	0,0	164	0,0	63,6
Zuführung an Rücklagen	2 468	0,4	4 060	0,6	64,5
Verlustvortrag	2 627	0,4	2 165	0,3	- 17,6
Bilanzgewinn (Saldo)	3 114	0,5	4 901	0,8	57,4
bestehend aus:					
Bilanzgewinnen	5 279	0,8	6 617	1,0	25,4
Bilanzverlusten	2 165	0,3	1 716	0,3	- 20,7

¹⁾ Einschl. Erträge aus Kapitalherabsetzungen.

kennen. Dabei zeigten die Wirtschaftszweige sehr unterschiedliche Veränderungen ihrer Umsätze. Das machen die folgenden Beispiele — geordnet nach der Höhe der Zunahmen bzw. der Rückgänge — deutlich:

⁴⁾ Zum Inhalt und zum Rechengang der Erfolgsrechnung siehe Brettinger, F.-K.: a. a. O., S. 233 ff.

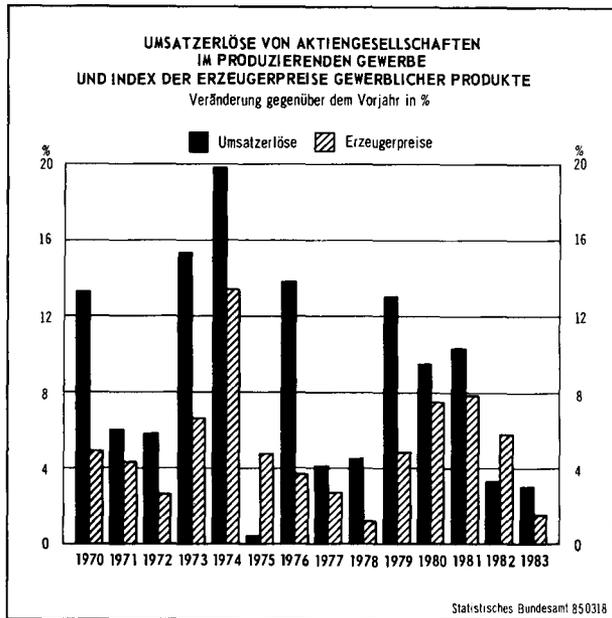
⁵⁾ Siehe Lützel, H. und Mitarbeiter: „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1984 (Vorläufiges Ergebnis)“, S. 167 ff. in diesem Heft.

Umsatzerlöse ausgewählter Wirtschaftszweige 1983

Wirtschaftszweig	Umsatzerlöse Mrd. DM	Veränderung gegenüber 1982 in %
Schiffbau	4,2	+ 10,6
Fahrzeugbau (ohne Schiffbau)	115,4	+ 10,3
Chemische Industrie	86,8	+ 9,0
Feinmechanik, Optik, Uhrenherstellung	3,0	+ 7,4
Herstellung von Büromaschinen usw.	3,5	+ 6,6
Herstellung von Zement	2,0	+ 5,6
Maschinenbau	34,9	- 0,8
Mineralölverarbeitung	94,9	- 4,3
Metallerzeugung und -bearbeitung	30,2	- 10,6

Im ganzen zeigten von den 25 nachgewiesenen Wirtschaftszweigen 20 eine Zunahme und nur fünf eine — zum Teil sehr geringe — Abnahme ihrer Umsätze gegenüber 1982.

Schaubild 2



Die Gesamtleistung der einbezogenen 739 Aktiengesellschaften erreichte 1983 637,9 Mrd. DM (1982: 623,8 Mrd. DM). Nachdem sich jedoch die Vorratsveränderungen von einer Erhöhung der Bestände im Jahr 1982 (+ 3,3 Mrd. DM) in einen Bestandsabbau im Jahr 1983 (- 0,9 Mrd. DM) umgekehrt haben und auch die anderen aktivierten Eigenleistungen zurückgegangen waren, stieg die Gesamtleistung in geringerem Ausmaß (+ 2,3 %) als der Umsatz (+ 3,0 %). Vergleicht man die Erhöhung der Gesamtleistung mit dem Anstieg der Produktionswerte des Produzierenden Gewerbes insgesamt (+ 2,9 % laut den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen), so zeichneten die Ergebnisse der Bilanzstatistik für die Aktiengesellschaften eine etwas ungünstigere Entwicklung, als sie sich für die Gesamtheit der Unternehmen des Produzierenden Gewerbes darstellte.

Der Rohertrag stieg von 251,0 Mrd. DM im Jahr 1982 auf 259,2 Mrd. DM. Im Vergleich zur Zunahme der Gesamtleistung (+ 2,3 %) hatte der Materialverbrauch gegenüber dem Vorjahr nur um 1,6 % zugenommen. Das führte beim Rohertrag zu einem etwas stärkeren prozentualen Anstieg (+ 3,3 %) als bei der Gesamtleistung und bei den Umsatzerlösen. Der Anteil des Rohertrags an der Gesamt-

leistung, der auch als Rohertragsquote bezeichnet wird, erhöhte sich von 40,2 % im Jahr 1982 auf 40,6 % im Berichtsjahr.

Im Gegensatz zum Rohertrag haben die sonstigen ausweispflichtigen Erträge gegenüber 1982 deutlich abgenommen (- 8,4 %). Von 1981 auf 1982 hatten diese Posten noch dazu beigetragen, daß der Jahresüberschuß trotz der im ganzen ungünstigen wirtschaftlichen Entwicklung einen deutlichen Anstieg verzeichnete. Im Jahr 1983 ging ein günstiger Einfluß auf den Jahresüberschuß von den übrigen ausweispflichtigen Aufwendungen aus: Sie waren im Vergleich zum Rohertrag (+ 3,3 %) relativ schwach angestiegen (+ 1,3 %) und verstärkten mit ihrem großen Gewicht (45,5 % bezogen auf die Gesamtleistung) die positive Entwicklung des Rohertrags zu einer beachtlichen Erhöhung des Jahresüberschusses um 13,3 %.

Vom Gesamtbetrag der übrigen ausweispflichtigen Aufwendungen in Höhe von 290,4 Mrd. DM (1982: 286,7 Mrd. DM) machten die Personalaufwendungen knapp die Hälfte aus (48,7 %). Gegenüber 1982 waren die Personalaufwendungen um 2,8 % gestiegen. Die Löhne und Gehälter allein hatten nur um 0,7 % zugenommen (von 1981 auf 1982: + 2,0 %). Die zum wiederholten Male niedrige Zunahme der Aufwendungen für Löhne und Gehälter spricht für einen Rückgang in der Zahl der Beschäftigten, denn die Indizes der Stundenlöhne und Monatsgehälter der Arbeiter und Angestellten im Produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe) sind 1983 gegenüber dem Vorjahr um 3,5 % gestiegen. Neben der sehr geringen Erhöhung bei Löhnen und Gehältern (+ 0,7 %) und der Sozialabgaben (+ 1,6 %) ist die niedrige Zunahme der sonstigen Aufwendungen um 0,9 % (1982 gegenüber 1981: + 8,7 %) hervorzuheben; dieser Posten hat im Rahmen der Aufwendungen nach dem Personalaufwand das größte Gewicht (69,5 Mrd. DM). Unter den Aufwendungen ordnet das Gliederungsschema nach dem Aktiengesetz auch die aufgrund von Gewinnabführungsverträgen und Gewinngemeinschaften abgeführten Gewinne ein; dementsprechend werden unter den sonstigen ausweispflichtigen Erträgen die durch ein anderes Unternehmen ausgeglichenen Verluste ausgewiesen. Diese beiden Posten sind jedoch nicht echte Aufwendungen oder Erträge, sondern Verwendung eines Jahresüberschusses bzw. Ausgleich eines Jahresfehlbetrages. Sie könnten deshalb dem Jahresergebnis zugeordnet werden.

Der Jahresüberschuß (saldiert gegen die Jahresfehlbeträge) erreichte 1983 7,8 Mrd. DM, das war gegenüber 1982 eine Steigerung um 13,3 %. Von 1981 auf 1982 war der saldierte Jahresüberschuß bei den 745 in die Bilanzstatistik einbezogenen Gesellschaften um 4,8 % gestiegen. Aus Tabelle 6 ergibt sich die Entwicklung der Jahresüberschüsse und der Jahresfehlbeträge sowie der Umsatzerlöse (für jeweils dieselben Aktiengesellschaften in einer Zeile) vom Jahr 1968 an. Wegen des Wechsels der jeweils in die Auswertung einbezogenen Gesellschaften sind genaugenommen nur die Angaben für ein Berichtsjahr mit denjenigen für das entsprechende Vorjahr vergleichbar. Trotzdem wird aus den Angaben in Tabelle 6 deutlich, daß der saldierte Jahresüberschuß seit Ende der sechziger Jahre — abgesehen von starken jährlichen

Tabelle 6: Umsatzerlöse und Jahresergebnis von Aktiengesellschaften des Produzierenden Gewerbes¹⁾

Jahr	Ein-bezogene Gesellschaften	Umsatzerlöse			Jahresergebnis						
		Vorjahr	Berichtsjahr	Berichtsjahr gegenüber Vorjahr	Vorjahr			Berichtsjahr			
					Jahres-überschuß	Jahres-fehlbetrag	Saldo	Jahres-überschuß	Jahres-fehlbetrag	Saldo	
		Anzahl	Mill. DM	%	Mill. DM						% des Umsatzes
1968	1 156	172 337	183 605	+ 6,5	5 023	284	4 739	6 010	197	5 813	3,2
1969	1 106	178 576	202 805	+ 13,6	5 865	203	5 663	6 839	560	6 279	3,1
1970	1 062	204 672	231 991	+ 13,3	6 789	707	6 082	7 116	457	6 659	2,9
1971	1 016	234 201	248 284	+ 6,0	7 343	277	7 066	5 431	452	4 979	2,0
1972	950	244 215	258 306	+ 5,8	5 370	444	4 926	6 080	478	5 602	2,2
1973	951	263 194	303 503	+ 15,3	6 263	410	5 853	7 484	371	7 113	2,3
1974	929	301 513	361 331	+ 19,8	7 430	360	7 070	7 179	1 823	5 356	1,5
1975	905	360 504	362 113	+ 0,4	7 168	1 803	5 365	6 132	1 736	4 396	1,2
1976	883	367 111	417 801	+ 13,8	6 154	1 755	4 399	11 058	453	10 605	2,5
1977	873	414 127	430 908	+ 4,1	11 017	448	10 569	7 078	1 308	5 770	1,3
1978	859	427 691	446 979	+ 4,5	7 195	1 257	5 938	8 458	1 038	7 420	1,7
1979	842	434 006	490 471	+ 13,0	8 416	984	7 432	9 598	1 329	8 269	1,7
1980	822	507 059	555 457	+ 9,5	9 835	1 327	8 508	9 027	1 748	7 279	1,3
1981	766	553 720	611 036	+ 10,4	9 034	1 723	7 310	8 563	2 185	6 378	1,0
1982	745	608 453	628 786	+ 3,3	8 607	2 117	6 490	8 302	1 498	6 804	1,1
1983	739	616 549	634 916	+ 3,0	8 229	1 370	6 859	9 929	2 155	7 774	1,2

¹⁾ Angaben für 1968 bis 1980 nach den Grundzahlen aus der Fachserie 2, Reihe 2.1.

Schwankungen — auf etwa gleichem Niveau blieb, während die Umsatzerlöse in der gleichen Zeit auf mehr als das Dreifache stiegen.

Eine ganz andere Entwicklung als bei den Jahresüberschüssen und den Umsatzerlösen ergibt sich für die Umsatzrentabilität (saldierter Jahresüberschuß in Prozent der Umsatzerlöse desselben Jahres), die als Maßstab für den Erfolg der Geschäftspolitik in den Gesellschaften angesehen werden kann. Sie fiel, wie aus Tabelle 6 hervorgeht, von 3,2 % im Jahr 1968 bis auf 1,0 % im Jahr 1981, wobei innerhalb dieser dreizehn Jahre trotz eines gelegentlichen Wiederanstiegens der Wert von 1968 nicht mehr erreicht wurde. Der Rückgang der Umsatzrentabilität kehrte sich in den Jahren 1982 und 1983 in eine nicht unwesentliche Erhöhung um, so daß sich für 1983 ein Wert von 1,2 % ergab.

Die Jahresüberschüsse zeigten in der Gliederung nach Wirtschaftszweigen eine sehr unterschiedliche Entwicklung im Jahr 1983 gegenüber 1982. Das wird aus dem Nachweis im Tabellenteil auf S. 87* ff. ersichtlich. Von den insgesamt nachgewiesenen 25 Wirtschaftszweigen zeigten 18 eine Erhöhung der bereits 1982 ausgewiesenen Überschüsse, in einem Wirtschaftszweig kehrte sich ein Jahresfehlbetrag in einen Jahresüberschuß um, und in einem weiteren Bereich verringerte sich ein Fehlbetrag. Eine Verringerung des Jahresüberschusses trat in zwei Bereichen ein, in zwei Bereichen erhöhte sich ein Fehlbetrag, und in einem Bereich kehrte sich ein Überschuß in einen Fehlbetrag um.

In die gleiche Richtung wie beim Jahresüberschuß verlief die Entwicklung im Jahr 1983 auch beim Bilanzgewinn (saldiert gegen den Bilanzverlust). Dieser belief sich 1983 auf 4,9 Mrd. DM, er hatte jedoch mit + 57,4 % einen sehr viel stärkeren Anstieg als der Jahresüberschuß (+ 13,3 %). Die gegenüber dem Jahresüberschuß verstärkte Erhöhung des Bilanzgewinns beruht im wesentlichen darauf, daß gegenüber 1982 den Rücklagen relativ mehr entnommen als zugeführt wurde. Hinzu kam, daß ein Teil der Verlustvorträge aus alter Rechnung, die Anfang

1982 bestanden hatten, aus dem leicht verbesserten Jahresergebnis 1982 getilgt worden war, so daß die Verlustvorträge Anfang 1983 insgesamt niedriger waren als Anfang 1982.

Von den 739 einbezogenen Aktiengesellschaften schlossen 501 das Jahr 1983 (1982: 499) mit einem Bilanzgewinn von insgesamt 6,6 Mrd. DM (5,3 Mrd. DM) ab. Einen Bilanzverlust von insgesamt 1,7 Mrd. DM (2,2 Mrd. DM) verzeichneten 96 (109) Gesellschaften. Ein ausgeglichenes Ergebnis wiesen 142 (131) Gesellschaften aus. Die Verwendung der (unsaldierten) Bilanzgewinne bei den 501 (499) Gesellschaften mit Bilanzgewinn wird in der folgenden Übersicht gezeigt:

	1982		1983	
	Mill. DM	Anteil in %	Mill. DM	Anteil in %
Ausschüttung an die Aktionäre	4 787	90,7	5 856	88,5
Ausschüttung auf Genußscheine	0	0,0	2	0,0
Gratisaktien	1	0,0	19	0,3
Einstellung in die offenen Rücklagen	337	6,4	632	9,6
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	164	3,1	79	1,2
Zusätzlicher Aufwand oder Ertrag (Saldo) aufgrund des Gewinnverwendungsbeschlusses	— 11	— 0,2	29	0,5
Insgesamt	5 279	100	6 617	100

Unter den Ausschüttungen an die Aktionäre waren 5,7 Mrd. DM (1982: 4,6 Mrd. DM) Dividenden, die auf Stammaktien gezahlt wurden. Für den Bezug solcher Dividenden war ein dividendeberechtigtes Stammaktienkapital (Grundkapital, soweit es auf Stammaktien entfällt, nach Abzug der ausstehenden Einlagen auf das Grundkapital) von 59,7 Mrd. DM (1982: 58,6 Mrd. DM) vorhanden. Bedient wurde jedoch nur ein dividendebeziehendes Stammaktienkapital (dividendeberechtigtes Stammaktienkapital nach Abzug des Nennwertes der eigenen Aktien sowie der dividendelosen Stammaktien) in Höhe von 37,7 Mrd. DM (35,2 Mrd. DM). Das ergab im Durchschnitt eine Dividende von 9,5 % (7,9 %) auf das dividendeberechtigte bzw. von 15,0 % (13,1 %) auf das dividendebeziehende Stammaktienkapital.

Dipl.-Kfm. Heinz Schemmel

Zahlungsschwierigkeiten

1984

Gesamtbild

Die Zahl der Insolvenzen hat im Jahr 1984, entgegen den Erwartungen, die noch zu Beginn des vergangenen Jahres gehegt worden waren, wiederum zugenommen. Für 1984 meldeten die Gerichte insgesamt 16 760¹⁾ Insolvenzfälle an die Statistischen Landesämter. Damit wurde der bisherige Höchststand des Jahres 1983 im vergangenen Jahr erneut übertroffen. Auch in anderen Ländern, wie z. B. Japan (20 841 Insolvenzen) oder Frankreich (25 018 Insolvenzen), wurden 1984 Rekordzahlen verzeichnet.

Die Zunahme der Insolvenzzahlen im Jahr 1984 ist zum einen — was den Unternehmensbereich anbelangt — vor allem auf die verschlechterte Situation im Baugewerbe sowie in den damit verbundenen Branchen, wie Wohnungsunternehmen und Wohnungsverwaltungen, zurückzuführen und zum anderen auf die größere Zahl natürlicher Personen, die in Zahlungsschwierigkeiten gerieten. Positiv zu bewerten ist, daß im Verarbeitenden Gewerbe die Zahl der Konkurse und Vergleichsverfahren im Jahr 1984 um über 11 % abgenommen hat.

Aufgrund des starken Rückgangs der Insolvenzzahlen in der zweiten Jahreshälfte 1983 (siehe Schaubild 2) wurde die Entwicklung für das Jahr 1984 zunächst optimistisch beurteilt. In der ersten Jahreshälfte wurden diese Erwartungen — wie aus nachstehender Übersicht zu erkennen — nur hinsichtlich der Unternehmensinsolvenzen erfüllt.

Entwicklung der Insolvenzzahlen

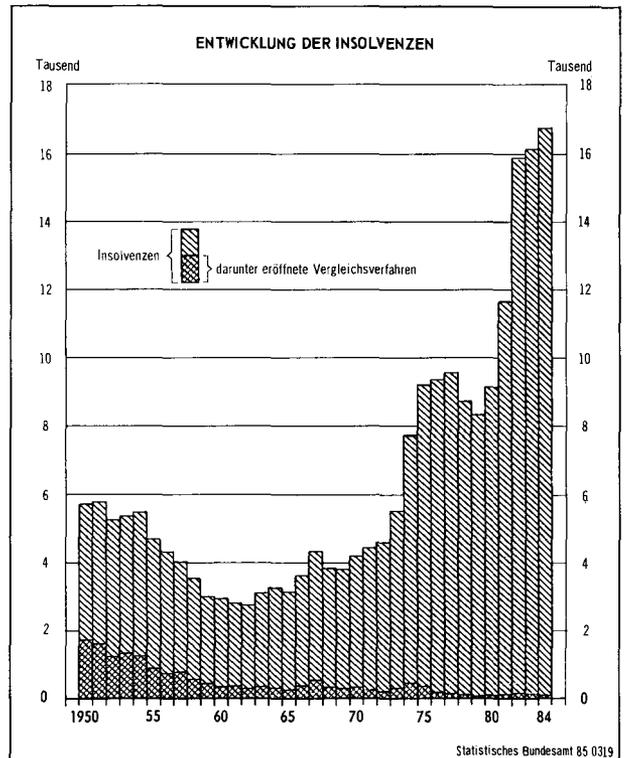
Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in %

	1983		1984			
	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj
Unternehmen	- 3,3	-15,8	- 4,5	- 2,1	+ 6,6	+ 7,1
Übrige Gemeinschuldner ..	+ 4,2	+ 2,0	+15,6	+ 8,1	+16,6	+ 4,4
Insgesamt ...	- 3,6	-11,5	+ 0,4	+ 0,6	+ 9,3	+ 6,3

Dieser Rückgang der Unternehmenszusammenbrüche wurde jedoch durch den Anstieg der Insolvenzen von anderen Gemeinschuldern, auf die noch weiter einzugehen ist, ausgeglichen, so daß im ersten Halbjahr 1984 die Gesamtzahl der Insolvenzen gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum nahezu unverändert geblieben war. Ab Mitte 1984 zeigte jedoch auch die Veränderung der Unternehmenszusammenbrüche steigende Tendenz, wobei sich die stärkste Zunahme im Dezember 1984 auf über 10 % belief. Da gleichzeitig die Zuwachsraten bei den anderen Gemeinschuldern nur langsam niedriger wurden, war in der zweiten Jahreshälfte 1984 ein Anstieg der Ge-

¹⁾ Eine ausführliche Darstellung der Entwicklung der Insolvenzen im Jahr 1984 mit tiefer gegliederten Angaben nach Wirtschaftszweigen, Rechtsformen und Größenklassen der angemeldeten Forderungshöhe sowie nach Bundesländern enthält das Heft „Insolvenzverfahren Dezember und Jahr 1984“ in Reihe 4.1 der Fachserie 2.

Schaubild 1



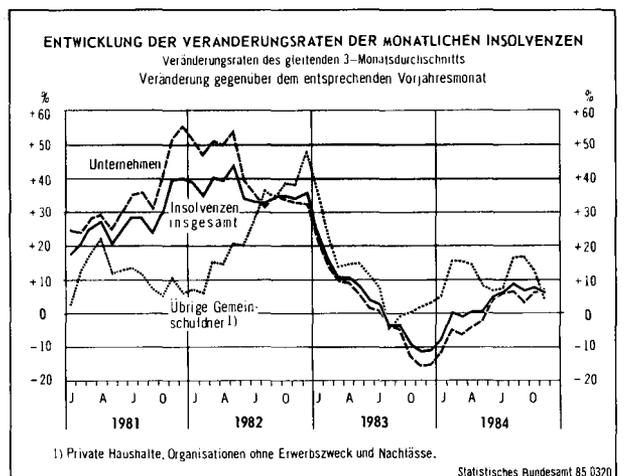
samtzahlen um fast 8 % gegenüber dem zweiten Halbjahr 1983 zu verzeichnen.

Während das Insolvenzgeschehen insgesamt noch keine Besserung erkennen läßt, deuten andere Indikatoren auf eine günstigere Wirtschaftsentwicklung hin. Das Brutto-sozialprodukt, der umfassendste Wirtschaftsindikator, hat im Jahr 1984 real um 2,6 % zugenommen²⁾, die Wachstumsrate hat sich im Vergleich zum Vorjahr damit verdoppelt. Die Zunahme der Arbeitslosen war mit 0,4 % mit Abstand die niedrigste in den 80er Jahren, saisonbereinigt hat sie im vierten Quartal 1984 sogar leicht abgenommen³⁾. In Übereinstimmung mit der Insolvenzentwicklung im Verarbeitenden Gewerbe zeigt der Index der Nettopro-

²⁾ Siehe Lützel, H. und Mitarbeiter: „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1984“ S. 167 ff. in diesem Heft.

³⁾ Siehe Statistisches Bundesamt, Indikatoren zur Wirtschaftsentwicklung, Zeitreihen mit Saisonbereinigung, Heft 2/1985, S. 10.

Schaubild 2



¹⁾ Private Haushalte, Organisationen ohne Erwerbszweck und Nachlässe.

Statistisches Bundesamt 85 0320

duktion des Produzierenden Gewerbes, der 1984 um 3,2 % gegenüber 1983 zugenommen hat⁴⁾, eine spürbare Aufwärtsentwicklung. Die schwierige Situation im Bauhauptgewerbe wird durch einen Rückgang des Index des Auftragseingangs um 5,8 % (in jeweiligen Preisen)⁵⁾ gekennzeichnet.

Eröffnete und abgelehnte Insolvenzverfahren

Von allen 16 760 gezählten Insolvenzverfahren waren 99,6 % oder 16 698 Anträge auf Eröffnung eines Konkursverfahrens, denen in 3 872 Fällen entsprochen wurde. Die Mehrzahl, das sind knapp 77 % der beantragten Konkursverfahren, mußten von den Gerichten abgelehnt werden, da das vorhandene Vermögen zu gering war, um wenigstens die Verfahrenskosten zu decken, bzw. kein Gläubiger bereit war, eine entsprechende Summe vorzuschie-

Tabelle 1: Konkurse und Vergleichsverfahren insgesamt

Jahr	Konkurse				Ver-gleichs-verfahren eröffnet	Insolvenzen ¹⁾	
	er-öffnet	mangels Masse abgelehnt	zu-sammen	darunter Anschluß-konkurse		ins-gesamt	Ver-änderung gegen-über dem Vorjahr
	Anzahl					%	
1978	2 228	6 411	8 639	21	104	8 722	- 8,8
1979	2 206	6 047	8 253	15	81	8 319	- 4,6
1980	2 420	6 639	9 059	13	94	9 140	+ 9,9
1981	3 162	8 418	11 580	34	107	11 653	+ 27,5
1982	4 043	11 764	15 807	83	152	15 876	+ 36,2
1983	3 747	12 252	15 999	30	145	16 114	+ 7,5
1984	3 872	12 826	16 698	29	91	16 760	+ 4,0

¹⁾ Konkurse und Vergleichsverfahren ohne Anschlußkonkurse, denen ein eröffnetes Vergleichsverfahren vorausgegangen ist.

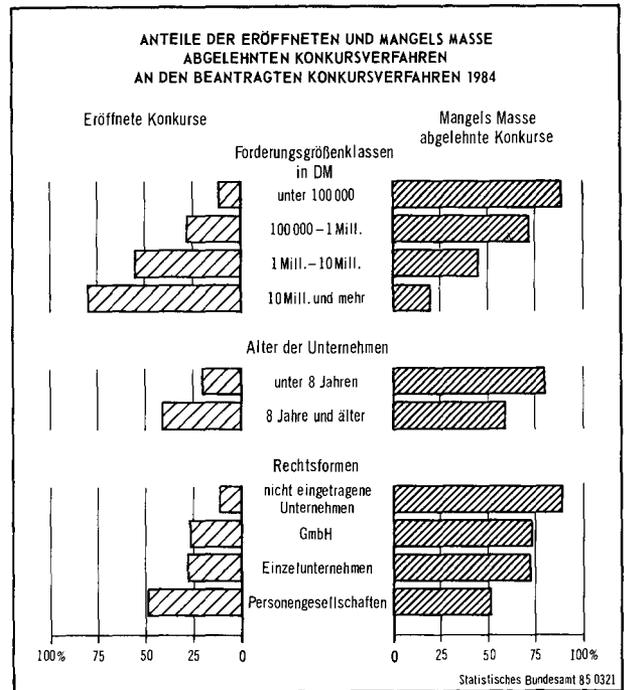
Ben. Der Anteil der Konkurse, bei denen die Konkursmasse weder für die Gerichtskosten noch für die Vergütung und die Auslagen der Konkursverwalter sowie der Mitglieder des Gläubigerausschusses ausreicht, wird sich erfahrungsgemäß noch erhöhen, da diese Sachverhalte sich häufig erst beim Feststellungsverfahren herausstellen. Damit ist zu erwarten, daß weit über 80 % aller beantragten Konkursverfahren mangels Masse abgelehnt oder eingestellt werden.

Grundsätzlich kann davon ausgegangen werden, daß die Wahrscheinlichkeit, daß ein Konkursverfahren eröffnet wird und damit wenigstens ein Teil der Forderungen erfüllt werden kann, um so größer ist, je größer und älter das Unternehmen und je persönlicher die Haftung ist (siehe Schaubild 3).

Wie aus Tabelle 2 ersichtlich ist, werden in den Fällen von Zahlungsschwierigkeiten, bei denen Forderungen in Millionenhöhe an die Schuldner gerichtet werden, mehr Konkurse eröffnet als abgelehnt. In den Klassen mit den verhältnismäßig geringsten Forderungen wurden um 90 % aus den genannten Gründen abgelehnt.

Konkurse von Unternehmen, die vor weniger als acht Jahren gegründet worden waren, wurden in 80 % der Fälle mangels Masse abgelehnt, bei den älteren Unternehmen

Schaubild 3



belief sich dieser Anteil dagegen nur auf 60 %. Ähnlich abweichend sind die Ablehnungsquoten bei Konkursanträgen gegen Personengesellschaften (51 %) und gegen Gesellschaften mit beschränkter Haftung (73 %).

Die Bedeutung der Sanierung der Schuldner mit Hilfe gerichtlicher Vergleichsverfahren ist 1984 weiter zurückgegangen. Nur noch in 91 Fällen (1983: 145) wurde von dieser Möglichkeit der Schuldenregulierung Gebrauch gemacht. Dabei mußten nachträglich 29 bereits eröffnete Vergleichsverfahren von den Gerichten in ein Anschlußkonkursverfahren übergeleitet werden.

Konkursforderungen

Laut Konkursordnung (KO) sind der Beschluß über die Eröffnung eines Konkursverfahrens, die Einsetzung eines

Tabelle 2: Konkursverfahren¹⁾ nach der voraussichtlichen Höhe der Forderungen

Voraussichtliche Forderungen von ... bis unter ... DM	1983		1984		1983	1984
	Ins-gesamt	Dar-unter mangels Masse abgelehnt	Ins-gesamt	Dar-unter mangels Masse abgelehnt	Voraus-sichtliche Forderungen insgesamt ²⁾	
	Anzahl				Mill. DM	
unter 10 000 .	2 366	2 228	2 622	2 481	9	10
10 000- 50 000 .	2 792	2 418	2 860	2 495	66	67
50 000- 100 000 .	1 626	1 362	1 724	1 462	110	117
100 000- 500 000 .	4 493	3 320	4 444	3 332	1 052	1 021
500 000- 1 000 000 .	1 356	830	1 485	926	911	1 001
1 000 000- 5 000 000 .	1 480	785	1 558	724	2 907	3 134
5 000 000- 10 000 000 .	170	50	222	77	1 153	1 474
10 000 000 und mehr	151	24	161	33	5 948	5 246
insgesamt	14 434	11 017	15 076	11 530	12 156	12 070
außerdem: Ohne Angabe der Größenklasse	1 565	1 235	1 622	1 296	x	x

¹⁾ Einschl. Anschlußkonkurse und mangels Masse abgelehnter Konkurse. - ²⁾ Zum Teil geschätzt.

⁴⁾ Siehe S. 72* in diesem Heft. - ⁵⁾ Siehe S. 72* in diesem Heft.

Konkursverwalters, die Berufung und Beschlußfassung der Gläubigerversammlung, die Erfüllung der Forderungen und die verfügbaren Massen sowie die Aufhebung und Einstellung des Konkursverfahrens öffentlich bekanntzumachen. Eine Veröffentlichung dieser Tatbestände unter Einbeziehung von Namen und Anschrift des Gemeinschuldners erfolgt im Bundesanzeiger, in den Gerichtsblättern und in regionalen Tageszeitungen. Außerdem werden die Registerbehörden unterrichtet. Auch in Fällen der Abweisung des Konkursantrages mangels Masse ist nach § 107 KO von den Gerichten ein Verzeichnis der Gemeinschuldner zu führen, in das jedermann Einsicht nehmen kann. Erst nach Ablauf von fünf Jahren ist die Abweisung des Eröffnungsantrags mit dem Namen des Betroffenen unkenntlich zu machen. Zu 15 067 Konkursen — das sind 90 % aller Konkursanträge — machten die Gerichte endgültige oder vorläufige Angaben über die Höhe der jeweiligen Forderungen. Sieht man von der Firma Hanomag ab, sind im Jahr 1984 kaum überregional sehr bekannte Unternehmen zahlungsunfähig geworden. Durch das Fehlen von besonders aufsehenerregenden Unternehmenszusammenbrüchen haben die seitens der Gläubiger angemeldeten Forderungen, die sich 1984 auf 12,1 Mrd. DM beliefen, trotz der überdurchschnittlichen Zunahme der Millionenkonkurse (+ 7 %) im Vergleich zum Vorjahr nicht zugenommen (1983: 12,2 Mrd. DM). Bei der Beurteilung dieser Summe muß jedoch berücksichtigt werden, daß einerseits Forderungen mehrfach genannt werden können, wenn zusammenhängende, aber rechtlich selbständige Unternehmen — wie z. B. Komplementär-GmbH und die GmbH & Co. KG — gleichzeitig in Konkurs gehen und wenn gegen beide die gleichen Forderungen gerichtet werden. Andererseits müssen die von den Gerichten mitgeteilten Forderungen bei den mangels Masse abgewiesenen Konkursen in Höhe von 4,4 Mrd. DM als zu niedrig angesehen werden, denn es kann davon ausgegangen werden, daß bei diesen Fällen nicht alle Gläubiger ihre Forderungen dem Gericht mitteilen, da sie deren Einbringung ohnehin für aussichtslos halten. Selbst wenn eine mögliche Untererfassung der Forderungen der mangels Masse abgelehnten Konkurse in Betracht gezogen wird, so haben diese Konkurse bei weitem nicht die

finanzielle Bedeutung wie die eröffneten Konkursverfahren. Vergleicht man die von den Gerichten gemachten Angaben bei der Eröffnung der Konkursverfahren mit den echten finanziellen Ergebnissen, so ist festzustellen, daß in den ersten Meldungen wesentlich niedrigere Forderungen genannt werden als in der späteren Anmeldung zur Konkurstabelle. Aufgrund der Erfahrungen bei der Feststellung der finanziellen Ergebnisse⁶⁾ kann daher davon ausgegangen werden, daß die tatsächlichen Forderungen um etwa 10 bis 20 % höher sein werden.

Insolvenzen nach Rechtsform und Alter der Unternehmen

Von den 16 760 Insolvenzen im Jahr 1984 entfielen 12 018 auf Unternehmen und 4 742 auf andere Gemeinschuldner. Zu letzteren zählen vor allem Nachlaßkonkurse (1 763 Fälle) und Insolvenzen von natürlichen Personen (2 919 Fälle). Während die Nachlaßkonkurse im Vergleich zum Vorjahr leicht zurückgegangen sind (— 1 %), stieg die Insolvenzzahl der natürlichen Personen besonders stark um 20 % an. In dieser Gruppe befinden sich häufig ehemalige Unternehmer oder Angehörige von Unternehmern sowie Gesellschafter, also Personen, die man teilweise auch dem Unternehmensbereich zurechnen kann.

Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen hat sich im Vergleich zum Vorjahr 1984 um 1,5 % erhöht. Knapp die Hälfte, das sind 5 965 Unternehmen, waren, wie aus Tabelle 3 ersichtlich, als Gesellschaften mit beschränkter Haftung ins Handelsregister eingetragen. Die Zahl der insolventen offenen Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften (ohne GmbH & Co. KG), die schon im Jahr 1983 um 20 % abgenommen hatte, verringerte sich erneut um knapp 5 %, während die Insolvenzen der ebenfalls den Personengesellschaften zuzurechnenden GmbH & Co. KG um 10 % zunahm. Dabei ist zu berücksichtigen, daß immer mehr Unternehmen — ab einer gewissen Größe —

⁶⁾ Finanzielle Ergebnisse der eröffneten Insolvenzverfahren werden Mitte des Jahres in Wirtschaft und Statistik und in der Fachserie 2 Reihe 4.2 „Finanzielle Abwicklung der Insolvenzverfahren“ veröffentlicht.

Tabelle 3: Insolvenzen nach der Rechtsform der Gemeinschuldner

Rechtsform	Konkursverfahren ¹⁾		Vergleichsverfahren		Insolvenzen ²⁾		
	1983	1984	1983	1984	1983	1984	Veränderungsrate
	Anzahl						%
Unternehmen und Freie Berufe	11 734	11 960	135	86	11 845	12 018	+ 1,5
Nicht eingetragene Einzelunternehmen	3 347	3 532	21	16	3 367	3 545	+ 5,3
Eingetragene Einzelunternehmen	1 250	1 106	22	14	1 271	1 115	- 12,3
Personengesellschaften (OHG, KG)	1 246	1 333	44	25	1 279	1 349	+ 5,5
dar.: GmbH & Co. KG	832	929	24	14	847	937	+ 10,6
Gesellschaften m. b. H.	5 852	5 947	40	29	5 882	5 965	+ 1,4
Aktiengesellschaften, einschl. KGaA	17	16	6	—	22	16	- 27,3
Sonstige Unternehmen	22	26	2	2	24	28	+ 15,0
Übrige Gemeinschuldner zusammen	4 265	4 738	10	5	4 269	4 742	+ 11,1
Natürliche Personen	2 432	2 916	6	4	2 435	2 919	+ 19,9
Nachlässe	1 777	1 762	3	1	1 777	1 763	- 0,8
Sonstige Gemeinschuldner	56	60	1	—	57	60	+ 5,3
Insgesamt	15 999	16 698	145	91	16 114	16 760	+ 4,0

¹⁾ Einschließlich mangels Masse abgelehnter Konkurse ohne Anschlußkonkurse. — ²⁾ Konkurse und Vergleichsverfahren ohne Anschlußkonkurse, denen ein eröffnetes Vergleichsverfahren vorausgegangen ist.

von der gesamtschuldnerischen Haftung auf die beschränkte Haftung übergehen und dadurch die Zahl der GmbH weiter ansteigt, während gleichzeitig die der Personengesellschaften (ohne GmbH & Co. KG) eher kleiner wird. Es ist daher auch notwendig, die Zahl der Insolvenzen zu der Gesamtzahl der im Bundesgebiet ansässigen Unternehmen der jeweiligen Rechtsform in Beziehung zu setzen. Diese sogenannten Häufigkeitsberechnungen lassen sich jedoch nur mit Einschränkungen in der Vergleichbarkeit durchführen, da keine einheitlichen Unternehmenszahlen vorliegen und die Unternehmen mit der Rechtsform einer GmbH & Co. KG sogar in keiner Statistik getrennt nachgewiesen sind. Daher mußten zwangsläufig als Bezugsgrößen verschiedene Statistiken herangezogen werden. Als Grundlage für die Kapitalgesellschaften werden die relativ gesicherten Angaben der Statistik der Kapitalgesellschaften verwendet. Für die übrigen Rechtsformen sowie die in den nächsten Abschnitten beschriebenen Gliederungen der Unternehmen nach Wirtschaftszweigen und Bundesländern mußte auf die umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen aus dem Jahr 1982 zurückgegriffen werden. Die errechneten Insolvenzhäufigkeiten können daher nur zusätzliche Anhaltspunkte für die Erkennung von Insolvenzscherpunkten sein. Bezogen auf 10 000 Unternehmen, die als GmbH firmierten, waren 186 in ein Insolvenzverfahren verwickelt. Wesentlich geringer ist die Insolvenzhäufigkeit bei Personengesellschaften (einschl. GmbH & Co. KG) mit 62 und den Einzelunternehmen mit 35 Insolvenzen je 10 000 Unternehmen.

In einer Untersuchung des Statistischen Landesamtes Bayern zu Beginn der 70er Jahre wurde festgestellt, daß die meisten Unternehmen, die in Konkurs gingen, vor weniger als acht Jahren gegründet worden waren. Aufgrund dieser Erkenntnis wurden auch die von einem Insolvenzverfahren betroffenen Unternehmen in zwei Altersklassen — unter acht Jahre/acht Jahre und älter — eingeteilt. Auch im Jahr 1984 waren mehr als drei Viertel (9 099) aller in ein Insolvenzverfahren verwickelten Unternehmen jünger als acht Jahre, dagegen wurden nur 2 919 Unternehmen insolvent, die acht und mehr Jahre alt waren. Im Vergleich zum Vorjahr haben jedoch die Konkurse und

Vergleichsverfahren der jüngeren Unternehmen um 0,4 % abgenommen, die der älteren um 7,6 % zugenommen, ein Trend, der schon 1983 zu beobachten war.

Insolvenzen nach Wirtschaftszweigen

Wie schon erwähnt, war das Baugewerbe der Sektor, der insbesondere in der zweiten Jahreshälfte von 1984 einen besonders starken Anstieg der Insolvenzzahlen zu verzeichnen hatte. In der gesamten Baubranche stieg, wie aus Tabelle 4 zu ersehen, die Zahl der Insolvenzen um 12,1 % auf 2 765 Fälle. Wesentlich gravierender waren die Zuwachsraten in Unterbereichen wie dem Bauhauptgewerbe mit einer Zunahme um 17 % und dem dazu zählenden Hoch- und Tiefbau um über 22 %. Die Zahl der Insolvenzen von Unternehmen, die ausschließlich im Hochbau tätig waren, stieg 1984 sogar um fast 50 %. Die weiteren Aussichten, insbesondere für den Hochbau, sind nicht günstig zu beurteilen, nachdem die Zahl der genehmigten Wohnungen im Jahr 1984 um 21 % gegenüber 1983 zurückgegangen ist. Auch Branchen, bei denen die Baukonjunktur von Bedeutung ist, verzeichneten 1984 Probleme bei der Erfüllung ihrer Zahlungsverpflichtungen, so daß in zunehmendem Maße der Gang zum Konkursrichter erforderlich wurde. Dies gilt für die zu den Dienstleistungsunternehmen zählenden Wohnungsunternehmen und Grundstücks- und Wohnungsverwaltungen (jeweils + 28 %) sowie im Verarbeitenden Gewerbe für die Möbelherstellung (+ 15 %). Die absolut meisten Unternehmenszusammenbrüche ereigneten sich bei den Dienstleistungsbereichen (einschl. Freier Berufe) mit 3 149 Fällen (+ 6,1 %) und im Handel mit 3 146 Fällen (+ 1,1 %). 2 193 Unternehmen, die in Konkurs gingen oder Vergleich anmeldeten, zählten zum Verarbeitenden Gewerbe. Dies ist, wie schon erwähnt, ein Rückgang um 11,3 % gegenüber 1983. Im Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau, der zum Verarbeitenden Gewerbe rechnet, nahm die Zahl der Insolvenzen um 20 % ab. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß im Jahr 1983 der Anstieg der Insolvenzen speziell in diesem Wirtschaftsbereich mit über 30 % besonders ausgeprägt gewesen ist.

Tabelle 4: Insolvenzen nach Wirtschaftsbereichen, Alter der Unternehmen

Wirtschaftsgliederung Alter der Unternehmen	Konkursverfahren ¹⁾		Vergleichsverfahren		Insolvenzen ²⁾		
	1983	1984	1983	1984	1983	1984	Veränderungsrate
	Anzahl						%
Unternehmen und Freie Berufe	11 734	11 960	135	86	11 845	12 018	+ 1,5
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	176	174	—	1	176	175	- 0,6
Energie- und Wasserversorgung		3					
Bergbau	3		—	—	3	3	—
Verarbeitendes Gewerbe	2 431	2 180	50	24	2 471	2 193	- 11,3
Baugewerbe	2 459	2 757	12	14	2 467	2 765	+ 12,1
Handel	3 072	3 120	44	30	3 112	3 146	+ 1,1
Verkehr, Nachrichtenübermittlung	579	504	5	1	583	504	- 13,6
Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	66	83	2	—	66	83	+ 25,8
Dienstleistungen von Unternehmen und Freie Berufe	2 948	3 139	22	16	2 967	3 149	+ 6,1
bis unter 8 Jahre alt	9 095	9 066	47	40	9 133	9 099	- 0,4
8 Jahre und älter	2 639	2 894	88	46	2 712	2 919	+ 7,6

¹⁾ Einschließlich mangels Masse abgelehnter Konkurse ohne Anschlußkonkurse. — ²⁾ Konkurse und Vergleichsverfahren ohne Anschlußkonkurse, denen ein eröffnetes Vergleichsverfahren vorausgegangen ist.

Zur Beurteilung der Konkurs- und Vergleichszahlen in den einzelnen Wirtschaftsbereichen ist es notwendig, die Insolvenzen zu der Gesamtzahl der bestehenden Unternehmen in Beziehung zu setzen. Gemessen an der Zahl der in der Umsatzsteuerstatistik erfaßten Unternehmen wurden 69 Insolvenzen je 10 000 Unternehmen errechnet. Im Baugewerbe war die Insolvenzhäufigkeit mit 147 Insolvenzen je 10 000 Unternehmen mit Abstand am höchsten. Im Bauhauptgewerbe waren sogar 2,6 % aller Unternehmen von einem Konkurs- oder Vergleichsverfahren betroffen. Deutlich niedriger waren die vergleichbaren Häufigkeitszahlen im Verarbeitenden Gewerbe (77), im Handel (57) und bei den Dienstleistungsunternehmen (53).

Regionale Entwicklung

Wie aus Tabelle 5 zu ersehen ist, zeigen die Veränderungsraten der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahr sowie die Insolvenzhäufigkeiten — abgesehen von Hamburg — ziemlich eindeutig ein Gefälle von Nord nach Süd, und zwar zugunsten des Südens. Am stärksten zurückgegangen sind die Insolvenzen 1984 in Rheinland-Pfalz (— 10,3 %), Hamburg (— 8,9 %), Saarland (— 7,3 %) und

Tabelle 5: Insolvenzen und Insolvenzhäufigkeiten nach Ländern

Land	Insolvenzen ¹⁾				Häufigkeit ²⁾ der Unternehmensinsolvenzen	Veränderung der Insolvenzen 1984 gegenüber 1983
	insgesamt		dar.: Unternehmen			
	1983	1984	1983	1984	1984	%
	Anzahl					
Schleswig-Holstein	651	764	520	620	95	+ 17,4
Hamburg	485	442	350	283	50	- 8,9
Niedersachsen	1 862	2 145	1 279	1 383	77	+ 15,2
Bremen	201	261	134	185	105	+ 29,9
Nordrhein-Westfalen	4 785	5 065	3 627	3 835	81	+ 5,9
Hessen	1 512	1 645	1 237	1 251	78	+ 8,8
Rheinland-Pfalz	899	806	683	621	55	- 10,3
Baden-Württemberg	2 416	2 272	1 497	1 391	51	- 6,0
Bayern	2 412	2 386	1 806	1 707	52	- 1,1
Saarland	286	265	211	198	72	- 7,3
Berlin (West)	605	709	501	544	104	+ 17,2
Bundesgebiet	16 114	16 760	11 845	12 018	69	+ 4,0

1) Konkurse und Vergleichsverfahren ohne Anschlußkonkurse, denen ein eröffnetes Vergleichsverfahren vorausgegangen ist. — 2) Berechnet anhand der Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1982 (Steuerpflichtige mit Umsatz ab 20 000 DM). Bezogen auf 10 000 Unternehmen.

Baden-Württemberg (— 6,0 %). Zuwachsraten von mehr als 10 % lassen sich für Bremen (+ 29,9 %), Schleswig-Holstein (+ 17,4 %), Berlin (West) (+ 17,2 %) und Niedersachsen (+ 15,2 %) errechnen.

Eine ähnliche Bewertung ergibt sich, wenn man die Insolvenzzahlen zu der Zahl der im jeweiligen Bundesland umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen in Beziehung setzt: Eine niedrigere Insolvenzhäufigkeit ergibt in Hamburg (50 Insolvenzen je 10 000 Unternehmen), Baden-Württemberg (51), Bayern (52) und Rheinland-Pfalz (55); sie ist zum Teil doppelt so hoch in Bremen (105), Berlin (West) (104) und Schleswig-Holstein (95).

Dipl.-Volkswirt Jürgen Angele

Weinmosternte 1984

Nach zwei Jahrgängen mit vor allem in der Menge überraschenden Erntergebnissen mußten im Jahr 1984 deutliche Rückgänge sowohl nach der Menge wie nach der Qualität festgestellt werden. Das Erntergebnis belief sich auf 7,99 Mill. hl Weinmost insgesamt. Es wurde aus den Ertragsmessungen im Rahmen der Ergänzenden Erntermittlung von Weinmost und den durch die Bodennutzungs- bzw. Rebflächenerhebung ermittelten Rebflächen berechnet. Die Ergänzende Erntermittlung, eine Stichprobenerhebung, liefert zuverlässige und gesicherte Bundes- und Landesergebnisse für Weinmost insgesamt, für Rot- und Weißmost sowie für einige bedeutsame Rebsorten. Die Kombination der Ergebnisse aus Ergänzender Erntermittlung mit den Nachweisungen aus der amtlichen Berichterstatterschätzung ermöglicht darüber hinaus die Darstellung von regional tiefer gegliederten Ergebnissen sowie die Einstufung der Eignung der Moste zur Bereitung von Tafelwein, Qualitätswein und Qualitätswein mit Prädikat.

Tabelle 1: Weinmosternte

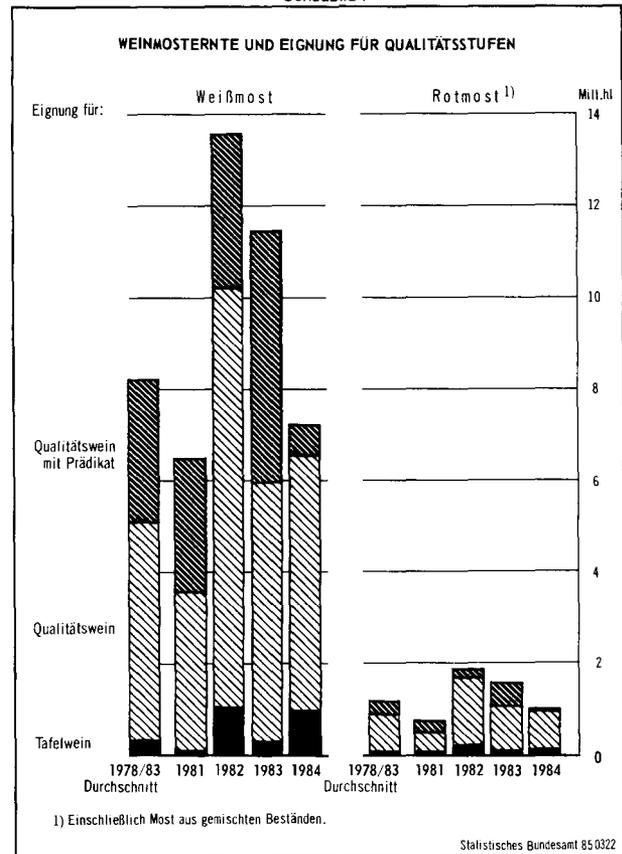
Jahr Land	Im Ertrag stehende Rebfläche	Ertrag je ha	Erntemenge	Mostgewicht	Säuregehalt	Mostverkäufe ¹⁾	
	ha	hl	1 000 hl	Öchsle ^o	‰	Anteil an Erntemenge	Erlös
						‰	DM je hl
1978/83D	89 066	104,3	9 286	72	9,3	-	-
1982	89 022	173,0	15 403	70	8,4	18	124
1983	90 372	144,3	13 041	75	8,5	15	83
1984	92 195	86,7	7 993	63	12,6	21	155
davon (1984):							
Nordrhein-							
Westfalen ..	15	55,6	1	62	17,4	-	-
Hessen	3 108	57,2	178	58	15,8	14	179
Rheinland-							
Pfalz	60 006	94,5	5 669	62	12,8	28	153
Baden-Würt-							
temberg ..	24 264	73,0	1 771	68	12,0	1	286
Bayern	4 714	77,6	366	65	11,4	8	135
Saarland	88	105,3	9	55	14,0	10	138

1) Ohne Lieferung an Winzergenossenschaften.

Die Gesamtmenge an Weinmost des Jahrgangs 1984 in Höhe von 7,99 Mill. hl unterschreitet die des Jahres 1983 um 39 %. Der sechsjährige Durchschnitt (1978/83) von 9,29 Mill. hl wird ebenfalls nicht erreicht. Der durchschnittliche Hektarertrag liegt bei 86,7 hl und verfehlt den Vorjahreswert von 144,3 hl mit einem Rückgang von 40 % noch deutlicher. Bei einer Analyse der Erntemenge muß die gegenüber 1983 um 1 823 ha angestiegene Ertragsrebfläche besonders berücksichtigt werden. Die gesamte Mosternte setzt sich aus rund 88 % Weißmost und 12 % Rotmost einschließlich des Mostes aus gemischten Beständen zusammen. Im einzelnen beziffert sich die Ernte an Weißmost auf 7,02 Mill. hl und 87,0 hl/ha und die Ernte von Rotmost auf 0,97 Mill. hl sowie 84,3 hl/ha. Der mittlere relative Standardfehler für dieses Ergebnis beträgt 0,8 %.

Obwohl das Ergebnis mengen- und qualitätsmäßig das des Vorjahres beträchtlich unterschreitet und die Erwar-

Schaubild 1



tungen allgemein nicht befriedigen konnte, war doch eine gewisse Erleichterung, vor allem auf der Erzeugerseite, feststellbar, denn es hätte wesentlich schlimmer kommen können. Wären die Erträge so hoch ausgefallen, wie diese zunächst vorgeschätzt wurden, hätten sich nach zwei mengenmäßig überragenden Jahrgängen auf dem Herbstmarkt beträchtliche Schwierigkeiten ergeben. Wären die Qualitäten so tief abgesunken, wie dies aufgrund der sehr schlechten Witterungsverhältnisse zu befürchten war, so wäre der Jahrgang 1984 auch von dieser Sicht her kaum zu vermarkten gewesen.

Der gesamte Vegetationsverlauf dieses Jahres erwies sich als überraschend. Trotz zweier vorausgegangener Jahrgänge mit hohen Erträgen war ein Fruchtansatz von gutem bis befriedigendem Ausmaß feststellbar. Die Reben waren weder durch Winter- noch durch Spätfröste im Frühjahr nennenswert geschädigt, so daß sich unter einigermaßen normalen Wetterbedingungen wiederum ein befriedigender Herbst abzeichnete. Diese Aussichten bewirkten unter der Berücksichtigung gefüllter Lager und unverkaufter Vorräte beträchtliche Befürchtungen wegen der möglichen Marktprobleme.

Ein kaltes und nasses Frühjahr führte zu einem mittelmäßigen bis unterschiedlichen Austrieb und zu einem außergewöhnlich verspäteten Blüteverlauf. Dieser Entwicklungsrückstand konnte aufgrund der wenigen Tage mit sommerlichen Temperaturen nicht aufgeholt werden. Es kamen im Frühherbst noch lang andauernde Regenfälle verbunden mit niedrigen Temperaturen hinzu, so daß ein totaler Ausfall der Weinmosternte drohte. Administrative Maßnahmen, wie die Herabsetzung der Mostgewichtsschwellen für die Einstufung der Qualitäten, eine besondere Lesedis-

ziplin mit Verzicht auf Bodentrauben und krankes Lesegut und eine überraschend trockene, schöne Witterung ab Mitte Oktober schufen dann noch ein kleines Wunder. Von den Winzern wurde im Hinblick auf eine angestrebte Verbesserung der Qualitäten die Lese soweit wie möglich hinausgezögert, bis keine weiteren Reifezunahmen mehr zu erwarten waren. Dieses Bestreben wurde auch durch eine günstige Witterung unterstützt; es traten keine Frühfröste auf, die die Reife abrupt unterbrochen hätten, und eine relativ trockene Periode trug zu dem Gelingen bei. Unter diesen Bedingungen konnte die Mehrzahl der frühreifenden Rebsorten von Mitte bis Ende Oktober gelesen werden. Die mittel- bis spätreifenden Rebsorten konnten die späte Gunst der Witterung am besten ausnutzen, die Lese dieser Trauben endete sehr spät in der ersten und zweiten Dekade des Novembers. Es konnte ein bereits abgeschriebener Herbst mit erheblich verringertem Mengenergebnis, beachtlich hohen Säurewerten aber mit respektablen Zukunftsperspektiven eingebracht werden.

Tabelle 2: Eignung der Moste für bestimmte Qualitätsstufen
1 000 hl

Jahr	Weißmost				Rotmost ¹⁾			
	insgesamt	davon geeignet für			insgesamt	davon geeignet für		
Tafelwein		Qualitätswein	Qualitätswein mit Prädikat	Tafelwein		Qualitätswein	Qualitätswein mit Prädikat	
1978/83D	8 165,1	307,5	4 779,0	3 078,5	1 120,9	45,0	820,3	255,6
1982	13 562,5	1 067,8	9 085,9	3 408,9	1 840,4	169,3	1 504,4	166,8
1983	11 475,5	286,5	5 632,2	5 556,8	1 565,5	33,2	1 013,5	518,8
1984	7 019,3	990,4	5 519,1	509,8	974,2	84,1	853,6	36,4
davon (1984):								
Nordrhein-Westfalen	0,8	—	0,7	0,1	—	—	—	—
Hessen	170,9	38,3	128,9	3,8	6,8	0,5	6,3	0,1
Rheinland-Pfalz	5 319,1	689,9	4 237,2	392,1	349,6	38,4	306,0	5,2
Baden-Württemberg	1 160,8	206,9	856,5	97,4	610,3	45,1	534,2	31,0
Bayern	358,4	50,5	291,5	16,4	7,4	0,2	7,1	0,2
Saarland	9,3	4,9	4,3	0,1	—	—	—	—

¹⁾ Einschl. Most aus gemischten Beständen.

Zu diesem im großen und ganzen nicht mehr erwarteten Ergebnis kam noch für die Winzer die erfreuliche Tatsache hinzu, daß dieser Jahrgang am Herbstmarkt gut unterzubringen war. Es wurden 21 % der Gesamternte während des Herbstgeschehens zu einem Durchschnittspreis von 155 DM/hl abgesetzt. Im vorausgegangenen Jahr konnten trotz erheblich höherer Qualitäten nur 15 % der Gesamternte zu einem Durchschnittserlös von 83 DM/hl verkauft werden. Hier wird deutlich, daß die in der jeweiligen Kampagne geernteten Mengen und die noch lagernden Vorräte das Marktgeschehen stärker beeinflussten als qualitative Eigenschaften.

Vom Jahrgang 1984 wird ein relativ hoher Anteil von Tafelwein einschließlich Landwein erwartet. Aufgrund der festgestellten Mostgewichte werden von der Gesamtmenge 13,4 % für die Herstellung von Tafel- und Landwein geeignet sein. Der Schwerpunkt dieser Produktion dürfte dabei im Landweibereich liegen. Für die Erzeugung von Qualitätswein werden 79,8 % und für Qualitätswein mit Prädikat

6,8 % der Gesamtmenge an Most geeignet sein. Diese Zuordnung wird von den zur Zeit der Lese eingebrachten Qualitäten abgeleitet und soll dem endgültigen Urteil durch die amtlichen Prüfstellen nicht vorgeifen.

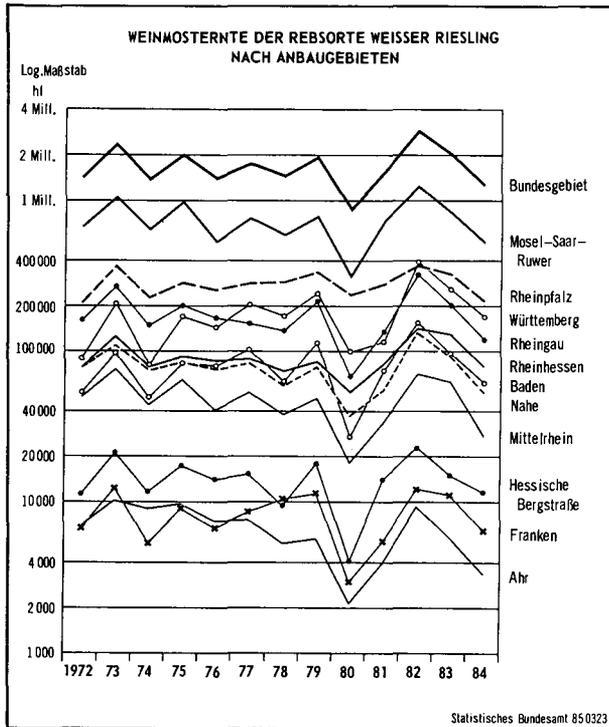
Tabelle 3: Weinmosternte 1984 nach Rebsorten

Land	Im Ertrag stehende Rebfläche	Ertrag je ha	Erntemenge	Durchschnittl.	
	ha	hl	1 000 hl	Mostgewicht Öchsle°	Säuregehalt ‰
Müller-Thurgau					
Bundesgebiet	23 606	96,2	2 271	62	11,0
Nordrhein-Westfalen	—	—	—	—	—
Hessen	256	76,3	20	58	12,3
Rheinland-Pfalz	14 422	106,6	1 537	60	11,3
Baden-Württemberg	6 533	79,0	516	68	10,0
Bayern	2 378	82,6	196	65	10,7
Saarland	17	103,3	2	51	13,0
Riesling, Weißer					
Bundesgebiet	17 792	71,6	1 273	58	16,3
Nordrhein-Westfalen	—	—	—	—	—
Hessen	2 373	55,0	131	57	16,7
Rheinland-Pfalz	12 003	75,5	906	57	16,6
Baden-Württemberg	3 312	69,5	230	60	15,1
Bayern	104	62,0	6	66	15,9
Saarland	—	—	—	—	—
Silvaner, Grüner					
Bundesgebiet	7 950	90,2	717	64	12,4
Nordrhein-Westfalen	—	—	—	—	—
Hessen	53	65,8	3	59	14,4
Rheinland-Pfalz	5 811	95,0	552	63	12,4
Baden-Württemberg	1 107	77,5	86	66	12,3
Bayern	979	77,6	76	65	12,6
Saarland	—	—	—	—	—
Burgunder, Blauer Spät					
Bundesgebiet	3 930	60,3	237	75	12,8
Nordrhein-Westfalen	—	—	—	—	—
Hessen	119	51,5	6	66	13,8
Rheinland-Pfalz	484	69,8	34	67	14,5
Baden-Württemberg	3 271	59,3	194	77	12,4
Bayern	56	58,5	3	70	14,3
Saarland	—	—	—	—	—
Portugieser, Blauer					
Bundesgebiet	2 737	108,9	298	62	11,6
Nordrhein-Westfalen	—	—	—	—	—
Hessen	8	44,4	0	56	14,1
Rheinland-Pfalz	2 297	114,5	263	62	11,4
Baden-Württemberg	399	80,9	32	62	12,9
Bayern	33	73,4	2	66	11,7
Saarland	—	—	—	—	—

Nach der Kommentierung der für den Jahrgang 1984 bedeutsamen Faktoren ist es vielleicht einmal interessant, die Rebsorte „Weißer Riesling“ im Ertragsverhalten über eine Reihe von Jahren darzustellen. Sie wurde vor allem deshalb ausgewählt, weil sie wegen ihrer Qualitätseigenschaften den Ruf der deutschen Weine begründet hat, der Anteil an der Ertragsrebfläche relativ konstant geblieben ist und durchgängige Ergebnisse für alle elf Anbauggebiete vorliegen. Für die Interpretation der Darstellung muß beachtet werden, daß die Höhe der Erntemenge in hohem Maße durch die Größe der Ertragsrebfläche bestimmt wird.

Dabei wird sichtbar, daß die Anbauggebiete mit hohem Rieslinganteil wie Mosel-Saar-Ruwer, Rheingau, Mittelrhein und Württemberg ähnliche Schwankungen der Erträge aufweisen. Ganz besonders deutlich sind die durch den Witterungsverlauf eines Jahrgangs bedingten Ertragssteigerungen oder -verminderungen. Die ertragsmäßig und auch qualitativ nicht überzeugenden Jahrgänge 1972,

Schaubild 2



1974, 1978, 1980 und 1984 sind an deutlich abfallenden Erntemengen erkennbar. Aus der Ertragskurve des Anbaugesiets Franken wird eine wertvolle Eigenschaft des Rieslings ersichtlich, die Resistenz gegen Winterfröste. Der Jahreswechsel 1978/79 brachte einen Temperatursturz, der fast alle anderen Rebsorten dieses Gebietes stark schädigte. Der Riesling überstand diese Situation nahezu ohne Ertragseinbußen. Eine weitere, gebietsbezogene Besonderheit sei ebenfalls herausgestellt: das Anbaugesiet Rheinpfalz liegt im Regenschatten des Pfälzer Waldes und ist den günstigen klimatischen Einflüssen des Rheintales gegenüber geöffnet. Dies drückt sich in einem relativ gleichmäßigen Verlauf der Ertragskurve aus.

Da der Riesling wegen seiner hohen Ansprüche an die Lage meist auch auf besonders begünstigten Standorten angebaut wird, bringt er stets ein den Klimaverhältnissen entsprechendes Ergebnis, d. h., daß auch unter den sehr widrigen klimatischen Bedingungen des Jahrgangs 1984 noch einigermaßen zufriedenstellende Moste eingelagert werden konnten. So wird auch der Jahrgang 1984 durch eine besonders kernige Säure, von einer sauberen, frischen Art gekennzeichnet sein. Nach einer gewissen Zeit der Reife und der Lagerung wird der Konsument allgemein und besonders von der Rebsorte Riesling mit herzhaften Weinen von guter Haltbarkeit rechnen können.

Dr. Albert Paul

Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe 1984

Gegenläufige Entwicklung der Baunachfrage im Hochbau und im Tiefbau

Die konjunkturelle Entwicklung in der Bauwirtschaft war im Jahresverlauf 1984 durch eine deutliche Abschwächung der Baunachfrage gekennzeichnet. Vor allem im Wohnungsbau und gewerblichen Hochbau lagen die Auftrags-eingänge und Baugenehmigungen erheblich unter dem Ergebnis des Jahres 1983. Der Rückgang der Auftragseingänge in diesen beiden Teilbereichen betrug gegenüber dem Vorjahr wertmäßig rund 20 bzw. 11 %. Dabei ist allerdings zu beachten, daß hier die Baunachfrage im Jahr 1983 u. a. durch Förderungsprogramme für den Wohnungsbau, die steuerliche Regelung beim sogenannten Bauherrenmodell und die befristete Investitionszulage für gewerbliche Bauherren besonders stimuliert wurde.

Im Unterschied zum Hochbau wurden für alle Tiefbaubereiche deutlich mehr Bauaufträge erteilt als im Vorjahr (Tiefbau insgesamt: + 9,0 %). Neben der günstigen Entwicklung im Straßenbau (+ 6,8 %) trugen hierzu auch die höheren Auftragseingänge für gewerbliche Tiefbauten (+ 14 %) und Tiefbauten für Bundesbahn und Bundespost (+ 4,9 %) bei. Die verbesserte Finanzsituation der Gebietskörperschaften dürfte hier nach dem Abbau der Haushaltsdefizite zu einer allmählichen Ausweitung der öffentlichen Bauinvestitionen geführt haben. Gleichwohl konnte die günstige Entwicklung im Tiefbau den Nachfragerückgang im Hochbau nicht ausgleichen, so daß die

Betriebe des Bauhauptgewerbes insgesamt 5,8 % weniger Aufträge verbuchten als 1983. Im Wohnungsbau und gewerblichen Hochbau wurde das nominale Auftragsvolumen des Rezessionsjahres 1981 sogar noch unterschritten.

Die Abschwächung der Baunachfrage führte im Jahresverlauf 1984 zu einem Rückgang der Arbeitsleistung. Nach den Ergebnissen des Monatsberichts im Bauhauptgewerbe war die Bauleistung, gemessen an den geleisteten Arbeitsstunden, um insgesamt 1,3 % niedriger als 1983. Während im ersten Vierteljahr 1984 noch eine günstige Entwicklung gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen war (+ 6,2 %), schwächte sich im zweiten und dritten Vierteljahr die Arbeitsleistung deutlich ab (— 2,0 bzw. — 4,8 %). Der witterungsbedingte Einfluß auf die geleisteten Arbeitsstunden war Anfang 1984 in etwa mit dem Anfang 1983 vergleichbar. Die Zahl der von den Arbeitsverwaltungen angezeigten Ausfalltagewerke belief sich im ersten Vierteljahr auf 12 Mill. und war damit nur um 3 % höher als im Vorjahr. Entsprechend der Entwicklung von Baunachfrage und -produktion mußten die Baubetriebe im Jahresverlauf ihre Auftragspolster spürbar abbauen. So lagen z. B. die Auftragsbestände im Wohnungsbau und gewerblichen Hochbau am Jahresende um nicht weniger als 36 bzw. 27 % unter dem Stand des Vorjahres (Bauhauptgewerbe insgesamt: — 17 %).

Beschäftigtenstand im Bauhauptgewerbe seit 1980 um 12 % gesunken

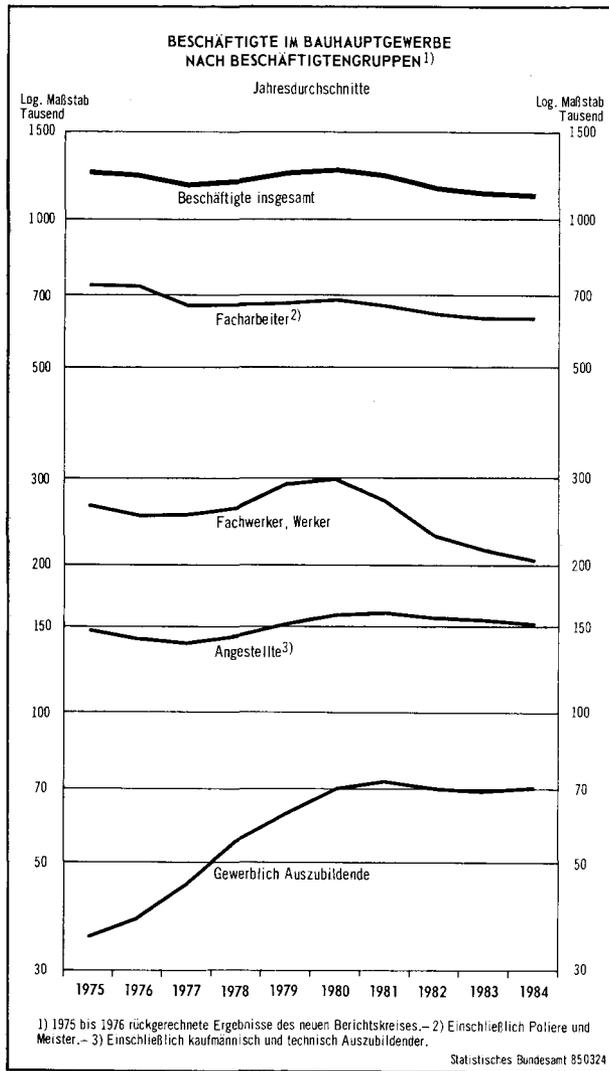
Die Betriebe des Bauhauptgewerbes haben im Jahr 1984 auf die insgesamt sinkende Baunachfrage, die reduzierten Auftragsbestände und die ungünstige Geschäftserwartung mit einem weiteren Abbau der Personalkapazitäten reagiert. Die Zahl der im Bauhauptgewerbe durchschnitt-

Tabelle 1: Auftragseingang im Bauhauptgewerbe
Ergebnisse für den Monatsberichts-kreis

Jahr Vierteljahr	Ins- gesamt	Wohnungs- bau	Landwirt- schaft- licher Bau	Gewerblicher und industrieller Bau			Öffentlicher und Verkehrsbau			
				zu- sammen	Hochbau	Tiefbau	zu- sammen	Hochbau	Tiefbau	
									Straßen- bau	Sonstiger Tiefbau
Mill. DM										
1981	63 602,9	18 432,0	342,2	18 099,2	14 445,5	3 653,7	26 729,6	8 123,6	8 077,7	10 528,3
1982	64 019,4	18 609,2	369,9	18 195,3	14 336,1	3 859,2	26 845,0	7 931,4	8 357,6	10 556,0
1983	70 388,4	22 499,7	483,9	19 746,2	15 858,3	3 887,9	27 658,6	7 604,9	8 565,7	11 488,0
1984	66 287,6	18 092,0	391,4	18 471,8	14 056,1	4 415,7	29 332,4	7 662,9	9 146,7	12 522,7
1983 1. Vj	15 451,9	5 633,9	123,5	4 542,7	3 748,2	794,5	5 151,8	1 453,0	1 471,3	2 227,5
2. Vj	19 586,9	6 311,4	152,6	5 398,1	4 376,9	1 021,2	7 724,7	2 023,4	2 599,2	3 102,2
3. Vj	19 365,8	5 575,2	128,3	5 466,4	4 312,2	1 154,2	8 195,9	2 282,9	2 660,7	3 252,3
4. Vj	15 983,8	4 979,1	79,5	4 339,0	3 421,0	918,0	6 586,2	1 845,6	1 834,5	2 906,1
1984 1. Vj	15 087,2	4 941,9	95,1	4 426,1	3 333,4	1 092,7	5 624,1	1 619,1	1 580,9	2 424,0
2. Vj	18 299,7	5 182,5	122,3	4 686,0	3 591,9	1 094,1	8 308,9	2 038,5	2 808,3	3 462,1
3. Vj	18 238,7	4 193,9	104,3	4 924,9	3 777,9	1 147,0	9 015,6	2 338,3	2 953,7	3 723,6
4. Vj	14 662,1	3 773,6	69,8	4 434,9	3 352,9	1 081,9	6 383,8	1 667,0	1 803,8	2 913,0
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahreszeitraum in % ¹⁾										
1982	+ 0,7	+ 1,0	+ 8,1	+ 0,5	- 0,8	+ 5,6	+ 0,4	- 2,4	+ 3,5	+ 0,3
1983	+ 9,9	+ 20,9	+ 30,8	+ 8,5	+ 10,6	+ 0,7	+ 3,0	- 4,1	+ 2,5	+ 8,8
1984	- 5,8	- 19,6	- 19,1	- 6,5	- 11,4	+ 13,6	+ 6,1	+ 0,8	+ 6,8	+ 9,0
1984 1. Vj	- 2,4	- 12,3	- 23,0	- 2,6	- 11,1	+ 37,5	+ 9,2	+ 11,4	+ 7,4	+ 8,8
2. Vj	- 6,6	- 17,9	- 19,9	- 13,2	- 17,9	+ 7,1	+ 7,6	+ 0,7	+ 8,0	+ 11,6
3. Vj	- 5,8	- 24,8	- 18,7	- 9,9	- 12,4	- 0,6	+ 10,0	+ 2,4	+ 11,0	+ 14,5
4. Vj	- 8,3	- 24,2	- 12,3	+ 2,2	- 2,0	+ 17,9	- 3,1	- 9,7	- 1,7	+ 0,2

¹⁾ Veränderungsraten wurden von nichtgerundeten Zahlen gerechnet.

Schaubild 1



lich tätigen Personen belief sich auf 1,106 Mill. Dies entspricht einem Rückgang von 1,4 % oder 15 900 gegenüber dem Vorjahr. Die Beschäftigtenentwicklung während der letzten zehn Jahre verdeutlicht (siehe Schaubild 1), daß die Baubetriebe bis 1980 — entsprechend der Nachfrage- und Produktionsausweitung — ihre Personalkapazitäten vergrößert haben. Seit diesem Zeitpunkt ging die Zahl der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe kontinuierlich zurück. Im Jahresvergleich 1984/1980 betrug der Beschäftigtenabbau nicht weniger als 12 % oder 157 100 Arbeitskräfte.

Während im ersten Vierteljahr 1984 noch eine Zunahme der Beschäftigtenzahl um 1,3 % zu verzeichnen war, betrug der Abstand im letzten Vierteljahr bereits — 3,9 %. Der Beschäftigtenabbau fand seinen Niederschlag auch auf dem Arbeitsmarkt für Bauarbeiter. Die Zahl der Arbeitslosen in Bauberufen lag Ende Dezember 1984 mit 192 300 deutlich über dem Vorjahresstand (+ 12 %). Gleiches gilt für die Zahl der Kurzarbeiter, die mit 103 700 das Dezemberergebnis 1983 um 13 % überschritt. Die offenen Stellen für Bauberufe beliefen sich am Jahresende nur auf 1 800 (Dezember 1983: 2 500).

Vom Personalabbau im Bauhauptgewerbe war — wie in den Vorjahren — die Gruppe der Fachwerker und Werker am stärksten betroffen. Ihre Anzahl ging im Jahresdurchschnitt 1984 gegenüber 1983 um 3,6 % auf 205 000 zurück. Seit 1980 betrug der Beschäftigtenrückgang dieser angelesenen und ungelernen Kräfte sogar 31 %. Damit hat sich erneut bestätigt, daß Fachwerker und Werker in besonderem Maße von einer Abschwächung der baukonjunkturellen Entwicklung betroffen sind. Gleiches gilt für die ausländischen Arbeitnehmer, deren Zahl sich im Vorjahresvergleich ebenfalls überdurchschnittlich stark verringerte (— 3,4 %).

Tabelle 2: Beschäftigte, Löhne und Gehälter im Bauhauptgewerbe
Ergebnis für alle Betriebe

Jahr Vierteljahr	Beschäftigte ¹⁾					Von den Beschäftigten waren ausländische Arbeitnehmer	Brutto-		
	insgesamt ²⁾	darunter					lohn-	gehalt-	
		Angestellte einschl. Auszubildender	Facharbeiter einschl. Poliere und Meister	Fachwerker und Werker	Gewerblich Auszubildende				summe
1 000								Mill. DM	
1981	1 226,0	160,5	664,5	270,3	71,5	138,9	31 011	6 575	
1982	1 152,4	157,0	636,1	228,3	70,2	125,9	30 742	6 658	
1983	1 121,6	154,3	630,1	212,8	69,3	120,9	30 798	6 767	
1984	1 105,7	153,1	624,7	205,0	69,5	116,8	31 334	6 879	
1983 1. Vj	1 036,6	153,4	567,8	186,3	71,0	110,9	5 274	1 534	
2. Vj	1 130,7	154,3	643,4	214,9	63,0	121,3	8 167	1 631	
3. Vj	1 170,9	154,8	663,7	229,8	68,2	126,3	8 491	1 659	
4. Vj	1 148,2	154,6	645,5	220,1	75,0	125,1	8 865	1 943	
1984 1. Vj	1 050,0	153,3	584,1	186,9	72,7	113,4	5 663	1 588	
2. Vj	1 125,3	154,0	643,2	210,2	63,6	119,7	8 283	1 665	
3. Vj	1 144,6	153,2	651,2	218,9	67,7	120,1	8 423	1 693	
4. Vj	1 103,1	152,0	620,3	204,2	74,2	113,9	8 963	1 934	
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahreszeitraum in % ³⁾									
1982	- 6,0	- 2,2	- 4,3	- 15,5	- 1,8	- 9,4	- 0,9	+ 1,3	
1983	- 2,7	- 1,7	- 0,9	- 6,8	- 1,3	- 4,0	+ 0,2	+ 1,6	
1984	- 1,4	- 0,8	- 0,9	- 3,6	+ 0,3	- 3,4	+ 1,7	+ 1,7	
1984 1. Vj	+ 1,3	- 0,1	+ 2,9	+ 0,3	+ 2,3	+ 2,2	+ 7,4	+ 3,5	
2. Vj	- 0,5	- 0,2	- 0,0	- 2,2	+ 0,9	- 1,3	+ 1,4	+ 2,0	
3. Vj	- 2,2	- 1,0	- 1,9	- 4,8	- 0,8	- 5,0	- 0,8	+ 2,1	
4. Vj	- 3,9	- 1,7	- 3,9	- 7,2	- 1,1	- 8,9	+ 1,1	- 0,4	

¹⁾ Durchschnittswerte. — ²⁾ Einschl. Tätiger Inhaber (auch selbständiger Handwerker) sowie unbezahlt Mithelfender Familienangehöriger. — ³⁾ Veränderungsdaten wurden von nichtgerundeten Zahlen gerechnet.

Vergleichsweise geringe Beschäftigungseinbußen verzeichneten die Angestellten einschließlich der kaufmännisch und technisch Auszubildenden (− 0,8 %) sowie die Facharbeiter (− 0,9 %). Ausschlaggebend hierfür dürfte das Ziel der Baubetriebe sein, qualifiziertes Stammpersonal solange wie möglich zu halten. Außerdem stellen moderne Bauvorhaben hohe Anforderungen an die kaufmännische und technische Planung bzw. Durchführung.

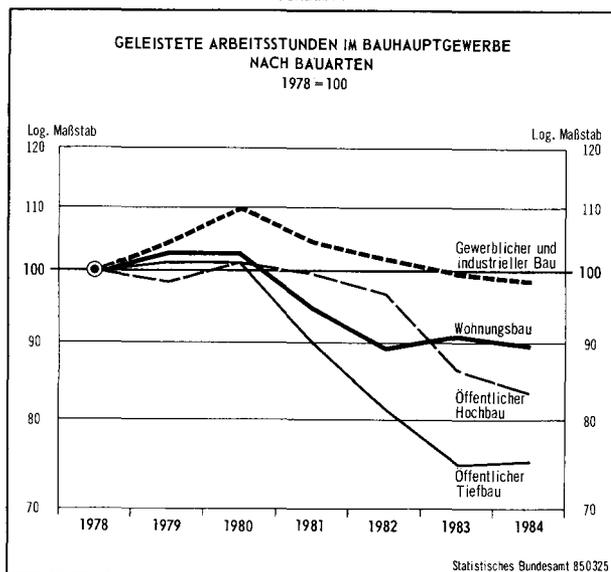
Entgegen der allgemeinen Entwicklung deutet die leichte Zunahme der gewerblich Auszubildenden um 0,3 % auf durchschnittlich 69 500 im Jahr 1984 darauf hin, daß die Baubetriebe sich weiter um eine fachbezogene Ausbildung ihres Nachwuchses bemühen.

Im Jahr 1984 belief sich die Bruttolohnsumme einschließlich der Entgelte für Poliere und Meister auf 31,3 Mrd. DM; sie war damit um 1,7 % höher als 1983. Nicht enthalten sind hier Vergütungen für Arbeitsausfall (z. B. Winter-, Schlechtwetter- und Kurzarbeitergeld), soweit sie nicht vom Betrieb, sondern von den Arbeitsämtern bzw. Sozialkassen erstattet werden. Die Bruttogehaltsumme stieg im Vergleich zu 1983 ebenfalls um 1,7 % auf 6,9 Mrd. DM an. Für die Zunahme der Löhne und Gehälter waren hier — bei sinkender Beschäftigung und Arbeitsleistung — die tariflichen Erhöhungen (+ 3,3 % gemäß Tarifabschluß im Baugewerbe) ausschlaggebend.

Geringere Arbeitsleistung im Bauhauptgewerbe

Die Bauleistung, gemessen an den geleisteten Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe, belief sich im Jahr 1984 auf 1 461 Mill. Stunden. Dies entspricht einer um insgesamt 1,3 % niedrigeren Arbeitsleistung als im Vorjahr. Wie eingangs bereits erwähnt, schwächte sich die Bauproduktion im Jahresverlauf deutlich ab. Ausschlaggebend hierfür war vor allem die Drosselung der Produktion im Wohnungsbau

Schaubild 2



und gewerblichen Hochbau als Folge der dort deutlich rückläufigen Baunachfrage im Jahresverlauf. In diesen Bauarten betrug der Abstand zum Vorjahr im vierten Vierteljahr — 7,7 bzw. — 4,9 %. Witterungsbedingte Einflüsse spielten dabei Ende 1984 eine geringere Rolle als Ende 1983. Die Zahl der angezeigten Ausfalltagewerke im Baugewerbe belief sich im November/Dezember 1984 nur auf 1,6 Mill. verglichen mit 5,7 Mill. im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Im Unterschied zum Wohnungsbau und gewerblichen Hochbau konnte die Bauproduktion im gewerblichen Tiefbau (+ 0,9 %) und sonstigen öffentlichen Tiefbau (+ 1,6 %) gegenüber dem Vorjahr leicht ausgeweitet werden. Deutlich über dem Vorjahresniveau lag hier die Ar-

Tabelle 3: Geleistete Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe
Ergebnis für alle Betriebe

Jahr Vierteljahr	Ins- gesamt	Wohnungs- bau	Landwirt- schaftlicher Bau	Gewerblicher und industrieller Bau			Öffentlicher und Verkehrsbau			
				zusammen	Hochbau	Tiefbau	zusammen	Hochbau	Tiefbau	
									Straßenbau	Sonstiger Tiefbau
Mill. Stunden										
1981	1 614,0	659,4	16,0	382,2	279,7	102,6	556,3	150,6	178,0	227,7
1982	1 522,7	620,2	17,0	371,3	271,3	100,0	514,1	146,2	162,9	205,0
1983	1 480,3	631,7	17,6	363,6	272,8	90,7	467,5	130,3	145,9	191,3
1984	1 460,7	620,9	15,5	360,0	268,4	91,6	464,3	126,0	143,9	194,4
1983 1. Vj	267,8	112,9	2,3	74,1	56,1	18,0	78,6	26,4	19,5	32,6
2. Vj	408,4	177,3	5,1	95,2	70,9	24,3	130,8	35,6	42,6	52,6
3. Vj	424,5	179,4	5,9	102,0	76,3	25,7	137,1	35,6	46,1	55,4
4. Vj	379,6	162,2	4,3	92,2	69,5	22,7	121,0	32,8	37,6	50,6
1984 1. Vj	284,3	126,7	2,0	77,8	59,8	17,9	77,9	24,7	19,0	34,2
2. Vj	400,1	177,7	4,4	93,2	69,8	23,4	124,7	32,2	40,2	52,2
3. Vj	404,0	166,9	5,0	98,3	72,7	25,6	133,8	34,6	44,3	54,9
4. Vj	372,4	149,6	4,1	90,8	66,1	24,6	128,0	34,4	40,5	53,1
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahreszeitraum in % ¹⁾										
1982	− 5,7	− 5,9	+ 6,4	− 2,9	− 3,0	− 2,5	− 7,6	− 3,0	− 8,5	− 10,0
1983	− 2,8	+ 1,8	+ 3,4	− 2,1	+ 0,6	− 9,3	− 9,1	− 10,8	− 10,4	− 6,7
1984	− 1,3	− 1,7	− 11,7	− 1,0	− 1,6	+ 0,9	− 0,7	− 3,3	− 1,4	+ 1,6
1984 1. Vj	+ 6,2	+ 12,2	− 13,8	+ 4,9	+ 6,6	− 0,3	− 0,8	− 6,5	− 2,7	+ 4,9
2. Vj	− 2,0	+ 0,3	− 13,0	− 2,1	− 1,5	− 3,9	− 4,7	− 9,3	− 5,7	− 0,7
3. Vj	− 4,8	− 7,0	− 15,0	− 3,7	− 4,8	− 0,4	− 2,4	− 2,6	− 4,0	− 1,0
4. Vj	− 1,9	− 7,7	− 4,6	− 1,6	− 4,9	+ 8,6	+ 5,7	+ 5,0	+ 7,6	+ 4,8

¹⁾ Veränderungsraten wurden von nichtgerundeten Zahlen gerechnet.

Tabelle 4: Umsatz im Bauhauptgewerbe ¹⁾
Ergebnis für alle Betriebe

Jahr Vierteljahr	Gesamt- umsatz	Darunter Baugewerblicher Umsatz										
		insgesamt	Wohnungs- bau	Landwirt- schaft- licher Bau	Gewerblicher und industrieller Bau			Öffentlicher und Verkehrsbau				
					zusammen	Hochbau	Tiefbau	zusammen	Hochbau	Tiefbau		
											Straßenbau	Sonstiger Tiefbau
Mill. DM												
1981	112 909	110 929	41 713	1 007	27 930	20 845	7 086	40 279	10 758	13 250	16 271	
1982	106 632	104 665	38 651	1 116	26 911	20 213	6 698	37 988	10 588	12 324	15 077	
1983	108 402	106 390	40 871	1 100	28 039	21 457	6 582	36 379	10 067	11 613	14 699	
1984	111 006	108 950	42 713	998	29 435	22 450	6 985	35 803	9 666	11 533	14 604	
1983 1. Vj	17 535	17 230	6 515	131	5 061	3 913	1 148	5 523	1 779	1 413	2 331	
2. Vj	28 451	27 890	11 304	301	6 965	5 336	1 629	9 319	2 722	2 811	3 786	
3. Vj	28 881	28 312	10 538	340	7 300	5 525	1 775	10 134	2 660	3 422	4 052	
4. Vj	33 534	32 958	12 515	328	8 713	6 683	2 030	11 403	2 906	3 966	4 530	
1984 1. Vj	18 653	18 338	7 339	117	5 593	4 368	1 224	5 290	1 650	1 192	2 448	
2. Vj	26 741	26 189	10 848	259	6 927	5 302	1 625	8 155	2 238	2 541	3 376	
3. Vj	30 660	30 085	11 640	298	7 894	5 934	1 960	10 253	2 574	3 634	4 045	
4. Vj	34 951	34 338	12 887	324	9 022	6 845	2 177	12 105	3 204	4 166	4 735	
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahreszeitraum in % ²⁾												
1982	- 5,6	- 5,6	- 7,3	+ 10,8	- 3,7	- 3,0	- 5,5	- 5,7	- 1,6	- 7,0	- 7,3	
1983	+ 1,7	+ 1,6	+ 5,7	- 1,4	+ 4,2	+ 6,2	- 1,7	- 4,2	- 4,9	- 5,8	- 2,5	
1984	+ 2,4	+ 2,4	+ 4,5	- 9,3	+ 5,0	+ 4,6	+ 6,1	- 1,6	- 4,0	- 0,7	- 0,6	
1984 1. Vj	+ 6,4	+ 6,4	+ 12,6	- 10,8	+ 10,5	+ 11,6	+ 6,6	- 4,2	- 7,3	- 15,7	+ 5,0	
2. Vj	- 6,0	- 6,1	- 4,0	- 14,0	- 0,5	- 0,6	- 0,2	- 12,5	- 17,8	- 9,6	- 10,8	
3. Vj	+ 6,2	+ 6,3	+ 10,5	- 12,3	+ 8,1	+ 7,4	+ 10,4	+ 1,2	- 3,2	+ 6,2	- 0,2	
4. Vj	+ 4,2	+ 4,2	+ 3,0	- 1,2	+ 3,5	+ 2,4	+ 7,2	+ 6,2	+ 10,2	+ 5,0	+ 4,5	

¹⁾ Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — ²⁾ Veränderungsdaten wurden von nichtgerundeten Zahlen gerechnet.

beitsleistung für Tiefbauten der Bundesbahn und Bundespost (+ 14 %). In diesen Tiefbaubereichen hat die günstige Nachfrageentwicklung bereits in den geleisteten Arbeitsstunden 1984 ihren Niederschlag gefunden. Auch im Straßenbau deutet die Zunahme der Arbeitsleistung im vierten Vierteljahr (+ 7,6 %) auf eine weitere Ausweitung der Bauproduktion hin.

Als weiterer Indikator der baukonjunkturellen Entwicklung stehen aus der Bauberichterstattung Angaben über die

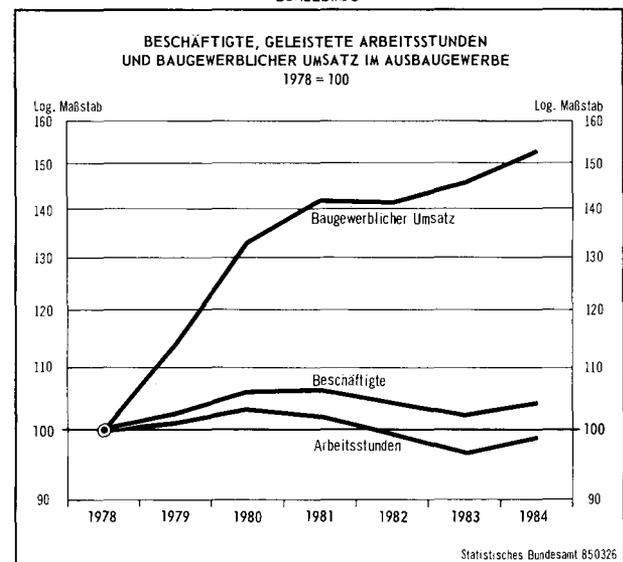
Umsätze des Bauhauptgewerbes zur Verfügung. Die Ergebnisse für 1984 zeigen, daß trotz des Rückgangs der Arbeitsleistung die baugewerblichen Umsätze nominal gegenüber dem Vorjahr zugenommen haben. Der baugewerbliche Umsatz belief sich im Berichtsjahr auf insgesamt rund 109 Mrd. DM (+ 2,4 %), wobei Zunahmen nur im Wohnungsbau (+ 4,5 %) und im gewerblichen und industriellen Bau (+ 5,0 %) zu verzeichnen waren. Die Abnahme der baugewerblichen Umsätze im zweiten Vierteljahr 1984 (insgesamt: - 6,1 %) ist im Zusammenhang mit der Mehrwertsteuererhöhung zum 1. Juli 1983 zu sehen. Die Bauherren waren im Vorjahr bemüht, Bauleistungen vor Erhöhung der Mehrwertsteuer abrechnen zu lassen. Der Umsatz aus nichtbaugewerblichen Tätigkeiten und Lei-

Tabelle 5: Beschäftigung und Umsatz im Ausbaugewerbe
Ergebnisse für den Monatsberichtsreis ¹⁾

Jahr Vierteljahr	Be- schäf- tigte ²⁾	Ge- leistete Ar- beits- stunden	Brutto- lohn- und - gehalt- summe ³⁾	Gesamt- umsatz ⁴⁾	Darunter Bau- gewerb- licher Umsatz ⁴⁾	Anteil am Gesamt- umsatz
	1 000	Mill. Std.	Mill. DM			%
1983	199,8	291,0	6 469	19 256	18 162	94,3
1984	203,8	297,2	6 818	20 134	19 034	94,5
1983 1. Vj	193,0	68,1	1 429	3 731	3 478	93,2
2. Vj	195,4	70,7	1 563	4 862	4 584	94,3
3. Vj	204,0	75,3	1 668	4 604	4 358	94,7
4. Vj	206,8	76,8	1 809	6 060	5 742	94,8
1984 1. Vj	196,9	70,3	1 524	3 916	3 677	93,9
2. Vj	199,2	72,1	1 640	4 411	4 148	94,0
3. Vj	207,6	75,9	1 741	5 018	4 751	94,7
4. Vj	211,4	78,9	1 913	6 789	6 458	95,1
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahreszeitraum in % ⁵⁾						
1984	+ 2,0	+ 2,1	+ 5,4	+ 4,6	+ 4,8	
1. Vj	+ 2,0	+ 3,2	+ 6,6	+ 5,0	+ 5,7	
2. Vj	+ 1,9	+ 2,0	+ 4,9	- 9,3	- 9,5	
3. Vj	+ 1,8	+ 0,8	+ 4,4	+ 9,0	+ 9,0	
4. Vj	+ 2,2	+ 2,8	+ 5,8	+ 12,0	+ 12,5	

¹⁾ Betriebe von Unternehmen des Ausbaugewerbes und des übrigen Produzierenden Gewerbes mit 20 Beschäftigten und mehr, Betriebe mit 20 Beschäftigten und mehr von Unternehmen außerhalb des Produzierenden Gewerbes sowie Arbeitsgemeinschaften. — ²⁾ Bei größeren Zeiträumen Durchschnitt aus den jeweiligen Monaten. — ³⁾ Einschl. Bruttogehaltsumme für Poliere und Meister. — ⁴⁾ Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — ⁵⁾ Veränderungsdaten wurden von nichtgerundeten Zahlen gerechnet.

Schaubild 3



stungen ist nach wie vor nur von geringer Bedeutung. Auf ihn entfielen 1984 lediglich 1,9 % des Gesamtumsatzes in Höhe von 111 Mrd. DM.

Zunahme der Beschäftigung und Arbeitsleistung im Ausbaugewerbe

Eine vom Bauhauptgewerbe abweichende, deutlich günstigere Entwicklung war 1984 für die Betriebe des Ausbaugewerbes zu verzeichnen. Nach den Rezessionsjahren 1982/1983 nahmen u. a. die Beschäftigung und die geleisteten Arbeitsstunden erstmals wieder zu. Damit hat sich der günstige Verlauf der Hochbaunachfrage des Jahres 1983 mit einer zeitlichen Verzögerung auf die konjunkturelle Situation des Ausbaugewerbes niedergeschlagen. Darüber hinaus profitieren hier die Betriebe in zunehmendem Maße von Modernisierungs- und Sanierungsarbeiten am Baubestand.

Nach den Ergebnissen des Monatsberichts im Ausbaugewerbe waren im Jahresdurchschnitt 203 800 Personen in ausbaugewerblichen Betrieben mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten tätig. Gegenüber 1983 entspricht dies einer Zunahme von 2,0 %. Die Arbeitsleistung erhöhte sich im gleichen Zeitraum um 2,1 %, die baugewerblichen Umsätze um 4,8 %. Die nichtbaugewerblichen Umsätze (z. B. aus Handelsware) spielen im Ausbaugewerbe eine größere Rolle als im Bauhauptgewerbe. Gleichwohl ist ihr Anteil mit rund 5 % am Gesamtumsatz weiterhin vergleichsweise gering.

Dr. Oscar Schmid

Außenhandel 1984 nach Waren

Vorbemerkung

Nachdem aufgrund vorläufiger Ergebnisse im Januar- und Februar-Heft dieser Zeitschrift die Entwicklung des Außenhandels 1984 insgesamt und in regionaler Gliederung dargestellt worden ist, wird nunmehr anhand endgültiger Zahlen über den Außenhandel nach Waren berichtet, wobei besonders auf die Gliederung nach Warengruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft und nach Gütergruppen bzw. -zweigen des Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken abgestellt wird. Weitere Beiträge in den nächsten Heften werden einer Analyse des mittelbaren Außenhandels (nach Einkaufs- und Käuferländern), der Einfuhr nach Grenzabschnitten und Verkehrszweigen und dem Außenhandel mit den Entwicklungsländern gewidmet sein.

Gesamtüberblick

Durch den wirtschaftlichen Aufschwung im Inland und in den meisten Industrieländern hat sich der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 1984 kräftig belebt. Dank verstärkter Exportanstrengungen der deutschen Wirtschaft und einer günstigen Dollarkursentwicklung stiegen die Lieferungen in das Ausland gegenüber dem Vorjahr um 13 % und erreichten mit einem Wert von 488,2 Mrd. DM einen neuen Höchststand. Während eine ähnlich kräftige Zuwachsrate auch schon in früheren Jahren zu verzeichnen war, übertraf die absolute Zunahme der Exporte um 55,9 Mrd. DM alle bisherigen Ergebnisse. In den letzten zwei Jahren hatte sich die Aufwärtsentwicklung der Ausfuhr merklich verlangsamt (+ 7,8 bzw. + 1,1 %). Ausschlaggebend für die günstige Exportentwicklung im Berichtsjahr waren vor allem die wachsende Nachfrage nach deutschen Waren in wichtigen Industrieländern, und zwar insbesondere in den Vereinigten Staaten, die relativ stabile inländische Preis- und Kostenentwicklung und der Wettbewerbsvorsprung gegenüber wichtigen Konkurrenten im Ausland als Folge der DM-Schwäche im Verhältnis zum US-Dollar. Auch die Einfuhr nahm — nach Steigerungsraten in den beiden vorangegangenen Jahren von 2,0 und 3,6 % — wieder beschleunigt zu und erreichte einen Wert von 434,3 Mrd. DM. Dabei fiel die Zunahme sowohl absolut (+ 44,1 Mrd. DM) als auch relativ (+ 11 %) etwas geringer aus als bei der Ausfuhr. Der kräftigere Zuwachs der Exporte im Vergleich zur schwächeren Entwicklung der Importe führte zu einer deutlichen Aktivierung der Handelsbilanz. Mit einem Wert von 54,0 Mrd. DM erwirtschaftete die Bundesrepublik Deutschland 1984 den höchsten Ausfuhrüberschuß in ihrer Außenhandelsgeschichte. Der zweitgrößte Aktivsaldo war 1982 mit 51,3 Mrd. DM erzielt worden.

Ein nicht unbeträchtlicher Teil der Zunahme der Einfuhr- und Ausfuhrwerte entfiel auf Preissteigerungen, wie sie

sich in den Durchschnittswerten des Außenhandels¹⁾ niederschlugen. Bei der Einfuhr wirkte sich u. a. der Kursanstieg des US-Dollars in einem Anstieg des Durchschnittswertindex um 5,9 % aus. Dabei „verteuerten“ sich bei den gewerblichen Erzeugnissen noch stärker als die Fertigwaren die Halbwaren und die Rohstoffe, die bei einer eher verhaltenen Preisentwicklung auf dem Weltmarkt noch deutlicher von der Dollaraufwertung betroffen wurden. Auf der Ausfuhrseite stieg der Durchschnittswertindex (+ 3,5 %) in geringerem Ausmaß. Damit verschlechterten sich die Terms of Trade²⁾ gegenüber dem Vorjahr um 2,2 %; sie lagen mit 96,3 Punkten um rund 4 Punkte unter dem Basiswert 1980 = 100. Auch real — also unter Ausschaltung der Durchschnittswertveränderungen — nahmen die Exporte mit 9,2 % kräftiger zu als die Importe, die sich in realen Größen nur um 5,2 % erhöhten.

Warenstruktur des Außenhandels

In der Warenstruktur des Außenhandels sind bei kurzfristigen Betrachtungen in der Regel nur geringe Verschiebungen zu beobachten. Erst längerfristige Entwicklungslinien liefern wichtige Anhaltspunkte über Strukturwandlungen im Warensortiment von Einfuhr und Ausfuhr.

So sind in den beiden letzten Jahren kaum Veränderungen in der Warenstruktur der Einfuhr (siehe Tabelle 1) zu erken-

¹⁾ Wegen der methodischen Unterschiede zwischen Außenhandelsdurchschnittswerten und Außenhandelspreisen siehe Rostin, W.: „Die Indizes der Außenhandelspreise auf Basis 1970“ in WiSta 6/1974, S. 387 ff., und Bergmann, W.: „Außenhandelsvolumen und Außenhandelsindizes auf Basis 1970“ in WiSta 12/1974, S. 823 ff.

²⁾ Vom Statistischen Bundesamt werden „Terms of Trade“ des Außenhandels auch auf der Grundlage des Einfuhr- und Ausfuhrpreisindex berechnet. Die Ergebnisse können aus bekannten Gründen von den hier genannten Zahlen leicht abweichen.

Tabelle 1: Warenstruktur des Außenhandels
Prozent

Warenbereich	Einfuhr			Ausfuhr		
	1982	1983	1984	1982	1983	1984
Verwendungsbereich/ Verarbeitungsgrad						
Ernährungswirtschaft	13,2	12,9	12,6	5,6	5,5	5,5
Gewerbliche Wirtschaft	85,4	85,5	85,9	93,7	93,9	93,9
Rohstoffe	15,8	13,4	13,4	1,7	1,7	1,7
Halbwaren	18,5	18,7	18,7	8,0	7,9	8,2
Fertigwaren	51,1	53,4	53,7	84,1	84,3	84,0
Vorerzeugnisse	12,6	13,0	13,1	16,5	16,8	17,4
Enderzeugnisse	38,5	40,4	40,6	67,5	67,5	66,5
Insgesamt ¹⁾	100	100	100	100	100	100
Herkunftsbereiche						
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	7,8	7,5	7,5	1,2	1,3	1,3
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes, Tabakwaren	6,5	6,7	6,4	4,6	4,5	4,6
Elektrizität, Gas, Fernwärme, Wasser	0,3	0,4	0,3	0,2	0,2	0,2
Bergbauliche Erzeugnisse Erzeugnisse des Grund- stoff- und Produktions- gütergewerbes	17,9	15,2	15,0	2,1	1,9	1,9
Erzeugnisse des Investitions- güter produzierenden Gewerbes	27,1	28,0	28,5	25,6	26,1	26,9
Erzeugnisse des Ver- brauchsgüter produzie- renden Gewerbes	24,3	25,9	26,0	53,5	52,4	51,6
Sonstige Waren ²⁾	13,5	14,1	14,1	10,8	11,2	11,3
Insgesamt	2,5	2,4	2,3	2,0	2,6	2,3
Insgesamt	100	100	100	100	100	100

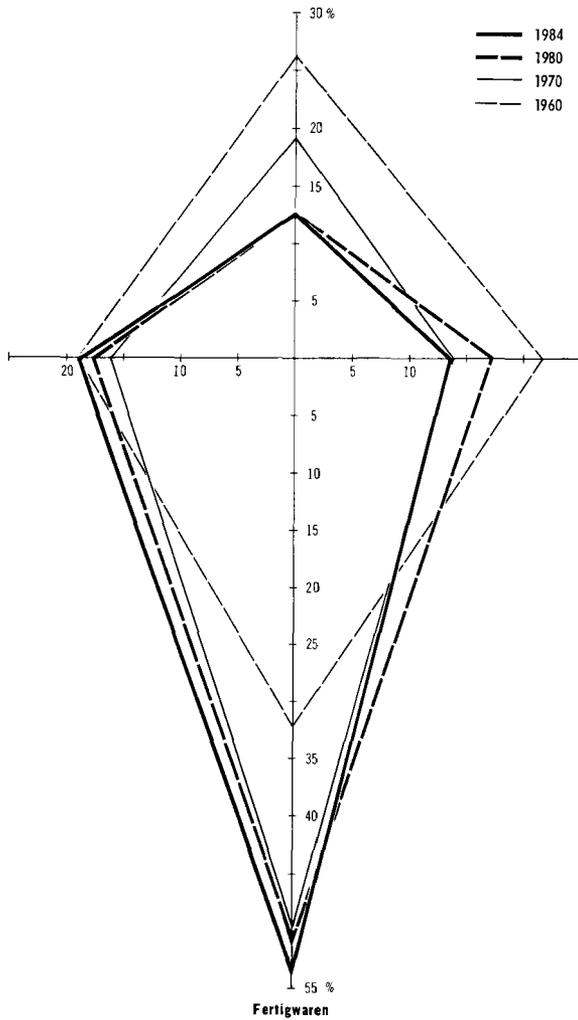
¹⁾ Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen. — ²⁾ Waren, die nicht zugeordnet werden konnten.

Schaubild 1

STRUKTURVERÄNDERUNGEN DER EINFUHR

Anteil (tatsächliche Werte) der Warengruppen an der Gesamteinfuhr

Ernährungswirtschaft



nen. Aber schon beim Vergleich der Entwicklung in den letzten drei Jahren werden gravierendere Verschiebungen sichtbar. Während die Importe von gewerblichen Fertigwaren (unter Zugrundelegung der Warensystematik nach Warengruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft, in der gewerbliche Güter nach ihrem Verarbeitungsgrad gegliedert sind) an Bedeutung weiter zunahm und im Berichtsjahr fast 54 % der Gesamteinfuhr auf sich vereinigten, ging der Anteil der Rohstoffe im Dreijahresvergleich um rund 3 Prozentpunkte auf 13 % zurück. Bei Waren der Ernährungswirtschaft (13 %) und Halbwaren (19 %) veränderten sich die Anteile nur wenig.

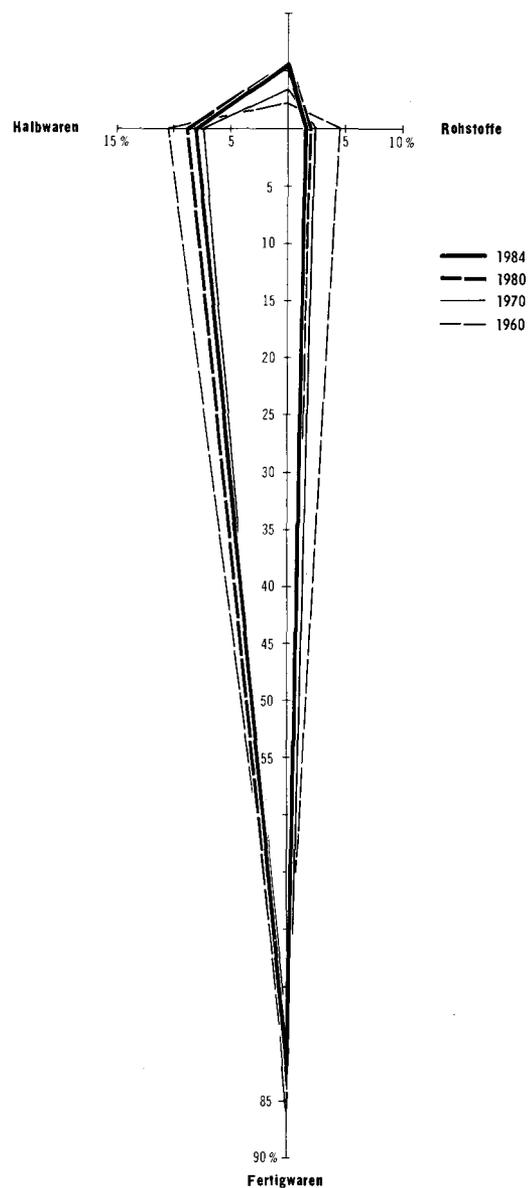
In der längerfristigen Betrachtung der warenmäßigen Einfuhrstruktur (siehe Schaubild 1) wird die Tendenz zur Verlagerung der Einfuhr von Primärgütern zu verarbeiteten Erzeugnissen noch sehr viel deutlicher. Unter dem Einfluß der wachsenden Arbeitsteilung zwischen den Industrieländern hat sich der Anteil der Einfuhr gewerblicher Fertigwaren von 1960 bis 1970 fast verdoppelt, um dann bei mehr als 50 % bis in die achtziger Jahre hinein im großen und ganzen konstant zu bleiben. Diese Anteilsverschie-

Schaubild 2

STRUKTURVERÄNDERUNGEN DER AUSFUHR

Anteil (tatsächliche Werte) der Warengruppen an der Gesamtausfuhr in %

Ernährungswirtschaft



bung vollzog sich in der Hauptsache auf Kosten der ernährungswirtschaftlichen Güter, die Anfang der sechziger Jahre noch mehr als ein Viertel der Gesamteinfuhren ausmachten, und der Rohstoffe, deren Anteil im Laufe der Jahre — mit Unterbrechungen insbesondere in den Jahren der drastischen Erhöhung der Mineralölpreise 1974 und 1980 — stetig zurückging. Der Anteil der Halbwarenimporte war hingegen nur geringen Schwankungen unterworfen.

Bei der Ausfuhr (siehe Tabelle 1 und Schaubild 2) ist die Zusammensetzung der einzelnen Warengruppen auch im längerfristigen Vergleich im wesentlichen unverändert geblieben, da hier schon immer die Güter der gewerblichen Wirtschaft, unter ihnen mit Abstand die Enderzeugnisse, dominierten. Nach wie vor spielten 1984 wie im Vorjahr die

gewerblichen Fertigwaren mit 84 % die größte Rolle im Export-Sortiment der Bundesrepublik Deutschland, während gewerbliche Halbwaren (8 %), Waren der Ernährungswirtschaft (5 %) und Rohstoffe (2 %) von geringerer Bedeutung waren. Obzwar die Verschiebungen bei der Ausfuhr nur wenig ins Gewicht fielen, bestätigte sich auch hier die langfristige Tendenz zur Verstärkung der Anteile von Enderzeugnissen und Ernährungsgütern auf Kosten rückläufiger Anteile bei Vorerzeugnissen, Halbwaren und Rohstoffen.

In der Gliederung nach dem Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, in der die Erzeugnisse nach Herkunftsbe-
reichen geordnet sind, erreichten wieder die Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes mit rund 28 % und des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes mit 26 % die höchsten Anteile an der Gesamteinfuhr des Jahres 1984. Die Bedeutung beider Gütergruppen veränderte sich gegenüber dem Vorjahr kaum, erhöhte sich jedoch im Vergleich zu den entsprechenden Ergebnissen des Jahres 1982 um 1,5 bzw. 2 %. Das größte Gewicht unter den Erzeugnissen dieser Bereiche hatten chemische (9 %) und elektrotechnische Erzeugnisse (7 %), ferner Mineralölprodukte (6 %) und Straßenfahrzeuge (5 %). Auch die Quote der bergbaulichen Erzeugnisse blieb im

Tabelle 2: Veränderungen der tatsächlichen Werte, des Volumens¹⁾ und der Durchschnittswerte²⁾ 1984 gegenüber dem Vorjahr
Prozent

Warengruppe	Einfuhr			Ausfuhr		
	Tatsächliche Werte	Volumen ¹⁾	Durchschnittswerte ²⁾	Tatsächliche Werte	Volumen ¹⁾	Durchschnittswerte ²⁾
Insgesamt ³⁾	+ 11,3	+ 5,2	+ 5,9	+ 12,9	+ 9,2	+ 3,5
Ernährungswirtschaft	+ 8,2	- 0,0	+ 8,2	+ 12,9	+ 7,1	+ 5,4
Lebende Tiere	+ 5,8	+ 3,0	+ 2,7	- 3,6	- 1,6	- 2,1
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	+ 2,9	+ 0,9	+ 1,9	+ 9,3	+ 9,3	± 0,0
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	+ 10,4	+ 0,4	+ 10,1	+ 17,7	+ 5,2	+ 11,9
Genußmittel	+ 8,2	- 3,0	+ 11,5	+ 13,2	+ 9,5	+ 3,3
Gewerbl. Wirtschaft	+ 11,7	+ 6,0	+ 5,5	+ 13,0	+ 9,3	+ 3,4
Rohstoffe	+ 11,6	+ 4,1	+ 7,2	+ 15,2	+ 8,3	+ 6,4
Halbwaren	+ 11,3	+ 3,4	+ 7,6	+ 17,0	+ 11,1	+ 5,3
Fertigwaren	+ 11,9	+ 7,2	+ 4,4	+ 12,5	+ 9,2	+ 3,1
Vorerzeugnisse	+ 12,5	+ 5,9	+ 6,2	+ 17,5	+ 11,7	+ 5,2
Enderzeugnisse	+ 11,8	+ 7,7	+ 3,8	+ 11,3	+ 8,5	+ 2,6

¹⁾ Mengen bewertet mit Durchschnittswerten des Jahres 1980. - ²⁾ 1980 = 100. - ³⁾ Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen.

Vorjahresvergleich unverändert (15 %), ging allerdings gegenüber 1982 um 3 % zurück, bedingt durch Strukturveränderungen auf dem Energiesektor (Erdöl, Erdgas und bituminöse Gesteine). Unter den Erzeugnissen des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes, mit einem Anteil von 14 % in der Einfuhr vertreten, lag der Schwerpunkt der Einfuhr auf Textilien (5 %) und Bekleidung (3 %). Die Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei sowie die Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes, Tabakwaren stellten wie in den beiden Vorjahren zusammen ebenfalls 14 % der Gesamteinfuhr.

Auch die Ergebnisse der Ausfuhr in der Gruppierung nach Herkunftsbereichen lassen eine im großen und ganzen

unverändert gebliebene Struktur in den letzten drei Jahren erkennen. Den Hauptanteil bestritten im Jahr 1984 mit 52 % wieder die Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes, gefolgt von den Erzeugnissen des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes mit 27 %, den Erzeugnissen des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes mit 11 % sowie den Erzeugnissen der landwirtschaftlichen Urproduktion zusammen mit den Erzeugnissen des Ernährungsgewerbes, Tabakwaren (6 %). Zu den wichtigsten Warengruppen zählten Straßenfahrzeuge (16 %), chemische Erzeugnisse und Maschinenbauerzeugnisse (je 14 %) sowie elektrotechnische Erzeugnisse (10 %).

Entwicklung der Einfuhr von Waren

In der Gliederung der Einfuhr nach Warengruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft (siehe Tabelle 2) stiegen von 1983 auf 1984 die Importe von Ernährungsgütern nominal um 8,2 %, was ausschließlich auf steigende Durchschnittswerte zurückzuführen war. Am stärksten erhöhte sich in diesem Bereich der Durchschnittswertindex für die Genußmittel (+ 12 %). Der nominalen Steigerung beim Import von Waren dieser Art um 8,2 % stand in der realen Entwicklung ein Minus von 3,0 % gegenüber. Das größte nominale Wachstum verzeichnete die Einfuhr von Nahrungsmitteln pflanzlichen Ursprungs (+ 10 %). Allerdings war diese Steigerung fast ausschließlich der erheblichen Verteuerung dieser Waren zuzuschreiben. Die Bezüge von Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs erhöhten sich in nominaler Rechnung um 2,9 % und nach dem Volumen um 0,9 %.

Im Bereich der gewerblichen Wirtschaft verlief die nominale Entwicklung in den einzelnen Warengruppen recht einheitlich. Die Importe von Halbwaren stiegen nach dem

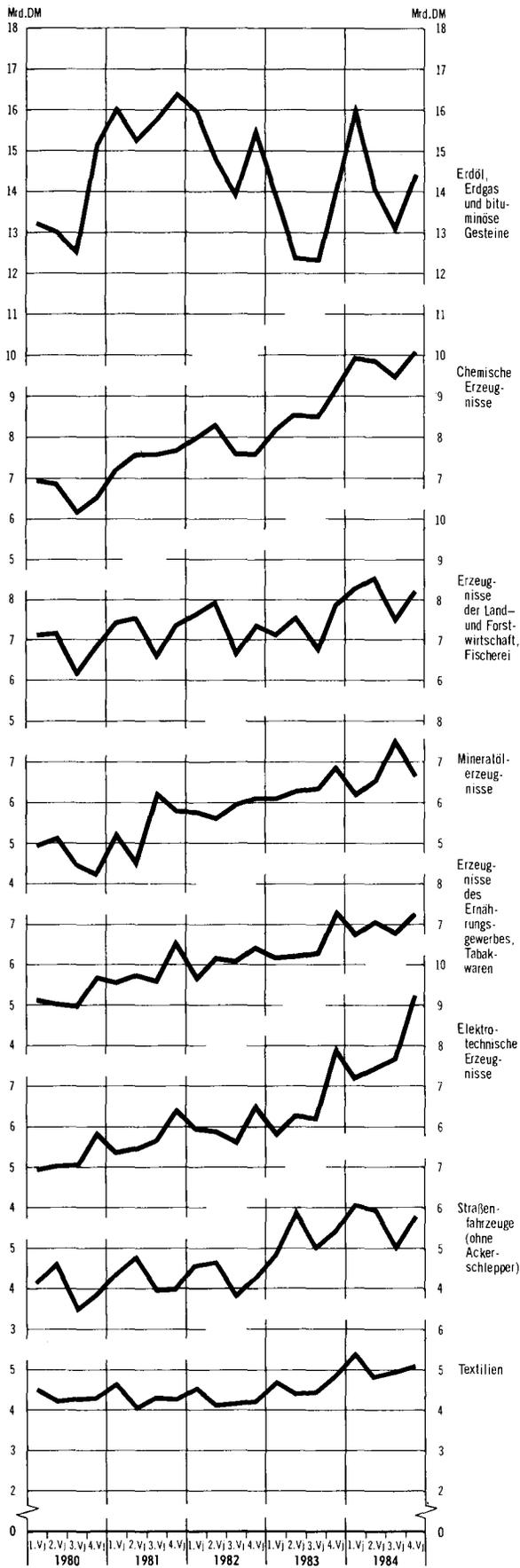
Tabelle 3: Einfuhr von Erdöl, roh¹⁾

Jahr Vierteljahr Monat	Menge Mill. t	Wert Mill. DM	Durchschnittswert DM/je t	Veränderung ²⁾		
				Menge	Wert	Durchschnittswert
%						
1974	102,5	22 955	224	- 7,2	+ 152,7	+ 172,3
1975	88,4	19 718	223	- 13,8	- 14,1	- 0,4
1976	97,7	23 825	244	+ 10,5	+ 20,8	+ 9,4
1977	96,3	23 537	244	- 1,4	- 1,2	± 0,0
1978	94,4	19 970	212	- 2,0	- 15,2	- 13,1
1979	107,4	29 895	279	+ 13,8	+ 49,7	+ 31,6
1980	96,9	44 168	456	- 9,8	+ 47,7	+ 63,4
1981	79,3	49 107	620	- 18,2	+ 11,2	+ 36,0
1982	72,5	44 712	616	- 8,5	- 8,9	- 0,6
1983	65,2	37 771	579	- 10,1	- 15,5	- 6,0
1984	66,9	41 663	622	+ 2,6	+ 10,3	+ 7,4
1984 1. Vj	17,7	10 764	609	+ 10,3	+ 15,0	+ 4,1
2. Vj	17,2	10 338	602	+ 4,8	+ 14,9	+ 9,7
3. Vj	16,3	10 225	628	- 2,5	+ 4,9	+ 7,7
4. Vj	15,8	10 337	654	- 1,9	+ 6,9	+ 9,0
Oktober	4,5	2 945	654	- 8,1	+ 2,1	+ 11,0
November	5,7	3 670	647	+ 1,7	+ 11,6	+ 9,7
Dezember	5,6	3 722	660	- 0,1	+ 6,5	+ 6,6

¹⁾ Warenuntergruppe: II A 18. - ²⁾ Gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum.

tatsächlichen Wert um 11 %, von Rohstoffen und Enderzeugnissen um 12 % und von Vorerzeugnissen um knapp 13 %. In realen Größen war der Importverlauf allerdings sehr viel differenzierter. Bei einem Anstieg des Durch-

Schaubild 3

WICHTIGE GÜTERGRUPPEN¹⁾ DER EINFUHR

¹⁾ des Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken. - Ausgabe 1982.

Statistisches Bundesamt 850332

schnittswertes um 7,6 % nahmen die Bezüge von Halbwaren real nur um 3,4 % zu. In nahezu gleichem Umfang zogen auch die Durchschnittswerte für Rohstoffe an (+ 7,2 %), so daß der reale Zuwachs von 4,1 % deutlich hinter der nominalen Steigerung zurückblieb. In dieser Warengruppe war wie in den Vorjahren das rohe Erdöl für die Gesamtentwicklung bestimmend, auf das 72 % der gesamten Rohstoffeinfuhr entfielen. Wie aus Tabelle 3 zu ersehen ist, sind die Erdölimporte, die sich seit 1979 laufend vermindert hatten, gegenüber dem Vorjahr wieder gestiegen, wobei der tatsächliche Wert um 10 %, die Menge jedoch nur um 2,6 % wuchs. Dabei hat die wechselkursbedingte Verteuerung der Einfuhr eine entscheidende Rolle gespielt. Dies wird besonders deutlich beim Vergleich der im Rahmen der deutschen Außenhandelsstatistik in US-Dollar (aufgrund monatlicher Mittelkurse) zusammengestellten Ergebnisse für die beiden letzten Jahre (siehe Fachserie 7, Reihe 1, Dezember 1984). Während der Durchschnittswert für eine Tonne Mineralöl in deutscher Währung um 7,4 % auf 622 DM kletterte, sank er — umgerechnet in US-Währung — um 3,4 % auf 219 Dollar.

Die Zunahme der Einfuhr von Vorerzeugnissen schwächte sich real auf 5,9 % ab, da der Durchschnittswertindex einen um 6,2 % höheren Stand erreichte. Das größte reale Wachstum verzeichneten die Importe von Enderzeugnissen (+ 7,7 %) bei einem unterdurchschnittlichen Anstieg des Durchschnittswertindex um 3,8 %.

In welchem Umfang und mit welchen Schwerpunkten die Einfuhr in ihrer Entwicklung und Struktur der konjunkturellen Belebung folgte, zeigt sich besonders bei Betrachtung

Tabelle 4: Einfuhr nach wichtigen Gütergruppen bzw. -zweigen¹⁾

Warenbenennung	1984	1983	Anteil an der Gesamteinfuhr 1984	
	Mill. DM	Mill. DM	%	1984 gegenüber 1983
Erdöl, Erdgas, bituminöse Gesteine . . .	57 581	52 749	13,3	+ 9,2
Chemische Erzeugnisse	39 344	34 389	9,0	+ 14,4
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	32 453	29 252	7,5	+ 10,9
Elektrotechnische Erzeugnisse	31 467	26 281	7,2	+ 19,7
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes, Tabakwaren	27 854	26 025	6,4	+ 7,0
Mineralöl-erzeugnisse	26 880	25 601	6,2	+ 5,0
Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)	22 784	21 159	5,2	+ 7,7
Textilien	20 280	18 461	4,7	+ 9,9
Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)	18 900	17 692	4,4	+ 6,8
NE-Metalle und -Metallhalbzeug	17 811	14 392	4,1	+ 23,8
Bekleidung	13 412	11 475	3,1	+ 16,9
Eisen und Stahl	13 099	11 907	3,0	+ 10,0
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen	12 238	9 476	2,8	+ 29,1
Luft- und Raumfahrzeuge	11 588	11 979	2,7	- 3,4
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	10 197	8 114	2,3	+ 25,7
Eisen-, Blech- und Metallwaren	6 376	5 665	1,5	+ 12,5
Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren	5 981	5 361	1,4	+ 11,5
Kunststofferzeugnisse	5 402	4 771	1,2	+ 13,2
Schuhe	4 384	3 823	1,0	+ 14,7
Steine und Erden, Asbestwaren, Schleifmittel	4 170	3 877	1,0	+ 7,5
Musikinstrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u. ä.	4 034	3 930	0,9	+ 2,7
Sonstige Waren	48 043	43 810	11,1	+ 9,7
Insgesamt	434 257	390 192	100	+ 11,3

¹⁾ Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken.

der Ergebnisse in der Gliederung des Systematischen Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken. Von den Erzeugnissen des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes, denen angesichts des steigenden Bedarfs der verarbeitenden Industrie an Vormaterialien zunehmende Bedeutung zukommt, ging im Berichtsjahr die stärkste Dynamik aus (nominal + 13, real + 6,1 %). In dieser Gütergruppe verzeichneten chemische Erzeugnisse (+ 14 %) sowie NE-Metalle und -Metallhalbzeug (+ 24 %) nominal die größten Wachstumsraten (real + 7,2 bzw. + 13 %). Bei den Mineralölprodukten, der zweitgrößten Warengruppe in diesem Bereich, nahmen die Importe um 5,0 % zu (siehe Tabelle 5); der Menge nach stagnierten allerdings diese Einfuhren auf dem Niveau des Vorjahres³⁾.

Tabelle 5: Einfuhr von Mineralölprodukten¹⁾

Jahr Vierteljahr Monat	Menge	Wert	Durchschnittswert	Veränderung ²⁾		
				Menge	Wert	Durchschnittswert
				%		
Mill. t	Mill. DM	DM je t				
1974	35,6	9 270	260	-11,9	+56,4	+77,6
1975	36,5	9 270	254	+2,5	-0,0	-2,3
1976	40,5	11 439	283	+10,9	+23,4	+11,4
1977	39,0	10 905	279	-3,6	-4,7	-1,4
1978	45,3	11 829	261	+16,2	+8,5	-6,5
1979	38,9	17 896	460	-14,2	+51,3	+76,2
1980	34,6	18 711	540	-10,9	+4,6	+17,4
1981	32,2	21 701	674	-7,0	+16,0	+24,8
1982	34,5	23 382	677	+7,1	+7,7	+0,4
1983	40,2	25 601	637	+16,5	+9,5	-5,9
1984	40,3	26 880	668	+0,1	+5,0	+4,9
1984 1. Vj.	9,3	6 150	661	-5,6	+0,9	+6,8
2. Vj.	10,0	6 540	653	-2,7	+4,3	+7,0
3. Vj.	11,4	7 570	662	+18,8	+19,0	+0,2
4. Vj.	9,5	6 621	696	-9,0	-3,7	+5,8
Oktober	3,3	2 332	701	-0,4	+7,1	+7,5
November	3,1	2 151	695	-11,0	-6,5	+5,1
Dezember	3,1	2 138	692	-15,0	-10,7	+5,0

¹⁾ Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken. — ²⁾ Gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Etwas schwächer als die Importe von Erzeugnissen des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes weiteten sich die Bezüge von Erzeugnissen des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes aus, und zwar um nominal 12 und real 8,2 %. Die Belebung der Investitionstätigkeit in der Bundesrepublik Deutschland führte zu einem weiteren Anstieg der Importe vor allem von elektrotechnischen Erzeugnissen (nominal + 20, real + 14 %) sowie von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen (+ 29 bzw. + 27 %). Die Bezüge von Straßenfahrzeugen übertrafen das Vorjahresergebnis, das eine Zunahme gegenüber dem vorangegangenen Jahr um 22 % gebracht hatte, erneut, doch blieben jetzt die Zuwachsraten mit nominal 7,7 und real 5,3 % hinter der allgemeinen Entwicklung zurück. Dies war auch bei Maschinenbauerzeugnissen der Fall (+ 6,8 bzw. 4,6 %).

Einen Aufschwung entsprechend dem allgemeinen Durchschnitt nahmen die Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes (nominal + 11, real + 5,8 %). Der Importsog erfaßte insbesondere Bekleidung (+ 17 bzw. + 11 %) und Textilien (+ 10 bzw. + 4,6 %). Aber auch andere Warengruppen dieses Be-

³⁾ Siehe Tabelle auf S. 98*.

reichs wie Kunststoffherzeugnisse, Musikinstrumente, Holzwaren, Glas und Glaswaren sowie Leder wurden in größerem Umfang importiert, wenngleich mit geringerer Steigerungsrate als im Textil- und Bekleidungssektor.

Bei den bergbaulichen Erzeugnissen kehrte sich der seit drei Jahren abwärts gerichtete Trend im Berichtsjahr in das Gegenteil um. Die Einfuhren stiegen — und hieran waren überwiegend Erdöl und Erdgas beteiligt — nominal um 10 %, real aber nur um 3,3 %.

Die nominalen Wareneinfuhren von Erzeugnissen der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei erhöhten sich um 11 %, gingen dem Volumen nach jedoch um 0,9 % zurück. Bei den Erzeugnissen des Ernährungsgewerbes, Tabakwaren stand einer Zunahme der Importe in tatsächlichen Werten um 7,0 % ein reales Wachstum von nur 0,8 % gegenüber.

Entwicklung der Ausfuhr von Waren

Im gleichen Verhältnis wie die Gesamtausfuhr, nämlich um 13 %, nahmen von 1983 auf 1984 die Exporte von Gütern der Ernährungswirtschaft zu (siehe Tabelle 2). Der reale Zuwachs blieb mit 7,1 % allerdings hinter der allgemeinen Entwicklung zurück, da der Durchschnittswert für Ernährungsgüter — bedingt durch eine enorme Erhöhung des Durchschnittswertes für Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs um 12 % — stärker anzog (+ 5,4 %) als der Index der Gesamtausfuhr.

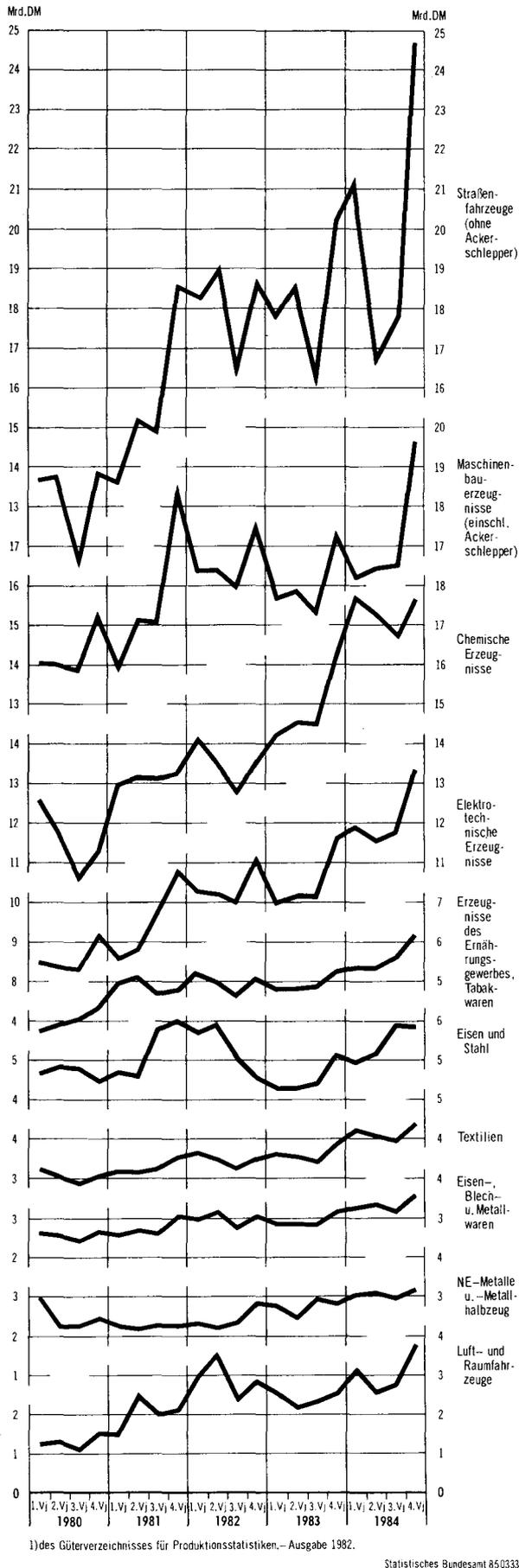
Im Bereich der gewerblichen Wirtschaft waren die kräftigsten Steigerungsraten bei der Ausfuhr von Vorerzeugnissen (+ 17,5 %) und Halbwaren (+ 17 %) zu verzeichnen. Dem Volumen nach ermäßigten sich die Zuwachsraten auf 12 bzw. 11 % bei einer Erhöhung der Durchschnittswerte um jeweils gut 5 %. Unter den Vorerzeugnissen hatten Kunststoffe und chemische Vorerzeugnisse nicht nur die größte Bedeutung, sondern auch die höchsten absoluten Zuwachsraten. Bei der Ausfuhr von gewerblichen Enderzeugnissen, die in der Durchschnittswertentwicklung einen relativ geringen Anstieg aufwiesen (+ 2,6 %), ergab sich eine Zunahme in nominaler Rechnung um 11 % und in realen Größen um 8,5 %. Die Exporte von Rohstoffen schließlich weiteten sich nach dem tatsächlichen Wert um 15 % und nach dem Volumen um 8,3 % aus. Die größte Bedeutung unter den Rohstoffen erlangte Steinkohle einschließlich Preßkohle.

Die Entwicklung der Ausfuhr nach Herkunftsbereichen des Systematischen Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken wurde weitgehend von den Erzeugnissen des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes getragen. Allerdings stand diese Erzeugnisgruppe mit einem unter dem Durchschnitt liegenden Anstieg der Auslandslieferungen von 11 % keineswegs an der Spitze der Wachstumsskala, die vielmehr von den bergbaulichen Erzeugnissen und den Erzeugnissen des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes angeführt wurde⁴⁾.

Immerhin stieg die Ausfuhr von Erzeugnissen des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes real um 8,1 % und

⁴⁾ Siehe Tabelle auf S. 98*.

Schaubild 4

WICHTIGE GÜTERGRUPPEN¹⁾ DER AUSFUHRTabelle 6: Ausfuhr nach wichtigen Gütergruppen bzw. -zweigen¹⁾

Warenbenennung	1984	1983	Anteil an der Gesamtausfuhr 1984	1984 gegenüber 1983
	Mill. DM			
Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)	80 292	72 551	16,4	+ 10,7
Chemische Erzeugnisse	69 379	59 490	14,2	+ 16,6
Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschlepper)	68 673	64 174	14,1	+ 7,0
Elektrotechnische Erzeugnisse	48 484	41 821	9,9	+ 15,9
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes, Tabakwaren	22 260	19 621	4,6	+ 13,4
Eisen und Stahl	21 784	18 057	4,5	+ 20,6
Textilien	16 601	14 430	3,4	+ 15,0
Eisen-, Blech- und Metallwaren	13 315	11 725	2,7	+ 13,6
NE-Metalle und -Metallhalbzeug	12 227	10 752	2,5	+ 13,7
Luft- und Raumfahrzeuge	12 196	9 520	2,5	+ 28,1
Büromaschinen; Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen	10 377	8 616	2,1	+ 20,4
Kunststoff erzeugnisse	9 337	7 985	1,9	+ 16,9
Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren	8 703	7 769	1,8	+ 12,0
Bekleidung	6 406	5 526	1,3	+ 15,9
Mineralöl erzeugnisse	6 215	6 072	1,3	+ 2,4
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	6 108	5 347	1,3	+ 14,2
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	5 586	4 334	1,1	+ 28,9
Kohle, Briketts, Koks, Rohteer und -benzol	4 785	3 794	1,0	+ 26,1
Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge	4 619	4 700	0,9	- 1,7
Gummiwaren	4 435	4 005	0,9	+ 10,7
Musikinstrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u. ä.	4 332	3 991	0,9	+ 8,5
Sonstige Waren	52 110	48 002	10,7	+ 8,6
Insgesamt	488 223	432 281	100	+ 12,9

1) Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken.

damit beinahe so stark wie die Gesamtausfuhr, da in diesem Güterbereich die Durchschnittswerte weniger kräftig, nämlich nur um 2,9 %, anwachsen als bei anderen wichtigen Erzeugnisgruppen. Der im Vorjahr ins Stocken geratene Export dieses Industriebereichs ist damit im Berichtsjahr wieder in Schwung gekommen; er trug allein mit mehr als zwei Fünfteln zum gesamten Exportwachstum gegenüber dem Vorjahr bei. Neben den Auslandslieferungen von elektrotechnischen Erzeugnissen hat vor allem der Export von Straßenfahrzeugen, Maschinenbauerzeugnissen und von Luft- und Raumfahrzeugen die Entwicklung bestimmt. Der Anstieg der Ausfuhr von elektrotechnischen Erzeugnissen um 16 % und von Maschinenbauerzeugnissen um 7,0 % erfuhr auch in realen Größen kaum eine Minderung (+ 15 bzw. + 6,2 %), da die Durchschnittswerte beider Warengruppen im großen und ganzen im Vergleich zum Vorjahr ziemlich stabil blieben (+ 1 %). Straßenfahrzeuge erzielten hingegen auf den Auslandsmärkten einen um 5,5 % höheren Durchschnittswert, so daß die nominale Zuwachsrate von 11 % einem realen Wachstum von nur 4,8 % entsprach. Die Zunahme der Ausfuhr von Luft- und Raumfahrzeugen (nominal + 28, real + 25 %) stand überwiegend im Zusammenhang mit der Abwicklung von Aufträgen zur Ausrüstung ziviler Flugzeuge: Diese werden im Rahmen der zollamtlich bewilligten aktiven Veredelung in der Bundesrepublik Deutschland bearbeitet und sowohl in der Einfuhr als auch in der Ausfuhr im Zeitpunkt des Verbringens jeweils mit ihrem vollen Warenwert erfaßt und nachgewiesen, d. h. bei der Ausfuhr mit dem zur Einfuhr angemeldeten Wert zuzüglich der im Inland entstandenen

Veredelungs- und Vertriebskosten. Bei der Beurteilung des Exportvolumens dieser Erzeugnisgruppe ist demzufolge zu berücksichtigen, daß beträchtliche Anteile der hier nachgewiesenen Waren ausländischen Ursprungs sein können, die auch in den Einfuhrergebnissen dieses Sektors ihren Niederschlag finden (siehe Tabellen 4 und 6).

Der zügige Anstieg der Exporte von Erzeugnissen des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes (nominal + 16, real + 11 %) geht vor allem auf die chemischen Erzeugnisse zurück, die ihren Anteil an der deutschen Ausfuhr damit weiter verbesserten. Die starke Nachfrage aus dem Ausland nach chemischen Produkten ließ die Exporte um knapp 17 % hochschnellen (real um gut 10 %). Schon im Vorjahr waren sie mit nominal 10 % weit überdurchschnittlich angestiegen. Auch für Eisen und Stahl war 1984 ein gutes Exportjahr. Nachdem die Lieferungen 1983 nicht unbeträchtlich zurückgegangen waren (— 15 %), belebten sie sich 1984 um fast 21 %. In der realen Entwicklung schwächte sich das gute Ergebnis kaum ab (auf reichlich 19 %), da die Durchschnittswerte im Eisen- und Stahlsektor nur um 1 % anzogen.

Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes konnten 1984 trotz des sinkenden bzw. stagnierenden Realeinkommens und Verbrauchs in den meisten westlichen Industrieländern nominal um 13 % und real um 8,9 % mehr im Ausland abgesetzt werden als vor Jahresfrist. Der Export von Textilien, der größten Warengruppe unter den Verbrauchsgütern, schnitt mit einem Zuwachs von 15 % besonders günstig ab. Davon gingen 10 % auf eine reale Ausweitung zurück, während 4,5 % auf die Steigerung des Durchschnittswertes entfielen. Auch alle anderen größeren Branchen des Verbrauchsgütergewerbes erzielten im Berichtsjahr gute Exporterfolge wie z. B. im Kunststoff- und Bekleidungssektor, aber auch bei Papier- und Pappwaren sowie in der Leder-, Lederwaren- und Schuhindustrie.

Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes, Tabakwaren sowie Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei wurden 1984 in einem um 13 bzw. 14 % gestiegenen Wert und in einem um 6,4 bzw. 10 % erhöhten Volumen importiert. Sie verteuerten sich gegenüber dem Vorjahr um 6,6 bzw. 4,0 %. Bergbauliche Erzeugnisse, die für die deutsche Exportwirtschaft allerdings nur von untergeordneter Bedeutung sind, erreichten einen Ausfuhrzuwachs von nominal 17 und real 15 %. Die Warengruppe Kohle, Briketts, Koks, Rohteer und -benzol (+ 26 %) hatte hieran den stärksten Anteil.

Außenhandelsbilanz

Die höchsten Ausfuhrüberschüsse erzielte die Bundesrepublik Deutschland im Berichtsjahr wiederum im Außenhandel mit Straßenfahrzeugen (57,5 Mrd. DM), Maschinenbauerzeugnissen (49,8 Mrd. DM), chemischen Erzeugnissen (30,0 Mrd. DM) und elektrotechnischen Erzeugnissen (17,0 Mrd. DM), also mit den vier Erzeugnisbereichen, die aufgrund ihres hohen Anteils von mehr als 50 % für die Gesamtentwicklung der Ausfuhr entscheidend sind. Diese vier Warengruppen erbrachten bereits mehr als drei Viertel des Bruttoüberschusses in Höhe von 197,1 Mrd. DM (siehe Tabelle 7).

Tabelle 7: Salden im Außenhandel

Gütergruppe bzw. -zweig ¹⁾	1984		1983	
	Mill. DM	%	Mill. DM	%
Ausfuhrüberschuß für:				
Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)	57 509	29,2	51 392	29,5
Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)	49 773	25,3	46 482	26,6
Chemische Erzeugnisse	30 035	15,2	25 101	14,4
Elektrotechnische Erzeugnisse	17 017	8,6	15 540	8,9
Eisen und Stahl	8 685	4,4	6 150	3,5
Eisen-, Blech- und Metallwaren	6 939	3,5	6 060	3,5
Kunststoffzeugnisse	3 935	2,0	3 214	1,8
Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge	3 439	1,7	3 470	2,0
Kohle, Briketts, Koks, Rohteer und -benzol	3 219	1,6	2 229	1,3
Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren	2 722	1,4	2 408	1,4
Übrige Waren	13 847	7,0	12 460	7,1
Zusammen	197 120	100	174 504	100
Einfuhrüberschuß für:				
Erdöl, Erdgas und bituminöse Gesteine	54 338	38,0	49 600	37,5
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	26 345	18,4	23 905	18,1
Mineralölerzeugnisse	20 665	14,4	19 529	14,7
Bekleidung	7 006	4,9	5 949	4,5
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes, Tabakwaren	5 595	3,9	6 404	4,8
NE-Metalle und -Metallhalbzeug	5 584	3,9	3 640	2,7
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	4 611	3,2	3 780	2,9
Textilien	3 680	2,6	4 031	3,0
Schuhe	3 284	2,3	2 833	2,1
Eisenerze	2 928	2,0	2 459	1,9
Übrige Waren	9 119	6,4	10 284	7,8
Zusammen	143 154	100	132 415	100
Ausfuhrüberschuß insgesamt	53 966	x	42 089	x

¹⁾ Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken.

Das im Verhältnis zur Einfuhr stärkere Wachstum der Ausfuhr insgesamt fand seinen Niederschlag auch in einem Anstieg der Aktivsalden für diese Warengruppen. Am stärksten stiegen die Ausfuhrüberschüsse für Straßenfahrzeuge (+ 6,1 Mrd. DM) und chemische Erzeugnisse (+ 4,9 Mrd. DM) und in etwas geringerem Umfang für Maschinenbauerzeugnisse (+ 3,3 Mrd. DM), für Eisen und Stahl (+ 2,5 Mrd. DM) und für elektrotechnische Erzeugnisse (+ 1,5 Mrd. DM). Unter den Waren, die traditionell mit positiven Salden im deutschen Außenhandel vertreten sind, war allein bei Stahlbauerzeugnissen und Schienenfahrzeugen ein unbedeutender Rückgang des Ausfuhrüberschusses zu verzeichnen.

Die größten Einfuhrüberschüsse ergaben sich naturgemäß wieder in den Warenbereichen, in denen die Bundesrepublik Deutschland auf Importe angewiesen ist, da die eigenen Quellen nicht ausreichen. Wie bereits in den Vorjahren entstanden auch im Berichtsjahr hohe Passivsalden für Erdöl, Erdgas und bituminöse Gesteine (54,3 Mrd. DM), für Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (26,3 Mrd. DM) und für Mineralölerzeugnisse (20,7 Mrd. DM). Diese drei Erzeugnisgruppen konzentrierten 71 % der gesamten Einfuhrüberschüsse in Höhe von 143,2 Mrd. DM auf sich. Die größten Veränderungen traten 1984 bei Erdöl, Erdgas und bituminösen Gesteinen (+ 4,7 Mrd. DM) und den Erzeugnissen der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (+ 2,4 Mrd. DM) auf, gefolgt von NE-Metallen und -Metallhalbzeug (+ 1,9 Mrd. DM), Mineralölerzeugnissen und Bekleidung (jeweils + 1,1 Mrd. DM).

Johanna Wilhelmi

Luftverkehr 1984

Höchste Passagierzahl der Luftfahrtgeschichte

Mit 38,6 Mill. Fluggästen verzeichnete die gewerbliche Luftfahrt in der Bundesrepublik Deutschland eine Verkehrszunahme von 7,7 % und erreichte damit das höchste jemals registrierte Passagieraufkommen¹⁾.

Nach der seit 1979 zu beobachtenden Stagnation bzw. leichten Abnahme des Fluggastaufkommens setzte sich die im zweiten Halbjahr 1983 einsetzende Verkehrsbelebung im Jahr 1984 weiter fort.

Wegen der luftfahrttypischen großen Reiseweiten hatten drei Viertel aller Fluggäste ein ausländisches Reiseziel. Der grenzüberschreitende Verkehr nahm um 8,3 % auf 29,1 Mill. Passagiere zu, wobei jeweils 14,6 Mill. Fluggäste mit dem Flugzeug in das Bundesgebiet ein- oder ausreisten. Der Linienverkehr aus und nach dem Ausland verzeichnete eine Zunahme von 9,7 % auf 18,0 Mill. Fluggäste und der Gelegenheitsverkehr einen Anstieg von 6,2 % auf 11,1 Mill. Passagiere. Der stärkere Anstieg des Linienverkehrs war hauptsächlich auf die zahlreichen, mit dem Gelegenheitsverkehr konkurrierenden Sondertarife des Linienverkehrs zurückzuführen.

Tabelle 1: Personenbeförderung im Luftverkehr

Verkehrsart	1970	1980	1983	1984	1984 gegenüber 1983
	1000 Personen				%
Verkehr innerhalb des Bundesgebietes ...	8 028,3	8 653,3	8 312,6	8 790,3	+ 5,7
Verkehr mit Berlin (West)	5 091,0	3 423,8	3 184,6	3 278,0	+ 2,9
Sonstiger Verkehr	2 937,3	5 229,5	5 128,0	5 512,3	+ 7,5
Verkehr mit Gebieten außerhalb des Bundesgebietes ...	12 774,4	26 503,5	26 889,4	29 127,3	+ 8,3
Abgang	6 378,0	13 138,4	13 413,3	14 559,3	+ 8,5
Ankunft	6 396,4	13 365,2	13 476,1	14 568,0	+ 8,1
Durchgangsverkehr ..	537,3	722,2	673,1	711,2	+ 5,7
Insgesamt ...	21 340,0	35 879,1	35 875,2	38 628,8	+ 7,7
Linienverkehr	15 972,0	24 751,6	24 835,8	26 857,4	+ 8,1
Gelegenheitsverkehr ..	5 368,0	11 127,5	11 039,4	11 771,4	+ 6,6
dar.: Pauschalflugreiseverkehr ..	3 620,0	8 693,9	8 713,5	9 254,3	+ 6,2

Die Hauptreiseroute der Linienmaschinen im Fernverkehr waren wieder die Vereinigten Staaten von Amerika mit 1,2 Mill. Einsteigern (+ 12 %). Besonders hohe Zuwachsraten konnten in dieser Flugart insbesondere nach einigen Zielen in Asien verbucht werden. So stieg das Aufkommen an Passagieren nach Nahost in Richtung Iran um 89 % auf

67 000 Passagiere und nach Syrien um 17 % auf 27 000 Passagiere. Bei den Fernostflügen war die Passagierzahl nach Hongkong mit 47 200 Personen doppelt so hoch wie im Vorjahr (+ 109 %), und nach China wurde mit 23 000 Passagieren eine Zunahme von 55 % registriert.

Das im Folgenden besprochene Passagieraufkommen des auf Urlauber spezialisierten Pauschalflugreiseverkehrs erhöhte sich um 5,9 % auf 4,5 Mill. abreisende Touristen. Diese Zahl enthält allerdings nicht die im Linienverkehr zu Spezialtarifen beförderten Urlauber, die dem Fluggastaufkommen des Linienverkehrs zugeordnet sind. Hauptreiseziel dieser zu Pauschaltarifen reisenden Touristen blieb mit 56 % Anteil Spanien, das von 2,5 Mill. Urlaubern (+ 7,5 %) per Flugzeug besucht wurde. Dem folgten mit weitem Abstand, aber viel höheren Steigerungsraten Griechenland mit 450 000 Touristen (+ 14 %) und als Kurzurlaubsziel Großbritannien mit 322 000 Touristen (+ 14 %). Nächstes Reiseziel in der Reihenfolge war Jugoslawien mit 221 000 Flugtouristen (+ 4,4 %). Relativ große Verluste mußten im Europaverkehr dagegen alle Ostblockstaaten hinnehmen. So flogen nach Bulgarien nur noch 77 500 Personen (- 11 %), nach Rumänien 43 700 Personen (- 7,5 %), in die Sowjetunion 14 200 Personen (- 26 %) und nach Ungarn nur noch 8 400 (- 19 %). In Nordafrika mußte Tunesien mit 182 200 Feriengästen ebenfalls Verluste hinnehmen (- 11 %), während Marokko mit 70 200 (+ 31 %) und Ägypten mit 12 500 (+ 42 %) Touristen hohe Steigerungsraten verbuchen konnten. Was Vorderasien anbetrifft, so konnte der Luftverkehr nach Israel mit 83 400 Gästen das Vorjahresergebnis verbessern (+ 1,7 %), im Fernen Osten verloren Sri Lanka mit insgesamt 35 100 Touristen (- 6,7 %) und die Malediven mit 14 600 Feriengästen (- 19 %) einen Teil ihrer Besucher, während Thailand mit 15 000 Pauschalreisenden (+ 7,1 %) in der Touristengunst wieder anstieg.

Die Passagiere der übrigen Charterarten des Gelegenheitsverkehrs wurden zu 40 % im Nordatlantikverkehr befördert; hier nahm die Zahl der Einsteiger um 4,6 % auf 386 500 Fluggäste zu.

Rekordmenge an Luftfracht

Wie in der Personenbeförderung übertraf die gewerbliche Luftfahrt im Jahr 1984 auch bei der Frachtbeförderung alle bisherigen Transportergebnisse. Mit insgesamt 676 400 t Luftfracht wurde ein Verkehrszuwachs von 9,2 % erzielt. Damit hat der seit Mitte 1983 zu beobachtende Aufwärtstrend in der Luftfrachtnachfrage ungebrochen angehalten.

Die durch den hohen Dollarkurs begünstigte Exportwirtschaft ließ immer mehr hochwertige Erzeugnisse mit dem Flugzeug zu ihren Bestimmungsländern fliegen, so daß der grenzüberschreitende Versand überproportional, nämlich um 15 % auf insgesamt 311 600 t zunahm.

Der Gütereingang aus dem Ausland nahm um 4,7 % auf 209 100 t zu. Der Durchgangsverkehr mit Umladungen auf einem deutschen Flughafen stieg im gleichen Zeitraum um 0,5 % auf 100 100 t, und der ungebrochene Durchgangsverkehr nahm um 19 % auf 43 300 t zu. Die inländische Frachtbeförderung wuchs gleichzeitig um 3,8 % auf 12 300 t.

¹⁾ Zur methodischen Abgrenzung der Beförderungszahlen sei darauf hingewiesen, daß Umsteiger auf Flughäfen des Bundesgebietes, soweit sie ihre Flugreisen auf Flughäfen des Inlandes beginnen, nur einmal erfaßt werden. Die aus Gebieten außerhalb des Bundesgebietes ankommenden Passagiere, die im Bundesgebiet nach Reisezielen innerhalb oder außerhalb des Bundesgebietes umsteigen, sind dagegen aus erhebungstechnischen Gründen doppelt erfaßt, nämlich einmal beim Einflug in das Bundesgebiet und ein zweites Mal beim Weiterflug zum Zielflughafen im In- oder Ausland.

Um der Nachfrage an Luftfrachtkapazität nachkommen zu können, mußte rund die Hälfte (48 %) aller Transporte in speziellen Luftfrachtjets abgewickelt werden, da die auf Passagierflügen zur Beiladung von Fracht zur Verfügung stehende Ladekapazität nur noch 52 % des Güteraufkommens aufnehmen konnte.

Tabelle 2: Frachtbeförderung im Luftverkehr

Verkehrsart	1970	1980	1983	1984	1984 gegenüber 1983
	1 000 t				%
Verkehr innerhalb des Bundesgebietes	26,3	14,7	11,9	12,3	+ 3,8
Verkehr mit Gebieten außerhalb des Bundesgebietes	217,7	458,4	471,5	520,7	+ 10,4
Versand	118,1	224,6	271,8	311,6	+ 14,6
Empfang	99,6	233,8	199,7	209,1	+ 4,7
Durchgangsverkehr	71,4	130,5	136,0	143,4	+ 5,5
Insgesamt	315,5	603,5	619,4	676,4	+ 9,2

Das oben beschriebene Luftfrachtaufkommen der deutschen Verkehrsflughäfen entspricht allerdings nicht dem Gesamtaufkommen an Luftfrachttransporten, die für die deutsche Wirtschaft durchgeführt wurden, da der Ersatzverkehr von transkontinentaler Fracht mit Lastkraftwagen von und zu den im benachbarten Ausland gelegenen Flughäfen in diesen Zahlen nicht enthalten ist.

Flugtätigkeit

Im gewerblichen Luftverkehr wurden in Verbindung mit allen Flughäfen des Bundesgebietes insgesamt 840 400 Flüge durchgeführt; das waren 5,2 % mehr als im Vorjahr.

Die gewerbliche Passagier- und Frachtbeförderung wurde allerdings fast ausschließlich (über 99 %) bei Flügen in Verbindung mit den 11 Verkehrsflughäfen abgewickelt; die Flugtätigkeit nahm hier innerhalb des Bundesgebietes um 3,9 % auf 199 900 Flüge zu, und die Zahl der Starts und Landungen in Verbindung mit ausländischen Flugplätzen erhöhte sich um 5,3 % auf jeweils rund 172 000 Flugbewegungen. Im Linienverkehr wurden dabei im Inland 133 200

Tabelle 3: Flugtätigkeit¹⁾

Verkehrsart	1970	1980	1983	1984	1984 gegenüber 1983
	1 000 Flüge				%
Gewerblicher Verkehr	282,3	285,6	472,8	497,1	+ 5,1
innerhalb des Bundesgebietes	194,9	214,2	192,5	199,9	+ 3,9
der ausgewählten Flugplätze	87,4	71,4	280,3	297,2	+ 6,0
der sonstigen Flugplätze					
mit Gebieten außerhalb des Bundesgebietes	241,6	329,6	326,1	343,3	+ 5,3
Abgang	120,8	164,9	163,2	171,9	+ 5,3
Ankunft	120,8	164,7	162,9	171,4	+ 5,3
Insgesamt	523,9	615,2	798,9	840,4	+ 5,2
davon:					
Linienverkehr	328,7	365,3	361,7	377,7	+ 4,4
Gelegenheitsverkehr	182,6	239,1	429,9	456,4	+ 6,2
dar.: Pauschalflugreiseverkehr	47,1	70,6	62,8	66,4	+ 5,7
Überführungsflüge	12,6	10,8	7,3	6,3	- 13,4

¹⁾ Infolge erhebungstechnischer Veränderungen sind die gewerblichen Schullflüge auf ausgewählten Flugplätzen ab 1980 und auf sonstigen Flugplätzen ab 1981 enthalten. — Flüge zwischen ausgewählten und sonstigen Flugplätzen sind nur bei den ausgewählten Flugplätzen enthalten.

Flüge (+ 6,2 %) und im Auslandsverkehr jeweils 122 200 Flüge (+ 3,5 %) registriert. Die Zahl der für den Urlaubsverkehr relevanten Pauschalflüge vom Ausland und ins Ausland stieg auf 30 700 Starts bzw. Landungen (+ 6,0 %).

Auf den „sonstigen“ Flugplätzen, die mit Ausnahme von Zubringerdiensten im Bedarfsplan- und Taxiverkehr für die Personen- und Güterbeförderung nur geringe Bedeutung haben, nahm die Flugtätigkeit um 6,0 % auf 297 200 Flüge zu.

Luftpost

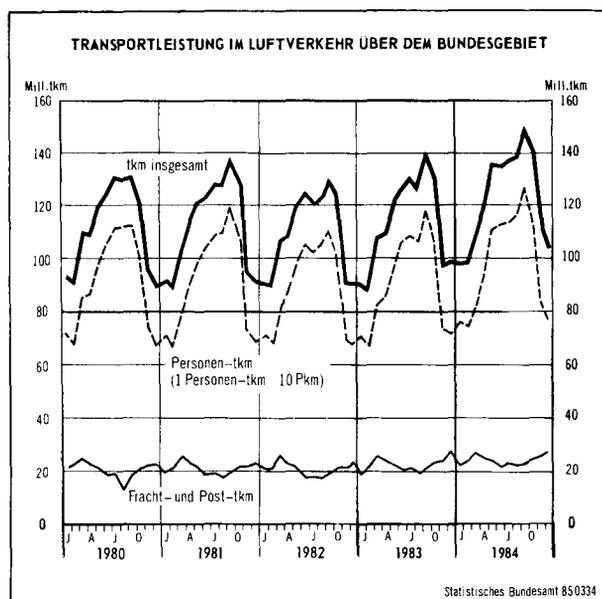
Der Aufwärtstrend der Luftfahrt wirkte sich auch auf die Luftpost aus. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die beförderte Postmenge um 8,7 % auf insgesamt 123 900 t. Die internationalen Posteinladungen stiegen auf 38 900 t (+ 8,8 %) und die Ausladungen auf 34 400 t (+ 8,3 %). Die Postbeförderung mit Luftfahrzeugen innerhalb des Bundesgebietes erhöhte sich gleichzeitig auf 48 900 t (+ 8,6 %).

Tabelle 4: Luftpostbeförderung

Verkehrsart	1970	1980	1983	1984	1984 gegenüber 1983
	1 000 t				%
Verkehr innerhalb des Bundesgebietes	32,5	47,8	45,0	48,9	+ 8,6
Verkehr mit Gebieten außerhalb des Bundesgebietes	36,5	56,7	67,6	73,3	+ 8,6
Einladung	17,0	29,6	35,7	38,9	+ 8,8
Ausladung	19,5	27,1	31,8	34,4	+ 8,3
Durchgangsverkehr	2,4	2,4	1,4	1,7	+ 22,4
Insgesamt	71,4	106,8	114,0	123,9	+ 8,7

Verkehrsleistungen und Ladekapazitäten

Die in- und ausländischen Fluggesellschaften, die am gewerblichen Verkehr der 11 deutschen Verkehrsflughäfen beteiligt waren, boten bei ihren Flügen über dem Bundes-



Statistisches Bundesamt 850334

gebiet eine Transportkapazität von 2,3 Mrd. tkm an; das waren 5,1 % mehr als 1983. Der größte Teil dieses Leistungsangebots entfiel auf die Personenbeförderungskapazität mit 1,8 Mrd. tkm oder 17,9 Mrd. Sitzplatzkilometern (1 Sitzplatzkilometer = 0,1 tkm). Im Rahmen dieses Angebots wurde in der Passagierluftfahrt eine Beförderungsleistung von 11,8 Mrd. Pkm (+ 7,6 %), in der Luftfrachtbeförderung eine Transportleistung von 256 Mill. tkm (+ 8,8 %) und in der Luftpostbeförderung eine Leistung von 34,2 Mill. tkm (+ 10 %) erbracht.

Der durchschnittliche Auslastungsgrad der Flugzeuge lag in der gewerblichen Luftfahrt bei 62 % und damit um einen Prozentpunkt über dem Vorjahr. Die darin enthaltene Sitzplatzkapazität wurde dabei zu 65 % genutzt (1983: 63 %).

Luftfahrzeugbestand

Nach Mitteilung des Luftfahrtbundesamtes waren am Ende des Jahres 1984 insgesamt 7 966 motorisierte Luftfahrzeuge in der Luftfahrzeugrolle der Bundesrepublik Deutschland eingetragen; das waren 37 Einheiten mehr als im Vorjahr.

Die gewerbliche Beförderung von Personen und Gütern durch deutsche Unternehmen wurde allerdings fast ausschließlich mit den 170 Flugzeugen der Klasse A (Startgewicht über 20 t) durchgeführt.

Tabelle 5: Bestand an Luftfahrzeugen¹⁾

Stand: Jeweils 31. Dezember

Klasse ²⁾ /Höchstzulässiges Startgewicht	1970	1980	1983	1984
E Einmotor. Flugzeuge (bis 2 t)	2 868	5 592	5 630	5 541
G Mehrmotor. Flugzeuge (bis 2 t)	39	135	161	172
F Einmotor. Flugzeuge (über 2 bis 5,7 t) ...	11	4	5	5
I Mehrmotor. Flugzeuge (über 2 bis 5,7 t)	237	617	534	498
C Flugzeuge (über 5,7 bis 14 t)	38	59	58	58
B Flugzeuge (über 14 bis 20 t)	2	5	4	5
A Flugzeuge (über 20 t)	115	153	167	170
darunter mit:				
Propellerturbine	9	7	10	11
Strahltriebwerke	100	146	157	159
H Drehflügler	126	366	387	401
L Luftschiffe	1	1	2	2
K Motorsegler	356	838	983	1 116
S Segelflugzeuge	3 582	5 984	6 270	6 396
Insgesamt	7 375	13 754	14 201	14 364

¹⁾ Ohne Berlin. — ²⁾ Diese Abgrenzung entspricht der beim Luftfahrtbundesamt verwendeten Kennzeichnung der Luftfahrzeuge nach Gewichtsklassen.
Quelle: Luftfahrt-Bundesamt.

Die Lufthansa hatte 114 dieser Maschinen eingetragen; mit 13 Airbus, 15 Boeing 747, 26 Boeing 727, 46 Boeing 737 und 14 DC 10 verfügte dieses Unternehmen über sehr modernes und wirtschaftliches Fluggerät. Ihre letzten drei Boeing 707 hat die Deutsche Lufthansa im Jahr 1984 ausgemustert, da dieser Maschinentyp — von dem die Lufthansa insgesamt 23 Stück gekauft hatte — nach über 20jährigem Dienst als „Arbeitspferd“ im Langstreckenverkehr den neueren Lärmschutzverordnungen in einigen Ländern nicht mehr genügte und im Vergleich zu Flugzeugen neuerer Generation einen relativ zu hohen Treibstoffverbrauch hatte.

Die verbleibenden 56 Maschinen der Klasse A wurden überwiegend von deutschen Chartergesellschaften im

grenzüberschreitenden Pauschalflugreiseverkehr, ABC-Charter und Frachtcharter eingesetzt.

Am gewerblichen Personenverkehr waren im Rahmen des Bedarfsplan- und Taxiverkehrs noch die fünf Flugzeuge der Klasse B (14 bis 20 t) und die 58 Maschinen der Klasse C (5,7 bis 14 t) sowie teilweise die 503 Maschinen der Klassen I und F (2 bis 5,7 t) beteiligt. Die verbleibenden 7 230 kleineren motorisierten Luftfahrzeuge waren an den gewerblichen Transportleistungen der Luftfahrt so gut wie nicht beteiligt, sondern entweder von Firmen oder Luftsportvereinen eingesetzt.

Luftfahrtunternehmen

Der gewerbliche Luftverkehr im Bundesgebiet wurde von insgesamt 282 Unternehmen durchgeführt; 157 dieser Unternehmen waren in der Bundesrepublik Deutschland ansässig und 125 hatten ihren Gesellschaftssitz im Ausland.

Von den 157 deutschen Unternehmen verfügten allerdings neben der Deutschen Lufthansa nur noch vier Gesellschaften über großes Fluggerät (über 75 t Startgewicht), das mengenmäßig relevant an der gewerblichen Luftfahrt beteiligt sein konnte.

Der internationale Linienverkehr wurde aufgrund bilateraler Luftfahrtabkommen von der Deutschen Lufthansa gemeinsam mit 80 ausländischen Liniengesellschaften abgewickelt. Der grenzüberschreitende Gelegenheitsverkehr wurde zum weitaus überwiegenden Teil von den vier oben angeführten deutschen Gesellschaften und 45 ausländischen Chartergesellschaften durchgeführt, wobei die einzelnen Länder meist von deutschen Gesellschaften gemeinsam mit den Gesellschaften der jeweiligen Zielländer angefliegen wurden.

Inlandsflüge im Linienverkehr wurden, mit Ausnahme der fünf im Berlin-Verkehr tätigen ausländischen Fluggesellschaften, nur von der Deutschen Lufthansa durchgeführt. Im Bedarfsplanverkehr zu festen Flugzeiten waren sowohl im Inlands- als auch teilweise im grenzüberschreitenden Personenverkehr noch neun deutsche und zwei ausländische Gesellschaften tätig. Gelegenheitsverkehr mit kleineren Luftfahrzeugen, hauptsächlich überregionaler Taxiverkehr, wurde noch von 80 deutschen Gesellschaften durchgeführt.

Die verbleibenden 63 deutschen Unternehmen der gewerblichen Luftfahrt hatten nur eine Genehmigung zur Durchführung von Personen- und Güterbeförderung innerhalb eines Bundeslandes, oder sie führten Flüge zu sonstigen Zwecken, wie z. B. land- und forstwirtschaftliche Flüge, Kontrollflüge und Reklameflüge, durch.

Die nachfolgend genannten Zahlen aus der Luftfahrtunternehmensstatistik beziehen sich allein auf deutsche Unternehmen; entsprechende Daten können von den ausländischen Gesellschaften im Rahmen der Luftfahrtstatistik nicht erhoben werden (aus erhebungstechnischen Gründen beziehen sich alle Angaben auf das Jahr 1983). Die 157 deutschen Gesellschaften erzielten im Jahr 1983 aus ihrer Luftfahrttätigkeit einen Umsatz von rund 9,9 Mrd. DM; das waren 8,2 % mehr als 1982. Der größte Umsatzanteil, gemessen an allen Verkehrsarten, wurde mit 77 % im Li-

nienverkehr erwirtschaftet; mit 7,7 Mrd. DM stiegen die Luftfahrtumsätze hier um 8,8 %. Auf die acht Unternehmen des Pauschalreise- sowie Tramp- und Anforderungsverkehrs entfiel mit 2,0 Mrd. DM (+ 6,4 %) ein Anteil von 20 %. Die restlichen 148 Unternehmen setzten dagegen nur 255 Mill. DM um.

Die deutschen Luftverkehrsgesellschaften beschäftigten rund 35 200 Personen, wovon allein 31 000 im Liniendienst eingesetzt wurden. Im Pauschal- sowie Tramp- und Anforderungsverkehr wurden noch 3 100 Beschäftigte gezählt, während in den anderen Unternehmen der Luftfahrt nur 1 100 Personen tätig waren.

Flugbetriebsunfälle über dem Bundesgebiet

Nach Mitteilung des Luftfahrtbundesamtes ereigneten sich im Jahr 1984 insgesamt 228 Flugbetriebsunfälle mit Personenschaden und 329 Unfälle mit nur Sachschaden. Bei diesen Unfällen wurden 64 Personen getötet und 198 verletzt. Diese Angaben beziehen sich auf Unfälle ziviler Luftfahrzeuge im Bundesgebiet ohne Berlin.

Der weitaus überwiegende Teil der Unfälle ereignete sich im nichtgewerblichen Luftverkehr; hier wurden 225 Unfälle mit Personenschaden registriert, die 61 Todesopfer und 195 Verletzte forderten.

Die gewerbliche Luftfahrt erwies sich wieder als ungewöhnlich sicher. Im Linienvverkehr wurde kein Unfall mit Personenschaden registriert, jedoch einer mit nur Sachschaden. Für den gewerblichen Gelegenheitsverkehr wurden im Jahr 1984 lediglich sechs Unfälle gemeldet, davon drei Unfälle mit Personenschaden, wobei drei Tote und drei Verletzte zu beklagen waren.

Dipl.-Kaufmann Roland Fischer

Einfluß wichtiger Todesursachen auf die Sterblichkeit und die Lebenserwartung

Vorbemerkung

Da umfassende Morbiditätsstatistiken in der Bundesrepublik Deutschland fehlen, kommt der Todesursachenstatistik bei der Beurteilung gesundheitlicher Risiken große Bedeutung zu¹⁾. Die Statistik beruht auf den Sterbediagnosen der Ärzte, die diese im vertraulichen Teil der Todesbescheinigung dokumentieren. Statistisch ausgewertet wird je Sterbefall nur eine Todesursache, und zwar das zum Tode führende Grundleiden (unikausale Statistik)²⁾.

Der Aussagewert der Todesursachenstatistik ist abhängig von der Genauigkeit der Sterbediagnosen und der richtigen Eintragung des Grundleidens im Leichenschauchein. Was die Zuverlässigkeit der Angaben auf den Todesbescheinigungen angeht, so gibt es Unterschiede zwischen den einzelnen Todesursachengruppen. Wie Vergleiche zwischen klinischen und pathologischen Befunden ergeben haben, werden beispielsweise die Sterbediagnosen bei bösartigen Neubildungen häufiger bestätigt als die bei Krankheiten des Kreislaufsystems³⁾.

Ein weiteres Problem der Statistik besteht darin, daß der Arzt, der den Tod feststellt, häufig nicht der Arzt ist, der den Verstorbenen längere Zeit vor dem Ableben behandelt hat und deshalb seine Krankengeschichte nicht kennt. Ferner werden durch die unikausale Auswertung der Todesursachen andere Krankheitszustände — die mit dem Grundleiden den Tod bewirkt haben können — nicht berücksichtigt.

Mehrere Todesursachen treffen aber insbesondere bei älteren Menschen häufig zusammen. So ist es nicht verwunderlich, wenn festgestellt wurde, daß bei der unikausalen Aufbereitung mehr als die Hälfte brauchbarer Diagnoseinformationen verlorengeht⁴⁾.

Trotz dieser Einschränkungen stellt die Todesursachenstatistik eine aufschlußreiche Informationsquelle zur Beurteilung der gesundheitlichen Situation der Bevölkerung dar.

Dieser Beitrag beschäftigt sich mit den Sterbefällen aufgrund von bösartigen Neubildungen, Krankheiten des Kreislaufsystems, der Atmungsorgane, der Verdauungsorgane sowie von Unfällen und Selbstmorden, auf die rund 89 % aller Sterbefälle entfallen. Mit Hilfe von Sterbetafelberechnungen werden Aussagen über das Sterberisiko und die Lebenserwartung gemacht.

Methodische Hinweise

Bei der Errechnung von Sterbeziffern werden der internationalen Übung entsprechend die Sterbefälle in der Regel auf 1 000 bzw. 100 000 Einwohner der durchschnittlichen Jahresbevölkerung bezogen; die Säuglings- und Müttersterbefälle auf 1 000 bzw. 100 000 Lebendgeborene. Die allgemeinen Sterbeziffern eignen sich nicht für zeitliche und räumliche Vergleiche der Sterblichkeit, weil ihre Größe stark vom Altersaufbau der Bevölkerung abhängt. Für einen unverzerrten Vergleich der Sterblichkeitsentwicklung werden deshalb altersspezifische Sterbeziffern oder altersstandardisierte Sterbeziffern berechnet. Bei den letzteren wird die Alters- und Geschlechtsgliederung der Bevölkerung eines bestimmten Jahres (derzeit des Volkszählungsjahres 1970) auch für die folgenden Jahre zugrunde gelegt. Dadurch werden Sterblichkeitsunterschiede, die auf Veränderungen in der altersmäßigen Zusammensetzung der Bevölkerung beruhen, ausgeschaltet.

Basis für die Berechnungen von Sterberisiken bzw. Sterbewahrscheinlichkeiten ist die Sterbetafel, aus der die „stationäre Bevölkerung“ des jeweiligen Berichtszeitraums hervorgeht. Die Altersstruktur der „stationären Bevölkerung“ ist unabhängig von Geburtenzahl und Wanderungen. Sie wird lediglich von der Sterblichkeit beeinflusst und stellt somit für Untersuchungen über den Anteil einzelner Todesursachen an der Sterblichkeit eine gute Ausgangsposition dar: Einerseits wird nämlich der für die Bedeutung vieler Todesursachen wichtige Altersaufbau der Bevölkerung berücksichtigt (dies ist z. B. bei den standardisierten Ziffern nicht der Fall), andererseits werden aber die bereits genannten Störgrößen wie Wanderungen oder Veränderungen der Geburtenzahlen ausgeschaltet.

Sterbewahrscheinlichkeiten nach Todesursachen

Für ein Altersintervall wird die Sterbewahrscheinlichkeit gemäß den Anteilen der einzelnen Todesursachen an den Gestorbenen insgesamt nach folgender Formel⁵⁾ aufgeteilt:

⁵⁾ M_{xy} : Zahl der im Beobachtungszeitraum im Alter von x bis unter y Jahren insgesamt Gestorbenen

$M_{xy,k}$: Zahl der im Beobachtungszeitraum im Alter von x bis unter y Jahren an Todesursache k Gestorbenen

p_{xy} : Wahrscheinlichkeit für eine exakt x-jährige Person, vor Erreichen des Alters y zu sterben (bei Einwirken aller Todesursachen)

$q_{xy,k}$: Wahrscheinlichkeit für eine x-jährige Person, vor Erreichen des Alters y an Todesursache k zu sterben

$p_{xy} = 1 - q_{xy}$: Wahrscheinlichkeit für eine x-jährige Person, bis zum Alter y zu überleben

$q_{xy}^{(k)}$: Wahrscheinlichkeit für eine x-jährige Person, bei Elimination von Todesursache k vor Erreichen des Alters y zu sterben.

¹⁾ Siehe Koller, S.: Manual of Mortality Analysis, World Health Organization (WHO), Genf 1977, S. 137; Schäfer, H./Blohmke, M.: Sozialmedizin, Stuttgart 1972.

²⁾ Von 1968 bis 1978 erfolgte die Signierung der Todesursachen nach der Internationalen Klassifikation der Krankheiten, Verletzungen und Todesursachen (ICD) 1968, ab 1979 wird die 9. Revision dieser Klassifikation (ICD 1979) angewandt.

³⁾ Siehe Gittelsohn, A./Sennings, J.: Studies on the reliability of vital and health records: comparison of cause of death and hospital record diagnoses, American Journal of Public Health 1979 (69) Nr. 7, S. 680—689.

⁴⁾ Siehe Dorn, H. F./Moriyana, I. M.: Uses and significance of multiple cause tabulations for mortality statistics, American Journal of Public Health 1964 (54), S. 400—406.

$$q_{xy,k} = q_{xy} \cdot \frac{M_{xy,k}}{M_{xy}}$$

Hieraus folgt:

$$\sum_k q_{xy,k} = \sum_k \left(q_{xy} \cdot \frac{M_{xy,k}}{M_{xy}} \right) = \frac{q_{xy}}{M_{xy}} \cdot \sum_k M_{xy,k}$$

$$\sum_k q_{xy,k} = \frac{q_{xy}}{M_{xy}} \cdot M_{xy} = q_{xy}$$

Das bedeutet:

Die Summe der Sterbewahrscheinlichkeiten über alle Todesursachen ist gleich der Sterbewahrscheinlichkeit insgesamt.

Unterschied zwischen Sterbeziffern und Sterbewahrscheinlichkeiten

Sterbeziffern sind ein grobes Maß für die Wahrscheinlichkeit, innerhalb eines Jahres zu sterben. Dies trifft auch auf Sterbeziffern für Altersgruppen zu. So gibt beispielsweise die Ziffer für die Altersgruppe 30 bis unter 35 Jahren an, wie groß die Wahrscheinlichkeit einer Person dieser Gruppe im Durchschnitt ist, innerhalb eines Jahres zu sterben. „Im Durchschnitt“ bedeutet hier: Die Ziffer dürfte in etwa für das 33. Lebensjahr zutreffen; für das 31. und 32. Lebensjahr wird die Wahrscheinlichkeit darunter-, für das 34. und 35. Lebensjahr darüberliegen, vorausgesetzt, die Sterblichkeit nimmt mit dem Alter zu.

Im Gegensatz dazu gibt die Sterbewahrscheinlichkeit für das Altersintervall 30 bis unter 35 Jahre an, wie groß die Wahrscheinlichkeit einer Person ist, die das 30. Lebensjahr gerade vollendet hat, vor ihrem 35. Geburtstag, also innerhalb von fünf Jahren, zu sterben. Werte für Altersgruppen sind demnach nicht einfach nur Durchschnittswerte, sondern ergeben ein genaues Maß für das gesamte Altersintervall.

Mit Hilfe einer Sterbetafel können Sterbewahrscheinlichkeiten für beliebige Altersintervalle ermittelt werden. Daher sind Sterbewahrscheinlichkeiten wesentlich aussagefähiger und auch anschaulicher als Sterbeziffern. Wegen des höheren Rechenaufwands werden Aussagen über die Sterblichkeit jedoch seltener mit Hilfe von Sterbewahrscheinlichkeiten angegeben. Durch die Aufteilung der Sterbewahrscheinlichkeiten auf einzelne Todesursachen kann errechnet werden, wie viele von 1 000 Personen eines bestimmten Alters bis zu einem beliebig höheren Alter an diesen einzelnen Todesursachen wahrscheinlich sterben. Je umfassender die untersuchte Altersspanne ist, desto stärker wirkt sich der Einfluß des Altersaufbaus der „stationären Bevölkerung“ auf das Sterberisiko aus (siehe Tabelle 3).

Sterbewahrscheinlichkeiten nach Ausschluß von Todesursachen

Sterbewahrscheinlichkeiten an einzelnen bestimmten Todesursachen geben Auskunft über das Risiko, an diesen bestimmten Todesursachen zu sterben, bei gleichzeitigem Einwirken aller Todesursachen. Informationen über die Bedeutung einer Todesursache kann man auch dadurch

erhalten, daß man diese hypothetisch ausschaltet und die Auswirkung dieser Ausschaltung auf die Sterbewahrscheinlichkeit und die Lebenserwartung untersucht. Dabei verringert sich die Sterbewahrscheinlichkeit — näherungsweise — um den Anteil der eliminierten an allen Todesursachen. Der Rückgang entspricht nicht exakt diesem Anteil, weil nicht alle Personen, die dem eliminierten Risiko entgehen, tatsächlich auch das nächste Lebensjahr erreichen. Vielmehr sind diese Personen den verbliebenen Risiken ausgesetzt, an denen ein Teil auch stirbt. Für die Sterbewahrscheinlichkeit nach Ausschluß einer Todesursache gilt folgender formelmäßiger Zusammenhang:

$$q_{xy}^{(k)} = 1 - p_{xy} \frac{M_{xy} - M_{xy,k}}{M_{xy}}$$

Auf die Herleitung dieser Formel wird verzichtet; sie kann der einschlägigen Literatur⁶⁾ entnommen werden.

Für die Sterbetafel nach Elimination einer Todesursache müssen zunächst einjährige Wahrscheinlichkeiten berechnet werden (d. h. $y = x + 1$). Das weitere Vorgehen unterscheidet sich nicht von der bekannten Methode der Berechnung einer Sterbetafel⁷⁾: Zunächst wird, wie üblich, ausgehend von 100 000 Personen im Alter 0, die Zahl der Überlebenden in den folgenden Altersjahren berechnet. Hieraus ergeben sich dann die in jedem einzelnen Altersjahr durchlebten sowie die von den Personen eines jeden Altersjahres insgesamt noch zu durchlebenden Jahre. Letztere werden durch die Zahl der Personen, die das jeweilige Alter erreicht haben, dividiert; damit gewinnt man die „fernere Lebenserwartung“ in Jahren und durch Subtraktion der Lebenserwartung für alle Todesursachen den rechnerischen Gewinn an Lebensjahren.

Ergebnisse

Rückgang der Sterblichkeit

Im betrachteten Zeitraum 1970 bis 1983 gehen sowohl die absoluten Zahlen der Gestorbenen als auch die standardisierten Sterbeziffern zurück. Letztgenannte sind auf den Altersaufbau der Bevölkerung von 1970 bezogen; sie verringerten sich von 1 212 Gestorbenen je 100 000 Einwohner im Jahr 1970 auf 950 Gestorbene je 100 000 Einwohner im Jahr 1983, wobei sich für Frauen ein Mortalitätsrückgang um 25 % und für Männer um 18 % ergab. Diese Verringerung der Sterblichkeit ist bei den in diesem Beitrag untersuchten Todesursachen nicht gleichmäßig.

Die Tabelle 1 ist auf die Durchschnittsangaben für den Dreijahreszeitraum von 1981 bis 1983 abgestellt, weil auch bei den Sterbetafelberechnungen, die später behandelt werden, jeweils Dreijahresdurchschnitte zugrunde gelegt werden. Die Jahresangaben für 1970 bis 1972, 1976 bis 1978 sowie 1981 bis 1983 sind aus den Anhangtabellen auf S. 100*ff. zu ersehen.

⁶⁾ Siehe Feichtinger, G.: Stochastische Modelle demographischer Prozesse, Berlin 1971, S.135; Tsai, S. P., u. a.: The effect of a reduction in leading causes of death: Potential gains in life expectancy, American Journal of Public Health 1978 (68) Nr. 10, S. 966—971.

⁷⁾ Proebsting, H.: „Entwicklung der Sterblichkeit“ in Wirtschaft und Statistik 1/1984, S. 13—24.

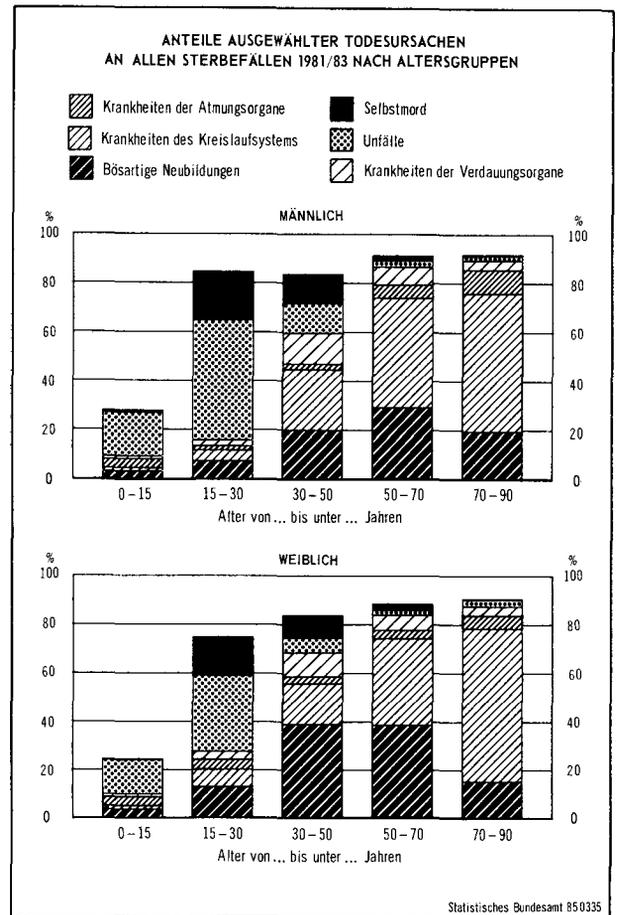
Krankheiten des Kreislaufsystems und bösartige Neubildungen waren im Zeitraum 1981/83, wie schon vorher, mit Abstand die häufigsten Todesursachen. Bei rund 363 200 Gestorbenen oder jedem zweiten Todesfall wurde als Grundleiden eine Erkrankung des Kreislaufsystems angegeben; bei 159 900 Personen oder gut einem Fünftel der Verstorbenen wurde eine bösartige Neubildung als Todesursache festgestellt. Die übrigen Sterbefälle verteilten sich wie folgt auf die hier untersuchten Todesursachen: 42 700 Personen oder 6 % verstarben an Krankheiten der Atmungsorgane und 36 300 Personen oder 5 % an Krankheiten der Verdauungsorgane, 26 400 Personen oder 4 % der Gestorbenen waren Unfällen zum Opfer gefallen und 13 200 Personen oder 2 % hatten ihrem Leben selbst ein Ende gesetzt.

Die Verteilung der Todesursachen nach dem Geschlecht der Gestorbenen zeigt gewisse Unterschiede. So sind z. B. deutlich weniger Männer an Krankheiten des Kreislaufsystems gestorben (47 %) als Frauen (54 %). Einen vertieften Einblick vermittelt die alters- und geschlechtsspezifische Darstellung der Anteile der untersuchten Todesursachen in Schaubild 1.

Daraus geht hervor, daß im Zeitraum 1981/83 die Sterblichkeit bei Personen im Alter von 15 bis unter 30 Jahren von den Unfällen bestimmt wurde, und zwar bei den Männern mit 49 % stärker als bei den Frauen (32 %). Außerdem wird deutlich, daß bei den Männern bereits ab dem mittleren Altersbereich (30 bis unter 50 Jahre) bis ins höchste Alter die Kreislaufkrankheiten jeweils den größten Anteil an den Sterbefällen ausmachten. Bei den Frauen starben indes- sen die 30- bis unter 50jährigen und die 50- bis unter 70jährigen überwiegend an Krebs. Während bei letzteren der Unterschied zwischen den Anteilen an Krebs- und Kreislaufsterbefällen recht gering war, überwog bei den Frauen ab dem 70. Lebensjahr die Sterblichkeit an Herz-Kreislauf-Krankheiten.

Mit den Anteilen der Todesursachen an allen Gestorbenen lassen sich zwar in groben Zügen geschlechtsspezifische Unterschiede beschreiben, für einen genaueren Vergleich sind aber die altersspezifischen oder die für einen größeren Altersbereich standardisierten Sterbeziffern heranzu-

Schaubild 1



ziehen. Schaubild 2 und die teilweise in den Anhangtabellen auf S. 100*ff. wiedergegebenen standardisierten Ziffern zeigen — bezogen auf den Altersaufbau der Bevölkerung von 1970 —, daß für die hier dargestellten Todesursachen die Sterblichkeit der Männer deutlich höher lag als die der Frauen.

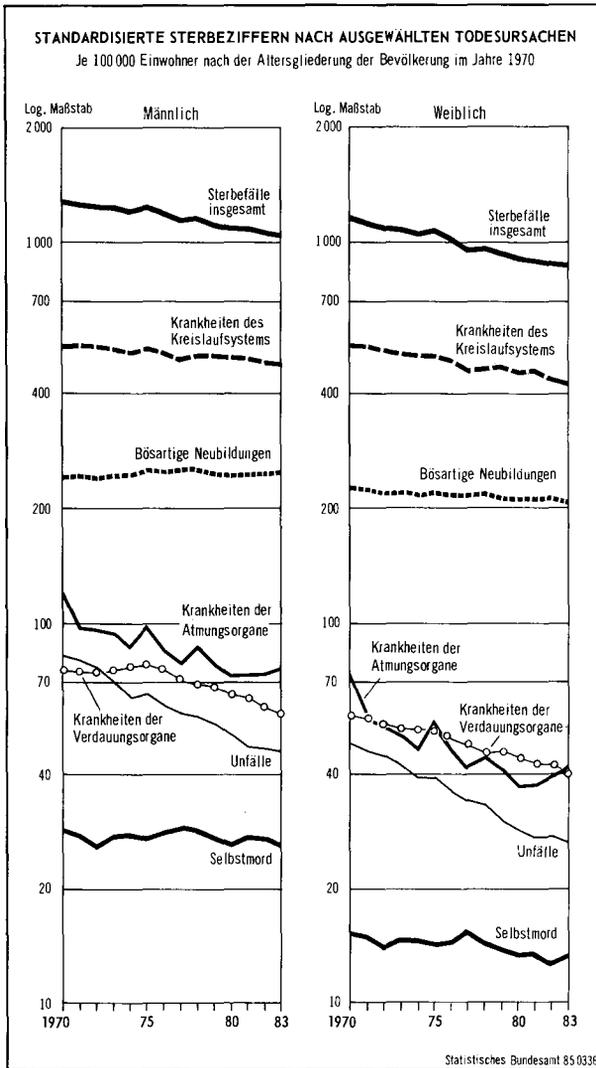
Am größten waren diese Unterschiede beim Selbstmord, bei den Krankheiten der Atmungsorgane und bei den Unfällen. Bei diesen Todesursachen lagen die standardisierten Sterbeziffern für Männer zwischen 40 und 50 % über denen der Frauen. Mit Ausnahme der Krebssterblichkeit bei den Männern, die eine leichte Zunahme aufwies,

Tabelle 1: Sterbefälle an ausgewählten Todesursachen 1981/1983
Dreijahresdurchschnitt

Todesursachen (Pos.-Nr. ICD) ¹⁾	Insgesamt		Männlich		Weiblich	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Sterbefälle insgesamt (001 — 999)	718 795	100	345 718	100	373 077	100
Bösartige Neubildungen (140 — 208)	159 891	22,2	79 634	23,0	80 257	21,5
des Magens (151)	17 135	2,4	8 798	2,5	8 337	2,2
des Dickdarmes (153)	15 017	2,1	6 068	1,8	8 949	2,4
des Mastdarmes (154)	7 584	1,1	3 683	1,1	3 901	1,0
der Luftröhre, Bronchien und der Lunge (162)	25 385	3,5	21 195	6,1	4 190	1,1
der weiblichen Brustdrüse (174)	12 989	x	x	x	12 989	3,5
Krankheiten des Kreislaufsystems (390 — 459)	363 231	50,5	162 530	47,0	200 701	53,8
Ischämische Herzkrankheiten (410 — 414)	133 010	18,5	72 877	21,1	60 133	16,1
Herzinfarkt (410)	83 180	11,6	49 954	14,4	33 226	8,9
Hirngefäßkrankheiten (430 — 438)	100 703	14,0	38 638	11,2	62 065	16,6
Krankheiten der Atmungsorgane (460 — 519)	42 688	5,9	24 944	7,2	17 744	4,8
Krankheiten der Verdauungsorgane (520 — 579)	36 269	5,0	19 483	5,6	16 786	4,5
Unfälle (E 800 — E 949)	26 443	3,7	15 125	4,4	11 318	3,0
Kraftfahrzeugunfälle (E 810 — E 825)	11 199	1,6	8 009	2,3	3 190	0,9
Selbstmord (E 950 — E 959)	13 201	1,8	8 677	2,5	4 523	1,2

¹⁾ Internationale Klassifikation der Krankheiten, Verletzungen und Todesursachen 1979.

Schaubild 2



war die Entwicklung der Sterblichkeit sowohl für Männer als auch für Frauen rückläufig, wobei das Niveau der Sterbeziffern bei den Frauen deutlich niedriger war als bei den Männern. Während 1970 die entsprechende standardisierte Ziffer für die Frauen noch geringfügig über der der Männer lag, überzog 1983 die Herz-Kreislauf-Sterblichkeit der Männer; mit 481 Gestorbenen je 100 000 Einwohner gleichen Geschlechts lag sie um 11 % über der der Frauen (429).

Sterberisiken an bestimmten Todesursachen

Umfassender als mit Sterbeziffern läßt sich die Sterblichkeit an Todesursachen durch Sterbewahrscheinlichkeiten

ausdrücken. Zur Ermittlung der Sterbewahrscheinlichkeiten für eine bestimmte Todesursache wird, wie eingangs bereits erläutert, die Sterbewahrscheinlichkeit insgesamt multipliziert mit dem Anteil der an dieser Todesursache Gestorbenen. Aus den Wahrscheinlichkeiten für fünf Jahre umfassende Altersgruppen sind anschließend die Sterberisiken für größere Altersintervalle berechnet worden. In Tabelle 2 wird dargestellt, wie viele von jeweils 1 000 Neugeborenen im Verlauf ihres Lebens an einer bestimmten Todesursache sterben.

Seit 1970/72 haben die Risiken der Neugeborenen, im Laufe ihres Lebens an Kreislaufkrankheiten oder Krebs zu sterben, deutlich zugenommen. Das Risiko der Neugeborenen, an den übrigen ausgewählten Todesursachen zu sterben, hat sich indessen — mit Ausnahme des Selbstmords — verringert.

Wie sich das Sterberisiko zeitlich für einzelne Altersgruppen entwickelt hat, ist in Tabelle 3 dargestellt.

Aus Tabelle 3 ist zu ersehen, daß — Selbstmord ausgenommen — die größten Sterberisiken bei den betrachteten Krankheiten in der Altersgruppe der 70- bis 90jährigen auftreten. Betrachtet man die Risiken ab dem 30. Lebensjahr, so ist folgende zeitliche Entwicklung festzustellen: Während bei den 30jährigen Männern bis zum 50. Lebensjahr und den 50jährigen Männern bis zum 70. Lebensjahr das Risiko, an Krebs zu sterben, seit 1970/72 konstant blieb, war das Sterberisiko an dieser Krankheit bei den gleichaltrigen Frauen leicht rückläufig.

Für Männer und Frauen ab dem 70. Lebensjahr erhöhte sich das Krebssterberisiko, und zwar bei den Männern deutlicher als bei den Frauen. Mit Ausnahme des Risikos der 30jährigen, bis zum 50. Lebensjahr an Krebs zu sterben, war in allen anderen Altersgruppen das Sterberisiko an dieser Krankheit bei den Männern höher als bei den Frauen.

Für die Kreislaufkrankheiten ergibt sich ein etwas anderes Bild: Bei den 30jährigen bis zum 50. Lebensjahr und den 50jährigen bis zum 70. Lebensjahr war das Risiko der Männer, an einer Kreislaufkrankheit zu sterben, deutlich größer als das der Frauen; so hatten z. B. die 50jährigen Männer 1981/83 ein mehr als doppelt so hohes Sterberisiko wie die gleichaltrigen Frauen. Ab dem 70. Lebensjahr war jedoch das Risiko für Frauen, an Kreislaufkrankheiten zu sterben, höher als das der Männer. Seit 1970/72 verringerte sich der Unterschied für diese Sterberisiken zwischen Männern und Frauen.

Tabelle 2: Sterberisiko¹⁾ von Neugeborenen
Dreijahresdurchschnitt

Todesursache (Pos.-Nr. der ICD) ²⁾	Von 1000 Neugeborenen sterben im weiteren Verlauf ihres Lebens an nebenstehenden Todesursachen					
	Männlich			Weiblich		
	1970/72	1976/78	1981/83	1970/72	1976/78	1981/83
Bösartige Neubildungen (140—208)	192	214	229	180	191	200
Krankheiten des Kreislaufsystems (390—459)	436	453	483	499	522	552
Krankheiten der Atmungsorgane (460—519)	84	75	75	56	49	50
Krankheiten der Verdauungsorgane (520—579)	58	60	54	47	44	43
Unfälle (E 800—E 949)	57	45	38	43	36	31
Selbstmord (E 950—E 959)	20	21	21	11	12	11

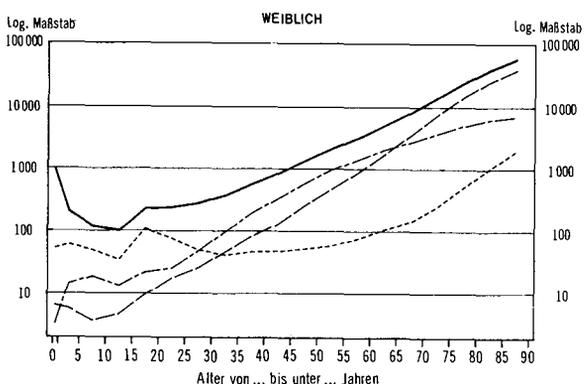
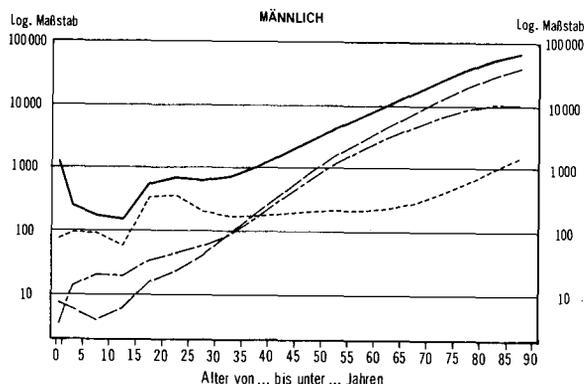
¹⁾Standardisiert auf die jeweilige Sterbefaherbevölkerung. — ²⁾ Internationale Klassifikation der Krankheiten, Verletzungen und Todesursachen 1979.

Schaubild 3

**STERBEWAHRSCHEINLICHKEITEN 1981/83
NACH ALTERSGRUPPEN UND TODESURSACHEN**

Von 100 000 Personen gleichen Alters sterben vor Erreichen der nächsten Altersgruppe

— insgesamt — Krankheiten des Kreislaufsystems
- - - Bösartige Neubildungen - - - Unfälle



Statistisches Bundesamt 85 0337

Das Risiko, an Krankheiten der Atmungs- und Verdauungsorgane sowie durch Selbstmord zu sterben, war für die Männer in allen Altersabschnitten größer als für die

Frauen. Lediglich bei den Unfällen war das Sterberisiko im höchsten Altersabschnitt für die Frauen größer.

Im Vergleich zu 1970/72 verringerten sich die Sterberisiken bei den Krankheiten der Atmungs- und Verdauungsorgane sowie der Unfälle.

Ergänzend zur Darstellung der Sterbeursachen für einzelne Altersabschnitte (siehe Tabelle 3) gibt Schaubild 3 den Verlauf der Sterbewahrscheinlichkeiten für fünf Jahre umfassende Altersgruppen an Kreislaufkrankheiten, bösartigen Neubildungen sowie Unfällen wieder. Aus dem Verlauf der Kurven wird deutlich, daß der Einschnitt der Sterbewahrscheinlichkeit insgesamt für Männer und Frauen im Alter von etwa 20 Jahren auf Unfälle zurückzuführen war. Im mittleren Altersabschnitt (30 bis 60 Jahre) waren bei den Männern schon ab dem 35. Lebensjahr die Krankheiten des Kreislaufsystems dominant, wobei der Unterschied zu den bösartigen Neubildungen gering war. Bei den Frauen waren dagegen bösartige Neubildungen bis zum Alter von 65 Jahren beherrschend. Im höheren Alter verloren die bösartigen Neubildungen bei beiden Geschlechtern gegenüber den Kreislaufkrankheiten an Gewicht.

Änderung der Absterbeordnung bei Ausschaltung von Todesursachen

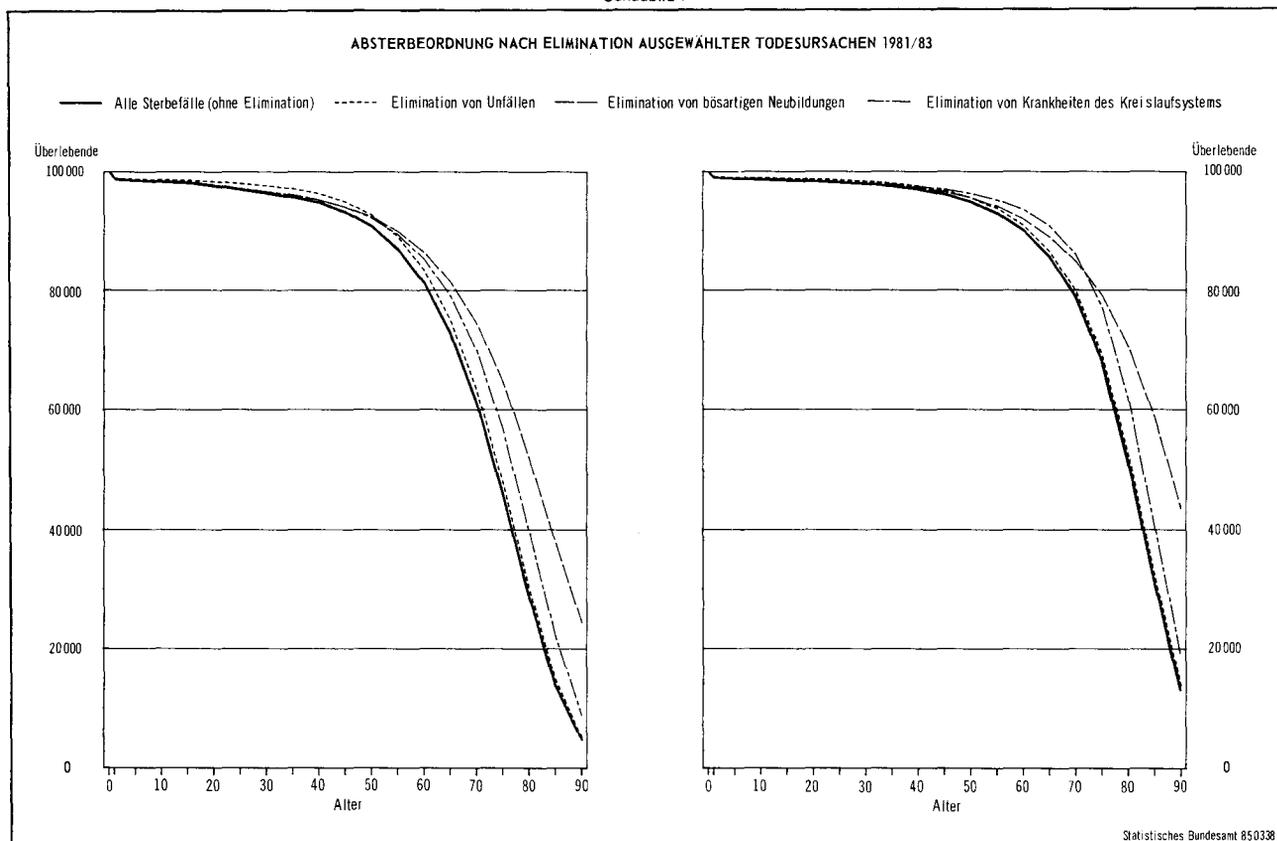
Die in der Sterbetafel von 100 000 Neugeborenen ausgehenden Zahlen der Überlebenden in den einzelnen Altersjahren werden auch als Absterbeordnung bezeichnet und geben die Altersstruktur der „stationären Bevölkerung“ wieder. In Schaubild 4 ist dargestellt, wie sich die Absterbeordnung, ausgehend von der Sterbetafelberechnung für alle Gestorbenen 1981/83, durch Elimination von Sterbefällen an bösartigen Neubildungen, an Krankheiten des Kreislaufsystems sowie durch Unfälle ändert. Diese drei Todesursachen sind gewählt worden, weil sie sich unter-

**Tabelle 3: Sterberisiko¹⁾ von Personen verschiedenen Alters
Dreijahresdurchschnitt**

Vollendetes Alter in Jahren	Von 1 000 Personen im Alter von ... Jahren sterben bis zum nachfolgenden Alter													
	insgesamt		darunter an (Pos.-Nr. der ICD) ²⁾											
			bösartigen Neubildungen (140-208)		Krankheiten des Kreislaufsystems (390-459)		Krankheiten der Atmungsorgane (460-519)		Krankheiten der Verdauungsorgane (520-579)		Unfällen (E 800 - E 949)		Selbstmord (E 950 - E 959)	
Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich	
1970/72														
0	35	27	1	1	0	0	2	2	1	1	5	3	0	0
15	24	9	2	1	1	1	0	0	1	0	14	3	3	1
30	67	39	11	14	17	7	2	1	7	3	12	3	7	3
50	375	211	94	69	155	76	29	9	30	14	15	5	8	5
70 ³⁾	941	890	173	131	484	512	94	53	43	38	23	33	6	3
1976/78														
0	25	19	1	1	0	0	1	1	0	0	4	3	0	0
15	21	9	2	1	1	1	0	0	1	0	11	3	4	1
30	65	35	11	13	15	6	2	1	9	3	9	2	7	3
50	344	185	93	67	145	64	19	6	28	12	10	4	7	5
70 ³⁾	931	860	194	140	487	508	86	44	41	34	18	26	6	3
1981/83														
0	18	14	1	0	0	0	1	0	0	0	3	2	0	0
15	18	7	1	1	1	1	0	0	0	0	9	2	4	1
30	58	30	11	12	14	5	1	1	7	3	7	2	7	3
50	322	168	94	65	143	59	17	6	24	11	8	4	7	4
70 ³⁾	923	835	203	146	502	510	84	42	38	33	16	21	6	3

¹⁾ Standardisiert auf die jeweilige Sterbetafelbevölkerung. — ²⁾ Internationale Klassifikation der Krankheiten, Verletzungen und Todesursachen 1979. — ³⁾ Bis im Alter von 90 Jahren.

Schaubild 4



schiedlich auf den Altersaufbau der „stationären Bevölkerung“ auswirken.

Die Ausschaltung der Unfälle wirkt sich vor allem in jüngeren Jahren aus. Ab 60 Jahren nähert sich die zugehörige Kurve aber mehr und mehr derjenigen für alle Todesursachen. Die Zunahme der Zahl der Überlebenden bei den Männern übersteigt bei weitem die der Frauen, bleibt aber in jedem Alter unter 2 000 Personen.

Ein anderer Verlauf ergibt sich bei der Elimination von bösartigen Neubildungen: Hierbei erreichen fast 40 000 Männer bzw. 62 000 Frauen das Alter 80, ohne Elimination sind es nur 29 000 Männer bzw. 52 000 Frauen. Im Alter von 90 Jahren leben bei Elimination von Krebssterbefällen noch fast 9 000 Männer bzw. 19 000 Frauen, das sind rund 4 000 Männer bzw. 6 000 Frauen mehr als unter Einwirkung aller Todesursachen. Im Gegensatz zur Elimination von tödlichen Unfällen wirkt sich das Ausschalten von Krebssterbefällen erst ab dem Alter von 50 Jahren in spürbarem Ausmaß (Differenz zur Zahl der Personen ohne Elimination größer als 1 000) auf die Zahl der überlebenden Personen aus.

Ebenfalls in diesem Alter setzt bei den Männern, bei den Frauen dagegen fünf bis zehn Jahre später, die durch Elimination von Sterbefällen an Kreislaufkrankheiten bewirkte Zunahme an Überlebenden ein. Verglichen mit der Einwirkung der Gesamtsterblichkeit führt eine Elimination dieser Todesursache dazu, daß sich die Zunahme an Überlebenden fast bis zum höchsten Alter von 90 Jahren für beide Geschlechter noch verstärkt. Dieses Alter erreichen dann noch rund 24 000 Männer und rund 44 000

Frauen, jeweils ausgehend von 100 000 Lebendgeborenen gleichen Geschlechts.

Änderungen der Lebenserwartung bei Ausschaltung von Todesursachen

Die Bedeutung der untersuchten Todesursachen für die Sterblichkeit läßt sich auch mit Hilfe der Lebenserwartung messen. Dazu sind Sterbetafeln für die angegebenen Zeiträume errechnet worden, wobei unabhängig voneinander die Anteile der ausgewählten Todesursachen von der Gesamtsterblichkeit abgezogen wurden. Mit Hilfe der Sterbetafeln ist die fernere Lebenserwartung jeweils so ermittelt worden, als wenn es die betreffende Todesursache nicht gäbe. Im Tabellenteil auf S. 101*^f. sind entsprechende Sterbetafeln für 1981/83 abgebildet, bei denen die Sterbefälle an Krankheiten des Kreislaufsystems bzw. bösartigen Neubildungen eliminiert worden sind⁸⁾.

Der hypothetische „Gewinn“ an Lebensjahren ergibt sich, wie im methodischen Teil beschrieben, aus der Differenz der errechneten Lebenserwartung bei Ausschaltung einer Todesursache und der auf die Gesamtsterblichkeit bezogenen Lebenserwartung. Tabelle 4 gibt einen Überblick über den theoretischen Gewinn an Lebensjahren für Neugeborene, und zwar getrennt für die eliminierten Todesursachen.

⁸⁾ Ergebnisse der Sterbetafeln 1981/83 für alle Gestorbenen, siehe Wirtschaft und Statistik 12/1984, S. 472*—474*.

Zum Vergleich ist außerdem die Lebenserwartung Neugeborener in Jahren dargestellt worden, wie sie sich durch Einwirkung der Gesamtmortalität ergibt. Aus diesen Angaben geht hervor, daß von 1970/72 bis 1981/83 bei männli-

eher geringer geworden bzw. im Falle des Selbstmordes gleich geblieben.

Wie groß der Gewinn an Lebensjahren durch Ausschalten von Todesursachen bei Personen mit zunehmendem Alter ist, wird in Tabelle 5 dargestellt.

Tabelle 4: Gewinn an Lebensjahren für Neugeborene bei Elimination von Todesursachen
Dreijahresdurchschnitt

Eliminierte Todesursache (Pos.-Nr. der ICD) ¹⁾	1970/72		1976/78		1981/83	
	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich
Lebenserwartung überhaupt	67,41	73,83	68,99	75,63	70,46	77,09
Gewinn an Lebensjahren für Neugeborene						
Bösartige Neubildungen (140-208) ...	2,43	2,60	2,70	2,74	2,92	2,84
Krankheiten des Kreislaufsystems (390-459)	6,08	6,67	6,53	7,50	7,38	8,55
Krankheiten der Atmungsorgane (460-519)	0,91	0,60	0,75	0,48	0,70	0,46
Krankheiten der Verdauungsorgane (520-579)	0,83	0,60	0,88	0,58	0,77	0,54
Unfälle (E 800-E 949)	1,68	0,74	1,32	0,65	1,07	0,54
Selbstmord (E 950-E 959)	0,49	0,28	0,56	0,30	0,54	0,27

¹⁾ Internationale Klassifikation der Krankheiten, Verletzungen und Todesursachen 1979.

chen Säuglingen die Lebenserwartung um drei Jahre auf rund 70,5 und bei weiblichen Neugeborenen um dreieinviertel auf rund 77,1 Jahre gestiegen ist.

Erwartungsgemäß bringt die Elimination der Sterbefälle an Kreislaufkrankheiten den größten „Gewinn“ an Lebensjahren. Er beträgt bei neugeborenen Mädchen 8,6 Jahre (Sterbetafel 1981/83), das sind 1,2 Jahre mehr als für die männlichen Säuglinge. Der zweitstärkste Gewinn ergibt sich durch Ausschaltung der Krebssterbefälle. Davon profitieren männliche Neugeborene 1981/83 mit 2,9 Jahren etwa in gleichem Umfang wie weibliche (2,8 Jahre). Von den übrigen untersuchten Todesursachen wirkt sich der Ausschluß der tödlichen Unfälle am stärksten auf eine höhere Lebenserwartung aus, und zwar bei den männlichen Säuglingen um ein Jahr und den weiblichen Säuglingen um sechseinhalb Monate.

Vergleicht man diese Ergebnisse mit denen für 1970/72, so ergibt sich bei Ausschluß von Sterbefällen an Krankheiten des Kreislaufsystems und bösartigen Neubildungen 1981/83 ein größerer Gewinn. Bei Elimination der übrigen Todesursachen ist der Gewinn von 1970/72 bis 1981/83

Tabelle 5: Gewinn an Lebensjahren durch Elimination von Todesursachen für Personen verschiedenen Alters 1981/1983
Dreijahresdurchschnitt

Eliminierte Todesursache (Pos.-Nr. der ICD) ¹⁾	Zunahme der ferneren Lebenserwartung für Personen im Alter von ... Jahren									
	0	10	20	30	40	50	60	70	80	90
Männlich										
Bösartige Neubildungen (140-208)	2,92	2,94	2,93	2,92	2,87	2,70	2,26	1,59	0,88	0,40
Krankheiten des Kreislaufsystems (390-459)	7,38	7,49	7,52	7,59	7,60	7,49	7,12	6,46	5,71	5,38
Krankheiten der Atmungsorgane (460-519)	0,70	0,67	0,66	0,66	0,66	0,66	0,64	0,59	0,48	0,41
Krankheiten der Verdauungsorgane (520-579)	0,77	0,77	0,78	0,77	0,71	0,57	0,41	0,26	0,15	0,10
Unfälle (E 800-E 949)	1,07	0,91	0,70	0,44	0,32	0,21	0,15	0,11	0,09	0,10
Selbstmord (E 950-E 959)	0,54	0,55	0,50	0,37	0,26	0,15	0,08	0,04	0,02	0,01
Weiblich										
Bösartige Neubildungen (140-208)	2,84	2,85	2,84	2,81	2,71	2,44	1,92	1,26	0,67	0,31
Krankheiten des Kreislaufsystems (390-459)	8,55	8,65	8,67	8,68	8,70	8,72	8,74	8,59	7,91	7,21
Krankheiten der Atmungsorgane (460-519)	0,46	0,43	0,42	0,41	0,40	0,39	0,37	0,34	0,29	0,26
Krankheiten der Verdauungsorgane (520-579)	0,54	0,54	0,53	0,53	0,49	0,43	0,34	0,26	0,17	0,11
Unfälle (E 800-E 949)	0,54	0,42	0,34	0,27	0,24	0,21	0,18	0,16	0,15	0,15
Selbstmord (E 950-E 959)	0,27	0,28	0,26	0,21	0,17	0,11	0,06	0,03	0,01	0,00

¹⁾ Internationale Klassifikation der Krankheiten, Verletzungen und Todesursachen 1979.

Da Personen eines bestimmten Alters nur vom Rückgang der Sterbewahrscheinlichkeit in Altersgruppen, die sie noch durchlaufen, profitieren, könnte man erwarten, daß durch Ausschalten einer Todesursache die fernere Lebenserwartung und damit auch der Gewinn an Lebensjahren am größten bei den Säuglingen wäre. Dies trifft jedoch bei den hier untersuchten Todesursachen nicht immer zu. Eliminiert man die Sterbefälle an Krankheiten des Kreislaufsystems, so haben Männer um 40 Jahre und Frauen um 60 Jahre den höchsten Gewinn. Bei Elimination der

Tabelle 6: Verteilung des Gewinns an Lebensjahren für Neugeborene bei Elimination einzelner Todesursachen 1981/83 auf Altersgruppen

Eliminierte Todesursache (Pos.-Nr. der ICD) ¹⁾	Gewinn im Alter von ... bis unter ... Jahren											
	insgesamt	0-15	15-30	30-50	50-70	70-90	insgesamt	0-15	15-30	30-50	50-70	70-90
	Männlich						Weiblich					
Bösartige Neubildungen (140-208)	2,92	0,00	0,02	0,10	0,83	1,79	2,84	0,00	0,01	0,10	0,73	1,74
Krankheiten des Kreislaufsystems (390-459)	7,38	0,00	0,01	0,10	1,15	4,13	8,55	0,00	0,01	0,05	0,45	3,81
Krankheiten der Atmungsorgane (460-519)	0,70	0,01	0,01	0,03	0,13	0,44	0,46	0,01	0,01	0,02	0,07	0,26
Krankheiten der Verdauungsorgane (520-579)	0,77	0,00	0,00	0,06	0,31	0,37	0,54	0,00	0,00	0,03	0,14	0,31
Unfälle (E 800-E 949)	1,07	0,03	0,12	0,29	0,38	0,23	0,54	0,02	0,05	0,10	0,14	0,18
Selbstmord (E 950-E 959)	0,54	0,00	0,02	0,13	0,23	0,14	0,27	0,00	0,01	0,05	0,11	0,10

Beispiel: Von dem Gewinn an 2,92 Jahren für neugeborene Knaben durch Elimination bösartiger Neubildungen entfallen 0,83 Jahre auf die Altersspanne 50 bis unter 70 Jahre.

¹⁾ Internationale Klassifikation der Krankheiten, Verletzungen und Todesursachen 1979.

Sterblichkeit an bösartigen Geschwülsten sind indessen Kinder von ein bis zehn Jahren am stärksten bevorteilt. Die große Sterblichkeit der Frauen im hohen Alter an Krankheiten des Kreislaufsystems bringt es mit sich, daß durch Ausschaltung der Sterblichkeit an diesen Krankheiten der Gewinn bis ins hohe Alter bei den Frauen weit größer ist als bei Männern.

Der Ausschluß von Krankheiten des Kreislaufsystems wirkt sich bei Frauen in allen Altersgruppen vorteilhafter aus. Durch Elimination von Krebssterbefällen gewinnen demgegenüber die Männer, und zwar in allen Altersbereichen, mehr Lebensjahre als die Frauen. Das gilt auch für die Krankheiten der Atmungsorgane und die Selbsttötungen. Ein Ausschließen von Sterbefällen durch Krankheiten der Verdauungsorgane und durch Unfälle wirkt sich bei den Männern in jüngeren Jahren und bei den Frauen in höheren Jahren stärker auf den Gewinn an Lebenserwartung aus. Bei den Unfällen ist festzustellen, daß der Gewinn an Lebenserwartung durch Elimination im Vergleich zu den Krankheiten der Verdauungs- und Atmungsorgane trotz geringerer Sterbefälle größer ist.

Der altersmäßige Zugewinn an Lebensjahren läßt sich anschaulich auch dadurch beschreiben, daß man den Gewinn der Jahre für Neugeborene auf verschiedene Altersgruppen verteilt. Tabelle 6 enthält für 1981/83 eine derartige Verteilung auf fünf Altersbereiche.

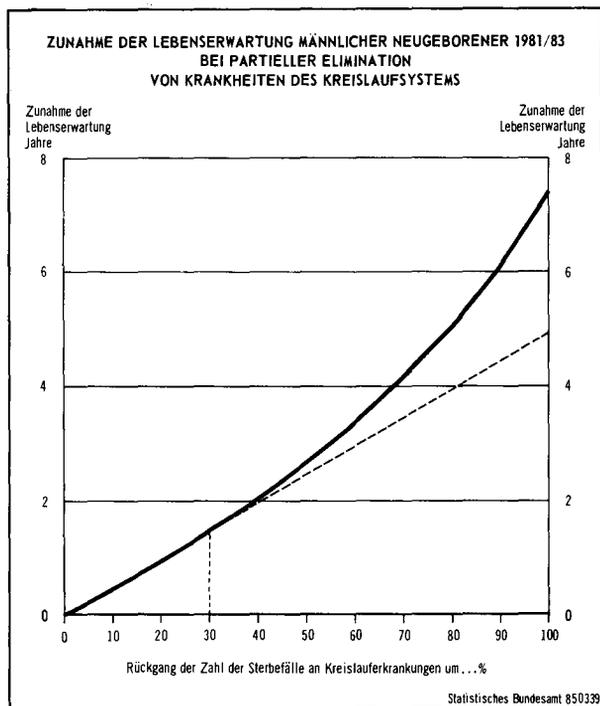
Aus Tabelle 6 wird deutlich, daß im Fall der Elimination der Sterbefälle an Krebs, Krankheiten des Kreislaufsystems, der Atmungs- und Verdauungsorgane sich der stärkste Anteil der gewonnenen Lebensjahre in der höchsten Altersgruppe 70 bis 90 Jahre wiederfindet. Im Falle der Elimination von tödlichen Unfällen und Selbstmorden entfällt bei Männern der stärkste Gewinn auf die Altersgruppe 50 bis 70 Jahre, bei Frauen gilt dies nur für die Suizide.

Partielle Elimination von Todesursachen

Die zuvor dargestellte totale Elimination von Sterbefällen, beispielsweise an Krankheiten des Kreislaufsystems oder an bösartigen Neubildungen, haben eher theoretischen Charakter. Niemand kann sich derzeit vorstellen, daß es gelingen wird, die Sterblichkeit an diesen beiden Krankheiten vollständig zu beseitigen. Der Wirklichkeit mehr angepaßt ist eine schrittweise Verringerung. Diese Möglichkeit und die Auswirkung auf die Lebenserwartung wird im folgenden auf die Sterbefälle an Herz-Kreislauf-Krankheiten des Berichtszeitraums 1981/83 angewendet. Schaubild 5 gibt wieder, wie sich für Neugeborene der Gewinn an Lebensjahren entwickelt, wenn man die Anzahl der Gestorbenen an dieser Todesursache um 10, 20... 100 % verringert.

Aus dem dargestellten Kurvenverlauf in Schaubild 5 ist zu ersehen, daß ein linearer Zusammenhang zwischen Reduzierung des Sterberisikos und dem Gewinn an Lebensjahren bis rund 30 % Rückgang der Sterblichkeit gilt. Darüber hinaus zeigt sich ein überproportionaler Gewinn. Da die Sterblichkeit an den übrigen Todesursachen im einzelnen weniger als 30 % der Sterblichkeit an Herz-Kreislauf-Krankheiten ausmacht, läßt sich für diese der Gewinn an Lebensjahren für den teilweisen Rückgang aus den Ergeb-

Schaubild 5



nissen für eine vollständige Elimination abschätzen. Geht zum Beispiel die Sterblichkeit an bösartigen Neubildungen um 20 % zurück, so steigt die Lebenserwartung neugeborener Knaben 1981/83 nur um ein Fünftel des in Tabelle 5 ausgewiesenen Wertes von 2,92 Jahren, also um rund ein halbes Jahr.

Dr. Klaus D. Kern/Dipl.-Mathematiker Werner Braun

Jugendhilfe 1982

Einrichtungen und tätige Personen

Vorbemerkung

Jugendhilfe hat neben Elternhaus und Schule die Aufgabe der Sozialisation von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Zu ihren Leistungen gehören Einzelhilfen, wie Beratung in Fragen der Erziehung, Hilfen für Mutter und Kind vor und nach der Geburt, erzieherische Betreuung von Säuglingen, Kleinkindern, Kindern und Jugendlichen im Rahmen der Gesundheitshilfe, Adoptionsvermittlungen, Schutz der Pflegekinder, Jugendgerichtshilfe, Mitwirkung im Vormundschaftswesen, Durchführung von Erziehungsmaßnahmen wie der Freiwilligen Erziehungshilfe und der Fürsorgeerziehung sowie Durchführung bzw. Förderung von Maßnahmen der Jugendarbeit. Auch die Schaffung und Förderung von Einrichtungen für Maßnahmen und Veranstaltungen der Jugendhilfe zählt zu ihren Aufgaben.

Die Aufgaben der Jugendhilfe obliegen den Jugendwohlfahrtsbehörden (Jugendämter, Landesjugendämter und oberste Landesbehörden) sowie den Trägern der freien Jugendhilfe, zu denen freie Vereinigungen der Jugendwohlfahrt, Jugendverbände und sonstige Jugendgemeinschaften, juristische Personen zur Förderung der Jugendwohlfahrt sowie die Kirchen und die sonstigen Religionsgesellschaften öffentlichen Rechts gehören. Auf dem Gebiet der Jugendhilfe sind auch sogenannte privatgewerbliche Träger tätig, die hauptsächlich Einrichtungen wie z. B. Heime und Kindergärten mit entsprechendem Personal unterhalten.

Umfang und Aussagewert der Statistik

In der Jugendhilfestatistik¹⁾ werden Einzelhilfen für Kinder und Jugendliche und junge Volljährige jährlich sowie Maßnahmen der Jugendarbeit für Gruppen junger Menschen in vierjährigen Intervallen erfaßt. Einen weiteren Erhebungsgegenstand bilden die Einrichtungen und die in der Jugendhilfe tätigen Personen, die ebenfalls mit vierjähriger Periodizität ermittelt werden. Die Aufgabe des letztgenannten Erhebungsteils ist es, einen Überblick darüber zu vermitteln, inwieweit die institutionellen Voraussetzungen einer erfolgreichen Arbeit auf dem Gebiet der Jugendhilfe vorhanden sind und qualifiziertes Personal für die Lösung dieser Aufgaben zur Verfügung steht. Schließlich ist eine jährliche Erfassung und Darstellung der Ausgaben, die aus öffentlichen Mitteln für Zwecke der Jugendhilfe erbracht werden, Bestandteil der Jugendhilfestatistik.

Im folgenden werden die Ergebnisse der zum Jahresende 1982 durchgeführten Erhebung über Einrichtungen und tätige Personen dargestellt. Eine ähnliche Erhebung war einmalig zum Stichtag 1. November 1974 aufgrund einer Rechtsverordnung durchgeführt worden²⁾; dabei wurden im Gegensatz zu 1982 auch ehrenamtliche Mitarbeiter im Bereich der außerschulischen Jugendarbeit einbezogen³⁾.

Das Erhebungsprogramm umfaßt 1982 die Einrichtungen, Behörden, Geschäftsstellen freier Träger, ferner die Arbeitsgemeinschaften und sonstigen Zusammenschlüsse von Trägern der Jugendhilfe — zusammenfassend als „Institutionen“ bezeichnet — und alle in der Jugendhilfe in einem Vollzeit-, Teilzeit- oder nebenberuflichen Arbeitsverhältnis tätigen Personen. Für jeden Beschäftigten war ein Erhebungsbogen auszufüllen, der neben Angaben zur Person auch solche über die in Betracht kommende Institution enthielt.

Im einzelnen wurden die auf dem Gebiet der Jugendhilfe bestehenden Einrichtungen und ihre Mitarbeiter nach folgenden Kriterien statistisch ausgewertet:

- Ort und Art der Institution,
- Art des Trägers,
- Zahl der verfügbaren Plätze (soweit feststellbar),
- Beschäftigte nach Geschlecht, Alter, Beruf/Ausbildungsabschluß, Dienst-/Arbeitsverhältnis (Stellung im Beruf, Art der Tätigkeit) und Arbeitsbereich.

Beruf bzw. Ausbildungsabschluß waren nur insoweit anzugeben, als sie die Grundlage der Tätigkeit in der Jugendhilfe bildeten. Als Arbeitsbereich sollte nur derjenige angegeben werden, in dem die betreffende Person ausschließlich oder überwiegend tätig war.

Auskunftspflichtig waren die Jugendwohlfahrtsbehörden sowie die Träger der freien Jugendhilfe und die privatgewerblichen Träger. Im Gegensatz zur Erhebung 1974 waren weder die tätigen Personen selbst auskunftspflichtig, noch hatten die Jugendämter die Aufgabe, für ihren jeweiligen regionalen Bereich als Meldestellen zu fungieren. Vor allem dieser Umstand hat dazu beigetragen, daß einige Statistische Landesämter nicht in der Lage waren, vollständige Ergebnisse bereitzustellen. Eine erhebliche Untererfassung von Einrichtungen und tätigen Personen wurde aus Nordrhein-Westfalen mitgeteilt.

52 000 Institutionen mit 264 000 tätigen Personen

Zu den 52 452 „Institutionen“ der Jugendhilfe, die Ende 1982 ermittelt wurden, zählen 50 243 Einrichtungen, 638 Behörden, 1 307 Geschäftsstellen freier Träger und 264 Arbeitsgemeinschaften und sonstige Zusammenschlüsse von Trägern der Jugendhilfe⁴⁾. Unter den Einrichtungen gab es 3 129 Heime, die der Unterbringung über Tag und

¹⁾ Angeordnet durch das Gesetz über die Durchführung von Statistiken auf dem Gebiet der Sozialhilfe, der Kriegsopferfürsorge und der Jugendhilfe vom 15. Januar 1963 (BGBl. I S. 49), geändert durch das Erste Gesetz zur Änderung statistischer Rechtsvorschriften (1. Statistikbereinigungsgesetz) vom 14. März 1980 (BGBl. I S. 294) sowie die Statistikbereinigerungsverordnung vom 14. September 1984 (BGBl. I S. 1247).

²⁾ Verordnung über die Durchführung einer Statistik über die Struktur des Personals in der Jugendhilfe vom 23. August 1974 (BGBl. I S. 2084). Die Ergebnisse wurden veröffentlicht in WiSta 11/1976, S. 685, außerdem in der Fachserie K, Reihe 2 „Öffentliche Jugendhilfe, Sonderbeitrag Personal in der Jugendhilfe 1974“.

³⁾ Außerdem wurden die Einrichtungen der Jugendhilfe bis einschließlich 1981 jährlich erfaßt (Fachserie 13 Sozialleistungen, Reihe 6 Jugendhilfe).

⁴⁾ Siehe auch Tabelle S. 103*.

Nacht dienten, 26 800 Einrichtungen, in denen Kinder und Jugendliche während eines Teils des Tages untergebracht waren (Tagesstätten), 692 Einrichtungen, die überwiegend zur Erholung für Kinder und Familien bestimmt waren, 16 545 Einrichtungen, die im Rahmen der Jugendarbeit vorwiegend der Freizeitgestaltung dienten, 959 Einrichtungen mit Übernachtungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche, 432 Jugendtagungs- und Bildungsstätten, 1 427 Beratungsstellen, 68 Einrichtungen der Mitarbeiterfortbildung und 191 Einrichtungen der Eltern- und Familienbildung.

Unter den Heimen waren die Heime für Kinder und Jugendliche, darunter auch für solche mit erheblichen Verhaltensauffälligkeiten und Anpassungsschwierigkeiten,

mit 1 378 am zahlreichsten; am zweithäufigsten waren Jugendwohnheime, Schülerheime und Wohnheime für Auszubildende (782). — In dieser Zahl sind Schülerwohnheime, die unter der Aufsicht der Schulbehörden stehen, nicht enthalten. Von den Tagesstätten waren die meisten, nämlich 22 724, Kindergärten; sie allein machten ca. 45 % aller Einrichtungen der Jugendhilfe aus. Für Kinder im Alter bis zu drei Jahren standen 882 Kinderkrippen bereit, für Kinder im schulpflichtigen Alter 2 407 Horte. Daneben gab es 665 Tagesstätten für behinderte Kinder und Jugendliche (ohne Werkstätten für Behinderte und ohne spezielle schulvorbereitende Einrichtungen) sowie 122 Großpflegestellen. — Zwecken der Erholung dienten 467 Ferien- und Erholungsstätten für Kinder und Jugendliche, 75 Familienferienstätten und 150 Einrichtungen der Stadtranderho-

Tabelle 1: Institutionen und Personal der Jugendhilfe

Stichtag: 31. Dezember 1982

Art der Institution	Institutionen					Tätige Personen			
	insgesamt	öffentlicher	freier	privatgewerblicher	darunter ohne Vollzeit-, Teilzeit-, Nebenberuflich tätige Personen	insgesamt	bei öffentlichen	bei freien	bei privatgewerblichen
	Träger					Trägern			
Heim für Kleinst- und Kleinkinder	57	9	29	19	—	574	142	332	100
Heim für Kinder und Jugendliche	1 378	191	887	300	—	32 562	6 283	24 159	2 120
Heim für behinderte Kinder und Jugendliche	323	25	248	50	—	13 907	1 262	11 822	823
Aufnahme- und Übergangsheim, Jugendschutzstelle	92	52	39	1	—	610	425	180	5
Beobachtungsheim und Diagnosezentrum	3	2	1	—	—	33	27	6	—
Pädagogisch betreute selbständige Wohngemeinschaft	167	11	146	10	—	654	25	583	46
Pädagogisch betreute Wohngruppe	133	10	107	16	9	506	30	392	83
Heim für werdende Mütter und Heim für Mutter und Kind	50	7	41	2	1	559	77	463	19
Kur-, Genesungs- und Erholungsheim für Kinder und Jugendliche	144	18	84	42	—	1 987	323	1 391	273
Jugendwohnheim, Schülerheim, Wohnheim für Auszubildende	782	88	642	52	—	9 166	772	7 813	581
Krippe	882	549	311	22	—	5 791	4 369	1 331	91
Kindergarten	22 724	7 088	15 365	271	—	118 578	38 586	79 127	865
Hort	2 407	1 301	1 074	32	—	10 280	6 137	3 999	144
Tagesstätte für behinderte Kinder und Jugendliche	665	171	477	17	—	7 794	1 494	6 131	169
Großpflegestelle	122	—	—	122	—	180	—	—	180
Einrichtung der Stadtranderholung	150	30	120	—	107	266	55	211	—
Ferien- und Erholungsstätte für Kinder und Jugendliche	467	74	291	102	206	954	237	515	202
Familienferienstätte	75	2	70	3	21	311	—	299	12
Pädagogisch betreuter Spielplatz	314	186	127	1	—	1 317	908	406	3
Jugendraum	9 629	1 757	7 864	8	8 996	1 005	80	924	1
Jugendheim	4 337	458	3 873	6	3 779	1 039	257	778	4
Jugendzentrum, Jugendfreizeitheim, Haus der offenen Tür	2 265	1 082	1 180	3	—	10 331	6 567	3 758	6
Jugendzeitplatz	187	103	70	14	133	99	38	44	17
Jugendherberge und Jugendgästehaus	502	65	431	6	—	2 454	262	2 178	14
Jugendübernachtungshaus	270	19	245	6	181	264	21	238	5
Jugendtagungsstätte	202	33	168	1	55	806	168	629	9
Jugendbildungsstätte	230	35	195	—	24	2 240	331	1 909	—
Erziehungsberatungsstelle	745	240	505	—	6	5 173	1 937	3 236	—
Jugendberatungsstelle	211	40	171	—	14	729	137	592	—
Familienberatungsstelle	242	13	228	1	3	1 083	225	854	—
Drogen- und Suchtberatungsstelle	229	23	206	—	6	931	90	841	—
Einrichtung der Mitarbeiterfortbildung	68	15	53	—	—	399	209	190	—
Einrichtung der Eltern- und Familienbildung	191	26	165	—	9	2 654	853	1 801	—
Einrichtungen zusammen	50 243	13 723	35 413	1 107	13 550	235 235	72 327	157 132	5 776
Gemeinde ohne Jugendamt	150	150	—	—	12	238	238	—	—
Jugendamt	454	454	—	—	—	20 827	20 827	—	—
Landesjugendamt	23	23	—	—	—	1 014	1 014	—	—
Oberste Landesjugendbehörde	11	11	—	—	—	777	777	—	—
Behörden zusammen	638	638	—	—	12	22 856	22 856	—	—
Geschäftsstelle eines freien Trägers der Jugendhilfe	1 307	—	1 307	—	—	5 540	—	5 540	—
Arbeitsgemeinschaft und sonst. Zu- sammenschluß von Trägern der Jugendhilfe	264	11	249	4	121	525	16	500	9
Insgesamt	52 452	14 372	36 969	1 111	13 683	264 156	95 199	163 172	5 785

lung. — 4 337 Jugendheime und 9 629 Jugendräume standen ebenso wie 2 265 Jugendzentren, Jugendfreizeithäuser und Häuser der offenen Tür überwiegend für Zwecke der Jugendarbeit zur Verfügung. — Unter den Einrichtungen mit beratender Funktion waren die Erziehungsberatungsstellen mit 745 am zahlreichsten. Daneben gab es 211 Jugendberatungsstellen, 242 Familienberatungsstellen sowie 229 Drogen- und Suchtberatungsstellen.

Zu den Behörden zählten 454 Jugendämter, 23 Landesjugendämter, 11 oberste Landesjugendbehörden und 150 Gemeinden ohne eigenes Jugendamt. Die freien Träger unterhielten 1 307 Geschäftsstellen; außerdem wurden 264 Arbeitsgemeinschaften oder sonstige Zusammenschlüsse von Trägern der Jugendhilfe gemeldet.

Von den Einrichtungen verfügten nur 28 % nicht über Beschäftigte im Sinne der Erhebung; bei ihnen handelte es sich hauptsächlich um Jugendräume, Jugendheime, Fe-

rien- und Erholungsstätten für Kinder und Jugendliche sowie um Jugendübernachtungshäuser und Jugendzertplätze. Während die Geschäftsstellen der freien Träger durchweg nicht ohne Personal auskamen, war dies bei 121 der 264 Arbeitsgemeinschaften und sonstigen Zusammenschlüsse von Trägern der Jugendhilfe der Fall.

Über 70 % der Einrichtungen hatten einen freien, 27 % einen öffentlichen und nur 2 % einen privatgewerblichen Träger. Im Bereich der öffentlichen Träger wurden über die Hälfte der Einrichtungen von Gemeinden ohne eigenes Jugendamt betrieben, 44 % von Jugendämtern und die übrigen von den Ländern oder Landesjugendämtern. Im Bereich der freien Träger wurde fast die Hälfte der Einrichtungen von Kirchen oder sonstigen Religionsgesellschaften des öffentlichen Rechts unterhalten, knapp ein Viertel von sonstigen juristischen Personen oder anderen Vereinigungen zur Förderung der Jugendwohlfahrt; die restlichen Einrichtungen verteilen sich auf den Deutschen Caritasverband (10,7 %), Jugendgruppen, -verbände und -ringe (6,2 %), das Diakonische Werk (5,8 %) und die sonstigen freien Wohlfahrtsverbände (zusammen 5,6 %). Wenn auch im allgemeinen Durchschnitt zweieinhalbmal so viele Einrichtungen freier Träger wie öffentlicher Träger gezählt wurden, so ist dieses Verhältnis doch von Einrichtungsart zu Einrichtungsart recht verschieden: So sind die freien Träger quantitativ besonders stark im Heimwesen, bei den Freizeit- und Erholungseinrichtungen sowie bei den Beratungsstellen vertreten. Die freien Träger unterhielten beispielsweise viermal so viele Heime, Ferien- und Erholungsstätten für Kinder und Jugendliche sowie Jugendräume wie die öffentlichen Träger, achtmal so viele Jugendwohnheime, Schülerheime oder Wohnheime für Auszubildende, neunmal so viele Jugendheime und zehnmal so

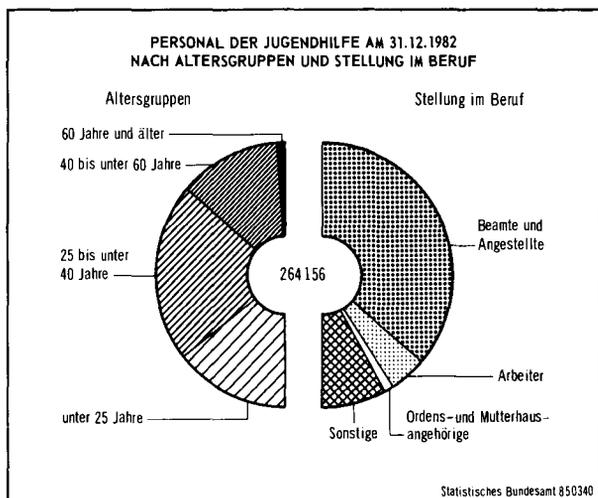


Tabelle 2: Institutionen und Personal der Jugendhilfe nach Art des Trägers
Stichtag: 31. Dezember 1982

Art des Trägers	Institutionen			Verfügbare Plätze in Einrichtungen	Tätige Personen			
	insgesamt	Behörden, Geschäftsstellen, Arbeitsgemeinschaften und sonstige Zusammenschlüsse von Trägern	Einrichtungen		insgesamt	davon		
						Vollzeit-	Teilzeit-	Nebenberuflich
tätige Personen								
Öffentliche Träger	14 372	649	13 723	518 435	95 199	71 189	19 017	4 993
Jugendamt	6 524	460	6 064	223 228	62 869	47 059	11 136	4 674
Landesjugendamt	92	8	84	3 329	2 626	2 220	374	32
Land	521	28	493	27 883	8 149	6 431	1 628	90
Gemeinde ohne Jugendamt	7 235	153	7 082	263 995	21 555	15 479	5 879	197
Freie Träger	36 969	1 556	35 413	1 181 077	163 172	120 009	37 171	5 992
Jugendgruppe, -verband, -ring	2 632	427	2 205	20 885	3 850	2 771	777	302
Arbeiterwohlfahrt	941	89	852	28 071	5 437	3 897	1 345	195
Diakonisches Werk	2 179	126	2 053	86 367	22 545	16 387	5 560	598
Deutscher Caritasverband	4 132	326	3 806	194 069	31 776	24 363	6 393	1 020
Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband	769	89	680	19 613	6 604	4 635	1 633	336
Deutsches Rotes Kreuz	502	48	454	15 506	2 856	1 666	891	299
Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland	9	—	9	245	44	34	7	3
Kirche o. sonst. Religionsgesellschaft öffentlichen Rechts	16 863	276	16 587	653 833	62 800	46 332	14 223	2 045
Sonstige juristische Person, andere Vereinigung	8 942	175	8 767	162 488	27 460	19 924	6 342	1 194
Privatgewerbliche Träger	1 111	4	1 107	23 852	5 785	4 155	1 274	356
Insgesamt	52 452	2 209	50 243	1 723 364	264 156	195 353	57 462	11 341

viele Heime für behinderte Kinder und Jugendliche. Unter den Beratungsstellen sind es hauptsächlich die Familienberatungsstellen der freien Träger, die wesentlich zahlreicher — siebzehnmals so häufig — sind wie die entsprechenden Einrichtungen der öffentlichen Träger, ferner die Drogen- und Suchtberatungsstellen; von den freien Trägern wurden neunmal so viele derartige Einrichtungen wie von den öffentlichen Trägern unterhalten.

Dagegen ist die Zahl der von den freien Trägern betriebenen Kindergärten nur etwas mehr als doppelt so groß wie die Zahl der Kindergärten mit einem öffentlichen Träger. Anders bei den Krippen und Horten: Bei diesen beiden Einrichtungsarten gab es 77 bzw. 21 % mehr von öffentlichen als von freien Trägern betriebene. Jugendzentren, Jugendfreizeitheime und Häuser der offenen Tür haben nahezu ebensooft einen öffentlichen wie einen freien Träger.

Das Personal in den 52 452 „Institutionen“ umfaßt 264 156 Beschäftigte, darunter 235 235 oder 89 % in den Einrichtungen der Jugendhilfe. Von den in Einrichtungen tätigen Personen war über die Hälfte in Kindergärten eingesetzt, weitere 14 % in Heimen für Kinder und Jugendliche und 6 % in Heimen für behinderte Kinder und Jugendliche. Außerdem waren 9 166 Personen in Jugendwohnheimen, Schülerheimen, Wohnheimen für Auszubildende tätig, 10 280 in Horten und 10 331 in Jugendzentren, Jugendfreizeitheimen oder Häusern der offenen Tür.

In Jugendwohlfahrtsbehörden waren insgesamt 22 856 Personen tätig, die meisten von ihnen, nämlich 91 %, in Jugendämtern. Die Geschäftsstellen freier Träger beschäftigten 5 540 Personen und die Arbeitsgemeinschaften und sonstigen Zusammenschlüsse von Trägern der Jugendhilfe 525.

Unter den verschiedenen Einrichtungsarten, die für die Betreuung und Beratung junger Menschen sowie für ihre Freizeitgestaltung zur Verfügung stehen, gibt es einige, bei denen das Angebot an verfügbaren Plätzen als eine Meßzahl für ihre Kapazität „bei normaler Belegung“ statistisch erfaßt werden kann. Die Gesamtzahl solcher Plätze betrug 1,72 Mill.; davon entfielen 1,33 Mill. oder vier Fünftel auf Kindergärten. Die Platzzahl der übrigen Einrichtungen ist bedeutend geringer; 86 831 Plätze gab es in Horten, 63 789 in Jugendherbergen und Jugendgästehäusern, 54 427 in Heimen für Kinder und Jugendliche und 46 066 in Einrichtungen für behinderte Kinder und Jugendliche, davon 24 607 in Tagesstätten und 21 459 in Heimen. In 3 077 weiteren Einrichtungen standen außerdem noch 136 245 Plätze zur Verfügung.

Von den Einrichtungsarten, bei denen die Kapazität erfaßt wurde, waren die Jugendherbergen und Jugendgästehäuser mit durchschnittlich 127 verfügbaren Plätzen am größten; es folgten die Kur-, Genesungs- und Erholungsheime für Kinder und Jugendliche mit 83 Plätzen und die Jugendbildungsstätten mit 72 Plätzen, schließlich die Heime für Behinderte und Jugendliche mit 66 Plätzen. Besonders niedrige durchschnittliche Platzzahlen wiesen die Großpflegestellen (7), die pädagogisch betreuten selbständigen Wohngemeinschaften (8), die pädagogisch betreuten Wohngruppen (10), die Aufnahme- und Übergangsheime sowie Jugendschutzstellen (10) und die Heime für Klein- und Kleinstkinder (8) auf.

Die Einrichtungen der öffentlichen Träger umfaßten 518 435 Plätze, diejenigen der freien Träger 1 181 077. Die privatgewerblichen Träger boten insgesamt nur 23 852 Plätze an. Die Einrichtungen der öffentlichen Träger wiesen im Durchschnitt 54, die Einrichtungen der freien Träger 58 und die der privatgewerblichen Träger 25 Plätze auf. Diese

Tabelle 3: Verfügbare Plätze in Einrichtungen¹⁾ der Jugendhilfe nach Art des Trägers und Art der Einrichtung
Stichtag: 31. Dezember 1982

Art der Einrichtung	Verfügbare Plätze				Durchschnittliche Zahl der verfügbaren Plätze je Einrichtung			
	insgesamt	davon			insgesamt	davon		
		öffentliche	freie Träger	privatgewerbliche		öffentliche	freie Träger	privatgewerbliche
Heim für Kleinst- und Kleinkinder	1 009	170	657	182	18	19	23	10
Heim für Kinder und Jugendliche	54 427	8 973	40 832	4 622	39	47	46	15
Heim für behinderte Kinder und Jugendliche	21 459	2 327	17 873	1 259	66	93	72	25
Aufnahme- und Übergangsheim, Jugendschutzstelle	903	523	377	3	10	10	10	3
Beobachtungsheim und Diagnosezentrum	162	153	9	—	54	77	9	—
Pädagogisch betreute selbständige Wohngemeinschaften	1 377	66	1 232	79	8	6	8	8
Pädagogisch betreute Wohngruppe	1 351	90	1 082	179	10	9	10	11
Heim für werdende Mütter und Heim für Mutter und Kind	1 358	198	1 107	53	27	28	27	27
Kur-, Genesungs- und Erholungsheim für Kinder und Jugendliche	11 927	1 296	8 578	2 053	83	72	102	49
Jugendwohnheim, Schülerheim, Wohnheim für Auszubildende	55 159	5 914	45 831	3 414	71	67	71	66
Krippe	26 245	19 138	6 633	474	30	35	21	22
Kindergarten	1 334 997	410 727	916 306	7 964	59	58	60	29
Hort	86 831	52 365	33 239	1 227	36	40	31	38
Tagesstätte für behinderte Kinder und Jugendliche	24 607	5 333	18 658	616	37	31	39	36
Großpflegestelle	836	—	—	836	7	—	—	7
Jugendherberge und Jugendgästehaus	63 789	5 870	57 472	447	127	90	133	75
Jugendübernachtungshaus	9 676	773	8 589	314	36	41	35	52
Jugendtagungsstätte	10 717	1 892	8 695	130	53	57	52	130
Jugendbildungsstätte	16 534	2 627	13 907	—	72	75	71	—

¹⁾ Für die übrigen Einrichtungsarten kann die Zahl der verfügbaren Plätze nicht ermittelt werden.

Unterschiede sind nur teilweise strukturell bedingt: So hatten Tagesstätten für Behinderte und Jugendliche bei allen drei Trägergruppen im Durchschnitt etwa gleich viele Plätze: öffentliche Träger 31, freie Träger 39, privatgewerbliche 36. Bei einigen Einrichtungsarten bestanden aber deutliche Unterschiede zwischen dem durchschnittlichen Platzangebot bei den verschiedenen Trägergruppen — z. B. bei den Kindergärten, die bei den öffentlichen Trägern 58, bei den freien 60, bei den privat-gewerblichen dagegen nur 29 verfügbare Plätze hatten. Heime für Kinder und Jugendliche hatten bei den öffentlichen Trägern im Durchschnitt 47, bei den freien Trägern 46, bei den privatgewerblichen Trägern aber nur 15 Plätze. Bei Heimen für behinderte Kinder und Jugendliche differierten die durchschnittlichen Platzzahlen noch stärker; sie betragen bei den drei Trägergruppen 93, 72 und 25.

Wiederum eine abweichende Struktur zeigt die Verteilung des Personals auf die Institutionen und die Träger verschiedener Art. 91 % der Beschäftigten waren in Einrichtungen, die übrigen 9 % in Behörden, Geschäftsstellen, Arbeitsgemeinschaften und sonstigen Zusammenschlüssen von Trägern eingesetzt. Vom Personal der Einrichtungen standen zwei Drittel im Dienst der freien Träger, 31 % waren bei öffentlichen Trägern und 2 % bei privat-gewerblichen Trägern beschäftigt. Das bei den übrigen Institutionen der Jugendhilfe tätige Personal stand zu 76 % im Dienste der öffentlichen Träger, der Rest war fast ausschließlich bei freien Trägern beschäftigt. Rund drei Viertel des Personals waren Vollzeitkräfte, 22 % Teilzeitkräfte und 3 % nebenberuflich Tätige. Der Anteil der Teilzeittätigen war bei öffentlichen, freien und privatgewerblichen Trägern nahezu gleich (21, 23 und 22 %), der der nebenberuflich Tätigen lag bei den privatgewerblichen Trägern mit 6,1 % etwas höher als bei den öffentlichen Trägern (5,2 %) und den freien Trägern (4,1 %).

werbstätigen hat im Rahmen der EG-Arbeitskräftestichprobe im Juli 1983 stattgefunden; die Ergebnisse bieten sich für einen Vergleich der Personalerhebung im Bereich der Jugendhilfe mit allgemeinen erwerbsstatistischen Daten an. Danach betrug der Anteil der in der Jugendhilfe tätigen Personen an allen Erwerbstätigen etwa 1 % — bei den männlichen Erwerbstätigen 0,3 % und bei den weiblichen 2,1 %. Von 100 überhaupt Erwerbstätigen waren 38 Frauen, von 100 in der Jugendhilfe Tätigen mehr als doppelt so viele, nämlich 82. Auch zeigen die in der Jugendhilfe tätigen Personen eine stark abweichende Altersverteilung: Von den Erwerbstätigen insgesamt waren 52 % jünger als 40 Jahre, von denen in der Jugendhilfe tätigen Personen dagegen 73 %. 60 Jahre oder älter waren dagegen nur 1,9 % des Personals der Jugendhilfe, aber 4,1 % der Erwerbstätigen insgesamt.

Erzieher als häufigster Beruf der Jugendhilfe

Von den 264 156 in der Jugendhilfe tätigen Personen hatten rund 145 000 einen sozialpädagogischen Beruf, der ganz oder überwiegend auf eine Tätigkeit im sozialen Bereich, insbesondere in der Jugendhilfe, zugeschnitten sein dürfte. Hierzu zählen 24 329 Diplomsozialpädagogen oder Diplomsozialarbeiter, 2 156 Diplompädagogen, 90 157 Erzieher, 24 681 Kinderpfleger, 3 002 Heilerziehungspfleger, Heilerziehungspflegehelfer oder Heilpädagogen, 302 Psychagogen, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten und 392 Beschäftigungs- und Arbeitstherapeuten.

Im Rahmen ihrer Tätigkeit in der Jugendhilfe übten insgesamt 5 416 Personen einen Gesundheitsdienstberuf aus, darunter 584 Ärzte, 2 645 Kinderkrankenschwestern und 856 Krankenschwestern oder Krankenpfleger. Außerdem waren 5 189 Lehrer und 5 906 weitere Hochschulabsolventen verschiedener Fachrichtungen, darunter 3 508 Psychologen, in der Jugendhilfe tätig. Daneben gab es 3 327 Hauswirtschaftsleiterinnen, Wirtschaftserinnen und Ökotrophologinnen, 2 477 Personen, die eine Qualifikation für den mittleren Dienst besaßen. Außerdem waren 5 509 Personen in sonstigen Verwaltungsberufen und 4 339 als Kaufmannsgehilfen tätig. Schließlich wirkten rund 7 900 Gesellen, Facharbeiter und Meister an der Durchführung von Aufgaben der Jugendhilfe mit. Neben den aufgeführten Berufen gab es noch 13 669 Personen mit einer anderen, nicht speziell im Schlüssel aufgeführten Ausbildung, 29 498 Personen standen noch in Ausbildung, und nur 32 164 bzw. 12 % verfügten über keine abgeschlossene einschlägige Ausbildung.

Die in den verschiedenen Berufen Tätigen zeigen eine unterschiedliche Altersstruktur; damit sind auch die Berufe in den Altersgruppen der tätigen Personen unterschiedlich stark vertreten. — Die Altersgruppe der unter 25jährigen setzt sich hauptsächlich aus Erziehern (28 538 oder 37 %), aus Personen in Ausbildung (26 049 oder 34 %), aus Kinderpflegern (8 292 oder 11 %) und aus Personen ohne abgeschlossene Ausbildung (6 398 oder 8 %) zusammen. — In der Altersgruppe der 25- bis unter 40jährigen sind insbesondere die Diplomsozialpädagogen, Diplomsozial-

Tabelle 4: Erwerbstätige insgesamt im Juni 1983¹⁾ und Personal der Jugendhilfe am 31. Dezember 1982

Alter von ... bis unter ... Jahren	Erwerbstätige			In der Jugendhilfe tätige Personen		
	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen
	1 000					
unter 25	5 220	2 933	2 287	77	7	70
25—40	8 574	5 265	3 310	115	25	91
40—60	11 596	7 451	4 145	67	14	53
60 und älter	1 087	703	384	5	1	4
Insgesamt ...	26 477	16 351	10 126	264	47	217
	Prozent					
unter 25	19,7	17,9	22,6	29,1	15,8	32,0
25—40	32,4	32,2	32,7	43,6	52,5	41,7
40—60	43,8	45,6	40,9	25,3	29,0	24,5
60 und älter	4,1	4,3	3,8	2,0	2,7	1,9
Insgesamt ...	100	100	100	100	100	100

¹⁾ Ergebnis des Mikrozensus.

Ein Vergleich der Ergebnisse der Erhebung über die in der Jugendhilfe tätigen Personen mit allgemeinen erwerbsstatistischen Daten ist nur mit Einschränkungen möglich. Für den Bestand an Erwerbstätigen am Jahresende 1983 liegen nur Schätzwerte vor; die dem Erhebungstermin am nächsten liegende allgemeine Bestandserhebung der Er-

arbeiter und Diplompädagogen (18 681 oder 16 %), die Erzieher und Kinderpfleger (zusammen 57 553 oder 50 %) sowie die Lehrer und Psychologen (jeweils 2,5 %) und Personen mit sonstigem Ausbildungsabschluß oder ohne Ausbildungsabschluß stark vertreten (17 041 bzw. 15 %). — Bei einer ganzen Reihe von Berufen überwiegen Personen im Alter zwischen 40 und 60 Jahren. Beispiele von Berufen bzw. Berufsgruppen, in denen die Berufsausübenden überwiegend dieser Altersgruppe angehören, sind die meisten Gesundheitsdienstberufe, ferner die Hauswirtschaftsleiter, Wirtschaftserinnen, Ökotrophologinnen und die sonstigen Verwaltungsberufe, die Kaufmannsgehilfen, die Gesellen, Facharbeiter und Meister sowie Personen mit sonstigem Ausbildungsabschluß oder ohne abgeschlossene Ausbildung.

Beim Personal der Jugendhilfe überwiegen die weiblichen Kräfte: Mit 217 332 Frauen und nur 46 824 Männern wurden nahezu fünfmal so viele Frauen wie Männer gezählt. Besonders groß war der Anteil der weiblichen Berufstätigen als Erzieher (93 %) und im Gesundheitsdienst (89 %), bei den Hauswirtschaftsleitern und verwandten Berufen (97 %), bei den sonstigen Verwaltungsberufen (86 %), bei

den noch in Ausbildung befindlichen Personen (85 %) und bei den Personen ohne Ausbildung (89 %). Bei den Berufen des Diplompädagogen und des Psychologen war das Verhältnis beider Geschlechter ausgewogen; bei den übrigen Berufen mit Hochschulabschluß, die allerdings in der Jugendhilfe nur in geringer Zahl vertreten sind, überwog der männliche Anteil. Ausnahmen bilden die von ihrer Besetzung hier weitaus stärker ins Gewicht fallenden Berufe des Sozialpädagogen und des Diplomsozialarbeiters mit einem weiblichen Anteil von 58 % sowie des Lehrers — mit Ausnahme des Sonderschullehrers — von 55 %. Außerdem waren die Frauen in den Wirtschafts- und Verwaltungsberufen sowie bei den Erwerbstätigen ohne Ausbildungsabschluß überdurchschnittlich stark vertreten. Die Männer dagegen hatten überdurchschnittliche Anteile an den Berufen mit akademischer Ausbildung, bei den Personen mit Abschlüssen für den gehobenen Dienst (einschl. 2. Angestelltenprüfung), bei den Kaufmannsgehilfen sowie bei den Gesellen, Facharbeitern und Meistern.

Weitaus die meisten, nämlich 72,6 %, der Beschäftigten arbeiteten als Beamte oder Angestellte, 9,3 % als Arbeiter, 2,2 % als Ordenshaus- oder Mutterhausangehörige, 4,3 %

Tabelle 5: Personal der Jugendhilfe nach Berufen
Stichtag: 31. Dezember 1982

Beruf/Ausbildungsabschluß	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Im Alter von ... bis unter ... Jahren				Vollzeit-	Teilzeit-	Nebenberuflich
				unter 25	25—40	40—60	60 und mehr				tätige Personen
Dipl.-Sozialpädagoge, Dipl.-Sozialarbeiter (Fachhochschule)	9 464	13 323	22 787	1 147	15 629	5 701	310	19 673	2 335	779
Dipl.-Sozialpädagoge, Dipl.-Sozialarbeiter (wissenschaftliche Hochschule)	650	792	1 442	—	1 162	269	11	1 232	138	72
Dipl.-Pädagoge	1 060	1 096	2 156	—	1 890	253	13	1 633	292	231
Erzieher	5 951	84 206	90 157	28 538	45 273	15 239	1 107	75 705	13 704	748
Kinderpfleger	103	24 578	24 681	8 292	12 280	4 000	109	17 718	6 862	101
Heilerziehungspfleger, Heilerziehungspflegehelfer	672	971	1 643	347	792	483	21	1 488	147	8
Heilpädagoge	341	1 018	1 359	31	816	496	16	1 158	150	51
Psychologe, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut	106	196	302	—	100	185	17	151	97	54
Beschäftigungs- und Arbeitstherapeut	83	309	392	44	267	73	8	241	114	37
Arzt	340	244	584	—	170	298	116	114	117	353
Kinderkrankenschwester	—	2 645	2 645	174	1 087	1 280	104	1 886	664	95
Krankenpflegehelfer	41	280	321	50	140	118	13	236	71	14
Krankengymnast, Masseur und medizinischer Bademeister	63	706	769	145	407	193	24	396	242	131
Krankenpfleger, -schwester	91	765	856	55	271	436	94	569	205	82
Logopäde	45	196	241	22	161	51	7	90	98	53
Fachlehrer oder sonstiger Lehrer	2 005	2 436	4 441	147	2 738	1 296	260	2 435	901	1 105
Sonderschullehrer	471	277	748	—	390	326	32	450	118	180
Sozialwissenschaftler	269	161	430	—	366	62	2	323	65	42
Psychologe	1 779	1 729	3 508	—	2 707	758	43	2 050	941	517
Jurist	133	38	171	—	78	83	10	122	11	38
Sonstiger Hochschulabschluß (z. B. Theologe)	1 435	362	1 797	—	1 037	678	82	1 205	252	340
Abschluß für den mittleren Dienst (erste Angestelltenprüfung)	876	1 601	2 477	680	1 062	705	30	2 158	263	56
Abschluß für den gehobenen Dienst (zweite Angestelltenprüfung)	2 570	1 313	3 883	276	2 181	1 328	98	3 659	177	47
Hauswirtschaftsleiter, Wirtschaftlerin, Ökotrophologin	98	3 229	3 327	732	999	1 413	183	2 542	648	137
Sonstiger Verwaltungsberuf	746	4 763	5 509	804	2 014	2 467	224	3 292	2 026	191
Kaufmannsgehilfenprüfung	912	3 427	4 339	411	1 810	1 990	128	2 323	1 768	248
Geselle	2 249	1 233	3 482	542	1 100	1 697	143	2 567	713	202
Facharbeiter	1 818	670	2 488	362	720	1 277	129	1 701	490	297
Meister	1 388	502	1 890	33	516	1 198	143	1 579	163	148
Sonstiger Ausbildungsabschluß	3 031	10 638	13 669	1 609	5 006	6 452	602	7 177	5 092	1 400
Noch in Ausbildung	4 483	25 015	29 498	26 049	3 355	91	3	25 496	2 306	1 696
Ohne abgeschlossene Ausbildung	3 551	28 613	32 164	6 398	8 680	15 835	1 251	13 984	16 292	1 888
Insgesamt	46 824	217 332	264 156	76 888	115 204	66 731	5 333	195 353	57 462	11 341
davon:										
Beamte, Angestellte	33 600	158 105	191 705	44 596	99 144	45 732	2 233	151 667	38 587	1 451
Arbeiter	2 775	21 691	24 466	1 963	6 916	14 480	1 107	9 661	13 951	854
Ordens- oder Mutterhausangehörige	352	5 326	5 678	43	772	3 442	1 421	5 142	464	72
Praktikanten	2 733	24 176	26 909	24 671	2 181	55	2	24 140	2 769	—
Zivildienstleistende	3 040	—	3 040	2 686	354	—	—	3 006	34	—
Personen im freiwilligen sozialen Jahr	93	845	938	925	12	1	—	879	59	—
Selbständige, mithelfende Familienangehörige, Honorarkräfte	4 231	7 189	11 420	2 004	5 825	3 021	570	858	1 598	8 964

als Selbständige, Mithelfende Familienangehörige oder Honorarkräfte und 11,6 % als Praktikanten, Zivildienstleistende oder Personen im freiwilligen sozialen Jahr. Dem letztgenannten Personenkreis, der zu vier Fünfteln aus weiblichen Praktikanten bestand, gehörte damit jede neunte in der Jugendhilfe tätige Person an. Die Zahl der Zivildienstleistenden im Rahmen der Jugendhilfe war mit 3 040 demgegenüber gering.

Von der Gesamtzahl der in der Jugendhilfe tätigen Personen waren 74 % als Vollzeit-, 22 % als Teilzeitkräfte und 4 % auf Honorarbasis bzw. auf andere Weise nebenberuflich tätig. Teilzeittätigkeit kam etwa bei jedem fünften Beamten oder Angestellten und bei jedem zwölften Ordens- oder Mutterhausangehörigen vor. Überwiegend als Teilzeitbeschäftigte waren dagegen Arbeiter (57 %) tätig, während bei Selbständigen, Mithelfenden Familienangehörigen und Honorarkräften eine nebenberufliche Tätigkeit überwog. Einen erheblich über dem Durchschnitt von 22 % liegenden Anteil an Teilzeitkräften wiesen die Berufe des Psychologen, des Kinder- und Jugendpsychotherapeuten (32 %), des Logopäden (41 %), der sonstigen Verwaltungsberufe (37 %) und des Kaufmannsgehilfen (41 %) auf. Auch bei den Personen mit sonstigen Ausbildungsabschlüssen und bei den Personen ohne abgeschlossene Ausbildung gab es in größerem Umfang Teilzeittätige (37 bzw. 51 %). Nebenberufliche Tätigkeit kam hauptsächlich bei Ärzten (60 %), bei Fachlehrern und sonstigen Lehrern (25 %) und bei Sonderschullehrern (24 %) vor.

Neben dem Beruf bzw. Ausbildungsabschluß war für die in der Jugendhilfe eingesetzten Personen auch der Arbeits-

bereich anzugeben, in dem sie ausschließlich oder überwiegend tätig waren. 161 504 oder 61,4 % des gesamten Jugendhilfepersonals waren unmittelbar mit erzieherischen Aufgaben betraut — darunter allein 108 935 Beschäftigte im Bereich der Elementarerziehung, die überwiegend in Kindergärten stattfindet —, daneben waren 5 779 in der frühkindlichen Erziehung, 11 102 in der Horterziehung und 34 644 in der Heimerziehung tätig. Aufgaben der Heilpädagogik, die auf die Eingliederung behinderter und von Behinderung bedrohter Kinder und Jugendlicher ausgerichtet ist, nahmen 7 460 Personen wahr. Im allgemeinen Sozialdienst, zu dem auch die Familienfürsorge gehört, waren 6 335 Personen tätig. Mit der Durchführung von Einzelhilfen — außer den bereits genannten erzieherischen Hilfen und der Beratungstätigkeit — waren insgesamt 6 710 Personen beschäftigt, darunter 929 überwiegend für die Adoptionsvermittlung und im Pflegekinderwesen, 3 087 im Vormundschafts- und Pflegschaftswesen, 1 225 im Rahmen der sozialpädagogischen Familienhilfe, 938 im Zusammenhang mit Heimunterbringung und nachgehender Betreuung, 949 im Rahmen der Jugendgerichts- und Bewährungshilfe. Aufgaben der Familienbildung nahmen 1 590, Aufgaben der offenen sozialpädagogischen Einzel- und Gruppenarbeit 4 118 Mitarbeiter wahr. — Die Bedeutung der Jugendarbeit im Rahmen der Jugendhilfe kommt schon durch die Zahl der in diesem Bereich eingesetzten Kräfte zum Ausdruck: Für diesen Aufgabenbereich waren 17 262 Mitarbeiter tätig, darunter 10 189 von ihnen für alle Bereiche der Jugendarbeit oder für solche Aktivitäten der Jugendarbeit, die sich nicht einem bestimmten Gebiet zuordnen lassen. Unter den im

Tabelle 6: Personal der Jugendhilfe nach dem Arbeitsbereich
Stichtag: 31. Dezember 1982

Arbeitsbereich	Vollzeit-	Teilzeit-	Nebenberuflich	Insgesamt	Davon		
					öffentliche	freie	privatgewerbliche
					tätige Personen		
					Träger		
Frühkindliche Erziehung (bis zum 3. Lebensjahr)	4 557	1 097	125	5 779	4 088	1 574	117
Elementarerziehung	84 748	23 666	521	108 935	34 476	73 653	806
Horterziehung	8 421	2 314	367	11 102	6 131	4 804	167
Spielplatzwesen	564	167	313	1 044	772	316	6
Heimerziehung	30 685	3 291	668	34 644	5 608	26 737	2 299
Heilpädagogik	5 601	1 538	321	7 460	1 217	5 982	261
Allgemeiner Sozialdienst (bisher auch Familienfürsorge)	5 651	645	39	6 335	5 471	815	49
Adoptionsvermittlung, Pflegekinderwesen	770	119	40	929	829	100	—
Vormundschafts- und Pflegschaftswesen	2 829	250	8	3 087	2 906	181	—
Erziehungsbeistandschaft	314	31	51	396	297	98	1
Schutzhilfe bei FEH und FE	125	7	3	135	121	14	—
Sozialpädagogische Familienhilfe	399	260	566	1 225	844	378	3
Heimunterbringung und nachgehende Betreuung	811	105	22	938	441	460	37
Jugendgerichtshilfe	806	38	3	847	805	42	—
Bewährungshilfe (soweit landesrechtlich der Jugendhilfe zugeordnet)	100	2	—	102	99	3	—
Präventiver Jugendschutz im Rahmen der Jugendhilfe	220	23	29	272	187	83	2
Familienbildung im Rahmen der Jugendhilfe	213	150	1 227	1 590	516	1 074	—
Offene sozialpädagogische Einzel- und Gruppenarbeit	2 224	646	1 248	4 118	2 395	1 691	32
Jugendarbeit, Jugendpflege	2 736	471	1 176	4 383	3 002	1 298	83
Kinder- und Jugenderholung	2 191	402	149	2 742	467	2 027	248
Internationale Jugendarbeit	107	21	21	149	46	102	1
Jugendbildungsarbeit	1 864	311	527	2 702	571	2 032	99
Jugendsozialarbeit	1 143	155	182	1 480	454	996	30
Allgemeine Jugendarbeit	4 048	838	920	5 806	2 721	3 067	18
Institutionalisierte Beratung (außer Beratung von Einrichtungen)	3 453	1 222	813	5 488	1 947	3 539	2
Fort- und Weiterbildung, Supervision	359	90	197	646	166	461	19
Leitung, Organisation, Koordination, Planung	5 732	484	143	6 359	2 607	3 579	173
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	40	13	4	57	11	46	—
Beratung von Einrichtungen (einschließlich Heimaufsicht)	419	68	39	526	364	157	5
Verwaltung einschließlich wirtschaftlicher Jugendhilfe	8 415	3 602	228	12 245	6 731	5 336	178
Wirtschaftlicher und technischer Bereich	15 808	15 436	1 391	32 635	8 959	22 527	1 149
Insgesamt	195 353	57 462	11 341	264 156	95 199	163 172	5 785

einzelnen ausgegliederten Gebieten wiesen die Kinder- und Jugenderholung mit 2 742 und die Jugendbildungsarbeit mit 2 702 die meisten Arbeitskräfte auf.

Aufgaben der institutionalisierten Beratung, z. B. in Erziehungs-, Familien-, Jugend- sowie Drogen- und Suchtberatungsstellen, nahmen insgesamt 5 488 Personen wahr. Im Bereich Fort- und Weiterbildung von Haupt-, neben- und ehrenamtlichen Mitarbeitern waren 646 Personen beschäftigt, mit Leitungs-, Organisations-, Koordinations- und Planungsaufgaben waren 6 359 Personen betraut; Beratung von Einrichtungen einschließlich Heimaufsicht war das Hauptaufgabengebiet von insgesamt 526 Mitarbeitern; schließlich arbeiteten im Bereich der Verwaltung, zu der auch die Regelung wirtschaftlicher Jugendhilfe gehört, 12 245 Personen, im wirtschaftlich-technischen Bereich weitere 32 635.

Entsprechend der unterschiedlichen Aufgabenverteilung auf die öffentlichen und freien Träger sowie der von den privatgewerblichen Trägern wahrgenommenen Aufgaben hatten die Trägergruppen in den Arbeitsbereichen unterschiedliche Anteile von Beschäftigten aufzuweisen. Mit der Wahrnehmung erzieherischer Aufgaben hauptsächlich in Tagesstätten und Heimen waren 55 % der für öffentliche, 69 % der für freie und 63 % der für privatgewerbliche Träger tätigen Personen betraut. Bei den übrigen Einzelhilfen (ohne Beratungstätigkeit) wiesen — bedingt durch die hauptsächlichliche Zuständigkeit der Jugendwohlfahrtsbehörden — nur die öffentlichen Träger einen nennenswerten Anteil des Personals auf (7 %). Der Personalbestand der freien Träger in diesem Bereich war sowohl anteilmäßig (knapp 1 %) als auch zahlenmäßig wesentlich geringer (1 273 Beschäftigte gegenüber 6 242 bei den öffentlichen Trägern). Von den privatgewerblichen Trägern wurden solche Aufgaben nur in verschwindend geringem Maße wahrgenommen. Für Aufgaben des allgemeinen Sozialdienstes standen nahezu siebenmal so viele Mitarbeiter bei den öffentlichen Trägern wie bei den freien Trägern zur Verfügung. In den verschiedenen Feldern der Jugendarbeit waren dagegen bei den freien Trägern mit 11 213 etwa 16 % mehr Personen tätig als bei den öffentlichen Trägern (9 666). Dabei sind die in diesem Bereich tätigen ehrenamtlichen Kräfte nicht berücksichtigt. Die Wahrnehmung von Aufgaben der Verwaltung im weiteren Sinne (d. h. einschließlich der Bereiche Fort- und Weiterbildung, Supervision, Leitung, Organisation, Koordination, Planung, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Beratung von Einrichtungen sowie dem wirtschaftlichen und technischen Bereich) oblag bei den öffentlichen Trägern 18 838 Personen; bei den freien Trägern waren es 32 106 und bei den privatgewerblichen 1 524.

Dr. Dieter Deininger

Kommunale Finanzplanungen 1984 bis 1988

Vorbemerkung

Die Statistik über die Finanzplanungen der Gemeinden und Gemeindeverbände, die wie bei Bund und Ländern für einen fünfjährigen Planungszeitraum erstellt werden, soll möglichst frühzeitig Informationen über die von den kommunalen Gebietskörperschaften erwartete finanzwirtschaftliche Entwicklung bereitstellen. Erste aggregierte Ergebnisse der Finanzpläne 1984 bis 1988 für mehr als 9 000 Gebietskörperschaften lagen bis Anfang März 1985 im Statistischen Bundesamt vor. Zur Einhaltung dieses Termins wurden von den Statistischen Landesämtern die Daten noch ausstehender Finanzpläne — meist handelte es sich um kleinere Gebietskörperschaften mit geringem Finanzvolumen — geschätzt bzw. auf das Landesergebnis hochgerechnet.

Der vorliegende Bericht basiert auf den Ergebnissen von sieben Flächenländern. Die Zahlen des Saarlandes liegen aufgrund örtlicher Sonderprobleme noch nicht vor; da ihr Anteil am gesamten Einnahme- und Ausgabevolumen nur ca. 1,5 % beträgt, wurde auf eine Schätzung verzichtet. Das einbezogene Landesergebnis von Rheinland-Pfalz beschränkt sich auf die zusammengefaßten Finanzplanungsergebnisse der Gemeinden mit mehr als zehntausend Einwohnern; es umfaßt rund zwei Drittel der kommunalen Einnahmen- und Ausgabensumme des Landes. Damit repräsentiert das vorläufige Bundesergebnis mehr als 95 % des gesamten Finanzvolumens der Gemeinden/Gv.

Die Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen und die kommunalen Zweckverbände gehören nicht zum Berichtskreis der kommunalen Finanzplanungsstatistik.

Die Stadtstaaten Hamburg, Bremen und Berlin (West) werden mit ihren Finanzdaten in der Staatsfinanzstatistik erfaßt.

Planungsgrundlagen

Als gesamtwirtschaftliche Vorgaben neben den besonderen örtlichen Verhältnissen der kommunalen Finanzwirtschaft stehen den Gemeinden die von den Länderinnenministern bekanntgegebenen Orientierungsdaten zur Finanzplanung zur Verfügung. Sie bringen die vom Finanzplanungsrat vorausgeschätzte gesamtwirtschaftliche Entwicklung, die daraus resultierenden Steuereinnahmen sowie die empfohlenen Leitlinien für die finanzpolitische Ausrichtung der öffentlichen Haushalte in Form von Veränderungsdaten für die gesamten Ausgaben und Einnahmen sowie die wichtigsten Einnahme- und Ausgabearten zum Ausdruck. Diese Landesdurchschnittssätze sind für die Gemeinden Anhaltspunkte, aber nicht verbindliche Vorschriften. Für den dargestellten Planungszeitraum wurden sie den Gemeinden zwischen Mitte August und Mitte Oktober 1984 mitgeteilt; sie basierten damit einheitlich auf der Steuerschätzung vom Juni 1984. Die im November nach unten korrigierte Schätzung der Steuereinnahmen hatte in einigen Ländern die Herausgabe entsprechend revidierter Orientierungsdaten noch Ende November zur Folge; sie sollten bei der Aufstellung der Finanzpläne der Gebietskörperschaften berücksichtigt werden, falls die Arbeiten nicht bereits weit fortgeschritten bzw. schon abgeschlossen waren.

Das Basisjahr der Finanzplanung ist das Jahr der Planerstellung. Für dieses stehen in der Regel lediglich die Haushaltsansätze zur Verfügung. Sie wurden — wie Tabelle 1 zeigt — nicht unverändert übernommen, sondern der zum Zeitpunkt der Planaufstellung absehbaren Einnahmen- und Ausgabenentwicklung angepaßt. Dennoch weichen die Ist-Ergebnisse für das Jahr 1984, die mittlerweile für einige Länder vorliegen, vor allem bei den Einnahmen und Ausgaben des Vermögenshaushaltes von den als Planungsgrundlage dienenden revidierten Soll-Zahlen ab. Inwieweit diese Basisabweichungen Auswirkungen auf die

Tabelle 1: Ergebnisvergleich der Finanzplanungen von Gemeinden und Gemeindeverbänden mit der Vierteljahresstatistik (Ist)¹⁾

Ausgabe-/Einnahmeart	Haushalts- ansatz 1984	Ist 1984	Finanzplanung		Veränderung Planung 1985/ Ist 1984
			1984	1985	
Mill. DM					%
Personalausgaben	31 155	30 890	31 222	31 952	3,4
Sächlicher Verwaltungs- und Betriebsaufwand	20 584	19 559	21 018	21 595	10,4
Leistungen der Sozialhilfe u. ä.	16 929	16 272	17 112	18 155	9,8
Baumaßnahmen	20 592	18 516	21 718	21 912	18,3
Erwerb von Grundstücken und beweglichen Sachen des Anlagevermögens	4 493	5 226	5 658	4 858	-7,0
Gemeindesteuern (netto) ²⁾	41 453	43 285	42 124	43 772	1,1
Allgemeine Zuweisungen und Umlagen	30 583	30 862	30 954	32 586	5,6
Zuführung vom Verwaltungshaushalt	8 157	7 642	9 360	9 486	24,1
Einnahmen aus Zuweisungen und Zuschüssen für Investitionen	8 867	8 819	9 302	9 337	5,9
nachrichtlich:					
Tilgung von Krediten ³⁾	8 688	6 937	8 991	8 869	27,9
Einnahmen aus Krediten ³⁾	13 267	8 162	12 926	13 052	59,9

¹⁾ Ohne Niedersachsen, Rheinland-Pfalz und Saarland. — ²⁾ Summe der Gemeindesteuern abzüglich Gewerbesteuerumlage und Grundsteuerausgleich. — ³⁾ An/vom sonstigen öffentlichen Bereich und Kreditmarkt.

in den Finanzplänen vorgesehenen Veränderungsraten haben, ist schwierig abzuschätzen.

Die Ergebnisse der kommunalen Finanzplanungen werden aufgrund der unterschiedlichen Planungsbedingungen getrennt nach Verwaltungs- und Vermögenshaushalt dargestellt.

Ausgaben und Einnahmen der Verwaltungshaushalte

Die Gesamtausgaben der Verwaltungshaushalte sollen nach den Finanzplanungen der Kommunen in den Haushaltsansätzen für 1985 um 2,9 % gegenüber 1984 zunehmen (siehe Tabelle 2). Die Gebietskörperschaften folgten damit den Empfehlungen in den Orientierungsdaten der Länderinnenminister, die Konsolidierungsphase fortzusetzen und die bereinigten Ausgaben um nicht mehr als 3 % gegenüber dem Vorjahr zu erhöhen. Der Personalausgabenzuwachs (+ 2,4 %) dürfte bei den für 1985 festgelegten tarifvertraglichen Lohn- und Gehaltserhöhungen von 3,2 % nur durch einen in den Vorjahren begonnenen weiteren Stellenabbau zu realisieren sein. Etwas mehr als die Personalausgaben soll der sächliche Verwaltungs- und Betriebsaufwand (+ 2,7 %) steigen. Mit überdurchschnittlichen Zuwachsraten (+ 5,6 %) rechnen die Kommunen bei den Ausgaben für Sozialhilfe und ähnliche Leistungen. Bei den Zinsausgaben gehen die Planer im Rahmen der fortgesetzten Konsolidierungsbestrebungen von einer Wachstumsrate von 1,2 % für das Haushaltsjahr 1985 aus. Die Einnahmeseite der Verwaltungshaushalte wird stärker noch als die Ausgabeseite von Faktoren bestimmt, die für die einzelne Gemeinde schwer abschätzbar sind, wie gesamtwirtschaftliche Entwicklung, Steuergesetzgebung und Finanzsituation der Zuweisungsgeber. Bei den Einnahmen aus dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer erwarten die Kommunen eine Zuwachsrate von 5,1 %. Die Länderinnenminister gingen mit ihren Orientierungsdaten von Zuwächsen zwischen 6 und 9 % aus. Die Diskrepanz könnte darauf zurückzuführen sein, daß die ab 1985 auf der Grundlage veränderter Höchstbeträge neu festzusetzenden Schlüsselzahlen für die einzelnen Gemeinden eine besondere Planungsunsicherheit hinsichtlich der auf sie entfallenden Einkommeneinnahmen bedeuteten. Bei den Steuereinnahmen insgesamt rechnen die Gebietskörperschaften mit einem Zuwachs von 3,8 % für 1985. Die allgemeinen Zuweisungen und Umlagen sollen um 5,2 % und die Gebühren und ähnlichen Entgelte, deren Erhöhungsspielräume weitgehend ausgeschöpft sein dürften, um 2,3 % steigen.

Für den Planungszeitraum 1986 bis 1988 rechnen die Kommunen mit Ausgabezuwächsen zwischen 2,9 und 3,7 %; das bedeutet für den gesamten Zeitraum eine Zunahme um 10 %. Die Steigerungsraten der Personalausgaben und des sächlichen Verwaltungs- und Betriebsaufwandes bleiben im Fünfjahreszeitraum nahezu konstant, während die Sozialhilfeausgaben ab 1986 mit etwas geringeren Zuwachsraten, die allerdings noch bei rund + 4,5 % liegen, angesetzt wurden. Auf der Einnahmeseite wirken sich in den Abflachungen der Steuereinnahmenentwicklung ab 1985 (+ 3,8 %, + 3,3, + 4,5, + 3,7 %) die für 1986 und 1988 angekündigten Steuererleichterungen aus.

Tabelle 2: Ausgaben der Gemeinden und Gemeindeverbände¹⁾ nach den Finanzplänen 1984 bis 1988

Ausgabeart	1984	1985	1986	1987	1988
Mill. DM					
Ausgaben des Verwaltungshaushalts zusammen ²⁾	125 018,3	128 610,7	132 350,0	137 216,6	141 563,0
darunter:					
Personalausgaben	37 088,4	37 971,3	38 930,2	40 041,6	41 203,4
Sächlicher Verwaltungs- und Betriebsaufwand Leistungen der Sozialhilfe u. ä.	21 113,5	22 290,1	23 317,8	24 392,1	25 499,3
Zinsausgaben	8 170,0	8 270,8	8 706,5	9 090,9	9 404,0
Allgemeine Zuweisungen und Umlagen, übrige Finanzausgaben ..	18 772,7	19 603,9	20 261,0	21 019,8	21 725,7
Ausgaben des Vermögenshaushalts zusammen ²⁾	38 097,6	37 081,5	34 643,9	30 389,8	26 617,6
darunter:					
Baumaßnahmen	25 051,8	25 557,2	25 154,6	21 804,8	18 514,3
Erwerb von Grundstücken und beweglichen Sachen des Anlagevermögens ..	6 632,3	5 665,3	4 490,5	4 077,4	3 862,3
Ausgaben des Verwaltungs- und Vermögenshaushalts zusammen ²⁾ ..	163 115,9	165 692,2	166 994,0	167 606,5	168 180,6
Nachrichtlich: Tilgung von Krediten ³⁾	12 193,3	11 796,0	8 570,0	8 985,8	9 222,0
Meßzahlen 1984 = 100					
Ausgaben des Verwaltungshaushalts zusammen ²⁾	100	102,9	105,9	109,8	113,2
darunter:					
Personalausgaben	100	102,4	105,0	108,0	111,1
Sächlicher Verwaltungs- und Betriebsaufwand Leistungen der Sozialhilfe u. ä.	100	102,7	105,1	108,3	111,6
Zinsausgaben	100	105,6	110,4	115,5	120,8
Allgemeine Zuweisungen und Umlagen, übrige Finanzausgaben ..	100	101,2	106,6	111,3	115,1
Ausgaben des Vermögenshaushalts zusammen ²⁾	100	97,3	90,9	79,8	69,9
darunter:					
Baumaßnahmen	100	102,0	100,4	87,0	73,9
Erwerb von Grundstücken und beweglichen Sachen des Anlagevermögens ..	100	85,4	67,7	61,5	58,2
Ausgaben des Verwaltungs- und Vermögenshaushalts zusammen ²⁾ ..	100	101,6	102,4	102,8	103,1
nachrichtlich: Tilgung von Krediten ³⁾	100	96,7	70,3	73,7	75,6

¹⁾ Flächenländer ohne Saarland. — ²⁾ Ohne besondere Finanzierungsvorgänge sowie bereinigt um Zahlungen von Gemeinden/Gv., einschl. haushaltstechnische Verrechnungen. — ³⁾ An sonstigen öffentlichen Bereich und Kreditmarkt.

Ausgaben und Einnahmen der Vermögenshaushalte

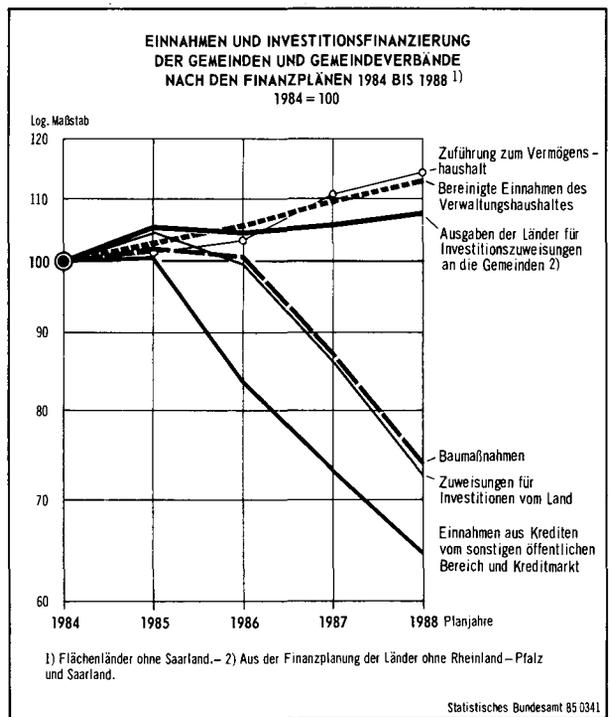
Die geplanten Ausgaben für Baumaßnahmen, eine Schlüsselgröße des Vermögenshaushaltes, weichen für 1984 um rund 17 % deutlich von den Ist-Zahlen ab. Wie Tabelle 1 zeigt, beträgt die Zuwachsrate der Bauausgaben 1985, wenn sie auf die Ist-Ausgaben des Vorjahrs bezogen wird, 18,3 % anstelle der in der Planung angesetzten + 2,0 %, d. h. das in den Finanzplanungen ausgewiesene Niveau der Bauausgaben muß nach unten korrigiert werden. Auch die für die nächsten Planjahre gemeldeten ne-

gativen Veränderungsdaten entsprechen mit Sicherheit nicht der tatsächlichen Entwicklung, sondern resultieren

Tabelle 3: Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände¹⁾ nach den Finanzplänen 1984 bis 1988

Einnahmeart	1984	1985	1986	1987	1988
Mill. DM					
Einnahmen des Verwaltungshaushalts zusammen ²⁾	124 875,4	128 538,1	131 864,1	136 806,6	141 147,9
dar.: Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	21 846,1	22 957,6	23 796,6	25 182,9	26 163,0
Gemeindesteuern (netto) ³⁾	49 259,1	51 138,2	52 834,7	55 238,3	57 293,1
Allgemeine Zuweisungen und Umlagen	37 624,1	39 562,0	40 957,7	42 875,1	44 562,4
Gebühren und ähnliche Entgelte, zweckgebundene Abgaben	16 738,1	17 120,0	17 724,0	18 244,8	18 749,7
Einnahmen des Vermögenshaushalts zusammen ²⁾	30 937,4	29 899,7	28 253,5	26 899,0	25 163,2
dar.: Zuführung vom Verwaltungshaushalt	10 897,3	11 058,9	11 253,1	12 064,2	12 440,2
Darlehensrückflüsse und Veräußerung von Vermögen	5 216,5	4 217,3	3 205,2	2 752,1	2 436,1
Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen	11 157,5	11 266,0	10 728,9	9 249,2	7 794,0
Einnahmen des Verwaltungs- und Vermögenshaushalts zusammen ²⁾	155 812,8	158 437,8	160 117,6	163 705,6	166 311,1
Nachrichtlich:					
Entnahmen aus Rücklagen	3 671,2	2 623,0	1 332,1	773,5	566,0
Einnahmen aus Krediten ⁴⁾	16 689,8	16 773,7	13 980,7	12 222,2	10 783,6
Maßzahlen 1984 = 100					
Einnahmen des Verwaltungshaushalts zusammen ²⁾	100	102,9	105,6	109,6	113,0
dar.: Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	100	105,1	108,9	115,3	119,8
Gemeindesteuern (netto) ³⁾	100	103,8	107,3	112,1	116,3
Allgemeine Zuweisungen und Umlagen	100	105,2	108,9	114,0	118,4
Gebühren und ähnliche Entgelte, zweckgebundene Abgaben	100	102,3	105,9	109,0	112,0
Einnahmen des Vermögenshaushalts zusammen ²⁾	100	96,6	91,3	86,9	81,3
dar.: Zuführung vom Verwaltungshaushalt	100	101,5	103,3	110,7	114,2
Darlehensrückflüsse und Veräußerung von Vermögen	100	80,8	61,4	52,8	46,7
Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen	100	101,0	96,2	82,9	69,9
Einnahmen des Verwaltungs- und Vermögenshaushalts zusammen ²⁾	100	101,7	102,8	105,1	106,7
nachrichtlich:					
Entnahmen aus Rücklagen	100	71,4	36,3	21,1	15,4
Einnahmen aus Krediten ⁴⁾	100	100,5	83,8	73,2	64,6

¹⁾ Flächenländer ohne Saarland. — ²⁾ Ohne besondere Finanzierungsvorgänge sowie bereinigt um Zahlungen von Gemeinden/Gv. einschl. haushaltstechnische Verrechnungen. — ³⁾ Summe der Gemeindesteuern abzüglich Gewerbesteuerumlage und Grundsteuerausgleich. — ⁴⁾ Vom sonstigen öffentlichen Bereich und Kreditmarkt.



¹⁾ Flächenländer ohne Saarland. — ²⁾ Aus der Finanzplanung der Länder ohne Rheinland-Pfalz und Saarland.

Statistisches Bundesamt 85 0341

aus den unvollständigen Planinformationen im Zusammenhang mit der Finanzierung von Baumaßnahmen.

Finanzierungsquellen der Vermögenshaushalte sind zunächst die Zuführung vom Verwaltungshaushalt und als weitere Eigenmittel die Einnahmen aus Veräußerungen von Vermögensgegenständen sowie die Entnahmen aus Rücklagen; für beide wird im Planablauf mit beträchtlichen Abnahmeraten gerechnet. Neben den nur subsidiär anzusetzenden Kreditaufnahmen sind die Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen die bedeutendsten Fremdmittel. Die längerfristige Beobachtung zeigt, daß in der kommunalen Finanzplanung die Ausgaben für Baumaßnahmen mit annähernd gleichen Wachstumsraten veranschlagt werden wie die erwarteten Einnahmen aus staatlichen Investitionszuschüssen. Vergleicht man die Investitionszuweisungen an die Gemeinden aus den staatlichen Finanzplanungen mit den in den kommunalen Finanzplanungen veranschlagten Zuweisungseinnahmen, so zeigt sich, wie schon in früheren Planperioden, eine im Planungszeitraum zunehmende Diskrepanz zwischen staatlichen Ausgaben und kommunalen Einnahmen. Diese Differenz dürfte teilweise in den Informationsproblemen eines dezentralen Planungsprozesses begründet sein, sie könnte jedoch auch darauf beruhen, daß projektbezogene staatliche Zuweisungen aufgrund einer gewissen Investitionszurückhaltung der Gemeinden, etwa im Hinblick auf die Folgekosten — wie auch die Schuldendienstentwicklung, nicht beantragt werden. Die Unsicherheit bei der Planung der Bauausgaben der Gemeinden und Gemeindeverbände für die letzten drei Jahre der Planperiode betrifft auch alle komplementären Einnahme- und Ausgabepositionen des Vermögenshaushaltes, vor allem die Nettokreditaufnahme.

Dipl.-Volkswirt Marianne Renz

Ergebnisse der laufenden Lohnstatistik für 1984

Tariflöhne und Tarifgehälter 1984

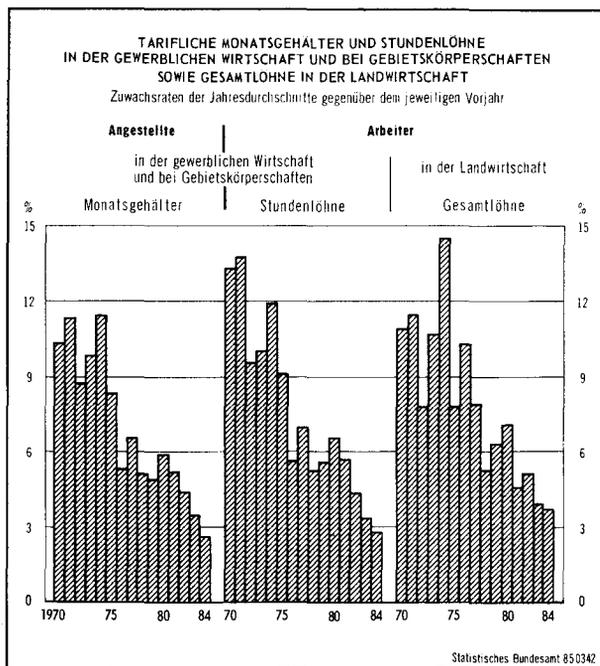
Die Tarif- und Verdienstentwicklung im Jahr 1984 drückt sich in Zuwachsraten aus, die seit Bestehen der betreffenden Statistiken (Tarif- und Verdienststatistik für Arbeiter seit 1950, Verdienststatistik für Angestellte seit 1957) nicht unterschritten worden sind. Die Tarifverhandlungen dieses Jahres hatten sich ganz auf das Thema „Arbeitszeitverkürzung“ mit dem Ziel der Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze gerichtet. Dieses Ziel sollte auf zwei Wegen erreicht werden: einmal durch die Verkürzung der seit etwa 10 Jahren geltenden Wochenarbeitszeit von 40 Stunden, zum anderen durch die Verkürzung der Lebensarbeitszeit, indem die Möglichkeiten des Vorruhestandsgesetzes durch eine tarifvertragliche Verankerung genutzt werden. Nur im ersten Falle ergeben sich Auswirkungen auf die hier besprochenen Statistiken, die derzeit aber noch nicht in vollem Umfang übersehen werden können.

Die Tarifpolitik des Jahres 1984 stand überwiegend im Zeichen des „Einstiegs“ in eine Verkürzung der wöchentlichen Arbeitszeit, ein Ziel, für das auch teilweise vorübergehend auf Lohnerhöhungen verzichtet wurde. Die führende Rolle spielte dabei, wie schon in früheren Zeiten und bei der Durchsetzung anderer sozialer Leistungen, die Metallindustrie. Die in diesem Wirtschaftsbereich mit dem 1. 4. 1985 einzuführende durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit von 38,5 Stunden konnte erst nach einem Arbeitskampf von rund 6 Wochen vereinbart und mußte mit einer Lohnpause von 5 Monaten „erkauft“ werden. Das Tarifergebnis wird erst im Jahr 1985 voll wirksam. Dann wird die zeitliche Verzögerung des Tarifabschlusses zum Teil wieder aufgeholt, denn die nächste Tarifierhöhung am 1. 4. 1985 wird schon nach einer neunmonatigen Laufzeit wirksam. Zwar beträgt sie nur 2 %, hinzu kommt dann aber die Arbeitszeitverkürzung um 1,5 Std. auf 38,5 Wochenstunden, durch die für die Arbeiter die Stundenlöhne um weitere 3,9 % steigen. Eine ähnliche Tarifsituation hat sich für die Druckindustrie ergeben. Eine längere Lohnpause haben auch andere Wirtschaftszweige hinnehmen müssen, teilweise ohne daß am Ende ein Äquivalent dafür

Tabelle 1: Zunahme der Indizes¹⁾ der tariflichen Stundenlöhne bzw. Monatsgehälter für Arbeiter und Angestellte in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften

Jahr ²⁾	Prozent											
	Erfasste Bereiche insgesamt	Energie-wirtschaft und Wasser-versorgung	Berg-bau	Her-stellung von Grund-stoffen und Pro-duktions-gütern	Her-stellung von Investi-tions-gütern	Her-stellung von Ver-brauchs-gütern (ohne Her-stellung und Ver-arbeitung von Glas)	Nah-rungs- und Genuß-mittel-gewerbe	Bau-gewerbe (ohne Spezial-bau, Stukka-teur-gewerbe, Gipserei und Ver-putzerei, Bauhilfs-gewerbe)	Handel, Kredit-institute und Ver-siche-rungsgewerbe ³⁾	Verkehr und Nach-richten-über-mittlung	Aus Dienst-leistun-gen: Friseur-gewerbe	Gebiets-körper-schaften
Arbeiter ⁴⁾												
1970 gegenüber 1969	13,3	12,7	13,6	14,8	11,2	12,5	10,7	14,7	12,0	18,1	14,3	14,5
1971 gegenüber 1970	13,7	20,8	12,3	11,4	15,3	12,3	12,9	11,1	13,6	17,4	7,5	23,0
1972 gegenüber 1971	9,5	13,5	13,2	8,5	7,5	9,6	10,1	8,2	14,0	12,4	11,4	13,5
1973 gegenüber 1972	10,0	13,4	8,4	9,7	9,0	11,3	10,2	8,2	11,2	12,4	11,4	13,0
1974 gegenüber 1973	11,9	13,1	13,5	12,3	11,3	12,4	12,8	10,2	12,4	12,6	7,9	13,8
1975 gegenüber 1974	9,1	9,8	10,0	8,6	9,1	9,4	9,4	8,6	9,6	9,3	8,3	9,7
1976 gegenüber 1975	5,6	4,6	6,6	6,1	5,1	6,1	6,3	5,8	5,8	4,7	2,6	4,1
1977 gegenüber 1976	7,0	5,8	6,0	7,2	8,2	6,7	6,7	6,3	7,8	5,6	6,7	5,1
1978 gegenüber 1977	5,3	5,2	5,4	4,6	3,9	5,7	6,4	7,6	6,4	5,0	8,1	4,6
1979 gegenüber 1978	5,6	4,3	5,7	5,1	5,4	5,0	5,1	7,2	5,5	4,6	6,5	3,9
1980 gegenüber 1979	6,5	5,9	9,4	5,7	6,1	6,2	6,0	7,6	6,7	6,5	6,0	5,5
1981 gegenüber 1980	5,7	4,4	8,0	5,6	5,1	5,9	6,1	6,9	5,9	4,4	5,8	3,6
1982 gegenüber 1981	4,4	4,0	4,4	4,7	4,3	4,4	4,7	3,8	4,5	4,6	8,1	3,9
1983 gegenüber 1982	3,4	3,6	3,4	3,5	3,4	3,5	3,6	3,5	3,5	3,3	3,1	3,5
1984 gegenüber 1983	2,8	1,8	3,1	2,9	2,4	3,0	3,2	3,2	3,3	1,9	2,6	1,0
Angestellte ⁴⁾												
1970 gegenüber 1969	10,3	7,6	16,0	13,5	9,3	9,8	9,4	11,9	10,9	8,5	—	8,0
1971 gegenüber 1970	11,3	12,7	11,4	10,5	12,9	11,1	10,8	10,3	9,8	10,3	—	12,5
1972 gegenüber 1971	8,7	8,6	16,7	7,8	7,4	8,8	8,9	9,3	10,7	11,2	—	7,9
1973 gegenüber 1972	9,8	9,2	14,2	9,1	9,2	10,3	9,6	9,1	10,8	8,8	—	8,3
1974 gegenüber 1973	11,4	11,3	13,3	11,7	11,2	11,5	11,6	10,9	11,9	11,4	—	10,9
1975 gegenüber 1974	8,3	6,8	11,7	8,9	8,7	8,8	8,8	8,7	9,6	6,7	—	5,7
1976 gegenüber 1975	5,3	4,4	6,8	6,3	5,1	6,0	6,2	5,8	5,9	4,9	—	3,6
1977 gegenüber 1976	6,5	5,8	5,9	7,0	7,8	6,6	6,3	5,8	6,7	6,0	—	5,0
1978 gegenüber 1977	5,1	5,1	5,6	4,7	3,8	5,5	6,0	5,9	6,1	5,2	—	4,5
1979 gegenüber 1978	4,9	4,3	4,7	4,7	5,5	4,9	5,1	5,3	5,0	4,8	—	3,9
1980 gegenüber 1979	5,9	5,9	6,3	5,4	5,8	6,1	5,8	5,9	6,5	6,0	—	5,6
1981 gegenüber 1980	5,2	4,2	6,9	5,4	5,0	5,8	6,1	6,6	5,5	5,6	—	3,6
1982 gegenüber 1981	4,4	3,9	5,9	4,5	4,5	4,7	4,6	3,9	4,5	4,5	—	3,8
1983 gegenüber 1982	3,5	3,5	3,7	3,5	3,4	3,6	4,0	3,6	3,6	3,2	—	3,5
1984 gegenüber 1983	2,6	1,7	3,1	2,9	2,5	3,1	3,2	3,1	3,2	2,3	—	1,0

1) Indizes auf Basis 1976 = 100 siehe WiSta 2/1985, S. 60*f. — 2) Durchschnitt errechnet aus 4 Monatswerten. — 3) Bei Arbeitern ohne Handelsvermittlung, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe. — 4) Männliche und weibliche Arbeiter bzw. Angestellte.



stand. So hat die schwierige wirtschaftliche Lage der Eisen- und Stahlindustrie den Beschäftigten eine Lohnpause von neun Monaten abverlangt, wodurch sich für 1984 gar keine Erhöhung der Tarifsätze ergeben hat. Allerdings trat hier schon im Oktober 1984 eine Arbeitszeitverkürzung von 2 Std. in Kraft, die einer Stundenlohnerhöhung um 5,3 % für die Arbeiter gleichkommt (sie wird erst 1985 realisiert und wurde für das 4. Quartal 1984 durch Gewährung von freien Tagen ausgeglichen). Die Beschäftigten im öffentlichen Dienst haben vier „Leermonate“ hinnehmen müssen.

Die durchschnittliche Erhöhungsrates — gemessen an dem Stand Oktober 1983 zu Oktober 1984 — war für die Arbeiter mit 3,1 % ebenso hoch wie im Vorjahr. In der chemischen Industrie fiel der Abschluß mit 4 % etwas höher aus, in den Bereichen des öffentlichen Dienstes blieb er mit 0,5 % besonders niedrig. Die Angestellten, deren Gehälter zumeist im gleichen Maß wie die Arbeiterlöhne erhöht werden, erreichten nur eine Erhöhungsrates von 2,7 % (Vorjahr 3,0 %), weil hier der öffentliche Dienst einen größeren Anteil an allen Beschäftigten ausmacht.

Verstärkt durch die zahlreichen zeitlichen Verschiebungen der Tarifabschlüsse sank die jahresdurchschnittliche Zuwachsrates nun bereits im vierten Jahr weiter ab, und zwar auf 2,8 % für Arbeiter und 2,6 % für Angestellte (1983: 3,4 bzw. 3,5 %). Sie war in den Bereichen mit „Leermonaten“ besonders gering und machte zum Beispiel 1 % im öffentlichen Dienst und etwa 2,5 % in der Metallindustrie sowie in der Druckerei und Vervielfältigung aus. In der Mehrzahl der Bereiche lag sie zwischen 3,0 bis 3,4 %. Die zurückhaltende Entwicklung im öffentlichen Dienst, die nun schon Jahre anhält, hat zu einem weiter steigenden Abstand von der freien Wirtschaft geführt. Der um alle vom öffentlichen Dienst beeinflusste Bereiche bereinigte Index der tariflichen Monatsgehälter und der Index der Tarifgehälter von Gebietskörperschaften hatten 1983 bei 143,4 bzw. 134,0 (1976 = 100) gelegen. Für 1984 lauten die beiden Indizes 147,6 und 135,4. Die Bezüge der Beamten sind gegenüber den

Verdiensten in der Privatwirtschaft noch mehr zurückgeblieben, denn die Beamten erhielten im Berichtsjahr gar keine Aufbesserung.

Man hat wohl kaum am Ende eines Jahres die Tarifentwicklung des folgenden Jahres so gut abschätzen können wie 1984. In bedeutenden Wirtschaftsbereichen sind längerfristige oder Stufenverträge vereinbart worden, die das Jahr 1985 einschließen und zum Teil auch noch bis in das Jahr 1986 hineinreichen. Das trifft für die Metallindustrie sowie für den öffentlichen Dienst zu, darüber hinaus auch für die Eisen- und Stahlindustrie und einige Bereiche mit geringerem Indexgewicht. Diese Bereiche umfassen insgesamt 43 % des Indexgewichtes der Arbeiter und 51 % des Gewichtes der Angestellten. Für die Eisen- und Stahlindustrie sowie für den öffentlichen Dienst war ab 1. Januar 1985 eine Steigerung der Tarifsätze um 3,3 bzw. 3,2 % fällig; in der Eisen-, Metall- und Elektroindustrie sowie in der Druckindustrie tritt zum 1. 4. 1985 eine Erhöhung ein, die bei Arbeitern einschließlich des Ausgleichs für die Arbeitszeitverkürzung 6,1 % und bei Angestellten 2,0 % beträgt.

Die Tarifföhne der Arbeiter in der Landwirtschaft weisen für 1984 eine Zuwachsrates von 3,7 % auf, die leicht unter der des Vorjahres (3,9 %), aber doch noch beachtlich über der in der gewerblichen Wirtschaft (2,8 %) liegt. Die Erhöhung um 3,7 % setzt sich aus reinen Lohnerhöhungen und aus einem Teilausgleich für die Verkürzung der Arbeitszeit zusammen. In der Landwirtschaft ist erst 1984 in allen Tarifbereichen eine Wochenarbeitszeit von 40 Stunden erreicht worden.

Index der Tarifföhne¹⁾ in der Landwirtschaft

Jahr ²⁾	Index 1976 = 100	Zunahme gegenüber dem Vorjahr in %
1976 D	100	10,3
1977 D	107,9	7,9
1978 D	113,6	5,3
1979 D	120,8	6,3
1980 D	129,4	7,1
1981 D	135,4	4,6
1982 D	142,4	5,2
1983 D	147,9	3,9
1984 D	153,3	3,7

¹⁾ Gesamtlöhne für schwere und leichte Arbeiten.

²⁾ Durchschnitt (D) errechnet aus 4 Monatswerten.

Verdienste in Industrie und Handel 1984

Die jährliche Zuwachsrates der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie ist 1984 in stärkerem Maße zurückgegangen als die der Tarifföhne. Sie machte 2,2 % für Männer und 2,5 % für Frauen aus, was gegenüber dem Vorjahr (3,3 und 3,4 %) einem Rückgang von etwa einem Drittel gleichkommt. Damit ist seit 1950 der geringste Zuwachs zu verzeichnen.

Der durchschnittliche Bruttostundenverdienst im Jahresdurchschnitt belief sich für Männer auf 16,59 DM, für Frauen auf 12,00 DM und war damit 36 bzw. 29 Pf höher als ein Jahr zuvor. Höchstbezahlende Wirtschaftszweige blieben bei den Männern die Mineralölverarbeitung mit

21,22 DM Stundenverdienst und bei den Frauen die Herstellung von Kraftfahrzeugen mit 16,72 DM. In dem bei den Männern zahlenmäßig bedeutsamsten Wirtschaftszweig, dem Hoch- und Tiefbau, der 15,6 % aller einbezogenen Arbeiter auf sich vereint, lag der Verdienst von 16,54 DM auf der Höhe des Gesamtdurchschnitts. Das gleiche gilt für den Maschinenbau, der zu den beiden weiteren Wirtschaftszweigen mit einem Gewichtsanteil von mehr als 10 % (11,7 %) zählt, und in dem 16,51 DM verdient wurden. Der andere ist der Straßenfahrzeugbau, der mit 18,17 DM zu den wesentlich besser bezahlenden Wirtschaftszweigen gehört. Die Frauen sind am stärksten im Wirtschaftszweig Elektrotechnik vertreten, auf den ein Fünftel aller Arbeiterinnen entfällt; sie verdienten 12,19 DM pro Stunde, lagen also auch sehr nahe am Gesamtdurchschnitt. Ein hoher Frauenanteil entfällt auch auf die Bekleidungsindustrie (11,5 %), die mit 10,81 DM Stundenverdienst einen Platz im unteren Teil der Lohnskala einnimmt.

Die durchschnittliche bezahlte Wochenstundenzahl ist jahrelang rückläufig gewesen und zeigte dann Mitte 1983 Zeichen der Konsolidierung. Diese setzte sich 1984 fort. Im Jahresdurchschnitt ist eine Steigerung um jeweils etwa eine halbe Stunde auf 41,2 Std. bei den Männern und 39,7 Std. bei den Frauen eingetreten. In einigen Zweigen war die Zunahme recht groß, z. B. bei Männern in der Eisen-schaffenden Industrie (+ 2,4 Std.), im Maschinenbau (+ 1,3 Std.), und bei Frauen im Maschinenbau (+ 1,4 Std.),

in der Herstellung von Büromaschinen (+ 1,2 Std.) und in der Feinmechanik und Optik (+ 1,1 Std.).

Die Zunahme der Stundenzahl betrifft die normale betriebsübliche Arbeitszeit und ist mit wenigen Ausnahmen nicht die Folge steigender Mehrarbeitsstunden. Insgesamt ist die Zahl der Mehrarbeitsstunden mit 1,8 Std. bei den Männern und 0,4 Std. bei den Frauen auf gleicher Höhe wie 1983 geblieben. Nach Abzug der Mehrarbeitsstunden von den insgesamt bezahlten Stunden haben 1983 die männlichen Arbeiter 39,1 und die weiblichen 38,7 Std. bezahlt erhalten, im Jahr 1984 waren es 39,4 bzw. 39,3 Std. Dieses Ergebnis zeigt, daß die niedrigere Gesamtstundenzahl der Frauen allein auf deren geringere Zahl von Mehrarbeitsstunden zurückzuführen ist. Dies gilt generell für sämtliche Wirtschaftszweige, auch für jene, in denen Frauen ein stärkeres Gewicht haben. So haben 1984 beispielsweise im Straßenfahrzeugbau die Männer 1,3 und die Frauen 0,5 Mehrarbeitsstunden geleistet, im Maschinenbau 1,9 und 0,5, im Textilgewerbe 2,5 und 0,4, in der Obst- und Gemüseverarbeitung 5,3 und 1,3 Std. Die in vielen und zum Teil gewichtigen Tarifverträgen für 1985 vereinbarte Verkürzung der Arbeitszeit läßt einen Rückgang der bezahlten Stunden erwarten. Da jedoch gegenüber der bisherigen Praxis ganz neue Formen der Arbeitszeitverkürzung gefunden sind, kann nicht damit gerechnet werden, daß sich diese immer voll in den Ergebnissen der Verdienststatistik niederschlägt. So wird eine Verkürzung

Tabelle 2: Durchschnittliche Bruttoverdienste der Arbeiter und Angestellten in Industrie und Handel

Jahr Monat	Arbeiter in der Industrie ¹⁾						Angestellte in Industrie ¹⁾ , Handel, Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe		
	Bezahlte Wochenstunden		Bruttostundenverdienste		Bruttowochenverdienste		Bruttomonatsverdienste		
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	
Stunden		DM							
1979 D	42,4	39,9	13,25	9,62	562	384	3181	2050	
1980 D	42,1	40,0	14,16	10,25	596	408	3421	2202	
1981 D	41,6	39,4	14,94	10,83	622	428	3598	2325	
1982 D	41,1	39,1	15,66	11,38	642	444	3777	2447	
1983 D ²⁾	40,8	39,1	16,23	11,71	664	460	3863	2453	
1984 D	41,2	39,7	16,59	12,00	684	477	3996	2544	
1983 Januar ²⁾	39,6	38,4	15,86	11,45	629	439	3775	2402	
April	40,7	39,1	16,18	11,68	658	457	3840	2438	
Juli	41,4	39,6	16,31	11,78	675	467	3887	2469	
Oktober	41,3	39,6	16,32	11,78	674	466	3895	2472	
1984 Januar	40,6	39,6	16,32	11,81	662	468	3918	2496	
April	41,0	39,6	16,46	11,85	675	470	3947	2513	
Juli	41,5	39,7	16,70	12,08	693	479	4014	2555	
Oktober	41,5	39,9	16,72	12,12	694	483	4046	2573	
Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. entsprechenden Vorjahresmonat in %									
1979 D	+ 0,7	± 0,0	+ 5,8	+ 5,4	+ 6,4	+ 5,8	+ 6,5	+ 6,4	
1980 D	- 0,7	+ 0,3	+ 6,9	+ 6,5	+ 6,0	+ 6,3	+ 7,5	+ 7,4	
1981 D	- 1,2	- 1,5	+ 5,5	+ 5,7	+ 4,4	+ 4,9	+ 5,2	+ 5,6	
1982 D	- 1,2	- 0,8	+ 4,8	+ 5,1	+ 3,2	+ 3,7	+ 5,0	+ 5,2	
1983 D ²⁾	- 0,7	+ 0,8	+ 3,3	+ 3,4	+ 3,3	+ 4,5	+ 3,6	+ 3,7	
1984 D	+ 1,0	+ 1,5	+ 2,2	+ 2,5	+ 3,0	+ 3,7	+ 3,4	+ 3,7	
1983 Januar ²⁾	- 4,1	- 1,5	+ 3,5	+ 3,7	- 0,5	+ 1,9	+ 4,2	+ 4,1	
April	- 1,2	+ 0,5	+ 3,5	+ 3,6	+ 2,2	+ 3,9	+ 3,4	+ 3,4	
Juli	- 0,2	+ 1,0	+ 3,2	+ 3,2	+ 3,2	+ 4,0	+ 3,5	+ 3,5	
Oktober	+ 2,2	+ 3,9	+ 3,2	+ 3,2	+ 5,5	+ 7,1	+ 3,7	+ 3,7	
1984 Januar	+ 2,5	+ 3,1	+ 2,9	+ 3,1	+ 5,2	+ 6,6	+ 3,8	+ 3,9	
April	+ 0,7	+ 1,3	+ 1,7	+ 1,5	+ 2,6	+ 2,8	+ 2,8	+ 3,1	
Juli	+ 0,2	+ 0,3	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,7	+ 2,6	+ 3,3	+ 3,5	
Oktober	+ 0,5	+ 0,8	+ 2,5	+ 2,9	+ 3,0	+ 3,6	+ 3,9	+ 4,1	

¹⁾ Einschl. Hoch- und Tiefbau, dieser mit Handwerk. — ²⁾ Ab Januar 1983 neuer Berichtskreis. Die Veränderungsraten des Jahres 1983 wurden an den auf den neuen Berichtskreis umgerechneten Werten von 1982 gemessen.

in Form einer Gewährung von freien Tagen, also nicht auf die Woche, sondern zum Beispiel auf ein Vierteljahr bezogen, wie sie in der Eisen- und Stahlindustrie im letzten Quartal 1984 praktiziert worden ist, in den Ergebnissen nicht sichtbar. Über die Auswirkung anderer zur Zeit diskutierter Formen der Arbeitszeitverkürzung läßt sich erst urteilen, wenn sie konkret vereinbart worden sind.

Infolge der gestiegenen Wochenarbeitszeit fallen die Zuwachsraten der Bruttowochenverdienste höher aus als die der Bruttostundenverdienste. Sie erreichten mit 3,0 % bei Männern den Zuwachs des Vorjahres (3,3 %) nicht ganz, bei Frauen lagen sie mit 3,7 % weit darunter (1983: + 4,5 %). 1984 hatten die Männer 20 DM pro Woche im Jahresdurchschnitt brutto mehr zur Verfügung als 1983, die Frauen 17 DM. Sie erreichten damit einen Wochenverdienst von 684 bzw. 477 DM.

Von den Angestellten in Industrie und Handel erzielten die Männer 1984 einen Durchschnittsverdienst von monatlich 3 996 DM, die Frauen einen solchen von 2 544 DM. Der Verdienstzuwachs von 3,4 % und 3,7 % liegt ungefähr auf gleicher Höhe wie im Vorjahr (3,6 % und 3,7 %). Die Angestellten verteilen sich etwa je zur Hälfte auf die Industrie und auf die Wirtschaftsbereiche Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe. Während in der Industrie nur zu einem Viertel Frauen beschäftigt sind, sind im erfaßten Dienstleistungsbereich männliche und weibliche Angestellte zu gleichen Teilen vertreten. Die Männer verdienen in der Industrie 4 340 DM, davon hatten die technischen Angestellten einen Durchschnittsverdienst von 4 391 DM, die kaufmännischen von 4 244 DM. Der Verdienst der Frauen belief sich auf 2 886 DM, ein Nachweis der Ergebnisse nach der Beschäftigungsart ist wegen des geringen Anteils weiblicher technischer Angestellter (7,3 %) nicht sinnvoll. Im Dienstleistungsbereich verzeichneten die Männer einen Durchschnittsverdienst von 3 434 DM, die Frauen von 2 353 DM. Hier erreichen also männliche wie auch weibliche Angestellte etwa nur vier Fünftel des Verdienstes, der in der Industrie gezahlt wird. Das hängt mit dem hohen Anteil des Einzelhandels (33 % aller Frauen, 12 % aller Männer) und mit dem niedrigen Qualifikationsniveau der hier beschäftigten Angestellten zusammen. Während in der Industrie 91 % der männlichen und 52 % der weiblichen Angestellten zu den Leistungsgruppen II und III zählen, gilt dies nur für 68 bzw. 25 % im Einzelhandel. Auch die sehr viel niedrigeren Verdienste der Frauen (2 031 DM) gegenüber den Männern (3 061 DM) im Einzelhandel sind mit durch die unterschiedliche Qualifikationsstruktur bedingt.

Die Spitzenstellung in der Verdienstskala nimmt weiterhin die Mineralölverarbeitung ein, deren männliche Angestellte 5 397 DM und deren weibliche 3 801 DM im Monat verdienen; allerdings stehen nur relativ wenige Beschäftigte hinter diesen Verdiensten. Als Wirtschaftszweig mit einem höheren Beschäftigtenanteil für beide Geschlechter ist die Elektrotechnik hervorzuheben, bei der die Männer 4 447 DM und die Frauen 2 975 DM verdienen, also jeweils ein wenig mehr als im Durchschnitt der Industrie.

Immer wieder taucht im Zusammenhang mit den Verdiensten die berechtigte Frage auf, wie sich real, d. h. unter Ausschaltung der Preisentwicklung, die Verdienste der

Arbeitnehmer entwickelt haben. Diese Aussage wird üblicherweise durch Division des Verdienstindex durch den entsprechenden Verbraucherpreisindex gewonnen und als Reallohnindex bezeichnet. Methodisch ist dieses Verfahren nicht unproblematisch, vor allem, weil für eine solche Berechnung von der Verdienstkomponeute nur Bruttowerte zur Verfügung stehen, die eigentlich noch um Steuern und Sozialabgaben vermindert werden müßten. Das Statistische Bundesamt hat einen Reallohnindex daher nicht in sein laufendes Programm aufgenommen, obwohl er einen gewissen Informationswert besitzt, z. B. zur Vermittlung von Größenvorstellungen sowie zur Bestimmung von Zeitpunkten des Richtungswechsels. So zeigt die nachstehende Aufstellung, daß der Index nach Rückgängen in den Jahren 1981 bis 1983 im Berichtsjahr wieder gestiegen ist, wenn auch nur geringfügig (+ 0,3 %).

Reallohnindex ¹⁾	
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
1975	- 1,5
1976	+ 3,8
1977	+ 3,7
1978	+ 2,8
1979	+ 2,6
1980	+ 0,5
1981	- 1,2
1982	- 1,8
1983	- 0,6
1984	+ 0,3

¹⁾ Quotient aus dem Index der durchschnittlichen Bruttowochenverdienste und dem Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten mit mittlerem Einkommen.

Dipl.-Volkswirt Ursula Schulz

Preise im Februar 1985

Während die Jahresveränderungsraten der hier zu beschreibenden Preisindizes im Februar 1985 höher lagen als im Vormonat, sind die Monatsraten dieser Indizes — vom Großhandelspreisindex abgesehen — zurückgegangen. Zu dieser Entwicklung haben teils noch die Auswirkungen der in diesem Winter länger andauernden Kälte auf die Preise für Mineralöle und Saisonwaren, teils auch die Einflüsse des gestiegenen Devisenkurses für den US-\$ auf die Preise für eingeführte Vor- und Endprodukte beigetragen.

Betrachtet man die Preisentwicklung bei den Investitions- und bei den Verbrauchsgütern auf den verschiedenen Wirtschaftsstufen, so läßt sich ein — im ganzen gesehen — bemerkenswert gleichmäßiger Verlauf der entsprechenden Indizes seit 1983 erkennen. Lediglich bei den Einfuhrpreisen für Investitionsgüter hat sich der anhaltende Anstieg des US-\$-Wechselkurses in einer stärkeren Indexerhöhung niedergeschlagen.

Tabelle 1: Preisindizes für Investitionsgüter auf verschiedenen Wirtschaftsstufen 1980 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugerpreise		Einfuhrpreise	Großhandelsverkaufspreise
	im Inlandsabsatz	im Auslandsabsatz		
1981 D	104,4	104,4	109,4	104,9
1982 D	110,5	110,0	112,3	108,3
1983 D	113,9	113,1	114,4	110,6
1984 D	116,8	116,3	119,1	114,0
1984 Jan.	115,3	114,8	117,5	111,9
April	116,3	115,8	117,3	113,5
Juli	116,8	116,3	119,2	114,0
Okt.	117,7	117,4	120,9	115,3
1985 Jan.	118,4	118,3	122,6	115,7
Febr.	118,7	118,6	123,5	116,2

Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) stieg von Januar auf Februar 1985 um 0,3% und lag damit um 3,1% über dem Stand vom Februar 1984. Die Indexerhöhung gegenüber dem

Tabelle 2: Preisindizes für Verbrauchsgüter¹⁾ auf verschiedenen Wirtschaftsstufen 1980 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugerpreise		Einfuhrpreise	Großhandelsverkaufspreise	Verbraucherpreise ²⁾
	im Inlandsabsatz	im Auslandsabsatz			
1981 D	108,2	105,4	108,7	111,2	107,3
1982 D	111,8	109,3	112,2	114,3	112,9
1983 D	112,7	111,1	111,5	113,6	115,9
1984 D	115,4	113,4	114,3	115,6	118,3
1984 Jan.	114,9	112,2	114,7	115,7	117,9
April	114,5	113,0	113,2	114,9	117,8
Juli	115,0	113,4	113,1	114,8	117,9
Okt.	115,6	114,3	116,1	118,0	119,5
1985 Jan.	118,3	114,6	117,2	117,1	120,2
Febr.	119,0	115,0	119,5	118,4	120,7

¹⁾ Einschl. Hausbrandkohle, Motorenbenzin und leichtes Heizöl; ohne Nahrungs- und Genußmittel. — ²⁾ Teilindex aus dem Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte.

Vormonat ist vor allem auf Preiserhöhungen bei den Mineralölerzeugnissen (+ 2,4%), NE-Metallen und -Metallhalbzeug (+ 1,7%) sowie Drahterzeugnissen (+ 2,5%) zurückzuführen.

Preisrückgänge waren u.a. bei veredeltem Flachglas (— 1,0%) zu verzeichnen.

Der Index der Großhandelsverkaufspreise wies im Februar 1985 mit einer Veränderung um + 1,3% gegenüber dem Vormonat den stärksten Anstieg der Monatsrate seit Januar 1982 auf. Die Jahresveränderungsrate erreichte + 1,5% nach + 0,9% im Januar 1985 und + 0,7% im Dezember 1984. Unter den einzelnen Gütergruppen verteuerten sich von Januar bis Februar 1985 vor allem landwirtschaftliche Erzeugnisse (+ 3,8%), Mineralölerzeugnisse (+ 4,2%), NE-Metalle und -Metallhalbzeug (+ 3,5%), Gießereierzeugnisse (+ 3,0%) sowie Bekleidung (+ 2,4%). Kräftige Preisermäßigungen waren dagegen insbesondere bei Fischereierzeugnissen (— 8,9%) und einigen wichtigen Erzeugnissen des Ernährungsgebietes (tiefgefrorenes Gemüse — 4,2%, Schweinefleisch — 2,0% sowie Ölkuchen und -schrote — 2,6%) festzustellen.

Wie zuvor bereits die anderen Preisindizes wurde nunmehr auch der Index der Einzelhandelspreise auf die Basis 1980 umgestellt. Nach der neuen Berechnung stieg der Index von Januar bis Februar 1985 um 0,4% und lag damit um 1,6% über dem Stand vom Februar des Vorjahres. Den Ausschlag für die Indexerhöhung gegenüber dem Vormonat gaben die starken Verteuerungen bei Saisonwaren (+ 6,9%, darunter Frischgemüse + 19,4%) und bei Brennstoffen (+ 3,0%).

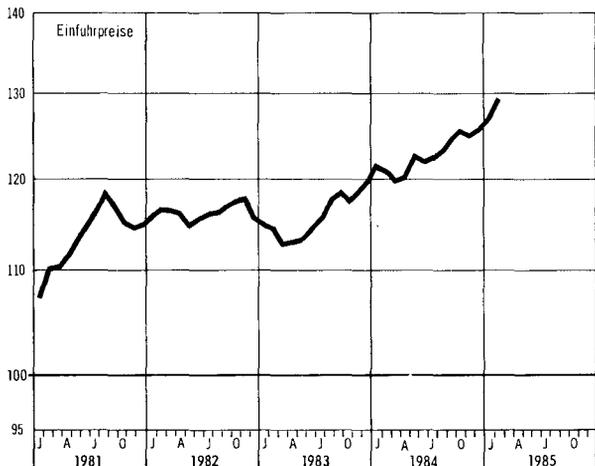
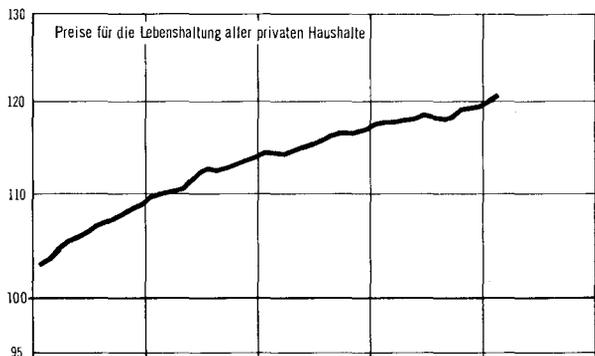
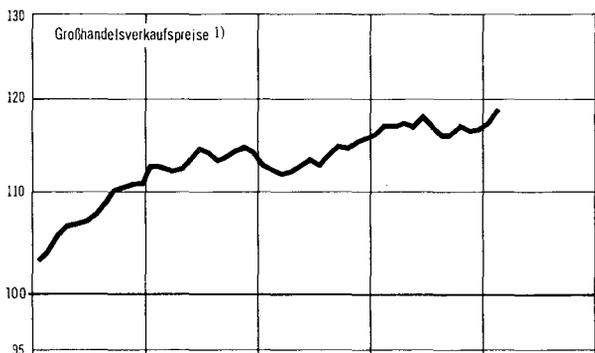
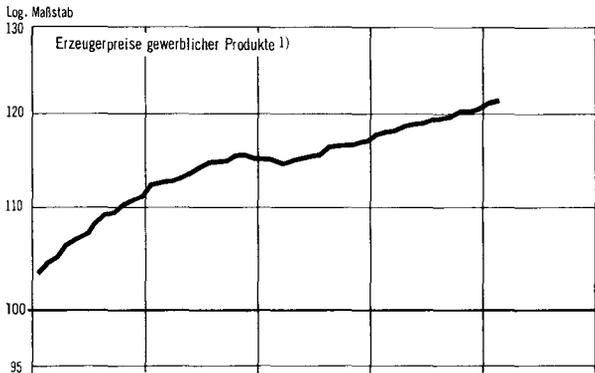
Auch auf der Ebene der Verbraucherpreise waren erhebliche Preiserhöhungen für Saisonwaren und flüssige Brennstoffe zu verzeichnen. So zeigte der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte hauptsächlich unter dem Einfluß dieser Verteuerungen von Mitte Januar bis Mitte Februar 1985 einen Anstieg um 0,4%. Mit einer Veränderung um + 2,3% gegenüber Februar 1984 lag die Jahresrate etwas höher als im Januar 1985 und im Dezember 1984 (+ 2,1 bzw. + 2,0%). Für die einzelnen Teilindizes ergaben sich gegenüber Januar 1985 bzw. Februar 1984 folgende Veränderungen: Nahrungsmittel + 1,2 bzw. + 0,4% (darunter Saisonwaren + 11,9 bzw. + 1,2%), andere Verbrauchs- und Gebrauchsgüter + 0,4 bzw. + 2,4%, Dienstleistungen und Reparaturen + 0,2 bzw. + 2,4%, Wohnungs- und Garage-nutzung + 0,3 bzw. + 3,8%. Die für bestimmte Haushaltstypen berechneten Preisindizes, die im allgemeinen vom Index für alle Haushalte nur wenig abweichen, wiesen im Februar 1985 im Vergleich zum Vormonat bzw. zum Februar 1984 folgende Veränderungs-raten auf: Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen + 0,4 bzw. + 2,5%, von 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten mit mittlerem Einkommen + 0,5 bzw. + 2,3%, von 2-Personen-Haushalten von Rentnern und Sozialhilfeempfängern + 0,6 bzw. + 2,1%. Der Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes hat sich in der gleichen Zeit um + 0,9 bzw. + 1,5% verändert.

AUSGEWÄHLTE PREISINDIZES

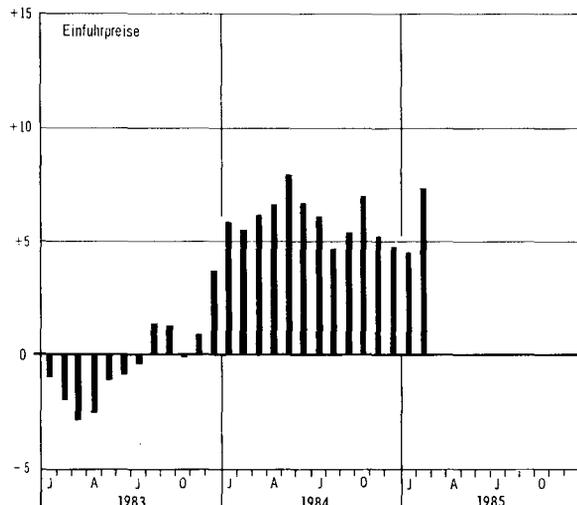
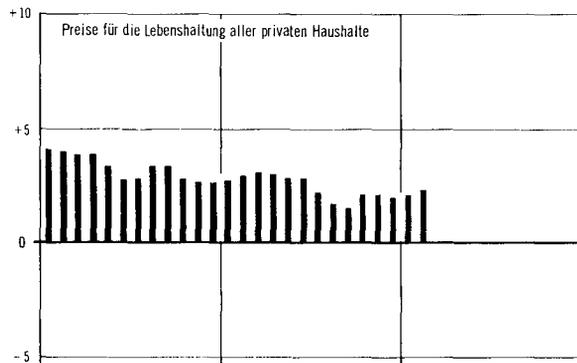
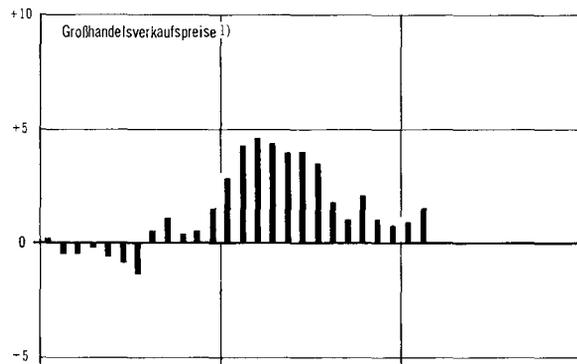
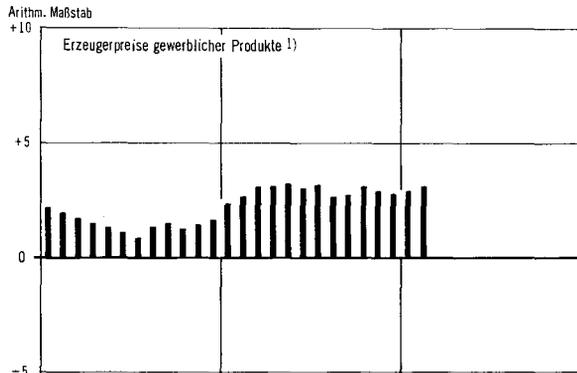
Inlandsabsatz

1980 = 100

Preisindex



Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahresmonat in %



1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

Der gesondert berechnete Preisindex für die Anschaffung und Unterhaltung von Kraftfahrzeugen stieg von Januar bis Februar 1985 um 0,3%, was auf die beachtliche Verteuerung vor allem von Kraftstoffen (+ 1,0%, darunter Diesel-

kraftstoff + 3,4%), aber auch von Kraffrädern über 50 cm³ (+ 1,6%) zurückzuführen ist. Im Vergleich zum Februar 1984 lag der „Kraffahrer-Preisindex“ um 2,5% höher.

Aus dem Bereich der hier besprochenen Indizes sind im einzelnen folgende Preisveränderungen von Januar bis Februar 1985 hervorzuheben (in Klammern die Abstände gegenüber Februar 1984):

Tabelle 3: Ausgewählte Preisindizes
1980 = 100

Jahr Monat	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte ¹⁾			Großhandelsverkaufspreise ¹⁾	Einzelhandelspreise ³⁾	Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	
	insgesamt	Investitionsgüter ²⁾	Verbrauchsgüter ²⁾			insgesamt	ohne Saisonwaren ⁴⁾
1979 D.....	93,0	95,5	91,7	93,1	95,1	94,9	95,0
1980 D.....	100	100	100	100	100	100	100
1981 D.....	107,8	104,4	108,2	107,8	105,3	106,3	106,3
1982 D.....	114,1	110,5	111,8	113,6	110,3	111,9	112,0
1983 D.....	115,8	113,9	112,7	113,7	113,2	115,6	115,7
1984 D.....	119,2	116,8	115,4	116,9	115,6	118,4	118,4
1983 Dez.....	117,1	114,7	114,5	115,8	114,3	117,0	117,2
1984 Jan.....	117,8	115,3	114,9	116,2	114,8	117,5	117,5
Febr.....	118,0	115,8	114,7	117,1	115,2	117,8	117,7
März.....	118,2	116,0	114,3	117,0	115,5	117,9	117,7
April.....	118,7	116,3	114,5	117,4	115,6	118,1	117,9
Mai.....	118,9	116,5	114,8	117,2	115,8	118,2	117,9
Juni.....	119,0	116,6	114,9	118,1	116,1	118,6	118,2
Juli.....	119,3	116,8	115,0	116,9	115,7	118,4	118,3
Aug.....	119,3	116,9	114,7	116,0	115,3	118,2	118,3
Sept.....	119,7	117,4	115,8	116,2	115,2	118,3	118,6
Okt.....	120,3	117,7	117,7	117,2	115,7	119,0	119,4
Nov.....	120,3	117,8	117,1	116,5	115,9	119,2	119,5
Dez.....	120,4	117,9	116,9	116,6	116,0	119,3	119,5
1985 Jan.....	121,2	118,4	118,3	117,3	116,6	120,0	120,0
Febr.....	121,6	118,7	119,0	118,8	117,1	120,5	120,3
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vormonat in %							
1983 Dez.....	+ 0,2	-	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2
1984 Jan.....	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,3
Febr.....	+ 0,2	+ 0,4	- 0,2	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2
März.....	+ 0,2	+ 0,2	- 0,3	- 0,1	+ 0,3	+ 0,1	-
April.....	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2
Mai.....	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	- 0,2	+ 0,2	+ 0,1	-
Juni.....	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3
Juli.....	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	- 1,0	- 0,3	- 0,2	+ 0,1
Aug.....	-	+ 0,1	- 0,3	- 0,8	- 0,3	- 0,2	-
Sept.....	+ 0,3	+ 0,4	+ 1,0	+ 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 0,3
Okt.....	+ 0,5	+ 0,3	+ 1,6	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,7
Nov.....	-	+ 0,1	- 0,5	- 0,6	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1
Dez.....	+ 0,1	+ 0,1	- 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	-
1985 Jan.....	+ 0,7	+ 0,4	+ 1,2	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,4
Febr.....	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,6	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,3
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %							
1979 D.....	+ 4,8	+ 3,5	+ 8,1	+ 6,9	+ 3,6	+ 4,2	+ 4,1
1980 D.....	+ 7,5	+ 4,7	+ 9,1	+ 7,4	+ 5,2	+ 5,4	+ 5,3
1981 D.....	+ 7,8	+ 4,4	+ 8,2	+ 7,8	+ 5,3	+ 6,3	+ 6,3
1982 D.....	+ 5,8	+ 5,8	+ 3,3	+ 5,4	+ 4,7	+ 5,3	+ 5,4
1983 D.....	+ 1,5	+ 3,1	+ 0,8	+ 0,1	+ 2,6	+ 3,3	+ 3,3
1984 D.....	+ 2,9	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,8	+ 2,1	+ 2,4	+ 2,3
1983 Dez.....	+ 1,7	+ 2,5	+ 0,7	+ 1,5	+ 2,1	+ 2,6	+ 2,4
1984 Jan.....	+ 2,3	+ 2,6	+ 2,1	+ 2,8	+ 2,4	+ 2,7	+ 2,5
Febr.....	+ 2,6	+ 2,8	+ 2,9	+ 4,3	+ 2,7	+ 2,9	+ 2,7
März.....	+ 3,1	+ 2,8	+ 3,8	+ 4,6	+ 2,9	+ 3,1	+ 2,9
April.....	+ 3,1	+ 2,6	+ 3,1	+ 4,4	+ 2,7	+ 3,0	+ 2,9
Mai.....	+ 3,2	+ 2,3	+ 3,0	+ 3,9	+ 2,5	+ 2,8	+ 2,5
Juni.....	+ 3,0	+ 2,2	+ 2,4	+ 4,0	+ 2,6	+ 2,8	+ 2,5
Juli.....	+ 3,2	+ 2,4	+ 2,2	+ 3,5	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,2
Aug.....	+ 2,6	+ 2,2	+ 0,4	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,5
Sept.....	+ 2,7	+ 2,5	+ 1,5	+ 1,0	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,5
Okt.....	+ 3,1	+ 2,7	+ 3,4	+ 2,1	+ 1,7	+ 2,1	+ 2,2
Nov.....	+ 2,9	+ 2,7	+ 2,5	+ 1,0	+ 1,6	+ 2,1	+ 2,1
Dez.....	+ 2,8	+ 2,8	+ 2,1	+ 0,7	+ 1,5	+ 2,0	+ 2,0
1985 Jan.....	+ 2,9	+ 2,7	+ 3,0	+ 0,9	+ 1,6	+ 2,1	+ 2,1
Febr.....	+ 3,1	+ 2,5	+ 3,7	+ 1,5	+ 1,6	+ 2,3	+ 2,2

¹⁾ Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — ²⁾ Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter. — ³⁾ Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — ⁴⁾ Kartoffeln, Gemüse, Obst, Südfrüchte, Frischfisch und Blumen.

Erzeugerpreise gewerblicher Produkte	Veränderung %
Rohzink	+ 10,3 (+ 5,7)
Raffiniertes Sojaöl	+ 8,7 (+ 18,8)
Schweres Heizöl	+ 6,2 (+ 23,9)
Elektrolytkupfer	+ 6,2 (+ 19,2)
Baustahlmatten	+ 6,1 (- 6,6)
Edelmetalle	+ 3,3 (- 14,1)
Synthetischer Klebstoff	+ 3,3 (+ 1,7)
Leichtes Heizöl	+ 3,2 (+ 17,6)
Dieselmotorkraftstoff	+ 3,1 (+ 7,9)
Kaffee-Extrakt	+ 3,0 (+ 12,1)
Chemische Düngemittel	+ 3,0 (+ 11,1)
Frucht- und Gemüsesäfte	+ 3,0 (+ 5,4)
Schwefelsäure	+ 2,8 (+ 8,3)
Anorganische Pigmente	+ 2,6 (+ 11,4)
Saar-Edelflammkohle	+ 2,6 (+ 3,0)
Rohbenzin	+ 2,5 (+ 3,7)
Oberleder	+ 2,1 (+ 5,1)
Flüssiggas	+ 1,8 (+ 0,3)
Hüttenaluminium	+ 1,8 (- 6,3)
Ortsgas-Abgabe an Privathaushalte	+ 1,7 (+ 7,4)
Stahlguß	+ 1,5 (+ 6,0)
Normalbenzin	+ 1,0 (+ 2,0)
Delikatè-B-Margarine	- 2,5 (+ 0,3)
Melasse und dgl.	- 2,5 (- 10,7)
Sulfitzellstoff	- 2,7 (+ 13,8)
Ölkuchen und -schrote	- 3,1 (- 9,9)
Metallwaren für gewerb. Zwecke	- 3,2 (- 6,6)
Schallplatten	- 3,3 (- 2,4)
Tiefgefrorenes Gemüse	- 3,7 (+ 0,9)
Großhandelsverkaufspreise	
Frischgemüse	+ 16,4 (+ 18,7)
Zitrusfrüchte und dgl.	+ 15,5 (+ 17,7)
Schweres Heizöl	+ 13,4 (+ 25,0)
Frischobst (ohne Zitrusfrüchte)	+ 12,1 (+ 5,5)
Eier	+ 9,8 (- 14,9)
Rohkaffee	+ 4,9 (+ 14,4)
Haushaltsgeschirr aus Porzellan	+ 4,3 (+ 7,6)
Kalbteile	+ 4,2 (+ 4,4)
NE-Metalle, roh	+ 4,1 (+ 0,6)
Dieselmotorkraftstoff	+ 3,5 (+ 5,1)
Gießereierzeugnisse	+ 3,0 (+ 10,6)
Oberbekleidung	+ 3,0 (+ 3,1)
Wolle	+ 2,8 (+ 3,2)
Fotochemische Erzeugnisse	+ 2,6 (+ 8,9)
Leichtes Heizöl	+ 2,2 (+ 9,3)
Plattenfett f. Speisewecke	+ 2,0 (+ 20,0)
Maschinengestrichenes Papier	+ 1,9 (+ 12,7)
Chemische Düngemittel	+ 1,9 (+ 4,3)
Motorenbenzin	+ 1,9 (+ 1,1)
Spielwaren	+ 1,8 (+ 5,0)
Möbel- und Dekorationsstoff	+ 1,7 (+ 2,2)
Altpapier	- 1,8 (+ 54,0)
Schweinefleisch	- 2,0 (+ 0,9)
Ölkuchen und -schrote	- 2,6 (- 16,9)

noch: Großhandelsverkaufspreise

Schlachtvieh, lebend	—	2,7	(+ 1,1)
Verlegeplatten aus Holz	—	3,1	(— 9,5)
Speisekartoffeln	—	3,1	(— 69,3)
Tiefgefrorenes Gemüse	—	4,2	(— 3,6)
Seefische	—	8,9	(— 5,7)

Verbraucherpreise

Frischgemüse	+	17,1	(+ 16,6)
Frischobst	+	10,9	(+ 1,0)
Leichtes Heizöl	+	3,5	(+ 10,5)
Dieselmotortreibstoff	+	3,4	(+ 5,4)
Kartoffeln	+	3,3	(— 38,6)
Krafträder über 50 cm ³	+	1,6	(+ 4,2)
Kaffee	+	0,9	(+ 6,7)
Bestecke und Schneidwaren	+	0,8	(+ 2,7)
Medikamente	+	0,8	(+ 2,3)
Normalbenzin	+	0,8	(+ 1,8)
Superbenzin	+	0,6	(+ 1,8)
Eier	+	0,6	(— 5,1)
Versicherungsbeiträge	+	0,5	(+ 5,1)
Hausbrandkohle	+	0,5	(+ 2,3)
Musikinstrumente	+	0,5	(+ 2,2)
Fernsehgeräte	—	0,3	(— 4,0)
Weizenmehl	—	0,4	(— 2,0)
Zucker	—	0,7	(— 1,0)
Butter	—	1,0	(— 8,6)
Frische Fische	—	2,0	(+ 4,2)

Siegfried Taft

Tabellenteil

Übersicht

	Seite	Periodizität
Statistische Monatszahlen		
Grundzahlen/Veränderungen	70*	monatlich
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung	82*	"
Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts, Volkseinkommen	83*	"
Ausgewählte Tabellen		
Bevölkerung		
Ausländer in den Städten mit 100 000 Einwohnern und mehr am 30. 9. 1984 nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten	84*	einmalig
Erwerbstätigkeit		
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen	85*	vierteljährlich
Unternehmen und Arbeitsstätten		
Vergleichbare Bilanzen 1982 und 1983 von 739 Aktiengesellschaften des Produzierenden Gewerbes nach Wirtschaftszweigen	87*	einmalig
Konkurs- und Vergleichsverfahren nach Wirtschaftszweigen	92*	"
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Rindvieh- und Schafbestand im Dezember, Schweinebestand im Dezember	93*	"
Produzierendes Gewerbe		
Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen	94*	monatlich
Index des Auftragsengagements für das Verarbeitende Gewerbe	95*	"
Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe — Fachliche Unternehmensteile	96*	"
Außenhandel		
Einfuhr und Ausfuhr (Spezialhandel) nach Gütergruppen bzw. -zweigen des Systematischen Verzeichnisses für Produktionsstatistiken	98*	einmalig
Gesundheitswesen		
Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen und Geschlecht; abgekürzte Sterbetafel nach Elimination von bösartigen Neubildungen und Krankheiten des Kreislaufsystems	100*	"
Sozialleistungen		
Personal der Jugendhilfe am 31. 12. 1982 nach Art der Tätigkeit, Stellung im Beruf und Art der Institution	103*	"
Finanzen und Steuern		
Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Haushalte, Nettokreditaufnahme, Fundierte Schulden, Gemeindesteuern	104*	vierteljährlich
Löhne und Gehälter		
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden, Bruttostunden- und Bruttoverdienste der Arbeiter im Handwerk	105*	"
Preise		
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)	106*	monatlich
Preisindex für die Lebenshaltung	108*	"
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen; Verwendung des Sozialprodukts	110*	vierteljährlich
Einkommen aus unselbständiger Arbeit, Erwerbstätige und beschäftigte Arbeitnehmer nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen	111*	"

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1982	1983	1984	1984					1985	
					Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
Bevölkerung¹⁾											
Erwerbstätigkeit											
Erwerbstätige	1 000	25 632p	25 228p	25 173p	25 264p	.	.	25 294p	.	.	...
dar. Abhängige	1 000	22 395p	22 003p	21 944p	22 032p	.	.	22 062p	.	.	...
Arbeitsmarkt²⁾											
Arbeitslose ³⁾	1 000	1 833	2 258	2 266p	2 202	2 143	2 145	2 189	2 325	2 619	2 611p
und zwar:											
Männer	1 000	1 021	1 273	1 277p	1 193	1 155	1 155	1 196	1 319	1 581	1 583p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	165	192	166p	184	173	159	155	163	169	169p
Ausländer	1 000	246	292	270p	251	247	246	249	260	279	278p
Arbeitslosenquote	%	7,5	9,1	9,1p	8,9	8,6	8,6	8,8	9,4	10,6	10,5p
Zugang an Arbeitslosen	1 000	309	309	306p	293	272	340	301	342	556	281p
Offene Stellen	1 000	105	76	88p	95	91	85	82	80	87	101p
Arbeitsvermittlungen	1 000	116	130	146p	158	149	164	136	134	115	132p
Kurzarbeiter	1 000	606	675	384p	212	262	301	257	268	466	432p
Unternehmen und Arbeitsstätten											
Insolvenzen	Anzahl	15 876	16 114	16 760	1 386	1 405	1 346	1 346	1 516	...	...
Unternehmen	Anzahl	11 915	11 845	12 018	994	968	952	982	1 115	...	...
dar.: Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	2 393	2 471	2 193	190	165	198	159	185	...	...
Baugewerbe	Anzahl	2 726	2 467	2 765	213	206	217	243	248	...	...
Handel	Anzahl	3 110	3 112	3 146	256	290	238	256	263	...	...
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	Anzahl	2 854	2 967	3 149	270	230	247	255	344	...	...
Übrige Gemeinschuldner ⁴⁾	Anzahl	3 961	4 269	4 742	392	437	394	364	401	...	...
Beantragte Konkursverfahren	Anzahl	15 807	15 999	16 698	1 381	1 401	1 338	1 341	1 510	...	...
dar. mangels Masse abgelehnt	Anzahl	11 764	12 252	12 826	1 057	1 077	1 012	996	1 220	...	...
Eröffnete Vergleichsverfahren	Anzahl	152	145	91	6	8	9	6	8	...	...
Wechselproteste	Anzahl	189 224	162 979	153 929	13 069	11 718	13 905	12 399	12 794	...	...
Wechselsumme	Mill. DM	1 532	1 511	1 295	101	100	114	99	111	...	...
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei											
Viehbestand⁵⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	15 098	15 552	15 691p	.	.	.	.	15 691p	.	.
Schweine	1 000	22 478	23 449	23 473p	24 191	.	.	.	23 473p	.	.
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	1 000	4 590	4 571	5 018	440	472	557	473	406	432p	...
Kälber	1 000	610	630	686	57	56	63	59	61	59p	...
Schweine	1 000	35 437	36 146	36 803	3 073	2 877	3 332	3 090	2 946	3 078p	...
Schlachtmenge	1 000 t	4 408	4 494	4 640	391	384	449	403	373	394p	...
dar.: Rinder	1 000 t	1 370	1 382	1 493	131	140	164	136	119	128p	...
Kälber	1 000 t	67	72	81	7	7	8	7	7	7p	...
Schweine	1 000 t	2 952	3 020	3 045	252	236	275	258	245	258p	...
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ⁶⁾	1 000	458 640	435 034	432 875	40 535	35 917	31 892	32 142	30 833	34 543	...
Geschlachtetes Geflügel ⁷⁾	t	330 621	296 788	304 333	24 477	24 148	28 562	26 274	23 839	27 405	...
Hochsee- und Küstenfischerei											
Fangmenge	1 000 t	276	274	293	25	27	30	40	20	...	...
Produzierendes Gewerbe											
Index der Nettoproduktion ^{8) 9) 16)}	1980=100	94,9	95,4	98,6	87,2	103,3	109,4	109,8	99,0	91,2	...
Elektrizitäts- und Gasversorgung											
Index der Nettoproduktion ^{8) 9) 16)}	1980=100	98,1	101,2	105,5	84,7	95,7	103,0	115,7	17,6	136,5	...
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	366 876	373 806	394 282	28 186	30 175	33 722	35 229	35 944	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	353 108	362 834	375 914	27 340	28 987	32 454	33 351	34 099	...	...
Gaserzeugung ¹⁰⁾	Mill. m ³	36 433	36 378	35 046	2 438	2 628	2 979	3 280	3 517	3 757	...
Inlandsversorgung mit Gas ¹⁰⁾	Mill. m ³	59 841	61 429	62 056	3 410	4 041	4 600	5 497	6 077	8 240	...
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe											
Beschäftigte ¹¹⁾	1 000	7 226	6 927	6 851	6 883	6 913	6 908	6 904	6 864	...	...
Tätige Inhaber und Angestellte ¹²⁾	1 000	2 226	2 169	2 148	2 147	2 159	2 161	2 164	2 159	...	...
Arbeiter ¹³⁾	1 000	5 000	4 758	4 703	4 736	4 754	4 748	4 740	4 706	...	...
Bergbau	1 000	234	227	218	214	218	216	216	214	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	6 992	6 700	6 634	6 669	6 695	6 692	6 688	6 650	...	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1 000	1 448	1 394	1 371	1 381	1 382	1 376	1 374	1 365	...	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	3 655	3 511	3 486	3 500	3 520	3 525	3 529	3 516	...	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	1 418	1 341	1 327	1 330	1 334	1 332	1 329	1 321	...	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1 000	472	454	449	457	459	458	456	449	...	...
Geleistete Arbeiterstunden ¹¹⁾	Mill. Std	8 271	7 918	7 844	611	654	737	693	584	...	...
Bruttolohnsumme ¹¹⁾	Mill. DM	157 692	155 153	158 591	13 761	12 583	14 371	16 351	13 824	...	...
Bruttogehaltsumme ¹¹⁾	Mill. DM	110 037	111 592	114 976	9 132	9 108	9 144	12 557	10 388	...	...
Kohleverbrauch ^{11) 14)}	1 000 t	38 618	38 872	41 829	3 041	3 362	3 752	3 697	3 216	...	...
Heizölverbrauch ¹¹⁾	1 000 t	17 585	15 456	14 448	915	1 002	1 234	1 301	1 277	...	...
Gasverbrauch ^{11) 15)}	Mill. m ³	25 589	25 714	26 445	1 929	1 985	2 214	2 366	2 308	...	...
Stromverbrauch ¹¹⁾	Mill. kWh	162 098	166 511	173 897	13 992	14 409	15 776	15 155	13 815	...	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in einer gesonderten Tabelle auf S. 82* dargestellt. — 2) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter. — 3) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“. — 4) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlässe. — 5) 1982 bis 1984: Viehzählung im Dezember. — 6) In Brütereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. — 7) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. — 8) Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt. — 9) Fachliche Unternehmensteile. — 10) Berechnet auf einen Heizwert von 35 169 kJ/m³. — 11) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. — 12) Einschl. Mithelfende Familienangehörige sowie Auszubildende in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. — 13) Einschl. Auszubildende in gewerblichen Ausbildungsberufen. — 14) Heizwert H_u = 29,3076 Gigajoule/t. = 8,1410 KWh/m³. — 15) Brennwert H_o = 35 169 kJ/m³ = 9,7692 KWh/m³. — 16) 1984 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1982	1983	1984	Nov. 84	Dez. 84	Jan. 85	Febr. 85	Nov. 84	Dez. 84	Jan. 85	Febr. 85
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1981	1982	1983	Nov. 83	Dez. 83	Jan. 84	Febr. 84	Okt. 84	Nov. 84	Dez. 84	Jan. 85
Bevölkerung¹⁾											
Erwerbstätigkeit											
Erwerbstätige	- 1,8p	- 1,6p	- 0,2p	- 0,1p	.	.	...	+ 0,1p	.	.	...
dar. Abhängige	- 2,0p	- 1,8p	- 0,3p	- 0,1p	.	.	...	+ 0,1p	.	.	...
Arbeitsmarkt²⁾											
Arbeitslose ³⁾	+ 44,2	+ 23,2	+ 0,3p	- 0,2	- 1,0	+ 3,2	+ 2,9p	+ 2,1	+ 6,2	+ 12,7	- 0,3p
und zwar:											
Männer	+ 56,6	+ 24,7	+ 0,3p	- 0,2	- 1,9	+ 4,7	+ 4,0p	+ 3,6	+ 10,2	+ 19,9	+ 0,2p
Jugendliche unter 20 Jahren	+ 47,8	+ 16,5	- 13,6p	- 14,9	- 14,5	- 11,6	- 11,0p	- 2,1	+ 5,0	+ 3,9	- 0,2p
Ausländer	+ 45,8	+ 18,9	- 7,5p	- 12,0	- 12,1	- 8,7	- 8,5p	+ 1,1	+ 4,8	+ 7,1	- 0,3p
Arbeitslosenquote	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Zugang an Arbeitslosen	+ 5,0	- 0,1	- 0,8p	- 0,6	- 9,6	+ 17,4	- 2,9p	- 11,5	+ 13,9	+ 62,4	- 49,4p
Offene Stellen	- 49,6	- 27,7	+ 16,0p	+ 21,5	+ 25,4	+ 25,0	+ 26,8p	- 4,7	- 1,9	+ 9,4	+ 15,5p
Arbeitsvermittlungen	- 14,0	+ 11,6	+ 12,6p	+ 12,6	+ 11,0	+ 7,0	+ 8,8p	- 16,8	- 1,5	- 14,5	+ 15,4p
Kurzarbeiter	+ 74,7	+ 11,4	- 43,2p	- 47,9	- 47,8	- 17,6	- 32,8p	- 14,4	+ 4,3	+ 73,6	- 7,2p
Unternehmen und Arbeitsstätten											
Insolvenzen	+ 36,2	+ 1,5	+ 4,0	+ 8,9	+ 8,6	...	...	± 0,0	+ 12,6	...	...
Unternehmen	+ 40,3	- 0,6	+ 1,5	+ 13,8	+ 10,4	...	...	+ 3,2	+ 13,5	...	...
dar.: Verarbeitendes Gewerbe	+ 30,5	+ 3,3	- 11,3	- 14,1	- 10,2	...	...	- 19,7	+ 16,4	...	...
Baugewerbe	+ 40,4	- 9,5	+ 12,1	+ 42,9	+ 18,7	...	...	+ 12,0	+ 2,1	...	...
Handel	+ 43,8	+ 0,1	+ 1,1	+ 14,8	- 1,1	...	...	+ 7,6	+ 2,7	...	...
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	+ 46,4	+ 4,0	+ 6,1	+ 14,9	+ 37,1	...	...	+ 3,2	+ 34,9	...	...
Übrige Gemeinschaftsdarsteller ⁴⁾	+ 25,4	+ 7,8	+ 11,1	- 2,4	+ 3,9	...	...	+ 7,7	+ 10,2	...	...
Beantragte Konkursverfahren	+ 36,5	+ 1,2	+ 4,4	+ 9,4	+ 8,2	...	...	+ 0,2	+ 12,6	...	...
dar. mangels Masse abgelehnt	+ 39,7	+ 4,1	+ 4,7	+ 8,0	+ 11,8	...	...	- 1,6	+ 22,5	...	...
Eröffnete Vergleichsverfahren	+ 42,1	- 4,6	- 37,2	- 40,0	+ 14,3	...	...	- 33,3	+ 33,3	...	...
Wechselproteste	+ 11,9	- 13,9	- 5,6	- 5,6	- 2,0	...	...	- 10,8	+ 3,2	...	...
Wechselsumme	+ 19,8	- 1,4	- 14,3	- 12,4	- 11,2	...	...	- 13,2	+ 12,1	...	...
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei											
Viehbestand⁵⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	+ 0,7	+ 3,0	+ 0,9p	.	+ 0,9p	.	.	.	.	.	.
Schweine	+ 0,8	+ 4,3	+ 0,1p	.	+ 0,1p	.	.	.	.	.	.
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	- 4,7	- 0,4	+ 9,8p	+ 6,3	+ 5,4	+ 13,4p	...	- 15,1	- 14,1	+ 6,3p	...
Kälber	- 0,6	+ 3,3	+ 9,0p	+ 17,7	+ 2,6	+ 18,2p	...	- 6,8	+ 4,0	- 4,0p	...
Schweine	- 1,3	+ 2,0	+ 1,8p	- 0,8	- 5,9	- 0,3p	...	- 7,3	- 4,7	+ 4,5p	...
Schlachtmenge	- 1,9	+ 1,9	+ 3,2p	+ 0,8	- 2,9	+ 4,2p	...	- 10,2	- 7,4	+ 5,6p	...
dar.: Rinder	- 4,2	+ 0,9	+ 8,0p	+ 3,1	+ 3,0	+ 11,1p	...	- 17,1	- 12,2	+ 7,0p	...
Kälber	+ 1,4	+ 6,9	+ 12,9p	+ 24,4	+ 7,6	+ 25,7p	...	- 5,8	+ 1,5	- 1,9p	...
Schweine	- 0,9	+ 2,3	+ 0,8p	- 0,8	- 5,8	+ 0,6p	...	- 6,2	- 5,3	+ 5,3p	...
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ⁶⁾	- 2,0	- 5,1	- 0,5	- 3,0	- 8,7	- 9,3	...	+ 0,8	- 4,1	+ 12,0	...
Geschlachtetes Geflügel ⁷⁾	+ 0,4	- 10,2	+ 2,5	+ 12,9	- 3,8	+ 3,3	...	- 8,0	- 9,3	+ 15,0	...
Hochsee- und Küstenfischerei											
Fangmenge	- 8,0	- 1,0	+ 7,1	+ 67,4	- 27,7	...	...	+ 35,6	- 50,1	...	...
Produzierendes Gewerbe											
Index der Nettoproduktion ^{8) 9) 16)}	- 3,2	+ 0,5	+ 3,4	+ 3,6	+ 1,3	+ 1,2	...	+ 0,4	- 9,8	- 7,9	...
Elektrizitäts- und Gasversorgung											
Index der Nettoproduktion ^{8) 9) 16)}	- 2,3	+ 3,2	+ 4,2	- 2,1	- 2,7	+ 10,7	...	+ 12,3	+ 1,6	+ 16,1	...
Elektrizitätserzeugung	- 0,5	+ 1,9	+ 5,5	- 1,7	- 4,3	...	...	+ 4,5	+ 2,0	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	- 1,0	+ 2,8	+ 3,6	- 1,0	- 4,0	...	...	+ 2,8	+ 2,2	...	...
Gaserzeugung ¹⁰⁾	- 10,1	- 0,2	- 3,7	- 8,7	- 11,6	+ 18,1	...	+ 10,1	+ 7,2	+ 6,8	...
Inlandsversorgung mit Gas ¹⁰⁾	- 8,8	+ 2,7	+ 1,0	- 10,2	- 12,9	+ 15,7	...	+ 19,5	+ 10,6	+ 35,6	...
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe											
Beschäftigte¹¹⁾	- 3,5	- 4,1	...	- 0,2	- 0,1	...	...	- 0,1	- 0,6	...	...
Tätige Inhaber und Angestellte ¹²⁾	- 1,4	- 2,6	...	- 0,1	-	...	...	+ 0,2	- 0,2	...	...
Arbeiter ¹³⁾	- 4,4	- 4,8	...	- 0,3	- 0,2	...	...	- 0,2	- 0,7	...	...
Bergbau	- 0,6	- 2,7	...	- 4,8	- 4,5	...	...	- 0,4	- 0,7	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	- 3,6	- 4,2	...	- 0,1	-	...	...	± 0,0	- 0,6	...	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	- 3,7	- 3,7	...	- 1,3	- 1,1	...	...	- 0,2	- 0,7	...	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	- 2,6	- 3,9	...	+ 0,7	+ 0,8	...	...	+ 0,1	- 0,4	...	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	- 6,2	- 5,5	...	- 0,8	- 0,7	...	...	- 0,2	- 0,6	...	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	- 3,3	- 3,9	...	- 0,3	- 0,5	...	...	- 0,5	- 1,6	...	...
Geleistete Arbeiterstunden ¹¹⁾	- 5,0	- 4,3	...	+ 0,5	- 7,7	...	...	- 6,0	- 15,6	...	...
Bruttolohnsumme ¹¹⁾	- 1,0	- 1,6	...	+ 4,3	- 0,5	...	...	+ 13,8	- 15,5	...	...
Bruttogehaltsumme ¹¹⁾	+ 3,5	+ 1,4	...	+ 3,5	+ 3,1	...	...	+ 37,3	- 17,3	...	...
Kohleverbrauch ^{11) 14)}	- 7,0	+ 0,7	...	- 2,6	- 12,6	...	...	- 1,5	- 13,0	...	...
Heizölverbrauch	- 8,0	- 12,1	...	- 16,3	- 16,7	...	...	+ 5,5	- 1,9	...	...
Gasverbrauch ^{11) 15)}	- 7,9	+ 0,5	...	- 0,5	- 4,0	...	...	+ 6,9	- 2,5	...	...
Stromverbrauch ¹¹⁾	- 3,3	+ 2,7	...	+ 2,2	- 2,6	...	...	- 3,9	- 8,8	...	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in einer gesonderten Tabelle auf S. 82* dargestellt. - 2) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter. - 3) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“. - 4) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlässe. - 5) 1982 bis 1984: Viehzählung im Dezember. - 6) In Brütereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. - 7) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. - 8) Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt. - 9) Fachliche Unternehmensteile. - 10) Berechnet auf einen Heizwert von 35 169 kJ/m³. - 11) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 12) Einschl. Mithelfende Familienangehörige sowie Auszubildende in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. - 13) Einschl. Auszubildende in gewerblichen Ausbildungsberufen. - 14) Heizwert H_u = 29,3078 Giga-joule/t. = 8,410 kWh/m³. - 15) Brennwert H_o = 35 169 kJ/m³ = 9,7692 kWh/m³. - 16) 1984 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1982	1983	1984	1984						1985
					Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		Jan.
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe	1980=100	103,4	107,9	118,3	112,1	108,3	117,9	132,8	123,9	116,1	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1980=100	102,0	109,2	120,9	117,5	114,0	116,5	132,7	125,0	110,8	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1980=100	105,4	108,2	119,3	114,6	108,6	118,7	132,3	125,1	126,7	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1980=100	100,2	105,0	111,7	96,6	98,6	118,2	134,2	118,6	95,5	...
Index der Nettoproduktion 1) 2) 8)											
Bergbau	1980=100	95,2	90,6	90,1	83,5	79,5	85,8	91,5	100,6	96,6	100,8
Verarbeitendes Gewerbe	1980=100	95,4	96,3	99,5	93,1	87,1	104,3	110,6	111,1	101,0	94,6
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1980=100	91,1	94,0	97,8	95,5	89,8	99,8	102,5	102,4	88,0	91,5
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1980=100	99,1	98,7	102,2	93,0	86,0	108,9	116,4	118,3	114,8	97,2
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1980=100	90,3	91,5	94,0	86,5	79,4	100,8	103,9	101,6	86,9	90,2
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1980=100	98,7	99,3	101,1	97,7	96,9	101,4	117,2	118,5	97,0	98,3
Index der Bruttonettoproduktion 1) 8) für Investitionsgüter	1980=100	101,3	100,4	99,6	90,1	86,7	108,8	115,9	118,7	123,7	89,9
Verbrauchsgüter	1980=100	92,8	94,2	95,4	84,7	77,5	102,7	105,9	107,2	90,6	101,3
Index der Arbeitsproduktivität Produktionsergebnis je Beschäftigten	1980=100	101,4	106,5	111,2	103,9	97,0	115,0	122,5	123,5	113,1	...
Produktionsergebnis je Arbeiter	1980=100	103,4	109,5	114,4	106,6	99,5	118,0	125,7	126,9	116,4	...
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	1000 t	89 014	82 202	79 426	6 969	6 657	5 910	7 153	6 858	5 764	6 780
Braunkohle, roh (Förderung)	1000 t	127 307	124 281	126 739	10 148	10 689	10 575	11 071	10 450	10 626	11 785
Erdöl, roh	1000 t	4 256	4 116	4 055	336	338	329	342	343	361	353
Zement (ohne Zementklinker)	1000 t	30 079	30 366	28 633	2 894	2 614	2 768	2 849	2 328	1 535	495
Roheisen für die Stahlerzeugung	1000 t	26 250	25 659	28 915	2 538	2 296	2 539	2 572	2 470	2 153	2 475
Stahlrohblöcke und -brammen	1000 t	35 414	35 345	38 991	3 372	3 035	3 417	3 472	3 359	2 803	3 290
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzeug)	1000 t	25 786	26 067	27 948	2 138	2 198	2 506	2 553	2 449	2 116	2 295
Chemiefasern	1000 t	844	906	934	73	61	68	82	76	77	79
Motorenbenzin	1000 t	20 201	19 380	19 813	1 717	1 619	1 541	1 697	1 722	1 731	1 687
Heizöl	1000 t	42 854	36 991	36 870	3 129	2 788	2 645	2 768	2 753	3 115	3 590
Schmittholz	1000 m ³	8 595	9 325	9 888	891	885	857	907	829	704	444
Personenkraftwagen	1000 St	3 504	3 568	3 476	240	258	331	368	373	298	375
Farbfernsehempfangsgeräte	1000 St	4 173	4 706	3 906	225	184	361	400	373	304	329
Geräte und Einrichtungen für die ADV ³⁾	Mill. DM	7 842	9 180	11 915	1 040	875	1 010	1 315	1 298	1 125	835
Isolierverglas, auch bearbeitet	1000 m ²	12 557	12 609	12 030	1 051	1 027	1 209	1 367	1 160	795	660
Baumwollgarn	t	164 566	177 928	189 854	14 113	8 972	16 396	18 881	16 744	13 355	18 008
Fleischwaren	t	889 481	913 967	954 729	79 723	84 352	78 011	87 204	85 234	76 679	84 543
Zigaretten	Mill. St	146 255	155 768	160 630	14 023	14 807	13 428	15 267	15 276	10 708	15 049
Gesamtumsatz 4) 5)	Mrd. DM	1 284,4	1 312,7	1 397,8	113,2	110,4	121,5	131,9	126,3	119,0	...
Bergbau	Mill. DM	33 224	32 274	34 860	2 598	2 572	2 746	3 103	3 118	3 547	...
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	1 251,2	1 280,4	1 362,9	110,6	107,8	118,7	128,8	123,1	115,5	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Mill. DM	401 267	405 509	441 795	36 265	36 091	37 800	40 601	38 834	33 772	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	514 966	531 471	561 962	45 199	42 894	50 405	54 472	52 422	53 683	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	172 185	176 778	187 647	15 052	14 676	16 667	18 271	16 722	13 916	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	Mill. DM	162 733	166 639	171 508	14 127	14 135	13 877	15 452	15 164	14 104	...
dar. Auslandsumsatz 6)	Mill. DM	348 003	355 234	401 658	31 369	31 063	35 809	39 030	37 278	36 437	...
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	1000	1 152	1 122	1 106	1 138	1 149	1 147	1 125	1 107	1 078	981
dar.: Angestellte	1000	157	154	153	153	153	154	152	152	151	148
Arbeiter	1000	935	912	899	931	942	940	920	902	874	781
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	1 522,7	1 480,3	1 460,7	1 39,4	129,7	134,9	151,3	129,6	91,5	47,5
im Hochbau	Mill. Std	1 054,7	1 052,4	1 030,9	97,2	88,9	93,1	103,3	88,1	62,9	35,3
dar.: Wohnungsbau	1000 Std	620 241	631 694	620 907	58 766	52 450	55 645	61 521	51 732	36 393	17 994
Gewerblicher Hochbau	1000 Std	271 334	272 841	268 446	25 052	23 742	23 877	26 227	22 753	17 159	12 357
Öffentlicher Hochbau	1000 Std	146 196	130 337	126 010	11 709	11 080	11 846	13 801	12 087	8 515	4 522
im Tiefbau	1000 Std	467 924	427 901	429 877	42 241	40 753	41 796	48 027	41 534	28 606	12 219
Straßenbau	1000 Std	162 923	145 908	143 931	14 987	14 388	14 923	16 999	14 241	9 249	2 715
Gewerblicher Tiefbau	1000 Std	99 991	90 715	91 562	8 661	8 478	8 476	9 642	8 585	6 387	4 191
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1000 Std	205 010	191 278	194 384	18 593	17 887	18 397	21 386	18 708	12 970	5 313
Bruttolohnsumme	Mill. DM	30 742	30 798	31 334	2 923	2 785	2 715	3 029	3 658	2 277	1 140
Bruttogehaltssumme	Mill. DM	6 658	6 767	6 879	573	564	556	550	785	599	523
Index des Auftragseingangs	1980=100	85,9	94,4	88,9	97,1	94,5	102,0	91,0	72,9	72,1	...
Index des Auftragsbestands	1980=100	82,8	89,2	...	...	...	82,5 ^{b)}	...	...	...	...
Produktionsindex 1) 7) 8)	1980=100	88,2	88,7	89,1	100,8	91,1	104,7	107,3	95,9	70,6	32,0
Gesamtumsatz	Mill. DM	106 633	108 402	111 006	10 429	9 978	10 253	11 173	11 259	12 520	4 890
dar. Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	104 665	106 390	108 950	10 234	9 797	10 053	10 952	11 045	12 340	4 808
Handwerk											
Beschäftigte	1000	3 793,1	3 727,7	3 733,7	...	...	3 804,5 ^{a)}	...	...	3 746,7 ^{b)}	...
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	313 376	323 586	329 139	...	...	82 187 ^{a)}	...	...	96 446 ^{b)}	...

1) Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt. — 2) Fachliche Unternehmensteile. — 3) Ohne Ein- und Ausgabeneinheiten, einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. — 4) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. — 5) Ohne Umsatz (Mehrwert-)steuer. — 6) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und — soweit einwandfrei erkennbar — Umsatz mit deutschen Exporteuren. — 7) Unternehmen. — 8) 1984 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen.

a) 3. Vj 84. — b) 4. Vj 84.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1982	1983	1984	Okt. 84	Nov. 84	Dez. 84	Jan. 85	Okt. 84	Nov. 84	Dez. 84	Jan. 85
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1981	1982	1983	Okt. 83	Nov. 83	Dez. 83	Jan. 84	Sept. 84	Okt. 84	Nov. 84	Dez. 84
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe ⁸⁾	- 1,1	+ 4,4	+ 9,6	+ 16,7	+ 6,1	+ 0,5	...	+ 12,6	- 6,7	- 6,3	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	- 2,4	+ 7,1	+ 10,7	+ 12,8	+ 7,0	- 2,5	...	+ 13,9	- 5,8	- 11,4	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	- 0,5	+ 2,7	+ 10,3	+ 21,5	+ 5,7	+ 3,0	...	+ 11,5	- 5,4	+ 1,3	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	- 0,2	+ 4,8	+ 6,4	+ 10,8	+ 5,5	- 2,7	...	+ 13,5	- 11,6	- 19,5	...
Index der Nettoproduktion^{1) 2) 8)}											
Bergbau	- 5,4	- 4,8	- 0,6	+ 1,3	+ 0,4	- 7,1	+ 0,5	+ 6,6	+ 9,9	- 4,0	+ 4,3
Verarbeitendes Gewerbe	- 3,0	+ 0,9	+ 3,3	+ 9,4	+ 4,9	+ 1,2	+ 3,4	+ 6,0	+ 0,5	- 9,1	- 6,3
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	- 4,9	+ 3,2	+ 4,0	+ 4,7	+ 0,7	- 1,2	- 3,3	+ 2,7	- 0,1	- 14,1	+ 4,0
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	- 1,3	- 0,4	+ 3,5	+ 13,7	+ 8,8	+ 3,1	+ 7,9	+ 6,9	+ 1,6	- 3,0	- 15,3
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	- 4,8	+ 1,3	+ 2,7	+ 6,5	+ 1,4	- 1,6	- 0,1	+ 3,1	- 2,2	- 14,5	+ 3,8
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	- 2,9	+ 0,6	+ 1,8	+ 7,4	+ 4,3	+ 1,5	+ 7,5	+ 15,6	+ 1,1	- 18,1	+ 1,3
Index der Bruttonettoproduktion^{1) 8)} für											
Investitionsgüter	- 1,0	- 0,9	- 0,8	+ 10,7	+ 4,2	- 2,4	+ 9,1	+ 6,5	+ 2,4	+ 4,2	- 27,3
Verbrauchsgüter	- 2,0	+ 1,5	+ 1,3	+ 9,4	+ 5,4	+ 0,7	+ 3,6	+ 3,1	+ 1,2	- 15,5	+ 11,8
Index der Arbeitsproduktivität											
Produktionsergebnis je Beschäftigten	+ 0,6	+ 5,0	+ 4,4	+ 9,8	+ 5,2	+ 1,3	...	+ 6,5	+ 0,8	- 8,4	...
Produktionsergebnis je Arbeiter	+ 1,5	+ 5,9	+ 4,5	+ 9,7	+ 5,3	+ 1,2	...	+ 6,5	+ 1,0	- 8,3	...
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	+ 0,6	- 7,7	- 3,4	+ 12,7	- 2,1	- 20,9	- 12,7	+ 21,0	- 4,1	- 16,0	+ 17,6
Braunkohle, roh (Förderung)	- 2,5	- 2,4	+ 2,0	+ 3,7	- 5,5	- 10,9	- 3,7	+ 4,7	- 5,6	+ 1,7	+ 10,9
Erdöl, roh	- 4,6	- 3,3	- 1,5	- 1,7	+ 3,0	+ 4,3	+ 2,0	+ 4,0	+ 0,3	+ 5,2	- 2,2
Zement (ohne Zementklinker)	- 4,5	+ 1,2	- 5,7	- 11,4	- 10,5	+ 3,9	- 62,1	+ 2,6	- 18,3	- 34,1	- 67,8
Roheisen für die Stahlherzeugung	- 14,0	- 2,3	+ 12,7	+ 9,1	+ 6,3	+ 11,0	+ 12,6	+ 1,3	- 4,0	- 12,8	+ 14,9
Stahlrohblöcke und -brammen	- 13,8	- 0,2	+ 10,3	+ 5,9	+ 3,4	+ 8,1	+ 10,2	+ 1,6	- 3,2	- 16,5	+ 17,4
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbezeug)	- 16,4	+ 1,1	+ 7,2	+ 13,2	+ 6,4	- 1,1	+ 6,0	+ 1,9	- 4,1	- 13,6	+ 8,5
Chemiefasern	- 8,0	+ 7,4	+ 3,1	+ 1,8	- 6,9	- 2,6	- 5,3	+ 20,2	- 7,3	+ 1,2	+ 2,7
Motorenbenzin	+ 2,4	- 0,3	+ 2,3	+ 6,1	± 0,0	- 1,0	- 3,2	+ 10,1	+ 1,5	+ 0,5	- 2,5
Heizöl	- 2,2	- 11,6	- 0,3	+ 5,8	- 12,6	- 13,9	- 3,3	+ 4,7	+ 20,7	+ 13,2	+ 15,2
Schnittholz	- 7,3	+ 8,2	+ 6,0	+ 4,1	- 2,6	- 2,4	- 27,9	+ 5,8	- 8,6	- 15,2	- 36,9
Personenkraftwagen	+ 6,3	+ 1,8	- 2,6	+ 15,0	+ 15,5	+ 7,2	+ 33,9	+ 11,2	+ 1,4	- 29,4	+ 25,8
Farbfernsehempfangsgeräte	- 5,2	+ 12,8	- 17,0	+ 11,1	- 7,2	- 16,5	+ 4,4	+ 10,8	- 6,7	- 18,5	+ 8,2
Geräte und Einrichtungen für die ADV ³⁾	+ 9,1	+ 16,9	+ 29,8	+ 54,2	+ 40,2	+ 28,2	+ 29,0	+ 30,3	- 1,3	- 13,3	- 30,0
Isoliertglas, auch bearbeitet	- 5,2	+ 0,1	- 4,6	+ 0,5	- 10,8	- 20,0	- 21,7	+ 11,1	- 15,1	- 31,5	- 17,0
Baumwollgarn	+ 15,1	+ 8,1	+ 6,7	+ 15,8	+ 2,7	- 6,8	+ 8,1	+ 15,1	- 11,3	- 20,2	+ 34,8
Fleischwaren	+ 1,4	+ 2,5	+ 4,5	+ 8,3	+ 1,4	- 6,3	+ 16,8	+ 9,2	- 2,3	- 10,0	+ 10,3
Zigaretten	- 10,7	+ 6,5	+ 3,1	+ 13,3	+ 13,6	- 7,3	+ 19,2	+ 14,0	+ 0,1	- 29,9	+ 40,5
Gesamtumsatz^{4) 5)}											
Bergbau	+ 2,3	+ 2,2	+ 6,5	+ 14,8	+ 6,0	- 1,5	...	+ 8,6	- 4,3	- 5,7	...
Verarbeitendes Gewerbe	+ 2,1	- 2,9	+ 8,0	+ 11,2	- 18,7	+ 8,0	...	+ 13,0	+ 0,5	+ 13,8	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	+ 2,3	+ 2,3	+ 6,4	+ 14,9	+ 6,8	- 1,8	...	+ 8,5	- 4,4	- 6,2	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	- 0,1	+ 1,1	+ 8,9	+ 12,9	+ 7,4	- 0,3	...	+ 7,4	- 4,4	- 13,0	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 4,5	+ 3,2	+ 5,7	+ 19,2	+ 8,0	- 1,8	...	+ 8,1	- 3,8	+ 2,4	...
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	- 0,2	+ 2,7	+ 6,2	+ 13,4	+ 5,4	- 2,8	...	+ 9,6	- 8,5	- 16,8	...
dar. Auslandsumsatz ⁶⁾	+ 4,1	+ 2,4	+ 2,9	+ 8,2	+ 3,1	- 4,1	...	+ 11,4	- 1,9	- 7,0	...
	+ 6,4	+ 2,1	+ 13,1	+ 27,9	+ 13,5	+ 3,1	...	+ 9,0	- 4,5	- 2,3	...
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	- 6,0	- 2,7	- 1,4	- 3,6	- 4,0	- 4,3	- 5,6	- 1,9	- 1,6	- 2,6	- 9,0
dar.: Angestellte	- 2,2	- 1,7	- 0,8	- 1,6	- 1,8	- 1,8	- 2,9	- 0,9	- 0,1	- 0,6	- 2,2
Arbeiter	- 7,1	- 2,4	- 1,4	- 4,0	- 4,5	- 4,8	- 6,3	- 2,1	- 2,0	- 3,1	- 10,6
Geleistete Arbeitsstunden	- 5,7	- 2,8	- 1,3	+ 1,7	- 7,7	+ 1,2	- 41,8	+ 12,2	- 14,3	- 29,4	- 48,1
im Hochbau	- 4,6	- 0,2	- 2,0	- 1,1	- 11,0	- 3,7	- 43,6	+ 11,0	- 14,7	- 28,6	- 43,9
dar.: Wohnungsbau	- 5,9	+ 1,8	- 1,7	- 3,2	- 14,1	- 5,1	- 50,9	+ 10,6	- 15,9	- 29,7	- 50,6
Gewerblicher Hochbau	- 3,0	+ 0,6	- 1,6	- 0,7	- 9,2	- 5,0	- 32,1	+ 9,8	- 13,2	- 24,6	- 28,0
Öffentlicher Hochbau	- 3,0	- 10,0	- 3,3	+ 9,4	- 0,6	+ 6,7	- 38,2	+ 16,5	- 12,4	- 29,6	- 46,9
im Tiefbau	- 7,9	+ 9,4	+ 0,5	+ 8,1	+ 0,4	+ 13,9	- 35,7	+ 14,9	- 13,5	- 31,1	- 57,3
Straßenbau	- 8,5	- 10,4	- 1,4	+ 6,1	- 1,3	+ 28,6	- 42,0	+ 13,9	- 16,2	- 35,1	- 70,6
Gewerblicher Tiefbau	- 2,5	- 9,3	+ 0,9	+ 14,1	+ 7,4	+ 2,7	- 20,7	+ 13,8	- 11,0	- 25,6	- 34,4
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	- 10,0	+ 7,2	+ 1,6	+ 7,3	- 1,4	+ 10,8	- 41,1	+ 16,2	- 12,5	- 30,7	- 59,0
Bruttolohnsumme	- 0,9	+ 0,2	+ 1,7	+ 4,6	- 2,5	+ 2,7	- 33,3	+ 11,5	+ 20,8	- 37,8	- 49,9
Bruttogehaltsumme	+ 1,3	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,6	- 0,3	- 2,4	- 1,6	+ 1,1	+ 42,8	- 23,7	- 12,6
Index des Auftragseingangs	+ 0,7	+ 9,9	- 5,8	- 4,1	- 9,3	- 12,1	...	- 10,8	- 19,9	- 1,1	...
Index des Auftragsbestands	- 11,4	+ 7,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Produktionsindex ^{1) 7) 8)}	- 5,2	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,9	- 6,9	+ 10,7	- 42,4	+ 2,5	- 10,6	- 26,4	- 54,7
Gesamtumsatz	- 5,6	+ 1,7	+ 2,4	+ 6,4	+ 1,0	+ 5,4	- 15,7	+ 9,0r	+ 0,8	+ 11,2	- 60,9
dar. Baugewerblicher Umsatz	- 5,6	+ 1,6	+ 2,4	+ 6,3	+ 0,8	+ 5,5	- 15,9	+ 8,9r	+ 0,8	+ 11,7	- 61,0
Handwerk											
Beschäftigte	- 2,8	- 1,7	+ 0,2	...	...	...	...	...	...	- 1,5b)	...
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	- 1,6	+ 3,3	+ 1,7	...	...	...	...	...	...	+ 17,3b)	...

1) Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt. - 2) Fachliche Unternehmensteile. - 3) Ohne Ein- und Ausgabeinheiten, einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. - 4) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 5) Ohne Umsatz- (Mehrwert-)steuer. - 6) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren. - 7) Unternehmen. - 8) 1984 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen.

a) 4. Vj 84 gegenüber 4. Vj 83. - b) 4. Vj 84 gegenüber 3. Vj 84.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1982	1983	1984	1984						1985
					Jul.	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		Jan.
Bautätigkeit und Wohnungen											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	131 574	163 880	135 918	13 870	11 736	11 014	10 176	8 481	7 407	7 701
Rauminhalt	1000 m ³	165 352	202 712	159 699	15 925	13 647	12 663	11 937	9 633	8 478	8 594
Veranschlagte reine Baukosten	Mill. DM	51 112	64 766	52 009	5 228	4 450	4 100	3 926	3 151	2 775	2 804
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	31 810	38 580	30 103	2 916	2 677	2 730	2 521	2 389	1 975	1 724
Rauminhalt	1000 m ³	140 548	161 775	119 735	12 341	11 404	11 149	9 222	10 481	9 383	6 936
Veranschlagte reine Baukosten	Mill. DM	28 266	32 387	23 890	2 203	2 087	2 185	1 746	1 970	2 278	1 384
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	335 007	419 655	336 245	33 296	28 336	26 182	25 914	21 067	18 496	18 418
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	184 821	173 681	193 896	7 963	8 236	9 864	13 580	12 392	106 168	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	160 532	147 639	150 832	5 389	5 747	6 375	9 663	10 387	85 959	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	347 002	340 781	398 551	16 615	17 615	20 432	29 037	27 599	212 367	...
Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr											
Großhandel (Umsatzwerte) 1) 2)	1980=100	107,7	111,8	117,3r	114,0r	114,2r	117,7r	129,6r	122,7r	114,4r	110,9
davon mit:											
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	1980=100	111,8	120,6	120,6r	102,8r	124,2r	118,7r	122,1r	119,2r	116,0r	103,3
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	1980=100	108,9	120,2	148,8r	133,3	130,9	142,8r	169,8	146,2r	143,6r	170,3
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	1980=100	108,5	126,6	144,1	141,1r	144,2r	136,6r	157,5r	150,2r	128,4r	155,3
festen Brennstoffen, Mineralölerzeugnissen	1980=100	114,5	109,5	109,7r	109,6	110,6	109,2	111,8	111,8	101,3r	110,6
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	1980=100	110,6	108,6	120,7r	122,3	115,9r	133,8r	130,5r	127,4r	107,0r	121,1
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	1980=100	93,5	101,3	102,8r	113,0	109,8	112,5r	124,3r	108,6r	82,1r	59,7
Altmaterial, Reststoffen	1980=100	91,1	98,4	133,9r	138,2r	123,3r	129,1r	153,2r	138,5r	115,9r	141,9
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1980=100	107,5	111,2	116,4r	115,2r	114,0r	107,5r	128,9r	123,7r	122,6r	111,8
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1980=100	101,3	107,5	119,3r	111,5r	125,4r	141,7r	148,1r	123,6r	101,9r	129,9
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	1980=100	102,4	110,6	117,8r	110,7r	106,1r	121,9r	139,3r	134,0r	121,2r	113,9
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	1980=100	99,3	110,9	119,3r	114,9r	111,9r	127,7	154,2r	142,9r	117,6r	112,7
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	1980=100	105,4	116,5	120,7r	113,6r	104,1	118,5r	144,1r	123,9r	128,9r	106,4
pharmazeutischen, kosmetischen u.ä. Erzeugnissen	1980=100	112,5	120,4	127,2r	126,8r	119,2r	119,0	138,8r	133,0r	139,9r	136,7
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.ä. S.	1980=100	106,0	111,9	119,6	114,8r	115,0r	122,5r	135,2r	128,2r	129,5r	119,0
Binnengroßhandel	1980=100	107,7	108,7	115,4	113,5	114,3	115,8	129,1	123,3	110,7r	106,8
Produktionsverbindungshandel	1980=100	107,3	108,9	117,0	116,1	117,8	119,3	130,6	121,3	109,3r	107,4
Konsumtionsverbindungshandel	1980=100	108,5	108,3	112,2	108,1	107,4	108,6	125,9	127,2	113,5r	105,5
Außenhandel	1980=100	104,8	110,6	122,5	155,4	110,0	116,4	131,1	127,8	124,9r	122,9
dar.: Einfuhrhandel	1980=100	104,7	112,6	124,2	175,1	111,8	119,5	135,3	128,1	118,9r	122,6
Ausfuhrhandel	1980=100	97,9	97,3	109,4	101,5	95,4	104,3	114,2	116,7	136,2r	103,0
Streckengroßhandel	1980=100	111,6	112,0	119,0	114,2	112,8	114,8	130,2	122,6	115,5r	113,1
Lagergroßhandel	1980=100	105,0	108,1	116,5	128,4	113,4	116,4	129,3	125,2	113,9r	110,0
Einzelhandel (Umsatzwerte) 2)	1980=100	104,8	108,4	111,3	105,7r	103,3r	106,0r	118,0	119,8r	139,3	104,4p
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1980=100	112,3	114,7	117,5	116,0r	118,0r	109,0r	118,7r	120,5r	136,3	109,8p
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1980=100	99,5	101,9	103,6	91,5r	82,4r	107,9r	125,2	124,7	148,1	100,9p
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	1980=100	98,5	103,0	105,7	98,7r	91,7r	99,9r	116,4	117,8r	141,8	86,4p
elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	1980=100	105,9	107,6r	108,4	95,7	92,5r	99,4r	116,1r	128,7r	187,8	104,2p
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	1980=100	105,4	108,6	111,4	101,2r	106,4r	110,3r	121,0r	123,3r	173,0	111,8p
pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.	1980=100	107,1	113,2r	118,6	119,7r	115,8r	109,4r	121,1r	126,5r	138,2	119,9p
Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturtankst.)	1980=100	120,0	116,8	116,2	124,4r	118,6r	114,9r	127,5	121,8r	110,0	100,3p
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	1980=100	102,1	114,5	117,4	106,7r	103,2r	109,1	124,9r	110,9r	98,1	96,0p
sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	1980=100	101,6	102,8	106,0	101,5r	99,7r	101,6r	110,0r	118,3r	148,2	106,9p
darunter nach Erscheinungsformen:											
Versandhandelsunternehmen	1980=100	97,7	95,3	97,9	70,6r	77,9r	105,4r	130,3r	134,5r	114,6	74,3p
Warenhäuser	1980=100	93,3	94,3	91,3	88,8	82,0	78,9	89,9	101,2	154,1	101,1p
SB-Warenhäuser	1980=100	104,3	114,2r	125,4p	120,4	123,6	114,8	124,1	133,8	168,0p	...
Verbrauchermärkte	1980=100	137,7	149,6r	167,7p	166,7r	167,6r	159,6r	175,7r	182,0	214,1p	...
Supermärkte	1980=100	118,1	122,2r	126,6p	124,4r	127,1r	116,9r	127,1r	128,9	149,0p	...
Gastgewerbe (Umsatzwerte) 2)	1980=100	105,7	107,1r	109,3p	117,9r	119,6r	120,7r	117,2r	101,4	103,9p	...
Beherbergungsgewerbe	1980=100	105,9	109,1r	114,4p	132,6r	137,6r	143,9r	131,9	96,1	93,5p	...
Gaststättengewerbe	1980=100	105,3	105,9r	106,6p	111,2r	111,7r	109,5r	109,0r	102,9	108,8p	...
Kantinen	1980=100	109,1	109,9r	110,9p	104,9r	98,0r	108,3r	127,3r	119,7	110,3p	...
Reiseverkehr											
Einreisen über die Auslandsgrenzen der Bundesrepublik Deutschland 3)	1000	426 178	421 659	...	...	...	...	...	...	...	...
Einreisen über die Grenze zur DDR 4)	1000	13 968	14 386	...	1 674	1 627	1 510	1 434	1 062	1 125	...
Ausreisen über die Grenze zur DDR 4)	1000	14 123	14 512	...	1 521	1 782	1 649	1 520	1 140	1 026	...
Ankünfte (in Beherbergungsstätten) 5)	1000	51 326	51 996	...	6 026	5 912	6 327	5 735	...	...	...
dar. Auslands Gäste 5)	1000	9 460	9 830	...	1 701	1 558	1 423	1 066	...	...	...
Übernachtungen 5)	1000	196 091	190 839	...	26 250	26 536	23 444	18 515	...	...	...
dar. Auslands Gäste 5)	1000	20 865	21 599	...	3 823	3 461	2 996	2 345	...	...	...
Warenverkehr mit Berlin (West)											
Lieferungen aus Berlin (West)	Mill. DM	30 782	32 839	35 089	2 803	2 974	2 928	3 473	3 288	2 494	2 846
Lieferungen nach Berlin (West)	Mill. DM	23 656	25 408	26 090	2 188	1 976	2 134	2 557	2 316	1 986	2 235
Warenverkehr mit der DDR und Berlin (Ost)											
Lieferungen des Bundesgebietes	Mill. DM	6 382	6 947	6 403	605	504	481	576	555	602	586
Bezüge des Bundesgebietes	Mill. DM	6 639	6 878	7 732	633	627	615	735	686	639	646

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 2) In jeweiligen Preisen. — 3) Einschl. Durchreisen. — 4) Einschl. Transitverkehr von bzw. nach Berlin (West). — 5) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Betten.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1982	1983	1984	Okt. 84	Nov. 84	Dez. 84	Jan. 85	Okt. 84	Nov. 84	Dez. 84	Jan. 85
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1981	1982	1983	Okt. 83	Nov. 83	Dez. 83	Jan. 84	Sept. 84	Okt. 84	Nov. 84	Dez. 84
Bautätigkeit und Wohnungen											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	- 19,4	+ 24,6	- 17,1	- 25,9	- 29,8	- 25,5	- 23,5	- 7,6	- 16,7	- 12,7	+ 4,0
Rauminhalt	- 12,6	+ 22,6	- 21,2	- 30,7	- 38,4	- 40,7	- 34,1	- 5,7	- 19,3	- 12,0	+ 1,4
Veranschlagte reine Baukosten	- 6,9	+ 26,6	- 19,7	- 29,1	- 38,1	- 41,4	- 34,0	- 4,3	- 19,7	- 11,9	+ 1,0
Genehmigte Nichtwohngebäude	- 6,8	+ 21,3	- 22,0	- 11,4	- 7,0	- 11,5	- 15,2	- 7,7	- 5,2	- 17,3	- 12,7
Rauminhalt	- 9,1	+ 15,1	- 26,0	- 24,0	- 0,4	- 8,4	- 20,2	- 17,3	+ 13,7	- 10,5	- 26,1
Veranschlagte reine Baukosten	- 2,1	+ 14,6	- 26,2	- 30,5	- 14,2	- 14,8	- 29,0	- 20,1	+ 12,8	+ 15,6	- 39,2
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 5,9	+ 25,3	- 19,9	- 29,6	- 39,0	- 44,1	- 36,8	- 1,0	- 18,7	- 12,2	- 0,4
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	- 9,7	- 6,0	+ 11,6	+ 15,4	- 2,9	+ 13,4	...	+ 37,7	- 8,8	+ 756,7	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	- 2,3	- 8,0	+ 2,2	- 2,7	- 0,1	+ 1,2	...	+ 51,6	+ 7,5	+ 727,6	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 5,1	- 1,8	+ 17,0	+ 20,5	- 0,8	+ 20,7	...	+ 42,1	- 5,0	+ 669,5	...
Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr											
Großhandel (Umsatzwerte) 1) 2)	+ 1,7	+ 3,8r	+ 4,9r	+ 9,3r	+ 2,3r	- 5,2r	+ 3,8	+ 10,1r	- 5,3r	- 6,8r	- 3,1
davon mit:											
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	+ 1,8	+ 7,9r	0 r	- 5,8r	- 7,5r	- 13,4	- 12,1	+ 2,9r	- 2,4r	- 2,7r	- 10,9
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	+ 4,6	+ 10,4r	+ 23,8r	+ 42,3	+ 8,2r	+ 2,6r	+ 11,3	+ 18,9r	- 13,9r	- 1,8r	+ 18,6
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	- 0,5	+ 16,7r	+ 13,8	+ 15,9r	+ 14,9r	- 5,0r	+ 16,1	+ 15,3r	- 4,6	- 14,5r	+ 21,0
festen Brennstoffen, Mineralölzeug- nissen	+ 2,0	- 4,4r	+ 0,2r	- 2,4	- 2,8	- 13,8r	+ 4,6	+ 2,4	0 r	- 9,4r	+ 9,2
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	+ 2,6	- 1,8r	+ 11,1r	+ 18,3r	+ 13,6r	+ 1,6r	+ 7,5	- 2,5r	- 2,4r	- 16,0r	+ 13,2
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	- 2,8	+ 8,3r	+ 1,5r	+ 3,9r	- 3,0r	- 6,4r	- 20,2	+ 10,5r	- 12,6r	- 24,4r	- 27,3
Altmaterial, Reststoffen	- 4,4	+ 8,0r	+ 36,1r	+ 26,1r	+ 25,9r	+ 16,1r	+ 4,0	+ 18,7r	- 9,6r	- 16,3r	+ 22,4
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 3,3	+ 3,4r	+ 4,7r	+ 14,3r	+ 4,7r	- 2,5r	+ 9,8	+ 19,9r	- 4,0r	- 0,9r	- 8,8
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	+ 2,4	+ 6,1r	+ 11,0r	+ 24,1r	+ 8,2r	+ 3,0r	+ 10,1	+ 4,5r	- 16,5r	- 17,6r	+ 27,5
Metalwaren, Einrichtungsgegen- ständen	+ 0,5	+ 8,0r	+ 6,5r	+ 11,7r	+ 4,4r	- 2,2r	+ 7,7	+ 14,3r	- 3,8r	- 9,6r	- 6,0
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	- 1,5	+ 11,7r	+ 7,6r	+ 15,2r	+ 9,7r	- 2,6r	+ 12,7	+ 20,8r	- 7,3r	- 17,7r	- 4,2
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	+ 1,0	+ 10,5r	+ 3,6r	+ 15,7r	- 1,7r	- 1,9r	+ 4,8	+ 21,6r	- 14,0r	+ 4,0r	- 17,5
pharmazeutischen, kosmetischen u.ä. Erzeugnissen	+ 4,6	+ 7,0r	+ 5,6r	+ 12,4r	+ 5,2r	+ 1,8r	+ 12,9	+ 16,6r	- 4,2r	+ 5,2r	- 2,3
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.a. S.	+ 1,5	+ 5,6r	+ 6,9	+ 18,8r	+ 3,5r	- 4,4r	+ 4,7	+ 10,4r	- 5,2r	+ 1,0r	- 8,1
Binnengroßhandel	+ 2,0	+ 0,9	+ 6,2	+ 8,3	+ 5,7	- 3,9	+ 5,0	+ 9,5	- 4,5	- 9,1	- 3,5
Produktionsverbindungshandel	+ 0,7	+ 1,5	+ 7,4	+ 9,2	+ 4,2	- 4,4	+ 4,8	+ 7,8	- 7,1	- 9,5	- 1,7
Konsumtionsverbindungshandel	+ 4,6	- 0,2	+ 3,6	+ 6,6	+ 8,3	- 2,8	+ 5,4	+ 13,5	+ 1,0	- 8,2	- 7,0
Außenhandel	- 1,8	+ 5,5	+ 10,8	+ 8,1	- 0,7	- 9,5	+ 1,1	+ 8,3	- 2,5	- 6,3	- 1,6
dar.: Einfuhrhandel	+ 1,6	+ 7,5	+ 10,3	+ 10,1	- 0,4	- 12,5	- 1,3	+ 8,3	- 5,3	- 10,4	+ 3,1
Ausfuhrhandel	- 13,0	- 0,6	+ 12,4	+ 5,1	- 6,1	- 0,6	+ 8,6	+ 5,6	+ 2,2	+ 8,1	- 24,4
Streckengroßhandel	+ 2,3	+ 0,4	+ 6,3	+ 5,4	+ 1,1	- 7,6	- 1,0	+ 7,2	- 5,8	- 7,3	- 2,1
Lagergroßhandel	+ 0,4	+ 3,0	+ 7,8	+ 9,5	+ 5,0	- 4,6	+ 6,0	+ 10,0	- 3,2	- 8,8	- 3,4
Einzelhandel (Umsatzwerte) 2)	+ 1,0	+ 3,4r	+ 2,7	+ 4,8	+ 1,2r	- 2,2	+ 5,8p	+ 11,3r	+ 1,5r	+ 16,3	- 25,1p
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 4,9	+ 2,1	+ 2,4	+ 3,6r	+ 2,2r	- 2,4	+ 3,7p	+ 8,9r	+ 1,5r	+ 13,1	- 19,4p
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	- 2,1	+ 2,4	+ 1,7	+ 2,0	- 1,2	+ 0,5	+ 11,7p	+ 16,0r	- 0,4	+ 18,8	- 31,9p
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	- 3,1	+ 4,6r	+ 2,6	+ 6,8	- 2,0r	- 3,7	- 1,7p	+ 16,5r	+ 1,2r	+ 20,4	- 39,1p
elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	+ 1,1	+ 1,4	+ 0,7	+ 5,4r	- 2,5r	- 6,1	+ 0,9p	+ 16,8r	+ 10,9r	+ 45,9	- 44,5p
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	+ 1,7	+ 3,0	+ 2,6	+ 9,3r	- 1,0r	- 3,5	+ 7,3p	+ 9,7r	+ 1,9r	+ 40,3	- 35,4p
pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.	+ 1,6	+ 5,6r	+ 4,8	+ 7,5	+ 8,2r	- 1,0	+ 8,6p	+ 10,7r	+ 4,5r	+ 9,2	- 13,2p
Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturtankst.)	- 0,2	- 2,7r	- 0,5	- 0,5	+ 1,8r	- 6,3	- 0,4p	+ 11,0r	- 4,5r	- 9,7	- 8,9p
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	+ 1,5	+ 12,1r	+ 2,5	+ 15,2r	+ 3,0r	- 8,6	- 4,5p	+ 14,5r	- 11,2r	- 11,5	- 2,1p
sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	- 1,0	+ 1,2	+ 3,1	+ 1,7r	+ 0,8r	+ 0,3	+ 13,7p	+ 8,3r	+ 7,5r	+ 25,3	- 27,9p
darunter nach Erscheinungsformen:											
Versandhandelsunternehmen	- 5,6	- 2,1	- 2,7	+ 8,9r	- 3,4r	- 1,3	+ 0,1p	+ 23,6	+ 3,2r	+ 14,8	- 35,2p
Warenhäuser	- 3,1	+ 1,1	- 3,2	+ 2,0	- 7,6r	- 3,3	+ 4,7p	+ 13,9	+ 12,6	+ 52,2	- 34,4p
SB-Warenhäuser	- 1,3	+ 9,5r	+ 9,8p	+ 4,1	+ 7,4	+ 6,5p	...	+ 8,1	+ 7,8	+ 25,6p	...
Verbrauchermärkte	+ 20,5	+ 8,6r	+ 12,1p	+ 18,6	+ 14,0	+ 9,7p	...	+ 10,1r	+ 3,6	+ 17,6p	...
Supermärkte	+ 7,8	+ 3,5r	+ 3,6p	+ 4,4	+ 3,2	- 1,3p	...	+ 8,7r	+ 1,4	+ 15,6p	...
Gastgewerbe (Umsatzwerte) 2)	+ 0,7	+ 1,3r	+ 2,1p	+ 0,3r	+ 2,4	+ 1,4p	...	- 2,9r	+ 13,5	+ 2,5p	...
Beherbergungsgewerbe	+ 0,9	+ 3,0r	+ 4,9p	+ 2,2	+ 3,6	+ 3,8p	...	- 8,3r	- 27,1	- 2,7p	...
Gaststättengewerbe	+ 0,7	+ 0,6r	+ 0,7p	- 1,5r	+ 1,8	+ 0,9p	...	- 0,5r	- 5,6	+ 5,7p	...
Kantinen	- 1,0	+ 0,7r	+ 0,9p	+ 8,7r	+ 2,8	- 7,8p	...	+ 17,5r	- 6,0	- 7,8p	...
Reiseverkehr											
Einreisen über die Auslands Grenzen der Bundesrepublik Deutschland 3)	+ 0,5	- 1,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Einreisen über die Grenze zur DDR 4)	+ 0,7	+ 3,0	...	+ 2,9	+ 16,0	+ 19,3	...	- 5,0	- 25,9	+ 5,9	...
Ausreisen über die Grenze zur DDR 4)	+ 0,4	+ 2,8	...	- 3,5	+ 25,9	+ 17,9	...	- 7,9	- 25,0	- 10,0	...
Ankünfte (in Beherbergungsstätten) 5)	- 2,0	+ 1,3	...	...	...	...	...	- 9,3	...	...	...
dar. Auslands Gäste 5)	+ 0,1	+ 3,9	...	...	...	...	...	- 25,1	...	...	...
Übernachtungen 5)	- 6,6	- 2,7	...	+ 1,5	...	...	...	- 21,0	...	...	...
dar. Auslands Gäste 5)	- 2,2	+ 3,5	...	+ 8,4	...	...	...	- 21,7	...	...	...
Warenverkehr mit Berlin (West)											
Lieferungen aus Berlin (West)	+ 7,8	+ 6,7	+ 6,8	+ 20,0	+ 12,7	- 7,6	± 0,0	+ 18,6	- 5,3	- 24,1	+ 14,1
Lieferungen nach Berlin (West)	+ 1,7	+ 7,4	+ 2,7	+ 10,8	- 0,8	- 11,9	+ 3,0	+ 19,8	- 9,4	- 14,2	+ 12,5
Warenverkehr mit der DDR und Berlin (Ost)											
Lieferungen des Bundesgebietes	+ 14,5	+ 8,8	- 7,8	+ 10,2	+ 16,0	+ 24,4	+ 50,9	+ 19,8	- 3,6	+ 8,3	- 2,7
Bezüge des Bundesgebietes	+ 9,7	+ 3,6	+ 12,4	+ 24,2	+ 4,1	- 1,6	+ 1,3	+ 19,5	- 6,6	- 6,9	+ 1,2

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) In jeweiligen Preisen. - 3) Einschl. Durchreisen. - 4) Einschl. Transitverkehr von bzw. nach Berlin (West). - 5) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Betten.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1982	1983	1984	1984						1985
					Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		Jan.
Außenhandel											
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	376464	390192	434257	36476	34164	35229	39041	38009	36111	39550
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	49662	50475	54605	4451	4488	4034	4838	4649	4623	4973
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	321549	333780	372970	31451	29179	30732	33501	32726	30847	34029
Rohstoffe	Mill. DM	59298	52203	58237	4978	4484	4748	4391	5116	5097	5252
Halbwaren	Mill. DM	69821	73144	81403	6528	6770	6697	6977	6726	8844	8271
Fertigwaren	Mill. DM	192430	208433	233330	19945	17926	19286	22134	20884	18906	20506
Ländergruppen (Herstellungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	286321	304631	337697	27999	25761	27426	30621	29943	28457	30899
dar. EG-Länder	Mill. DM	181148	191438	208035	17566	15628	17019	18508	18182	17549	19106
Entwicklungsländer	Mill. DM	68478	63149	69894	6353	6072	5624	5795	5835	5211	6393
Staatshandelsländer	Mill. DM	21359	22157	26432	2095	2306	2153	2622	2202	2426	2235
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	427741	432281	488223	39453	37953	40563	47857	44988	42209	42107
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	23871	23624	26673	2245	2189	2149	2470	2474	2312	2218
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	400995	405729	458342	36946	35506	38147	45075	42189	39627	39636
Rohstoffe	Mill. DM	7220	7203	8299	693	635	709	799	717	686	682
Halbwaren	Mill. DM	34242	34328	40172	3353	3082	3190	3597	3696	3264	3688
Fertigwaren	Mill. DM	359533	364198	409872	32899	31789	34248	40679	37776	35676	35266
Ländergruppen (Verbrauchslander)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	332887	341103	395711	31811	30316	33857	39430	36841	33683	34323
dar. EG-Länder	Mill. DM	205884	207771	232812	18608	16911	20468	23455	21159	19153	20222
Entwicklungsländer	Mill. DM	72686	67180	67672	5535	5443	4786	6335	5851	5873	5680
Staatshandelsländer	Mill. DM	20522	22605	23325	1977	2053	1808	1942	2143	2555	1937
Einfuhr (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. DM	+51277	+42089	+53966	+2978	+3789	+5333	+8815	+6978	+6097	+2556
Index der tatsächlichen Werte											
Einfuhr	1980=100	110,3	114,3	127,2	128,2	120,1	123,8	137,2	133,6	126,9	139,0
Ausfuhr	1980=100	122,1	123,4	139,4	135,1	130,0	138,9	163,9	154,1	144,6	144,2
Index des Volumens											
Einfuhr	1980=100	96,3	100,1	105,3	106,2	98,3	101,1	112,2	109,1	102,1	108,9
Ausfuhr	1980=100	110,1	109,8	119,8	115,4	110,5	118,3	138,6	130,2	121,3	120,3
Index der Durchschnittswerte											
Einfuhr	1980=100	114,5	114,1	120,8	120,7	122,2	122,5	122,3	122,5	124,4	127,7
Ausfuhr	1980=100	110,9	112,4	116,3	117,1	117,6	117,5	118,3	118,4	119,2	119,9
Austauschverhältnis (Terms of Trade)	1980=100	96,9	98,5	96,3	97,0	96,2	95,9	96,7	96,7	95,8	93,9
Verkehr											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	Mill.	1127,4	1147,3	1088,8p	87,9	95,3	98,4	94,2	92,3	105,3p	...
Straßenverkehr (nur Linienverkehr)	Mill.	6444,5	6178,2	...	361,6	347,3	...	...	...	...	...
der Großunternehmen	Mill.	5656,1	5324,9	...	361,6	347,3	...	...	...	...	...
der übrigen Unternehmen	Mill.	788,4	853,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	35,0	35,9	38,6	3,7	3,9	4,2	3,7	2,7	2,5	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	1000 t	317714	310021	...	27121	26104	27095	31856	30944	...	...
Straßenverkehr	1000 t	336018	354537	...	30922	30152	32061	35616	32284	...	...
(ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	1000 t	221899	223936	...	20852	19551	19720	21333	19064	...	...
Binnenschifffahrt	1000 t	137048	126275	131945p	10800	10083r	10907	10863p	11071p	11294p	...
Seeschifffahrt	1000 t	586	619	676	55	52	55	57	60	62	...
Luftverkehr	1000 t	56999	55229	57770	5024	4524	4803	4054	4687	5080	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1000 t	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	1000	2578,0	2847,5	2739,2	182,9	182,2	214,0	236,4	188,0	151,7	...
dar. Personenkraftwagen	1000	2155,5	2426,8	2393,9	154,0	156,8	194,1	214,6	171,8	138,7	...
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1000	5686,0	6123,3	6236,0	547,3	509,9	480,9	538,7	445,8	367,4	...
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	358693	374107	359180p	35216	32863	32748	32527	27569	26596	...
Getötete	Anzahl	11608	11732	10186p	1008	843	848	882	854	862	...
Schwerverletzte	Anzahl	138760	145090	146575p	13450	12088	11768	11321	9600	9600	...
Leichtverletzte	Anzahl	328428	344120	346575p	32762	30376	30629	29967	25567	34255	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1000	1271,0	1318,0	1420,7p	108,3	101,6	126,6	136,2	128,0	134,1	...
Geld und Kredit											
Bargeldumlauf	Mrd. DM	88,6	96,4	99,8	97,6	98,5	97,4	96,3	101,1	99,8	97,1p
Deutsche Bundesbank											
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva 1)	Mrd. DM	86,9	84,0	84,1	88,3	88,3	84,2	83,7	83,3	84,1	81,9
Kredite an inländische Kreditinstitute	Mrd. DM	74,9	85,5	96,3	78,2	79,1	90,4	89,2	87,4	96,3	92,1
Kreditinstitute											
Kredite an inländische Nichtbanken an Unternehmen und Privatpersonen	Mrd. DM	1698,1	1808,5	1915,6	1840,1	1849,3	1868,9	1876,9	1890,0	1915,6	1907,7p
an öffentliche Haushalte	Mrd. DM	1289,3	1380,5	1468,8	1414,0	1420,5	1435,3	1440,0	1446,8	1468,8	1460,8p
Einlagen inländischer Nichtbanken dar. Spareinlagen	Mrd. DM	408,7	427,9	446,8	426,0	428,8	433,6	437,0	443,2	446,8	446,9p
	Mrd. DM	1292,1	1368,1	1454,2	1370,4	1377,0	1380,7	1391,3	1411,2	1454,2	1436,6p
	Mrd. DM	518,2	548,4	568,8	537,9	537,7	538,1	540,2	543,0	568,8	570,1p
Bausparkassen											
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	1000	2046,3	2174,0	...	150,9	143,9	200,6	161,7	203,8	541,0	...
Bauspareinlagen (Bestände)	Mrd. DM	120854	125374	...	121677	121138	120405	120092	120395	124848	...
Baudarlehen (Bestände) 2)	Mrd. DM	133019	138979	...	143792	144033	143947	144866	144579	145166	...

1) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse. - 2) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1982	1983	1984	Okt. 84	Nov. 84	Dez. 84	Jan. 85	Okt. 84	Nov. 84	Dez. 84	Jan. 85
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1981	1982	1983	Okt. 83	Nov. 83	Dez. 83	Jan. 84	Sept. 84	Okt. 84	Nov. 84	Dez. 84
Außenhandel											
Einfuhr (Spezialhandel)	+ 2,0	+ 3,6	+ 11,3	+ 16,9	+ 7,4	- 1,7	+ 14,2	+ 10,8	- 2,6	- 5,0	+ 9,5
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	+ 3,9	+ 1,6	+ 8,2	+ 17,5	- 3,6	- 8,9	+ 18,7	+ 19,9	- 3,9	- 0,6	+ 7,6
Gewerbliche Wirtschaft	+ 1,5	+ 3,8	+ 11,7	+ 16,6	+ 9,3	- 0,8	+ 13,5	+ 9,0	- 2,3	- 5,7	+ 10,3
Rohstoffe	- 7,4	- 12,0	+ 11,6	+ 5,3	+ 12,8	+ 6,5	+ 0,3	- 7,5	+ 16,5	+ 0,4	+ 3,1
Halbwaren	+ 5,1	+ 4,8	+ 11,3	+ 15,3	- 0,6	- 6,1	+ 23,1	+ 4,2	+ 3,6	+ 1,8	+ 20,9
Fertigwaren	+ 3,3	+ 8,3	+ 11,9	+ 19,6	+ 12,0	- 0,7	+ 13,8	+ 14,8	- 5,6	- 9,5	+ 8,5
Ländergruppen (Herstellungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	+ 3,0	+ 6,4	+ 10,9	+ 16,2	+ 8,1	- 0,3	+ 15,2	+ 11,6	- 2,2	- 5,0	+ 8,6
dar. EG-Länder	+ 3,6	+ 5,7	+ 8,7	+ 11,7	+ 4,7	+ 1,2	+ 16,1	+ 8,8	- 1,8	- 3,5	+ 8,9
Entwicklungsländer	- 4,4	- 7,8	+ 10,7	+ 14,9	+ 5,2	- 12,3	+ 11,2	+ 3,0	+ 0,7	- 10,7	+ 22,7
Staatshandelsländer	+ 10,7	+ 3,7	+ 19,3	+ 33,2	+ 4,4	+ 8,2	+ 9,3	+ 21,8	- 16,0	+ 10,2	- 7,9
Ausfuhr (Spezialhandel)	+ 7,8	+ 1,1	+ 12,9	+ 27,4	+ 16,1	+ 3,4	+ 14,9	+ 18,0	- 6,0	- 6,2	- 0,2
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	+ 3,3	- 1,0	+ 12,9	+ 21,8	+ 14,7	+ 8,1	+ 5,3	+ 15,0	+ 0,1	- 6,6	- 4,0
Gewerbliche Wirtschaft	+ 8,1	+ 1,2	+ 13,0	+ 27,8	+ 16,1	+ 3,2	+ 15,6	+ 18,2	- 6,4	- 6,1	+ 0,0
Rohstoffe	- 4,3	- 0,2	+ 15,2	+ 16,1	+ 9,5	+ 1,0	+ 4,3	+ 12,8	- 10,3	- 4,3	- 0,6
Halbwaren	+ 2,5	+ 0,3	+ 17,0	+ 22,4	+ 18,3	+ 0,9	+ 13,3	+ 12,8	+ 2,7	- 11,7	+ 13,0
Fertigwaren	+ 8,9	+ 1,3	+ 12,5	+ 28,5	+ 16,0	+ 3,4	+ 16,1	+ 18,8	- 7,1	- 5,6	- 1,1
Ländergruppen (Verbrauchsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	+ 9,2	+ 2,5	+ 16,0	+ 30,0	+ 18,7	+ 5,4	+ 16,9	+ 16,5	- 6,6	- 8,6	+ 1,9
dar. EG-Länder	+ 10,7	+ 0,9	+ 12,1	+ 29,6	+ 15,9	+ 4,0	+ 14,0	+ 14,6	- 9,8	- 9,5	+ 5,6
Entwicklungsländer	+ 3,0	- 7,6	+ 0,7	+ 22,1	+ 2,5	- 7,0	+ 1,9	+ 32,4	- 7,6	+ 0,4	- 3,3
Staatshandelsländer	+ 5,0	+ 10,2	+ 3,2	+ 1,6	+ 12,7	+ 5,2	+ 24,0	+ 7,4	+ 10,4	+ 19,2	- 24,2
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	+ 85,0	- 17,9	+ 28,2	+ 111,2	+ 107,1	+ 48,7	+ 27,3	+ 65,3	- 20,8	- 12,6	- 58,1
Index der tatsächlichen Werte											
Einfuhr	+ 2,0	+ 3,6	+ 11,3	+ 16,9	+ 7,4	- 1,7	+ 14,2	+ 10,8	- 2,6	- 5,0	+ 9,5
Ausfuhr	+ 7,8	+ 1,1	+ 13,0	+ 27,4	+ 16,0	+ 3,4	+ 14,9	+ 18,0	- 6,0	- 6,2	- 0,3
Index des Volumens											
Einfuhr	+ 1,4	+ 3,9	+ 5,2	+ 9,9	+ 1,9	- 5,9	+ 7,5	+ 11,0	- 2,8	- 6,4	+ 6,7
Ausfuhr	+ 3,3	- 0,3	+ 9,1	+ 20,5	+ 11,3	- 0,6	+ 9,4	+ 17,2	- 6,1	- 6,8	- 0,8
Index der Durchschnittswerte											
Einfuhr	+ 0,6	- 0,3	+ 5,9	+ 6,3	+ 5,5	+ 4,5	+ 6,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 1,6	+ 2,7
Ausfuhr	+ 4,3	+ 1,4	+ 3,5	+ 5,7	+ 4,3	+ 3,9	+ 5,1	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,6
Austauschverhältnis (Terms of Trade)	+ 3,7	+ 1,7	- 2,2	- 0,6	- 1,1	- 0,6	- 1,1	+ 0,8	± 0,0	- 0,9	- 2,0
Verkehr											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	- 3,6	+ 1,7	- 5,1p	- 1,8	- 13,2	- 4,1p	...	- 4,3	- 2,0	+ 14,2p	...
Straßenverkehr (nur Linienverkehr)	- 3,6	- 4,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...
der Großunternehmen	- 4,1	- 5,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...
der übrigen Unternehmen	- 0,3	+ 8,2	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	- 2,4	+ 2,5	+ 7,7	+ 5,7	+ 14,0	+ 8,1	- 11,1	- 11,1	- 26,5	- 7,9	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	- 8,2	- 2,5	...	+ 10,6	+ 2,4	...	...	+ 17,6	+ 2,9	...	...
Straßenverkehr	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
(ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	- 0,4	+ 5,5	...	+ 7,3	+ 0,6	...	...	+ 11,1	- 10,5	...	...
Binnenschifffahrt	- 4,2	+ 0,9	...	+ 4,0	+ 12,8	...	...	+ 9,5	- 13,4	...	...
Seeschifffahrt	- 3,5	- 7,9	+ 4,5p	+ 10,9p	+ 1,8p	- 6,0p	...	+ 8,0p	+ 1,9p	+ 2,0p	...
Luftverkehr	- 1,3	+ 5,6	+ 9,2	+ 2,5	+ 8,6	0	...	+ 2,6	+ 5,8	+ 3,4	...
Rohfernleitungen (rohes Erdöl)	- 9,1	- 3,1	+ 4,6	- 9,6	+ 2,4	- 1,9	...	- 15,6	+ 15,6	+ 8,4	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungenfabrikneuer Kraftfahrzeuge	- 6,7	+ 10,5	- 3,8	+ 11,0	+ 0,1	- 8,9	...	+ 10,5	- 20,5	- 19,3	...
dar. Personenkraftwagen	- 7,5	+ 12,6	- 1,4	+ 12,6	+ 11,6	- 5,0	...	+ 10,6	- 19,9	- 19,3	...
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	+ 5,7	+ 7,7	+ 1,8	+ 9,2	- 2,0	- 12,8	...	+ 12,0	- 17,2	- 17,6	...
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	- 1,1	+ 4,3	- 4,0p	- 2,8r	- 4,7	- 5,5	...	- 0,7	- 15,2	- 3,5	...
Getötete	- 0,6	+ 1,1	- 13,2p	- 15,7	- 9,7	- 10,4	...	+ 4,0	- 3,2	+ 0,9	...
Schwerverletzte	- 0,5	+ 4,6	- 4,8p	- 10,8	- 11,9	- 7,0	...	- 3,8	- 15,2	- 2,6	...
Leichtverletzte	- 2,4	+ 4,8	...	- 2,7	- 3,1	...	...	- 2,2	- 14,7	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	- 3,4	+ 3,6	+ 7,8p	+ 15,0	+ 5,0	+ 0,9	...	+ 7,6	- 6,0	+ 4,8	...
Geld und Kredit											
Bargeldumlauf	+ 5,2	+ 8,8	+ 3,5	+ 4,2	+ 6,5	+ 3,5	+ 4,2	- 1,1	+ 5,0	- 1,3	- 2,7
Deutsche Bundesbank											
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva 1)	+ 8,2	- 3,3	+ 0,1	- 2,3	- 3,0	+ 0,1	- 2,4	- 0,6	- 0,5	+ 1,0	- 2,5
Kredite an inländische Kreditinstitute	+ 10,0	+ 14,2	+ 12,6	+ 21,4	+ 23,4	+ 12,6	+ 17,6	- 1,3	- 2,0	+ 10,2	- 4,4
Kreditinstitute											
Kredite an inländische Nichtbanken an Unternehmen und Privatpersonen	+ 6,7	+ 6,5	+ 5,9	+ 6,2	+ 6,3	+ 5,9	+ 6,3	+ 0,4	+ 0,7	+ 1,4	- 0,4
an öffentliche Haushalte	+ 5,4	+ 7,1	+ 6,4	+ 7,0	+ 6,8	+ 6,4	+ 6,7	+ 0,3	+ 0,5	+ 1,5	- 0,5
Einlagen inländischer Nichtbanken dar. Spareinlagen	+ 10,8	+ 4,7	+ 4,4	+ 3,7	+ 4,6	+ 4,4	+ 5,3	+ 0,8	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,0
dar. Spareinlagen	+ 6,1	+ 5,9	+ 6,3	+ 5,6	+ 5,9	+ 6,3	+ 8,5	+ 0,8	+ 1,4	+ 3,0	- 1,2
dar. Spareinlagen	+ 7,3	+ 5,8	+ 3,7	+ 3,4	+ 3,6	+ 3,7	+ 4,8	+ 0,4	+ 0,5	+ 4,8	+ 0,2
Bausparkassen											
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	- 16,6	+ 6,3	...	- 9,0	+ 20,9	+ 9,6	...	- 19,4	+ 26,0	+ 165,5	...
Bauspareinlagen (Bestände)	+ 4,3	+ 3,7	...	+ 0,2	+ 0,8	- 0,4	...	- 0,3	+ 0,3	+ 3,7	...
Baudarlehen (Bestände) 2)	+ 4,9	+ 4,5	...	+ 4,1	+ 4,1	+ 0,4	...	+ 0,6	- 0,2	+ 0,4	...

1) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse. - 2) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1982	1983	1984	1984						1985
					Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		Jan.
Wertpapiermarkt											
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere	Mill. DM	211 623	226 655	227 394	18 006	20 034	19 764	24 275	19 473	18 247	28 240
Festverzinsliche Wertpapiere	Mill. DM	3 093	4 280	2 992	134	463	149	210	109	399	231
Aktien (Nominalwert)											
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	%	9,18	8,08	7,88	8,1	7,9	7,7	7,4	7,2	7,0	7,1
Index der Aktienkurse	1980=100	102,78	135,28	153,68	143,7	146,9	154,1	160,0	161,4	162,8	170,8
dar. Publikumsgesellschaften	1980=100	102,68	135,38	151,68	139,7	143,6	150,7	157,0	158,4	159,4	166,7
Sozialleistungen											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	1000	9268	1 0148	8598	762	773	750	733	771	804	...
Arbeitslosenhilfe	1000	2918	4858	5988	593	592	587	579	595	607	...
Unterhaltsgeld ¹⁾	1000	1448	1 308	1 318	120	110	121	131	140	139	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	2 192,88	2 586,68	2 733,78	2 746,2	2 781,1	2 625,1	2 660,8	2 781,8	3 563,2	...
dar. Beiträge	Mill. DM	2 023,98	2 389,38	2 537,28	2 546,1	2 625,5	2 479,4	2 492,1	2 663,8	3 364,1	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	2 780,48	2 720,38	2 470,48	2 281,7	2 159,4	1 921,2	2 193,4	2 361,9	2 617,5	...
dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	1 502,38	1 425,38	1 178,68	985,9	1 056,7	951,0	1 019,3	1 031,2	1 226,1	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	1000	35 8208	35 8068	...	35 837	35 920	36 134	36 310	36 296	...	...
dar.: Pflichtmitglieder ²⁾	1000	20 8128	20 7768	...	20 696	20 750	20 953	21 121	21 149	...	...
Rentner	1000	10 4038	10 4608	...	10 581	10 585	10 585	10 620	10 597	...	...
Finanzen und Steuern											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder³⁾											
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	327 549	342 715	357 471	25 741	25 518	36 355	24 606	25 832	51 601	25 211 p
(gem. Art. 106 Abs. 3 GG) ⁴⁾											
dar.: Lohnsteuer	Mill. DM	277 887	291 419	305 104	20 843	20 089	33 597	19 623	20 299	45 022	24 784 p
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	123 407	128 889	136 350	11 890	11 327	10 855	10 939	10 615	18 570	13 108 p
Körperschaftsteuer	Mill. DM	30 602	28 275	26 368	-1 114	- 472	7 839	- 482	- 397	8 573	382 p
Umsatzsteuer	Mill. DM	21 458	23 675	26 312	125	- 81	5 829	310	- 78	7 671	528 p
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	53 732	59 190	55 500	4 282	3 930	4 698	3 867	4 990	5 153	5 654 p
Bundessteuern	Mill. DM	43 985	46 681	54 983	4 513	4 595	4 090	4 690	4 963	4 823	4 222 p
dar. Zölle und Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)	Mill. DM	49 566	52 115	54 059	4 298	4 646	4 456	4 480	4 788	8 602	1 046 p
dar.: Zölle	Mill. DM	46 595	48 879	50 645	4 056	4 300	4 254	4 256	4 520	8 415	798 p
Tabaksteuer	Mill. DM	4 727	4 746	5 332	418	448	427	486	494	468	410 p
Mineralölsteuer	Mill. DM	12 208	13 881	14 429	1 229	1 134	1 244	1 268	1 305	2 671	34 p
Landessteuern	Mill. DM	4 281	4 277	4 238	302	333	284	319	332	736	44 p
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	22 835	23 338	24 033	1 898	2 185	2 085	1 961	2 184	4 232	85 p
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	17 002	18 377	18 581	1 453	2 139	1 103	1 310	2 034	1 055	1 389 p
Biersteuer	Mill. DM	4 982	4 992	4 492	62	959	76	100	942	118	95 p
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage ⁵⁾	Mill. DM	6 689	6 984	7 284	818	587	537	636	524	426	684 p
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ⁵⁾	Mill. DM	1 292	1 296	1 255	117	122	111	104	110	104	108 p
Verbrauchssteuerte Erzeugnisse	Mill. St	6 195	4 377	4 135	764	272	3	760	245	994	16 p
Zigaretten (Menge)	1000 hl	-23 101	-23 575	-24 408	-1 616	-1 628	-2 804	-1 569	-1 533	-4 071	-2 024 p
Bierausschlag	1000 hl	112 715	121 661	120 040	10 034	10 900	10 005	11 880	11 319	7 398	10 200
Leichtöle (Benzin)	1000 hl	94 826	94 983	92 585	8 546	9 066	7 067	7 895	7 212	7 310	6 565
Gasöle (Dieselkraftstoff)	1000 dt	290 343	301 527	316 568	27 577	27 910	25 319	28 596	26 578	25 220	22 788
Heizöl (EL und L)	1000 dt	122 838	129 700	133 723	11 568	12 319	11 518	13 495	12 297	9 298	8 531
		330 624	320 347	331 808	32 776	27 108	28 618	20 397	27 788	25 518	38 659
Wirtschaftsrechnungen											
Ausgaben für den Privaten Verbrauch⁶⁾											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen	DM	1299,92	1400,88	...	1406,05	1403,12	1411,65	1480,69	...	...	...
dar. für: Nahrungs- und Genußmittel ⁷⁾	DM	428,93	449,60	...	477,41	473,10	435,32	480,20	...	...	...
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	DM	128,78	132,15	...	100,68	72,73	126,66	139,90	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	DM	2691,11	2836,88	...	3087,16	2963,62	2633,34	2860,42	...	...	...
dar. für: Nahrungs- und Genußmittel ⁷⁾	DM	724,24	739,69	...	733,66	827,67	708,36	723,83	...	...	...
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	DM	189,01	188,80	...	197,59	142,40	144,60	205,99	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	DM	4085,03	4293,78	...	4742,23	4391,42	4099,32	4466,03	...	...	...
dar. für: Nahrungs- und Genußmittel ⁷⁾	DM	894,10	922,32	...	937,83	999,79	880,94	932,62	...	...	...
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	DM	239,84	232,66	...	303,76	263,95	198,18	187,55	...	...	...
Löhne und Gehälter											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std	40,7	40,5	40,9	41,2	...	...	41,2	...	...	...
Index	1976=100	98,0	97,4	98,4	99,4	...	...	99,3	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	14,89	15,41	15,77	15,89	...	...	15,90	...	...	...
Index	1976=100	140,6	145,0	148,5	150,0	...	...	150,1	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	606	627	647	654	...	...	655	...	...	...
Index	1976=100	137,7	141,0	145,8	148,9	...	...	148,7	...	...	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	3 286	3 325	3 446	3 460	...	...	3 488	...	...	...
Index	1976=100	141,1	145,7	150,5	151,8	...	...	152,8	...	...	...
Tarifentwicklung i. d. gewerbl. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	1976=100	99,8	99,8	99,8	99,8	...	...	99,7	...	...	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	1976=100	139,8	144,6	148,6	150,1	...	...	150,5	...	...	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	1976=100	136,3	141,1	144,7	146,0	...	...	146,2	...	...	...

1) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte. — 2) Ohne Rentner. — 3) Einschl. EG-Anteile an Zöllen und Umsatzsteuer. — 4) Vor der Steuerverteilung. — 5) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. — 6) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtsreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. — 7) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen. — 8) D errechnet aus 12 Monatswerten.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1982	1983	1984	Okt. 84	Nov. 84	Dez. 84	Jan. 85	Okt. 84	Nov. 84	Dez. 84	Jan. 85	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
	1981	1982	1983	Okt. 83	Nov. 83	Dez. 83	Jan. 84	Sept. 84	Okt. 84	Nov. 84	Dez. 84	
Wertpapiermarkt												
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere	+ 13,6	+ 7,1	+ 0,3	+ 40,5	+ 34,1	- 7,4	+ 14,0	+ 22,8	- 19,8	- 6,3	+ 54,8	
Festverzinsliche Wertpapiere	- 2,7	+ 38,4	- 30,1	- 41,0	- 79,0	- 34,5	+ 26,2	+ 40,9	- 48,1	+ 266,1	- 42,1	
Aktien (Nominalwert)												
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	- 14,2 ⁸⁾	- 12,1 ⁸⁾	- 2,5 ⁸⁾	- 9,8	- 12,2	- 15,7	- 13,4	- 3,9	- 2,7	- 2,8	+ 1,4	
Index der Aktienkurse	+ 0,9 ⁸⁾	+ 31,6 ⁸⁾	+ 13,6 ⁸⁾	+ 11,1	+ 9,1	+ 8,4	+ 9,9	+ 3,6	+ 0,9	+ 0,9	+ 4,9	
dar. Publikums-gesellschaften	- 0,1 ⁸⁾	+ 31,9 ⁸⁾	+ 12,0 ⁸⁾	+ 8,9	+ 6,5	+ 5,6	+ 6,6	+ 4,2	+ 0,8	+ 0,6	+ 4,6	
Sozialleistungen												
Arbeitsförderung												
Empfänger von Arbeitslosengeld	+ 32,8 ⁸⁾	+ 9,5 ⁸⁾	- 15,3 ⁸⁾	- 14,8	- 12,0	- 15,3	...	- 2,2	+ 5,1	+ 4,3	...	
Arbeitslosenhilfe	+ 71,3 ⁸⁾	+ 66,9 ⁸⁾	+ 23,2 ⁸⁾	+ 15,3	+ 14,2	+ 10,1	...	- 1,3	+ 2,6	+ 2,0	...	
Unterhaltsgeld ¹⁾	+ 10,6 ⁸⁾	- 9,5 ⁸⁾	+ 1,0 ⁸⁾	+ 2,0	+ 2,6	+ 0,7	...	+ 7,9	+ 7,3	- 0,9	...	
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	+ 32,4 ⁸⁾	+ 18,0 ⁸⁾	+ 5,7 ⁸⁾	+ 4,9	+ 7,1	+ 8,6	...	+ 1,4	+ 4,5	+ 28,1	...	
dar. Beiträge	+ 33,9 ⁸⁾	+ 18,1 ⁸⁾	+ 6,2 ⁸⁾	+ 4,9	+ 9,0	+ 9,2	...	+ 0,5	+ 6,9	+ 26,3	...	
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	+ 18,5 ⁸⁾	- 2,2 ⁸⁾	- 9,2 ⁸⁾	- 0,6	- 5,3	- 4,2	...	+ 14,2	+ 7,7	+ 10,8	...	
dar. Arbeitslosengeld	+ 35,6 ⁸⁾	- 5,1 ⁸⁾	- 17,3 ⁸⁾	- 11,8	- 14,0	- 13,6	...	+ 7,2	+ 1,2	+ 18,9	...	
Gesetzliche Krankenversicherung												
Mitglieder insgesamt	+ 0,3 ⁸⁾	- 0,1	...	+ 0,8	+ 0,8	...	...	+ 0,5	- 0,0	...	...
dar.: Pflichtmitglieder ²⁾	+ 0,1 ⁸⁾	- 0,2	...	+ 0,7	+ 0,8	...	...	+ 0,8	+ 0,1	...	...
Rentner	+ 0,7 ⁸⁾	+ 0,5	...	+ 1,4	+ 1,1	...	...	+ 0,3	- 0,2	...	...
Finanzen und Steuern												
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder³⁾												
Gemeinschaftsteuern (gem. Art. 106 Abs. 3 GG) ⁴⁾	+ 2,3	+ 4,6	+ 4,3	- 0,3	+ 3,3	+ 3,0	+ 7,6p	- 32,3	+ 5,0	+ 99,7	- 51,1p	
dar.: Lohnsteuer	+ 2,1	+ 4,9	+ 4,7	- 1,5	+ 3,8	- 3,3	+ 8,0p	- 41,6	+ 3,4	+ 121,8	- 45,0p	
Veranlagte Einkommensteuer	+ 5,9	+ 4,4	+ 5,8	+ 4,0	+ 5,9	+ 2,0	+ 10,9p	+ 0,8	- 3,0	+ 74,9	- 29,4p	
Körperschaftsteuer	+ 7,1	- 7,6	- 6,7	x	x	+ 2,5	x	x	x	x	x	
Umsatzsteuer	+ 6,4	+ 10,3	+ 11,1	+ 45,3	x	+ 7,9	+ 258,4p	x	x	x	x	
Einfuhrumsatzsteuer	- 1,0	+ 10,2	- 6,2	- 20,4	- 6,4	+ 0,6	- 3,3p	- 17,7	+ 29,0	+ 3,3	+ 9,7p	
Bundessteuern	+ 1,1	+ 6,1	+ 17,8	+ 8,6	+ 15,4	+ 4,9	- 1,5p	+ 14,7	+ 5,8	- 2,8	- 12,5p	
dar. Zölle und Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)	+ 3,1	+ 5,1	+ 3,7	+ 2,3	+ 7,5	+ 4,4	+ 3,9p	+ 0,5	+ 6,9	+ 79,7	- 87,8p	
dar.: Zölle	+ 2,8	+ 4,9	+ 3,6	+ 1,8	+ 7,3	+ 4,7	+ 4,6p	+ 0,1	+ 6,2	+ 86,2	- 90,5p	
Tabaksteuer	- 4,4	+ 0,4	+ 12,3	+ 14,6	+ 16,3	+ 5,6	- 3,3p	+ 13,8	+ 1,8	- 4,8	- 12,4p	
Branntweinabgaben	+ 8,5	+ 13,7	+ 4,0	+ 8,9	+ 11,2	+ 9,7	- 1,7p	+ 2,0	+ 2,8	+ 104,7	- 98,7p	
Mineralölsteuer	- 4,5	- 0,1	- 0,9	+ 9,6	+ 11,7	- 2,3	- 6,8p	+ 12,6	+ 3,9	+ 121,2	- 94,0p	
Landessteuern	+ 3,0	+ 2,2	+ 3,0	- 6,1	+ 4,4	+ 2,7	+ 364,1p	- 6,0	+ 11,4	+ 93,8	- 98,0p	
dar.: Vermögensteuer	+ 3,9	+ 8,1	+ 1,1	+ 13,8	- 7,4	- 14,0	+ 8,8p	+ 18,8	+ 55,3	- 48,2	+ 31,7p	
Kraftfahrzeugsteuer	+ 6,3	+ 0,2	- 10,0	+ 227,9	- 18,8	- 0,6	+ 24,6p	x	x	x	x	
Biersteuer	+ 1,5	+ 4,4	+ 4,3	+ 8,0	+ 3,5	- 8,5	+ 7,7p	+ 18,5	- 17,6	- 18,8	+ 60,6p	
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage ⁵⁾	+ 0,3	+ 0,3	- 3,2	- 6,1	+ 6,0	- 0,9	+ 2,0p	- 6,1	+ 5,1	- 4,8	+ 3,6p	
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ⁵⁾	- 0,8	- 29,3	- 5,5	- 3,2	- 10,8	- 4,8	x	x	x	x	x	
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ⁵⁾	+ 3,0	+ 2,0	+ 3,5	+ 1,3	+ 5,2	+ 2,1	+ 13,9p	x	x	x	x	
Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse												
Zigaretten (Menge)	- 13,5	+ 7,9	- 1,3	+ 15,5	+ 9,5	- 12,6	+ 7,9	+ 18,7	- 4,7	+ 34,6	+ 37,9	
Bierausstoß	+ 1,2	+ 0,2	- 2,5	+ 8,2	- 2,5	- 5,9	+ 2,0	+ 11,7	- 8,7	+ 1,4	- 10,2	
Leichtöle (Benzin)	+ 0,2	+ 3,9	+ 5,0	+ 7,4	+ 2,8	- 1,0	- 2,2	+ 12,9	- 7,1	- 5,1	- 9,6	
Gasöle (Dieselkraftstoff)	+ 1,3	+ 5,6	+ 3,1	+ 8,1	+ 4,4	- 1,7	- 5,7	+ 17,2	- 8,9	- 24,4	- 8,2	
Heizöl (EL und L)	- 6,3	- 3,1	+ 3,6	- 31,9	+ 8,8	- 11,9	+ 35,0	- 28,7	+ 36,2	- 8,2	+ 51,5	
Wirtschaftsrechnungen												
Ausgaben für den Privaten Verbrauch⁶⁾												
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen	+ 7,1	+ 7,8	...	+ 2,1	...	...	...	+ 4,9	...	...	...
dar. für: Nahrungs- und Genussmittel ⁷⁾	+ 5,5	+ 4,8	...	+ 0,3	...	...	...	+ 10,3	...	...	...
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	+ 14,5	+ 2,6	...	+ 35,3	...	...	...	+ 10,5	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	+ 5,4	+ 5,4	...	+ 8,3	...	...	...	+ 8,6	...	...	...
dar. für: Nahrungs- und Genussmittel ⁷⁾	+ 3,6	+ 2,1	...	+ 1,8	...	...	...	+ 2,2	...	...	...
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	+ 16,5	- 6,5	...	+ 59,8	...	...	...	+ 42,5	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	+ 3,7	+ 5,1	...	+ 3,7	...	...	...	+ 8,9	...	...	...
dar. für: Nahrungs- und Genussmittel ⁷⁾	+ 4,1	+ 3,2	...	- 0,8	...	...	...	+ 5,9	...	...	...
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	+ 16,6	- 3,0	...	+ 27,3	...	...	...	- 5,4	...	...	...
Löhne und Gehälter												
Arbeiter(innen) in der Industrie												
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	- 1,2	- 0,5	+ 1,0	+ 0,5	...	...	...	± 0,0	...	...	...
Index	- 1,2	- 0,6	+ 1,0	+ 0,6	...	...	...	- 0,1	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	+ 4,9	+ 3,5	+ 2,3	+ 2,4	...	...	...	+ 0,1	...	...	...
Index	+ 4,6	+ 3,1	+ 2,4	+ 2,5	...	...	...	+ 0,1	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	+ 4,5	+ 3,8	+ 3,2	+ 3,0	...	...	...	+ 0,2	...	...	...
Index	+ 4,5	+ 3,3	+ 3,4	+ 3,0	...	...	...	- 0,1	...	...	...
Angestellte in Industrie und Handel												
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	+ 5,1	+ 1,2	+ 3,6	+ 4,1	...	...	...	+ 0,8	...	...	...
Index	+ 4,8	+ 3,3	+ 3,3	+ 3,6	...	...	...	+ 0,7	...	...	...
Tarifentwicklung i. d. gewerbl. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften												
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	- 0,1	± 0,0	± 0,0	- 0,1	...	...	...	- 0,1	...	...	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	+ 4,4	+ 3,4	+ 2,8	+ 3,1	...	...	...	+ 0,3	...	...	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	+ 4,4	+ 3,5	+ 2,6	+ 2,7	...	...	...	+ 0,1	...	...	...

1) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte. - 2) Ohne Rentner. - 3) Einschl. EG-Anteile an Zöllen und Umsatzsteuer. - 4) Vor der Steuerverteilung. - 5) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. - 6) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. - 7) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen. - 8) D errechnet aus 12 Monatswerten.

a) Juli 1984 gegenüber April 1984.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1982	1983	1984	1984					1985	
					August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
Preise											
Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel	1980=100	113,3	113,8	116,1	115,4	115,1	115,4	115,2	115,3	115,4	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1980=100	113,9	113,5	115,6	114,6	114,1	114,6	114,2	114,2	114,3	...
Neubauten und neue Maschinen	1980=100	111,1	115,0	118,3	118,6	118,8	118,7	119,2	119,3	119,5	...
Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte	1980=100	109,8	108,2	106,9 _p	106,7	107,4	106,7	106,0	105,7 _p	104,1 _p	...
dar.: Pflanzliche Produkte	1980=100	105,5	107,2	106,5	104,5	100,7	100,7	100,7	101,8 _r	103,5	...
Tierische Produkte	1980=100	111,4	108,6	107,0 _p	107,5	110,0	109,1	108,0	107,3 _p	104,3 _p	...
Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte	1970=100	193,3	185,3	188,0	183,0	180,3	179,6	183,9	186,2	187,6	...
Index der Grundstoffpreise 2)	1976=100	138,0	137,8	144,3	144,6	145,5	146,7	146,2	147,0	...	...
Inländische Grundstoffe	1976=100	131,6	131,9	136,7	136,7	137,0	137,6	137,6	137,9	...	...
Importierte Grundstoffe	1976=100	149,9	148,7	158,4	159,1	161,2	163,4	162,0	163,8	...	...
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)	1980=100	114,1	115,8	119,2	119,3	119,7	120,3	120,3	120,4	121,2	121,6
Investitionsgüter 3)	1980=100	110,5	113,9	116,8	116,9	117,4	117,7	117,8	117,9	118,4	118,7
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) 3)	1980=100	111,8	112,7	115,4	114,7	115,8	117,7	117,1	116,9	118,3	119,0
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme und Wasser	1980=100	134,7	136,5	141,0	142,2	142,3	143,6	143,7	143,7	144,2	144,1
Bergbauliche Erzeugnisse (ohne Erdgas)	1980=100	124,7	127,3	131,7	131,6	131,5	132,7	132,7	132,9	134,1	134,2
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1980=100	111,1	112,8	116,0	115,9	116,4	116,9	116,9	117,0	117,8	118,3
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	1980=100	113,9	113,4	118,0	117,6	118,3	119,7	119,3	119,5	121,5	122,7
dar.: Mineralerzeugnisse	1980=100	123,2	119,3	124,5	121,3	124,2	129,7	127,6	127,6	133,3	136,5
Eisen und Stahl	1980=100	116,2	110,8	115,4	116,1	116,6	117,1	117,5	118,4	118,7	118,7
Chemische Erzeugnisse	1980=100	113,7	113,9	118,1	118,4	118,7	118,7	118,6	119,0	119,8	120,4
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1980=100	110,0	113,0	115,5	115,7	116,1	116,2	116,3	116,4	116,9	117,2
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 4)	1980=100	111,4	115,0	118,0	118,5	118,6	118,8	119,1	119,1	120,0	120,4
Straßenfahrzeuge	1980=100	110,4	113,8	117,5	117,3	118,3	119,0	119,0	119,0	119,5	119,7
Elektrotechnische Erzeugnisse	1980=100	107,3	110,1	111,4	111,6	111,7	111,7	111,7	111,8	112,4	112,6
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1980=100	110,8	113,8	117,1	117,7	117,7	117,6	117,8	117,8	117,8	118,0
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1980=100	109,0	111,0	114,5	115,1	115,3	115,6	115,8	115,8	116,1	116,5
dar.: Textilien	1980=100	109,9	112,0	116,2	116,8	116,9	117,2	117,5	117,6	118,1	118,4
Bekleidung	1980=100	109,2	112,4	115,9	116,6	116,8	117,2	117,3	117,2	117,8	117,8
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	1980=100	110,8	113,2	114,8	114,2	114,7	114,6	114,8	114,7	114,4	114,6
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude 5)	1980=100	108,9	111,2	114,0	114,4	...	...	114,2	...	...	...
Bürogebäude 1)	1980=100	110,0	112,1	114,8	115,1	...	...	115,1	...	...	...
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude 1)	1980=100	108,9	110,6	112,8	113,2	...	...	113,0	...	...	...
Gewerbliche Betriebsgebäude 1)	1980=100	110,4	112,4	114,7	115,0	...	...	114,7	...	...	...
Straßenbau 5)	1980=100	100,3	99,5	100,8	101,2	...	...	101,3	...	...	...
Brücken im Straßenbau 5)	1980=100	106,0	106,9	108,4	108,7	...	...	108,3	...	...	...
Index der Großhandelsverkaufspreise 1)	1980=100	113,6	113,7	116,9	116,0	116,2	117,2	116,5	116,6	117,3	118,8
dar. Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1980=100	112,2	112,9	115,4	115,4	115,0	115,1	114,2	113,2	114,1	115,9
Index der Einzelhandelspreise 5)	1980=100	110,3	113,2	115,6	115,3	115,2	115,7	115,9	116,0	116,6	117,1
dar. Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmittel u.ä.	1980=100	111,2	113,8	115,6	115,3	114,3	114,2	114,3	114,5	115,3	116,3
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	1980=100	111,9	115,6	118,4	118,2	118,3	119,0	119,2	119,3	120,0 _r	120,5
darunter für:											
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1980=100	111,3	114,3	116,0	115,7	115,0	115,0	115,2	115,3	116,1	117,0
Bekleidung, Schuhe	1980=100	109,8	113,0	115,7	115,7	116,2	116,6	117,0	117,0	117,2	117,4
Wohnungsmieten, Energie 6)	1980=100	114,6	118,3	122,7	122,6	123,4	124,7	124,9	124,9	125,9	126,6
Wohnungsmieten	1980=100	109,7	115,6	120,0	120,4	120,9	121,5	121,9	122,1	122,5	122,8
Energie 6)	1980=100	125,6	124,5	128,8	127,7	129,0	132,0	130,9	131,1	133,6	135,1
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	1980=100	110,6	113,7	115,9	116,1	116,2	116,3	116,5	116,5	116,7	116,9
Körperpflege	1980=100	111,0	115,6	118,0	118,1	118,3	118,4	118,5	118,6	118,9	119,1
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	1980=100	112,6	117,1	120,1	119,1	119,4	121,8	122,0	121,8	121,6	121,9
Bildung, Unterhaltung, Freizeit 7)	1980=100	107,9	111,4	114,2	113,7	113,7	114,3	115,1	115,4	116,4	116,5
persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1980=100	113,5	118,5	120,8	121,4	121,4	121,4	121,5	121,9	124,1	124,5
4-Pers.-Haush. v. Angest. u. Beamten mit höherem Einkommen	1980=100	112,2	116,0	118,7	118,6	118,7	119,4	119,6	119,7	120,5	121,0
4-Pers.-Arbeitnehmerhaush. mit mittlerem Einkommen	1980=100	112,0	115,6	118,4	118,2	118,2	119,0	119,2	119,3	119,9	120,5
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfempfängern	1980=100	112,1	115,8	118,7	118,5	118,4	118,9	119,2	119,3	120,1	120,8
Einfache Lebenshaltung eines Kindes 8)	1980=100	111,0	114,1	117,0	116,7	116,1	116,3	116,4	116,5	117,4	118,4
Index der Einfuhrpreise	1980=100	116,2	115,8	122,8	123,2	124,7	125,5	124,7	125,5	127,0	129,5
dar.: Güter aus EG-Ländern	1980=100	113,2	112,8	118,0	118,1	119,0	119,3	118,9	119,4	120,2	122,4
Güter aus Drittländern	1980=100	118,8	118,5	127,0	127,8	129,6	131,0	129,9	131,0	132,9	135,7
Index der Ausfuhrpreise	1980=100	110,4	112,3	116,2	116,5	117,1	117,5	117,5	117,6	118,6	119,2
dar.: Güter für EG-Länder	1980=100	110,8	112,5	116,4	116,7	117,2	117,6	117,8	117,9	118,9	119,5
Güter für Drittländer	1980=100	110,1	112,2	116,0	116,2	116,9	117,4	117,3	117,4	118,2	118,9

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Einschl. Ackerschlepper. - 5) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 6) Ohne Kraftstoffe. - 7) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes. - 8) Aufgrund eines Bedarfsschemas für 1976, nach der Preisentwicklung auf 1980 hochgerechnet.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1982	1983	1984	Nov. 84	Dez. 84	Jan. 85	Febr. 85	Nov. 84	Dez. 84	Jan. 85	Febr. 85
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1981	1982	1983	Nov. 83	Dez. 83	Jan. 84	Febr. 84	Okt. 84	Nov. 84	Dez. 84	Jan. 85	
Preise											
Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel	+ 4,6	+ 0,4	+ 2,0	+ 0,3	- 0,2	- 0,7	...	- 0,2	+ 0,1	+ 0,1	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	+ 4,3	- 0,4	+ 1,9	- 0,3	- 0,9	- 1,5	...	- 0,3	-	+ 0,1	...
Neubauten und neue Maschinen	+ 5,9	+ 3,5	+ 2,9	+ 2,4	+ 2,2	+ 2,3	...	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2	...
Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte	+ 3,6	- 1,5	- 1,2p	+ 3,9	- 4,5p	- 4,1p	...	+ 0,0	- 0,3p	- 1,5p	...
dar.: Pflanzliche Produkte	- 1,1	+ 1,6	- 0,7	- 10,0	- 11,0	- 10,3	...	+ 0,7	+ 1,1	+ 1,7	...
Tierische Produkte	+ 5,3	- 2,5	- 1,5p	- 1,5	- 1,7p	- 1,4p	...	- 1,0	- 0,6p	- 2,8p	...
Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte	- 5,6	- 4,1	+ 1,5	+ 3,7	- 0,4	- 1,1	...	+ 2,4	+ 1,3	+ 0,8	...
Index der Grundstoffpreise 2)	+ 3,3	- 0,1	+ 4,7	+ 4,4	+ 4,1	...	...	- 0,3	+ 0,5	...	...
Inländische Grundstoffe	+ 5,4	+ 0,2	+ 3,6	+ 3,2	+ 3,1	...	...	+ 0,0	+ 0,2	...	...
Importierte Grundstoffe	+ 0,1	- 0,8	+ 6,5	+ 6,2	+ 6,0	...	...	- 0,9	+ 1,1	...	...
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)	+ 5,8	+ 1,5	+ 2,9	+ 2,9	+ 2,8	+ 2,9	+ 3,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,3
Investitionsgüter 3)	+ 5,8	+ 3,1	+ 2,5	+ 2,7	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,5	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,3
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genussmittel) 3)	+ 3,3	+ 0,8	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,1	+ 3,0	+ 3,7	- 0,5	- 0,2	+ 1,2	+ 0,6
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme und Wasser	+ 12,7	+ 1,3	+ 3,3	+ 5,4	+ 5,2	+ 4,9	+ 4,7	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,3	- 0,1
Bergbauliche Erzeugnisse (ohne Erdgas)	+ 7,7	+ 2,1	+ 3,5	+ 4,6	+ 4,6	+ 2,3	+ 2,3	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,9	+ 0,1
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 4,8	+ 1,5	+ 2,8	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,6	+ 2,8	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,4
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	+ 3,8	- 0,4	+ 4,1	+ 3,3	+ 2,9	+ 4,0	+ 4,9	- 0,3	+ 0,2	+ 1,7	+ 1,0
dar.: Mineralerzeugnisse	+ 1,6	- 3,2	+ 4,4	+ 2,9	+ 1,9	+ 6,1	+ 9,6	- 1,4	- 0,2	+ 4,5	+ 2,4
Eisen und Stahl	+ 12,1	- 4,6	+ 4,2	+ 7,2	+ 7,7	+ 5,5	+ 5,3	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,0
Chemische Erzeugnisse	+ 4,5	+ 0,2	+ 3,7	+ 2,8	+ 2,9	+ 2,8	+ 2,6	- 0,1	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,5
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	+ 5,7	+ 2,7	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,3
dar.: Maschinenbauzeugnisse 4)	+ 6,0	+ 3,2	+ 2,6	+ 2,9	+ 2,9	+ 3,1	+ 3,1	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,8	+ 0,3
Straßenfahrzeuge	+ 6,6	+ 3,1	+ 3,3	+ 3,7	+ 3,6	+ 3,3	+ 2,6	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,2
Elektrotechnische Erzeugnisse, Eisen-, Blech- und Metallwaren	+ 3,7	+ 2,6	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,7	+ 1,5	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,2
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	+ 3,9	+ 1,8	+ 3,2	+ 3,4	+ 3,3	+ 3,0	+ 3,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,3
dar.: Textilien	+ 4,7	+ 1,9	+ 3,8	+ 3,6	+ 3,4	+ 3,1	+ 3,0	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,3
Bekleidung	+ 3,9	+ 2,9	+ 3,1	+ 3,3	+ 3,1	+ 3,2	+ 3,0	+ 0,1	- 0,1	+ 0,5	+ 0,0
Erz. des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes	+ 5,9	+ 2,2	+ 1,4	+ 0,3	+ 0,0	- 0,3	- 0,3	+ 0,2	- 0,1	- 0,3	+ 0,2
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude 5)	+ 2,8	+ 2,1	+ 2,5	+ 1,5	...	...	...	+ 0,2 a)	...	...	...
Bürogebäude 1)	+ 3,7	+ 1,9	+ 2,4	+ 1,8	...	...	...	+ 0,0 a)	...	...	...
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude 1)	+ 2,9	+ 1,6	+ 2,0	+ 1,5	...	...	...	- 0,2 a)	...	...	...
Gewerbliche Betriebsgebäude 1)	+ 4,1	+ 1,8	+ 2,0	+ 1,2	...	...	...	- 0,3 a)	...	...	...
Straßenbau 5)	- 2,2	+ 0,8	+ 1,3	+ 1,4	...	...	...	+ 0,1 a)	...	...	...
Brücken im Straßenbau 5)	+ 1,6	+ 0,8	+ 1,4	+ 0,4	...	...	...	- 0,4 a)	...	...	...
Index der Großhandelsverkaufspreise 1)	+ 5,4	+ 0,1	+ 2,8	+ 1,0	+ 0,7	+ 0,9	+ 1,5	- 0,6	+ 0,1	+ 0,6	+ 1,3
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 6,1	+ 0,6	+ 2,2	+ 1,0	- 0,4	+ 0,4	+ 0,0	- 0,8	- 0,9	+ 0,8	+ 1,6
Index der Einzelhandelspreise 5)	+ 4,7	+ 2,6	+ 2,1	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,6	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,4
dar.: Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln u.ä.	+ 6,1	+ 2,3	+ 1,6	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,9
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	+ 5,3	+ 3,3	+ 2,4	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,4
darunter für:											
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 6,2	+ 2,7	+ 1,5	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,8
Bekleidung, Schuhe	+ 4,5	+ 2,9	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,4	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,2
Wohnungsmieten, Energie 6)	+ 6,0	+ 3,2	+ 3,7	+ 3,6	+ 3,6	+ 3,8	+ 4,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,6
Wohnungsmieten	+ 5,5	+ 5,4	+ 3,8	+ 4,0	+ 4,0	+ 3,8	+ 3,8	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2
Energie 6)	+ 8,0	- 0,9	+ 3,5	+ 2,6	+ 2,4	+ 3,8	+ 4,8	- 0,8	+ 0,2	+ 1,9	+ 1,1
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	+ 4,5	+ 2,8	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,2
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	+ 5,5	+ 4,1	+ 2,1	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,5	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	+ 3,6	+ 4,0	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,0	+ 1,6	+ 1,8	+ 0,2	- 0,2	- 0,2	+ 0,2
Bildung, Unterhaltung, Freizeit 7)	+ 4,1	+ 3,2	+ 2,5	+ 2,0	+ 2,1	+ 1,9	+ 2,1	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,9	+ 0,1
pers. Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes, sowie Güter sonstiger Art	+ 6,0	+ 4,4	+ 1,9	+ 1,6	+ 1,9	+ 3,5	+ 3,8	+ 0,1	+ 0,3	+ 1,8	+ 0,3
4-Pers.-Haush. v. Angest. u. Beamten mit höherem Einkommen	+ 5,3	+ 3,4	+ 2,3	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,5	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,4
4-Pers.-Arbeitnehmerhaush. mit mittlerem Einkommen	+ 5,4	+ 3,2	+ 2,4	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,5
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempfängern	+ 5,7	+ 3,3	+ 2,5	+ 2,1	+ 1,9	+ 2,0	+ 2,1	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,6
Einfache Lebenshaltung eines Kindes 8)	+ 4,9	+ 2,8	+ 2,5	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,5	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,9
Index der Einfuhrpreise	+ 2,3	- 0,3	+ 6,0	+ 5,2	+ 4,8	+ 4,5	+ 7,3	- 0,6	+ 0,6	+ 1,2	+ 2,0
dar.: Güter aus EG-Ländern	+ 2,5	- 0,4	+ 4,6	+ 3,7	+ 3,1	+ 2,6	+ 4,9	- 0,3	+ 0,4	+ 0,7	+ 1,8
Güter aus Drittländern	+ 2,1	- 0,3	+ 7,2	+ 6,7	+ 6,2	+ 6,1	+ 9,2	- 0,8	+ 0,8	+ 1,5	+ 2,1
Index der Ausfuhrpreise	+ 4,3	+ 1,7	+ 3,5	+ 3,6	+ 3,3	+ 3,5	+ 3,8	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,9	+ 0,5
dar.: Güter für EG-Länder	+ 4,6	+ 1,5	+ 3,5	+ 3,8	+ 3,4	+ 3,6	+ 3,9	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,5
Güter für Drittländer	+ 4,2	+ 1,9	+ 3,4	+ 3,5	+ 3,3	+ 3,3	+ 3,8	- 0,1	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,6

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Einschl. Acker-
schlepper. - 5) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 6) Ohne Kraftstoffe. - 7) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes. - 8) Aufgrund eines Bedarfsschemas für 1976, nach der Preisent-
wicklung auf 1980 hochgerechnet.

a) November 1984 gegenüber August 1984.

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1982	1983	1984 ⁵⁾	1983			1984 ⁵⁾			1984 ⁵⁾		1985 ⁵⁾
					4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	Nov.	Dez.	Jan.		
Absolute Zahlen													
Bevölkerungsstand	1 000	61 546	61 307	...	61 307	61 249	61 181	...	...	...	...	...
dar. Ausländer ¹⁾	1 000	4 667	4 535	...	4 501	4 467	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung													
Eheschließungen	Anzahl	361 966	369 963	364 454	85 442	55 033	115 890	111 821	23 662r	29 466	12 024	...	
Ehelösungen	Anzahl	118 609	121 475	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	Anzahl	621 173	594 177	581 161	141 174	138 679	144 333	152 836	46 857r	44 632	49 047	...	
dar. Ausländer	Anzahl	72 981	61 471	...	13 964	13 023	14 043	14 079	4 212	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	52 750	52 442	...	12 836	12 414	12 614	13 822	4 400	...	...	...
Gestorbene ²⁾	Anzahl	715 857	718 337	693 882	179 726	177 597	174 748	162 027	58 129r	59 117	67 567	...	
dar. Ausländer	Anzahl	8 524	8 064	...	2 035	1 886	1 974	1 869	652	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	6 782	6 099	...	1 593	1 340	1 406	1 334	482	...	...	...
Totgeborene	Anzahl	2 996	2 790	2 522	667	589	640	670	180r	218	179	...	
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 94 684	-124 160	-112 721	-38 552	-38 918	-30 415	- 9 191	-11 272r	-14 485	-18 520	...	
Deutsche	Anzahl	-159 141	-177 567	...	-50 481	-50 055	-42 484	-21 401	-14 832	...	...	...
Ausländer	Anzahl	+ 64 457	+ 53 407	...	+11 929	+11 137	+12 069	+12 210	+ 3 560	...	...	...
Wanderungen³⁾													
Zuzüge	Anzahl	420 754	372 027	...	100 002	103 286	108 207	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	322 449	276 448	...	74 520	68 187	74 223	...	...	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	496 145	489 162	...	126 464	123 485	146 756	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	433 898	425 189	...	112 223	109 622	132 173	...	...	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	- 75 391	-117 135	...	-26 462	-20 199	-38 549	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	-111 449	-148 741	...	-37 703	-41 435	-57 950	...	...	...	...	...
Verhältniszahlen													
Bevölkerungsstand													
Ausländer ¹⁾	% der Bevölkerung	7,6	7,4	...	7,3	7,3	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung													
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	5,9	6,0	5,9	5,5	3,6	7,6	7,3	4,7	5,7	2,3	...	
Ehelösungen	je 1 000 Einwohner	19,2	19,8	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	10,1	9,7	9,5	9,1	9,1	9,5	9,9	9,3	8,6	9,5	...	
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	15,5	13,6	...	12,3	11,7	...	...	...	...	...	...
	% aller Lebendgeb.	11,7	10,3	...	9,9	9,4	9,7	9,2	...	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer ⁴⁾		1 407,2	1 322,2	...	1 287 ⁶⁾	1 265 ⁶⁾	1 318 ⁶⁾	1 239 ⁶⁾	
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	8,5	8,8	...	9,1	9,0	8,7	9,0	9,4	...	...	...
Gestorbene ²⁾	je 1 000 Einwohner	11,6	11,7	11,3	11,6	11,6	11,5	10,5	11,6	11,4	13,0	...	
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	1,8	1,8	...	1,8	1,7	...	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	1,1	1,0	...	1,1	1,0	1,0	0,9	1,0	...	...	...
Wanderungen³⁾													
Zuzüge													
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	76,6	74,3	...	74,5	66,0	68,6	...	...	...	...	...
Fortzüge													
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	87,5	86,9	...	88,7	88,8	90,1	...	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %													
Bevölkerungsstand	%	- 0,3	...	...	- 0,4	- 0,4	- 0,4	...	...	...	...	...
dar. Ausländer ¹⁾	%	+ 0,8	- 2,8	...	- 3,6	- 3,3	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung													
Eheschließungen	%	+ 0,6	+ 2,2	- 1,3	+ 3,1	- 5,6	+ 6,0	- 3,4	+ 8,9r	- 16,9	- 10,2	...	
Ehelösungen	%	+ 8,2	+ 2,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	%	- 0,5	- 4,3	- 2,0	- 6,4	- 3,6	- 3,3	- 1,7	- 0,6r	- 5,1	+ 8,2	...	
dar. Ausländer	%	- 8,8	- 15,8	...	- 18,0	- 14,8	- 12,3	- 9,1	...	...	...	...
Gestorbene ²⁾	%	- 0,9	+ 0,3	- 3,1	+ 0,5	- 7,5	+ 0,8	- 4,7	- 3,1r	- 3,7	+ 11,2	...	
Wanderungen³⁾													
Zuzüge	%	- 32,7	- 11,6	...	+ 3,5	+ 25,7	+ 31,0	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	- 35,8	- 14,3	...	+ 4,9	+ 14,5	+ 21,7	...	...	...	...	...
Fortzüge	%	+ 5,0	- 1,4	...	- 3,2	+ 11,6	+ 34,5	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	+ 4,4	- 2,0	...	- 2,9	+ 15,4	+ 42,1	...	...	...	...	...

1) Ergebnisse der Auszählungen des Ausländerzentralregisters; Jahresergebnisse jeweils am 30.9. - 2) Ohne Totgeborene. - 3) Über die Grenzen des Bundesgebietes. - 4) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 5) Vorläufiges Ergebnis. - 6) Vierteljahresdurchschnitt aufgrund geschätzter Monatswerte nach Calot-Verfahren (siehe Wista 8/1981, S. 549 ff.).

Statistische Monatszahlen

Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts, Volkseinkommen¹⁾

Gegenstand der Nachweisung	Jahreszahlen				Vierteljahreszahlen				
	1981	1982	1983	1984	1983	1984			
					4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj
in jeweiligen Preisen									
Mill. DM									
Entstehung des Sozialprodukts									
Bruttowertschöpfung ²⁾	1 429 350	1 485 340	1 544 420	1 612 600	417 790	377 390	385 380	410 120	439 710
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	33 350	38 250	34 290	35 290	8 600	3 700	3 780	19 390	8 420
Warenproduzierendes Gewerbe	647 440	663 150	689 600	724 250	185 870	172 070	174 010	179 640	198 530
Handel und Verkehr	239 620	246 330	255 140	264 610	68 860	63 510	65 360	64 800	70 940
Dienstleistungsunternehmen	361 210	392 440	419 990	441 440	107 450	105 690	109 890	112 310	113 550
Staat, private Haushalte ³⁾	212 360	220 070	227 830	233 560	68 060	53 670	53 850	55 740	70 300
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾	1 544 120	1 601 190	1 669 560	1 744 990	452 490	410 940	416 460	442 610	474 980
Verwendung des Sozialprodukts									
Privater Verbrauch	879 200	910 280	947 320	978 100	254 450	233 150	242 110	241 240	261 600
Staatsverbrauch	317 840	325 800	335 660	349 830	100 040	79 570	81 750	83 010	105 500
Anlageinvestitionen	338 220	330 640	346 540	357 470	100 580	73 560	87 670	92 500	103 740
Ausrüstungen	128 650	126 740	137 550	140 150	43 030	30 610	30 880	34 400	44 260
Bauten	209 570	203 900	208 990	217 320	57 550	42 950	56 790	58 100	59 480
Vorratsveränderung	- 4 900	- 4 700	+ 5 600	+ 16 100	- 15 500	+ 14 600	- 1 300	+ 20 200	- 17 400
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	+ 14 740	+ 37 880	+ 38 580	+ 48 500	+ 17 230	+ 8 320	+ 6 770	+ 6 650	+ 26 760
Ausfuhr ⁵⁾	494 600	539 110	540 140	599 870	147 270	144 590	140 940	146 410	167 930
Einfuhr ⁵⁾	479 860	501 230	501 560	551 370	130 040	136 270	134 170	139 760	141 170
Bruttosozialprodukt	1 545 100	1 599 900	1 673 700	1 750 000	456 800	409 200	417 000	443 600	480 200
Volkseinkommen									
insgesamt	1 187 780	1 227 020	1 280 580	1 340 660	352 370	308 880	316 460	341 630	373 690
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	880 810	900 550	919 820	947 000	258 150	220 410	226 340	232 630	267 620
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung ²⁾	+ 4,2	+ 3,9	+ 4,0	+ 4,4	+ 5,2	+ 5,8	+ 2,2	+ 4,3	+ 5,2
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	+ 8,0	+ 14,7	- 10,4	+ 2,9	- 15,2	+ 2,2	+ 3,0	+ 5,4	- 2,1
Warenproduzierendes Gewerbe	+ 1,3	+ 2,4	+ 4,0	+ 5,0	+ 7,5	+ 7,6	+ 0,2	+ 5,6	+ 6,8
Handel und Verkehr	+ 6,0	+ 2,8	+ 3,6	+ 3,7	+ 3,7	+ 5,5	+ 3,2	+ 3,2	+ 3,0
Dienstleistungsunternehmen	+ 9,4	+ 8,6	+ 7,0	+ 5,1	+ 5,9	+ 5,0	+ 5,1	+ 4,6	+ 5,7
Staat, private Haushalte ³⁾	+ 6,5	+ 3,6	+ 3,5	+ 2,5	+ 2,9	+ 2,7	+ 3,2	+ 0,7	+ 3,3
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾	+ 4,2	+ 3,7	+ 4,3	+ 4,5	+ 5,7	+ 6,2	+ 2,7	+ 4,3	+ 5,0
Privater Verbrauch	+ 5,4	+ 3,5	+ 4,1	+ 3,2	+ 3,9	+ 3,8	+ 3,4	+ 3,0	+ 2,8
Staatsverbrauch	+ 6,7	+ 2,5	+ 3,0	+ 4,2	+ 5,0	+ 2,9	+ 5,3	+ 2,8	+ 5,5
Anlageinvestitionen	+ 0,1	- 2,2	+ 4,8	+ 3,2	+ 8,0	+ 8,1	- 0,4	+ 2,9	+ 3,1
Ausfuhr ⁵⁾	+ 14,9	+ 9,0	+ 0,2	+ 11,1	+ 4,5	+ 9,7	+ 7,3	+ 12,9	+ 14,0
Einfuhr ⁵⁾	+ 10,6	+ 4,5	+ 0,1	+ 9,9	+ 7,6	+ 13,0	+ 9,9	+ 8,5	+ 8,6
Bruttosozialprodukt	+ 4,0	+ 3,5	+ 4,6	+ 4,6	+ 6,0	+ 6,1	+ 2,7	+ 4,4	+ 5,1
Volkseinkommen	+ 3,3	+ 3,3	+ 4,4	+ 4,7	+ 5,5	+ 5,8	+ 2,0	+ 4,8	+ 6,1
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	+ 4,6	+ 2,2	+ 2,1	+ 3,0	+ 3,1	+ 5,0	+ 1,3	+ 1,9	+ 3,7
in Preisen von 1976									
Mill. DM									
Entstehung des Sozialprodukts									
Bruttowertschöpfung ²⁾	1 179 780	1 170 840	1 180 550	1 213 110	308 870	292 570	291 650	311 040	317 850
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	34 290	39 150	36 090	37 990	8 400	4 210	4 210	20 670	8 900
Warenproduzierendes Gewerbe	537 020	520 200	524 630	542 960	141 650	132 810	130 410	132 730	147 010
Handel und Verkehr	205 360	202 090	205 190	209 780	54 850	50 880	51 410	51 470	56 020
Dienstleistungsunternehmen	286 250	292 350	298 140	305 520	74 830	75 550	76 280	77 020	76 670
Staat, private Haushalte ³⁾	169 090	170 740	172 320	174 290	43 170	43 460	43 490	43 620	43 720
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾									
insgesamt	1 262 370	1 251 190	1 263 740	1 296 290	330 920	313 620	311 220	331 490	339 960
je Erwerbstätigen (1970 = 100)	135	136	139	143	146	140	138	146	150
Verwendung des Sozialprodukts									
Privater Verbrauch	708 130	698 270	706 280	710 560	187 340	170 880	176 750	175 030	187 900
Staatsverbrauch	251 280	248 880	249 490	254 540	66 750	60 980	62 700	62 010	68 850
Anlageinvestitionen	261 060	248 850	256 460	259 700	74 100	54 050	63 340	66 930	75 380
Ausrüstungen	109 440	103 190	109 450	109 880	33 990	24 290	24 240	26 920	34 430
Bauten	151 620	145 660	147 010	149 820	40 110	29 760	39 100	40 010	40 950
Vorratsveränderung	- 3 900	- 3 200	+ 4 300	+ 12 600	- 13 100	+ 13 000	- 2 400	+ 16 600	- 14 600
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	+ 46 430	+ 57 200	+ 50 070	+ 62 300	+ 18 910	+ 13 390	+ 11 210	+ 11 630	+ 26 070
Ausfuhr ⁵⁾	404 220	422 680	417 390	450 470	112 570	109 870	106 310	109 970	124 320
Einfuhr ⁵⁾	357 790	365 480	367 320	388 170	93 660	96 480	95 100	98 340	98 250
Bruttosozialprodukt	1 263 000	1 250 000	1 266 600	1 299 700	334 000	312 300	311 600	332 200	343 600
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung ²⁾	+ 0,0	- 0,8	+ 0,8	+ 2,8	+ 2,7	+ 4,3	+ 0,9	+ 3,0	+ 2,9
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	+ 5,4	+ 14,2	- 7,8	+ 5,3	- 10,6	+ 4,0	+ 8,2	+ 4,7	+ 6,0
Warenproduzierendes Gewerbe	- 2,2	- 3,1	+ 0,9	+ 3,5	+ 5,0	+ 6,8	- 0,3	+ 3,8	+ 3,8
Handel und Verkehr	+ 0,7	- 1,6	+ 1,5	+ 2,2	+ 2,4	+ 3,5	+ 1,0	+ 2,4	+ 2,1
Dienstleistungsunternehmen	+ 2,4	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,5	+ 1,9	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,5
Staat, private Haushalte ³⁾	+ 2,2	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,2	+ 1,3
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾									
insgesamt	+ 0,0	- 0,9	+ 1,0	+ 2,6	+ 2,8	+ 4,0	+ 0,7	+ 2,9	+ 2,7
je Erwerbstätigen	+ 0,8	+ 1,0	+ 2,6	+ 2,8	+ 3,7	+ 4,5	+ 0,9	+ 3,0	+ 2,8
Privater Verbrauch	- 0,6	- 1,4	+ 1,1	+ 0,6	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,3
Staatsverbrauch	+ 1,5	- 1,0	+ 0,2	+ 2,0	+ 2,6	+ 0,4	+ 2,2	+ 2,2	+ 3,1
Anlageinvestitionen	- 4,2	- 4,7	+ 3,1	+ 1,3	+ 5,6	+ 5,2	- 2,6	+ 1,5	+ 1,7
Ausfuhr ⁵⁾	+ 8,4	+ 4,6	- 1,3	+ 7,9	+ 3,2	+ 7,0	+ 4,2	+ 9,8	+ 10,4
Einfuhr ⁵⁾	+ 0,7	+ 2,1	+ 0,5	+ 5,7	+ 7,8	+ 9,1	+ 4,6	+ 4,3	+ 4,9
Bruttosozialprodukt	- 0,2	- 1,0	+ 1,3	+ 2,6	+ 3,1	+ 3,9	+ 0,7	+ 2,9	+ 2,9

1) Ab 1982 vorläufiges Ergebnis. — 2) Bereinigte Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. — 3) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — 4) Das Bruttoinlandsprodukt ergibt sich aus der Bruttowertschöpfung insgesamt zuzüglich der nichtabzugsfähigen Umsatzsteuer und der Einfuhrabgaben. — 5) Waren und Dienstleistungen einschl. Erwerbs- und Vermögenseinkommen.

Bevölkerung

Zum Aufsatz: „Ausländer im Bundesgebiet“

Ausländer in den Städten mit 100 000 Einwohnern und mehr am 30.9.1984 nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten

Stadt 1)	Bevölkerung		Ausländer		Darunter Staatsangehörigkeit								
	1 000	je 1 000 Einwohner ²⁾	Türkei		Jugoslawien		Italien		Griechenland		Spanien		
			1 000	% 3)	1 000	% 3)	1 000	% 3)	1 000	% 3)	1 000	% 3)	
Aachen	241,1	23,7	98	6,2	26,3	3,1	13,1	0,8	3,4	1,9	7,9	1,0	4,0
Augsburg	246,0	29,0	118	12,5	43,2	5,5	19,0	3,8	13,1	1,5	5,3	0,5	1,6
Berlin (West)	1 851,8	240,3	130	102,2	42,5	28,2	11,7	7,4	3,1	7,6	3,2	1,8	0,7
Bielefeld	303,9	28,5	94	12,2	42,9	4,7	16,7	1,5	5,3	3,2	11,3	0,7	2,6
Bochum	387,1	24,4	63	10,3	42,5	2,2	8,9	2,2	9,2	1,3	5,3	1,4	5,6
Bonn	291,7	24,6	84	4,3	17,6	1,5	6,2	2,0	8,3	1,0	4,1	2,0	8,0
Bottrop	112,6	7,1	63	4,2	59,3	0,4	6,1	0,3	4,9	0,5	6,5	0,1	2,1
Braunschweig	255,4	14,4	56	5,7	39,2	1,0	7,3	1,5	10,4	0,6	4,0	0,3	1,9
Bremen	535,8	37,8	71	19,8	52,4	3,1	8,3	1,4	3,6	1,0	2,6	0,7	1,8
Bremerhaven	135,8	9,0	66	4,9	54,0	0,8	9,2	0,2	1,8	0,1	0,8	0,2	2,0
Darmstadt	135,6	14,4	106	3,0	20,9	1,8	12,8	2,7	18,5	1,0	7,0	0,7	4,6
Dortmund	584,8	52,7	90	20,0	38,0	7,0	13,3	4,1	7,8	3,9	7,4	2,6	4,9
Düsseldorf	570,7	85,7	150	13,7	16,0	13,0	15,2	8,3	9,7	9,6	11,2	4,2	4,8
Duisburg	528,0	66,5	126	40,0	60,2	5,8	8,7	4,6	7,0	1,9	2,9	1,9	2,8
Erlangen	101,4	9,7	96	1,7	17,5	1,6	17,0	0,7	6,9	0,7	7,1	0,1	1,4
Essen	628,8	34,9	56	11,8	33,9	4,9	14,1	2,6	7,5	2,0	5,8	2,4	6,9
Frankfurt am Main	604,6	145,0	240	27,2	18,8	27,6	19,0	18,2	12,6	8,9	6,1	9,5	6,5
Freiburg im Breisgau	179,4	12,1	67	1,0	8,1	1,9	15,4	2,4	19,7	0,3	2,1	0,6	4,8
Gelsenkirchen	290,7	29,3	101	19,6	66,8	2,1	7,1	1,9	6,4	0,4	1,5	1,4	4,7
Göttingen	133,0	7,7	58										
Hagen	209,5	20,7	99	6,3	30,2	2,5	11,8	3,6	17,3	3,3	16,1	0,5	2,4
Hamburg	1 600,3	168,6	105	55,2	32,7	20,9	12,4	7,4	4,4	8,0	4,8	3,7	2,2
Hamm	167,6	13,4	80	8,7	64,9	1,4	10,4	0,6	4,3	0,2	1,3	0,1	0,6
Hannover	517,9	51,0	98	18,8	36,8	6,2	12,1	2,9	5,7	4,9	9,7	5,2	10,3
Heidelberg	133,5	12,0	90	3,0	24,9	0,9	7,5	1,1	9,2	0,6	4,6	0,3	2,3
Heilbronn	110,6	13,9	126	5,5	39,8	2,4	17,4	2,3	16,6	0,8	6,0	0,5	3,6
Herne	174,8	15,5	89	10,0	64,9	0,7	4,5	1,0	6,6	1,0	6,4	0,2	1,4
Hildesheim	101,6	6,6	65										
Karlsruhe	268,7	24,5	91	5,4	22,0	4,9	20,0	4,2	17,3	0,7	3,0	1,2	4,9
Kassel	186,1	17,6	95	7,1	40,0	2,5	13,9	1,7	9,6	0,4	2,5	1,6	9,1
Kiel	246,9	14,2	58	7,2	50,7	0,6	4,5	0,3	1,8	0,1	0,8	0,3	2,0
Koblenz	111,5	5,0	45	1,8	35,8	0,7	14,1	0,5	9,7	0,1	1,6	0,1	2,4
Köln	932,4	139,2	149	60,4	43,4	8,8	6,4	20,9	15,0	7,9	5,7	3,7	2,7
Krefeld	219,7	24,2	110	10,4	43,1	1,6	6,5	3,0	12,3	2,3	9,6	0,5	2,2
Leverkusen	156,5	14,0	89	3,2	22,8	2,8	19,8	3,0	21,4	1,6	11,1	0,3	2,5
Ludwigshafen am Rhein	156,0	21,4	137	5,8	27,3	2,8	13,3	5,5	25,9	3,1	14,4	0,5	2,1
Lübeck	213,4	12,9	60	6,2	48,5	0,5	3,7	0,6	4,6	0,6	4,9	0,3	2,1
Mainz	187,1	20,0	107	4,4	22,0	2,6	13,1	4,6	23,1	0,4	2,2	0,7	3,4
Mannheim	297,2	44,9	151	15,0	33,4	6,1	13,5	7,9	17,5	2,9	6,4	2,0	4,4
Mönchengladbach	256,3	19,9	78	7,4	37,0	1,5	7,5	1,4	7,2	1,1	5,4	1,3	6,8
Mülheim a.d. Ruhr	174,8	11,2	64	4,3	38,2	1,7	15,2	1,0	9,2	0,3	2,7	0,3	2,3
München	1 277,0	209,5	164	37,5	17,9	52,5	25,1	21,2	10,1	19,5	9,3	3,0	1,4
Münster	273,5	11,9	44	1,8	14,9	1,2	10,2	0,6	5,0	0,2	1,5	0,8	6,6
Neuss	144,8	18,2	126										
Nürnberg	471,7	57,3	121	17,8	31,1	9,8	17,0	7,1	12,4	8,4	14,6	2,4	4,2
Oberhausen	224,1	17,2	77	7,9	45,9	2,3	13,6	2,2	12,6	0,6	3,3	0,5	2,7
Offenbach am Main	107,6	22,1	205	3,1	14,2	4,0	18,3	4,0	18,3	3,2	14,5	0,9	3,9
Oldenburg (Oldenburg)	138,7	4,5	32	1,6	36,3	0,2	5,0	0,3	6,7	0,1	3,1	0,1	1,9
Osnabrück	154,7	12,5	81	3,4	27,5	1,6	13,0	0,6	5,0	0,1	1,0	1,5	12,1
Paderborn	109,7	8,4	77										
Pforzheim	104,5	11,9	114	3,5	29,4	2,5	20,6	3,1	26,2	0,3	2,2	0,6	5,3
Recklinghausen	118,4	8,6	73										
Regensburg	128,1	5,3	41	1,7	31,8	1,1	20,1	0,2	4,5	0,1	1,8	0,2	3,8
Remscheid	123,1	16,3	132	5,1	31,1	2,2	13,3	3,5	21,7	0,2	1,4	2,9	17,5
Saarbrücken ⁴⁾	358,3	20,9	58	3,6	17,4	0,6	3,1	7,2	34,2	0,2	1,0	0,1	0,7
Salzgitter	108,4	8,7	80	5,9	67,5	0,5	5,2	0,6	6,9	0,2	2,6	0,1	1,3
Solingen	159,2	17,8	112	5,6	31,3	2,0	11,0	5,9	33,0	1,2	6,5	0,6	3,2
Stuttgart	563,2	98,7	175	17,1	17,3	27,6	28,0	16,3	16,5	14,3	14,4	3,0	3,0
Wiesbaden	268,9	30,8	115	8,2	26,7	3,3	10,6	4,3	14,0	2,9	9,3	1,4	4,7
Witten	102,9	7,6	74										
Wolfsburg	122,5	10,9	89	0,4	3,4	0,4	3,4	7,3	67,2	0,1	1,3	0,1	0,5
Würzburg	129,7	5,1	39	1,1	22,7	0,7	14,8	0,7	13,4	0,2	4,2	0,1	1,3
Wuppertal	381,9	36,8	96	9,9	26,9	4,6	12,4	7,2	19,6	5,6	15,2	1,6	4,4

1) Ohne die Städte Bergisch Gladbach und Siegen, für die keine Ausländerzahlen zum 30.9.1984 vorliegen. - 2) Am 30.6.1984. - 3) Anteil an der jeweiligen Gesamtzahl der Ausländer. - 4) Stadtverband.

Erwerbstätigkeit

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer¹⁾ nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen²⁾

1 000

Jahr Stichtag	Insgesamt	Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	Energie-wirtschaft und Wasser-versorgung, Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)						
				zusammen	Chemische Industrie (einschl. Kohlen-wertstoff-industrie) und Mineralöl- verarbeitung	Kunststoff-, Gummi- und Asbest-	Gewinnung und Ver-arbeitung von Steinen und Erden; Feinkeramik und Glas-gewerbe	Eisen- und NE-Metall-erzeugung, Gießerei und Stahl-herformung	Stahl-, Maschinen- und Fahrzeug-bau ³⁾	Elektro-technik ⁴⁾ Fein-mechanik und Optik; Herst. von EBM-Waren, Musikin-strumenten, Sport-geräten, Spiel- und Schmuck-waren
Insgesamt										
1979 JD	20 658,5	217,1	480,6	8 584,0	611,2	342,6	374,0	732,0	2 492,9	1 695,4
1980 JD	21 003,2	216,4	470,9	8 671,7	616,7	350,1	375,0	738,4	2 541,7	1 713,0
1981 JD	20 846,7	219,6	487,0	8 485,2	611,5	339,0	358,6	718,9	2 515,6	1 670,4
1982 JD	20 470,4	218,1	482,6	8 198,4	606,3	332,4	338,6	674,9	2 471,9	1 609,0
1983 JD	20 172,8	218,6	483,0	7 960,4	594,9	326,9	327,6	653,5	2 414,2	1 549,4
1983 31. März	19 981,7	211,4	483,1	7 943,6	596,3	324,2	322,6	658,0	2 410,0	1 549,0
30. Juni	20 146,5	225,3	479,7	7 911,8	591,8	326,9	334,2	650,5	2 393,8	1 538,8
30. Sept.	20 440,3	233,4	485,6	8 021,8	595,5	330,1	338,1	656,0	2 430,8	1 552,9
31. Dez.	20 063,8	206,0	481,4	7 891,7	590,6	327,5	312,7	645,5	2 397,2	1 539,6
1984 31. März	19 997,1	216,0	481,1	7 857,6	591,9	330,5	320,2	637,8	2 374,2	1 541,5
30. Juni ⁵⁾	20 040,3	230,3	474,7	7 722,7	592,3	332,4	328,5	629,3	2 259,2	1 525,4
Männlich	12 105,4	167,1	429,3	5 563,5	439,8	226,7	263,1	545,3	1 916,8	987,7
Weiblich	7 934,9	63,2	45,3	2 159,2	152,5	105,6	65,4	84,1	342,4	537,7
darunter ausländische Arbeitnehmer										
1979 JD	1 924,4	16,6	35,0	1 132,3	55,1	65,1	50,3	128,6	318,3	253,1
1980 JD	2 018,4	17,2	32,7	1 170,8	57,0	68,8	52,0	136,4	328,4	259,8
1981 JD	1 912,0	17,3	35,5	1 096,8	54,7	63,4	47,9	129,2	310,5	240,3
1982 JD	1 787,3	16,1	35,3	1 008,1	52,2	60,2	42,3	117,5	293,8	217,5
1983 JD	1 694,4	14,9	35,4	931,8	49,7	57,2	38,8	108,4	274,4	197,6
1983 31. März	1 679,7	14,3	35,0	938,9	49,9	57,1	38,6	110,0	277,0	199,9
30. Juni	1 713,6	18,5	35,3	934,9	49,8	57,4	39,8	108,6	274,9	197,7
30. Sept.	1 709,1	16,2	35,8	925,0	49,4	57,2	39,5	107,3	271,8	194,8
31. Dez.	1 640,6	12,5	35,1	898,1	48,5	56,2	36,0	104,1	264,6	190,7
1984 31. März	1 636,7	14,2	35,9	893,4	48,2	56,3	36,6	102,5	261,7	190,8
30. Juni ⁵⁾	1 592,6	16,0	33,6	836,9	47,8	55,5	37,0	97,7	223,9	180,9
Männlich	1 098,6	13,4	32,8	601,6	36,7	39,0	31,9	87,4	196,1	97,5
Weiblich	494,0	2,7	0,8	235,3	11,0	16,6	5,1	10,4	27,8	83,3
Ausländerquote ⁶⁾	7,9	6,9	7,1	10,8	8,1	16,7	11,3	15,5	9,9	11,9

Jahr Stichtag	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)			Baugewerbe		Handel	Verkehr und Nachrichtenübermittlung				Kredit-institute und Versiche-rungs-gewerbe	
	Holz-, Papier- und Druck-gewerbe	Leder-, Textil- und Beklei-dungs-gewerbe	Nahrungs- und Genuß-mittel-	zu-sammen	Bauhaupt-gewerbe		Ausbau- und Bauhilfs-gewerbe	zu-sammen	Eisen-bahnen	Deutsche Bundes-post		Verkehr (ohne Eisen-bahnen und Deutsche Bundes-post)
Insgesamt												
1979 JD	844,6	755,4	735,9	1 654,5	1 208,5	446,1	2 898,3	973,0	161,3	201,3	610,4	749,4
1980 JD	857,8	741,9	737,0	1 693,4	1 233,6	459,8	2 934,7	1 001,1	214,9	162,4	623,7	767,8
1981 JD	841,4	697,9	731,7	1 661,1	1 199,8	461,3	2 910,0	1 011,4	163,7	229,1	618,5	771,6
1982 JD	801,6	643,0	720,6	1 569,1	1 117,1	452,0	2 850,3	993,0	158,5	223,8	610,6	782,0
1983 JD	776,6	604,5	712,8	1 542,3	1 091,2	451,1	2 788,5	969,7	149,3	219,4	601,0	791,7
1983 31. März	770,6	607,8	705,2	1 434,9	1 008,5	426,4	2 783,3	967,6	151,4	222,0	594,3	788,4
30. Juni	773,9	598,5	703,2	1 569,3	1 117,6	451,7	2 770,8	971,8	147,5	219,6	604,7	787,2
30. Sept.	786,7	604,2	727,6	1 647,5	1 163,2	484,3	2 799,9	976,6	147,8	219,8	609,0	798,0
31. Dez.	771,8	595,7	711,0	1 529,2	1 083,4	445,8	2 781,2	951,2	145,4	210,5	595,3	795,6
1984 31. März	766,3	595,3	699,9	1 466,2	1 029,0	437,2	2 760,4	954,0	141,1	213,6	599,3	792,8
30. Juni ⁵⁾	769,1	589,1	697,4	1 548,5	1 092,9	455,6	2 762,8	962,1	138,2	211,5	612,5	795,4
Männlich	575,4	206,3	402,3	1 417,6	1 022,6	395,0	1 269,4	709,0	125,7	99,4	483,9	390,6
Weiblich	193,7	382,8	295,1	130,9	70,3	60,5	1 493,4	253,1	12,5	112,1	128,5	404,8
darunter ausländische Arbeitnehmer												
1979 JD	86,7	111,5	63,6	197,2	173,5	23,7	118,0	71,0	16,7	8,1	46,2	13,0
1980 JD	90,4	111,7	66,4	211,2	185,4	25,8	130,5	74,8	17,2	8,6	48,9	14,3
1981 JD	84,5	102,1	64,1	197,7	172,5	25,1	122,7	72,5	17,3	8,8	46,5	13,2
1982 JD	74,9	90,7	59,0	174,4	150,6	23,8	116,6	69,1	16,6	8,3	44,3	12,7
1983 JD	68,7	82,1	54,9	167,2	143,9	23,3	113,0	65,2	15,0	7,9	42,3	12,8
1983 31. März	68,8	83,1	54,4	154,0	132,3	21,7	111,0	65,3	15,6	8,0	41,7	12,5
30. Juni	69,3	82,2	55,1	172,3	148,5	23,8	114,0	65,7	14,9	7,9	42,9	12,9
30. Sept.	68,3	81,1	55,7	179,2	153,8	25,4	114,5	64,9	14,3	7,8	42,7	12,9
31. Dez.	66,2	79,2	52,5	164,3	141,6	22,7	111,3	62,9	13,9	7,6	41,4	12,7
1984 31. März	66,0	79,6	51,7	156,5	134,3	22,3	110,7	62,6	13,6	7,7	41,3	12,5
30. Juni ⁵⁾	65,1	77,9	51,2	163,5	140,4	23,1	111,1	63,0	13,1	7,5	42,3	12,6
Männlich	49,6	35,6	27,9	161,0	138,8	22,2	67,9	53,5	12,3	5,5	35,7	5,3
Weiblich	15,5	42,3	23,3	2,5	1,6	1,0	43,2	9,4	0,8	2,0	6,6	7,3
Ausländerquote ⁶⁾	8,5	13,2	7,3	10,6	12,8	5,1	4,0	6,5	9,5	3,5	6,9	1,6

Fußnoten siehe folgende Seite.

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer¹⁾ nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen²⁾

1 000

Jahr Stichtag	Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt				Organisa- tionen ohne Erwerbs- charakter und Private Haushalte	Gebietskörperschaften und Sozialversicherung			Ohne Angabe
	zusammen	darunter				zusammen	Gebiets- körpers- schaften	Sozial- versicherung	
		Reinigung (einschl. Schornstein- feger- gewerbe) und Körperpflege	Wissen- schaft, Bildung, Kunst und Publizistik	Gesundheits- und Veterinär- wesen					
Insgesamt									
1979 JD	3 402,7	299,7	776,2	960,5	347,3	1 334,9	1 175,4	159,4	16,7
1980 JD	3 535,7	304,9	801,0	1 004,1	357,8	1 334,1	1 183,5	160,7	10,1
1981 JD	3 586,8	308,8	798,6	1 028,4	362,6	1 349,3	1 187,7	161,7	2,1
1982 JD	3 652,8	316,0	801,5	1 059,2	373,4	1 348,0	1 184,3	163,7	2,8
1983 JD	3 676,2	313,3	797,9	1 072,4	384,8	1 353,8	1 187,4	166,4	3,7
1983 31. März	3 641,7	308,8	796,7	1 069,7	381,1	1 342,9	1 176,9	166,0	3,8
30. Juni	3 684,3	307,6	799,8	1 073,0	384,4	1 356,3	1 190,7	165,6	5,5
30. Sept.	3 720,4	321,6	796,1	1 073,9	388,6	1 365,4	1 197,6	167,8	2,9
31. Dez.	3 679,5	314,4	798,6	1 080,8	392,2	1 354,7	1 186,9	167,8	1,2
1984 31. März	3 710,4	310,0	804,8	1 091,4	398,5	1 357,7	1 189,6	168,1	2,2
30. Juni ⁵⁾ ...	3 768,7	309,2	808,0	1 102,9	402,9	1 368,8	1 202,6	166,2	3,5
Männlich	1 282,5	60,8	321,2	207,7	137,4	736,7	672,4	64,2	2,3
Weiblich	2 486,2	248,4	486,8	895,2	265,4	632,2	530,2	102,0	1,1
darunter ausländische Arbeitnehmer									
1979 JD	280,5	31,7	40,7	68,9	12,8	46,4	44,2	2,3	1,6
1980 JD	302,8	34,5	44,7	72,9	14,2	48,8	46,5	2,4	1,0
1981 JD	295,8	36,3	42,8	70,0	13,4	46,8	44,7	2,0	0,3
1982 JD	295,0	39,8	42,4	68,5	13,5	46,1	44,2	1,9	0,3
1983 JD	292,0	40,0	42,3	66,9	14,5	47,1	45,2	1,9	0,4
1983 31. März	287,9	39,4	41,8	66,5	14,1	46,2	44,4	1,8	0,5
30. Juni	298,9	40,0	42,8	67,8	14,6	47,8	45,9	1,9	0,7
30. Sept.	297,5	40,8	42,5	66,9	15,0	47,9	46,0	1,9	0,3
31. Dez.	281,9	39,4	41,7	65,6	15,0	46,8	45,0	1,8	0,1
1984 31. März	288,2	39,4	41,9	65,6	15,3	47,0	45,2	1,8	0,3
30. Juni ⁵⁾ ...	292,7	39,2	42,1	65,2	15,5	47,5	45,6	1,8	0,4
Männlich	127,2	10,2	21,2	14,6	6,4	29,2	28,6	0,6	0,3
Weiblich	165,4	29,0	20,9	50,6	9,1	18,2	17,0	1,2	0,1
Ausländerquote ⁶⁾ ...	7,8	12,7	5,2	5,9	3,8	3,5	3,8	1,1	11,4

1) Arbeiter, Angestellte und Auszubildende, die krankenversicherungspflichtig, rentenversicherungspflichtig oder beitragspflichtig nach dem Arbeitsförderungsgesetz sind oder für die Beitragsanteile zu den gesetzlichen Rentenversicherungen zu entrichten sind. - 2) Systematik der Wirtschaftszweige - Fassung für die Berufszählung 1970. - 3) Einschl. Herstellung von Geräten für die automatische Datenverarbeitung. - 4) Ohne Herstellung von Geräten für die automatische Datenverarbeitung. - 5) Die Ende Juni 1984 von einer länger als 3 Wochen dauernden Aussperrung betroffenen Arbeitnehmer sind in den Beschäftigtenzahlen nicht enthalten. - 6) Anteil der Ausländer an den Beschäftigten insgesamt in Prozent.

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit

Unternehmen und Arbeitsstätten

Zum Aufsatz: „Jahresabschlüsse von Aktiengesellschaften des Produzierenden Gewerbes“

Vergleichbare Bilanzen 1982 und 1983 von 739 Aktiengesellschaften des Produzierenden Gewerbes nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftsgliederung ¹⁾	Jahr	Bilanzen	Anlagevermögen ²⁾			Umlaufvermögen			Bilanzverlust	Bilanzsumme ⁴⁾⁵⁾	
			insgesamt	Sachanlagen und immaterielle Anlagevermögen	Finanzanlagen	insgesamt ³⁾	Vorräte	Forderungen ³⁾			Flüssige Mittel
Energie- u. Wasserversorg., Bergbau	1982	134	84 361,6	68 857,0	15 504,6	43 167,8	11 702,0	27 360,1	4 105,7	332,0	128 109,0
	1983	134	87 271,8	70 454,2	16 817,5	47 426,6	12 587,7	30 473,0	4 366,0	208,3	135 280,8
Energie- u. Wasserversorgung	1982	122	68 284,5	56 784,1	11 500,4	31 540,4	6 995,0	21 025,2	3 520,1	133,3	100 081,1
	1983	122	70 634,0	57 476,3	13 157,8	34 981,1	7 990,1	23 129,6	3 861,5	92,0	105 836,0
Steinkohlenbergbau u. -brikett-herstellung, Kokerei	1982	3	10 056,4	7 596,9	2 459,5	7 933,1	3 513,9	4 187,0	232,2	198,6	18 304,4
	1983	3	10 400,4	7 898,0	2 502,4	8 226,2	3 476,9	4 539,4	209,9	116,3	18 979,2
Bergbau (oh. Steinkohlenbergbau, Kokerei)	1982	9	6 020,7	4 476,0	1 544,7	3 694,3	1 193,0	2 147,9	353,4	-	9 723,4
	1983	9	6 237,3	5 079,9	1 157,4	4 219,3	1 120,7	2 804,0	294,6	-	10 465,6
Verarbeitendes Gewerbe	1982	582	116 125,8	73 866,3	42 259,5	193 556,7	85 308,9	84 793,6	23 454,2	1 832,1	311 846,5
	1983	582	117 731,3	73 276,3	44 455,0	202 397,3	82 258,1	87 668,2	32 470,9	1 506,7	321 919,0
dar.: Chemische Industrie usw.	1982	51	30 093,5	15 525,8	14 567,6	28 111,5	11 428,0	13 738,9	2 944,7	347,3	58 573,5
	1983	51	29 944,4	15 250,7	14 693,6	30 952,0	11 580,6	15 433,3	3 938,2	36,5	60 948,2
Mineralölverarbeitung	1982	8	10 098,6	5 633,0	4 465,6	19 769,0	10 012,2	9 246,9	510,0	605,8	30 533,5
	1983	8	9 852,5	5 659,2	4 193,2	17 410,5	8 359,8	8 211,8	838,9	96,3	27 408,6
Gummiverarbeitung	1982	14	1 789,2	1 451,8	337,5	2 253,6	1 039,3	1 142,0	72,3	85,6	4 135,6
	1983	14	1 687,3	1 374,4	312,9	2 179,1	968,3	1 117,6	93,2	2,7	3 874,8
Gew. u. Verarb. v. Steinen u. Erden (oh. H. v. Zement)	1982	26	481,4	382,7	98,7	772,5	376,7	276,3	119,5	4,5	1 261,4
	1983	26	464,9	364,8	100,1	828,8	406,1	290,1	132,5	3,0	1 299,1
H. v. Zement	1982	8	1 161,5	710,2	451,3	511,7	197,8	194,8	119,1	0,2	1 675,1
	1983	8	1 152,8	700,5	452,3	654,3	199,1	252,8	202,4	-	1 808,6
H. u. Verarb. v. Glas	1982	9	1 122,2	884,2	237,9	1 320,5	469,9	550,7	299,9	8,8	2 455,2
	1983	9	1 050,5	820,0	230,5	1 400,0	423,5	704,1	272,4	-	2 453,2
Metallerzeugung u. -bearbeitung (oh. NE-Metalle)	1982	24	15 432,3	10 727,9	4 704,4	15 360,9	6 136,0	8 348,3	876,6	137,0	30 988,4
	1983	24	16 054,4	9 941,1	6 113,4	13 893,1	5 478,6	7 618,4	796,1	569,3	30 554,7
NE-Metallerzg., -halbzeugwerke u. -gießerei	1982	13	2 795,7	1 456,1	1 339,6	5 536,0	2 459,7	2 426,9	649,5	19,1	8 363,7
	1983	13	2 908,6	1 446,0	1 462,5	5 742,5	2 284,2	2 732,8	725,5	1,6	8 666,7
Maschinenbau	1982	74	8 288,2	4 984,2	3 304,0	27 630,8	14 702,9	10 548,8	2 379,2	30,6	35 983,1
	1983	74	8 809,4	5 173,8	3 635,6	27 354,3	14 765,6	9 844,9	2 743,7	40,4	36 233,0
H. v. Büromaschinen, ADV-Geräten u. -Einr. usw.	1982	3	1 146,7	444,5	702,2	1 733,0	708,9	854,3	169,8	284,7	3 165,8
	1983	3	1 250,7	491,4	759,3	1 900,4	861,7	968,8	70,0	319,6	3 471,3
Fahrzeugbau (oh. Schiffbau), Rep. v. Kfz. usw.	1982	18	21 065,7	17 472,2	3 593,5	28 880,2	9 574,6	12 330,0	6 975,6	114,7	50 097,3
	1983	18	22 067,9	18 107,4	3 960,5	34 286,9	9 477,6	13 973,4	10 836,0	253,6	56 644,3
Schiffbau	1982	8	1 089,3	849,2	240,1	6 744,3	4 723,6	1 635,6	385,1	46,3	7 884,0
	1983	8	1 036,0	769,5	266,5	6 233,3	4 335,4	1 608,4	289,5	64,2	7 336,3
Elektrotechnik, Rep. v. Haushaltsgeräten	1982	35	11 121,2	5 641,7	5 479,5	39 893,0	15 338,5	17 963,1	6 591,4	7,8	51 042,1
	1983	35	10 953,9	5 484,0	5 469,9	43 894,7	14 890,1	18 856,9	10 147,7	3,8	54 869,0
Feinmechanik, Optik, H. v. Uhren usw.	1982	13	652,7	515,5	137,2	1 173,0	657,0	473,0	43,0	3,0	1 833,2
	1983	13	672,7	556,7	115,9	1 240,6	657,4	527,0	56,2	-	1 918,9
H. v. EBM-Waren, Musikinstrum., Spielwaren usw.	1982	18	262,2	200,5	61,8	715,3	417,1	247,9	50,4	30,5	1 012,3
	1983	18	285,7	213,7	71,9	690,5	402,8	246,9	40,8	1,8	982,1
Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- u. Papperzeugung	1982	11	1 461,5	1 318,8	142,7	1 229,7	698,9	464,7	66,1	0,3	2 704,6
	1983	11	1 359,1	1 221,6	137,5	1 409,4	736,0	532,8	140,6	4,2	2 789,1
Papier- u. Papperverarbeitung, Druckerei, Vervielfältigung	1982	15	399,4	361,0	38,4	422,2	198,0	205,0	19,2	5,8	833,0
	1983	15	431,0	387,8	43,1	469,4	225,5	214,0	29,9	5,1	910,1
Textilgewerbe	1982	56	1 072,8	805,4	267,3	2 580,4	1 371,3	983,4	225,7	26,0	3 689,9
	1983	56	1 072,7	810,7	261,9	2 812,0	1 450,2	1 090,7	271,2	23,3	3 917,6
Zuckerindustrie	1982	21	850,3	812,3	38,0	1 873,3	1 511,4	256,8	105,1	-	2 727,3
	1983	21	882,4	838,1	44,3	1 904,5	1 507,1	279,4	118,0	-	2 790,4
Brauerei, Mälzerei	1982	76	3 004,9	1 862,4	1 142,5	1 619,2	404,9	837,1	377,2	3,8	4 642,2
	1983	76	3 066,4	1 872,7	1 193,7	1 621,3	421,9	848,7	350,7	4,0	4 705,1
Übriges Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung	1982	36	1 678,4	1 110,2	568,1	2 422,0	1 199,9	858,2	363,9	53,5	4 159,8
	1983	36	1 683,8	1 069,1	614,7	2 306,6	1 109,0	969,9	227,8	48,4	4 045,8
Baugewerbe	1982	23	2 339,8	1 597,0	742,8	22 072,0	11 817,3	5 214,5	5 040,2	0,9	24 427,3
	1983	23	2 241,9	1 528,1	713,8	22 769,8	12 365,7	5 151,9	5 252,2	1,0	25 021,0
Produzierendes Gewerbe	1982	739	202 827,2	144 320,3	58 506,9	258 796,5	108 828,2	117 368,2	32 600,2	2 164,9	464 382,8
	1983	739	207 244,9	145 258,6	61 986,3	272 593,7	107 211,5	123 293,1	42 089,1	1 716,1	482 220,7

1) Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979, Fassung für die Bilanzstatistik (Kurzbezeichnung). — 2) Buchwerte nach Abzug der jeweiligen Wertberichtigungen zum Anlagevermögen. — 3) Buchwerte nach Abzug der Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen. — 4) Einschl. der sonstigen Aktiva und Passiva. — 5) Nach Abzug der ausstehenden Einlagen auf das Grundkapital, des Buchwertes der eigenen Aktien und der Wertberichtigungen.

Vergleichbare Bilanzen 1982 und 1983 von 739 Aktiengesellschaften des Produzierenden Gewerbes nach Wirtschaftszweigen

Mill. DM

Wirtschaftsgliederung 1)	Jahr	Eigenkapital			Sonderposten mit Rücklageanteil	Fremdkapital					Bilanzgewinn
		insgesamt	Grundkapital 2)	Rücklagen		insgesamt	Rückstellungen		Verbindlichkeiten		
							Pensionen	Andere	langfristig	kurzfristig	
Energie- u. Wasserversorg., Bergbau	1982	32 471,2	18 309,0	14 162,2	11 437,9	82 382,7	15 790,4	18 236,4	21 363,8	26 992,2	1 566,9
	1983	34 395,1	19 592,8	14 802,3	11 742,5	87 163,3	17 029,4	21 084,8	20 825,5	28 223,7	1 695,6
Energie- u. Wasserversorgung	1982	27 866,9	15 530,3	12 336,4	10 690,6	59 868,5	10 994,2	10 640,1	18 225,5	20 008,7	1 406,4
	1983	29 648,0	16 492,4	13 155,6	11 277,2	63 115,6	12 089,4	12 514,9	16 940,6	21 570,7	1 512,5
Steinkohlenbergbau u. -briketterstellung, Kokerei	1982	2 128,7	1 557,7	571,0	378,5	15 796,2	4 032,5	5 113,2	2 156,0	4 494,5	-
	1983	1 881,1	1 609,5	271,6	146,9	16 950,3	4 132,2	5 652,1	2 841,9	4 324,1	-
Bergbau (oh. Steinkohlenbergbau, Kokerei)	1982	2 475,7	1 220,9	1 254,8	368,7	6 717,9	763,7	2 483,1	982,3	2 488,9	160,5
	1983	2 866,0	1 490,9	1 375,1	318,4	7 097,4	807,9	2 917,7	1 043,0	2 328,8	183,1
Verarbeitendes Gewerbe	1982	86 364,9	42 161,1	44 203,8	8 218,9	213 447,4	44 605,2	33 773,1	26 188,8	108 880,3	3 548,6
	1983	89 245,8	42 671,5	46 574,3	7 317,1	220 336,9	50 757,3	38 111,2	24 074,1	107 394,3	4 716,2
dar.: Chemische Industrie usw.	1982	24 648,6	10 820,4	13 828,2	1 652,1	31 207,3	9 674,7	4 440,3	7 283,3	9 809,0	1 064,2
	1983	25 735,7	11 024,9	14 710,8	1 626,7	32 124,1	11 307,7	5 000,2	5 891,0	9 925,3	1 448,7
Mineralölverarbeitung	1982	7 556,2	6 179,5	1 376,7	3 038,5	19 473,5	3 208,2	1 912,3	1 197,7	13 155,2	427,1
	1983	7 022,7	5 529,5	1 493,2	2 585,6	17 053,1	3 525,5	1 954,6	679,5	10 893,4	709,1
Gummiverarbeitung	1982	1 087,1	781,4	305,7	39,5	2 983,1	421,4	299,3	528,4	1 734,0	25,8
	1983	1 103,3	820,4	282,9	47,5	2 670,1	475,4	359,4	470,1	1 365,1	53,9
Gew. u. Verarb. v. Steinen u. Erden (oh. H. v. Zement)	1982	413,0	286,4	126,6	15,0	819,9	182,3	162,1	195,8	279,6	13,5
	1983	422,2	287,6	134,6	12,2	844,8	217,9	179,2	172,4	275,4	19,9
H. v. Zement	1982	584,7	301,1	283,7	16,9	1 044,6	415,7	276,8	162,9	189,2	28,9
	1983	611,0	301,1	309,9	17,4	1 141,9	459,3	330,9	125,0	226,7	38,3
H. u. Verarb. v. Glas	1982	994,2	563,3	430,9	23,5	1 398,2	395,8	332,1	185,9	484,5	39,1
	1983	1 009,9	568,3	441,6	20,7	1 385,0	418,4	294,3	171,1	501,3	37,2
Metallerzeugung u. -bearbeitung (oh. NE-Metalle)	1982	8 203,7	4 066,6	4 137,0	615,6	21 984,4	5 027,3	2 428,7	5 415,7	9 112,7	183,9
	1983	8 002,2	4 143,2	3 858,9	365,4	22 088,1	5 284,4	2 674,9	5 651,5	8 477,3	98,3
NE-Metallerzg., -halbzeugwerke u. -gießerei	1982	1 816,2	915,4	900,8	224,3	6 243,5	572,9	1 049,8	995,9	3 624,9	77,0
	1983	1 878,2	928,1	950,2	240,8	6 467,8	613,2	1 035,5	1 037,0	3 782,1	75,5
Maschinenbau	1982	6 592,0	3 256,4	3 335,6	434,2	28 682,5	3 721,9	3 822,3	2 196,1	18 942,3	259,3
	1983	7 060,8	3 661,8	3 399,0	302,8	28 602,8	3 966,4	3 966,7	2 431,0	18 238,7	254,7
H. v. Büromaschinen, ADV-Geräten u. -Einr. usw.	1982	1 069,5	368,8	700,7	9,4	2 054,5	278,7	268,5	315,6	1 191,6	32,2
	1983	1 250,5	410,5	840,0	11,5	2 172,5	389,7	239,8	373,9	1 169,0	36,7
Fahrzeugbau (oh. Schiffbau), Rep. v. Kfz. usw.	1982	13 756,1	5 828,2	7 927,9	1 050,8	34 645,8	10 311,0	9 356,7	1 690,1	13 288,0	639,9
	1983	14 613,6	6 006,0	8 607,6	971,8	40 044,0	12 127,1	11 438,3	1 317,9	15 160,7	1 009,2
Schiffbau	1982	492,2	384,6	107,6	13,9	7 371,6	136,3	463,0	339,9	6 432,5	5,9
	1983	448,1	358,2	89,9	1,6	6 879,6	142,4	522,3	387,3	5 827,6	6,9
Elektrotechnik, Rep. v. Haushaltsgeräten	1982	11 657,5	4 283,7	7 373,8	535,4	38 203,7	7 151,5	6 764,8	2 809,7	21 477,7	449,4
	1983	12 335,2	4 436,7	7 898,5	456,6	41 288,1	8 439,8	7 615,1	2 616,6	22 616,6	574,5
Feinmechanik, Optik, H. v. Uhren usw.	1982	635,7	413,3	222,4	27,9	1 147,5	207,6	152,6	155,5	631,8	22,2
	1983	658,7	415,6	243,1	26,1	1 208,6	228,5	201,5	167,2	611,3	25,4
H. v. EBM-Waren, Musikinstrum., Spielwaren usw.	1982	286,4	149,0	137,4	42,3	677,2	105,4	91,9	150,3	329,6	6,1
	1983	286,7	145,9	140,9	41,5	640,8	109,8	84,8	165,1	281,2	13,0
Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- u. Papperzeugung	1982	636,1	466,4	169,7	52,4	2 007,2	373,5	122,8	749,8	761,1	7,1
	1983	649,0	466,4	182,5	50,8	2 058,1	404,3	177,1	675,7	801,0	22,1
Papier- u. Pappeverarbeitung, Druckerei, Vervielfältigung	1982	276,9	184,9	92,1	14,5	526,4	98,1	33,5	174,5	220,2	13,8
	1983	344,6	204,7	139,9	18,0	525,5	110,2	38,2	170,6	206,6	20,7
Textilgewerbe	1982	1 180,8	630,1	550,7	37,8	2 411,7	383,1	312,5	453,1	1 263,1	59,4
	1983	1 224,0	640,0	584,1	125,3	2 496,6	434,5	355,0	432,8	1 274,3	71,6
Zuckerindustrie	1982	576,6	177,8	398,8	155,5	1 968,9	228,2	496,5	139,1	1 105,1	26,3
	1983	596,6	179,5	417,1	162,7	1 999,0	244,6	536,0	130,2	1 088,2	32,0
Brauerei, Mälzerei	1982	1 591,0	744,4	846,7	121,0	2 860,0	805,3	423,1	554,0	1 077,5	68,1
	1983	1 615,5	743,5	872,0	95,6	2 918,9	881,0	479,8	507,4	1 050,7	73,0
Übriges Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung	1982	1 357,4	811,9	545,5	58,8	2 681,9	590,5	280,8	236,1	1 574,5	61,6
	1983	1 405,3	835,4	569,9	109,1	2 475,2	630,9	310,4	226,7	1 307,3	56,3
Baugewerbe	1982	1 842,2	581,8	1 260,4	439,7	21 982,3	589,5	2 667,1	241,5	18 484,3	163,1
	1983	2 126,8	604,5	1 522,4	385,4	22 303,8	736,1	3 253,1	247,9	18 066,8	205,0
Produzierendes Gewerbe	1982	120 678,3	61 052,0	59 626,4	20 096,5	317 812,4	60 985,0	54 676,6	47 794,1	154 356,7	5 278,6
	1983	125 767,8	62 868,8	62 899,0	19 444,9	329 804,0	68 522,8	62 449,0	45 147,5	153 684,7	6 616,8

1) Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979, Fassung für die Bilanzstatistik (Kurzbezeichnungen). - 2) Nominalbetrag abzüglich der ausstehenden Einlagen und des Buchwertes der eigenen Aktien.

Ausgewählte Posten aus der Entwicklung des Anlagevermögens 1982 und 1983 von 739 Aktiengesellschaften des Produzierenden Gewerbes nach Wirtschaftszweigen

Mill. DM

Wirtschaftsgliederung 1)	Jahr	Zugang an Sachanlagen 2)					Abschreibung auf Sachanlagen				
		insgesamt	davon bei				insgesamt	davon bei			
			Grundstücken, Gebäuden	Ma-schinen und masch. Anlagen 3)	Betriebs- und Geschäfts-aus-stattung	Anlagen in Bau und Anzah-lungen auf Anlagen		Grundstücken, Ge-bäuden	Ma-schinen und masch. Anlagen 3)	Betriebs- und Geschäfts-aus-stattung	Anlagen in Bau und Anzah-lungen auf Anlagen
Energie- u. Wasserversorg., Bergbau	1982	12 928,4	2 124,8	10 235,4	714,5	- 146,4	9 625,6	1 188,5	7 537,2	534,3	365,7
	1983	12 608,2	2 058,9	9 298,7	604,1	646,5	10 296,1	1 198,8	8 197,4	559,8	340,1
Energie- u. Wasserversorgung	1982	9 866,8	1 233,2	8 931,1	507,8	- 805,3	7 887,1	598,4	6 554,6	429,8	304,3
	1983	9 559,2	940,3	6 990,9	502,4	1 125,4	8 246,7	644,3	6 861,0	460,0	281,4
Steinkohlenbergbau u. -brikettherstellung, Kokerei	1982	1 111,7	232,1	607,9	149,1	122,6	613,0	146,7	401,5	53,3	11,6
	1983	981,7	283,1	786,4	38,2	- 126,0	638,3	120,2	464,3	43,3	10,6
Bergbau (oh. Steinkohlenbergbau, Kokerei)	1982	1 949,8	659,4	696,4	57,6	536,4	1 125,5	443,4	581,2	51,2	49,8
	1983	2 067,4	835,4	1 521,3	63,5	- 352,9	1 411,1	434,2	872,1	56,6	48,1
Verarbeitendes Gewerbe	1982	21 597,6	4 001,9	11 561,0	6 530,0	- 495,3	18 499,6	2 503,2	10 254,7	5 402,4	339,2
	1983	20 001,8	3 032,8	11 942,6	6 143,7	- 1 117,3	19 650,2	2 495,8	11 075,9	5 815,5	263,0
dar.: Chemische Industrie usw.	1982	3 830,5	633,8	2 471,7	587,0	138,0	3 788,2	594,0	2 548,1	518,1	108,0
	1983	3 616,8	704,3	2 844,9	625,9	- 558,3	4 046,6	620,0	2 745,9	579,3	101,4
Mineralölverarbeitung	1982	1 538,4	143,5	990,1	101,7	303,1	1 220,6	111,2	1 012,1	97,3	-
	1983	1 291,8	119,9	1 411,5	126,7	- 366,3	1 185,5	98,9	985,3	101,3	-
Gummiverarbeitung	1982	294,9	77,4	166,5	111,7	- 60,7	270,0	34,2	144,1	91,5	0,1
	1983	232,6	28,2	151,4	95,1	- 42,0	298,0	37,5	158,6	101,8	0,1
Gew. u. Verarb. v. Steinen u. Erden (oh. H. v. Zement)	1982	83,7	15,1	54,3	18,2	- 4,0	88,7	20,3	51,6	16,7	0,0
	1983	73,7	9,2	40,3	24,5	- 0,3	89,3	15,9	49,7	22,9	0,7
H. v. Zement	1982	158,8	66,9	94,7	15,2	- 17,9	173,2	45,2	112,2	15,3	0,4
	1983	185,7	60,7	72,8	25,9	26,2	191,2	55,1	110,6	17,0	8,5
H. u. Verarb. v. Glas	1982	195,1	37,2	125,4	21,3	11,2	240,3	38,6	173,3	25,9	2,5
	1983	199,1	23,6	177,4	21,9	- 23,8	225,0	31,8	165,0	26,5	1,6
Metallerzeugung u. -bearbeitung (oh. NE-Metalle)	1982	1 598,0	389,6	1 311,8	174,9	- 278,2	1 560,8	283,2	1 173,6	123,3	0,7
	1983	1 143,6	152,2	912,4	55,4	23,6	1 623,6	207,8	1 282,9	131,5	1,4
NE-Metallerzg., -halbzeugwerke u. -gießerei	1982	577,5	129,3	235,8	141,8	70,5	444,0	99,9	202,3	118,0	23,9
	1983	451,6	123,3	249,8	103,3	- 24,8	451,1	103,4	221,3	110,4	16,0
Maschinenbau	1982	1 292,4	322,6	539,1	431,4	- 0,6	1 131,0	153,5	573,8	403,0	0,6
	1983	1 314,0	231,5	620,1	421,4	41,1	1 163,8	147,9	604,9	403,2	7,7
H. v. Büromaschinen, ADV-Geräten u. -Einr. usw.	1982	174,1	15,9	24,0	129,8	4,4	171,9	15,0	59,0	97,8	-
	1983	220,1	29,8	36,7	132,4	21,2	153,5	10,8	36,2	106,5	-
Fahrzeugbau (oh. Schiffbau), Rep. v. Kfz. usw.	1982	7 955,3	1 517,4	3 786,3	3 206,4	- 554,9	5 738,6	623,0	2 523,7	2 449,4	142,5
	1983	7 390,3	910,5	3 848,9	2 814,7	- 183,8	6 313,8	622,7	2 997,3	2 618,2	75,6
Schiffbau	1982	159,1	42,3	61,9	31,5	23,3	118,2	26,2	63,5	28,6	-
	1983	106,3	69,1	56,1	31,3	- 50,2	186,3	63,3	94,0	29,0	-
Elektrotechnik, Rep. v. Haushaltsgeräten	1982	1 619,7	223,2	599,7	902,2	- 105,3	1 645,7	160,3	613,1	845,5	26,7
	1983	1 682,0	142,4	496,3	984,8	58,5	1 719,1	174,9	570,0	946,9	27,4
Feinmechanik, Optik, H. v. Uhren usw.	1982	192,2	17,2	54,3	100,7	20,0	116,4	14,7	42,8	56,4	2,5
	1983	201,5	42,8	56,1	112,8	- 10,3	155,0	18,2	54,2	80,1	2,5
H. v. EBM-Waren, Musikinstrum., Spielwaren usw.	1982	57,6	5,0	29,2	25,6	- 2,2	55,4	5,2	25,4	24,8	-
	1983	73,0	11,1	23,8	27,3	10,7	55,9	6,1	25,1	24,7	-
Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- u. Pappeerzeugung	1982	176,0	27,0	125,8	38,6	- 15,4	237,7	40,0	169,6	26,4	1,6
	1983	145,1	21,8	122,7	23,3	- 22,7	236,9	25,5	177,5	28,4	5,4
Papier- u. Pappeverarbeitung, Druckerei, Vervielfältigung	1982	106,0	34,7	81,9	16,3	- 27,0	55,1	7,1	37,8	10,2	-
	1983	107,1	5,4	63,7	23,1	14,9	65,0	9,0	43,1	12,9	-
Textilgewerbe	1982	241,0	33,7	157,8	42,1	7,3	232,4	29,9	162,4	35,6	4,5
	1983	248,4	32,7	173,8	45,9	- 4,0	230,9	30,1	160,5	40,0	0,4
Zuckerindustrie	1982	271,9	37,4	225,2	14,3	- 5,0	228,2	20,9	182,5	14,4	10,5
	1983	265,3	36,8	184,1	16,4	28,0	236,8	22,6	195,6	14,4	4,2
Brauerei, Mälzerei	1982	579,5	126,9	179,6	295,4	- 22,4	586,3	123,8	168,9	289,7	4,0
	1983	627,4	117,1	201,7	306,5	2,2	604,3	111,1	181,9	309,0	2,2
Übriges Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung	1982	290,5	45,2	155,1	68,1	22,1	258,5	46,0	139,7	62,2	10,5
	1983	222,4	97,5	103,7	63,9	- 42,7	240,4	40,9	133,4	58,2	7,8
Baugewerbe	1982	545,5	83,6	299,5	182,7	- 20,3	531,4	35,2	338,2	157,7	0,2
	1983	483,9	92,9	258,9	147,5	- 15,5	508,5	49,5	300,0	158,4	0,6
Produzierendes Gewerbe	1982	35 071,6	6 210,3	22 096,0	7 427,2	- 662,0	28 656,6	3 726,9	18 130,0	6 094,5	706,1
	1983	33 093,8	5 184,6	21 500,2	6 895,2	- 486,3	30 454,9	3 744,1	19 573,3	6 533,8	603,7

1) Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979, Fassung für die Bilanzstatistik (Kurzbezeichnungen). - 2) Saldo aus Zugang und Umbuchung. - 3) Einschl. Konzessionen, Lizenzen usw.

Ausgewählte Posten aus den Erfolgsrechnungen 1982 und 1983 von 739 Aktiengesellschaften des Produzierenden Gewerbes nach Wirtschaftszweigen

Mill. DM

Wirtschaftsgliederung 1)	Jahr	Umsatzerlöse	Gesamtleistung	Materialverbrauch	Löhne und Gehälter	Soziale Abgaben	Sachabschreibungen	Gewinnsteuern	Jahresüberschuß bzw. Fehlbetrag (-)	Bilanzgewinn bzw. -verlust (-)	Dividenden-summe
Energie- u. Wasserversorg., Bergbau	1982	122 080,8	124 789,0	79 716,9	16 857,9	3 549,4	9 625,6	3 912,4	2 132,2	1 234,9	1 504,6
	1983	127 224,8	128 585,9	80 970,3	16 968,3	3 543,7	10 296,1	4 052,8	2 283,8	1 487,2	1 583,3
Energie- u. Wasserversorgung	1982	93 213,0	93 789,4	64 386,3	8 015,3	1 241,3	7 887,1	3 587,2	1 945,7	1 273,0	1 392,2
	1983	97 086,2	97 887,5	66 477,4	8 356,7	1 316,2	8 246,7	3 636,5	2 145,6	1 420,4	1 492,8
Steinkohlenbergbau u. -brikettherstellung, Kokerei	1982	17 826,5	19 466,2	9 505,2	7 160,0	1 948,5	613,0	105,3	- 88,8	- 198,6	-
	1983	18 736,4	18 823,0	8 713,7	6 879,3	1 856,4	638,3	61,7	- 217,1	- 116,3	-
Bergbau (oh. Steinkohlenbergbau, Kokerei)	1982	11 041,3	11 533,4	5 825,4	1 682,5	359,6	1 125,5	220,0	275,3	160,5	112,4
	1983	11 402,2	11 875,4	5 779,3	1 732,3	371,2	1 411,1	354,7	355,3	183,1	90,6
Verarbeitendes Gewerbe	1982	478 279,2	483 161,2	284 909,4	88 893,5	13 704,2	18 499,6	9 541,8	4 426,2	1 716,5	3 188,4
	1983	491 542,1	492 471,9	288 582,3	89 344,2	13 957,7	19 650,2	10 657,7	5 104,9	3 209,4	4 159,9
dar.: Chemische Industrie usw.	1982	79 666,6	79 929,6	43 433,7	15 828,4	2 282,2	3 768,2	1 793,2	1 203,9	717,0	1 021,2
	1983	86 802,9	87 529,5	47 264,2	16 161,2	2 342,1	4 046,6	2 297,5	2 229,3	1 412,2	1 364,6
Mineralölverarbeitung	1982	99 155,1	98 728,8	75 809,9	1 834,4	235,1	1 220,6	1 035,1	128,1	- 178,8	427,0
	1983	94 876,5	93 891,5	71 762,2	1 835,1	240,7	1 185,5	1 189,9	405,1	612,8	709,0
Gummiverarbeitung	1982	6 697,1	6 685,5	3 484,7	1 763,7	300,4	270,0	72,1	16,7	- 59,8	12,8
	1983	6 862,1	6 841,7	3 454,7	1 792,0	310,3	298,0	119,1	97,1	51,1	48,6
Gew. u. Verarb. v. Steinen u. Erden (oh. H. v. Zement)	1982	1 803,3	1 784,5	814,9	448,4	83,3	88,7	36,7	6,0	9,0	12,5
	1983	1 900,2	1 933,6	866,4	457,1	86,8	89,3	47,2	27,9	16,9	18,4
H.v. Zement	1982	1 936,2	1 923,5	841,4	301,9	54,8	173,2	105,3	43,5	28,7	28,8
	1983	2 045,3	2 053,4	830,8	308,6	58,8	191,2	171,9	64,7	38,3	38,3
H. u. Verarb. v. Glas	1982	3 029,9	3 063,4	1 328,5	853,3	140,3	240,3	63,1	16,4	30,3	37,6
	1983	3 036,9	3 015,9	1 381,9	824,6	137,6	225,0	71,7	55,1	37,2	31,1
Metallerzeugung u. -bearbeitung (oh. NE-Metalle)	1982	33 793,9	33 784,9	19 699,3	7 375,3	1 297,7	1 560,8	385,4	552,7	46,9	137,3
	1983	30 208,4	29 895,1	17 824,0	6 943,7	1 234,1	1 623,6	217,0	- 681,2	- 471,0	94,8
NE-Metallerg., -halbzeugwerke u. -gießerei	1982	15 866,1	15 772,2	11 567,2	1 919,9	323,2	444,0	167,0	87,7	57,9	73,7
	1983	16 692,7	16 622,3	12 311,5	1 857,6	327,4	451,1	158,1	121,9	73,9	74,2
Maschinenbau	1982	35 131,2	37 128,8	18 577,5	10 295,6	1 624,2	1 131,0	730,4	313,6	228,7	203,4
	1983	34 853,0	35 489,4	17 485,5	10 158,9	1 625,0	1 163,8	758,0	212,6	214,3	183,3
H. v. Büromaschinen, ADV-Geräten u. -Einr. usw.	1982	3 260,6	3 322,1	1 656,3	894,2	130,8	171,9	22,0	52,6	- 252,5	25,5
	1983	3 474,8	3 698,0	1 962,7	887,4	133,5	153,5	32,1	35,1	- 282,9	36,0
Fahrzeugbau (oh. Schiffbau), Rep. v. Kfz. usw.	1982	104 636,6	105 765,6	61 470,1	22 723,0	3 403,8	5 738,6	3 569,4	1 245,2	525,2	497,3
	1983	115 371,2	116 000,8	68 095,1	23 695,8	3 622,8	6 313,8	3 869,4	1 402,0	755,6	687,4
Schiffbau	1982	3 806,8	4 909,2	2 938,5	1 232,1	228,8	118,2	24,4	- 123,0	- 40,4	5,6
	1983	4 208,9	3 863,2	2 316,3	1 106,1	213,1	186,3	24,8	- 55,5	- 57,3	4,9
Elektrotechnik, Rep. v. Haushaltsgeräten	1982	48 064,9	48 435,0	21 281,0	15 436,9	2 291,1	1 645,7	889,6	623,3	441,6	438,2
	1983	48 414,4	48 805,9	20 874,9	15 255,0	2 282,8	1 719,1	971,6	814,6	570,7	566,5
Feinmechanik, Optik, H. v. Uhren usw.	1982	2 762,8	2 820,7	1 252,0	904,1	144,8	116,4	45,5	- 25,4	19,2	21,0
	1983	2 967,5	2 976,0	1 331,1	935,6	150,6	155,0	66,8	- 48,4	25,4	22,0
H. v. EBM-Waren, Musikinstrum., Spielwaren usw.	1982	1 637,8	1 637,9	740,3	544,8	86,9	55,4	16,5	- 21,4	- 24,4	4,2
	1983	1 631,1	1 629,2	708,9	514,9	83,8	55,9	27,3	37,4	11,2	11,4
Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- u. Pappeerzeugung	1982	4 379,0	4 415,3	2 625,9	750,8	121,8	237,7	22,2	4,7	6,8	3,3
	1983	4 601,6	4 569,8	2 617,2	780,5	130,1	236,9	50,4	27,5	17,9	12,1
Papier- u. Pappeverarbeitung, Druckerei, Vervielfältigung	1982	1 417,1	1 424,3	741,3	352,2	56,2	55,1	22,5	18,9	8,0	12,5
	1983	1 433,4	1 435,2	727,2	345,3	56,2	65,0	21,9	28,0	15,6	19,7
Textilgewerbe	1982	6 338,1	6 331,0	3 477,8	1 537,7	257,1	232,4	125,2	75,9	33,4	48,5
	1983	6 565,4	6 595,6	3 612,9	1 568,4	266,5	230,9	137,6	106,6	48,3	54,9
Zuckerindustrie	1982	3 732,5	3 775,7	2 619,6	329,9	53,2	228,2	75,8	41,7	26,3	25,2
	1983	3 785,3	3 810,6	2 523,4	328,5	56,1	236,8	84,3	49,4	32,0	26,0
Brauerei, Mälzerei	1982	6 211,7	6 225,7	2 200,7	1 258,3	205,5	586,3	172,9	79,0	64,3	64,6
	1983	6 357,9	6 364,3	2 226,5	1 261,4	208,0	604,3	168,0	83,9	68,9	70,1
Übriges Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung	1982	10 043,3	10 063,3	5 763,8	839,7	129,6	258,5	93,9	64,6	8,2	58,8
	1983	10 059,2	10 030,3	5 741,6	852,2	132,0	240,4	105,3	76,0	7,7	49,7
Baugewerbe	1982	16 188,9	15 863,0	8 186,9	4 032,6	590,8	531,4	528,6	300,9	162,2	93,9
	1983	16 148,9	16 803,2	9 074,8	4 250,5	621,4	508,5	552,5	385,7	204,0	112,5
Produzierendes Gewerbe	1982	616 548,9	623 813,2	372 813,2	109 784,0	17 844,4	28 656,6	13 982,9	6 859,4	3 113,6	4 786,8
	1983	634 915,8	637 860,9	378 627,4	110 563,0	18 122,8	30 454,9	15 263,0	7 774,4	4 900,7	5 855,7

1) Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979, Fassung für die Bilanzstatistik (Kurzbezeichnungen).

Bilanzposten mit Vermerken 1982 und 1983 von 739 Aktiengesellschaften des Produzierenden Gewerbes nach Wirtschaftszweigen

Mill. DM

Wirtschaftsgliederung 1)	Jahr	Aktivseite				Passivseite							
		Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens 4 Jahren		Wechsel		Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mindestens 4 Jahren							
				insgesamt	darunter bundesbankfähig	insgesamt	vor Ablauf von 4 Jahren werden fällig	und zwar					
		Anleihen						Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		Sonstige Verbindlichkeiten			
		insgesamt	darunter durch Grundpfandrechte gesichert					insgesamt	darunter durch Grundpfandrechte gesichert	insgesamt	darunter durch Grundpfandrechte gesichert		
Energie- u. Wasserversorg., Bergbau	1982	1 829,1	404,5	0,6	0,3	21 363,8	9 559,3	1 002,8	806,5	13 930,2	2 608,4	6 138,2	3 698,3
	1983	1 840,2	437,7	1,7	1,1	20 825,5	9 707,4	796,4	672,1	13 778,6	2 836,3	5 925,9	2 977,9
Energie- u. Wasserversorgung	1982	1 208,6	242,4	0,3	0,3	18 225,5	8 403,7	914,4	718,1	12 227,1	1 796,4	4 849,7	2 507,9
	1983	1 267,2	259,2	1,2	1,1	16 940,6	8 362,6	727,9	603,6	11 430,9	1 634,9	4 520,6	1 766,4
Steinkohlenbergbau u. -brikett-herstellung, Kokerei	1982	551,3	116,0	—	—	2 156,0	897,4	7,2	7,2	1 002,8	810,8	1 146,0	1 129,4
	1983	498,0	132,4	—	—	2 841,9	1 091,5	3,5	3,5	1 558,6	1 200,2	1 279,9	1 164,4
Bergbau (oh. Steinkohlenbergbau, Kokerei)	1982	69,2	46,1	0,3	—	982,3	258,1	81,2	81,2	700,4	1,3	142,5	61,0
	1983	74,9	46,1	0,4	—	1 043,0	253,3	65,0	65,0	789,2	1,2	125,5	47,0
Verarbeitendes Gewerbe	1982	2 220,1	774,6	1 681,5	336,1	26 188,8	13 032,5	1 189,2	413,0	15 711,2	6 526,9	5 740,9	2 544,6
	1983	2 226,1	745,1	1 637,3	332,0	24 074,1	11 755,0	943,9	418,7	14 453,7	7 100,0	5 502,8	2 437,2
dar.: Chemische Industrie usw.	1982	472,2	267,2	511,4	133,8	7 283,3	2 833,1	762,7	79,0	2 872,5	697,4	1 422,7	715,9
	1983	455,0	250,7	511,5	152,9	5 891,0	2 475,3	465,3	41,0	2 343,0	730,4	1 127,8	637,5
Mineralölverarbeitung	1982	258,7	42,9	2,6	2,6	1 197,7	850,5	10,0	10,0	948,0	126,1	204,8	97,3
	1983	134,4	41,7	2,2	2,2	679,5	379,5	5,0	5,0	543,5	42,2	116,0	10,6
Gummiverarbeitung	1982	11,2	5,2	5,9	1,4	528,4	317,1	118,9	40,0	204,9	25,9	191,5	188,7
	1983	10,6	4,8	7,8	2,8	470,1	244,5	109,0	30,0	156,0	25,6	193,5	190,9
Gew. u. Verarb. v. Steinen u. Erden (oh. H. v. Zement)	1982	1,7	0,3	14,0	6,6	195,8	125,9	—	—	151,7	121,5	35,7	19,4
	1983	1,6	0,4	13,4	3,2	172,4	107,7	—	—	129,9	107,5	40,8	24,1
H. v. Zement	1982	36,7	4,3	1,1	1,1	162,9	75,9	—	—	132,9	132,9	20,3	7,7
	1983	56,7	4,7	0,5	0,5	125,0	76,9	—	—	101,7	101,7	17,1	4,6
H. u. Verarb. v. Glas	1982	6,4	5,0	5,4	1,8	185,9	116,4	—	—	65,2	39,0	18,4	17,2
	1983	8,9	4,8	7,9	1,7	171,1	84,6	—	—	44,8	22,5	13,6	12,2
Metallerzeugung u. -bearbeitung (oh. NE-Metalle)	1982	255,6	114,9	120,8	51,8	5 415,7	3 804,7	127,4	127,4	3 748,7	2 382,9	1 487,9	1 093,8
	1983	368,8	114,7	90,6	57,0	5 651,5	3 696,6	204,8	201,4	3 787,9	2 917,8	1 606,4	1 114,7
NE-Metallerzg., -halbzeugwerke u. -gießerei	1982	44,4	17,7	14,9	9,4	995,9	21,0	—	—	806,7	88,9	136,7	80,5
	1983	53,9	19,6	8,0	3,2	1 037,0	563,8	—	—	863,1	95,3	120,7	61,8
Maschinenbau	1982	104,5	40,6	627,7	38,9	2 196,1	1 055,5	3,1	3,1	1 683,4	571,7	193,0	102,0
	1983	103,1	38,4	681,9	41,7	2 431,0	1 023,2	21,3	21,3	1 803,2	737,4	278,6	184,1
H. v. Büromaschinen, ADV-Geräten u. -Einr. usw.	1982	12,9	1,5	8,0	1,2	315,6	12,5	—	—	300,0	—	15,6	0,6
	1983	15,9	1,4	3,3	1,5	373,9	8,3	—	—	362,5	—	11,4	0,5
Fahrzeugbau (oh. Schiffbau), Rep. v. Kfz. usw.	1982	207,9	101,2	204,1	29,9	1 690,1	846,2	150,0	150,0	1 111,2	506,2	138,9	33,2
	1983	202,7	91,2	165,7	9,1	1 317,9	680,9	120,0	120,0	867,1	462,5	137,1	22,2
Schiffbau	1982	138,0	31,9	0,4	—	339,9	185,9	—	—	256,2	45,0	64,7	3,6
	1983	159,6	29,1	—	—	387,3	217,4	5,0	—	325,0	95,6	47,2	2,1
Elektrotechnik, Rep. v. Haushaltsgeräten	1982	48,9	9,4	102,6	23,9	2 809,7	965,3	—	—	1 168,4	345,2	1 516,8	42,9
	1983	34,1	8,4	66,5	20,8	2 616,6	805,0	—	—	960,7	272,8	1 508,0	32,5
Feinmechanik, Optik, H. v. Uhren usw.	1982	1,3	0,1	8,9	3,0	155,5	76,6	—	—	102,4	47,9	0,3	—
	1983	7,2	3,1	17,1	0,5	187,2	70,5	—	—	114,9	46,5	0,3	—
H. v. EBM-Waren, Musikinstrum., Spielwaren usw.	1982	3,4	0,7	1,9	1,2	150,3	51,8	—	—	33,4	33,1	62,2	55,2
	1983	3,6	0,7	2,8	1,8	165,1	74,3	—	—	33,6	33,2	76,3	70,1
Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- u. Pappeherzeugung	1982	3,4	2,9	21,6	12,7	749,8	274,9	6,0	3,5	687,7	365,5	39,9	0,2
	1983	5,8	2,8	26,8	16,4	675,7	270,0	2,5	—	615,5	381,6	38,6	0,2
Papier- u. Pappeverarbeitung, Druckerei, Vervielfältigung	1982	3,6	0,2	1,1	0,3	174,5	103,1	—	—	167,8	127,5	5,5	1,5
	1983	3,7	0,2	0,9	0,7	170,6	106,3	—	—	164,6	131,3	4,8	1,3
Textilgewerbe	1982	4,9	2,3	16,2	10,1	453,1	217,0	—	—	354,6	305,0	32,7	19,4
	1983	4,6	2,2	17,1	11,2	432,8	222,6	—	—	352,8	310,0	30,8	15,0
Zuckerindustrie	1982	10,0	4,6	—	—	139,1	81,4	—	—	76,9	64,5	35,9	34,6
	1983	10,3	4,8	—	—	130,2	77,2	—	—	76,5	68,7	30,1	28,8
Brauerei, Mälzerei	1982	536,5	119,3	5,0	4,0	554,0	309,3	11,0	—	414,0	227,2	86,5	16,3
	1983	553,5	119,3	4,0	2,5	507,4	264,8	11,0	—	373,7	233,9	78,4	15,8
Übriges Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung	1982	45,4	0,8	1,9	0,1	236,1	135,0	—	—	206,2	149,0	17,3	6,1
	1983	18,6	0,8	2,0	0,4	226,7	131,1	—	—	198,8	143,9	13,7	1,6
Baugewerbe	1982	46,5	4,4	1,9	1,1	241,5	84,5	—	—	154,1	90,3	36,6	22,2
	1983	46,6	3,0	3,3	2,4	247,9	96,6	—	—	163,8	85,3	39,7	20,7
Produzierendes Gewerbe	1982	4 095,6	1 183,5	1 684,0	337,6	47 794,1	22 676,3	2 191,9	1 219,5	29 795,6	9 225,8	11 915,8	6 265,2
	1983	4 112,8	1 185,8	1 642,3	335,4	45 147,5	21 559,0	1 740,3	1 090,9	28 396,2	10 021,6	11 468,4	5 435,8

1) Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979, Fassung für die Bilanzstatistik (Kurzbezeichnungen).

**Zum Aufsatz: „Zahlungsschwierigkeiten“
Konkurs- und Vergleichsverfahren nach Wirtschaftszweigen 1984**

Wirtschaftsgliederung	Beantragte Konkursverfahren				Eröffnete Vergleichsverfahren	Insolvenzen ¹⁾			
	Eröffnete Verfahren	mangels Masse abgelehnte Konkursanträge	zusammen	darunter: Abschlussskonkurse		insgesamt	dagegen: Vorjahr	zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber dem Vorjahr	%
Unternehmen und Freie Berufe zusammen	3 006	8 954	11 960	28	86	12 018	11 845	+ 1,5	
dar. Handwerk ²⁾	627	1 508	2 135	10	16	2 141	2 072	+ 3,3	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	25	149	174	—	1	175	176	— 0,6	
Landwirtschaft	10	37	47	—	1	48	53	+ 9,4	
gewerbliche Gärtnerei und Tierhaltung	13	88	101	—	—	101	96	+ 5,2	
Forstwirtschaft	1	24	25	—	—	25	23	+ 8,7	
Fischerei, Fischzucht	1	—	1	—	—	1	4	- 75,0	
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	2	1	3	—	—	3	3	—	
Verarbeitendes Gewerbe	775	1 405	2 180	11	24	2 193	2 471	- 11,3	
Chemische Industrie usw., Mineralölverarbeitung	15	29	44	—	—	44	37	+ 18,9	
dar. Chemische Industrie	13	27	40	—	—	40	37	+ 8,1	
Herstellung von Kunststoff- und Gummiwaren	27	63	90	1	1	90	119	- 24,4	
dar. Herstellung von Kunststoffwaren	24	62	86	1	1	86	113	- 23,9	
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden, Feinkeramik, Glas	42	62	104	—	2	106	105	+ 1,0	
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden (ohne Schleifmittel)	31	52	83	—	—	83	81	+ 2,5	
Feinkeramik, Herstellung von Schleifmitteln	5	6	11	—	—	11	8	+ 37,5	
Herstellung und Verarbeitung von Glas	6	4	10	—	2	12	16	- 25,0	
Metallerzeugung und -bearbeitung	60	116	176	—	2	178	193	- 7,8	
Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau, Herstellung von ADV-Einrichtungen	186	363	549	4	10	555	694	- 20,0	
Stahl- und Leichtmetallbau	36	106	142	—	1	143	202	- 29,2	
Maschinenbau	113	126	239	3	7	243	297	- 18,2	
Herstellung von Büromaschinen, ADV-Geräten und -Einrichtungen usw.	6	10	16	—	—	16	15	+ 6,7	
Straßenfahrzeugbau, Reparatur von Kraftfahrzeugen usw.	27	107	134	1	2	135	161	- 16,1	
Fahrzeugbau (ohne Straßenfahrzeugbau)	4	14	18	—	—	18	19	- 5,3	
Elektrotechnik, Feinmechanik, Herstellung von EBM-Waren usw.	111	222	333	2	2	333	367	- 9,3	
Elektrotechnik, Reparatur von Haushaltsgeräten	46	115	161	2	1	160	164	- 2,4	
Feinmechanik, Optik, Herstellung von Uhren usw.	23	43	66	—	1	67	63	+ 6,3	
Herstellung von EBM-Waren	36	45	81	—	—	81	98	- 17,3	
Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Füllhaltern usw.	6	19	25	—	—	25	42	- 40,5	
Holz-, Papier- und Druckgewerbe	168	282	450	—	2	452	474	- 4,6	
Holzbearbeitung	6	10	16	—	2	18	41	- 56,1	
Holzverarbeitung	101	180	281	—	—	281	245	+ 14,7	
Druckerei, Vervielfältigung	40	76	116	—	—	116	150	- 22,7	
Leder-, Textil-, und Bekleidungs-gewerbe	111	172	283	3	3	283	325	- 12,9	
Textilgewerbe	31	20	51	2	1	50	67	- 25,4	
Bekleidungs-gewerbe	65	125	190	1	—	189	230	- 17,8	
Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung	55	96	151	1	2	152	157	- 3,2	
Baugewerbe	681	2 076	2 757	6	14	2 765	2 467	+ 12,1	
Bauhauptgewerbe	541	1 474	2 015	5	11	2 021	1 732	+ 16,7	
Hoch- und Tiefbau	447	1 072	1 519	4	11	1 526	1 247	+ 22,4	
Spezialbau	22	147	169	1	—	168	180	- 6,7	
Stukkateurgewerbe, Gipserei, Verputzerei	25	117	142	—	—	142	126	+ 12,7	
Zimmerei, Dachdeckerei	47	138	185	—	—	185	179	+ 3,4	
Ausbaugewerbe	140	602	742	1	3	744	735	+ 1,2	
Handel	755	2 365	3 120	4	30	3 146	3 112	+ 1,1	
Großhandel	368	946	1 314	1	6	1 319	1 304	+ 1,2	
mit Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial, Reststoffen	101	257	358	1	2	359	358	+ 0,3	
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	46	106	152	—	—	152	143	+ 6,3	
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	38	112	150	—	—	150	163	- 8,0	
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	52	132	184	—	2	186	183	+ 1,6	
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	67	134	201	—	2	203	203	—	
Übriger Großhandel	64	205	269	—	—	269	254	+ 5,9	
Handelsvermittlung	13	63	76	—	—	76	66	+ 15,2	
Einzelhandel	374	1 358	1 730	3	24	1 751	1 742	+ 0,5	
mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	34	145	179	—	2	181	160	+ 13,1	
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	77	300	377	1	5	381	418	- 8,9	
Einrichtungsgegenständen, elektrotechnischen Erzeugnissen usw.	110	390	500	—	10	510	472	+ 8,1	
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	50	156	206	2	2	206	213	- 3,3	
Übriger Einzelhandel	103	365	468	—	5	473	479	- 1,3	
Verkehr, Nachrichtenübermittlung	85	419	504	1	1	504	583	- 13,6	
Verkehr, Nachrichtenübermittlung (ohne Spedition usw.)	40	250	290	1	—	289	336	- 14,0	
Spedition, Lagerei, Verkehrsvermittlung	45	169	214	—	1	215	247	- 13,0	
Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	11	72	83	—	—	83	66	+ 25,8	
dar. Mit dem Kredit- und Versicherungsgewerbe verbundenen Tätigkeiten	10	71	81	—	—	81	59	+ 37,3	
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	672	2 467	3 139	6	16	3 149	2 967	+ 6,1	
Gastgewerbe	57	661	718	—	1	719	798	- 9,9	
Wäscherei, Körperpflege u.a. persönliche Dienstleistungen	19	150	169	—	—	169	151	+ 11,9	
Gebäudereinigung, Abfallbeseitigung u.a. hygienische Einrichtungen	12	87	99	—	1	100	91	+ 9,9	
Verlags-gewerbe	15	53	68	—	—	68	68	—	
Dienstleistungen für Unternehmen	162	544	706	—	4	710	681	+ 4,3	
Übrige Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	407	972	1 379	6	10	1 383	1 178	+ 17,4	
dar.: Wohnungsunternehmen	40	100	140	2	1	139	109	+ 27,5	
Grundstücks- und Wohnungsverwaltung u.ä.	98	304	402	3	6	405	316	+ 28,2	
Übrige Gemeinschaftsdarsteller ³⁾	866	3 872	4 738	1	5	4 742	4 269	+ 11,1	
Insgesamt	3 872	12 826	16 698	29	91	16 760	16 114	+ 4,0	

1) Ohne Anschlusskonkurse. — 2) In die Handwerksrolle eingetragene Unternehmen. — 3) Natürliche Personen, Nachlasskonkurse, Organisationen ohne Erwerbscharakter.

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Rindvieh- und Schafbestand im Dezember

1 000

Jahr Land	Rinder									Schafe	
	insgesamt	Kälber bis unter 1/2 Jahr ¹⁾	1/2 bis unter 2 Jahre alte Tiere		2 Jahre und ältere Tiere					insgesamt	zur Zucht benutzte weibliche Schafe ²⁾
			männlich	weiblich	männlich	weiblich					
						Färsen	Milch- kühe	Ammen- und Mutter- kühe	Schlacht- und Mastkühe		
1980	15 069,5	2 270,0	2 780,2	3 503,9	165,9	710,1	5 468,9	81,9	88,6	1 178,9	803,0
1981	14 992,1	2 250,0	2 734,8	3 565,8	161,9	686,9	5 437,9	82,5	72,3	1 108,0	759,2
1982	15 098,4	2 264,5	2 707,9	3 576,5	155,5	719,8	5 530,3	73,7	70,1	1 172,2	804,1
1983	15 551,9	2 377,9	2 770,4	3 634,3	163,8	724,5	5 734,7	71,7	74,7	1 217,8	827,9
1984 ³⁾	15 691,0	2 468,8	2 911,8	3 689,3	166,6	692,1	5 578,1	91,4	93,0	1 254,4	873,3

nach Ländern (1984)³⁾

Land	insgesamt	Kälber bis unter 1/2 Jahr ¹⁾	männlich	weiblich	männlich	Färsen	Milch- kühe	Ammen- und Mutter- kühe	Schlacht- und Mastkühe	insgesamt	zur Zucht benutzte weibliche Schafe ²⁾
Schleswig-Holstein	1 627,1	272,6	267,0	438,5	21,4	66,6	544,3	9,9	6,6	155,2	113,5
Hamburg	14,3	2,7	3,0	3,6	0,4	0,6	3,4	0,4	0,1	2,7	1,2
Niedersachsen	3 395,0	513,9	608,0	890,1	51,4	143,5	1 149,1	24,2	14,9	170,9	112,4
Bremen	17,4	2,6	3,3	4,2	0,8	1,1	5,1	0,3	0,0	0,4	0,2
Nordrhein-Westfalen	2 086,5	339,9	486,7	483,2	29,9	77,6	636,4	19,5	13,3	164,7	113,1
Hessen	868,4	124,6	178,5	217,0	5,6	38,7	288,3	10,2	5,4	122,6	93,2
Rheinland-Pfalz	638,6	88,3	108,7	162,7	4,8	33,0	227,1	9,1	4,9	92,6	64,6
Baden-Württemberg	1 845,2	299,6	346,8	395,0	20,7	76,7	676,1	13,1	17,3	216,9	141,5
Bayern	5 127,3	815,9	895,2	1 078,5	30,8	250,9	2 023,4	2,6	29,8	316,6	225,5
Saarland	70,7	8,5	14,4	16,6	0,8	3,2	24,6	2,1	0,5	10,9	7,6
Berlin (West)	0,7	0,1	0,1	0,0	0,0	0,1	0,3	0,0	0,0	0,9	0,7

Siehe auch Fachserie 3, Reihe 4.1

1) Oder unter 220 kg Lebendgewicht. - 2) Einschl. Jährlinge. - 3) Vorläufiges Ergebnis.

Schweinebestand im Dezember

1 000

Jahr Land	insgesamt	Ferkel	Jung- schweine unter 50 kg Lebend- gewicht	Mastschweine (einschl. ausgemerzte Zuchttiere)				Zuchtschweine mit 50 kg und mehr Lebendgewicht				
				zusammen	davon mit einem Lebendgewicht von ... bis unter ... kg			Zuchtsauen				Eber
					50 - 80	80 - 110	110 und mehr	trächtig		nicht trächtig		
								Jung- sauen	andere Sauen	Jung- sauen	andere Sauen	
1980	22 553,4	6 099,0	5 866,0	7 844,1	4 989,3	2 601,8	253,0	345,4	1 367,1	244,7	678,3	108,8
1981	22 310,3	6 017,0	5 886,9	7 737,4	4 945,5	2 565,7	226,3	343,0	1 341,4	230,1	648,1	106,4
1982	22 477,8	6 073,9	5 838,1	7 833,8	4 947,8	2 649,3	236,7	360,5	1 374,1	242,8	644,5	110,0
1983	23 449,3	6 359,6	6 035,0	8 215,7	5 168,3	2 819,5	227,9	371,2	1 386,4	269,4	695,6	116,3
1984 ¹⁾	23 472,8	6 538,9	5 833,6	8 248,2	5 088,1	2 915,3	244,8	360,1	1 421,7	277,1	681,4	112,0

nach Ländern (1984)¹⁾

Land	insgesamt	Ferkel	Jung- schweine unter 50 kg Lebend- gewicht	zusammen	50 - 80	80 - 110	110 und mehr	Jung- sauen	andere Sauen	Jung- sauen	andere Sauen	Eber
Schleswig-Holstein	1 768,2	515,8	431,4	619,6	400,5	215,3	3,8	23,8	105,7	19,2	41,8	10,9
Hamburg	10,1	3,3	1,8	3,1	1,4	1,2	0,5	0,2	1,0	0,5	0,2	0,1
Niedersachsen	7 340,1	1 936,2	1 922,8	2 599,3	1 652,3	899,9	47,1	110,7	439,9	77,1	219,2	34,8
Bremen	5,3	2,0	0,7	1,7	0,5	1,0	0,2	0,1	0,5	0,1	0,1	0,1
Nordrhein-Westfalen	6 066,4	1 560,8	1 508,8	2 277,7	1 439,0	793,6	(45,1)	90,1	366,5	74,6	161,3	26,8
Hessen	1 246,5	346,0	307,6	457,0	248,4	167,9	40,8	18,6	67,0	13,4	30,6	6,3
Rheinland-Pfalz	645,7	190,7	147,8	228,2	134,2	82,8	11,1	9,1	37,4	8,8	19,7	4,0
Baden-Württemberg	2 265,7	788,7	476,7	675,8	394,1	243,6	38,1	41,2	150,8	34,6	84,1	13,8
Bayern	4 077,2	1 182,3	1 024,8	1 368,2	806,0	504,6	57,6	65,4	250,3	48,2	123,0	15,0
Saarland	44,8	12,8	10,6	15,9	10,8	4,8	0,2	0,8	2,6	0,6	1,3	0,3
Berlin (West)	2,9	0,3	0,7	1,6	0,8	0,6	0,3	0,1	0,1	0,0	0,1	0,0

Siehe auch Fachserie 3, Reihe 4.1

1) Vorläufiges Ergebnis.

Produzierendes Gewerbe

Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen

Jahr Monat	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen										
		Kohlenbergbau	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisenschaffende Industrie	NE-Metallerzeugung und -halbzeugwerke	Maschinenbau	Straßenfahrzeugbau	Schiffbau	Elektrotechnik	Chemische Industrie	Textilgewerbe	Bekleidungs-
Beschäftigte am Monatsende												
1 000												
1982 D	7 226,1	209,4	172,6	257,1	73,4	998,4	788,5	57,5	909,3	558,7	260,3	209,7
1983 D	6 927,1	203,9	165,9	238,3	74,2	956,4	776,7	52,9	873,7	548,8	241,5	193,9
1984 3) D	6 851,4	194,2	165,0	222,0	73,4	930,2	785,5	45,2	876,5	550,3	235,5	191,2
1983 Nov.	6 919,1	203,1	169,5	232,6	74,3	951,0	779,6	49,8	874,9	549,1	239,8	193,0
1983 Dez.	6 872,5	201,6	165,1	230,1	74,2	944,0	777,8	49,1	870,6	546,8	238,2	191,4
1984 3) Jan.	6 824,6	199,9	157,7	229,0	72,4	933,8	778,8	46,5	864,1	545,4	235,7	193,0
1984 3) Febr.	6 819,8	199,9	155,2	227,9	72,8	929,6	779,8	46,2	865,1	546,6	236,4	193,6
1984 3) März	6 825,6	198,3	161,6	226,8	72,8	927,8	780,7	45,8	866,8	547,4	236,5	193,6
1984 3) April	6 814,0	195,7	165,7	224,3	72,7	924,5	779,6	45,4	866,4	547,4	236,4	191,8
1984 3) Mai	6 814,4	194,5	167,5	223,3	72,9	925,0	777,9	45,2	867,0	546,7	235,9	190,7
1984 3) Juni	6 806,9	191,1	168,5	220,3	73,0	923,6	774,7	44,8	867,9	547,9	235,3	189,8
1984 3) Juli	6 839,5	190,3	169,3	219,5	74,1	924,3	785,1	44,8	873,5	550,6	234,4	189,4
1984 3) Aug.	6 882,9	190,2	169,9	219,4	74,3	930,3	789,3	44,8	882,4	555,8	234,1	190,8
1984 3) Sept.	6 913,1	194,4	169,3	221,0	74,1	936,9	793,4	45,2	886,9	555,3	235,2	191,8
1984 3) Okt.	6 908,5	192,7	168,0	218,1	73,9	937,0	794,7	44,8	891,6	554,3	235,6	190,6
1984 3) Nov.	6 903,6	192,3	166,3	217,7	73,9	936,8	796,9	44,5	894,4	554,2	235,8	190,1
1984 3) Dez.	6 864,4	191,4	161,2	216,7	73,9	933,0	794,5	44,2	891,8	552,6	234,1	188,7
Umsatz insgesamt 1)												
Mill. DM												
1982 D	107 031,3	2 255,5	2 410,2	3 779,8	1 781,2	10 912,5	12 154,8	643,3	10 132,8	11 796,4	2 708,3	1 653,6
1983 D	109 388,5	2 188,3	2 520,7	3 474,2	1 989,3	10 901,5	13 047,4	712,5	10 628,2	12 824,9	2 748,9	1 680,9
1984 3) D	116 481,1	2 393,0	2 539,4	3 992,5	2 188,9	11 606,5	13 542,2	638,4	11 209,3	14 156,2	2 908,2	1 787,1
1983 Nov.	119 112,2	3 308,8	2 797,2	3 600,5	2 145,7	11 847,5	14 222,7	387,3	11 924,9	13 572,3	2 996,5	1 522,0
1983 Dez.	120 857,1	2 677,0	1 914,1	3 636,2	2 035,9	15 720,8	13 995,5	980,1	13 039,0	13 095,5	2 620,0	1 255,0
1984 3) Jan.	108 251,4	2 376,8	1 585,0	3 503,4	2 246,1	9 092,2	13 810,7	397,9	10 289,5	13 732,5	2 954,7	1 895,3
1984 3) Febr.	113 967,4	2 394,4	1 669,3	3 851,5	2 279,9	9 946,1	14 965,8	339,0	10 935,2	14 571,1	3 064,6	2 144,0
1984 3) März	120 582,2	2 645,8	2 300,0	4 133,4	2 331,0	11 085,5	15 564,0	276,9	11 587,8	14 966,5	3 173,5	2 246,8
1984 3) April	112 411,2	2 229,3	2 524,6	3 762,3	2 166,1	10 980,1	14 134,1	717,6	10 096,2	13 736,3	2 730,5	1 624,6
1984 3) Mai	117 699,8	2 310,1	2 990,7	4 091,8	2 342,2	11 477,1	13 341,3	740,6	10 856,2	14 444,2	2 940,3	1 320,5
1984 3) Juni	102 657,7	2 123,3	2 807,2	3 832,5	2 188,6	10 375,5	5 704,8	664,1	10 030,8	13 914,1	2 647,9	1 144,3
1984 3) Juli	113 241,2	2 156,7	3 019,6	3 715,2	2 066,6	13 359,9	11 602,2	266,6	10 511,2	13 712,9	2 769,6	1 825,8
1984 3) Aug.	110 367,5	2 176,6	2 883,1	3 772,5	2 114,6	11 070,6	12 271,0	821,1	10 117,7	13 818,5	2 414,0	2 135,8
1984 3) Sept.	121 494,1	2 289,2	2 875,0	4 425,6	2 146,8	11 791,0	14 158,3	1 270,0	12 507,0	13 835,9	3 056,1	2 303,9
1984 3) Okt.	131 899,7	2 577,5	3 127,5	4 542,4	2 342,7	13 497,3	16 688,1	499,2	12 383,1	15 450,9	3 431,5	2 057,0
1984 3) Nov.	126 259,2	2 532,7	2 695,7	4 342,2	2 232,9	11 630,0	16 647,8	1 065,1	12 219,0	14 796,7	3 206,7	1 507,5
1984 3) Dez.	119 022,4	2 903,6	1 995,2	3 937,5	1 809,1	14 972,9	13 618,3	602,3	12 977,9	12 894,7	2 509,1	1 240,2
darunter Auslandsumsatz 2)												
Mill. DM												
1982 D	29 000,3	316,5	235,8	1 499,0	487,1	4 944,7	5 766,0	266,7	3 143,3	4 673,3	634,0	247,7
1983 D	29 602,8	296,3	235,3	1 297,8	571,0	4 867,0	5 838,4	266,8	3 250,2	5 120,3	639,1	258,3
1984 3) D	33 471,5	358,8	258,5	1 563,8	654,2	5 317,4	6 581,1	301,9	3 533,2	5 961,6	729,2	298,1
1983 Nov.	32 838,0	512,1	243,2	1 377,8	614,8	5 670,7	6 782,5	51,6	3 407,2	5 535,8	674,5	179,3
1983 Dez.	35 328,3	431,2	236,3	1 526,5	630,3	7 189,6	6 799,1	119,9	4 061,5	5 615,7	638,5	154,5
1984 3) Jan.	30 171,5	301,6	239,2	1 273,6	668,0	4 015,5	6 535,6	172,3	3 058,7	5 911,5	685,7	326,1
1984 3) Febr.	32 449,9	266,0	231,9	1 439,1	649,4	4 527,4	7 155,6	175,5	3 457,1	6 013,3	737,8	381,5
1984 3) März	34 835,7	384,0	267,7	1 537,7	687,0	5 069,2	7 321,2	48,2	3 842,1	6 499,5	776,3	392,1
1984 3) April	31 315,8	333,9	251,3	1 383,9	605,7	4 877,9	6 508,2	172,0	3 255,6	5 741,4	673,7	238,3
1984 3) Mai	33 654,7	342,1	293,2	1 569,9	700,4	5 492,0	6 273,9	419,4	3 443,5	6 215,8	740,1	160,6
1984 3) Juni	28 245,9	347,6	274,9	1 558,8	688,2	4 821,1	2 499,1	227,6	3 284,7	5 903,1	707,6	161,7
1984 3) Juli	31 368,9	402,9	245,1	1 540,5	599,9	4 943,2	5 594,0	93,5	3 368,1	5 714,3	722,8	344,1
1984 3) Aug.	31 062,6	357,4	253,3	1 527,4	654,4	4 645,9	6 012,5	669,8	3 225,2	5 672,9	627,3	425,7
1984 3) Sept.	35 808,9	376,8	289,5	1 777,1	645,9	5 626,7	6 781,9	651,1	3 949,7	5 729,2	771,5	445,0
1984 3) Okt.	39 029,5	369,5	278,2	1 789,4	898,3	6 971,0	8 450,5	103,5	3 733,3	6 444,7	845,2	323,4
1984 3) Nov.	37 277,7	362,2	268,9	1 724,2	678,3	5 312,3	8 615,6	711,5	3 688,3	6 177,3	807,7	204,2
1984 3) Dez.	36 437,0	461,3	228,6	1 644,4	574,4	7 506,5	7 245,6	178,2	4 092,6	5 516,1	654,6	173,8

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschli. Handwerk, ohne Beugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. – Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Heppert, E.: „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 6/1979, S. 394 ff.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. – 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren. – 3) Vorläufiges Ergebnis.

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe

1980 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe ²⁾	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe									
		zu- sammen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Hochofen-, Stahl- und Warmwalz- (oh. H.v. Stahlrohren) werke	NE- Metall- halbzeug- werke	Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- erzeugung	Gummi- verar- beitung
1982	103,4	102,0	95,7	87,4	90,7	96,4	94,1	109,8	85,6	115,3	107,3
1983	107,9	109,2	100,7	90,8	106,9	96,1	100,5	119,3	90,1	126,3	109,8
1984	118,3	120,9	102,9	103,1	115,7	101,6	109,9	132,6	92,6	149,7	115,1
1983 Nov.	116,8	116,8	106,2	99,4	120,2	96,5	106,3	125,8	96,0	141,4	123,0
1983 Dez.	115,5	113,6	74,8	103,4	113,4	91,0	101,8	127,2	81,0	137,5	105,1
1984 Jan.	117,4	118,9	65,3	104,9	124,8	97,0	118,0	134,7	85,4	147,6	111,7
1984 Febr.	123,0	123,1	72,7	111,7	129,4	105,4	120,0	136,3	90,4	157,6	120,9
1984 März	130,9	130,3	98,3	112,4	132,6	109,7	126,6	139,8	96,7	166,5	126,6
1984 April	114,1	119,0	104,4	97,1	119,2	95,1	111,1	128,8	91,9	152,1	111,2
1984 Mai	118,9	126,1	120,8	107,3	121,3	105,7	117,2	136,7	101,8	159,5	115,6
1984 Juni	104,6	116,5	113,7	96,3	109,6	84,0	100,3	130,9	91,7	145,0	88,5
1984 Juli	112,1	117,5	121,4	96,9	114,5	97,0	99,7	130,0	90,1	139,3	102,8
1984 Aug.	108,3	114,0	118,6	91,4	99,7	94,4	99,2	126,3	86,3	131,2	109,2
1984 Sept.	117,9	116,5	116,5	98,4	94,4	107,1	103,9	126,8	97,6	140,6	121,3
1984 Okt.	132,8	132,7	124,3	117,3	124,1	118,1	118,2	143,4	104,7	165,0	135,0
1984 Nov.	123,9	125,0	103,6	106,8	117,4	114,5	110,3	134,9	96,4	158,0	122,5
1984 Dez.	116,1	110,8	74,8	96,4	101,2	90,7	94,1	122,7	78,1	134,3	115,3

Jahr Monat	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe										
	zu- sammen	Stahlver- formung, Ober- flächen- veredlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug-	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen
1982	105,4	97,6	106,5	101,3	120,7	122,3	116,0	101,1	99,4	99,2	112,9
1983	108,2	100,3	98,0	101,4	129,5	132,9	90,9	104,1	100,7	105,5	129,3
1984	119,3	108,6	99,2	113,0	139,0	142,7	112,3	116,4	111,7	114,1	158,8
1983 Nov.	118,4	109,7	81,0	121,1	121,8	124,5	101,7	120,0	115,6	115,2	151,9
1983 Dez.	123,0	101,7	91,3	119,4	136,5	140,1	102,4	126,9	112,3	105,0	190,9
1984 Jan.	120,9	108,0	98,8	109,4	172,2	179,1	60,5	110,3	101,7	115,1	123,4
1984 Febr.	124,7	118,6	77,6	115,0	161,9	166,6	50,8	122,1	113,0	119,7	159,9
1984 März	131,1	117,9	102,3	124,0	164,4	168,8	53,9	128,1	118,1	120,3	165,4
1984 April	111,0	108,5	93,4	100,7	133,1	135,8	139,0	105,8	100,8	111,4	148,6
1984 Mai	117,2	112,6	88,2	112,7	137,5	141,1	59,4	114,3	109,4	118,0	148,5
1984 Juni	101,0	87,4	82,7	104,6	88,5	89,3	152,0	102,1	105,2	107,4	136,2
1984 Juli	114,6	102,1	110,9	110,1	112,8	114,0	250,3	113,2	108,3	110,2	159,2
1984 Aug.	108,6	104,3	92,0	104,3	129,6	134,3	144,0	99,1	97,4	106,3	139,7
1984 Sept.	118,7	104,4	114,3	106,6	139,6	144,1	113,8	119,7	108,0	111,6	154,0
1984 Okt.	132,3	124,7	128,0	127,0	145,2	148,5	96,8	129,2	129,6	130,5	174,4
1984 Nov.	125,1	119,4	98,3	116,3	140,7	144,4	74,0	128,1	123,4	120,4	181,7
1984 Dez.	126,7	95,2	103,7	125,1	141,9	146,7	152,9	124,5	125,2	98,8	215,1

Jahr Monat	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe										
	zu- sammen	Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Her- stellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappever- arbeitung	Druckerei, Vervielfältigung	Her- stellung von Kunststoffs- waren	Leder- erzeugung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe
1982	100,2	97,3	98,2	91,1	109,7	102,4	103,2	118,8	102,5	98,0	100,0
1983	105,0	98,6	105,9	93,0	112,7	103,6	113,7	138,5	104,3	103,4	103,4
1984	111,7	107,1	109,5	95,2	119,5	112,1	125,9	155,8	97,7	107,6	113,0
1983 Nov.	112,4	99,0	114,5	103,9	118,1	115,7	123,5	194,5	109,6	118,3	82,3
1983 Dez.	98,2	82,8	133,3	85,3	111,3	115,5	112,9	152,9	55,3	95,8	55,0
1984 Jan.	105,2	113,4	115,5	100,7	121,9	104,4	123,4	147,1	46,4	101,1	78,4
1984 Febr.	118,0	120,2	116,1	106,0	122,5	105,7	130,7	151,5	75,2	119,9	129,8
1984 März	131,2	125,4	120,3	103,5	125,2	113,9	135,1	151,1	118,9	132,1	198,5
1984 April	115,0	99,7	102,1	91,8	113,2	108,8	127,0	153,3	179,9	109,8	137,3
1984 Mai	112,7	103,6	108,3	96,3	124,7	112,5	133,8	171,7	134,2	111,8	83,8
1984 Juni	96,1	96,5	97,2	90,1	113,6	103,7	119,1	129,7	59,2	90,0	57,4
1984 Juli	96,6	97,2	102,8	82,2	119,8	105,3	122,3	157,0	42,6	85,4	66,4
1984 Aug.	98,6	93,5	96,3	87,6	113,1	106,7	114,7	137,5	51,4	81,9	107,1
1984 Sept.	118,2	108,7	107,0	93,1	116,8	114,4	123,6	167,7	97,5	114,5	168,1
1984 Okt.	134,2	133,3	117,8	105,9	134,3	125,6	140,7	187,0	200,6	132,0	184,1
1984 Nov.	118,6	113,5	122,1	104,6	125,4	126,1	131,9	176,0	110,0	117,9	98,5
1984 Dez.	95,5	79,9	108,3	80,2	103,8	117,7	108,2	140,4	56,5	94,8	66,3

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr. – 1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe).

Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile

1980 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts- und Gasversorgung			Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe						Bau- haupt- gewerbe	
	ins- gesamt	ohne Bau- haupt- gewerbe	zu- sammen	Elektri- zitäts- versorgung	Gas- versorgung	zu- sammen	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe					
								zu- sammen	Grund- stoff- und Produk- tions- güter- gewerbe	Investi- tions- güter produzierendes Gewerbe	Ver- brauchs- güter		Nahrungs- und Genuß- mittel- gewerbe

kalendermonatlich

1982	94,9	95,5	98,0	101,4	84,7	95,4	95,3	95,4	91,0	99,1	90,3	98,8	88,5
1983	95,5	96,4	101,1	103,8	90,1	96,1	90,6	96,3	93,9	98,8	91,6	99,4	89,0r
1984 ¹⁾	98,7	99,6	105,5	110,0	87,3	99,3	90,0	99,6	97,9	102,3	94,1	101,1	89,5
1983 Dez.	98,9	102,4	123,1	124,1	119,3	101,2	106,4	101,0	90,1	112,8	88,8	97,3	64,5r
1984 ¹⁾ Jan.	92,5	96,1	125,9	127,2	120,7	94,3	101,7	94,0	96,6	92,9	93,1	93,5	56,0
Febr.	97,3	101,2	119,8	121,6	112,8	100,1	95,8	100,3	99,0	103,2	97,3	95,6	58,5
März	103,3	105,2	123,4	124,7	118,2	104,1	93,4	104,5	102,6	107,8	101,9	99,2	84,2
April	95,5	96,1	104,6	107,9	91,6	95,5	83,3	96,0	97,3	98,0	89,8	93,5	89,8
Mai	101,9	101,4	99,2	105,3	74,9	101,6	89,5	102,0	102,6	103,1	97,3	103,2	106,3
Juni	87,6	86,5	88,3	93,5	67,7	86,4	77,2	86,8	95,2	79,6	86,3	96,3	97,6
Juli	95,5	94,7	87,2	93,6	61,6	95,2	84,5	95,6	97,3	95,9	89,0	99,7	103,5
Aug.	91,4	90,8	86,8	94,6	55,8	91,1	82,3	91,4	93,3	90,7	84,0	101,2	97,3
Sept.	100,8	100,7	94,7	101,5	67,5	101,1	83,1	101,8	97,4	106,5	98,3	98,1	101,7
Okt.	113,7	113,7	105,4	112,1	78,8	114,2	94,7	114,9	106,1	121,0	108,8	121,8	113,6
Nov.	108,7	109,9	113,1	117,8	94,4	109,7	99,3	110,0	100,8	117,5	100,6	117,1	97,5
Dez.	96,0	98,8	117,4	120,7	104,0	97,7	94,6	97,8	86,4	111,0	82,5	94,4	68,4
1985 Jan.	94,4	100,5	139,8	140,2	138,2	98,1	103,9	97,9	94,2	100,7	93,6	101,9	33,8

von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt

1982	94,9	95,6	98,1	101,4	84,9	95,4	95,2	95,4	91,1	99,1	90,3	98,7	88,4
1983	95,4	96,3	101,2	103,9	90,1	96,1	90,6	96,3	94,0	98,7	91,5	99,3	88,8r
1984 ¹⁾	98,6	99,6	105,5	110,0	87,3	99,2	90,1	99,5	97,8	102,2	94,0	101,1	89,2
1983 Dez.	97,7	101,1	120,9	122,2	115,8	99,9	104,0	99,8	89,1	111,3	88,3	95,6	63,7r
1984 ¹⁾ Jan.	90,1	93,7	123,3	124,6	118,1	91,9	100,3	91,5	94,6	90,1	90,3	91,4	54,5
Febr.	100,4	104,5	124,5	126,0	118,7	103,2	99,3	103,4	102,5	106,3	99,8	98,5	59,8
März	100,4	102,4	121,6	122,9	116,4	101,2	91,2	101,6	100,4	104,4	98,9	97,0	80,4
April	99,0	99,4	106,0	109,7	91,5	99,0	86,2	99,5	100,2	101,7	93,7	96,8	94,5
Mai	100,2	99,8	97,5	103,3	74,4	100,0	87,4	100,4	100,4	102,0	95,9	100,8	104,4
Juni	91,5	90,4	90,6	96,0	68,9	90,4	79,0	90,8	98,0	84,4	90,8	99,8	102,3
Juli	93,2	92,4	85,3	91,6	60,1	92,8	83,5	93,1	95,5	93,0	86,5	97,7	101,2
Aug.	87,2	86,7	84,7	92,2	54,9	86,8	79,5	87,1	89,8	86,0	79,4	96,9	91,9
Sept.	103,3	103,1	95,7	102,8	67,6	103,6	85,8	104,3	99,8	108,9	100,8	101,4	105,3
Okt.	109,4	109,5	103,0	109,0	78,9	109,9	91,5	110,6	102,5	116,4	103,9	117,2	108,4
Nov.	109,8	111,0	115,7	120,8	95,3	110,8	100,6	111,1	102,4	118,3	101,6	118,5	97,0
Dez.	99,0	101,8	117,6	121,3	102,7	100,8	96,6	101,0	88,0	114,8	86,9	97,0	71,1
1985 Jan.	91,2	97,2	136,5	136,8	135,5	94,8	100,8	94,6	91,5	97,2	90,2	98,3	31,7

Jahr Monat	Bauhaupt- gewerbe		Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe							
	Hoch- bau- lei- stungen	Tief- bau- lei- stungen	darunter			Mineral- öber- arbeitung	Ge- winnung und Ver- arbeitung von Stei- nen und Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	NE- Metaller- zeugung, NE-Metall- halbzeug- werke	Eisen- Stahl- und Temper- gießerei	NE- Metall- gießerei	Ziehe- reien, Kaltwalz- werke; Mechanik a.n.g.	Che- mische Industrie
			Stein- kohlen- berg- bau	Braun- kohlen- berg- bau	Ge- winnung von Erdöl, Erdgas								

kalendermonatlich

1982	87,4	89,6	99,2	96,7	89,9	84,6	85,1	83,4	97,7	88,2	94,1	86,2	96,3
1983	88,5	89,6r	89,5	93,5	92,2	80,9	86,8	81,9	105,2	82,4	95,7	89,2	103,3
1984 ¹⁾	88,8	90,3	85,4	96,0	94,6	80,7	86,1	89,7	108,8	84,3	105,8	89,2	108,7
1983 Dez.	65,5	63,3r	93,6	106,9	134,9	88,6	64,7	76,4	106,6	74,9	85,7	75,2	101,7
1984 ¹⁾ Jan.	63,4	47,7	97,9	111,0	103,6	88,5	56,3	83,1	113,9	88,8	114,8	90,5	110,8
Febr.	65,0	51,1	86,1	100,6	110,7	83,2	62,5	90,7	113,8	91,2	117,5	97,7	113,7
März	88,3	79,5	89,1	97,6	97,1	80,7	83,7	96,3	118,2	94,3	121,4	101,6	113,4
April	91,8	87,5	77,8	86,2	91,3	83,2	88,8	86,8	105,4	83,9	110,5	89,2	108,0
Mai	107,3	105,1	85,3	90,8	94,1	77,7	102,5	95,6	115,6	90,8	111,1	101,4	111,6
Juni	97,1	98,2	80,8	84,1	63,8	78,5	95,2	87,8	106,9	67,5	74,0	86,5	107,1
Juli	100,9	106,4	87,9	93,8	73,0	84,0	98,9	87,6	106,9	67,0	96,6	78,4	108,0
Aug.	92,3	102,9	85,6	97,5	71,6	77,4	93,1	85,7	104,0	72,8	81,7	80,3	104,2
Sept.	98,0	105,8	78,3	95,9	83,2	74,5	96,2	94,7	101,0	88,6	107,6	88,7	104,3
Okt.	106,6	121,6	90,7	101,1	95,5	78,1	105,1	97,6	119,0	104,1	126,2	101,3	113,6
Nov.	90,5	105,5	87,4	96,9	122,5	80,4	89,3	93,0	110,6	92,1	120,4	90,6	110,5
Dez.	64,5	72,8	78,2	96,9	128,9	81,7	61,8	77,9	89,9	70,5	88,2	64,0	99,7
1985 Jan.	36,1	31,1	88,6	108,6	130,0	84,0	38,4	91,5	109,7	90,5	117,8	79,4	109,0

von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt

1982	87,4	89,5	99,1	96,8	89,8	84,7	85,1	83,5	97,6	88,2	94,0	86,2	96,4
1983	88,3	89,4r	89,4	93,4	92,3	81,2	86,6	82,0	105,1	82,2	95,6	89,2	103,4
1984 ¹⁾	88,6	90,0	85,5	95,9	94,9	80,7	85,9	89,7	108,7	84,3	105,8	89,3	108,8
1983 Dez.	64,6	62,5r	92,0	107,9	128,5	84,7	63,8	75,9	105,0	75,1	87,3	74,1	100,9
1984 ¹⁾ Jan.	61,7	46,3	95,8	107,2	104,8	88,5	54,9	81,8	111,2	85,2	109,6	88,9	108,6
Febr.	66,6	52,2	88,0	102,6	118,1	86,9	64,0	94,8	116,4	93,4	119,3	100,1	118,4
März	84,4	75,8	85,8	94,0	97,9	81,9	80,8	94,4	114,4	90,6	117,9	99,1	111,0
April	96,8	92,0	82,8	90,8	89,2	82,3	92,5	88,5	109,9	88,0	115,3	94,4	111,2
Mai	105,4	103,2	84,3	91,1	88,5	73,7	100,6	93,4	113,6	90,5	110,7	98,5	109,3
Juni	101,8	102,9	83,5	88,0	62,4	78,7	98,8	88,9	112,0	73,1	81,7	87,8	109,7
Juli	98,6	104,1	86,0	90,1	75,2	83,9	96,8	86,7	104,4	64,1	91,7	77,4	105,9
Aug.	86,9	97,6	80,9	93,9	72,4	75,6	88,6	83,6	97,5	68,0	76,2	75,7	101,2
Sept.	101,6	109,5	80,4	95,7	88,4	76,5	99,1	97,0	103,9	90,6	108,8	92,6	107,1
Okt.	101,4	116,4	86,3	95,5	96,3	77,7	101,0	95,7	114,2	99,2	119,2	96,5	109,8
Nov.	90,0	105,0	88,2	99,7	124,1	83,6	89,6	94,2	111,4	92,2	122,9	92,0	112,0
Dez.	67,8	74,9	83,8	102,7	121,8	79,5	64,0	77,1	95,3	76,1	95,7	68,5	101,0
1985 Jan.	34,0	29,0	85,9	106,7	125,4	81,4	36,5	89,1	105,0	87,0	113,8	76,8	106,4

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr. – 1) Endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen.

Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile

1980 = 100

Jahr Monat	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe				Investitionsgüter produzierendes Gewerbe									Ver- brauchs- güter produ- zierendes Gewerbe
	Her- stellung, Ver- arbeitung und Ver- edlung von Flach- glas	Holzbe- arbeitung	Zell- stoff-, Holz- schliff-, Papier- und Pappeer- zeugung	Gummi- ver- arbei- tung	Stahl- ver- formung; Ober- flächen vered- lung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall- bau, Schien- en fahr- zeug- bau	Ma- schinen- bau	Straßen- fahr- zeug- bau, Repara- tur von Kraft- fahr- zeugen usw.	Schiff- bau	Elektro- technik, Repara- tur von elek- trischen Geräten für den Haushalt	Fein- mechanik, Optik, Her- stellung von Uhren	Her- stellung von Eisen- blech- und Metall- waren	Her- stellung von Büroma- schinen, Datenver- arbeitungs- geräten und -einrich- tungen		Fein- keramik
kalendermonatlich														
1982	84,6	83,1	102,9	97,3	90,7	95,5	96,2	107,3	114,4r	97,2	88,9	90,2	115,8	90,7
1983	91,1	88,0	109,0	99,5	86,7	89,7	92,6	108,0	95,0r	98,3	87,5	92,5	133,8	91,3
1984 ²⁾	89,9	92,7	119,6	104,4	91,1	84,0	93,0	107,3	83,1	105,8	91,0	97,1	172,0	91,5
1983 Dez.	90,9	78,2	101,0	96,3	77,2	117,0	127,1	109,1	75,4r	107,8	93,8	90,3	152,0	89,1
1984 ²⁾ Jan.	94,0	84,4	118,7	109,3	97,1	66,5	75,4	113,8	75,0	96,5	81,2	95,7	117,4	89,1
Febr.	88,2	92,2	116,8	113,6	98,2	69,0	84,2	124,7	81,1	107,1	91,8	100,5	159,0	96,8
März	89,7	99,6	126,8	120,0	101,0	76,4	92,0	126,6	87,3	111,9	96,5	105,0	154,7	100,0
April	84,9	89,8	109,5	103,1	89,9	75,5	86,3	111,3	79,2	100,5	85,6	92,5	150,1	93,1
Mai	91,2	102,5	123,6	111,8	97,6	88,1	98,1	97,9	89,9	106,7	97,5	102,7	173,4	97,7
Juni	70,8	91,8	119,0	89,8	75,6	82,7	86,7	34,9	84,1	96,0	82,7	87,3	153,4	88,0
Juli	84,6	86,6	124,0	90,9	84,5	75,6	89,3	97,6	73,4	96,7	91,9	88,8	179,6	88,8
Aug.	81,5	86,9	116,1	82,1	84,3	80,1	81,7	97,8	79,1	91,2	71,7	88,8	151,2	83,3
Sept.	104,3	100,2	120,7	106,8	91,5	81,8	96,9	115,1	86,5	110,1	90,0	99,9	177,0	87,5
Okt.	116,2	106,9	128,1	124,2	103,8	100,2	104,2	132,0	95,7	123,3	107,2	114,7	229,6	103,6
Nov.	101,0	94,9	125,6	115,3	96,8	85,9	101,6	131,2	91,8	121,1	100,9	105,7	225,9	95,9
Dez.	71,9	76,1	106,7	85,6	72,8	125,6	119,2	104,2	74,1	107,9	94,7	83,8	193,0	74,0
1985 Jan.	86,8	76,0	121,9	119,1	97,5	65,4	79,9	125,8	81,7	104,9	90,8	98,3	146,3	92,5
von Kalenderregelmäßigkeiten bereinigt														
1982	84,6	83,2	103,1	97,2	90,7	95,6	96,2	107,3	114,4r	97,1	88,9	90,2	115,8	90,8
1983	91,1	88,0	108,9	99,2	86,6	89,7	92,6	107,8	95,0r	98,2	87,4	92,5	133,9	91,3
1984 ²⁾	89,9	92,7	119,2	104,3	90,9	83,9	92,9	107,1	83,0	105,7	90,9	97,1	172,2	91,5
1983 Dez.	91,4	77,4	103,0	97,8	77,3	113,1	123,8	108,4	77,4r	107,6	93,4	89,6	148,9	89,2
1984 ²⁾ Jan.	89,9	82,8	115,5	104,6	93,3	66,8	74,3	109,5	72,4	92,9	78,4	92,9	112,3	87,0
Febr.	89,9	94,7	118,9	115,3	99,9	71,7	87,7	127,7	82,4	109,8	94,5	103,3	166,4	100,0
März	87,9	96,4	121,0	114,5	97,3	74,4	89,4	121,4	84,3	108,5	94,3	101,6	152,5	96,9
April	88,8	94,0	114,9	110,0	94,9	76,6	89,1	116,3	82,2	104,5	87,9	96,6	155,0	96,4
Mai	91,0	100,4	122,8	111,6	97,3	85,3	95,7	98,5	88,8	106,0	96,1	101,6	171,5	96,5
Juni	74,9	94,9	124,3	97,7	80,4	84,2	89,3	41,9	89,9	101,7	87,3	91,8	160,5	91,5
Juli	80,8	85,2	120,8	86,6	81,2	75,8	88,3	93,2	70,9	93,1	89,2	86,3	173,1	86,7
Aug.	77,8	82,3	110,4	76,0	78,3	77,2	78,0	91,6	75,7	86,2	68,1	84,0	146,8	80,1
Sept.	105,9	103,5	121,1	109,3	92,8	84,2	100,6	115,9	88,0	111,9	92,1	102,3	182,9	89,2
Okt.	110,9	102,6	122,2	115,5	98,7	97,9	101,6	126,1	90,5	118,0	103,1	110,0	221,5	99,6
Nov.	103,6	95,5	127,5	116,2	97,6	87,5	101,4	132,1	93,6	122,5	102,2	106,5	227,2	97,1
Dez.	77,9	79,7	110,4	94,3	79,5	125,1	119,6	111,4	77,6	113,2	97,9	88,7	197,0	76,7
1985 Jan.	84,8	73,0	118,2	114,9	94,3	62,5	76,5	121,5	78,6	101,5	87,4	94,9	144,2	89,7
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe														
Jahr Monat	Her- stellung, Ver- arbeitung und Ver- edlung von Hohlglas	Holzver- arbeitung	Her- stellung von Musik- instru- menten ¹⁾	Papier- und Pappe- ver- arbeitung	Drucke- rei, Vervielfältigung	Her- stellung von Kunst- stoff- waren	Leder- er- zeugung	Lederverarbeitung (ohne Her- stellung von Schuhen)	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Be- kleidungs- gewerbe	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbe		
												Er- nährungs- gewerbe	Tabak- ver- arbeitung	
kalendermonatlich														
1982	95,4	79,5	95,6	98,5	95,1	97,2	113,9	82,7	91,4	88,9	83,2	101,5	91,7	
1983	94,4	81,5	92,7	100,0	94,4	104,5	121,4	78,8	86,3	89,4	82,3	100,5	96,6	
1984 ²⁾	101,1	80,7	93,1	102,8	98,7	111,2	115,5	76,6	88,9	91,7	82,4	101,8	99,4	
1983 Dez.	89,3	82,0	92,8	93,9	107,3	98,8	118,4	74,0	69,2	84,0	70,0	101,7	85,8	
1984 ²⁾ Jan.	99,9	75,6	76,9	108,3	94,6	106,5	124,8	78,1	87,0	96,4	89,9	93,2	94,2	
Febr.	98,5	84,2	81,6	105,9	93,4	111,3	136,0	87,8	95,4	101,1	95,6	95,1	96,8	
März	104,8	87,9	91,3	109,8	101,1	116,9	137,2	90,5	94,3	103,8	99,1	99,2	98,9	
April	95,9	79,5	83,4	94,9	93,3	108,5	118,0	68,5	78,1	89,3	75,3	95,3	88,9	
Mai	101,2	86,5	93,0	106,5	97,9	119,0	124,0	72,8	97,9	98,5	76,6	103,9	101,5	
Juni	97,9	76,8	90,6	96,5	92,6	103,9	98,2	67,2	71,6	86,4	62,0	97,3	93,7	
Juli	105,3	67,7	96,9	99,9	93,5	109,8	105,7	68,7	76,4	82,8	82,1	98,4	103,3	
Aug.	96,5	68,4	79,8	98,1	94,0	102,9	80,7	63,0	103,8	65,0	78,0	98,2	109,1	
Sept.	101,2	85,3	103,6	102,0	100,2	112,3	112,4	81,0	108,1	95,1	95,4	97,4	99,9	
Okt.	111,1	94,1	119,7	119,0	110,6	129,5	132,8	92,4	109,1	107,8	91,3	124,8	113,8	
Nov.	108,0	88,1	110,1	108,2	108,8	120,7	119,6	87,3	85,2	98,2	79,5	118,6	113,2	
Dez.	93,2	74,7	90,6	84,8	103,8	93,1	96,9	61,5	59,9	76,5	64,0	100,2	79,2	
1985 Jan.	95,8	72,5	76,0	111,9	98,8	113,2	113,0	67,4	81,4	96,5	84,9	98,2	111,6	
von Kalenderregelmäßigkeiten bereinigt														
1982	95,4	79,6	95,5	98,6	95,1	97,1	114,0	82,9	91,3	88,9	83,3	101,5	91,4	
1983	94,2	81,5	92,4	100,1	94,4	104,3	121,2	79,0	86,1	89,3	82,4	100,3	96,7	
1984 ²⁾	100,7	80,8	93,1	102,9	98,5	111,2	115,6	76,7	88,8	91,8	82,4	101,8	99,3	
1983 Dez.	89,6	81,6	92,0	93,2	105,7	97,4	118,0	73,0	72,8	83,9	70,3	99,9	84,2	
1984 ²⁾ Jan.	95,1	72,8	73,3	106,0	92,6	103,9	120,6	76,0	82,7	92,9	87,5	91,1	92,4	
Febr.	100,8	86,7	83,5	109,2	95,6	114,2	140,0	90,8	96,4	103,4	97,8	97,9	100,3	
März	100,8	85,7	87,6	106,3	98,1	113,3	133,7	88,1	91,2	100,9	96,2	96,7	97,7	
April	99,8	82,8	87,0	99,3	97,2	113,4	121,3	71,3	82,9	93,4	78,6	98,7	92,0	
Mai	102,5	85,8	93,1	105,0	95,7	116,7	122,9	72,0	97,1	97,3	75,3	102,0	97,4	
Juni	103,4	80,6	96,9	100,3	96,2	109,1	104,9	70,7	77,5	91,7	66,3	100,9	96,9	
Juli	100,3	65,2	93,3	97,8	91,8	107,3	102,0	66,7	72,9	79,8	79,9	96,0	101,9	
Aug.	91,7	64,7	75,3	93,3	88,8	97,1	76,5	60,0	98,2	60,3	74,0	94,1	104,2	
Sept.	100,1	87,5	105,1	104,6	103,0	116,2	114,1	83,1	110,0	97,7	97,6	99,7	105,8	
Okt.	107,0	90,1	114,4	114,0	106,2	123,7	126,8	88,2	102,4	102,5	86,8	119,9	110,0	
Nov.	108,9	88,7	111,1	109,3	110,1	121,4	121,9	88,3	87,4	99,2	80,7	120,7	112,9	
Dez.	97,4	78,8	96,0	89,5	106,8	98,3	102,7	65,4	66,5	82,1	67,7	103,6	79,6	
1985 Jan.	94,1	70,1	72,9	108,3	95,0	108,7	108,7	65,2	78,3	92,9	81,6	95,0	107,0	

1) Einschl. Spielwaren, Schmuck, Füllhaltern; Verarbeitung von natürlichen Schnitz- und Formstoffen; Foto- und Filmfabriken. – 2) Endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen.

Außenhandel

Zum Aufsatz: „Außenhandel nach Waren“

Einfuhr (Spezialhandel) nach Gütergruppen bzw. -zweigen des Systematischen Verzeichnisses für Produktionsstatistiken¹⁾

Warenbenennung	Tatsächliche Werte					Index des Volumens			Index der Durchschnittswerte		
	1984	1983	Anteil an der Gesamteinfuhr		1984 gegenüber 1983	1984	1983	1984 gegenüber 1983	1984	1983	1984 gegenüber 1983
			1984	1983							
	Mill. DM		%			1980 = 100	%	1980 = 100	%		
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	32 453	29 252	7,5	7,5	+ 10,9	98,5	99,4	- 0,9	119,9	107,1	+ 12,0
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes, Tabakwaren	27 854	26 025	6,4	6,7	+ 7,0	116,8	115,9	+ 0,8	115,7	108,9	+ 6,2
Elektrizität, Gas, Fernwärme, Wasser	1 249	1 376	0,3	0,4	- 9,2	103,8	132,5	- 21,7	130,5	112,7	+ 15,8
Bergbauische Erzeugnisse	64 938	59 190	15,0	15,2	+ 9,7	75,5	73,1	+ 3,3	141,9	133,6	+ 6,2
Kohle, Briketts, Koks, Rohteer und -benzol	1 566	1 565	0,4	0,4	+ 0,1	91,8	91,0	+ 0,9	127,2	128,2	- 0,8
Erdöl, Erdgas und bituminöse Gesteine	57 581	52 749	13,3	13,5	+ 9,2	73,1	71,4	+ 2,4	145,9	136,9	+ 6,6
Eisenerze	2 929	2 461	0,7	0,6	+ 19,1	87,3	72,2	+ 20,9	133,7	135,9	- 1,6
NE-Metallerze und Schwefelkies	2 432	2 030	0,6	0,5	+ 19,8	105,6	100,4	+ 5,2	97,2	85,3	+ 14,0
Kalialze und Rohphosphate	267	250	0,1	0,1	+ 6,5	76,1	80,3	- 5,2	116,5	103,8	+ 12,2
Stein-, Hütten- und Salinensalz, Sole	47	43	0,0	0,0	+ 8,9	108,5	105,3	+ 3,0	123,2	116,6	+ 5,7
Flußspat, Schwefspat, Graphit, sonstige bergbauische u.ä. Erzeugnisse	105	85	0,0	0,0	+ 24,2	90,2	71,9	+ 25,5	122,2	123,5	- 1,1
Torf	11	8	0,0	0,0	+ 51,5	106,2	54,9	+ 93,4	62,2	79,5	- 21,8
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	123 713	109 372	28,5	28,0	+ 13,1	113,2	106,7	+ 6,1	116,7	109,5	+ 6,6
Spalt- und Brutstoffe	2 682	2 045	0,6	0,5	+ 31,1	180,9	149,3	+ 21,2	115,7	106,9	+ 8,2
Steine und Erden, Asbestwaren, Schleifmittel	4 170	3 877	1,0	1,0	+ 7,5	93,3	89,2	+ 4,6	120,6	117,3	+ 2,8
Eisen und Stahl ²⁾	13 099	11 907	3,0	3,1	+ 10,0	106,0	100,2	+ 5,8	110,8	106,5	+ 4,0
Eisen-, Stahl- und Temperguß	485	419	0,1	0,1	+ 15,9	101,9	89,7	+ 13,6	113,3	111,0	+ 2,1
Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke	1 580	1 382	0,4	0,4	+ 14,3	113,7	103,9	+ 9,4	105,7	101,2	+ 4,4
NE-Metalle und -Metallhalbzeug ³⁾	17 811	14 392	4,1	3,7	+ 23,8	103,9	91,6	+ 13,4	106,0	97,2	+ 9,1
NE-Metallformguß (einschl. Edelmetallformguß)	112	97	0,0	0,0	+ 15,5	110,5	99,5	+ 11,1	108,6	104,4	+ 4,0
Mineralölserzeugnisse	26 880	25 601	6,2	6,6	+ 5,0	114,3	114,6	- 0,3	125,7	119,4	+ 5,3
Chemische Erzeugnisse	39 344	34 389	9,0	8,8	+ 14,4	126,0	117,5	+ 7,2	117,2	109,7	+ 6,8
Schnittholz, Sperrholz und sonstiges bearbeitetes Holz	3 685	3 737	1,0	1,0	- 1,4	84,5	90,1	- 6,2	108,8	103,6	+ 5,0
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	10 197	8 114	2,3	2,1	+ 25,7	114,7	104,9	+ 9,3	126,6	110,1	+ 15,0
Gummiwaren	3 668	3 410	0,8	0,9	+ 7,6	103,0	101,1	+ 1,9	116,9	110,8	+ 5,5
Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	112 870	100 908	26,0	25,9	+ 11,9	120,0	110,9	+ 8,2	120,2	116,3	+ 3,4
Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge	1 180	1 230	0,3	0,3	- 4,1	82,7	87,3	- 5,3	120,2	118,8	+ 1,2
Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)	18 900	17 692	4,4	4,5	+ 6,8	93,9	89,8	+ 4,6	122,6	120,0	+ 2,2
Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)	22 784	21 159	5,2	5,4	+ 7,7	116,6	110,7	+ 5,3	122,1	119,4	+ 2,3
Wasserfahrzeuge	763	582	0,2	0,1	+ 31,3	147,7	116,7	+ 26,6	124,5	120,0	+ 3,8
Luft- und Raumfahrzeuge ⁴⁾	11 568	11 979	2,7	3,1	- 3,4	163,8	174,2	- 6,0	114,5	111,5	+ 2,7
Elektrotechnische Erzeugnisse	31 467	26 281	7,2	6,7	+ 19,7	125,5	110,2	+ 13,9	119,7	113,9	+ 5,1
Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren	5 981	5 361	1,4	1,4	+ 11,5	107,3	100,6	+ 6,7	118,7	113,5	+ 4,6
Erzeugnisse der Stahlverformung	1 500	1 359	0,3	0,3	+ 10,4	102,3	96,5	+ 6,0	112,1	107,7	+ 4,1
Eisen-, Blech- und Metallwaren	6 376	5 665	1,5	1,5	+ 12,5	106,5	98,6	+ 8,0	114,7	110,1	+ 4,2
Büromaschinen; Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen	12 238	9 476	2,8	2,4	+ 29,1	169,9	134,0	+ 26,8	124,4	122,2	+ 1,8
Fertigteilebauten im Hochbau	114	123	0,0	0,0	- 7,3	66,8	78,9	- 15,3	118,8	108,6	+ 9,4
Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	61 194	54 906	14,1	14,1	+ 11,5	101,1	95,6	+ 5,8	115,3	109,4	+ 5,4
Feinkeramische Erzeugnisse	1 575	1 528	0,4	0,4	+ 3,1	99,8	98,6	+ 1,2	100,9	99,1	+ 1,8
Glas und Glaswaren	2 336	2 114	0,5	0,5	+ 10,5	123,9	116,5	+ 6,4	110,6	106,4	+ 3,9
Holzwaren	3 983	3 751	0,9	1,0	+ 6,2	108,8	103,6	+ 5,0	102,3	101,2	+ 1,1
Musikinstrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u.ä.	4 034	3 930	0,9	1,0	+ 2,7	62,5	62,7	- 0,3	109,8	106,7	+ 2,9
Papier- und Pappwaren	1 715	1 558	0,4	0,4	+ 10,1	126,3	119,2	+ 6,0	111,4	107,3	+ 3,8
Druckereierzeugnisse, Vervielfältigungen	1 314	1 161	0,3	0,3	+ 13,2	105,0	98,2	+ 6,9	120,8	114,1	+ 5,9
Kunststoff erzeugnisse	5 402	4 771	1,2	1,2	+ 13,2	117,6	108,6	+ 8,3	114,9	109,9	+ 4,5
Leder	1 597	1 262	0,4	0,3	+ 26,5	118,4	108,4	+ 9,2	140,1	121,0	+ 15,8
Lederwaren (einschl. Reiseartikeln)	1 161	1 073	0,3	0,3	+ 8,2	93,5	94,1	- 0,6	109,6	100,6	+ 8,9
Schuhe	4 384	3 823	1,0	1,0	+ 14,7	92,8	90,7	+ 2,3	132,4	118,1	+ 12,1
Textilien	20 280	18 461	4,7	4,7	+ 9,9	101,9	97,4	+ 4,6	115,0	109,5	+ 5,0
Bekleidung	13 412	11 475	3,1	2,9	+ 16,9	108,0	97,4	+ 10,9	117,8	111,8	+ 5,4
Sonstige Waren ⁵⁾	9 985	9 162	2,3	2,3	+ 9,0	116,9	111,6	+ 4,7	116,1	111,6	+ 4,0
Insgesamt	434 257	390 192	100	100	+ 11,3	105,3	100,1	+ 5,2	120,8	114,1	+ 5,9

1) Nach dem Stand von 1982. - Siehe hierzu Heimann, J.: „Neuberechnung des Außenhandelsvolumens und der Außenhandelsindizes auf Basis 1980“ in WiSta 2/1984, S. 155ff. - 2) Erzeugnisse der Eisen schaffenden und Ferrolegierungs-Industrie. - 3) Einschl. Edelmetallen und deren Halbzeug. - 4) Einschl. Flugbetriebs-, Rettungs-, Sicherheits- und Bodengeräten. - 5) Waren, die nicht zugeordnet werden konnten.

Ausfuhr (Spezialhandel) nach Gütergruppen bzw. -zweigen des Systematischen Verzeichnisses für Produktionsstatistiken¹⁾

Warenbenennung	Tatsächliche Werte					Index des Volumens			Index der Durchschnittswerte		
	1984	1983	Anteil an der Gesamtausfuhr		1984 gegenüber 1983	1984	1983	1984 gegenüber 1983	1984	1983	1984 gegenüber 1983
			1984	1983							
	Mill. DM		%			1980 = 100		%	1980 = 100		%
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	6 108	5 347	1,3	1,2	+ 14,2	159,3	145,2	+ 9,7	105,6	101,5	+ 4,0
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes, Tabakwaren	22 260	19 621	4,6	4,5	+ 13,4	119,8	112,6	+ 6,4	116,1	108,9	+ 6,6
Elektrizität, Gas, Fernwärme, Wasser	805	730	0,2	0,2	+ 10,4	106,4	92,3	+ 15,3	125,1	130,7	- 4,3
Bergbauliche Erzeugnisse	9 349	8 004	1,9	1,9	+ 16,8	89,4	77,8	+ 14,9	128,7	126,9	+ 1,4
Kohle, Briketts, Koks, Rohteer und -benzol	4 785	3 794	1,0	0,9	+ 26,1	92,8	74,4	+ 24,7	118,5	117,2	+ 1,1
Erdöl, Erdgas und bituminöse Gesteine	3 244	3 149	0,7	0,7	+ 3,0	78,6	78,7	- 0,1	163,6	159,7	+ 2,4
Eisenerze	1	1	0,0	0,0	- 21,6	92,0	196,2	- 53,1	101,4	61,8	+ 64,1
NE-Metallerze und Schwefelkies	263	255	0,1	0,1	+ 2,9	78,3	87,1	- 10,1	71,4	62,4	+ 14,4
Kaisalze und Rohphosphate	816	618	0,2	0,1	+ 32,0	102,9	85,5	+ 20,4	129,7	118,2	+ 9,7
Stein-, Hütten- und Salinensalz, Sole	90	78	0,0	0,0	+ 14,8	100,4	84,4	+ 19,0	119,3	123,7	- 3,6
Flußspat, Schwespat, Graphit, sonstige bergbauliche u.ä. Erzeugnisse	41	33	0,0	0,0	+ 21,6	121,0	97,5	+ 24,1	112,9	115,3	- 2,1
Torf	111	75	0,0	0,0	+ 47,8	200,1	110,4	+ 81,3	82,1	100,8	- 18,6
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	131 334	112 938	26,9	26,1	+ 16,3	122,0	110,0	+ 10,9	113,0	107,8	+ 4,8
Spalt- und Brutstoffe	1 683	1 228	0,3	0,3	+ 37,1	241,1	196,5	+ 22,7	117,8	105,4	+ 11,8
Steine und Erden, Asbestwaren, Schleifmittel	4 289	3 974	0,9	0,9	+ 7,9	105,2	98,6	+ 6,7	115,4	114,0	+ 1,2
Eisen und Stahl ²⁾	21 784	18 057	4,5	4,2	+ 20,6	106,3	89,0	+ 19,4	109,6	108,5	+ 1,0
Eisen-, Stahl- und Temperguß	1 072	1 007	0,2	0,2	+ 6,4	103,6	99,6	+ 4,0	115,1	112,6	+ 2,2
Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke	3 004	2 600	0,6	0,6	+ 15,6	104,9	91,1	+ 15,1	107,5	107,0	+ 0,5
NE-Metalle und -Metallhalbzeug ³⁾	12 227	10 752	2,5	2,5	+ 13,7	118,1	112,4	+ 5,1	104,3	96,3	+ 8,3
NE-Metallformguß (einschl. Edelmetallformguß)	176	176	0,0	0,0	+ 0,1	140,5	139,4	+ 0,8	106,3	106,9	- 0,6
Mineralölerzeugnisse	6 215	6 072	1,3	1,4	+ 2,4	95,5	97,8	- 2,4	128,9	123,0	+ 4,8
Chemische Erzeugnisse	69 379	59 490	14,2	13,8	+ 16,6	131,2	119,0	+ 20,3	114,4	108,2	+ 5,7
Schnittholz, Sperrholz und sonstiges bearbeitetes Holz	1 483	1 243	0,3	0,3	+ 19,3	132,8	111,1	+ 19,5	101,1	101,4	- 0,3
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	5 586	4 334	1,1	1,0	+ 28,9	157,7	133,1	+ 18,5	115,3	105,9	+ 8,9
Gummiwaren	4 435	4 005	0,9	0,9	+ 10,7	113,5	105,8	+ 7,3	116,7	113,1	+ 3,2
Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	252 066	226 433	51,6	52,4	+ 11,3	117,9	109,1	+ 8,1	118,7	115,3	+ 2,9
Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge	4 619	4 700	0,9	1,1	- 1,7	108,3	115,7	- 6,4	113,5	108,2	+ 4,9
Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Acker- schleppern)	68 673	64 174	14,1	14,8	+ 7,0	100,6	94,7	+ 6,2	118,6	117,6	+ 0,9
Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)	80 292	72 551	16,4	16,8	+ 10,7	122,0	116,4	+ 4,8	124,5	118,0	+ 5,5
Wasserfahrzeuge	2 006	2 598	0,4	0,6	- 22,8	122,0	164,7	- 25,9	115,6	111,0	+ 4,1
Luft- und Raumfahrzeuge ⁴⁾	12 196	9 520	2,5	2,2	+ 28,1	202,0	161,2	+ 25,3	117,3	114,7	+ 2,3
Elektrotechnische Erzeugnisse	48 484	41 821	9,9	9,7	+ 15,9	124,6	108,3	+ 15,1	113,3	112,4	+ 0,8
Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren	8 703	7 769	1,8	1,8	+ 12,0	113,2	106,4	+ 6,4	115,8	110,0	+ 5,3
Erzeugnisse der Stahlverformung	3 345	2 879	0,7	0,7	+ 16,2	107,2	92,7	+ 15,6	108,7	108,2	+ 0,5
Eisen-, Blech- und Metallwaren	13 315	11 725	2,7	2,7	+ 13,6	118,2	106,9	+ 10,6	113,8	110,9	+ 2,6
Büromaschinen; Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen	10 377	8 616	2,1	2,0	+ 20,4	158,6	143,0	+ 10,9	120,3	110,8	+ 8,6
Fertigteilebauten im Hochbau	57	81	0,0	0,0	- 30,0	42,3	59,2	- 28,5	126,0	129,0	- 2,3
Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	55 137	48 612	11,3	11,2	+ 13,4	120,6	110,7	+ 8,9	112,6	108,2	+ 4,1
Feinkeramische Erzeugnisse	1 670	1 601	0,3	0,4	+ 4,3	97,4	95,9	+ 1,6	110,3	107,4	+ 2,7
Glas und Glaswaren	3 040	2 781	0,6	0,6	+ 9,3	133,2	125,8	+ 5,9	108,8	105,4	+ 3,2
Holzwaren	4 248	3 902	0,9	0,9	+ 8,9	112,6	105,6	+ 6,6	109,0	106,8	+ 2,1
Musikinstrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u.ä.	4 332	3 991	0,9	0,9	+ 8,5	91,1	85,7	+ 6,3	110,5	108,2	+ 2,1
Papier- und Pappwaren	3 374	2 937	0,7	0,7	+ 14,9	155,6	140,8	+ 10,5	114,3	109,9	+ 4,0
Druckereierzeugnisse, Vervielfältigungen	3 594	3 274	0,7	0,8	+ 9,8	121,6	111,4	+ 9,2	110,9	110,3	+ 0,5
Kunststoffzeugnisse	9 337	7 985	1,9	1,8	+ 16,9	135,0	122,1	+ 10,6	111,4	105,4	+ 5,7
Leder	883	708	0,2	0,2	+ 24,7	146,2	133,6	+ 9,4	134,3	117,8	+ 14,0
Lederwaren (einschl. Reiseartikeln)	553	487	0,1	0,1	+ 13,6	177,2	168,4	+ 5,2	82,9	76,8	+ 7,9
Schuhe	1 099	990	0,2	0,2	+ 11,0	120,7	115,4	+ 4,6	119,6	112,7	+ 6,1
Textilien	16 601	14 430	3,4	3,3	+ 15,0	119,6	108,6	+ 10,1	114,2	109,3	+ 4,5
Bekleidung	6 406	5 526	1,3	1,3	+ 15,9	117,7	105,7	+ 11,4	117,1	112,5	+ 4,1
Sonstige Waren ⁵⁾	11 164	10 597	2,3	2,5	+ 5,3	154,1	137,3	+ 12,2	119,0	126,8	- 6,2
Insgesamt	488 223	432 281	100	100	+ 12,9	119,8	109,8	+ 9,1	116,3	112,4	+ 3,5

¹⁾ Nach dem Stand von 1982. Siehe hierzu Heimann, J.: „Neuberechnung des Außenhandelsvolumens und der Außenhandelsindizes auf Basis 1980“ in WiSta 2/1984, S. 155ff. - ²⁾ Erzeugnisse der Eisen schaffenden und Ferrolegierungs-Industrie. - ³⁾ Einschl. Edelmetallen und deren Halbzeug. - ⁴⁾ Einschl. Flugbetriebs-, Rettungs-, Sicherheits- und Bodengeräten. - ⁵⁾ Waren, die nicht zugeordnet werden konnten.

Gesundheitswesen

Zum Aufsatz: „Einfluß ausgewählter Todesursachen auf Sterblichkeit und Lebenserwartung“ Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen und Geschlecht

Todesursache (Pos.-Nr. ICD 1)	1970	1971	1972	1976	1977	1978	1981	1982	1983
Männlich									
Anzahl									
Sterbefälle insgesamt (001-999)	369 975	366 740	367 382	361 325	347 948	355 488	349 080	344 275	343 800
Bösartige Neubildungen (140-208)	70 721	72 246	72 113	76 191	76 967	77 677	79 065	79 581	80 255
Krankheiten des Kreislaufsystems (390-459)	153 452	157 461	158 430	159 682	153 123	158 008	165 106	161 357	161 128
Krankheiten der Atmungsorgane (460-519)	34 891	28 452	28 525	26 261	24 701	27 143	24 321	24 671	25 840
Krankheiten der Verdauungsorgane (520-579)	21 905	21 847	21 932	22 805	21 710	21 211	20 239	19 349	18 860
Unfälle (E 800-E 949)	23 627	23 368	22 805	18 452	17 782	17 416	15 215	15 180	14 980
Selbstmord (E 950-E 959)	8 230	8 077	7 741	8 544	8 838	8 779	8 743	8 787	8 502
Allgemeine Sterbeziffern									
Sterbefälle insgesamt (001-999)	1 281,7	1 253,2	1 243,4	1 229,2	1 189,2	1 217,0	1 183,3	1 167,7	1 170,8
Bösartige Neubildungen (140-208)	245,0	246,9	244,1	259,2	263,2	265,8	268,0	269,9	273,3
Krankheiten des Kreislaufsystems (390-459)	531,6	538,1	536,2	543,2	523,6	540,9	559,7	547,3	548,7
Krankheiten der Atmungsorgane (460-519)	120,9	97,2	96,5	89,3	84,5	92,9	82,4	83,7	88,0
Krankheiten der Verdauungsorgane (520-579)	75,9	74,7	74,2	77,6	74,2	72,6	68,6	65,6	64,2
Unfälle (E 800-E 949)	81,8	79,9	77,2	62,8	60,8	59,6	51,6	51,5	51,0
Selbstmord (E 950-E 959)	28,5	27,6	26,2	29,1	30,2	30,1	29,6	29,8	29,0
Standardisierte Sterbeziffern²⁾									
Sterbefälle insgesamt (001-999)	1 281,7	1 255,4	1 245,2	1 187,7	1 135,8	1 148,5	1 081,4	1 057,0	1 046,8
Bösartige Neubildungen (140-208)	245,0	247,2	244,4	250,5	252,2	252,6	249,2	249,5	250,1
Krankheiten des Kreislaufsystems (390-459)	531,6	537,5	534,3	517,1	491,9	501,9	502,1	486,1	480,8
Krankheiten der Atmungsorgane (460-519)	120,9	97,1	96,0	84,8	78,7	85,5	72,8	72,9	75,6
Krankheiten der Verdauungsorgane (520-579)	75,9	74,9	74,4	75,5	71,4	69,4	63,9	60,2	58,3
Unfälle (E 800-E 949)	81,8	79,8	77,0	61,4	58,9	57,2	47,6	47,1	46,3
Selbstmord (E 950-E 959)	28,5	27,6	26,0	28,2	28,9	28,5	27,3	27,1	26,2
Weiblich									
Anzahl									
Sterbefälle insgesamt (001-999)	364 868	363 930	363 882	371 815	356 974	367 730	373 112	371 582	374 537
Bösartige Neubildungen (140-208)	71 702	72 879	72 012	76 399	76 283	77 385	79 524	80 377	80 871
Krankheiten des Kreislaufsystems (390-459)	170 643	176 039	177 369	186 426	179 663	187 639	202 081	199 225	200 796
Krankheiten der Atmungsorgane (460-519)	23 697	18 376	17 984	17 443	15 925	17 480	16 217	17 693	19 322
Krankheiten der Verdauungsorgane (520-579)	18 169	18 230	17 949	17 771	17 189	16 761	16 927	16 981	16 450
Unfälle (E 800-E 949)	15 370	15 079	14 868	13 207	12 652	12 575	11 220	11 531	11 203
Selbstmord (E 950-E 959)	4 816	4 761	4 533	4 809	5 088	4 841	4 636	4 361	4 573
Allgemeine Sterbeziffern									
Sterbefälle insgesamt (001-999)	1 147,9	1 135,9	1 126,9	1 151,0	1 110,1	1 145,0	1 159,4	1 155,6	1 168,3
Bösartige Neubildungen (140-208)	225,6	227,5	223,0	236,5	237,2	241,0	247,1	250,0	252,3
Krankheiten des Kreislaufsystems (390-459)	536,9	549,5	549,3	577,1	558,7	584,3	628,0	619,6	626,3
Krankheiten der Atmungsorgane (460-519)	74,6	57,4	55,7	54,0	49,5	54,4	50,4	55,0	60,3
Krankheiten der Verdauungsorgane (520-579)	57,2	56,9	55,6	55,0	53,5	52,2	52,6	52,8	51,3
Unfälle (E 800-E 949)	48,4	47,1	46,0	40,9	39,3	39,2	34,9	35,9	34,9
Selbstmord (E 950-E 959)	15,2	14,9	14,0	14,9	15,8	15,1	14,4	13,6	14,3
Standardisierte Sterbeziffern²⁾									
Sterbefälle insgesamt (001-999)	1 147,9	1 115,2	1 087,2	1 015,5	954,8	959,0	896,9	874,6	861,4
Bösartige Neubildungen (140-208)	225,6	224,9	218,1	218,1	215,0	215,4	209,9	210,0	208,5
Krankheiten des Kreislaufsystems (390-459)	536,9	535,8	523,0	490,4	459,6	465,4	456,1	437,4	429,3
Krankheiten der Atmungsorgane (460-519)	74,6	56,1	53,4	46,5	41,6	44,2	37,4	39,5	41,5
Krankheiten der Verdauungsorgane (520-579)	57,2	56,1	54,0	49,8	47,6	45,5	42,9	42,3	40,1
Unfälle (E 800-E 949)	48,4	46,2	44,5	36,5	34,5	33,7	27,5	27,7	26,7
Selbstmord (E 950-E 959)	15,2	14,8	14,0	14,5	15,3	14,5	13,6	12,7	13,3

1) Internationale Klassifikation der Krankheiten, Verletzungen und Todesursachen 1979. — 2) Je 100 000 Einwohner nach der Altersgliederung der Bevölkerung im Jahr 1970.

Abgekürzte Sterbetafel 1981/83 nach Elimination von bösartigen Neubildungen

Kurzfassung

Vollendetes Alter in Jahren	Überlebende im Alter x	Gestorbene im Alter x bis zum Alter x+n ¹)	Sterbe- wahrscheinlichkeit vom Alter x bis zum Alter x+n ¹)	Überlebens- 1 - n q _x	Von den Überlebenden im Alter x		Durchschnittliche Lebenserwartung im Alter x in Jahren
					bis zum Alter x+n ¹) durchlebte	insgesamt noch zu durchlebende	
x	l _x	n ^d x	n q _x	1 - n q _x	n L _x	e _x ^o | l _x	e _x ^o
Männlich							
0	100 000	1 210	0,01210	0,98790	99 009	7 337 800	73,38
1	98 790	223	0,00226	0,99774	394 640	7 238 791	73,27
5	98 567	144	0,00146	0,99854	492 454	6 844 151	69,44
10	98 423	125	0,00127	0,99873	491 823	6 351 697	64,53
15	98 298	495	0,00504	0,99496	490 507	5 859 874	59,61
20	97 803	611	0,00625	0,99375	487 430	5 369 368	54,90
25	97 192	540	0,00555	0,99445	484 624	4 881 938	50,23
30	96 652	596	0,00616	0,99384	481 808	4 397 314	45,50
35	96 056	819	0,00853	0,99147	478 417	3 915 506	40,76
40	95 237	1 236	0,01297	0,98703	473 316	3 437 090	36,09
45	94 002	1 867	0,01986	0,98014	465 704	2 963 774	31,53
50	92 135	2 857	0,03101	0,96899	453 985	2 498 070	27,11
55	89 278	4 098	0,04591	0,95409	436 852	2 044 085	22,90
60	85 179	6 145	0,07214	0,92786	411 376	1 607 233	18,87
65	79 035	9 085	0,11495	0,88505	373 763	1 195 857	15,13
70	69 950	13 262	0,18959	0,81041	318 212	822 094	11,75
75	56 688	16 980	0,29954	0,70046	241 598	503 882	8,89
80	39 708	17 566	0,44239	0,55761	153 574	262 284	6,61
85	22 142	13 241	0,59800	0,40200	74 677	108 710	4,91
90	8 901	8 901 ²)	1,00000	0,00000	34 033 ²)	34 033	3,82
Zusammen ...	-	100 000	-	-	7 337 800	-	-
Weiblich							
0	100 000	956	0,00956	0,99044	99 220	7 993 775	79,94
1	99 044	184	0,00185	0,99815	395 736	7 894 555	79,71
5	98 861	96	0,00097	0,99903	494 039	7 498 819	75,85
10	98 765	83	0,00084	0,99916	493 625	7 004 780	70,92
15	98 681	199	0,00202	0,99798	492 952	6 511 155	65,98
20	98 482	204	0,00207	0,99793	491 903	6 018 203	61,11
25	98 278	218	0,00222	0,99778	490 866	5 526 300	56,23
30	98 060	263	0,00268	0,99732	489 675	5 035 434	51,35
35	97 797	356	0,00364	0,99636	488 153	4 545 759	46,48
40	97 442	481	0,00493	0,99507	486 092	4 057 606	41,64
45	96 961	715	0,00737	0,99263	483 149	3 571 514	36,83
50	96 246	1 081	0,01123	0,98877	478 709	3 088 364	32,09
55	95 165	1 642	0,01725	0,98275	471 990	2 609 655	27,42
60	93 523	2 765	0,02956	0,97044	461 135	2 137 665	22,86
65	90 758	4 815	0,05306	0,94694	442 643	1 676 530	18,47
70	85 943	8 870	0,10321	0,89679	409 414	1 233 887	14,36
75	75 072	15 350	0,19917	0,80083	349 350	824 473	10,70
80	61 722	21 419	0,34702	0,65298	256 421	475 123	7,70
85	40 304	21 616	0,53634	0,46366	145 377	218 702	5,43
90	18 687	18 687 ²)	1,00000	0,00000	73 325 ²)	73 325	3,92
Zusammen ...	-	100 000	-	-	7 993 775	-	-

Fußnoten siehe nächste Seite.

Abgekürzte Sterbetafel 1981/83 nach Elimination von Krankheiten des Kreislaufsystems

Kurzfassung

Vollendetes Alter in Jahren	Überlebende im Alter x	Gestorbene im Alter x bis zum Alter x+n ¹⁾	Sterbe- | Überlebens-		Von den Überlebenden im Alter x		Durchschnittliche Lebenserwartung im Alter x in Jahren
			wahrscheinlichkeit vom Alter x bis zum Alter x+n ¹⁾		bis zum Alter x+n ¹⁾ durchlebte	insgesamt noch zu durchlebende	
x	l_x	$n^d x$	$n q_x$	$1 - n q_x$	Jahre		e_x^o
					$n L_x$	$e_x^o l_x$	
Männlich							
0	100 000	1 206	0,01206	0,98794	99 013	7 783 537	77,84
1	98 794	231	0,00233	0,99767	394 638	7 684 524	77,78
5	98 563	161	0,00163	0,99837	492 392	7 289 887	73,96
10	98 403	138	0,00140	0,99860	491 693	6 797 495	69,08
15	98 265	513	0,00522	0,99478	490 305	6 305 802	64,17
20	97 752	631	0,00646	0,99354	487 122	5 815 497	59,49
25	97 121	555	0,00572	0,99428	484 230	5 328 375	54,86
30	96 565	592	0,00613	0,99387	481 385	4 844 145	50,16
35	95 974	791	0,00824	0,99176	478 067	4 362 761	45,46
40	95 183	1 174	0,01233	0,98767	473 188	3 884 693	40,81
45	94 009	1 691	0,01799	0,98201	466 148	3 411 506	36,29
50	92 318	2 492	0,02700	0,97300	455 758	2 945 358	31,90
55	89 826	3 479	0,03873	0,96127	441 043	2 489 600	27,72
60	86 347	4 971	0,05757	0,94243	420 016	2 048 556	23,72
65	81 376	6 916	0,08499	0,91501	390 670	1 628 540	20,01
70	74 460	9 769	0,13120	0,86880	349 337	1 237 870	16,62
75	64 690	12 639	0,19538	0,80462	293 004	888 533	13,74
80	52 051	14 257	0,27391	0,72609	225 250	595 529	11,44
85	37 794	13 370	0,35376	0,64624	155 066	370 279	9,80
90	24 424	24 424 ²⁾	1,00000	0,00000	215 213 ²⁾	215 213	8,81
Zusammen ...	—	100 000	—	—	7 783 537	—	—
Weiblich							
0	100 000	953	0,00953	0,99047	99 223	8 564 611	85,65
1	99 047	192	0,00194	0,99806	395 729	8 465 388	85,47
5	98 856	111	0,00112	0,99888	493 973	8 069 659	81,63
10	98 745	92	0,00093	0,99907	493 506	7 575 687	76,72
15	98 653	211	0,00214	0,99786	492 783	7 082 180	71,79
20	98 442	211	0,00215	0,99785	491 683	6 589 397	66,94
25	98 231	239	0,00243	0,99757	490 577	6 097 714	62,08
30	97 991	311	0,00317	0,99683	489 218	5 607 138	57,22
35	97 681	463	0,00474	0,99526	487 320	5 117 919	52,39
40	97 218	674	0,00694	0,99306	484 525	4 630 599	47,63
45	96 544	1 018	0,01055	0,98945	480 360	4 146 075	42,94
50	95 525	1 528	0,01600	0,98400	474 060	3 665 714	38,37
55	93 997	2 112	0,02247	0,97753	465 048	3 191 654	33,95
60	91 885	3 016	0,03283	0,96717	452 350	2 726 606	29,67
65	88 869	4 032	0,04537	0,95463	435 022	2 274 256	25,59
70	84 837	5 786	0,06820	0,93180	411 031	1 839 234	21,68
75	79 051	8 596	0,10874	0,89126	375 453	1 428 203	18,07
80	70 455	11 914	0,16910	0,83090	324 382	1 052 750	14,94
85	58 541	14 986	0,25598	0,74402	256 582	728 369	12,44
90	43 556	43 556 ²⁾	1,00000	0,00000	471 787 ²⁾	471 787	10,83
Zusammen ...	—	100 000	—	—	8 564 611	—	—

1) n = Zahl der Jahre bis zum nächstgenannten Alter x. — 2) 90 Jahre und älter.

Sozialleistungen

Zum Aufsatz: „Jugendhilfe“

Personal der Jugendhilfe nach Art der Tätigkeit, Stellung im Beruf und Art der Institution Stichtag: 31. Dezember 1982

Art der Institution	Insgesamt	Durchschnittliche Zahl der tätigen Personen je Institution	Und zwar									
			tätige Personen			Beamte, Angestellte	Arbeiter	Ordens- oder Mutterhausangehörige	Praktikanten	Zivildienstleistende	Personen im freiwilligen sozialen Jahr	Selbständige, mit-helfende Familienangehörige, Honorarkräfte
Vollzeit	Teilzeit-	Nebenberuflich										
Heim für Kleinst- und Kleinkinder	574	10	450	106	18	408	68	36	24	3	2	33
Heim für Kinder und Jugendliche	32 562	24	25 938	6 036	588	21 535	5 418	1 780	2 148	551	163	967
Heim für behinderte Kinder und Jugendliche	13 907	43	11 286	2 428	193	9 725	2 228	366	852	339	169	228
Aufnahme- und Übergangsheim, Jugendschutzstelle	610	7	464	93	53	444	85	4	19	15	—	43
Beobachtungsheim und Diagnosezentrum	33	11	30	3	—	24	7	—	2	—	—	—
Pädagogisch betreute selbständige Wohngemeinschaft	654	4	399	230	25	548	25	—	40	7	—	34
Pädagogisch betreute Wohngruppe	505	4	415	82	8	412	21	5	44	10	2	11
Heim für werdende Mütter und Heim für Mutter und Kind	559	11	406	134	19	407	63	21	32	11	3	22
Kur-, Genesungs- und Erholungsheim für Kinder und Jugendliche	1 987	14	1 708	261	18	1 162	511	114	134	12	5	49
Jugendwohnheim, Schülerheim, Wohnheim für Auszubildende	9 166	12	6 717	2 117	332	5 329	2 088	883	380	159	26	301
Krippe	5 791	7	4 469	1 284	38	4 632	654	57	360	6	24	58
Kindergarten	118 578	5	87 679	29 482	1 417	88 903	7 613	2 028	18 445	111	337	1 141
Hort	10 280	4	7 462	2 528	290	7 614	1 110	97	1 153	30	24	252
Tagesstätte für behinderte Kinder und Jugendliche	7 794	12	5 381	2 176	237	6 143	493	29	579	264	84	202
Großpflegestelle	180	1	58	18	104	16	17	—	5	—	—	142
Einrichtung der Stadtranderholung	266	2	94	63	109	118	14	—	22	4	—	108
Ferien- und Erholungsstätte für Kinder und Jugendliche	954	2	668	221	65	415	303	10	48	33	—	145
Familienferienstätte	311	4	243	61	7	155	123	2	15	10	2	4
Pädagogisch betreuter Spielplatz	1 317	4	642	264	411	639	71	—	122	49	4	432
Jugendraum	1 005	0	611	230	164	742	59	13	45	28	3	115
Jugendheim	1 039	0	593	226	220	667	111	11	45	49	7	149
Jugendzentrum, Jugendfreizeitheim, Haus der offenen Tür	10 331	5	5 892	1 833	2 606	5 593	807	31	831	428	15	2 626
Jugendzeltplatz	99	1	59	31	9	47	32	1	—	7	—	12
Jugendherberge und Jugendgästehaus	2 454	5	2 004	413	37	954	940	9	65	406	8	72
Jugendübernachtungshaus	264	1	181	55	28	144	75	6	5	12	2	20
Jugendtagungsstätte	806	4	534	237	35	341	317	36	36	32	5	39
Jugendbildungsstätte	2 240	10	1 552	456	232	1 228	519	54	119	94	11	215
Erziehungsberatungsstelle	5 173	7	2 966	1 445	762	4 205	74	13	175	17	7	682
Jugendberatungsstelle	729	3	483	135	111	575	8	1	25	7	—	113
Familienberatungsstelle	1 083	4	597	311	175	873	17	3	32	5	3	150
Drogen- und Suchtberatungsstelle	931	4	711	141	79	790	13	2	52	7	1	66
Einrichtung der Mitarbeiterfortbildung	399	6	304	81	14	283	66	1	14	14	—	21
Einrichtung der Eltern- und Familienbildung	2 654	14	593	557	1 504	963	70	11	27	4	—	1 579
Einrichtungen zusammen	235 235	5	171 589	53 738	9 908	166 034	24 020	5 624	25 895	2 724	907	10 031
Gemeinde ohne Jugendamt	238	2	218	19	1	222	1	—	11	4	—	—
Jugendamt	20 827	46	17 531	2 240	1 056	18 662	298	—	751	44	1	1 071
Landesjugendamt	1 014	44	929	77	8	981	6	—	19	—	—	8
Oberste Landesjugendbehörde	777	71	681	85	11	742	9	—	15	—	—	11
Behörden zusammen	22 856	36	19 359	2 421	1 076	20 607	314	—	796	48	1	1 090
Geschäftsstelle eines freien Trägers der Jugendhilfe	5 540	4	4 122	1 172	246	4 704	126	53	186	248	27	196
Arbeitsgemeinschaft und sonstiger Zusammenschluß von Trägern der Jugendhilfe	525	2	283	131	111	360	6	1	32	20	3	103
Insgesamt	264 156	5	195 353	57 462	11 341	191 705	24 466	5 678	26 909	3 040	938	11 420

Finanzen und Steuern

Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Haushalte, Nettokreditaufnahme, Fundierte Schulden, Gemeindesteuern

Mill. DM

Jahr Vierteljahr	Ausgaben der öffentlichen Haushalte ¹⁾								Einnahmen der öffentlichen Haushalte ¹⁾					
	Bund	Lasten- aus- gleichs- vermögen	ERP- Sonder- vermögen	Länder ²⁾	Ge- meinden/ Gv. 2)	ins- gesamt ²⁾	darunter		Bund	Lasten- aus- gleichs- fonds	ERP- Sonder- vermögen	Länder ²⁾	Ge- meinden/ Gv. 2)	ins- gesamt ²⁾
							Personal- aus- gaben	Bau- maß- nahmen						
1981	234 865	2 048	3 867	216 629	152 120	528 948	172 508	44 558	196 905	1 990	2 366	190 588	142 013	453 279
1982	246 617	1 953	3 474	224 210	153 048	548 184	177 244	40 957	208 938	1 933	3 036	199 642	145 779	478 209
1983	248 334	1 815	4 259	226 290	151 367	553 613	181 117	37 263	216 394	1 813	3 608	205 250	150 185	498 797
1983 2. Vj .	59 701	453	854	51 528	30 847	124 383	37 877	7 518	58 548	362	868	46 885	31 759	119 423
3. Vj .	58 900	451	1 153 r	52 757 r	32 135	126 121 r	39 127	9 590	51 565	462	1 005	49 737 r	32 517	116 012 r
4. Vj .	60 408	342	1 136	61 651	41 036	144 022	45 043	12 960	59 675	409	644	55 846	40 363	136 387
1984 1. Vj .	68 145	542	1 370	55 254	29 800	136 588	43 229	5 108	49 981	469	1 163	50 647	29 627	113 363
2. Vj .	61 673	426	1 033	52 536	31 430	128 427	38 678	7 418	55 986	420	393	49 062	32 154	119 346
3. Vj .	60 130	420	1 153	53 956	32 558	128 441	39 214	9 310	56 498	427	1 395	51 192	33 690	123 426

Jahr Vierteljahr	Nettokreditaufnahme ^{3) 4)}						Fundierte Schulden ^{4) 5)}					
	Bund	Lasten- aus- gleichs- fonds	ERP- Sonder- vermögen	Länder	Ge- meinden/ Gv.	ins- gesamt	Bund ⁶⁾		ERP- Sonder- vermögen	Länder	Ge- meinden/ Gv.	ins- gesamt
							zusammen	dar.: Lasten- ausgleichs- fonds				
1981	+ 37 390	-	+ 1 461	+ 24 575	+ 6 139	+ 69 564	269 009,4	2 423,5	4 664,0	162 476,4	90 686,1	526 835,9
1982	+ 37 175	-	+ 559	+ 24 026	+ 6 448	+ 68 208	308 476,7	2 339,4	5 226,0	187 185,2	97 245,5	598 133,5
1983	+ 31 475	-	+ 365	+ 20 823	+ 2 683	+ 55 346	341 636,2	1 831,8	5 592,0	209 991,2	99 931,2	657 150,7
1983 2. Vj	+ 4 035	-	+ 117	+ 6 202	+ 439	+ 10 793	323 119,0	1 855,7	5 159,0	195 916,1	98 710,6	622 904,8
3. Vj	+ 8 431	-	+ 46	+ 4 213	+ 324	+ 13 014	331 699,6	1 831,7	5 193,0	200 414,6	99 046,8	636 354,0
4. Vj	+ 1 918	-	+ 383	+ 9 803	+ 1 007	+ 13 110	341 636,2	1 831,8	5 592,0	209 991,4	100 082,7	657 302,3
1984 1. Vj	+ 13 778	-	+ 309	+ 1 230	+ 654	+ 15 971	349 840,9	1 642,1	5 901,0	212 349,4	100 682,9	668 774,2
2. Vj	+ 6 332	-	+ 117	+ 3 509	- 181	+ 9 777	353 058,6	1 645,6	6 027,0	215 980,6	100 480,4	675 546,6
3. Vj	+ 5 788	-	+ 229	+ 4 211	+ 385	+ 10 613	359 150,0	1 630,9	6 246,0	220 535,5	100 866,7	686 798,2

Jahr Vierteljahr	Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern										
	Grundsteuer		Gewerbe- steuer (E. u. K.) 100 %	Lohn- summen- steuer ⁷⁾	Gewerbe- steuer- umlage ⁸⁾	Gewerbe- steuer, netto	Gemeinde- anteil an der Einkommen- steuer ⁹⁾	(Zuschlag zur) Grund- erwerb- steuer	Sonstige Gemeinde- steuern	ins- gesamt ¹⁰⁾	darunter Stadt- staaten ¹¹⁾
	A	B									
1981	416,0	5 560,8	26 047,0	21,7	- 6 227,0	19 841,7	22 422,2	1 373,1	399,5	50 013,3	3 900,2
1982	419,3	5 887,9	26 102,8	.	- 6 200,5	19 902,3	22 996,1	1 378,5	456,7	51 040,8	4 052,4
1983	431,1	6 336,1	26 184,4	.	- 4 358,4	21 826,0	23 494,4	1 214,9	494,2	53 796,8	4 258,1
1983 3. Vj	115,9	1 831,4	6 443,1	.	- 1 098,5	5 344,6	5 197,5	273,4	105,0	12 867,6	1 096,7
4. Vj	105,3	1 365,3	6 507,8	.	- 2 065,8	4 442,0	11 638,1	358,9	98,9	18 008,4	1 076,7
1984 1. Vj	104,5	1 537,0	7 281,5	.	- 70,4	7 211,1	1 361,4	300,9	157,5	10 672,4	1 117,4
2. Vj	105,5	1 755,2	6 940,9	.	- 1 065,2	5 875,7	5 784,3	239,8	155,6	13 916,2	1 102,0
3. Vj	117,3	1 948,5	6 853,2	.	- 1 038,8	5 814,5	5 391,3	237,6	140,4	13 649,7	1 122,6
4. Vj	108,0	1 426,8	7 244,5	.	- 1 971,6	5 272,9	11 760,0	230,7	106,6	18 905,0	1 144,4

1) Jahresdaten: Bund, LAF, ERP-Sondervermögen, Länder, Gemeinden/Gv. bis einschl. 1982 Ergebnisse der Jahresrechnungstatistik; 1983 kumulierte Ergebnisse der Vierteljahresstatistik; kommunale und staatliche Krankenhäuser sowie Hochschulkliniken mit kaufmännischem Rechnungswesen bis 1983 in den Jahresdaten (z.T. schätzungsweise) enthalten, in den Vierteljahresdaten nicht. Erläuterungen zu den Ausgabe-/Einnahmearten siehe Fachserie 14, Reihe 3.1, Rechnungsergebnisse des öffentlichen Gesamthaushalts und Reihe 2, Vierteljährliche Kassenergebnisse der öffentlichen Haushalte. - 2) Bereinigt um Zahlungen von gleicher Ebene. - 3) Nettokreditaufnahme = Saldo aus Schuldenaufnahme (+) und Tilgung (-) von Kreditmarktmitteln. - 4) Ohne Schulden (Aufnahme/Tilgung) bei Verwaltungen und Innere Darlehen. - 5) Am Ende des jeweiligen Berichtszeitraums. - 6) Einschl. der ab 1.1.1980 mitübernommenen LAF-Schulden. - 7) Abwicklungsbeträge. - 8) An Bund/Länder abgeführt. - 9) Soweit den Gemeinden zugeflossen. - 10) Nach der Steuerverteilung. - 11) Nur gemeindlicher Bereich.

Löhne und Gehälter

Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der männlichen Arbeiter im Handwerk

Monat	Alle erfaßten Gewerbebezüge										
	insgesamt	Kraftfahrzeugmechaniker	Schlosser	Tischler	Bäcker	Fleischer	Klempner, Gas- und Wasserinstallateure	Elektro-	Maler und Lackierer	Zentralheizungs- und Lüftungsbauer	
Bezahlte Wochenstunden											
Vollgesellen											
1982	Nov.	41,2	40,6	41,9	41,3	42,3	41,4	41,1	41,3	40,7	41,5
1983	Mai	41,1	40,6	41,9	41,3	42,2	41,3	40,8	41,1	40,6	40,6
	Nov.	41,2	40,7	42,3	41,4	42,2	41,2	41,0	41,6	40,6	41,2
1984	Mai	41,1	40,7	42,0	41,3	42,1	41,1	40,8	41,2	40,7	40,6
	Nov.	41,1	40,4	42,1	41,4	42,3	41,2	40,8	41,4	40,5	40,9
Junggesellen											
1982	Nov.	41,0	40,4	41,5	41,7	41,5	41,2	40,9	40,9	40,4	40,9
1983	Mai	40,9	40,5	41,5	41,5	41,4	41,2	40,6	40,6	40,6	40,5
	Nov.	41,2	40,6	42,1	41,6	41,4	41,1	40,9	41,2	40,5	41,0
1984	Mai	40,9	40,5	41,6	41,4	41,5	41,2	40,7	40,3	40,5	40,6
	Nov.	41,0	40,3	41,7	41,3	41,4	41,1	40,7	41,0	40,2	40,8
Übrige Arbeiter											
1982	Nov.	41,8	41,3	41,6	41,4	42,6	42,6	42,0	41,9	41,7	41,7
1983	Mai	41,7	41,4	41,3	41,7	42,4	42,7	41,3	41,3	42,2	41,0
	Nov.	41,9	41,4	41,7	41,7	42,5	42,8	41,7	42,1	42,5	41,3
1984	Mai	41,9	41,2	42,1	41,5	42,5	42,7	41,4	42,4	42,5	41,0
	Nov.	41,8	41,0	42,2	41,7	42,5	42,6	41,0	42,0	41,7	40,2
Alle Arbeiter											
1982	Nov.	41,2	40,6	41,8	41,4	42,2	41,5	41,2	41,3	40,7	41,4
1983	Mai	41,1	40,7	41,8	41,3	42,1	41,5	40,8	41,0	40,7	40,6
	Nov.	41,3	40,7	42,1	41,5	42,1	41,4	41,1	41,5	40,7	41,2
1984	Mai	41,1	40,7	41,9	41,4	42,1	41,3	40,8	41,1	40,8	40,6
	Nov.	41,1	40,4	42,0	41,4	42,1	41,4	40,8	41,4	40,6	40,9
Bruttostundenverdienste DM											
Vollgesellen											
1982	Nov.	15,05	14,35	15,00	14,99	14,51	14,90	15,94	14,75	15,16	16,02
1983	Mai	15,38	14,68	15,39	15,29	14,79	15,17	16,32	15,03	15,53	16,36
	Nov.	15,46	14,74	15,41	15,39	14,93	15,31	16,33	15,15	15,57	16,50
1984	Mai	15,69	15,02	15,63	15,70	15,05	15,49	16,56	15,28	15,88	16,61
	Nov.	15,82	15,11	15,78	15,75	15,19	15,68	16,67	15,47	16,01	16,85
Junggesellen											
1982	Nov.	12,15	11,40	12,44	12,38	11,07	11,28	12,88	12,12	13,04	13,01
1983	Mai	12,45	11,74	12,84	12,71	11,36	11,51	13,10	12,39	13,40	13,32
	Nov.	12,42	11,70	12,68	12,56	11,41	11,50	13,14	12,38	13,38	13,29
1984	Mai	12,63	11,98	12,90	12,84	11,62	11,63	13,24	12,45	13,76	13,48
	Nov.	12,73	12,02	12,95	12,79	11,77	11,73	13,41	12,72	13,82	13,47
Übrige Arbeiter											
1982	Nov.	13,03	12,18	13,04	13,27	12,09	11,96	13,89	13,62	13,83	13,96
1983	Mai	13,28	12,51	13,45	13,55	12,25	12,10	14,37	13,41	14,18	14,27
	Nov.	13,30	12,58	13,46	13,42	12,37	12,10	14,12	13,87	14,11	14,35
1984	Mai	13,57	12,72	13,55	13,86	12,55	12,20	14,31	14,26	14,58	14,80
	Nov.	13,65	12,79	13,87	13,81	12,72	12,40	14,41	14,41	14,48	14,74
Alle Arbeiter											
1982	Nov.	14,42	13,66	14,28	14,38	13,55	13,89	15,35	14,27	14,91	15,31
1983	Mai	14,75	14,04	14,71	14,71	13,81	14,14	15,71	14,43	15,30	15,70
	Nov.	14,75	14,03	14,66	14,67	13,86	14,15	15,68	14,54	15,29	15,74
1984	Mai	15,01	14,35	14,89	15,03	14,03	14,34	15,85	14,66	15,65	15,93
	Nov.	15,11	14,41	15,04	15,01	14,15	14,48	15,97	14,87	15,73	16,02
Bruttowochenverdienste DM											
Vollgesellen											
1982	Nov.	620	583	628	620	613	617	656	609	617	664
1983	Mai	632	596	645	631	624	627	666	617	631	664
	Nov.	638	599	651	638	631	631	670	630	632	680
1984	Mai	645	611	656	648	634	637	676	629	647	675
	Nov.	650	610	664	652	643	646	681	640	648	690
Junggesellen											
1982	Nov.	499	460	516	516	460	464	526	495	526	533
1983	Mai	509	475	533	527	471	474	532	503	543	539
	Nov.	511	475	534	523	473	473	537	509	543	545
1984	Mai	517	486	537	532	482	479	539	502	558	547
	Nov.	522	485	540	529	487	482	546	522	556	550
Übrige Arbeiter											
1982	Nov.	545	502	543	549	514	509	583	570	577	582
1983	Mai	554	518	556	565	519	517	593	553	598	586
	Nov.	558	520	561	559	526	518	589	584	600	592
1984	Mai	569	525	570	576	533	521	592	605	619	606
	Nov.	570	524	586	576	541	529	591	606	605	592
Alle Arbeiter											
1982	Nov.	595	555	596	595	572	576	632	589	607	634
1983	Mai	606	571	615	608	581	586	642	591	623	638
	Nov.	609	571	618	609	584	586	644	604	622	648
1984	Mai	618	584	624	621	590	593	647	602	639	648
	Nov.	622	583	632	621	596	599	652	615	638	655

Siehe auch Fachserie 16, Reihe 3.

Preise

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

1980 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					Fertigerzeugnisse ²⁾		Elektr. Strom, Gas, Fernwärme und Wasser ³⁾
	insgesamt	ohne elektr. Strom, Gas, Fernwärme und Wasser	zusammen	Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbes	Investitions- güter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes	Investitions- güter	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)	
1982 D	114,1	111,5	111,1	113,9	110,0	109,0	110,8	110,5	111,8	134,7
1983 D	115,8	113,2	112,8	113,4	113,0	111,0	113,2	113,9	112,7	136,5
1984 D	119,2	116,4	116,0	118,0	115,5	114,5	114,8	116,8	115,4	141,0
1984 Jan.	117,8	115,2	114,8	116,8	114,1	112,7	114,8	115,3	114,9	137,5
Febr.	118,0	115,5	115,1	117,0	114,6	113,0	114,9	115,8	114,7	137,6
März	118,2	115,7	115,3	117,0	114,9	113,3	114,9	116,0	114,3	137,7
April	118,7	116,0	115,6	117,4	115,2	113,8	114,9	116,3	114,5	140,2
Mai	118,9	116,2	115,8	117,5	115,3	114,1	115,2	116,5	114,8	140,5
Juni	119,0	116,2	115,8	117,6	115,4	114,3	115,0	116,6	114,9	140,6
Juli	119,3	116,4	116,0	117,8	115,6	114,8	114,8	116,8	115,0	141,9
Aug.	119,3	116,3	115,9	117,6	115,7	115,1	114,2	116,9	114,7	142,2
Sept.	119,7	116,8	116,4	118,3	116,1	115,3	114,7	117,4	115,8	142,3
Okt.	120,3	117,3	116,9	119,7	116,2	115,6	114,6	117,7	117,7	143,6
Nov.	120,3	117,3	116,9	119,3	116,3	115,8	114,8	117,8	117,1	143,7
Dez.	120,4	117,4	117,0	119,5	116,4	115,8	114,7	117,9	116,9	143,7
1985 Jan.	121,2	118,2	117,8	121,5	116,9	116,1	114,4	118,4	118,3	144,2
Febr.	121,6	118,7	118,3	122,7	117,2	116,5	114,6	118,7	119,0	144,1

Jahr Monat	Elektr. Strom, Gas, Fernwärme und Wasser	Bergbauliche Erzeugnisse (ohne Erdgas)		Mineralölzeugnisse		Steine und Erden, Asbest- waren, Schleifmittel	Eisen und Stahl		NE-Metalle und -Metall- halbzeug	Gießerei- erzeugnisse zusammen
	darunter elektrischer Strom	zusammen	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	zusammen	darunter Heizöle		zusammen	darunter Erzeugnisse der Hochofen-, Stahl- und Warmwalz- werke ⁴⁾		
1982 D	122,2	124,7	120,2	123,2	127,7	112,7	116,2	114,6	93,2	109,7
1983 D	125,8	127,3	123,8	119,3	120,2	115,7	110,8	110,2	103,5	113,5
1984 D	129,5	131,7	127,7	124,5	131,9	117,7	115,4	114,8	114,0	117,8
1984 Jan.	128,3	131,1	127,3	125,6	132,1	116,3	112,5	112,9	112,9	116,1
Febr.	128,3	131,2	127,4	124,6	132,2	116,6	112,7	113,0	113,3	117,0
März	128,3	131,2	127,4	123,0	129,3	117,0	113,3	113,6	115,0	117,4
April	128,8	131,2	127,4	122,7	128,8	117,7	114,2	114,0	116,8	117,6
Mai	128,9	131,1	127,7	122,7	128,7	118,0	114,9	114,1	116,3	117,5
Juni	128,9	131,3	127,9	122,9	128,5	118,4	115,0	114,1	115,1	117,7
Juli	130,2	131,4	127,9	122,0	128,3	118,3	116,1	115,2	115,1	118,3
Aug.	130,3	131,6	127,9	121,3	128,0	118,1	116,1	115,1	114,3	118,3
Sept.	130,4	131,5	127,9	124,2	134,3	118,0	116,6	115,7	112,9	118,3
Okt.	130,5	132,7	128,0	129,7	139,3	118,1	117,1	116,0	111,9	118,4
Nov.	130,5	132,7	128,0	127,9	136,2	118,0	117,5	116,6	112,1	118,5
Dez.	130,5	132,9	128,0	127,6	136,5	118,0	118,4	117,4	112,4	118,7
1985 Jan.	130,7	134,1	128,8	133,3	151,9	118,8	118,7	117,7	114,3	119,4
Febr.	130,7	134,2	129,0	136,5	158,2	118,9	118,7	117,8	116,3	120,4

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge		Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschlepper)				
	darunter Eisen-, Stahl- und Temperguß	zusammen	darunter Ziehereien und Kaltwalz- werke	zusammen	darunter Stahl- und Leichtmetall- konstruk- tionen	zusammen	darunter			Land- maschinen
							gewerbl. Arbeitsmaschinen	Kraft- maschinen	darunter Fördermittel	
1982 D	111,3	110,3	109,3	115,5	116,6	111,4	111,4			111,0	112,6	112,3
1983 D	114,9	111,2	109,9	117,9	118,3	115,0	115,2	114,1	116,9	117,2
1984 D	118,1	114,0	114,2	119,1	119,5	118,0	118,5	116,9	117,8	119,9
1984 Jan.	115,9	112,4	112,6	118,2	118,7	116,4	116,6	115,1	116,8	118,6
Febr.	116,5	112,9	114,1	118,6	119,2	116,8	117,1	115,7	117,2	118,8
März	117,2	113,4	114,1	118,9	119,5	117,1	117,5	116,1	117,7	119,4
April	117,5	113,9	114,2	119,1	119,8	117,5	118,1	116,6	117,7	119,6
Mai	117,8	113,9	114,3	119,0	119,5	117,8	118,3	117,0	117,7	119,7
Juni	118,0	114,0	113,6	119,0	119,5	118,0	118,6	117,2	117,7	119,9
Juli	118,6	114,3	114,3	119,2	119,6	118,3	118,9	117,4	117,7	119,9
Aug.	118,7	114,7	114,7	119,5	120,0	118,5	119,0	117,4	118,1	120,1
Sept.	119,2	114,7	114,7	119,7	119,9	118,6	119,1	117,4	118,1	120,1
Okt.	119,3	114,5	114,4	119,3	119,5	118,8	119,5	117,5	118,1	120,0
Nov.	119,4	114,6	114,6	119,3	119,6	119,1	119,7	117,5	118,1	121,5
Dez.	119,5	114,7	114,5	119,4	119,7	119,1	119,9	117,6	118,1	121,7
1985 Jan.	120,3	115,2	115,0	119,5	119,6	120,0	120,7	118,3	118,3	122,0
Febr.	121,3	116,1	116,2	119,6	119,7	120,4	121,1	118,6	118,8	122,2

Fußnoten siehe folgende Seite.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

1980 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge			Boote und Jachten	Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren		Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füll- halter u.ä.	Chemische Erzeugnisse	Büro- maschinen; Datenver- arbeitungs- geräte und -ein- richtungen
	zusammen	darunter				zusammen	darunter feinme- chanische Erzeugnisse				
		Kraftwagen und Kraft- räder ⁵⁾	Teile für Kraftwagen und Kraftwagen- motoren								
1982 D	110,4	109,5	111,9	108,8	107,3	107,4	108,5	110,8	106,6	113,7	104,0
1983 D	113,8	112,8	115,9	114,9	110,1	110,5	111,9	113,8	111,1	113,9	103,5
1984 D	117,5	117,3	117,8	120,3	111,4	112,5	115,2	117,1	113,2	118,1	102,2
1984 Jan.	115,7	115,2	116,7	117,8	110,5	111,8	113,9	115,4	111,7	116,5	103,1
1984 Febr.	116,7	116,3	117,4	119,6	110,9	112,1	114,4	116,7	112,4	117,3	102,3
1984 März	116,7	116,4	117,5	119,6	111,2	112,1	114,6	116,3	112,5	117,7	102,4
1984 April	117,0	116,6	117,7	119,6	111,5	112,3	115,1	117,0	112,7	117,9	101,5
1984 Mai	117,1	116,6	117,8	119,6	111,5	112,4	114,9	117,2	113,0	117,9	101,5
1984 Juni	117,1	116,7	117,5	119,6	111,4	112,4	115,1	117,4	113,3	117,8	101,4
1984 Juli	117,2	116,7	117,8	119,6	111,6	112,6	115,5	117,5	113,2	118,4	101,4
1984 Aug.	117,3	116,8	118,1	119,6	111,6	112,7	115,6	117,7	113,1	118,4	101,6
1984 Sept.	118,3	118,3	118,2	121,4	111,7	112,8	115,7	117,7	113,8	118,7	102,7
1984 Okt.	119,0	119,3	118,2	121,4	111,7	113,1	115,9	117,6	114,3	118,7	102,8
1984 Nov.	119,0	119,3	118,1	121,5	111,7	113,0	116,0	117,8	114,4	118,6	103,0
1984 Dez.	119,0	119,3	118,2	123,8	111,8	113,1	116,0	117,8	114,3	119,0	103,0
1985 Jan.	119,5	119,5	119,2	124,6	112,4	113,7	117,0	117,8	114,4	119,8	103,6
1985 Febr.	119,7	119,6	119,8	126,4	112,6	114,2	117,9	118,0	115,2	120,4	103,7

Jahr Monat	Fein- keramische Erzeugnisse	Glas- und Glaswaren	Schnittholz, Sperrholz u. sonstiges bearbeitetes Holz	Holzwaren	Holz- schliff, ⁶⁾ Zellstoff, Papier und Pappe	Papier und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- waren	Leder
1982 D	111,9	109,4	98,2	110,9	111,6	111,7	108,1	105,3	115,0	105,4
1983 D	113,6	108,7	96,0	114,5	106,9	111,3	109,5	106,3	116,6	108,3
1984 D	116,7	109,5	94,9	117,5	115,8	116,0	112,8	109,7	118,5	124,4
1984 Jan.	114,7	109,1	95,6	116,0	107,9	112,0	110,8	108,7	116,9	117,4
1984 Febr.	115,1	109,1	95,5	116,5	109,0	111,8	111,1	109,0	117,0	120,9
1984 März	115,1	108,9	95,5	116,7	110,9	112,9	111,2	109,4	117,0	122,9
1984 April	116,3	108,8	95,4	117,3	112,5	113,8	111,5	110,0	117,4	123,3
1984 Mai	116,6	109,1	95,4	117,6	113,5	115,0	111,7	110,1	117,9	124,8
1984 Juni	116,7	109,4	95,1	117,8	115,3	115,4	112,2	109,8	118,5	125,2
1984 Juli	117,0	109,4	95,0	117,8	117,5	116,6	113,0	110,1	119,1	125,5
1984 Aug.	117,2	110,2	94,8	117,9	118,6	117,2	113,4	110,1	119,0	125,6
1984 Sept.	117,4	109,3	94,3	118,1	119,6	118,3	114,0	110,0	118,8	127,0
1984 Okt.	117,9	109,9	94,0	118,1	121,5	119,0	114,6	109,7	119,5	126,3
1984 Nov.	118,0	110,2	93,7	118,1	121,7	119,7	114,7	109,6	120,4	126,9
1984 Dez.	118,0	110,1	94,1	118,1	121,7	119,8	115,0	109,4	120,7	126,5
1985 Jan.	118,1	110,5	94,0	118,5	121,8	120,0	115,4	109,3	120,6	126,5
1985 Febr.	118,3	110,2	94,0	119,3	122,3	120,4	115,9	109,5	121,2	127,6

Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes				Tabak- waren	Fertigteil- bauten im Hochbau
	zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter				
						Mahl- und Schäl- mühlen- erzeugnisse	Milch, Butter und Käse	Fleisch und Fleisch- erzeugnisse		
1982 D	107,9	107,7	109,9	109,2	109,7	108,3	109,4	113,1	122,6	107,9
1983 D	110,5	110,4	112,0	112,4	111,5	109,9	111,7	112,1	131,2	113,5
1984 D	113,9	113,7	116,2	115,9	113,5	106,0	108,9	110,7	128,5	117,8
1984 Jan.	112,2	111,7	114,5	114,1	113,5	110,8	112,0	110,3	128,5	116,5
1984 Febr.	112,3	111,8	115,0	114,4	113,6	109,6	111,8	110,4	128,5	116,7
1984 März	112,5	112,1	115,2	114,5	113,6	108,5	111,6	110,4	128,5	117,0
1984 April	113,0	112,8	115,5	115,1	113,6	109,3	108,4	110,4	128,5	117,3
1984 Mai	113,2	112,9	115,8	115,3	114,0	110,0	108,1	110,0	128,5	117,5
1984 Juni	113,5	113,1	116,1	115,4	113,7	108,7	107,9	111,0	128,5	117,7
1984 Juli	114,1	114,0	116,5	116,3	113,5	106,7	107,6	111,1	128,5	117,8
1984 Aug.	114,5	114,4	116,8	116,6	112,9	104,6	107,5	111,1	128,5	118,1
1984 Sept.	114,5	114,5	116,9	116,8	113,4	101,7	107,7	111,3	128,6	118,2
1984 Okt.	115,4	115,5	117,2	117,2	113,3	100,5	107,8	111,3	128,6	119,1
1984 Nov.	115,5	115,6	117,5	117,3	113,5	100,5	108,2	110,5	128,5	118,9
1984 Dez.	115,6	115,7	117,6	117,2	113,4	101,0	108,1	110,7	128,5	118,9
1985 Jan.	116,4	116,3	118,1	117,8	113,1	102,1	106,6	110,5	128,5	118,9
1985 Febr.	116,6	116,4	118,4	117,8	113,3	102,0	106,8	110,3	128,5	118,9

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 2.

1) Ohne Umsatz- (Mehrwert-)steuer. — 2) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der gewerblichen Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter. — 3) In den Preisindizes für elektrischen Strom ist die Ausgleichsabgabe nach dem dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. — 4) Ohne Ferrolegierungswerke. — 5) Einschl. Fahrräder mit Hilfsmotoren sowie Verbrennungsmotoren für Kraftfahrzeuge. — 6) Ohne Preisrepräsentanten für Holzschliff.

Preisindex für die Lebenshaltung
1980 = 100

Jahr Monat ⁶⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁷⁾										
	insgesamt	ohne saisonab- hängige Waren ⁸⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten ⁹⁾ , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für				
					zu- sammen	Wohn- ungs- mieten ⁹⁾	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art	
Alle privaten Haushalte¹⁾													
1982 D	111,9	112,0	111,3	109,8	114,6	109,7	125,6	110,6	111,0	112,6	107,9	113,5	
1983 D	115,6	115,7	114,3	113,0	118,3	115,6	124,5	113,7	115,6	117,1	111,4	118,5	
1984 D	118,4	118,4	116,0	115,7	122,7	120,0	128,8	115,9	118,0	120,1	114,2	120,8	
1984 Jan.	117,5	117,5	115,3	114,5	121,3	118,0	128,7	115,0	117,1	119,7	114,1	119,9	
Febr.	117,8	117,7	116,1	114,6	121,6	118,3	128,9	115,3	117,3	119,7	114,1	119,9	
März	117,9	117,7	116,5	114,9	121,3	118,7	127,2	115,5	117,7	119,4	114,3	120,0	
April	118,1	117,9	116,7	115,1	121,7	119,1	127,7	115,7	117,8	119,4	113,9	120,0	
Mai	118,2	117,9	116,8	115,5	121,8	119,4	127,3	115,8	117,9	119,6	113,9	120,0	
Juni	118,6	118,2	117,1	115,5	122,2	119,8	127,9	115,9	117,9	120,1	114,3	121,0	
Juli	118,4	118,3	116,7	115,5	122,3	119,9	127,7	116,0	118,0	119,7	113,8	121,4	
Aug.	118,2	118,3	115,7	115,7	122,6	120,4	127,7	116,1	118,1	119,1	113,7	121,4	
Sept.	118,3	118,6	115,0	116,2	123,4	120,9	129,0	116,2	118,3	119,4	113,7	121,4	
Okt.	119,0	119,4	115,0	116,6	124,7	121,5	132,0	116,3	118,4	121,8	114,3	121,4	
Nov.	119,2	119,5	115,2	117,0	124,7	121,9	130,9	116,5	118,5	122,0	115,1	121,5	
Dez.	119,3	119,5	115,3	117,0	124,9	122,1	131,1	116,5	118,6	121,8	115,4	121,9	
1985 Jan.	120,0	120,0	116,1	117,2	125,9	122,5	133,6	116,7	118,9	121,6	116,4	124,1	
Febr.	120,5	120,3	117,0	117,4	126,6	122,8	135,1	116,9	119,1	121,9	116,5	124,5	
4-Personen-Haushalte von Angestellten und Beamten mit höheren Einkommen²⁾													
1982 D	112,2	112,2	111,2	109,8	114,2	109,6	127,3	110,9	110,0	113,0	109,6	115,5	
1983 D	116,0	116,1	114,0	113,2	117,8	115,2	125,5	114,1	114,4	117,5	113,0	121,4	
1984 D	118,7	118,8	115,7	115,9	122,2	119,5	129,9	116,5	116,9	120,3	115,6	123,7	
1984 Jan.	117,9	117,9	115,0	114,7	120,7	117,5	129,9	115,5	115,9	119,9	115,2	122,8	
Febr.	118,1	118,0	115,8	114,8	121,0	117,8	129,9	115,8	116,3	119,8	115,2	122,9	
März	118,2	118,1	116,3	115,2	120,7	118,2	128,0	116,1	116,6	119,4	115,4	122,9	
April	118,4	118,2	116,5	115,3	121,2	118,5	128,6	116,3	116,8	119,6	115,2	122,9	
Mai	118,5	118,4	116,5	115,7	121,3	118,9	128,2	116,4	116,8	119,7	115,3	123,0	
Juni	118,9	118,7	116,7	115,7	121,7	119,2	128,9	116,4	116,8	120,4	115,7	124,0	
Juli	118,8	118,7	116,4	115,8	121,8	119,4	128,6	116,6	116,9	120,0	115,3	124,1	
Aug.	118,6	118,7	115,4	115,9	122,1	119,8	128,6	116,6	117,0	119,4	115,2	124,1	
Sept.	118,7	119,0	114,6	116,5	122,8	120,4	130,0	116,8	117,1	119,5	115,4	124,2	
Okt.	119,4	119,7	114,7	116,8	124,2	121,0	133,3	116,9	117,3	122,0	115,9	124,2	
Nov.	119,6	119,8	114,9	117,2	124,1	121,3	132,3	117,1	117,4	122,1	116,5	124,2	
Dez.	119,7	119,9	115,0	117,3	124,3	121,5	132,4	117,1	117,5	121,9	116,8	124,5	
1985 Jan.	120,5	120,5	115,9	117,5	125,2	121,9	135,0	117,3	117,8	121,7	117,6	127,6	
Febr.	121,0	120,8	116,9	117,7	125,9	122,2	136,7	117,6	118,0	122,0	117,7	127,8	
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen³⁾													
1982 D	112,0	112,0	111,2	110,0	114,7	109,8	127,0	110,6	112,5	112,7	109,2	112,4	
1983 D	115,6	115,8	114,0	113,4	118,7	115,8	126,1	113,6	119,3	116,8	112,9	117,3	
1984 D	118,4	118,3	115,7	116,3	123,1	120,2	130,2	115,9	121,6	119,5	115,7	119,8	
1984 Jan.	117,5	117,5	115,1	115,0	121,5	118,1	130,0	115,0	120,8	119,3	115,4	118,8	
Febr.	117,8	117,6	115,8	115,2	121,8	118,5	130,0	115,2	120,9	119,1	115,4	118,8	
März	117,9	117,7	116,3	115,5	121,6	118,8	128,5	115,5	121,2	118,7	115,6	118,9	
April	118,1	117,8	116,5	115,6	122,0	119,2	129,1	115,6	121,3	118,7	115,4	118,9	
Mai	118,2	117,9	116,5	116,0	122,2	119,6	128,8	115,8	121,4	118,8	115,4	118,9	
Juni	118,6	118,2	116,7	116,1	122,5	119,9	129,3	115,8	121,5	119,4	115,8	120,4	
Juli	118,4	118,2	116,3	116,1	122,7	120,1	129,2	116,0	121,7	119,0	115,4	120,4	
Aug.	118,2	118,3	115,4	116,3	123,1	120,6	129,2	116,0	121,7	118,4	115,3	120,4	
Sept.	118,2	118,6	114,7	116,8	123,8	121,2	130,3	116,2	121,9	118,5	115,4	120,4	
Okt.	119,0	119,3	114,8	117,2	125,0	121,8	133,2	116,3	122,1	121,2	115,9	120,5	
Nov.	119,2	119,5	115,0	117,6	125,2	122,2	132,6	116,5	122,1	121,3	116,5	120,5	
Dez.	119,3	119,5	115,0	117,7	125,3	122,4	132,6	116,5	122,2	121,0	116,8	121,0	
1985 Jan.	119,9	120,0	115,8	117,9	126,2	122,8	134,7	116,7	122,4	120,8	117,6	123,1	
Febr.	120,5	120,3	116,8	118,1	126,8	123,2	136,0	116,9	122,7	121,1	117,7	123,6	

Fußnoten siehe folgende Seite.

Preisindex für die Lebenshaltung

1980 = 100

Jahr Monat 6)	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe 7)										
	ins- gesamt	ohne saisonab- hängige Waren 8)	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten 9), Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für				
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten 9)	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art	

2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern 4)

1982 D	112,1	112,1	110,9	109,6	114,5	109,9	126,0	110,4	115,4	112,4	108,3	111,0
1983 D	115,8	116,0	113,3	112,8	119,1	116,2	126,5	113,5	124,6	116,2	113,0	114,8
1984 D	118,7	118,7	115,4	115,5	123,4	120,8	130,1	115,7	126,8	117,5	117,1	116,8
1984 Jan.	117,8	117,8	114,6	114,4	121,8	118,6	129,7	114,8	125,9	117,5	117,6	116,1
Febr.	118,2	117,9	115,8	114,5	122,0	119,0	129,6	115,0	126,1	117,4	117,2	116,1
März	118,5	118,1	116,5	114,9	122,0	119,4	128,7	115,2	126,4	117,1	117,5	116,2
April	118,7	118,3	116,8	115,0	122,3	119,8	128,9	115,4	126,5	117,3	116,8	116,3
Mai	118,9	118,3	116,9	115,3	122,6	120,1	129,0	115,5	126,6	117,1	116,6	116,3
Juni	119,3	118,5	117,4	115,3	122,9	120,5	129,1	115,5	126,7	117,7	117,3	117,1
Juli	119,0	118,5	116,6	115,4	123,1	120,7	129,4	115,8	126,9	117,1	116,3	117,1
Aug.	118,5	118,7	114,9	115,5	123,5	121,2	129,5	115,9	126,9	116,7	116,2	117,1
Sept.	118,4	119,0	113,7	116,1	124,2	121,8	130,1	116,0	127,1	116,7	115,9	117,1
Okt.	118,9	119,6	113,7	116,4	125,2	122,4	132,3	116,2	127,2	118,2	116,9	117,2
Nov.	119,2	119,8	113,9	116,8	125,6	122,8	132,6	116,5	127,3	118,1	118,1	117,2
Dez.	119,3	119,9	114,0	116,8	125,7	123,1	132,3	116,5	127,4	118,1	118,8	117,4
1985 Jan.	120,1	120,2	115,3	117,0	126,3	123,5	133,5	116,6	127,7	118,1	120,6	118,3
Febr.	120,8	120,5	116,7	117,2	126,8	123,9	134,4	116,8	127,8	118,4	120,6	118,8

Einfache Lebenshaltung eines Kindes 5)

1982 D	111,0	.	110,4	110,0	113,2	110,0	122,7	110,7	110,7	119,4	111,5	109,6
1983 D	114,1	.	112,4	113,4	117,7	116,5	121,2	113,5	114,0	127,0	117,0	113,3
1984 D	117,0	.	115,0	116,2	122,2	121,0	125,6	115,9	116,5	128,6	119,7	116,4
1984 Jan.	115,8	.	113,8	114,9	120,7	118,9	125,9	114,8	115,6	128,0	118,6	115,2
Febr.	116,6	.	115,3	115,1	121,0	119,2	126,3	115,0	115,8	128,1	118,9	115,5
März	117,2	.	116,5	115,5	120,8	119,7	124,3	115,4	116,0	128,1	119,2	115,9
April	117,6	.	117,0	115,6	121,1	120,0	124,5	115,5	116,1	128,4	119,4	116,0
Mai	118,0	.	117,8	115,9	121,2	120,4	123,6	115,7	116,3	127,4	119,5	116,2
Juni	118,7	.	119,0	116,0	121,7	120,7	124,4	115,8	116,4	128,5	119,7	116,4
Juli	117,7	.	116,8	116,1	121,7	120,9	123,9	116,0	116,6	128,6	119,9	116,5
Aug.	116,7	.	114,3	116,2	122,1	121,5	123,9	116,1	116,7	129,2	119,9	116,6
Sept.	116,1	.	112,3	116,8	123,1	122,1	125,7	116,3	116,8	129,2	120,1	116,9
Okt.	116,3	.	112,1	117,2	124,4	122,7	129,4	116,4	117,0	128,7	120,2	117,1
Nov.	116,4	.	112,2	117,5	124,2	123,1	127,3	116,6	117,0	128,1	120,3	117,3
Dez.	116,5	.	112,3	117,6	124,5	123,3	128,0	116,7	117,1	128,7	120,5	117,5
1985 Jan.	117,4	.	113,7	117,7	125,7	123,8	131,2	116,8	117,3	129,4	120,6	117,8
Febr.	118,4	.	115,4	117,9	126,4	124,2	133,0	117,1	117,4	129,4	120,8	118,2

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 7.

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 665 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1980. — 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 4 148 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1980. — 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 575 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1980. — 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 192 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1980. — 5) Bedarfsstruktur 1976, nach der Preisentwicklung auf 1980 hochgerechnet, für den Mindestunterhalt von Kindern im 1. bis 18. Lebensjahr; Hauptgruppe „Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren“ enthält nur Nahrungsmittel sowie alkoholfreie Getränke. — 6) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. — Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. — 7) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck). — 8) Kartoffeln, Gemüse, Obst, Südfrüchte, Frischfisch, und Blumen. — 9) Bei dem Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes sind Wohnungen des freifinanzierten Wohnungsbaues, die 1949 und später erstellt wurden, nicht berücksichtigt.

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen

Mill. DM

Vierteljahr 1)	Bruttoinlandsprodukt 2)	Bruttowertschöpfung					
		insgesamt 3)	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Warenproduzierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienstleistungsunternehmen	Staat, private Haushalte 4)
In jeweiligen Preisen							
1981 1. Vj	358 050	329 330	3 490	151 480	56 350	85 630	47 530
2. Vj	374 320	347 310	3 840	161 450	58 140	89 410	50 170
3. Vj	395 170	366 930	17 900	162 060	60 020	92 310	51 070
4. Vj	416 580	385 780	8 120	172 450	65 110	93 860	63 590
1982 1. Vj	374 660	345 460	3 860	156 960	58 530	93 830	49 990
2. Vj	390 320	362 860	4 210	168 560	60 520	96 970	50 850
3. Vj	408 080	379 940	20 040	164 690	60 880	100 220	53 110
4. Vj	428 130	397 080	10 140	172 940	66 400	101 420	66 120
1983 1. Vj	387 070	356 650	3 620	159 910	60 180	100 610	52 280
2. Vj	405 620	376 910	3 670	173 730	63 330	104 550	52 160
3. Vj	424 380	393 070	18 400	170 090	62 770	107 380	55 330
4. Vj	452 490	417 790	8 600	185 870	68 860	107 450	68 060
1984 1. Vj	410 940	377 390	3 700	172 070	63 510	105 690	53 670
2. Vj	416 460	385 380	3 780	174 010	65 360	109 890	53 850
3. Vj	442 610	410 120	19 390	179 640	64 800	112 310	55 740
4. Vj	474 980	439 710	8 420	198 530	70 940	113 550	70 300
In Preisen von 1976							
1981 1. Vj	304 210	283 030	3 600	130 010	49 480	71 010	42 090
2. Vj	306 930	287 420	3 660	132 900	50 230	71 290	42 220
3. Vj	324 590	304 300	20 270	132 030	50 810	72 060	42 300
4. Vj	326 640	305 030	6 760	142 080	54 840	71 890	42 480
1982 1. Vj	302 960	282 530	3 690	128 030	49 350	72 440	42 560
2. Vj	306 770	287 600	3 870	131 590	49 900	72 860	42 660
3. Vj	319 560	300 060	22 190	125 700	49 280	73 610	42 720
4. Vj	321 900	300 650	9 400	134 880	53 560	73 440	42 800
1983 1. Vj	301 490	280 460	4 050	124 310	49 180	73 760	43 010
2. Vj	309 040	289 170	3 890	130 780	50 890	74 450	43 040
3. Vj	322 290	302 050	19 750	127 890	50 270	75 100	43 100
4. Vj	330 920	308 870	8 400	141 650	54 850	74 830	43 170
1984 1. Vj	313 620	292 570	4 210	132 810	50 880	75 550	43 460
2. Vj	311 220	291 650	4 210	130 410	51 410	76 280	43 490
3. Vj	331 490	311 040	20 670	132 730	51 470	77 020	43 620
4. Vj	339 960	317 850	8 900	147 010	56 020	76 670	43 720

1) Ab 1982 vorläufiges Ergebnis. — 2) Das Bruttoinlandsprodukt ergibt sich aus der Bruttowertschöpfung insgesamt zuzüglich der nichtabzugsfähigen Umsatzsteuer und der Einfuhrabgaben. — 3) Bereinigte Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. — 4) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

Verwendung des Sozialprodukts

Mill. DM

Vierteljahr 1)	Brutto-sozialprodukt	Privater Verbrauch	Staatsverbrauch	Anlageinvestitionen			Vorratsveränderung	Außenbeitrag	Nachrichtlich	
				zusammen	Ausrüstungen	Bauten			Ausfuhr	Einfuhr
In jeweiligen Preisen										
1981 1. Vj	357 700	206 150	74 070	69 380	28 560	40 820	10 300	2 200	112 020	114 220
2. Vj	374 300	214 970	74 520	88 500	31 550	56 950	4 900	1 210	118 250	117 040
3. Vj	394 200	219 100	76 450	89 020	31 430	57 590	11 700	2 070	125 290	127 360
4. Vj	418 900	238 980	92 800	91 320	37 110	54 210	22 000	17 800	139 040	121 240
1982 1. Vj	372 200	216 370	76 530	67 280	27 960	39 320	5 800	6 220	132 110	125 890
2. Vj	389 600	224 470	76 160	84 880	30 690	54 190	4 200	8 290	133 980	125 690
3. Vj	407 100	224 520	77 810	85 390	30 220	55 170	16 000	3 380	132 140	128 760
4. Vj	431 000	244 920	95 300	93 090	37 870	55 220	22 300	19 990	140 880	120 890
1983 1. Vj	385 800	224 530	77 300	68 050	28 740	39 310	4 700	11 220	131 850	120 630
2. Vj	406 000	234 160	77 610	87 990	33 450	54 540	3 000	9 240	131 310	122 070
3. Vj	425 100	234 180	80 710	89 920	32 330	57 590	19 400	890	129 710	128 820
4. Vj	456 800	254 450	100 040	100 580	43 030	57 550	15 500	17 230	147 270	130 040
1984 1. Vj	409 200	233 150	79 570	73 560	30 610	42 950	14 600	8 320	144 590	136 270
2. Vj	417 000	242 110	81 750	87 670	30 880	56 790	1 300	6 770	140 940	134 170
3. Vj	443 600	241 240	83 010	92 500	34 400	58 100	20 200	6 650	146 410	139 760
4. Vj	480 200	261 600	105 500	103 740	44 260	59 480	17 400	26 760	167 930	141 170
In Preisen von 1976										
1981 1. Vj	303 900	169 820	62 800	55 120	24 930	30 190	10 400	5 760	94 120	88 360
2. Vj	306 900	174 470	61 360	67 870	26 830	41 040	5 800	9 000	97 100	88 100
3. Vj	323 800	174 780	61 340	68 070	26 730	41 340	11 200	8 410	101 290	92 880
4. Vj	328 400	189 060	65 780	70 000	30 050	39 050	19 700	23 260	111 710	88 450
1982 1. Vj	301 000	168 990	62 000	51 360	23 220	28 140	5 800	12 850	105 230	92 380
2. Vj	306 200	173 200	61 520	63 410	24 810	38 600	4 800	12 870	105 060	92 190
3. Vj	318 800	170 680	60 320	63 910	24 590	39 320	14 600	9 290	103 300	94 010
4. Vj	324 000	185 400	65 040	70 170	30 570	39 600	18 800	22 190	109 090	86 900
1983 1. Vj	300 500	169 580	60 750	51 400	23 320	28 080	4 500	14 270	102 710	88 440
2. Vj	309 300	175 900	61 330	65 020	26 480	38 540	4 000	11 050	102 000	90 950
3. Vj	322 800	173 460	60 660	65 940	25 660	40 280	16 900	5 840	100 110	94 270
4. Vj	334 000	187 340	66 750	74 100	33 990	40 110	13 100	18 910	112 570	93 660
1984 1. Vj	312 300	170 880	60 980	54 050	24 290	29 760	13 000	13 390	109 870	96 480
2. Vj	311 600	176 750	62 700	63 340	24 240	39 100	2 400	11 210	106 310	95 100
3. Vj	332 200	175 030	62 010	66 930	26 920	40 010	16 600	11 630	109 970	98 340
4. Vj	343 600	187 900	68 850	75 380	34 430	40 950	14 600	26 070	124 320	98 250

1) Ab 1982 vorläufiges Ergebnis. — 2) Einschl. Erwerbs- und Vermögenseinkommen.

Einkommen aus unselbständiger Arbeit, Erwerbstätige und beschäftigte Arbeitnehmer nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen

Vierteljahr ¹⁾	Insgesamt	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Warenproduzierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienstleistungsunternehmen	Staat, private Haushalte ²⁾
---------------------------	-----------	--------------------------------------	-----------------------------	--------------------	----------------------------	--

Einkommen aus unselbständiger Arbeit³⁾

Mill. DM

1981 1. Vj	198 710	1 670	97 000	34 460	21 220	44 360
2. Vj	216 420	1 830	108 880	35 190	23 620	46 900
3. Vj	218 790	1 990	109 540	36 140	23 350	47 770
4. Vj	245 360	1 860	115 290	41 300	26 720	60 190
1982 1. Vj	206 000	1 790	99 620	35 310	22 720	46 560
2. Vj	219 910	1 890	109 760	35 950	24 970	47 340
3. Vj	222 760	2 050	110 070	36 490	24 550	49 600
4. Vj	250 030	1 940	115 430	42 040	28 070	62 550
1983 1. Vj	209 360	1 870	99 000	35 580	24 220	48 690
2. Vj	222 920	1 970	110 240	35 730	26 470	48 510
3. Vj	227 860	2 120	111 480	36 650	25 990	51 620
4. Vj	257 680	2 070	118 820	42 920	29 620	64 250
1984 1. Vj	219 900	1 980	105 280	36 530	26 240	49 870
2. Vj	225 840	2 080	109 760	36 490	27 530	49 980
3. Vj	232 150	2 240	113 750	37 450	26 840	51 870
4. Vj	267 140	2 170	123 880	44 480	30 230	66 380

Erwerbstätige im Inland

Durchschnitt in 1 000

1981 1. Vj	26 025	1 396	11 355	4 939	3 575	4 760
2. Vj	26 049	1 416	11 301	4 929	3 623	4 780
3. Vj	26 126	1 420	11 342	4 914	3 667	4 783
4. Vj	25 992	1 388	11 270	4 914	3 639	4 781
1982 1. Vj	25 566	1 372	10 936	4 848	3 606	4 804
2. Vj	25 590	1 386	10 896	4 832	3 646	4 830
3. Vj	25 647	1 393	10 931	4 817	3 670	4 836
4. Vj	25 485	1 373	10 825	4 807	3 642	4 838
1983 1. Vj	25 065	1 362	10 475	4 735	3 628	4 865
2. Vj	25 099	1 370	10 461	4 721	3 662	4 885
3. Vj	25 246	1 384	10 560	4 725	3 690	4 887
4. Vj	25 258	1 372	10 580	4 755	3 668	4 883
1984 1. Vj	24 962	1 360	10 329	4 707	3 674	4 892
2. Vj	25 048	1 368	10 361	4 703	3 706	4 910
3. Vj	25 202	1 382	10 469	4 711	3 727	4 913
4. Vj	25 232	1 370	10 505	4 751	3 701	4 905

Beschäftigte Arbeitnehmer im Inland

Durchschnitt in 1 000

1981 1. Vj	22 757	231	10 750	4 199	2 817	4 760
2. Vj	22 789	253	10 700	4 189	2 867	4 780
3. Vj	22 874	261	10 744	4 176	2 910	4 783
4. Vj	22 752	243	10 670	4 176	2 882	4 781
1982 1. Vj	22 324	233	10 337	4 109	2 841	4 804
2. Vj	22 350	249	10 297	4 093	2 881	4 830
3. Vj	22 411	256	10 334	4 080	2 905	4 836
4. Vj	22 255	242	10 228	4 070	2 877	4 838
1983 1. Vj	21 839	233	9 878	3 999	2 864	4 865
2. Vj	21 875	245	9 862	3 983	2 900	4 885
3. Vj	22 020	258	9 962	3 986	2 927	4 887
4. Vj	22 034	248	9 982	4 016	2 905	4 883
1984 1. Vj	21 733	238	9 734	3 968	2 901	4 892
2. Vj	21 825	250	9 766	3 962	2 937	4 910
3. Vj	21 970	263	9 871	3 967	2 956	4 913
4. Vj	22 000	253	9 905	4 007	2 930	4 905

1) Ab 1982 vorläufiges Ergebnis. — 2) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — 3) Im Inland entstandene Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

Textteil

Übersicht über die im laufenden Jahr erschienenen Hefte

	Heft	Seite
Allgemeines, Methoden, Systematiken		
Volkszählung 1986 — Vollerhebung oder Stichprobe	2	79
Bevölkerung		
Ausländer im Bundesgebiet 1984	3	196
Erwerbstätigkeit		
Personal im Bundesdienst am 30. Juni 1984	1	13
Unternehmen und Arbeitsstätten		
Jahresabschlüsse 1983 von Aktiengesellschaften des Produzierenden Gewerbes	3	202
Zahlungsschwierigkeiten 1984	3	209
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Bestimmung der Ernteerträge Landwirtschaftlicher Fruchtarten	1	16
Weinmosternte 1984	3	214
Anbau von Zierpflanzen	2	119
Produzierendes Gewerbe		
Zur Aussage der Indizes der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe — Möglichkeiten und Grenzen	1	21
Struktur des Bauhauptgewerbes 1984	2	122
Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe 1984	3	217
Erste Ergebnisse einer Abfallbilanz für die Bundesrepublik Deutschland	1	27
Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr		
Warenverkehr mit der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost) 1984	2	128
Außenhandel		
Außenhandel 1984	1	35
nach Herstellungs- und Verbrauchsländern	2	133
nach Waren	3	222
im vierten Vierteljahr 1984	2	141
Verkehr		
Luftverkehr 1984	3	229
Geld und Kredit		
Kursbewegung am Aktienmarkt 1984	1	41
Bildung und Kultur		
Habilitationen 1983	2	147
Gesundheitswesen		
Einfluß wichtiger Todesursachen auf die Sterblichkeit und die Lebenserwartung	3	233
Sozialleistungen		
Maßnahmen der Jugendarbeit im Rahmen der Jugendhilfe 1982	1	47
Behinderte 1983	2	152
Jugendhilfe 1982 (Einrichtungen und tätige Personen)	3	241

Finanzen und Steuern

	Heft	Seite
Finanzplanung von Bund und Ländern 1984 bis 1988	1	52
Kommunale Finanzplanungen 1984 bis 1988	3	249

Wirtschaftsrechnungen und Versorgung

Erfassung und Darstellung der Einkommen privater Haushalte in der amtlichen Statistik	1	56
---	---	----

Löhne und Gehälter

Ergebnisse der laufenden Lohnstatistik für 1984	3	252
---	---	-----

Preise

Preise im Jahr 1984	1	63
Januar 1985	2	158
Februar 1985	3	256

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Ansätze zur Weiterentwicklung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	2	95
Wert des Gebrauchsvermögens der privaten Haushalte	2	110
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1984 (Vorläufiges Ergebnis)	3	167
Sozialprodukt im Jahr 1984	1	5